

# Situationsbericht

dieKontrollgruppe.de

3. Mai 2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>8</b>
1.1	Beschwerdenschwere . . . . .	8
1.2	dieKontrollgruppe und die Kontrollgruppe . . . . .	9
<b>2</b>	<b>Teilnehmer am Monitoring</b>	<b>10</b>
2.1	Teilnehmer und Kohortenbildungen . . . . .	10
<b>3</b>	<b>Auftreten von Beschwerden und Diagnosen in Befragungen</b>	<b>22</b>
3.1	Beschwerden . . . . .	22
3.1.1	Häufigkeit . . . . .	22
3.1.2	Durchschnittliche Gesamtschwere aller Beschwerden . . . . .	24
3.2	Anhaltende Beschwerden . . . . .	26
3.3	Diagnostizierte Krankheiten . . . . .	29
3.4	Beschwerden und Diagnosen . . . . .	32
3.5	Atemwegserkrankungen . . . . .	33
3.6	Grippale Infekte . . . . .	34
<b>4</b>	<b>Auftreten einzelner Beschwerden und Diagnosen</b>	<b>37</b>
4.1	Beschwerden . . . . .	37
4.1.1	Schnupfen . . . . .	39
4.1.2	Halsschmerzen . . . . .	40
4.1.3	Husten . . . . .	41
4.1.4	Gliederschmerzen . . . . .	42
4.1.5	Schüttelfrost . . . . .	43
4.1.6	Fieber . . . . .	44
4.1.7	Herz-Kreislauf-Beschwerden . . . . .	45
4.1.8	Blaue Flecke . . . . .	46
4.1.9	Blutgerinnungsstörungen . . . . .	47
4.1.10	Lymphstörung . . . . .	48
4.1.11	Atembeschwerden . . . . .	49
4.1.12	Magen-Darm-Beschwerden . . . . .	50
4.1.13	Nahrungsmittelunverträglichkeiten . . . . .	51
4.1.14	Geruchsverlust . . . . .	52
4.1.15	Brustschmerzen . . . . .	53
4.1.16	Kopfschmerzen . . . . .	54
4.1.17	Müdigkeit . . . . .	55
4.1.18	Antriebsschwäche . . . . .	56
4.1.19	Schlaflosigkeit . . . . .	57
4.1.20	Ruhelosigkeit . . . . .	58
4.1.21	Gereiztheit . . . . .	59
4.1.22	Angustzustände . . . . .	60
4.1.23	Doppelbilder . . . . .	61
4.1.24	Konzentrationsschwierigkeiten . . . . .	62
4.1.25	Wortfindungsstörungen . . . . .	63
4.1.26	Koordinationsschwierigkeiten . . . . .	64
4.1.27	Neurologische Störungen . . . . .	65
4.1.28	Missempfindungen auf der Haut . . . . .	66

4.1.29	Ekzeme, Dermatitis	67
4.1.30	Allergien	68
4.1.31	Allergischer Schock	69
4.1.32	Herpes Zoster	70
4.1.33	Gelenkentzündungen	71
4.1.34	Ausbleibende Menstruation	72
4.1.35	Verstärkte Menstruationsbeschwerden	73
4.1.36	Allgemein übliche Symptome verstärkt	74
4.1.37	Auffällige Gewichtsabnahme	75
4.1.38	Auffällige Gewichtszunahme	76
4.1.39	Schlaganfall	77
4.2	Diagnosen	78
4.2.1	Herz-Kreislaufferkrankung	79
4.2.2	Bluthochdruck	80
4.2.3	Blutgerinnungsstörungen	81
4.2.4	Anämie	82
4.2.5	Erkrankung der Atemwege	83
4.2.6	Erkrankung des Muskel-Skelettsystems	84
4.2.7	Erkrankung der Haut	85
4.2.8	Erkrankung des lymphatischen Systems	86
4.2.9	Neurologische Erkrankung	87
4.2.10	Augenerkrankung	88
4.2.11	Chronische Kopfschmerzen	89
4.2.12	Chronische Magen-Darm-Beschwerden	90
4.2.13	Erkrankung der Unterleibsorgane	91
4.2.14	Stoffwechselkrankheit	92
4.2.15	Schilddrüsenerkrankung	93
4.2.16	Psychische Erkrankung	94
4.2.17	Krebserkrankung	95
4.2.18	Autoimmunerkrankung	96
4.2.19	Allergien	97
<b>5</b>	<b>Gesundheit der Teilnehmer</b>	<b>98</b>
5.1	Beschwerdenschwere nach verschiedenen Kriterien im Kontrollgruppe-Geimpft-Vergleich	100
5.1.1	Alter	100
5.1.2	BMI	101
5.1.3	Geschlecht	101
5.1.4	Rauchen	102
5.1.5	Alkohol	102
5.1.6	Drogen	103
5.1.7	Arbeitssituation	103
5.1.8	Behandlung	104
5.1.9	Vorerkrankungen	105
5.1.10	Vorerkrankungsschwere	105
5.1.11	Erkrankungshäufigkeit	106
5.1.12	Medikamente	106
5.1.13	Kriterien	107
5.2	Beschwerden und Diagnosen der Geimpften nach verschiedenen Kriterien	107
5.2.1	Geschlecht	107
5.2.2	Alter	108
5.2.3	BMI	108
5.2.4	Alkohol	109
5.2.5	Rauchen	109
5.2.6	Drogen	110
5.2.7	Arbeitssituation	110
5.2.8	Vorerkrankungen	111



5.2.9	Vorerkrankungsschwere . . . . .	111
5.2.10	Erkrankungshäufigkeit . . . . .	112
5.2.11	Medikamente . . . . .	112
5.2.12	Kriterien . . . . .	113
5.2.13	Behandlung . . . . .	113
5.3	Anteil von Befragungen, die Beschwerden enthalten . . . . .	113
5.4	Bewertung der Gesamtschwere der Beschwerden eines Teilnehmers . . . . .	114
5.5	Bewertung der Gesamtschwere der Beschwerden eines Teilnehmers nach Alter . . . . .	115
5.6	Bewertung der Gesamtschwere der Beschwerden eines Teilnehmers nach BMI . . . . .	117
5.7	Schwere anhaltender Beschwerden aufgeschlüsselt nach verschiedenen Kriterien . . . . .	119
5.7.1	Alter . . . . .	119
5.7.2	BMI . . . . .	119
5.7.3	Geschlecht . . . . .	120
5.7.4	Rauchen . . . . .	120
5.7.5	Alkohol . . . . .	121
5.7.6	Drogen . . . . .	121
5.7.7	Arbeitssituation . . . . .	122
5.7.8	Behandlung . . . . .	122
5.7.9	Vorerkrankungen . . . . .	123
5.7.10	Vorerkrankungsschwere . . . . .	123
5.7.11	Erkrankungshäufigkeit . . . . .	124
5.7.12	Medikamente . . . . .	124
5.7.13	Kriterien . . . . .	125
<b>6</b>	<b>Auftreten einer symptomatischen SARS-CoV2-Infektion</b>	<b>126</b>
6.1	Symptomatische SARS-CoV2-Infektionen . . . . .	126
6.2	Schwere der Covid-19-Krankheit aufgeschlüsselt nach verschiedenen Kriterien . . . . .	128
6.2.1	Alter . . . . .	128
6.2.2	BMI . . . . .	129
6.2.3	Geschlecht . . . . .	129
6.2.4	Rauchen . . . . .	130
6.2.5	Alkohol . . . . .	130
6.2.6	Arbeitssituation . . . . .	131
6.2.7	Behandlung . . . . .	131
6.2.8	Vorerkrankungen . . . . .	132
6.2.9	Vorerkrankungsschwere . . . . .	132
6.2.10	Erkrankungshäufigkeit . . . . .	133
6.2.11	Medikamente . . . . .	133
6.2.12	Kriterien . . . . .	134
6.3	Dauer der Covid-19-Krankheit . . . . .	134
6.4	Durchschnittliche Schwere von Covid-19-Krankheiten . . . . .	135
6.4.1	Kontrollgruppe . . . . .	135
6.4.2	Covid-19-Geimpfte ohne vorherige Covid-19-Krankheit . . . . .	136
6.4.3	Covid-19-Geimpfte nach Covid-19-Krankheit . . . . .	136
6.5	Durchschnittliche Abstände . . . . .	137
<b>7</b>	<b>Auswirkung der ersten Covid-19-Krankheit in der Kontrollgruppe</b>	<b>138</b>
7.1	Eigenschaften der Teilnehmer der Kontrollgruppe, die mindestens eine Covid-Krankheit durchgemacht haben . . . . .	139
7.2	Beschwerden und Diagnosen, gesamt . . . . .	146
7.2.1	Beschwerden . . . . .	146
7.2.2	Diagnosen . . . . .	148
7.2.3	Anhaltende Beschwerden . . . . .	150
7.2.4	Beschwerden und Diagnosen . . . . .	153
7.3	Atemwegserkrankungen . . . . .	155
7.4	Beschwerden, einzeln . . . . .	157

7.4.1	Schnupfen . . . . .	159
7.4.2	Halsschmerzen . . . . .	160
7.4.3	Husten . . . . .	161
7.4.4	Gliederschmerzen . . . . .	162
7.4.5	Schüttelfrost . . . . .	163
7.4.6	Fieber . . . . .	164
7.4.7	Herz-Kreislauf-Beschwerden . . . . .	165
7.4.8	Blaue Flecke . . . . .	166
7.4.9	Blutgerinnungsstörungen . . . . .	167
7.4.10	Lymphstörung . . . . .	168
7.4.11	Atembeschwerden . . . . .	169
7.4.12	Magen-Darm-Beschwerden . . . . .	170
7.4.13	Nahrungsmittelunverträglichkeiten . . . . .	171
7.4.14	Geruchsverlust . . . . .	172
7.4.15	Brustschmerzen . . . . .	173
7.4.16	Kopfschmerzen . . . . .	174
7.4.17	Müdigkeit . . . . .	175
7.4.18	Antriebsschwäche . . . . .	176
7.4.19	Schlaflosigkeit . . . . .	177
7.4.20	Ruhelosigkeit . . . . .	178
7.4.21	Gereiztheit . . . . .	179
7.4.22	Angstzustände . . . . .	180
7.4.23	Doppelbilder . . . . .	181
7.4.24	Konzentrationsschwierigkeiten . . . . .	182
7.4.25	Wortfindungsstörungen . . . . .	183
7.4.26	Koordinationsschwierigkeiten . . . . .	184
7.4.27	Neurologische Störungen . . . . .	185
7.4.28	Missempfindungen auf der Haut . . . . .	186
7.4.29	Ekzeme, Dermatitis . . . . .	187
7.4.30	Allergien . . . . .	188
7.4.31	Herpes Zoster . . . . .	189
7.4.32	Gelenkentzündungen . . . . .	190
7.4.33	Ausbleibende Menstruation . . . . .	191
7.4.34	Verstärkte Menstruationsbeschwerden . . . . .	192
7.4.35	Allgemein übliche Symptome verstärkt . . . . .	193
7.4.36	Auffällige Gewichtsabnahme . . . . .	194
7.4.37	Auffällige Gewichtszunahme . . . . .	195
7.5	Diagnosen, einzeln . . . . .	196
7.5.1	Herz-Kreislauferkrankung . . . . .	197
7.5.2	Bluthochdruck . . . . .	198
7.5.3	Blutgerinnungsstörungen . . . . .	199
7.5.4	Anämie . . . . .	200
7.5.5	Erkrankung der Atemwege . . . . .	201
7.5.6	Erkrankung des Muskel-Skelettsystems . . . . .	202
7.5.7	Erkrankung der Haut . . . . .	203
7.5.8	Erkrankung des lymphatischen Systems . . . . .	204
7.5.9	Neurologische Erkrankung . . . . .	205
7.5.10	Augenerkrankung . . . . .	206
7.5.11	Chronische Kopfschmerzen . . . . .	207
7.5.12	Chronische Magen-Darm-Beschwerden . . . . .	208
7.5.13	Erkrankung der Unterleibsorgane . . . . .	209
7.5.14	Nierenerkrankung . . . . .	210
7.5.15	Stoffwechselkrankheit . . . . .	211
7.5.16	Schilddrüsenerkrankung . . . . .	212
7.5.17	Psychische Erkrankung . . . . .	213
7.5.18	Krebserkrankung . . . . .	214

7.5.19	Autoimmunerkrankung . . . . .	215
7.5.20	Allergien . . . . .	216
7.6	Beschwerden nach Antworten im Aufnahmebogen . . . . .	217
7.6.1	Beschwerden . . . . .	217
7.6.2	anhaltende Beschwerden . . . . .	223
7.7	Gesundheit der Teilnehmer . . . . .	230
7.7.1	Anteil von Befragungen, die Beschwerden enthalten . . . . .	231
7.7.2	Beschwerden und Diagnosen jeweils vor und nach Covid nach verschiedenen Kriterien . . . . .	232
<b>8</b>	<b>Beschwerden durch die Impfung</b>	<b>237</b>
8.1	Schwere der Beschwerden nach der Covid-19-Impfung aufgeschlüsselt nach verschiedenen Kriterien . . . . .	237
8.1.1	Alter . . . . .	237
8.1.2	BMI . . . . .	238
8.1.3	Geschlecht . . . . .	238
8.1.4	Rauchen . . . . .	239
8.1.5	Alkohol . . . . .	239
8.1.6	Drogen . . . . .	240
8.1.7	Arbeitssituation . . . . .	240
8.1.8	Behandlung . . . . .	241
8.1.9	Vorerkrankungen . . . . .	241
8.1.10	Vorerkrankungsschwere . . . . .	242
8.1.11	Erkrankungshäufigkeit . . . . .	242
8.1.12	Medikamente . . . . .	243
8.1.13	Kriterien . . . . .	243
<b>9</b>	<b>Während des Monitorings erstmals Geimpfte</b>	<b>244</b>
9.1	Vorher-Nachher-Vergleich . . . . .	244
9.2	Durchschnittsschwere der Beschwerden bei den während des Monitorings erstmals Geimpfte . . . . .	245
9.3	Eigenschaften der während des Monitorings erstmals Geimpften . . . . .	246
9.4	Beschwerden und Diagnosen, gesamt . . . . .	253
9.4.1	Beschwerden . . . . .	253
9.4.2	Covid-19 . . . . .	255
9.4.3	Diagnosen . . . . .	257
9.4.4	Anhaltende Beschwerden . . . . .	259
9.4.5	Beschwerden und Diagnosen . . . . .	262
9.5	Atemwegserkrankungen . . . . .	264
9.6	Beschwerden, einzeln . . . . .	266
9.6.1	Schnupfen . . . . .	268
9.6.2	Halsschmerzen . . . . .	269
9.6.3	Husten . . . . .	270
9.6.4	Gliederschmerzen . . . . .	271
9.6.5	Schüttelfrost . . . . .	272
9.6.6	Fieber . . . . .	273
9.6.7	Herz-Kreislauf-Beschwerden . . . . .	274
9.6.8	Blaue Flecke . . . . .	275
9.6.9	Atembeschwerden . . . . .	276
9.6.10	Magen-Darm-Beschwerden . . . . .	277
9.6.11	Nahrungsmittelunverträglichkeiten . . . . .	278
9.6.12	Geruchsverlust . . . . .	279
9.6.13	Brustschmerzen . . . . .	280
9.6.14	Kopfschmerzen . . . . .	281
9.6.15	Müdigkeit . . . . .	282
9.6.16	Antriebsschwäche . . . . .	283

9.6.17	Schlaflosigkeit	284
9.6.18	Ruhelosigkeit	285
9.6.19	Gereiztheit	286
9.6.20	Angstzustände	287
9.6.21	Konzentrationsschwierigkeiten	288
9.6.22	Wortfindungsstörungen	289
9.6.23	Ekzeme, Dermatitis	290
9.6.24	Allergien	291
9.6.25	Gelenkentzündungen	292
9.6.26	Allgemein übliche Symptome verstärkt	293
9.6.27	Auffällige Gewichtsabnahme	294
9.7	Diagnosen, einzeln	295
9.7.1	Erkrankung der Atemwege	296
9.7.2	Erkrankung des Muskel-Skelettsystems	297
9.7.3	Psychische Erkrankung	298
9.8	Beschwerden nach Antworten im Aufnahmebogen	299
9.8.1	Beschwerden	299
9.8.2	anhaltende Beschwerden	305
9.8.3	Covid-19 nach Antworten im Aufnahmebogen	312
9.9	Gesundheit der Teilnehmer	318
9.9.1	Anteil von Befragungen, die Beschwerden enthalten	320
9.9.2	Abstand, Anzahl und durchschnittliche Schwere von Covid-19-Krankheiten	325
<b>10</b>	<b>Gepaarte Kohorten</b>	<b>327</b>
10.1	Algorithmus	327
10.2	Gepaarte Teilnehmer	328
10.3	Beschwerden und Diagnosen, gesamt	335
10.3.1	Beschwerden	335
10.3.2	Covid-19	337
10.3.3	Diagnosen	339
10.3.4	Anhaltende Beschwerden	341
10.3.5	Beschwerden und Diagnosen	344
10.4	Atemwegserkrankungen	346
10.5	Beschwerden, einzeln	348
10.5.1	Schnupfen	350
10.5.2	Halsschmerzen	351
10.5.3	Husten	352
10.5.4	Gliederschmerzen	353
10.5.5	Schüttelfrost	354
10.5.6	Fieber	355
10.5.7	Herz-Kreislauf-Beschwerden	356
10.5.8	Atembeschwerden	357
10.5.9	Magen-Darm-Beschwerden	358
10.5.10	Geruchsverlust	359
10.5.11	Brustschmerzen	360
10.5.12	Kopfschmerzen	361
10.5.13	Müdigkeit	362
10.5.14	Antriebsschwäche	363
10.5.15	Schlaflosigkeit	364
10.5.16	Ruhelosigkeit	365
10.5.17	Gereiztheit	366
10.5.18	Angstzustände	367
10.5.19	Konzentrationsschwierigkeiten	368
10.5.20	Wortfindungsstörungen	369
10.5.21	Missempfindungen auf der Haut	370
10.5.22	Ekzeme, Dermatitis	371

10.5.23	Herpes Zoster . . . . .	372
10.5.24	Gelenkentzündungen . . . . .	373
10.5.25	Verstärkte Menstruationsbeschwerden . . . . .	374
10.5.26	Auffällige Gewichtsabnahme . . . . .	375
10.6	Diagnosen, einzeln . . . . .	376
10.6.1	Herz-Kreislaferkrankung . . . . .	377
10.6.2	Bluthochdruck . . . . .	378
10.6.3	Erkrankung der Atemwege . . . . .	379
10.6.4	Erkrankung des Muskel-Skelettsystems . . . . .	380
10.6.5	Erkrankung der Haut . . . . .	381
10.6.6	Erkrankung des lymphatischen Systems . . . . .	382
10.6.7	Neurologische Erkrankung . . . . .	383
10.6.8	Augenerkrankung . . . . .	384
10.6.9	Chronische Kopfschmerzen . . . . .	385
10.6.10	Chronische Magen-Darm-Beschwerden . . . . .	386
10.6.11	Erkrankung der Unterleibsorgane . . . . .	387
10.6.12	Stoffwechselkrankheit . . . . .	388
10.6.13	Schilddrüsenerkrankung . . . . .	389
10.6.14	Psychische Erkrankung . . . . .	390
10.6.15	Krebserkrankung . . . . .	391
10.6.16	Autoimmunerkrankung . . . . .	392
10.6.17	Allergien . . . . .	393
10.7	Beschwerden nach Antworten im Aufnahmebogen . . . . .	394
10.7.1	Beschwerden . . . . .	394
10.7.2	anhaltende Beschwerden . . . . .	400
10.8	Covid-19 nach Antworten im Aufnahmebogen . . . . .	407
10.9	Gesundheit der Teilnehmer . . . . .	413
10.9.1	Anteil von Befragungen, die Beschwerden enthalten . . . . .	414
10.9.2	Beschwerden und Diagnosen nach verschiedenen Kriterien . . . . .	417
10.9.3	Abstand, Anzahl und durchschnittliche Schwere von Covid-19-Krankheiten . . . . .	421
<b>11</b>	<b>Metaanalyse</b>	<b>422</b>
<b>12</b>	<b>Anhang</b>	<b>424</b>
12.1	Anhang A, Gesamt-Beschwerdenschwere . . . . .	424
12.2	Anhang B, Beschwerden-Werte . . . . .	425
12.2.1	Beschwerden . . . . .	425
12.2.2	Diagnosen . . . . .	426
12.2.3	Anhaltende Beschwerden . . . . .	426
12.2.4	Beschwerde einer Covid-19-Krankheit . . . . .	426
12.2.5	Dauerhafte Beschwerde im Aufnahmebogen . . . . .	427
12.3	Inhalt der Fragebögen . . . . .	427
12.3.1	Aufnahme-Fragebogen . . . . .	427
12.3.2	14-tägige Befragung . . . . .	434

## 1 Einleitung

**dieKontrollgruppe.de** ist ein anonymes und unabhängiges wissenschaftliches Monitoring mit spezieller Berücksichtigung der Covid-19-Impfung. Unser Ziel ist es, die Gruppe der Ungeimpften, im folgenden Kontrollgruppe genannt, in den Fokus zu nehmen, weil die Studien-Kontrollgruppen sämtlicher Zulassungsstudien der Impfstoffe von BioNTech, Moderna, AstraZeneca, Janssen und anderer vorzeitig aufgelöst wurde und damit keine Aussagen zu den mittel- und langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen mehr möglich ist.

Auch wenn die kurzfristigen und auffälligen unerwünschten Reaktionen nach Covid-19-Impfungen ebenfalls bei den Befragungen angegeben werden, ist das nicht das unmittelbare Ziel der Befragungen, denn durch die geringe Zahl der während des Monitorings Geimpften sind verallgemeinernde Aussagen schwer. Das wäre die Aufgabe der Pharmakovigilanz, die zu den Aufgaben der behördlichen Arzneimittelüberwachung und des Qualitätsmanagements der Hersteller gehören sollte. Wir haben viel eher die nicht direkt der Impfung zuzuordnenden Beschwerden im Blick, weil sie nicht im nahem zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung auftreten oder weil die Ursachenbestimmung des Symptoms nicht zu einem eindeutigen Ergebnis kommt, weil Beschwerden meistens aus dem Zusammenwirken von unterschiedlichen Faktoren entstehen, und eine dominante Ursache nicht immer nachzuweisen ist. Mit anderen Worten, wir analysieren einen Bereich, der von der Pharmakovigilanz üblicherweise ausgeblendet wird und auch werden muss.

Es geht hier auch darum, die Existenz und den Gesundheitszustand einer gesellschaftlichen Gruppe zu zeigen, die im medialen und auch wissenschaftlichen Exkurs vorwiegend ausgeblendet wird, Menschen, die sich nicht der Covid-19-Impfung ausgesetzt haben — eben die Kontrollgruppe.

Unser Monitoring ist absichtlich keine Interventionsstudie. Den Teilnehmern wird selbst überlassen, wie sie ihre Gesundheit pflegen und mit welchen Methoden sie sich behandeln lassen. Insbesondere werden sie keiner vorgetäuschten Behandlung (Placebo) unterzogen. Damit verliert die Studie einen Teil an Objektivierbarkeit und statistischer Aussagekraft. Das hat sie mit allen Befragungsstudien wie der Nationalen Kohorte und dem RKI-Grippeweb gemein. Auf der anderen Seite spiegelt sie einen Ausschnitt der tatsächlichen Gesundheitsrealität wieder, die nicht durch einen künstlichen Eingriff geformt ist. Das spiegelt sich auch an der Auswahl der Teilnehmer wieder, die zu einem hohen Anteil die Selbstverantwortung über ihre Gesundheit („Eigene Expertise“) als Behandlungskonzept bei Krankheiten angeben.

Die Teilnehmer berichten freiwillig über ihre Gesundheit. Damit ist selbstverständlich eine gewisse Vorauswahl getroffen (und auch das haben wir mit anderen Gesundheitsstudien gemein). Es handelt sich um Menschen, denen die Gesundheit anderer Menschen nicht gleichgültig ist, die zu einem gesellschaftlichen Erkenntnisgewinn beitragen wollen. Die Menschen sind bereit, sich mit den Details ihres eigenen Gesundheitszustandes auseinanderzusetzen, um zumindest eine Kategorisierung vornehmen zu können.

Um eine hohe Datenqualität und ernsthafte Mitarbeit zu ermöglichen, ist (anders als im RKI-Grippeweb) die Anmeldung zum Monitoring nur über Multiplikatoren möglich. Multiplikatoren wurden vom Kernteam von **dieKontrollgruppe** persönlich verifiziert. Die Anmeldung beinhaltet einen anonymen Zugang zum Webinterface der Kontrollgruppe, in dem der Aufnahmefragebogen und die einzelnen 14-täglichen Befragungen ausgefüllt werden können.

Durch das anonyme Design verlieren wir und jeder andere die Möglichkeit Nachverfolgung der Personen. Anders als im Grippeweb, wo eine e-Mail Adresse mit den Gesundheitsdaten verknüpft ist, haben wir keine Möglichkeit, die Teilnehmer zu kontaktieren. Dadurch haben die Teilnehmer auch das größte Maß an Privatheit ihrer Daten, und die Informationen können nicht auf unlautere Weise gegen sie verwendet werden. Wir verlieren aber auch ein gewisses Maß an Objektivierbarkeit der Daten. So können wir nicht eruieren, ob ein Teilnehmer verstorben ist, was natürlich die größte denkbare Gesundheitsbeschwerde ist.

**dieKontrollgruppe** wurde am 10.8.2021 gestartet. Hier werden vorläufige und fortlaufend aktualisierte Ergebnisse gezeigt, die sich in unterschiedlichen Versionen des auch laufend erweiterten Reports widerspiegelt.

### 1.1 Beschwerdenschwere

Die Befragungen sind vergleichsweise umfangreich, insbesondere der Bereich der Beschwerden. Allein bei der Frage nach neuen Beschwerden sind allein 44 Einzelbeschwerden aufgelistet, die der Teilnehmer

in einer Skale von sehr leicht bis sehr schwer beantworten kann. Darüber hinaus gibt es noch die Frage nach Beschwerden nach der Impfung, Beschwerden einer symptomatischen SARS-CoV2-Infektion und anhaltende Beschwerden. So kann der Gesundheitszustand sehr detailliert erfasst werden. In der Auswertung ergibt sich jedoch das Problem, die unterschiedlichen Beschwerden miteinander in Beziehung zu setzen und eine Gesamtbewertung vorzunehmen. Diese Bewertung wird unter dem Begriff der Beschwerdenschwere vorgenommen.

Was ist schwerwiegender, Gelenkentzündungen oder Angstzustände? Es ist naheliegend, dass es keine allgemeingültige Antwort geben kann, und eine relative Gewichtung immer von der eingenommenen Perspektive abhängt. Mit anderen Worten, jede Einstufung ist zu einem gewissen Maß willkürlich, in der Wissenschaftssprache auch heuristisch genannt. Üblicherweise wird in Fachpublikationen Heuristik so weit wie möglich vermieden. Das führt dazu, dass gar keine übergreifende Gesamtaussage gemacht wird und lediglich die Details aufgeführt werden.

Hier wird ein anderer Weg beschritten, indem alle Beschwerden nach einem Schlüssel, der in Anhang A aufgeführt ist, zu einer Gesamtbewertung zusammengefasst werden. Dieser Schlüssel ermöglicht es, die Beschwerdenschwere aller Beschwerden einer Kategorie (neue Beschwerden, anhaltende Beschwerden, Covid-19-Beschwerden, Beschwerden nach Impfung), die Beschwerden einer Befragung insgesamt und letztlich die durchschnittliche Beschwerdenschwere eines Teilnehmers durch alle Befragungen hindurch anzugeben, oder gar die Beschwerden-Durchschnittsschwere für eine bestimmte Phase von Befragungen (vor und nach der ersten Impfung, vor und nach der ersten Covid-19-Erkrankung). In dieser Weise lassen sich die Kriterien des Aufnahmefragebogens in Beziehung zu einer einzigen Maßzahl setzen und so Antworten auf die vielen offenen Fragen rund um Covid-19 und Covid-19-Impfungen beantworten.

Wie bei allen Ergebnissen, die auf heuristischen Annahmen beruhen, sind unsere Ergebnisse mit gewisser Vorsicht zu interpretieren. Diese Vorsicht sollte natürlich auch für Analysen gelten, in der die Heuristik nicht explizit ausgewiesen ist und nur in den Annahmen versteckt ist.

## 1.2 dieKontrollgruppe und die Kontrollgruppe

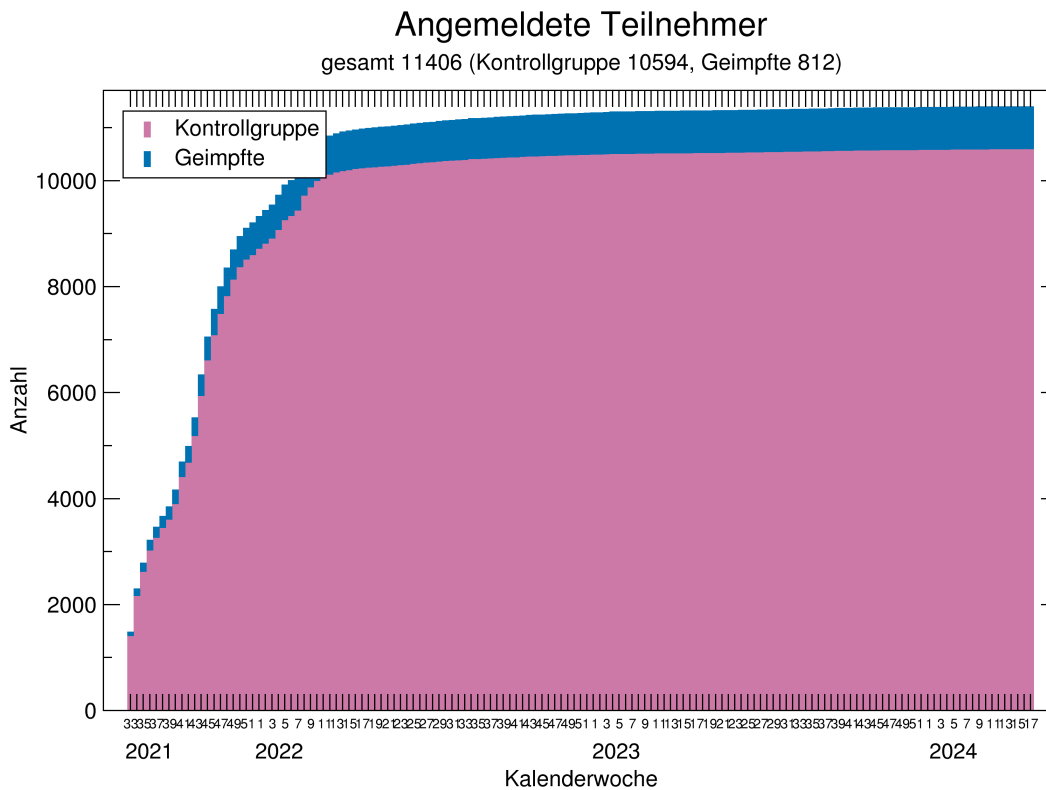
Unser Monitoring ist mit dem Anspruch gestartet, die Ungeimpften in den Fokus zu nehmen. Anders als das vergleichbare Projekt „vaxcontrolgroup“ haben wir die Geimpften aber nicht ausgeschlossen, sie sind vielmehr ein wichtiger Bestandteil des Projekts, quasi die Kontrollgruppe der Kontrollgruppe.

Abgesehen von dem methodischen Grund gibt es aber auch einen menschlichen Grund. Wir halten gar nichts von der Spaltung der Gesellschaft. Auch wenn der Gesundheitszustand der Geimpften sich tendenziell in eine ungünstige Richtung entwickelt, letztlich leben wir in *einer* Gesellschaft und wenden den Kranken und ihren Beschwerden die selbe Aufmerksamkeit zu.

Wir meiden den Begriff „Ungeimpfte“ aus zwei Gründen. Der erste Grund ist ein inhaltlicher. Die Impfung ist eine Intervention, Attribut „Geimpfte“ ist darum gerechtfertigt. Eine Nicht-Impfung ist keine Intervention, die Person lebt einfach weiter wie zuvor, es ist nicht richtig, hier ein Attribut zu verleihen. Eine Attributierung jeder potenziell möglichen Intervention ist ein semantischer Irrsinn, an deren Ende ein Mensch zu einer nicht-geherzschrittmacherten nicht-gehbehinderten nicht-schilddrüsenresektierten nicht-bebrillten nicht-vitaminsupplementierten etc. Person wird. Der andere Grund ist, dass der Begriff Ungeimpfte im Rahmen von Propaganda eine Umdeutung erfahren hat, in der er als Kampfbegriff zur Durchsetzung von möglichst vielen Impfungen und zur Diskriminierung Andersdenkender missbraucht wurde.

Es ergibt sich aber eine semantische Klippe der Benennung Kontrollgruppe, die im folgenden so gelöst ist, dass immer dann, wenn von allen Teilnehmern des Monitorings gesprochen wird, „dieKontrollgruppe“ verwendet wird, die nicht Geimpften werden hingegen „Kontrollgruppe“ genannt.

## 2 Teilnehmer am Monitoring



Gezeigt wird die Gesamtzahl der Teilnehmer in einer bestimmten Kalenderwoche. Gezählt werden Teilnehmer, die den Aufnahmebogen vollständig ausgefüllt haben. Die Zahl der geimpften Teilnehmer des Monitorings ist vergleichsweise gering, was den Kohortenvergleich erschwert.

### 2.1 Teilnehmer und Kohortenbildungen

Die Teilnehmer werden für die inhaltlichen Auswertungen in Kohorten unterteilt. Zwei Typen von Kohortenbildungen repräsentieren zwei generelle Fragestellungen. Die erste Fragestellung ist die nach dem Effekt der Covid-Impfung, die zugehörige Kohortenbildung unterscheidet eine geimpfte Kohorte von einer Kontrollgruppe. Die zweite Fragestellung betrifft den gesundheitlichen Effekt einer Covid-19-Krankheit, die Kohortenbildung trennt eine von Covid-19 betroffene Kohorte von einer, die (noch) kein Covid-19 hatte. Diese Fragestellung betrifft nur die Ungeimpften, denn eine weitere Unterteilung der wenigen Geimpften des Monitorings hat kaum Aussicht auf statistisch relevante Antworten.

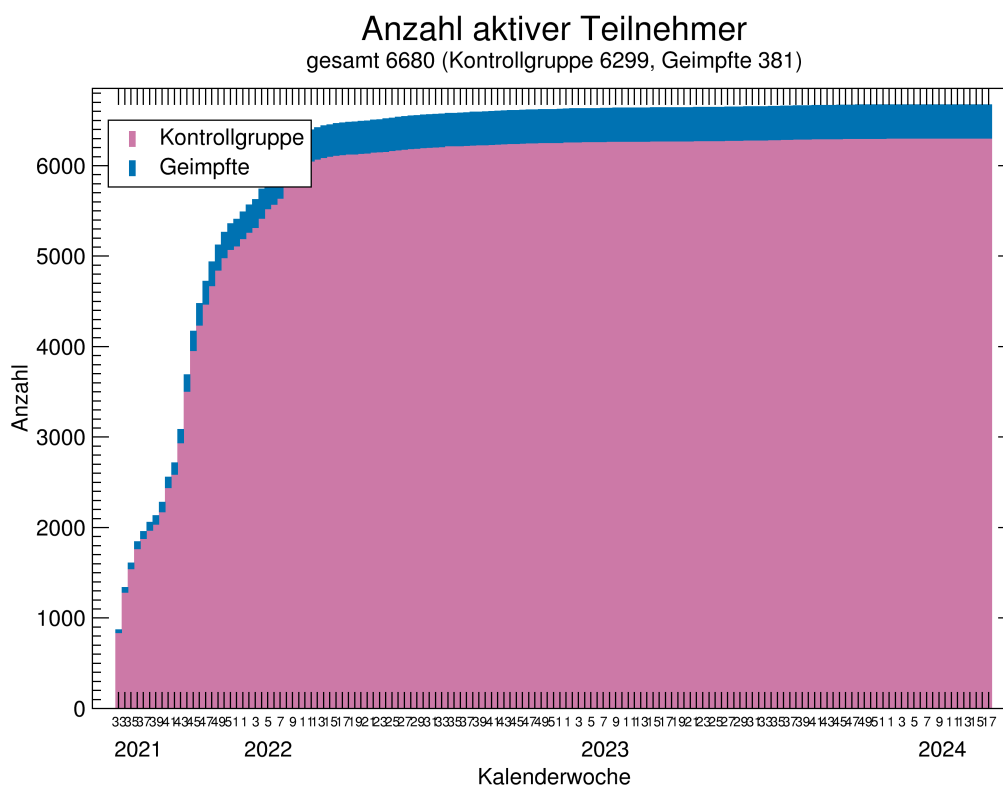
In der folgenden Tabelle wird die Zahl der jeweiligen Teilnehmer und Befragungen bei den verschiedenen Kohortenbildungen dargestellt.



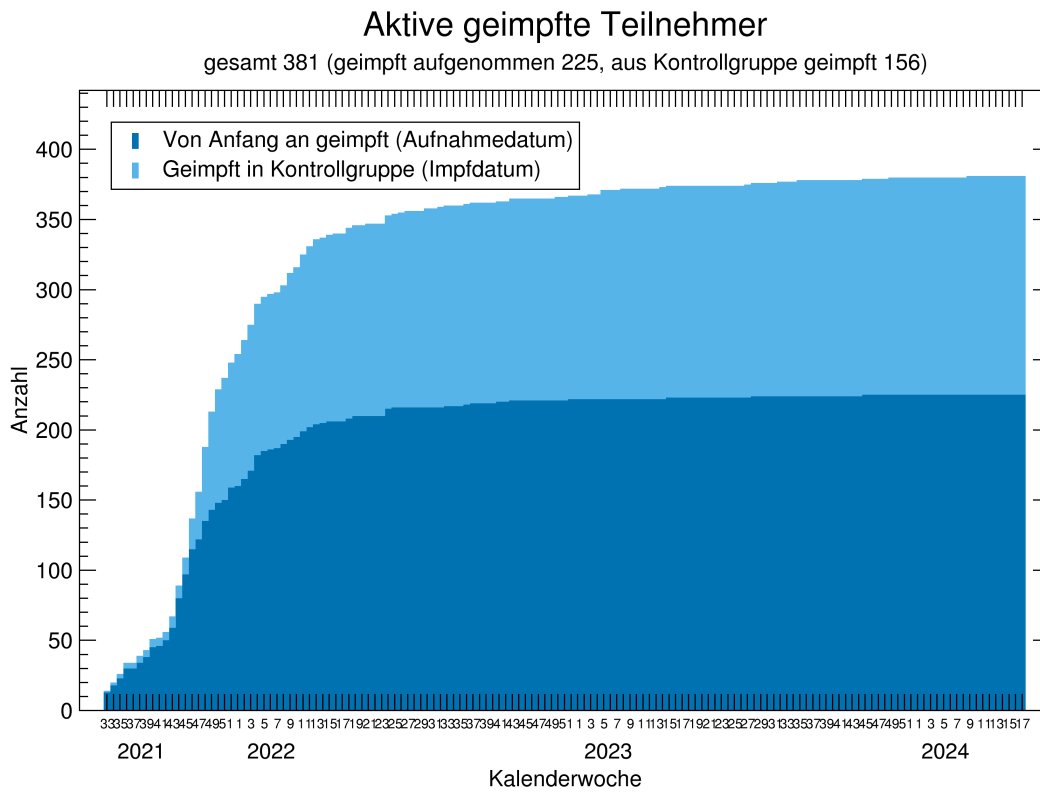
Kategorisierung	Kohorten		Teilnehmer		Befragungen	
	A	B	A	B	A	B
Angemeldete Teilnehmer	Kontrollgruppe	Geimpft	10.601	805	237.328	12.112
Aktive Teilnehmer (mindestens 6 Befragungen)	Kontrollgruppe	Geimpft	6.299	381	233.334	11.736
Aktive Teilnehmer Altersfilter 19-85	Kontrollgruppe	Geimpft	6.169	381	226.968	10.628
Gepaart zur optimalen Zuordnung eines Geimpften zu einem Ungeimpften	Kontrollgruppe	Geimpft	344	344	12.859	10.274
Während des Monitorings erstmals Geimpfte	Zeitraum vor der Impfung	Zeitraum nach der Impfung	113	113	991	2.864
Auswirkung der ersten Covid-19-Krankheit in der Kontrollgruppe	vor erster Covid-19-Krankheit	nach erster Covid-19-Krankheit	2.384	2.384	27.543	69.624

Für die inhaltlichen Auswertungen werden nur Teilnehmer berücksichtigt, die mindestens 6 Befragungen abgeschlossen haben, denn von einer sporadische Teilnahme kann keine sinnvolle Aussage erwartet werden. Knapp die Hälfte die Teilnehmer wird auf diese Weise aussortiert, allerdings nur ein sehr kleiner Teil der Befragungen.

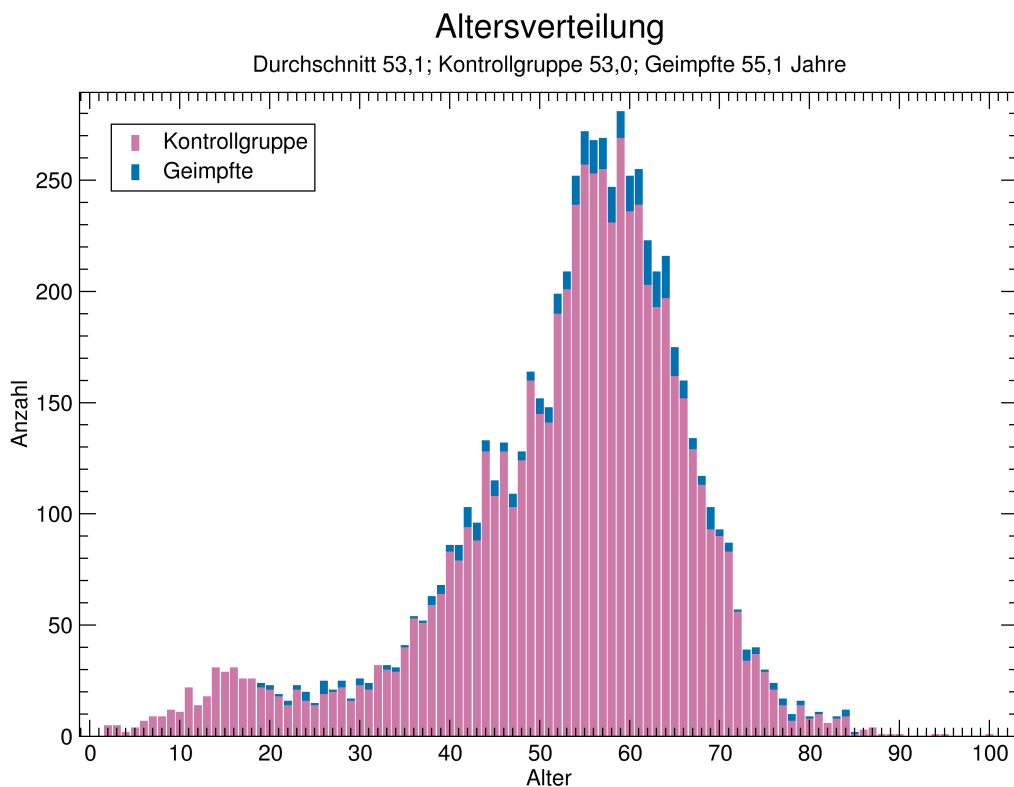
Die aktiven Teilnehmer werden in der folgenden Darstellung gezeigt.



Die Unterteilung Kontrollgruppe / Geimpft wird in dieser Darstellung bei einer Impfung vor oder während der Befragungen vorgenommen. Einige Teilnehmer erhielten aber im Laufe des Monitorings die erste Covid-19-Impfung.

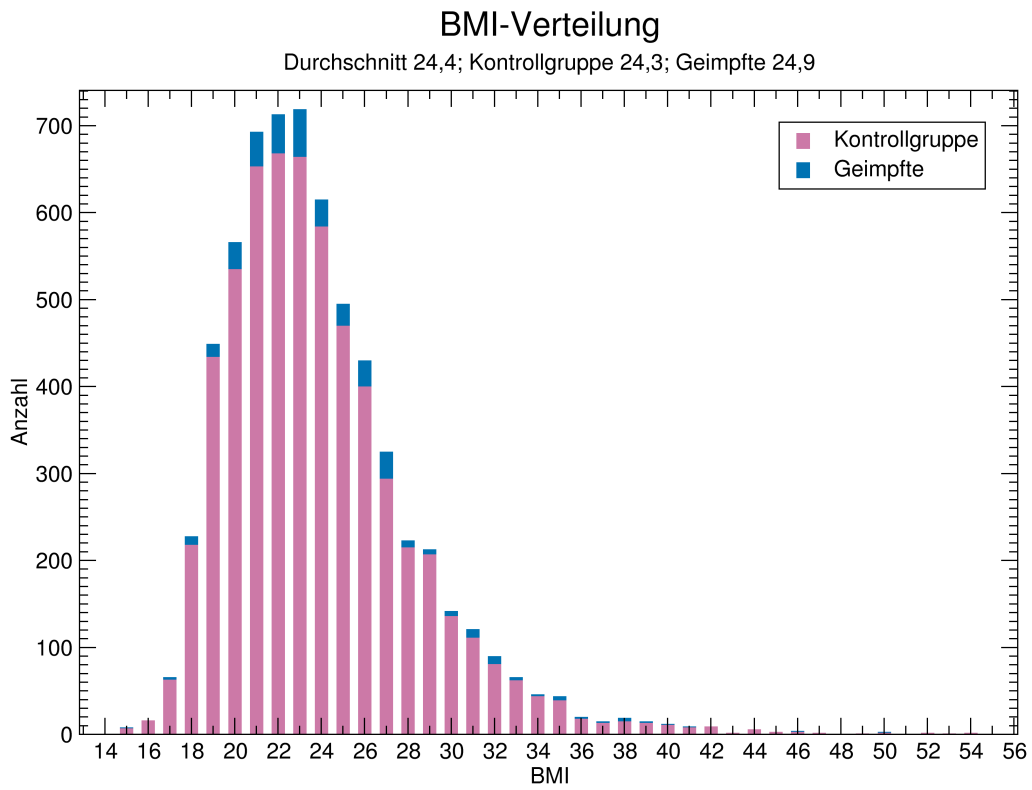


Kumulative Zahl der Geimpften im Monitoring, die Befragungen ausgefüllt haben, unterteilt nach bei Aufnahme Geimpften und ursprünglich ungeimpften Teilnehmern.

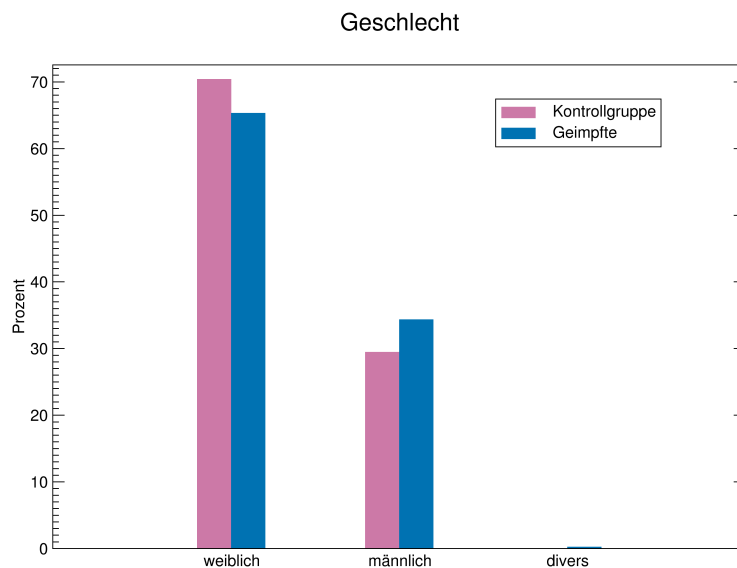


Die meisten Teilnehmer sind zwischen 50 und 60 Jahre alt. Im Vergleich zur Alterspyramide in

Deutschland sind die jüngeren Menschen unterrepräsentiert. Das Durchschnittsalter der Geimpften liegt leicht über dem der Kontrollgruppe.

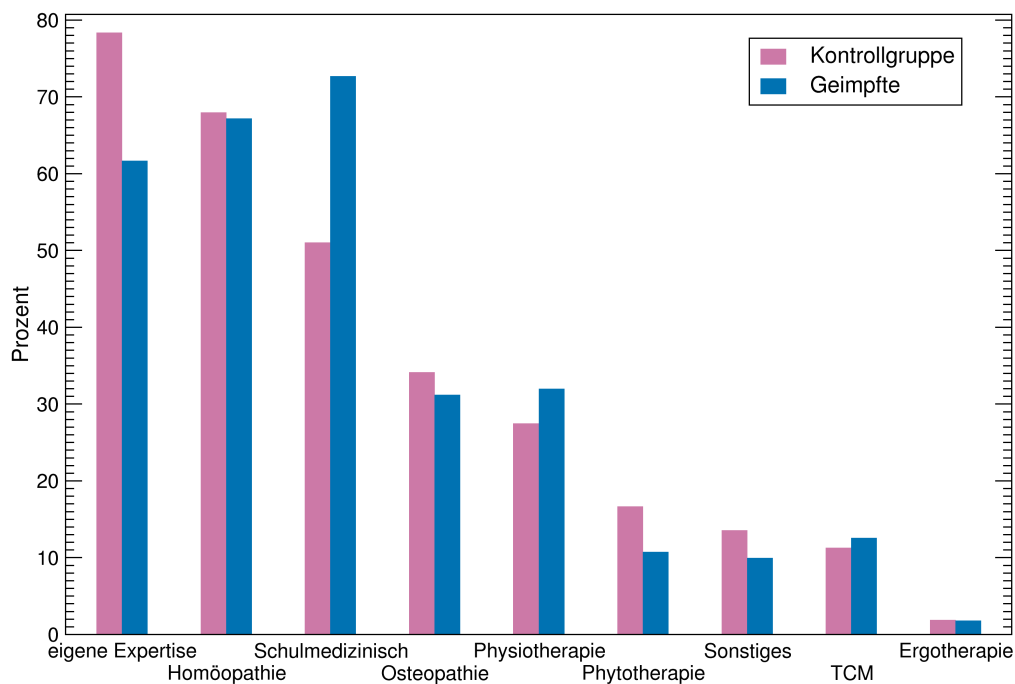


Der BMI-Wert der Teilnehmer ist typisch für eine Kohorte in Deutschland (Durchschnittlicher BMI 25,7). Der BMI der Geimpften liegt leicht über dem der Kontrollgruppe.



Die überwiegende Zahl der Teilnehmer ist weiblich. Der Anteil in der Kontrollgruppe ist noch leicht höher.

### Wie behandeln Sie sich im Krankheitsfall?

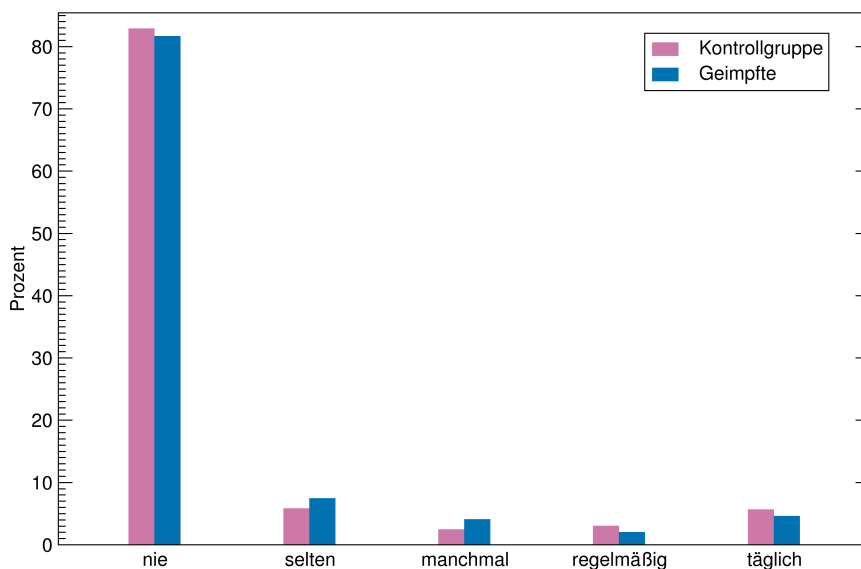


Die hohe Zahl der Teilnehmer, die auf eigene Expertise setzen, ist nicht verwunderlich, da Menschen, die die Bereitschaft zu einer Teilnahme an einem Gesundheitsmonitoring haben, dem Thema Gesundheit einen hohen Stellenwert zumessen.

Die hohe Anzahl derer, die auf Homöopathie setzen, ist sicherlich dem Umstand geschuldet, dass die Kontrollgruppe.de das erste Mal auf einer Homöopathie-Konferenz vorgestellt wurde.

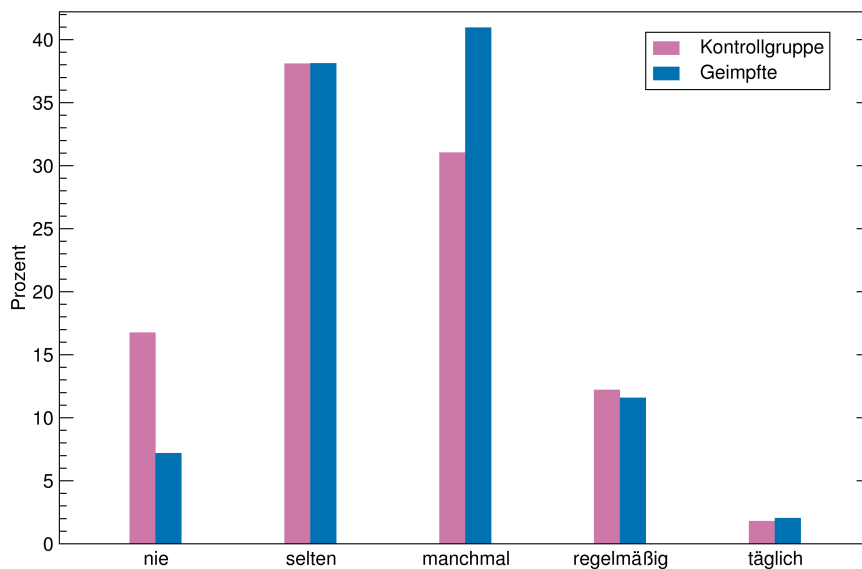
Nicht überraschend ist auch die höhere Quote der Geimpften unter denen, die sich vorrangig schulmedizinisch behandeln.

### Rauchen Sie?



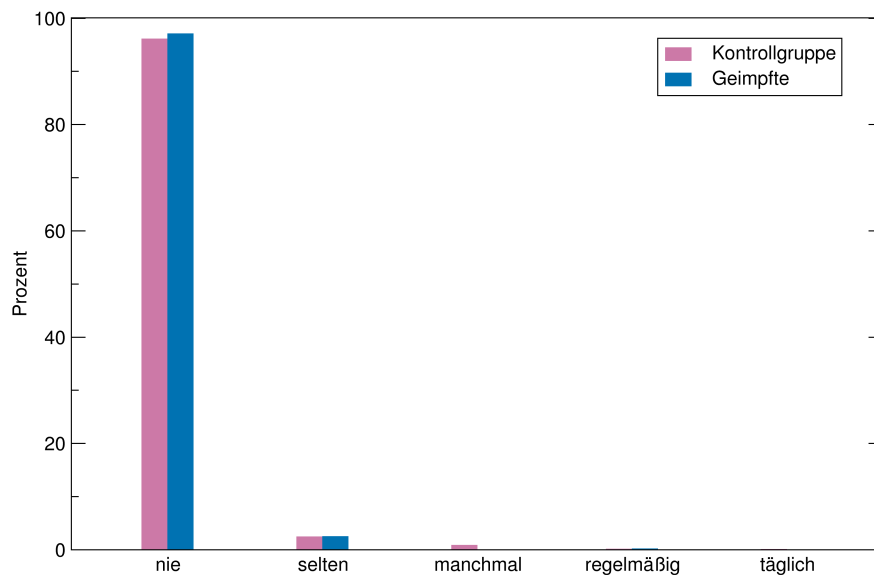
In beiden Kohorten gibt es nicht viele Raucher. In der Kontrollgruppe gibt es einen leicht höheren Anteil von Nichtrauchern aber interessanterweise auch einen höheren Anteil von starken Rauchern.

Trinken Sie Alkohol?



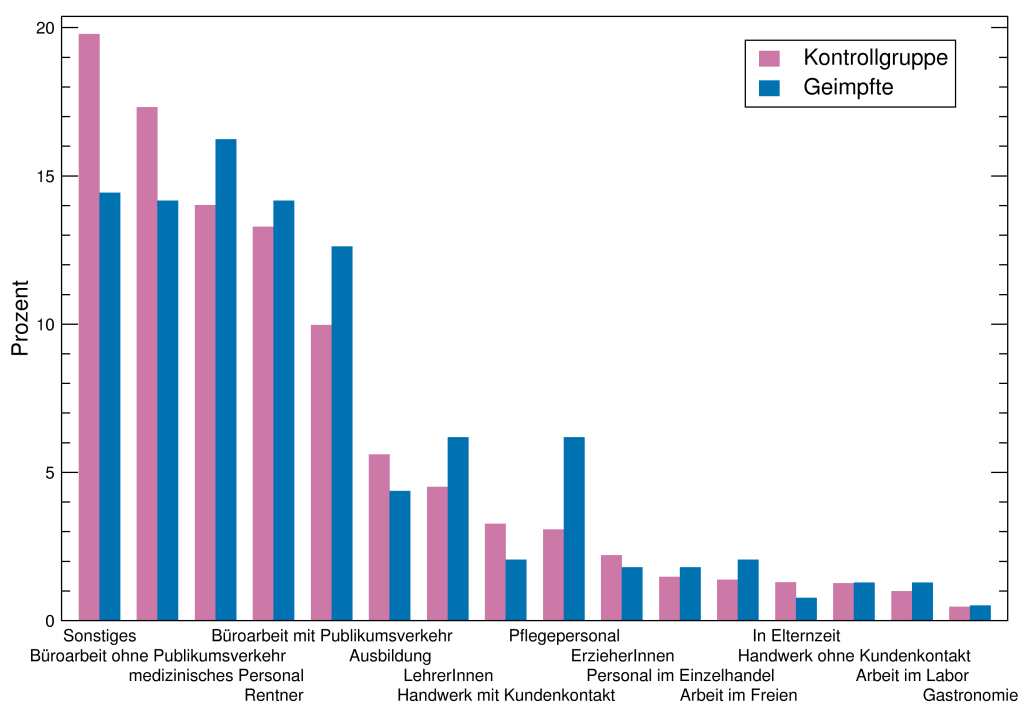
Die meisten Teilnehmer trinken gelegentlich (selten bis manchmal) Alkohol. In der Kontrollgruppe gibt es einen doppelt so hohen Anteil von Antialkoholikern.

Nehmen Sie Drogen?



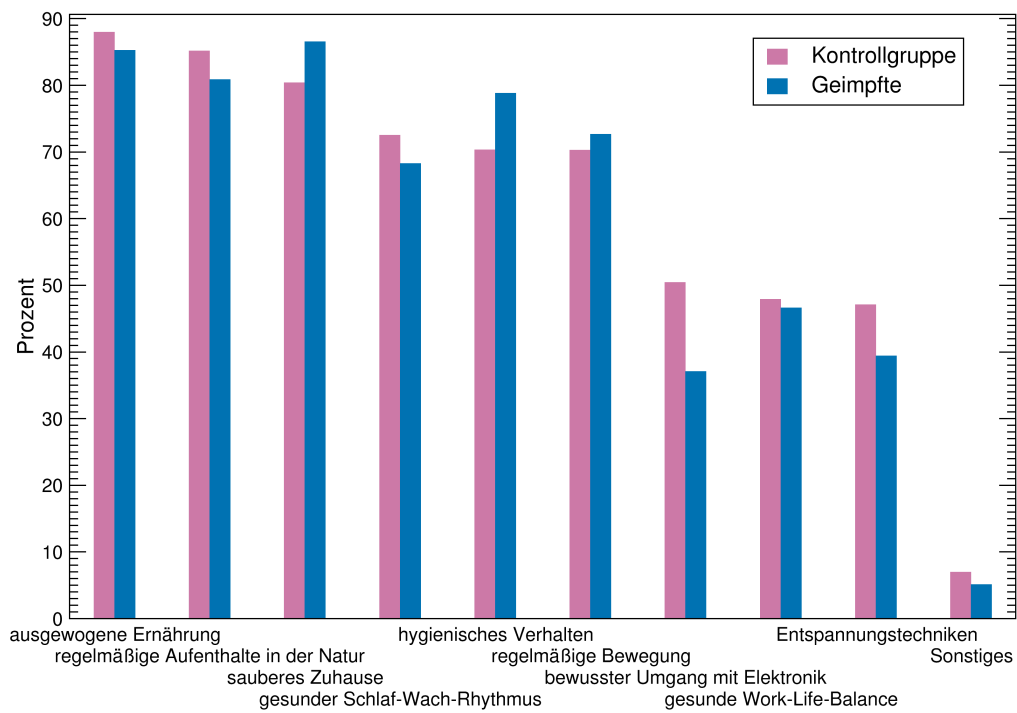
Drogen werden nur von sehr wenigen Teilnehmern genommen.

## Arbeitssituation



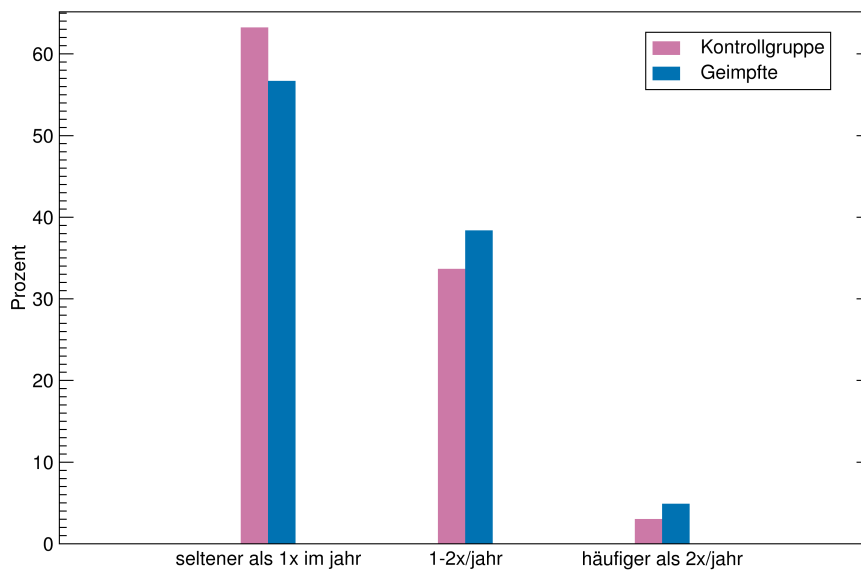
Bei unseren vorgegebenen Kategorien von Arbeitssituationen findet sich offenbar ein recht großer Anteil der Teilnehmer nicht wieder, besonders in der Kontrollgruppe. Ansonsten haben wir vor allem Teilnehmer mit Büroarbeit, medizinisches Personal und Rentner. Die Unterschiede zwischen den Kohorten spiegeln einige bekannte Umstände wieder wie die Impfpflicht bzw. den Impfdruck bei medizinischem Personal und Lehrern. Bei der Büroarbeit spielte offenbar der Publikumsverkehr eine entscheidende Rolle bei der Impfentscheidung.

Achten Sie bewusst auf eine oder mehrere der folgenden Kriterien?



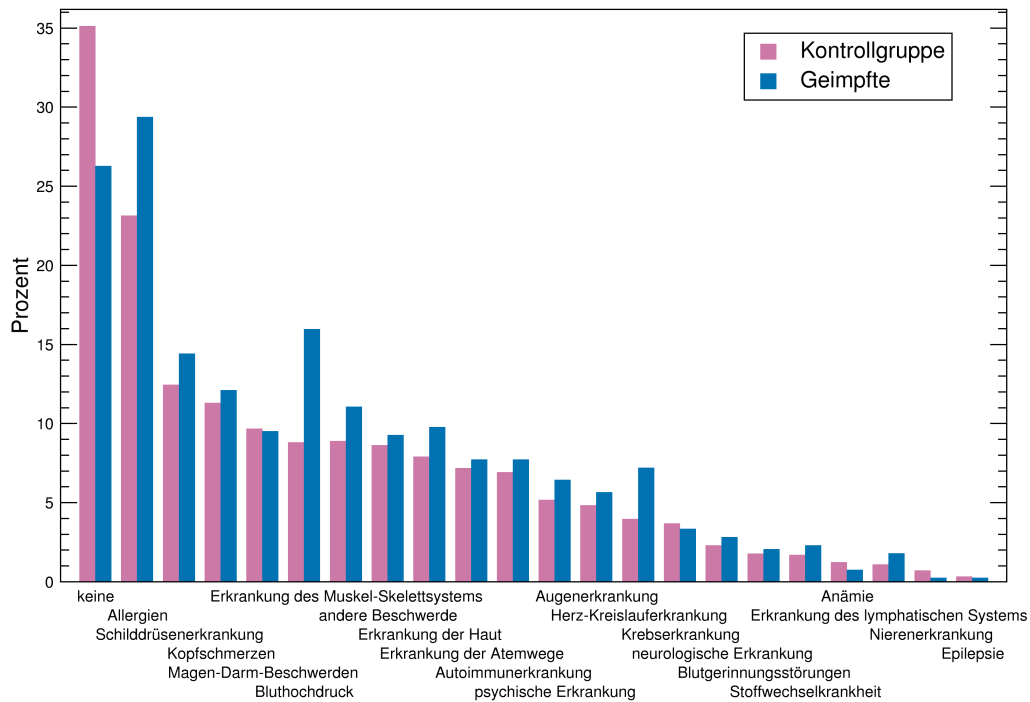
Die Teilnehmer gaben stark überwiegend mehrere Kriterien an, wie sie auf ihre Gesundheit achten. Der einzige nennenswerte Unterschied zwischen den Kohorten ist der bewusste Umgang mit Elektronik in der Kontrollgruppe.

Wie häufig im Jahr erkranken Sie akut?



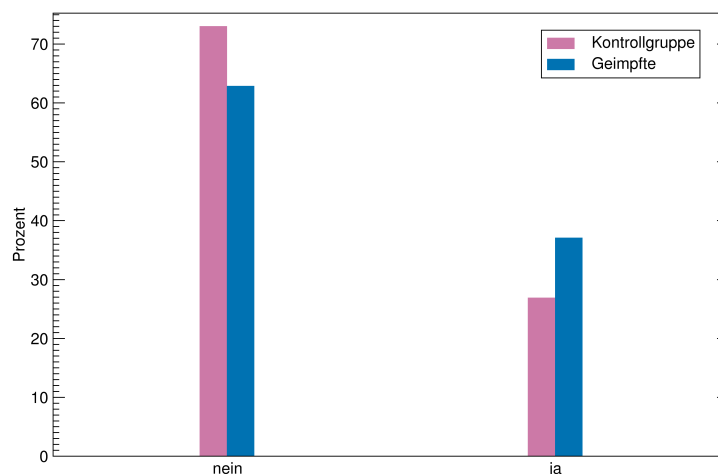
Die Geimpften gaben leicht häufigere akute Krankheiten an.

### Haben Sie eine dieser dauerhaften Beschwerden?



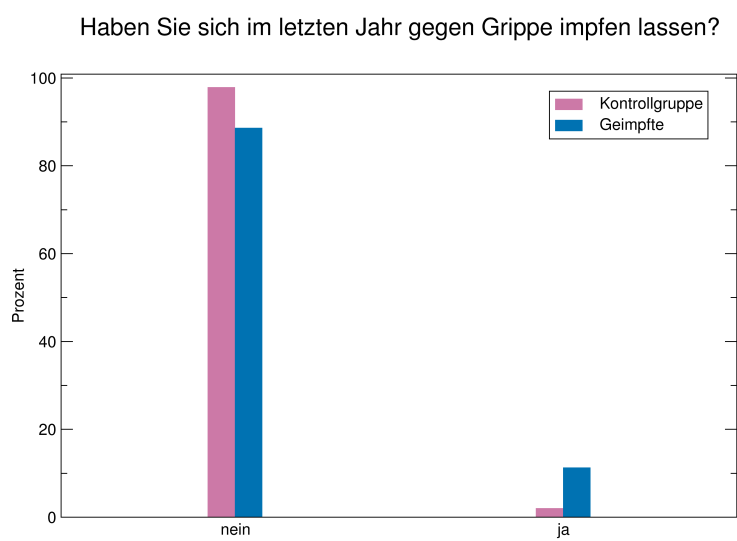
Die Kontrollgruppe ist häufiger frei von dauerhaften Beschwerden. Insbesondere an Allergien, Bluthochdruck und Herz-Kreislaufkrankungen Leidenden haben sich häufiger für die Covid-19-Impfung entschieden.

### Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?

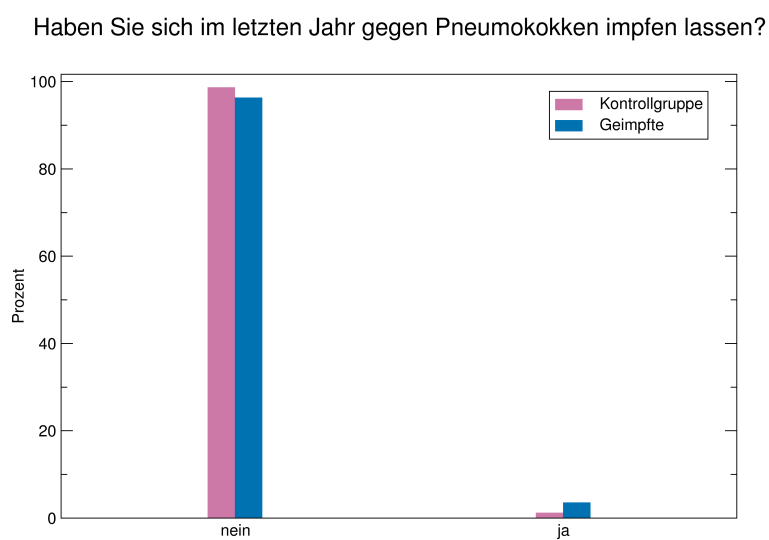


Die Teilnehmer, die ohnehin regelmäßig Medikamente einnehmen, haben sich auch häufiger für die Covid-19-Impfung entschieden.

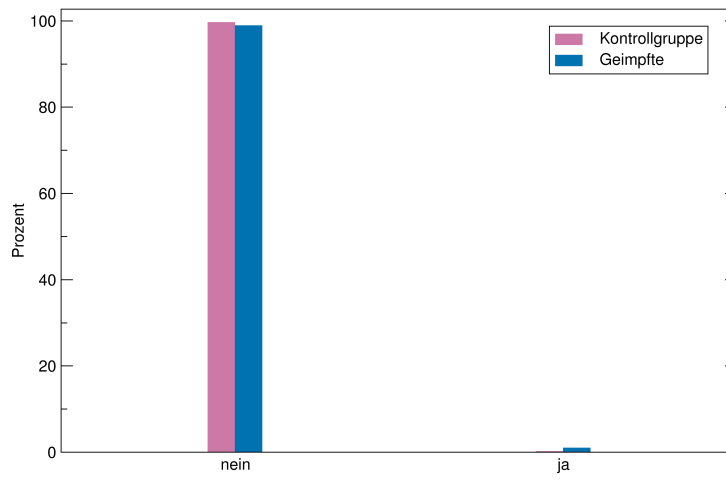




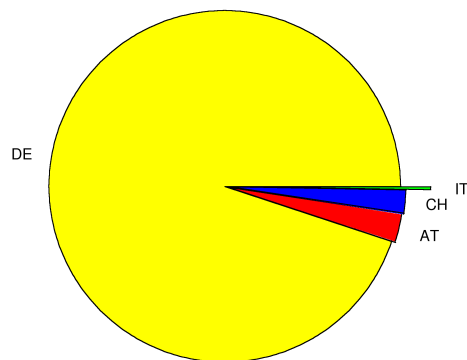
Die meisten Teilnehmer haben nicht die Grippeimpfung vornehmen lassen, aber der Anteil unter den Geimpften ist wesentlich höher - das gleiche gilt auch für die folgenden Impfungen.



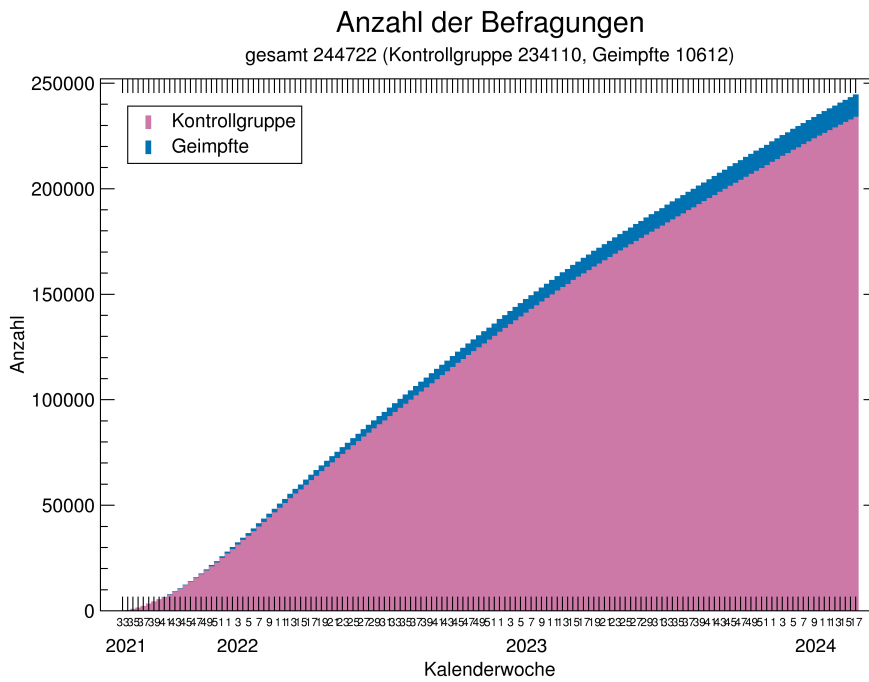
Haben Sie sich im letzten Jahr gegen Meningokokken impfen lassen?



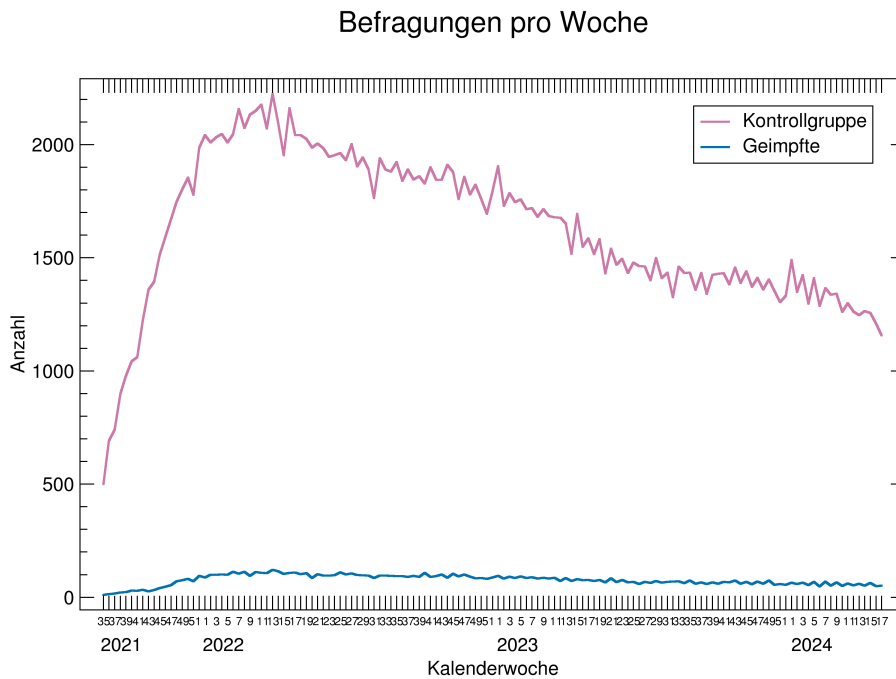
Teilnehmer pro Land



Die meisten Teilnehmer kommen aus Deutschland, einige aber auch aus Österreich und der Schweiz.



Gezeigt wird hier die in jeder Kalenderwoche ausgefüllten 14-täglichen Befragungen, wobei hier nur die Befragungen von aktiven Teilnehmern gezeigt werden, also von Teilnehmern mit mehr als 6 Befragungen.



Gezeigt wird hier die kumulative Gesamtzahl der ausgefüllten 14-täglichen Befragungen.

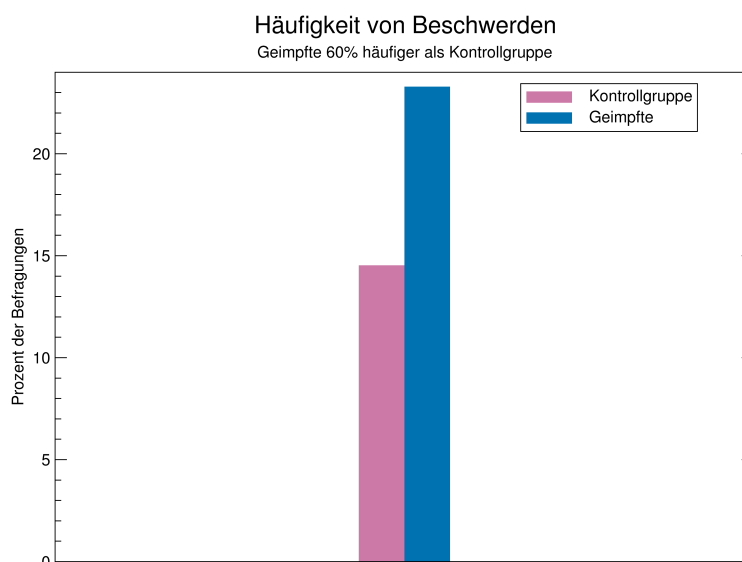
### 3 Auftreten von Beschwerden und Diagnosen in Befragungen

In diesem Kapitel werden Beschwerden und Diagnosen in ihrer Gesamtheit einer Befragungs-zentrierten Betrachtungsweise unterzogen. Das heißt, es wird ausgeblendet, welche Befragungen zu welchem Teilnehmer gehören, es wird lediglich unterschieden, ob ein Teilnehmer zum Zeitpunkt der Befragung geimpft war oder nicht. Es wird ebenfalls ausgeblendet, welche Beschwerde nun im einzelnen berichtet wurde, die Beschwerden werden zusammengefasst.

#### 3.1 Beschwerden

##### 3.1.1 Häufigkeit

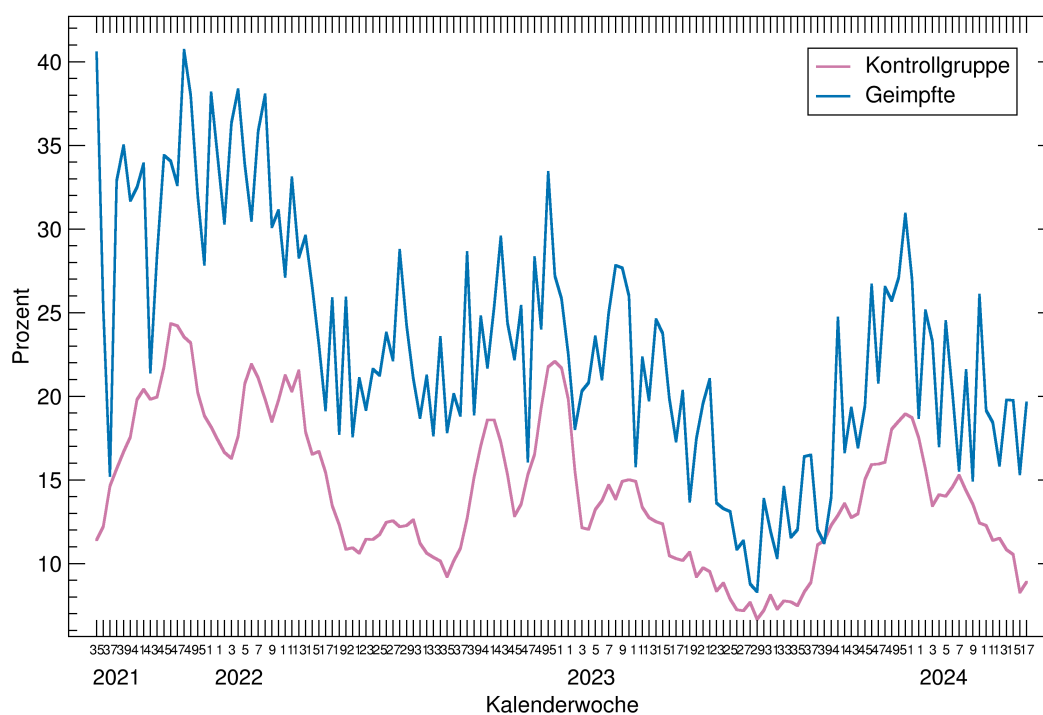
Dargestellt wird, ob irgend eine Beschwerde gemeldet wurde, also ob eine der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Hatten Sie in den letzten 14 Tagen eine symptomatische SARS-CoV-2-Infektion?“, „Haben Sie noch anhaltende Symptome?“ oder „Hatten Sie Beschwerden nach der Impfung?“ mit „Ja“ beantwortet wurde bzw. ob ein beliebiger Schweregrad irgend einer Beschwerde eingetragen wurde. Die Prozentzahl bezieht sich auf den Anteil der Einzelbefragungen die Teilnehmer der jeweiligen Kohorte.



14.6% ( $n = 32790$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass Beschwerde aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 23.3% ( $n = 2459$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.6-mal häufiger an Beschwerden als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.48 \cdot 10^{-118}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.561 (95%-Konfidenzintervall 0.535 bis 0.588). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

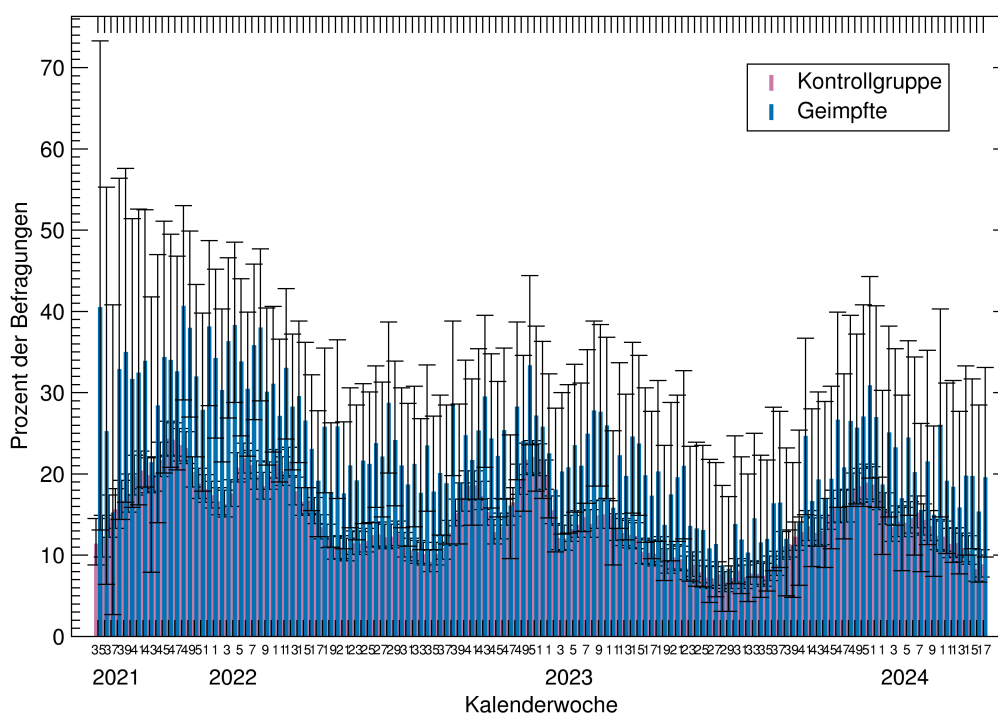
In der folgenden Grafik wird das Auftreten irgend einer Beschwerden zusätzlich nach Kalenderwoche aufgeschlüsselt.

## Häufigkeit von Beschwerden



Das nun folgende Diagramm enthält neben die gleichen relativen Häufigkeiten wie das vorherige Diagramm, zusätzlich werden für die statistisch Interessierten das 95%-Konfidenzintervall nach dem exakten Verfahren nach Clopper-Pearson dargestellt. Es handelt sich hier um die statistische Schätz-Unsicherheit für den Wert jeder einzelnen Kalenderwoche. Die Schätz-Unsicherheit für die Gesamthäufigkeit, also über alle Zeitpunkte aggregiert, ist, wie weiter oben ausgeführt, extrem gering.

## Häufigkeit von Beschwerden



Die Ergebnisse zeigen, dass der Saisonverlauf der Beschwerden für die Kontrollgruppe schon sehr genau geschätzt werden kann. Für die Geimpften ist die Häufigkeit zwar weniger sicher geschätzt, aber für viele Zeitpunkte so hoch, dass sich die Konfidenzintervalle nicht überschneiden, z.B. im Vorfrühling (Kalenderwoche 7-10) und Sommer (Kalenderwoche 18-28) des Jahres 2022. Das ist ein Nachweis dafür, dass für diese Zeitpunkte mit großer Sicherheit die Aussage getroffen werden kann, dass die Geimpften häufiger Beschwerden haben.

### 3.1.2 Durchschnittliche Gesamtschwere aller Beschwerden

In diesem Abschnitt werden die einzelnen Beschwerden zu einer Gesamtschwere zusammengefasst, die zudem nach dem Schweregrad gewichtet ist. Dabei wird die vom Befragten angegebene Schwere mit einer generellen Einstufung der Beschwerde kombiniert. Für Details siehe Anhang A.

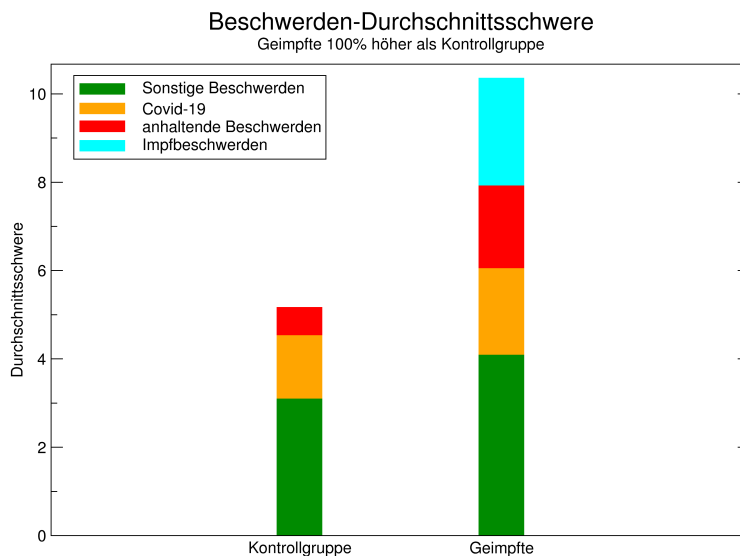
In der Befragung werden Beschwerden in 4 Fragekomplexen erhoben, und zwar

- die neuen Beschwerden in Frage 2, also die nicht näher spezifizierten Beschwerden,
- die Beschwerden einer Covid-19-Erkrankung in Frage 9
- und die anhaltenden Beschwerden in Frage 13 und
- die Beschwerden nach der Covid-19-Impfung in Frage 23.

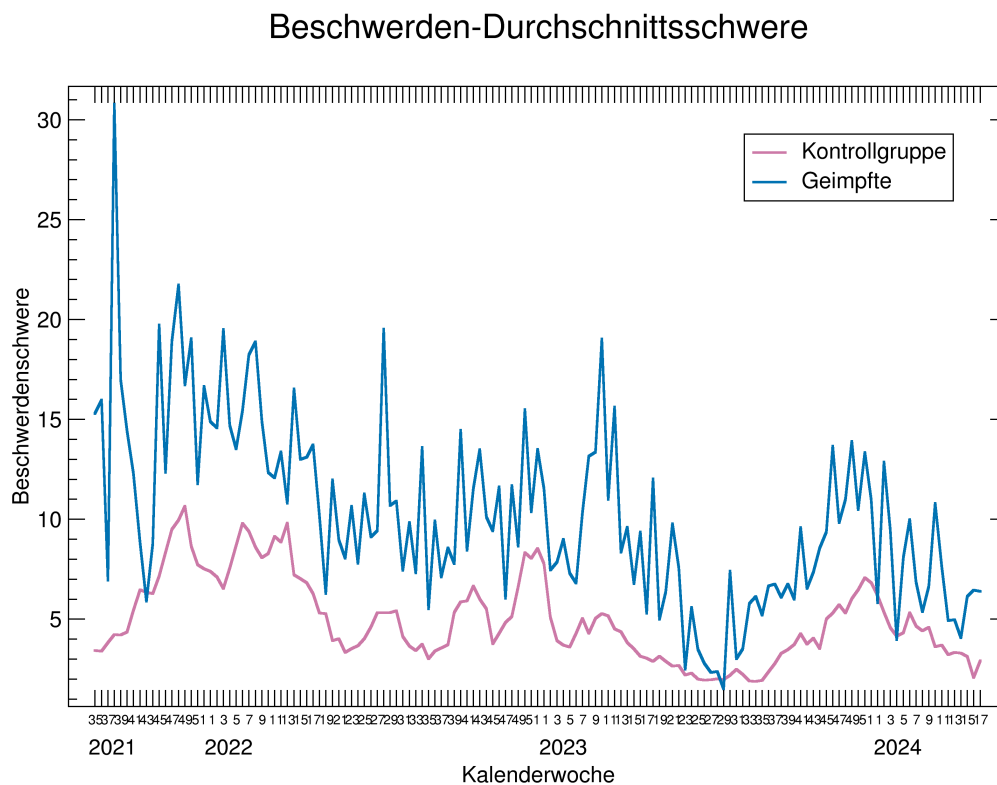
Die Beschwerden dieser Kategorien werden in diesem Abschnitt zu einer übergeordneten Kategorie „Beschwerden“ zusammengefasst, indem die jeweils höchste Bewertung (sehr leicht bis sehr stark) zählt. Dieses Verfahren ist dem Umstand geschuldet, dass z.B. bei den Beschwerden einer Covid-19-Erkrankung ein Teil der Teilnehmer die Beschwerden sowohl bei den „neuen Beschwerden“ als auch bei den Beschwerden der Covid-19-Erkrankung eintragen, andere das jedoch auf eine Kategorie beschränkten, und in manchen Fällen unterschiedliche Bewertungen gegeben werden. Die Kategorie „Beschwerden“ stellt also das reine Vorliegen einer Beschwerde dar, egal, ob eine wahrscheinliche Ursache (SARS-CoV2, Covid-19-Impfung) zugeordnet wird.

Für Bewertung der Gesamtbeschwerdenschwere einer Befragung werden die Schwere der einzelnen Beschwerden addiert.

Für die folgende Grafik wird die durchschnittliche Gesamtschwere der Beschwerden jeder Befragung in Relation zur Gesamtanzahl der Befragungen für die jeweilige Kohorte (Kontrollgruppe oder Geimpfte) dargestellt. Dabei gehen auch die beschwerdefreien Befragungen (als Beschwerdenschwere 0) in die Durchschnittsbildung ein.

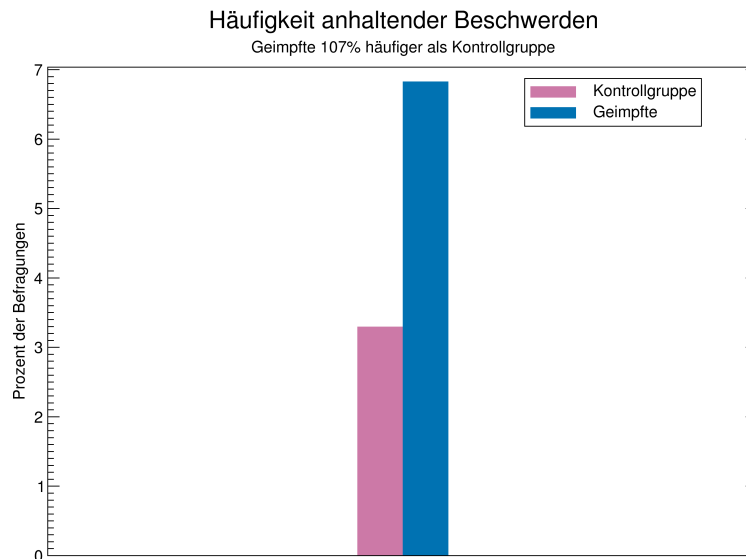


In der folgenden Grafik wird die durchschnittliche Beschwerdenschwere zusätzlich nach Kalenderwoche aufgeschlüsselt.



### 3.2 Anhaltende Beschwerden

In der folgenden Grafik wird die Häufigkeit des Auftretens einer anhaltenden Beschwerde dargestellt, d.h. wenn die Frage „Haben Sie noch anhaltende Symptome?“ mit „Ja“ beantwortet wurde, unterteilt nach Impfstatus. Die Prozentzahl besagt, bei welchem Anteil der Einzelbefragungen die Teilnehmer der der jeweiligen Kohorte eine anhaltende Beschwerde angegeben haben.

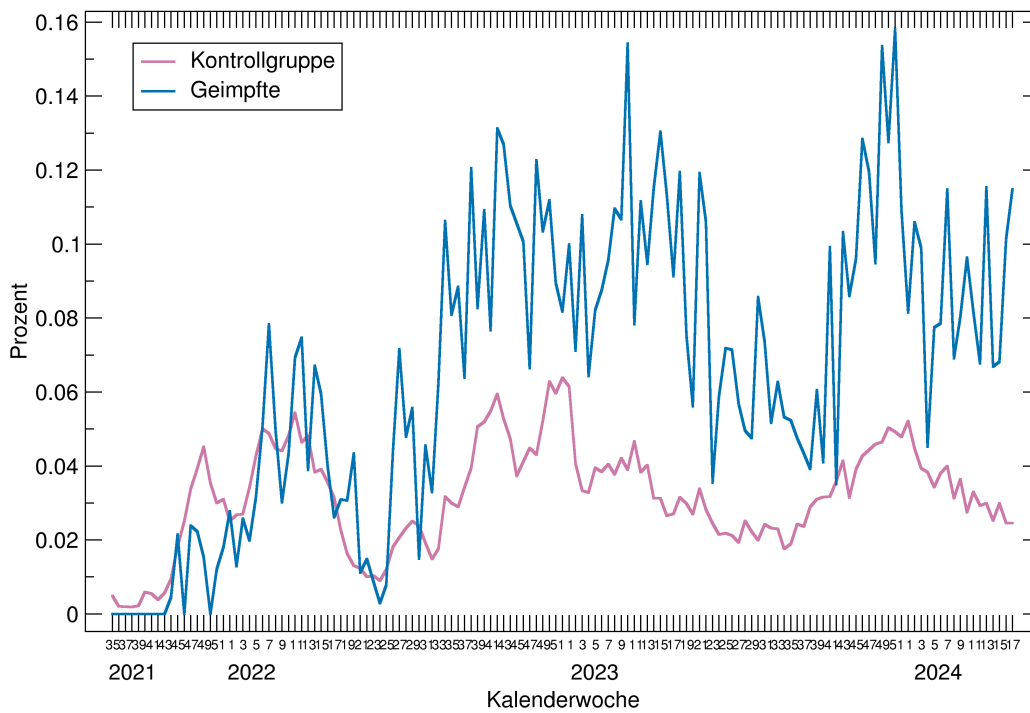


3.31% ( $n = 7433$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass noch anhaltende Beschwerden vorhanden sind, bei den Geimpften war das bei 6.8% ( $n = 717$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.06-mal häufiger an anhaltenden Beschwerden als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.03 \cdot 10^{-65}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.468 (95%-Konfidenzintervall 0.433 bis 0.508). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

In der folgenden Grafik wird das Auftreten einer anhaltenden Beschwerde zusätzlich nach Kalenderwoche aufgeschlüsselt.

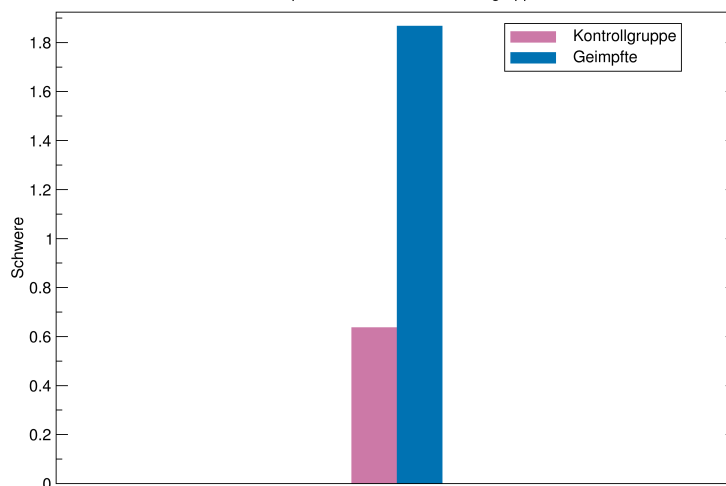


### Häufigkeit anhaltender Beschwerden



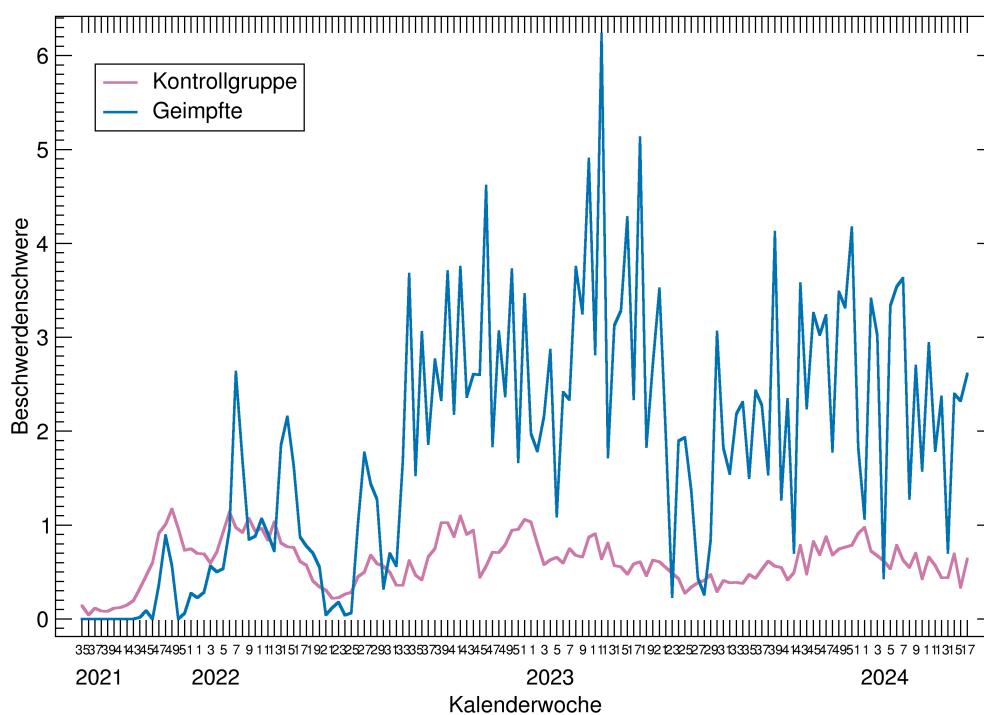
In diesem Graph wird die durchschnittliche Gesamtschwere der Beschwerden, die nach der Frage „Haben Sie noch anhaltende Symptome?“ bei „Differenzieren Sie die Symptome bitte im Folgenden“ bewertet wurden, in Abhängigkeit von der Kohorte (Kontrollgruppe oder Geimpft) dargestellt.

Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
Geimpfte 193% höher als Kontrollgruppe



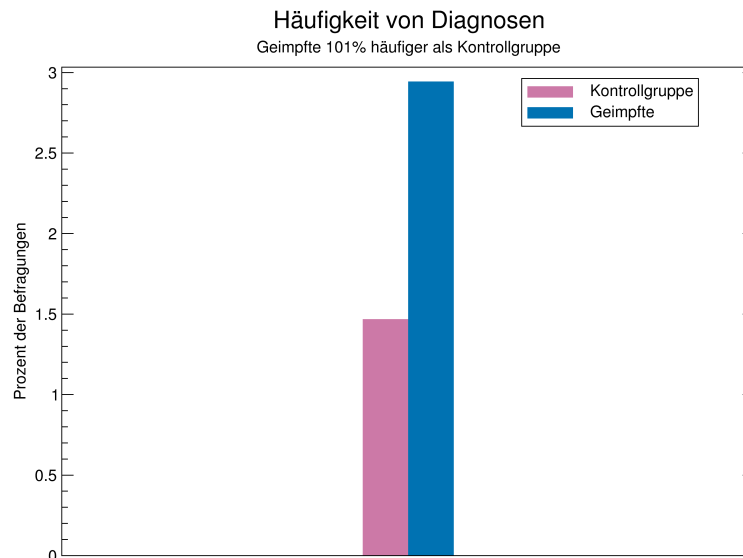
In der folgenden Grafik wird die durchschnittliche Beschwerdenschwere zusätzlich nach Kalenderwoche aufgeschlüsselt.

### Durchschnittsschwere anhaltender Beschwerden



### 3.3 Diagnostizierte Krankheiten

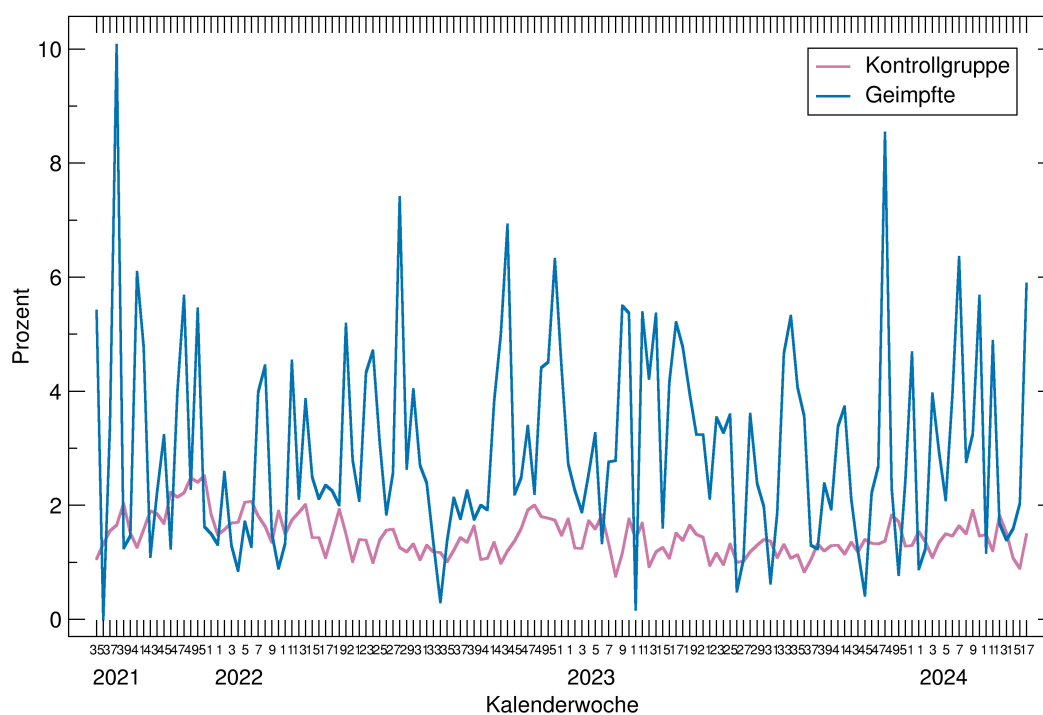
Dargestellt wird das Auftreten einer neuen ärztlichen Diagnose, unterteilt nach Impfstatus, d.h. wenn die Frage „Wurde bei Ihnen in den letzten 14 Tagen eine NEUE Diagnose oder Erkrankung festgestellt?“ mit „Ja“ beantwortet wurde.



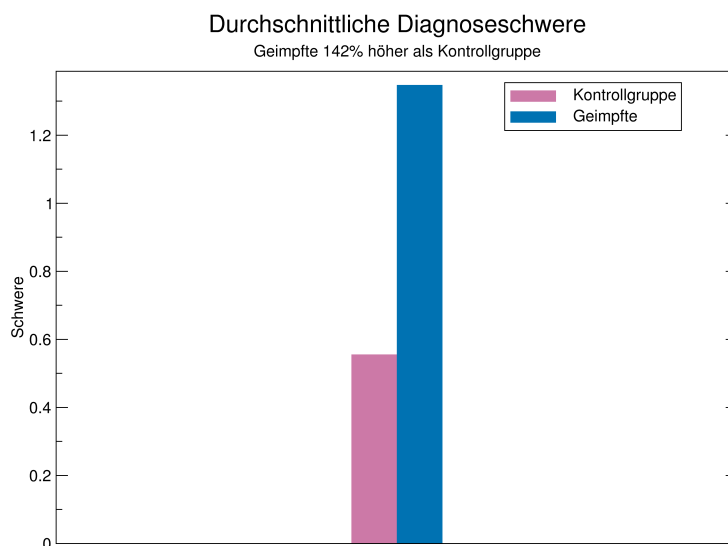
1.47% ( $n = 3302$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen eine neue Diagnose gestellt wurde, bei den Geimpften war das bei 2.92% ( $n = 308$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 1.99-mal häufiger eine neue Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.07 \cdot 10^{-26}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.495 (95%-Konfidenzintervall 0.44 bis 0.559). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Im folgenden Diagramm wird das Feststellen einer neuen Diagnose nach Kalenderwoche dargestellt.

### Häufigkeit von Diagnosen

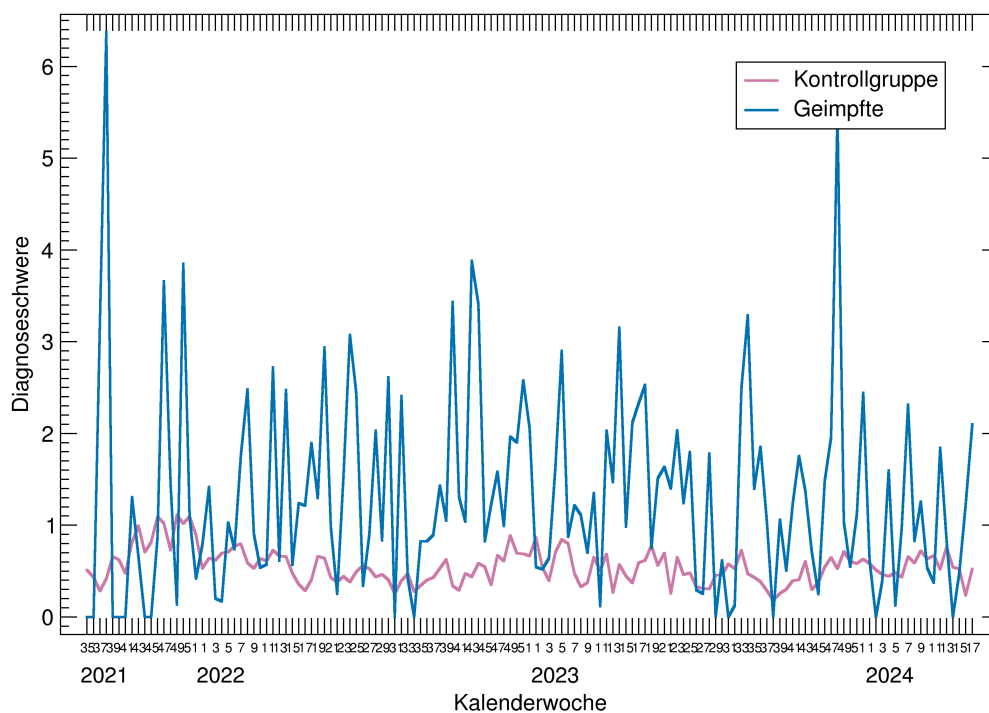


In der folgenden Grafik wird die durchschnittliche Gesamtschwere der Diagnosen in Abhängigkeit von der Kohorte (Kontrollgruppe oder Geimpfte) dargestellt.



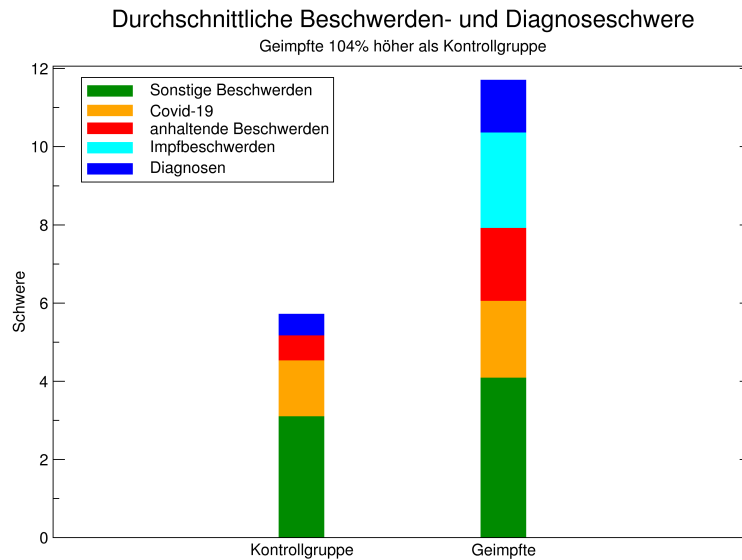
In der folgenden Grafik wird die Gesamtschwere zusätzlich nach Kalenderwoche aufgeschlüsselt.

### Diagnosen-Durchschnittsschwere

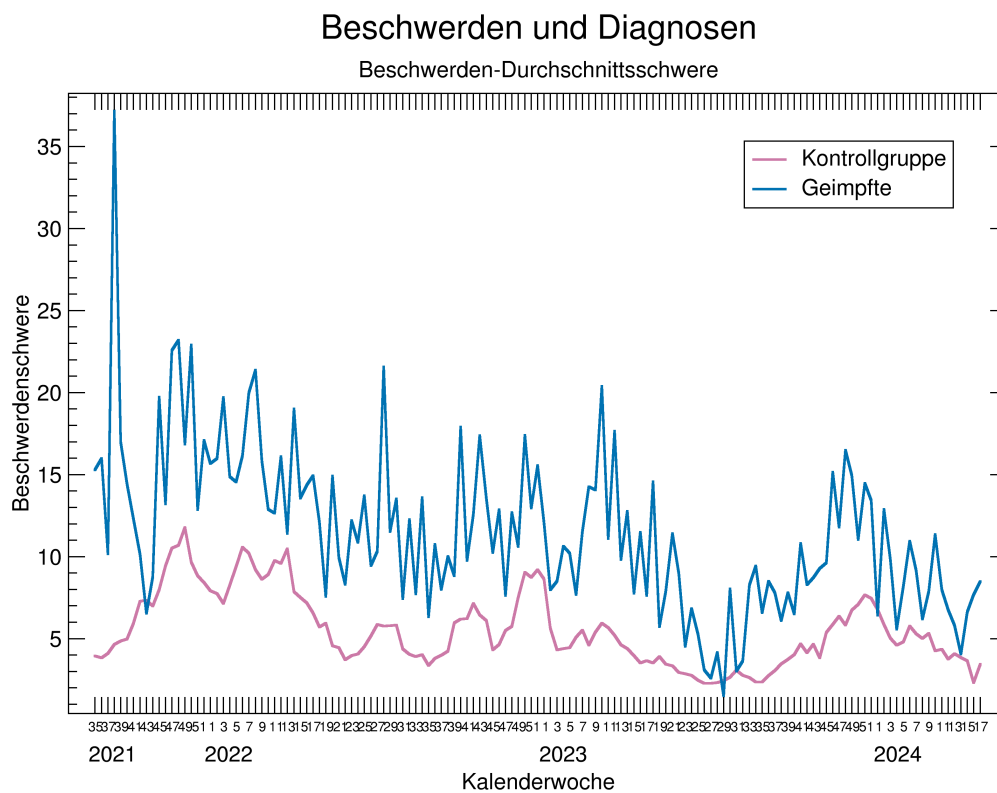


### 3.4 Beschwerden und Diagnosen

In diesem Graph wird die addierte Gesamtschwere von Beschwerden und Diagnosen in Abhängigkeit von der Kohorte (Kontrollgruppe oder Geimpfte), dargestellt.

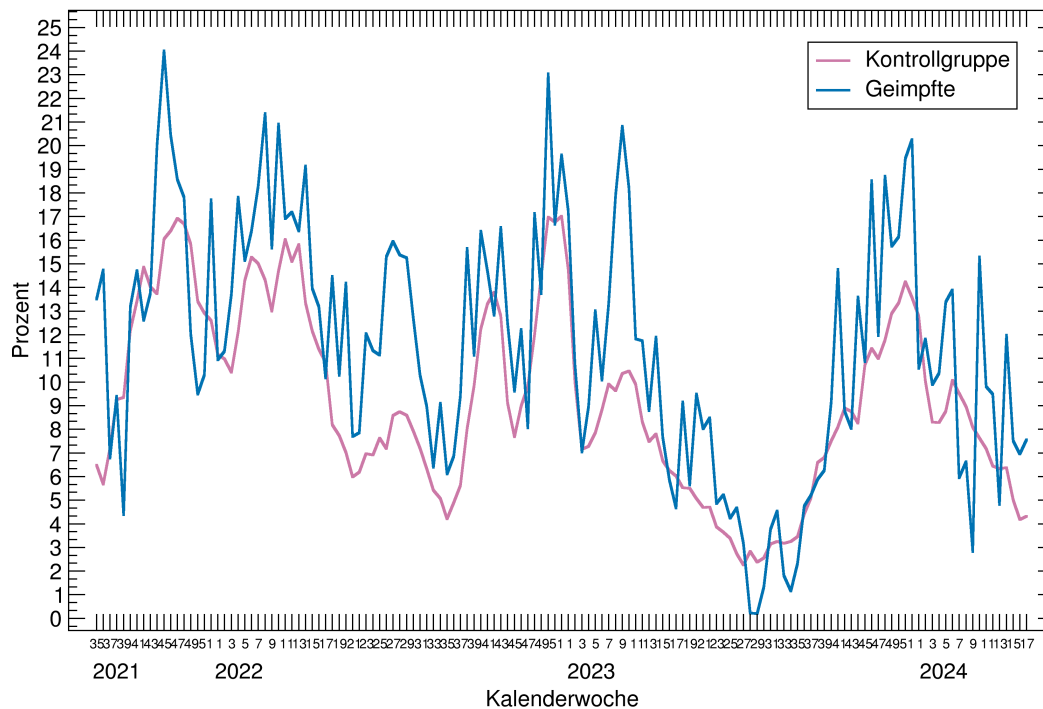


In der folgenden Grafik wird die Gesamtschwere zusätzlich nach Kalenderwoche aufgeschlüsselt.



### 3.5 Atemwegserkrankungen

#### Häufigkeit von Atemwegserkrankungen

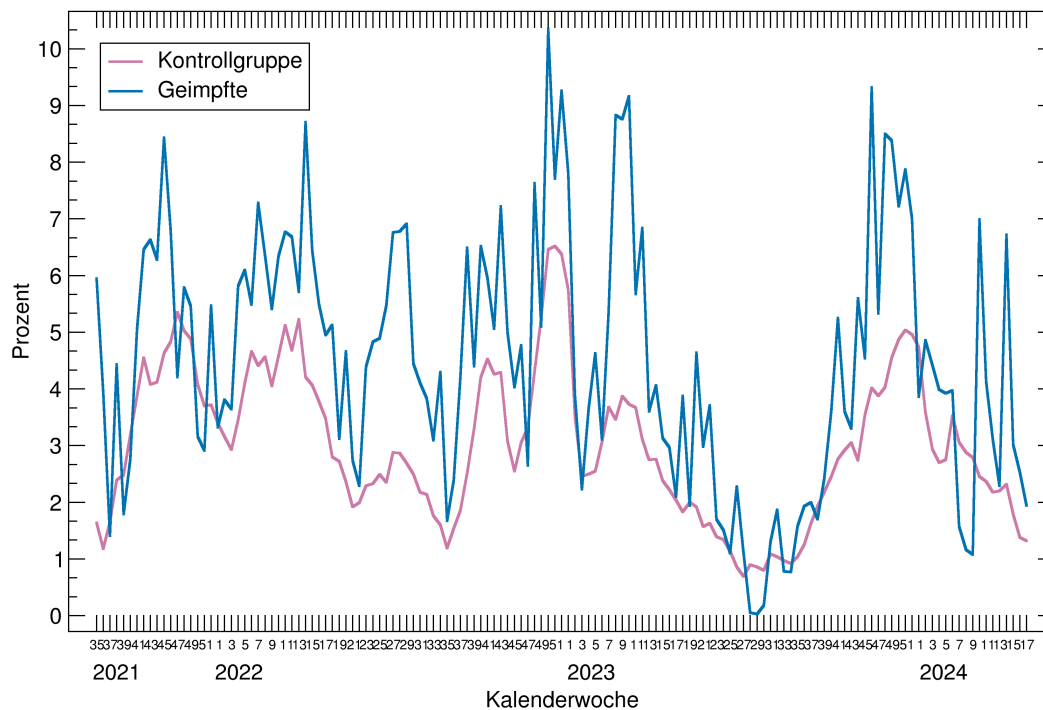


Dargestellt wird das Auftreten von Atemwegserkrankungen nach Kalenderwoche und Impfstatus. Atemwegserkrankungen werden durch Schnupfen, Husten oder Halsschmerzen charakterisiert. Bei Menschen, die ungeimpft in die Befragung eingetreten sind, und sich später haben impfen lassen, werden die Befragungen vor der Impfung dem Ungeimpft-Status zugeordnet, die Befragungen danach dem Geimpft-Status.

In der Kontrollgruppe zeigt sich eine jahreszeitliche Häufung in den Herbst- und Wintermonaten, wobei sich die Saison 2021/2022 deutlich von der Saison 2022/2023 unterschied. Während die größte Erkrankungshäufigkeit in der Saison 2021/2022 bereits im Oktober eintrat, gab es in der Saison 2022/2023 eine starke Erkrankungswelle um den Jahreswechsel herum.

Bei den Geimpften folgt der Verlauf in etwa dem der Kontrollgruppe, ist aber von starken Schwankungen gekennzeichnet, die zum Teil auch von der geringen Fallzahl herrühren. In den meisten Kalenderwochen ist die Erkrankungszahl der Geimpften über dem der Kontrollgruppe.

## Schwere-gewichtete Häufigkeit von Atemwegserkrankungen



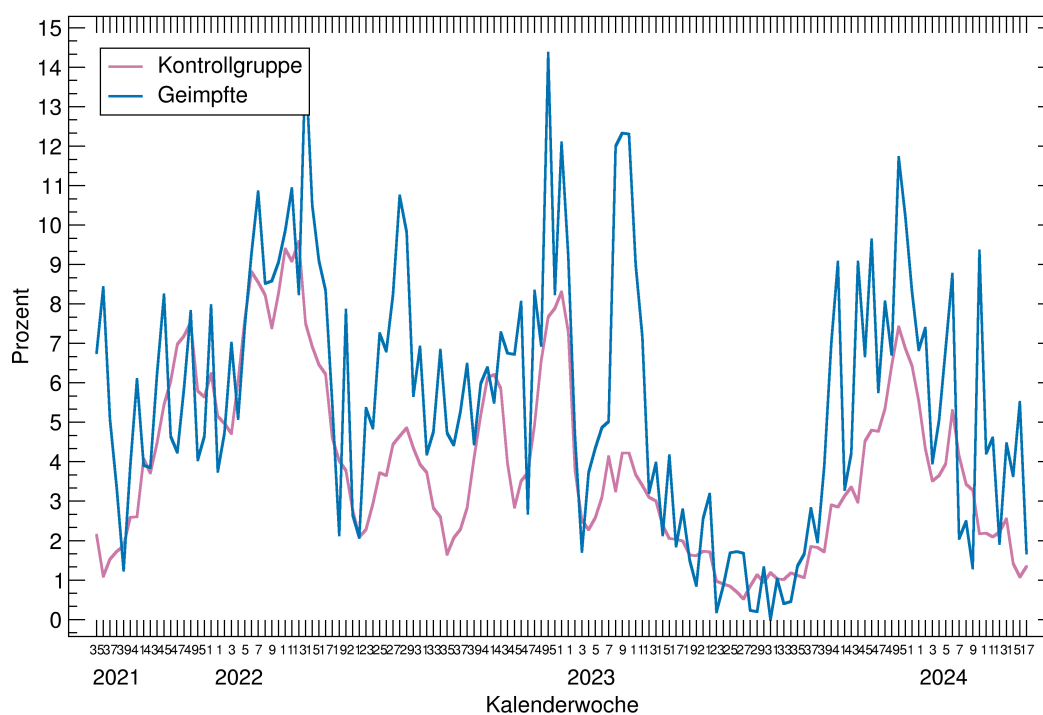
Dargestellt ist eine nach dem Schweregrad gewichtete Darstellung des Auftretens von Atemwegserkrankungen. Das Monitoring erfasst Symptome in 5 Schweregraden von sehr leicht bis sehr stark, denen Zahlenwerte von 1 bis 5 zugeordnet werden. Für den Schweregrad einer Atemwegserkrankung werden die Schweregrade von Schnupfen, Husten und Halsschmerzen addiert und ergeben so eine Gesamtbewertung von 1 bis 15, wobei hier die Prozentzahl zur maximal möglichen 15 dargestellt wird.

### 3.6 Grippale Infekte

Dargestellt wird das Auftreten von grippalen Infekten nach Kalenderwoche und Impfstatus. Grippale Infekte werden gezählt, wenn zusätzlich zu einer Atemwegserkrankung noch eines der Symptome Fieber, Schüttelfrost oder Gliederschmerzen aufgetreten ist.

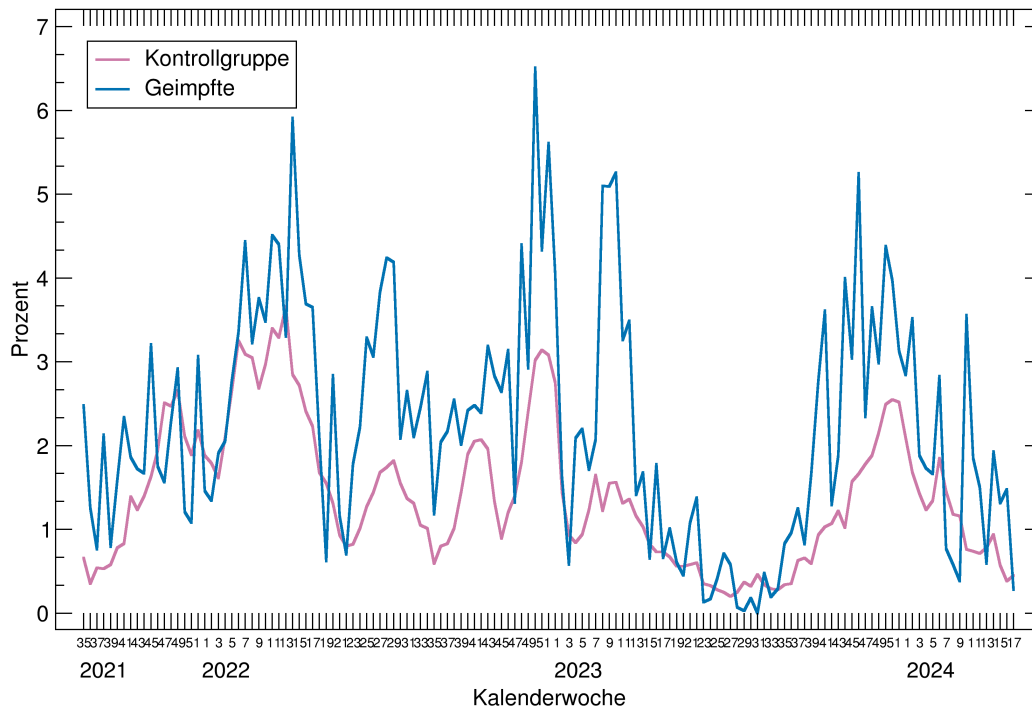


## Häufigkeit grippaler Infekte



Im folgenden Graph wird die nach dem Schweregrad gewichtete Darstellung des Auftretens von grippalen Infekten dargestellt. Für den Schweregrad eines grippalen Infekts werden die Schweregrade von Schnupfen, Husten, Halsschmerzen, Fieber, Schüttelfrost und Gliederschmerzen addiert und ergeben so eine Gesamtbewertung von 1 bis 30, wobei wieder die Prozentzahl zur maximal möglichen 30 dargestellt wird.

### Schwere-gewichtete Häufigkeit grippaler Infekte

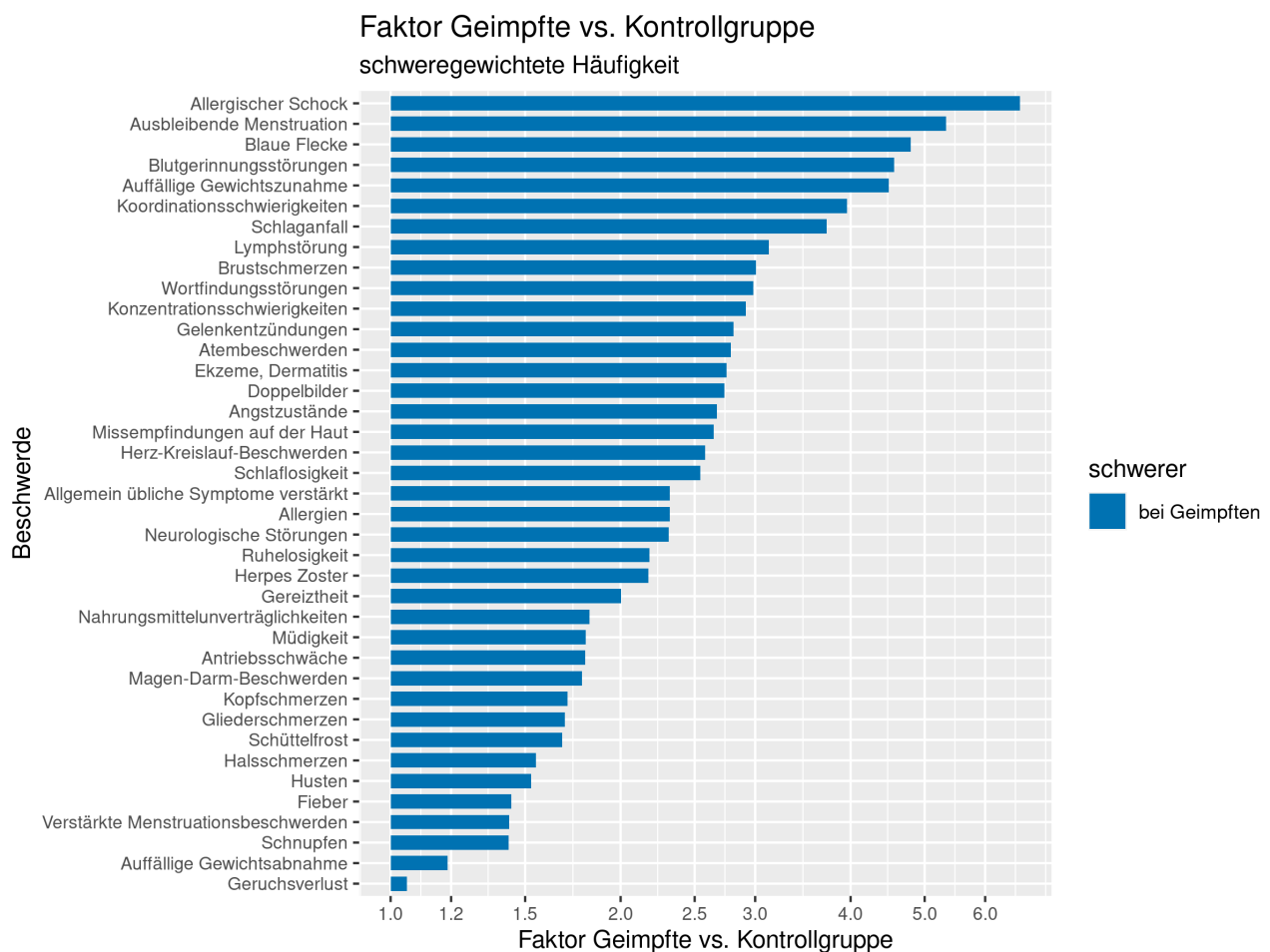


## 4 Auftreten einzelner Beschwerden und Diagnosen

Dieses Kapitel ist den Einzelbeschwerden gewidmet, und zwar wiederum in der im vorigen Kapitel beschriebenen Befragungs-zentrierten Betrachtungsweise.

### 4.1 Beschwerden

Im folgenden wird jede einzelne Beschwerde getrennt analysiert, und zwar mit besonderem Augenmerk auf den Vergleichsfaktor der Kohorten (Kontrollgruppe und Geimpfte), der aussagt, wie viel mal mehr die Geimpften an der Beschwerde leiden als die Kontrollgruppe bzw. umgekehrt.



Diese Darstellung zeigt die Faktoren der schwere-gewichteten Häufigkeit, wobei einige Beschwerden ausgelassen wurden, die keine statistische Signifikanz aufweisen.

Alle Beschwerden sind bei den Geimpften ausgeprägter. Die höchsten Faktoren zugunsten der Kontrollgruppe sind bei dem allergischen Schock, den Blutgerinnungsstörungen und der ausbleibenden Menstruation zu finden. Unter den Beschwerden mit einem höheren Faktor als 2 finden sich unterschiedliche neurologische Störungen, Herz-Kreislauf-Beschwerden und Atembeschwerden sehr schwerwiegende Gesundheitsstörungen.

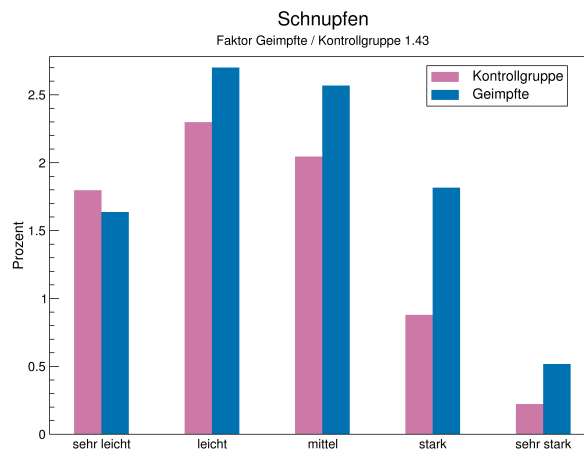
Die häufigeren und weniger schwerwiegenden Beschwerden wie Erkältungssymptomen sind die Faktoren vergleichsweise gering, obwohl wegen der hohen Fallzahlen eine große Signifikanz besteht.

Beschwerde	Faktor Geimpfte vs. Ungeimpfte		Erkrankte	
	Häufigkeit	Schwere	Kontrollgruppe	Geimpft
Schnupfen	1.27***	1.12***	16377	975
Halsschmerzen	1.37***	1.13***	13213	847
Husten	1.39***	1.10***	13976	912
Gliederschmerzen	1.63***	1.04*	8109	620
Schüttelfrost	1.64***	1.02	4535	349
Fieber	1.46***	0.99	6618	452
Herz-Kreislauf-Beschwerden	2.34***	1.10***	3431	377
Blaue Flecke	4.24***	1.13*	377	75
Blutgerinnungsstörungen	3.21**	1.42	73	11
Lymphstörung	2.57***	1.22**	299	36
Atembeschwerden	2.39***	1.17***	3513	394
Magen-Darm-Beschwerden	1.67***	1.06**	3940	309
Nahrungsmittelnunverträglichkeiten	1.66*	1.09	372	29
Geruchsverlust	1.29***	0.81***	3293	199
Brustschmerzen	2.80***	1.07*	1803	237
Kopfschmerzen	1.63***	1.04**	11066	847
Müdigkeit	1.77***	1.02	12950	1073
Antriebsschwäche	1.72***	1.04*	6013	486
Schlaflosigkeit	2.41***	1.05**	3940	446
Ruhelosigkeit	2.07***	1.06	1631	158
Gereiztheit	1.96***	1.02	1930	177
Angstzustände	2.50***	1.07**	2029	238
Doppelbilder	3.11***	0.88	247	36
Konzentrationsschwierigkeiten	2.68***	1.09***	3189	400
Wortfindungsstörungen	2.78***	1.07	943	123
Koordinationsschwierigkeiten	3.55***	1.12	397	66
Neurologische Störungen	2.44***	0.95	358	41
Missempfindungen auf der Haut	2.59***	1.02	799	97
Ekzeme, Dermatitis	2.54***	1.08	813	97
Allergien	2.17***	1.07	628	64
Allergischer Schock	4.36***	1.53	44	9
Herpes Zoster	1.92***	1.13	567	51
Gelenkentzündungen	2.74***	1.03	888	114
Ausbleibende Menstruation	5.29***	1.01	164	37
Verstärkte Menstruationsbeschwerden	1.77**	0.81*	345	26
Allgemein übliche Symptome verstärkt	2.16***	1.07	651	66
Auffällige Gewichtsabnahme	1.19	0.99	1805	101
Auffällige Gewichtszunahme	3.71***	1.21**	253	44
Schlaganfall	2.60	1.43	41	5

Diese Tabelle enthält die statistische Auswertung der im folgenden einzeln beschriebenen Beschwerden. Es wird der Faktor gezeigt, mit der die Häufigkeit bzw. Schwere der Symptome bei den Geimpften häufiger bzw. schwerer als bei den Ungeimpften auftritt. Die Signifikanz ist markiert mit \*\*\*, falls  $p < 0.001$ , mit \*\*, falls  $p < 0.01$  und mit \*, falls  $p < 0.05$ .

### 4.1.1 Schnupfen

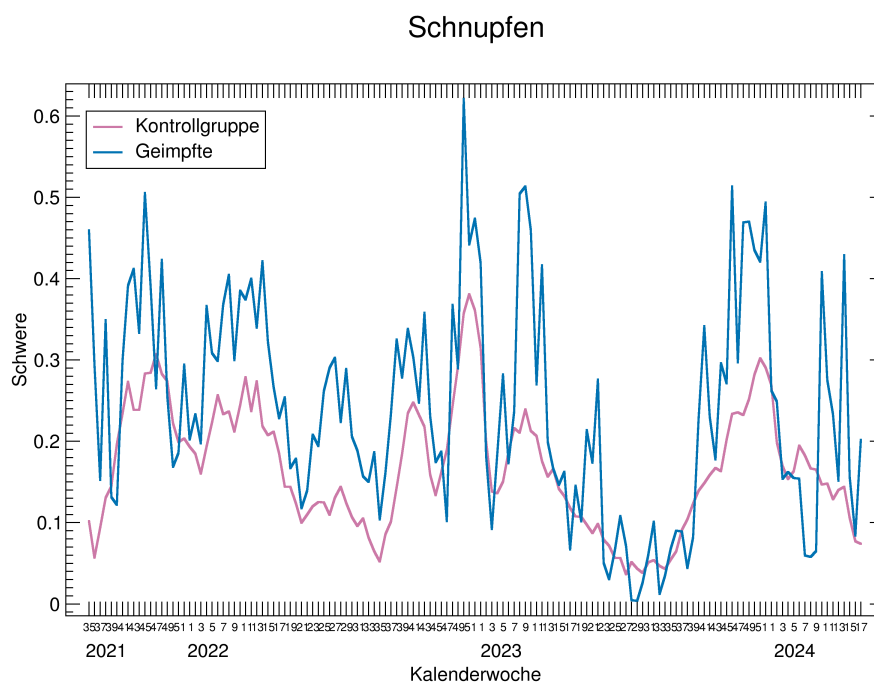
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schnupfen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



7.29% ( $n = 16377$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Schnupfen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 9.25% ( $n = 975$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.27-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.02 \cdot 10^{-13}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.771 (95%-Konfidenzintervall 0.72 bis 0.826). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

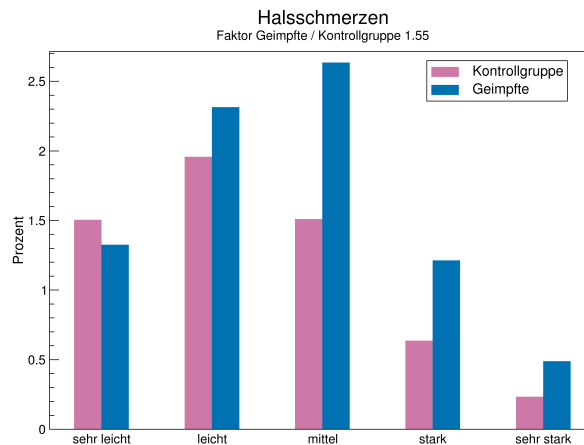
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.37, bei den Geimpften 2.66. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.12-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 4.72 \cdot 10^{-15}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0588.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.43-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 4.1.2 Halsschmerzen

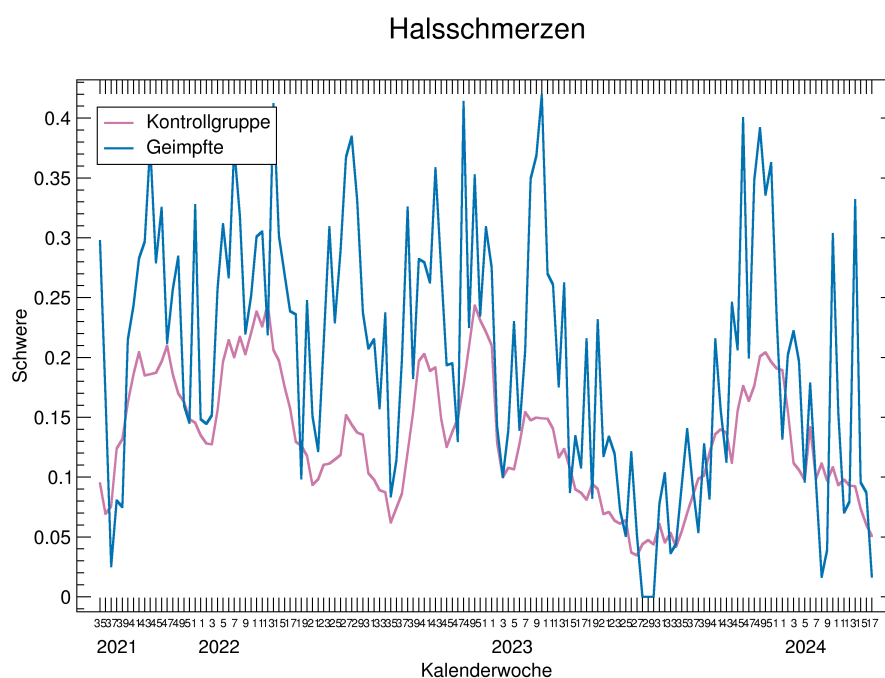
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Halsschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



5.88% ( $n = 13213$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Halsschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 8.04% ( $n = 847$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.37-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.69 \cdot 10^{-18}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.715 (95%-Konfidenzintervall 0.665 bis 0.769). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

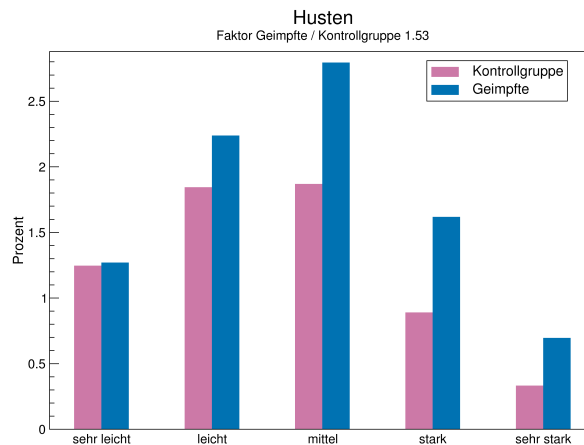
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.34, bei den Geimpften 2.65. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.13-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 2.24 \cdot 10^{-16}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0685.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.55-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 4.1.3 Husten

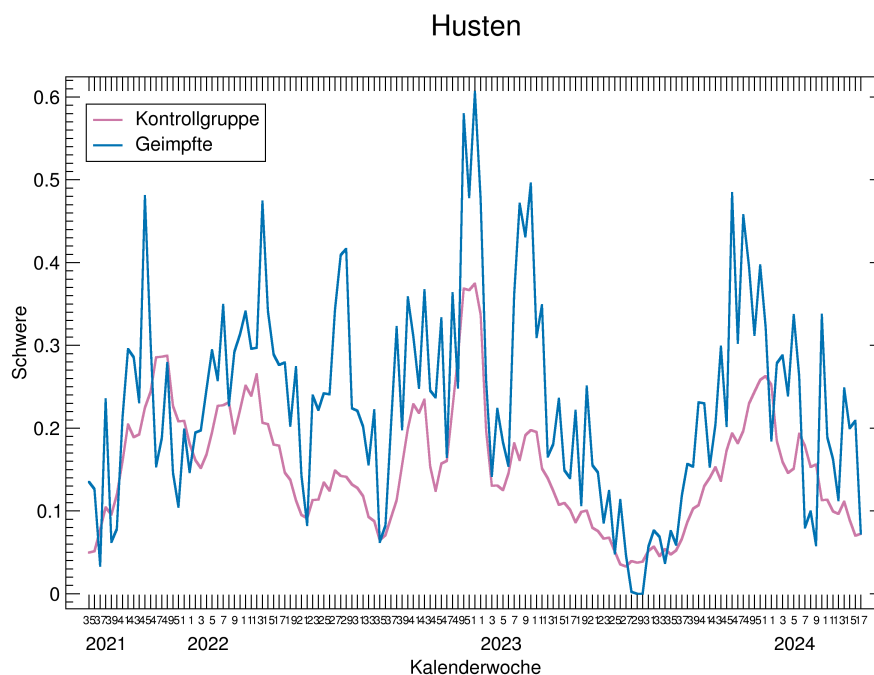
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Husten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



6.22% ( $n = 13976$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Husten aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 8.65% ( $n = 912$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.39-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.14 \cdot 10^{-21}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.7 (95%-Konfidenzintervall 0.652 bis 0.751). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

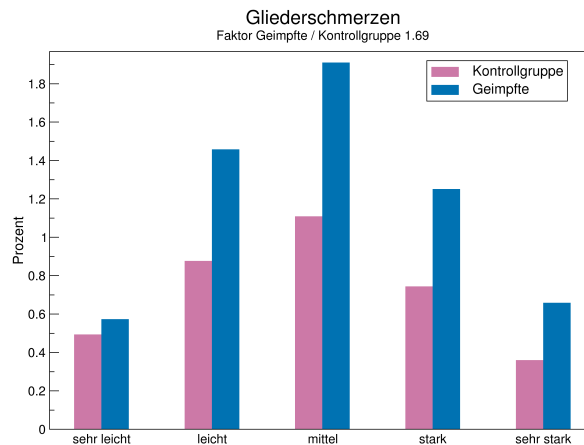
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.55, bei den Geimpften 2.8. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 1.5 \cdot 10^{-10}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0516.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.53-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.4 Gliederschmerzen

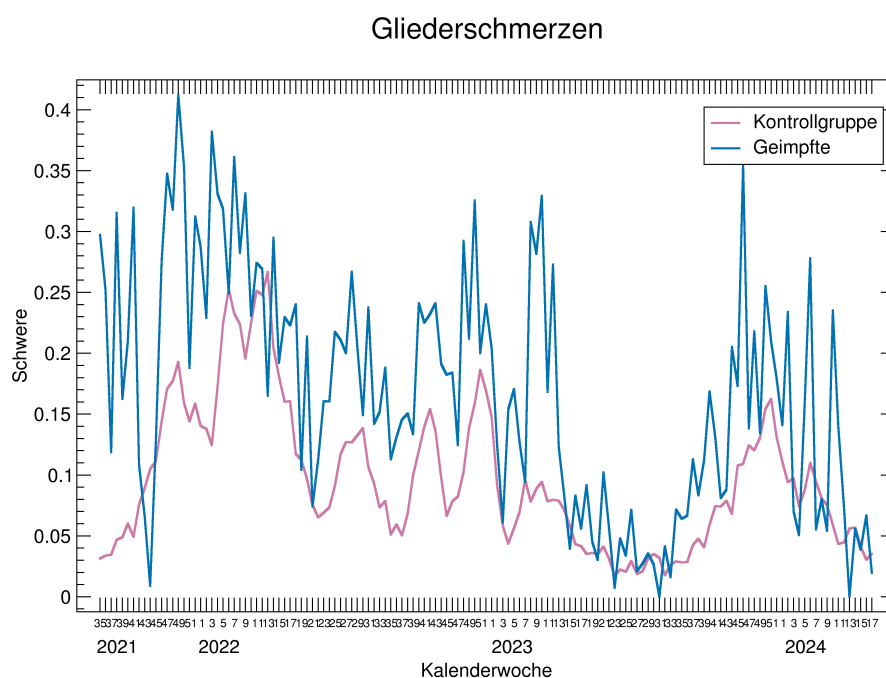
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gliederschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



3.61% ( $n = 8109$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Gliederschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 5.88% ( $n = 620$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.63-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.39 \cdot 10^{-29}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.599 (95%-Konfidenzintervall 0.55 bis 0.652). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.89, bei den Geimpften 3. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0378$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.019.

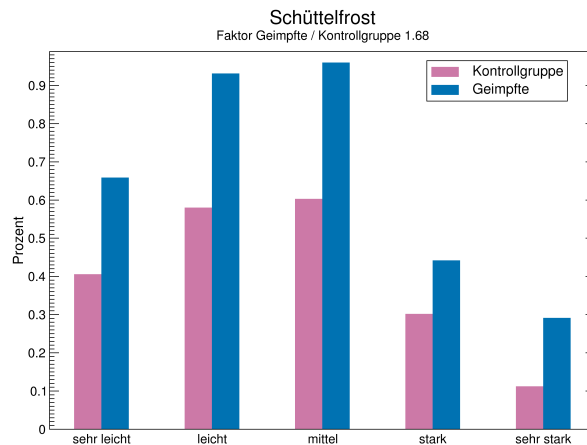
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.69-mal höher als in der Kontrollgruppe.





### 4.1.5 Schüttelfrost

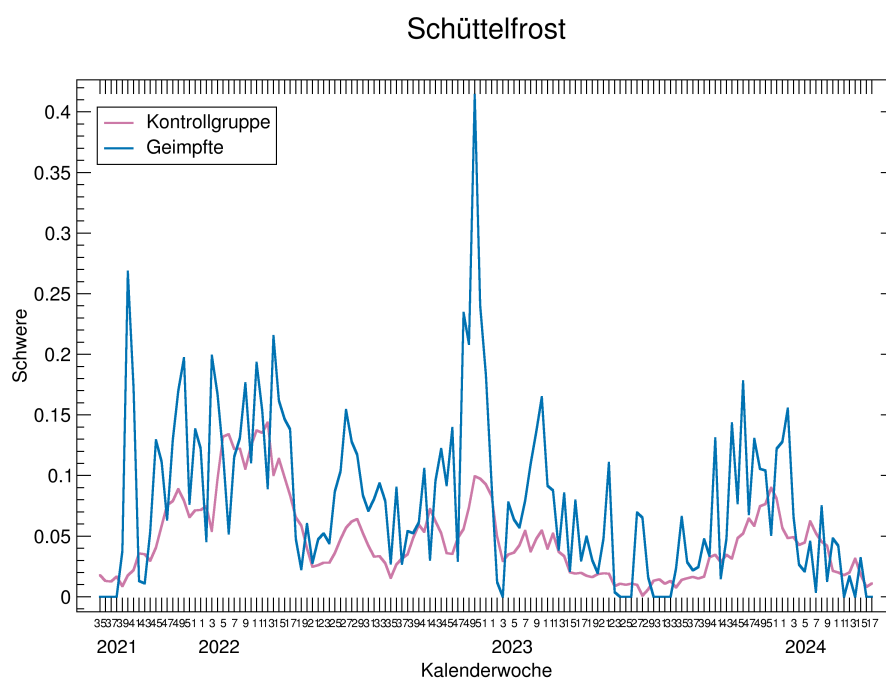
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schüttelfrost“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



2.02% ( $n = 4535$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Schüttelfrost aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.31% ( $n = 349$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.64-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.25 \cdot 10^{-17}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.601 (95%-Konfidenzintervall 0.538 bis 0.673). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

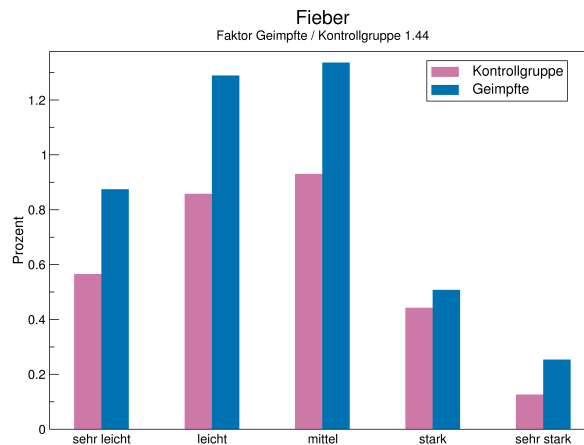
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.57, bei den Geimpften 2.63. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.538$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00137.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.68-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.6 Fieber

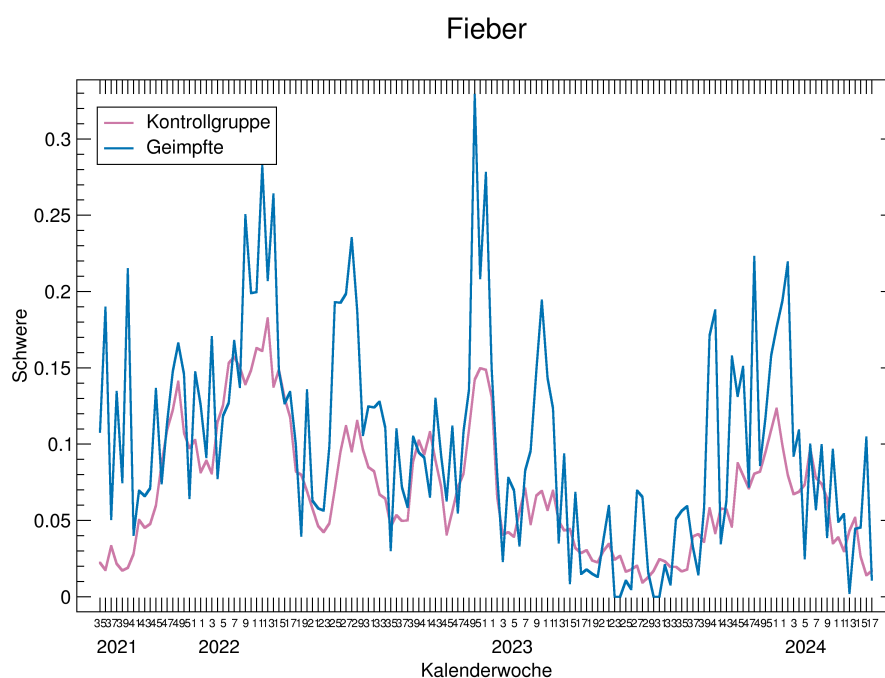
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Fieber“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



2.94% ( $n = 6618$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Fieber aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 4.29% ( $n = 452$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.46-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 8.18 \cdot 10^{-14}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.677 (95%-Konfidenzintervall 0.614 bis 0.748). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

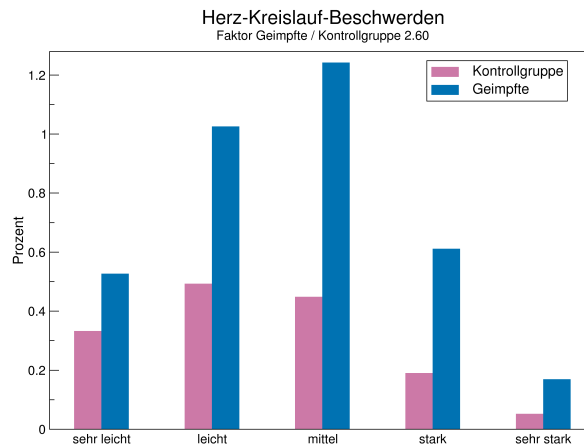
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.56, bei den Geimpften 2.53. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.01-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.42$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0024.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.44-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.7 Herz-Kreislauf-Beschwerden

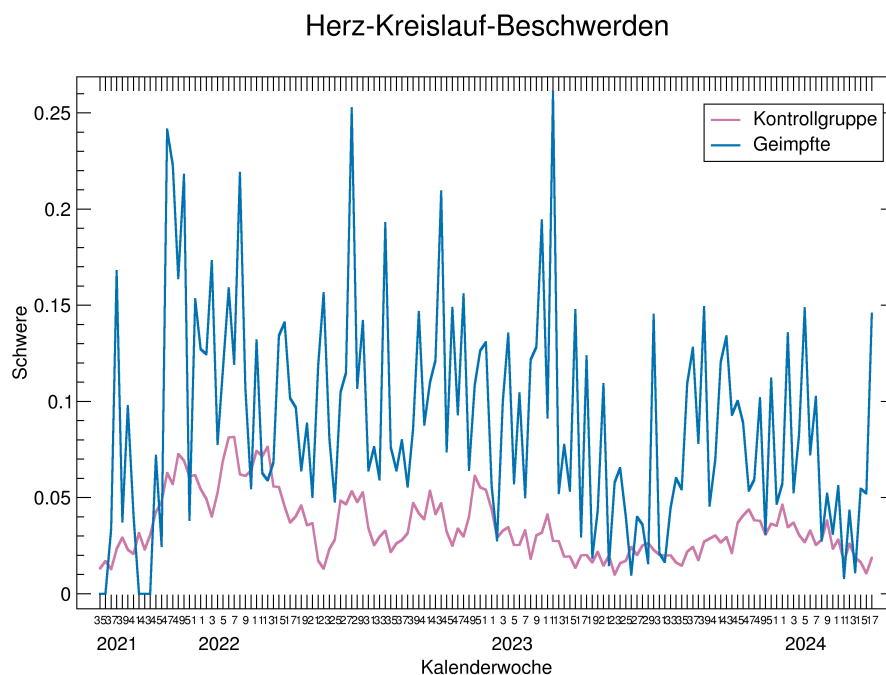
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Herz-Kreislauf-Beschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



1.53% ( $n = 3431$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Herz-Kreislauf-Beschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.58% ( $n = 377$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.34-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 7.73 \cdot 10^{-46}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.418 (95%-Konfidenzintervall 0.375 bis 0.467). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

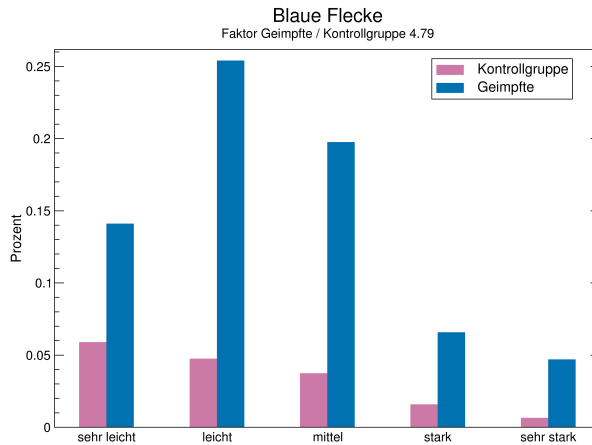
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.43, bei den Geimpften 2.68. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 1.22 \cdot 10^{-5}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0684.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.58-mal höher als in der Kontrollgruppe.



4.1.8 Blaue Flecke

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Blaue Flecke“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

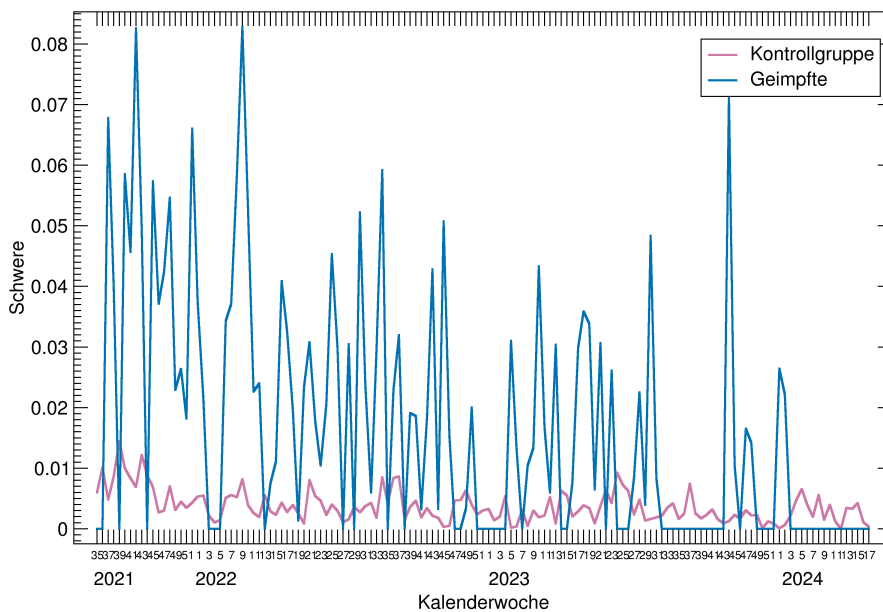


0.168% ( $n = 377$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Blaue Flecke aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.712% ( $n = 75$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 4.24-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.98 \cdot 10^{-22}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.234 (95%-Konfidenzintervall 0.182 bis 0.305). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.18, bei den Geimpften 2.47. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.13-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.033$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0865.

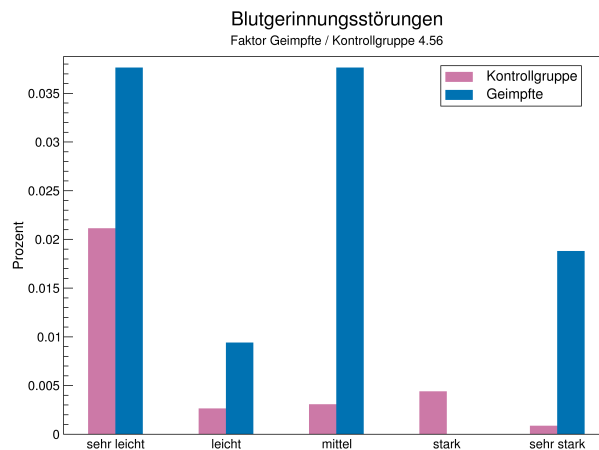
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 4.79-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Blaue Flecke



### 4.1.9 Blutgerinnungsstörungen

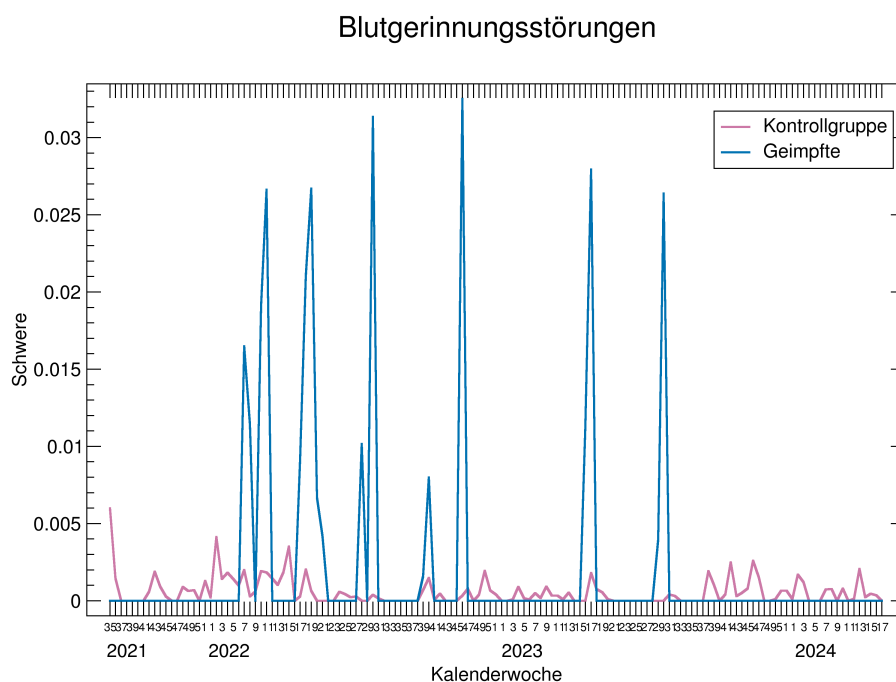
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Blutgerinnungsstörungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.0325% ( $n = 73$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Blutgerinnungsstörungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.104% ( $n = 11$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.21-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00131$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.311 (95%-Konfidenzintervall 0.164 bis 0.65). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

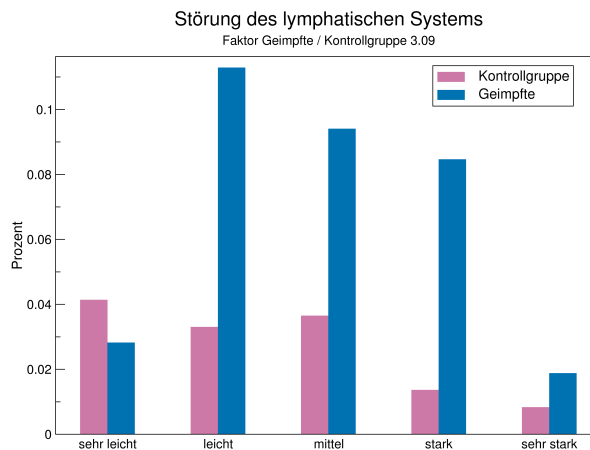
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 1.79, bei den Geimpften 2.55. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.42-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0688$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.162.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 4.56-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.10 Lymphstörung

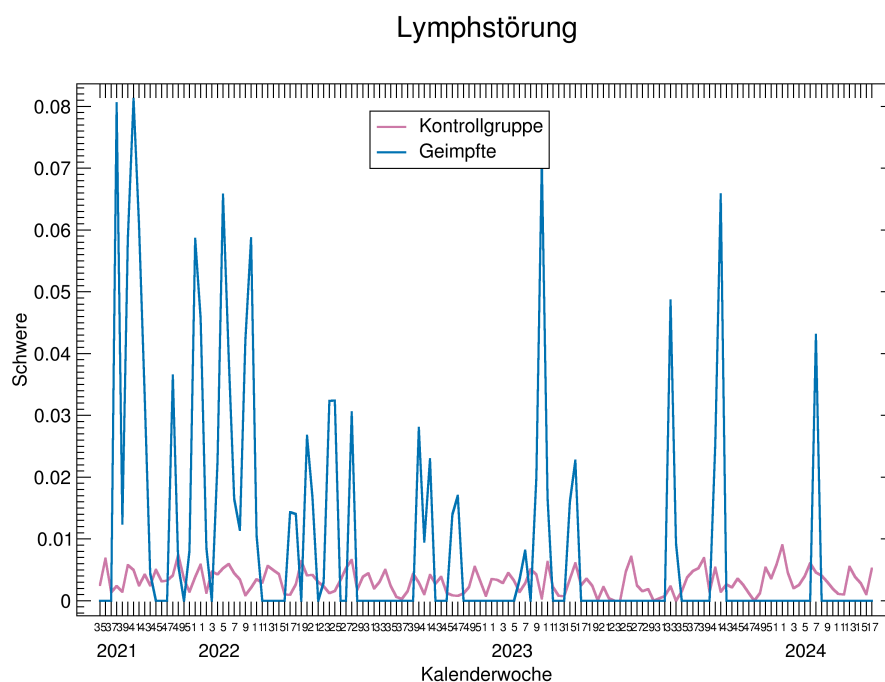
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Störung des lymphatischen Systems“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.133% ( $n = 299$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Lymphstörung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.342% ( $n = 36$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.57-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.68 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.389 (95%-Konfidenzintervall 0.274 bis 0.566). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

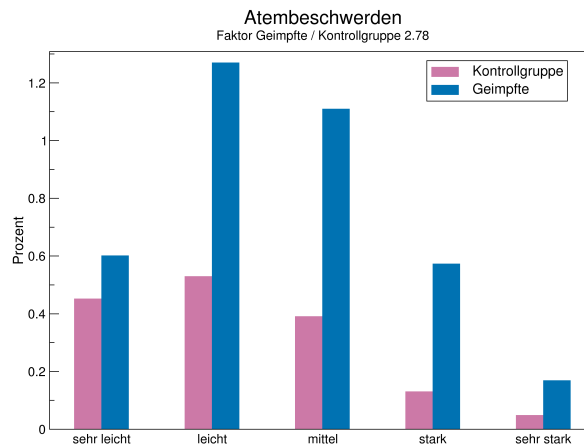
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.35, bei den Geimpften 2.86. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.22-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00923$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.129.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.13-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.11 Atembeschwerden

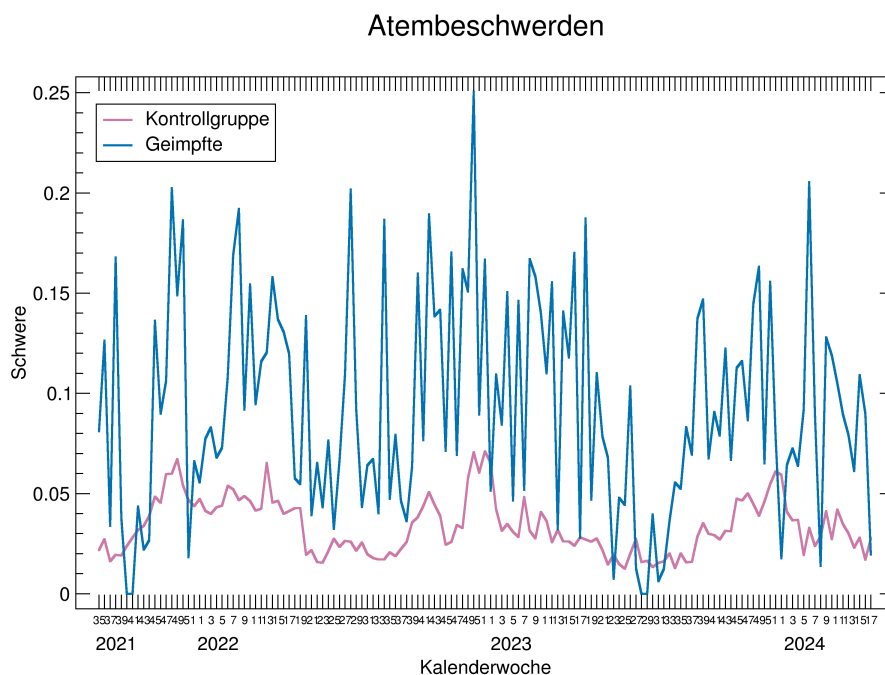
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Atembeschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



1.56% ( $n = 3513$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Atembeschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.74% ( $n = 394$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.39-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.08 \cdot 10^{-49}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.409 (95%-Konfidenzintervall 0.368 bis 0.456). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

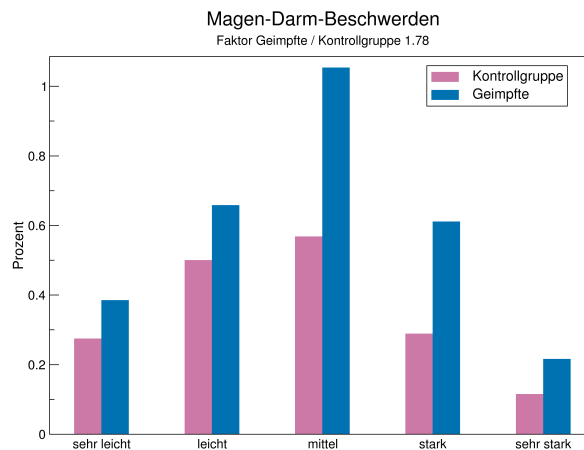
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.22, bei den Geimpften 2.59. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.17-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 3.97 \cdot 10^{-11}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.104.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.79-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.12 Magen-Darm-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Magen-Darm-Beschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

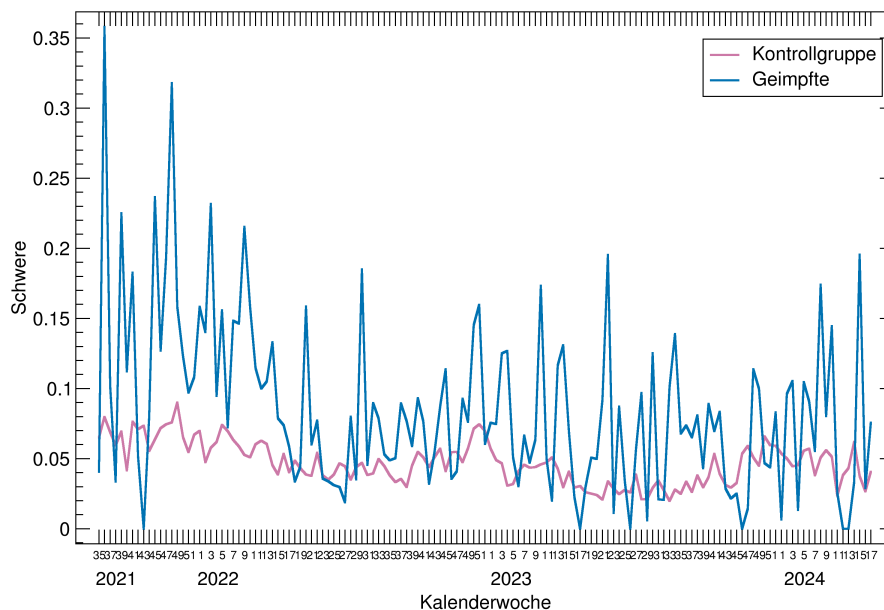


1.75% ( $n = 3940$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Magen-Darm-Beschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.93% ( $n = 309$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.67-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.24 \cdot 10^{-16}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.591 (95%-Konfidenzintervall 0.525 bis 0.666). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.7, bei den Geimpften 2.87. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.06-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00511$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0394.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.78-mal höher als in der Kontrollgruppe.

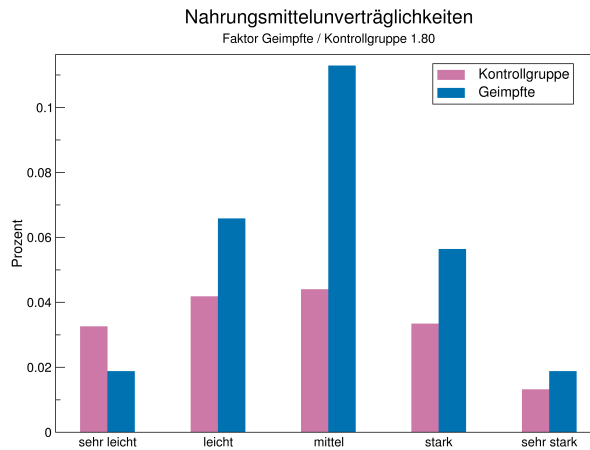
#### Magen-Darm-Beschwerden





4.1.13 Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Nahrungsmittelunverträglichkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

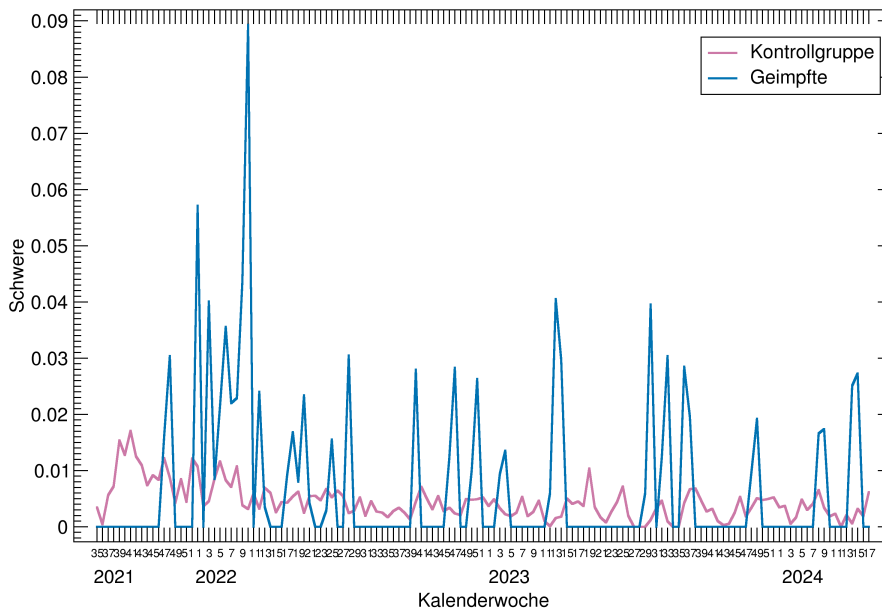


0.165% ( $n = 372$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Nahrungsmittelunverträglichkeiten aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.275% ( $n = 29$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.66-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.011$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.601 (95%-Konfidenzintervall 0.411 bis 0.91). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.71, bei den Geimpften 2.97. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.09-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.24$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0352.

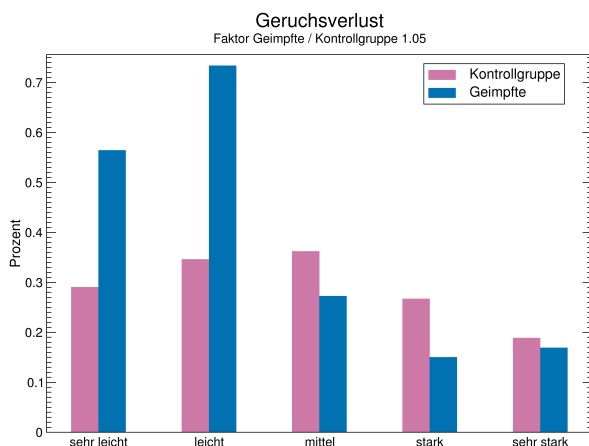
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.82-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten



4.1.14 Geruchsverlust

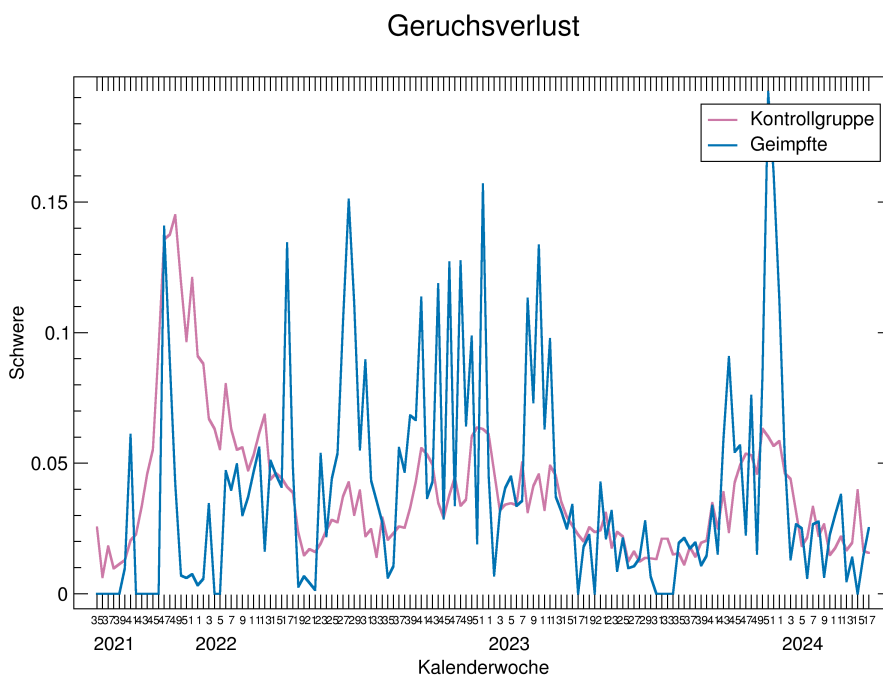
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Geruchsverlust“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



1.46% ( $n = 3293$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Geruchsverlust aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.89% ( $n = 199$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.29-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000712$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.772 (95%-Konfidenzintervall 0.668 bis 0.897). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

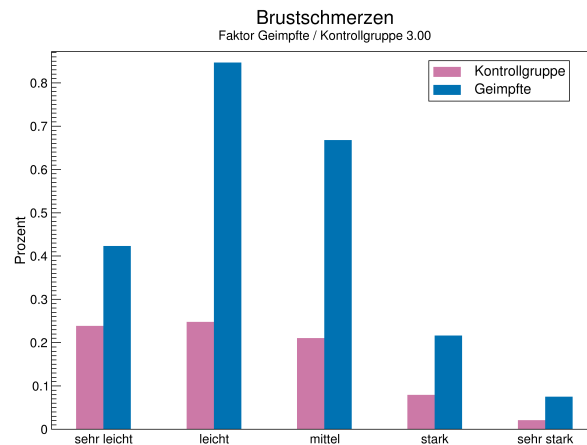
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.81, bei den Geimpften 2.29. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.23-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 1.22 \cdot 10^{-8}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0944.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.05-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.15 Brustschmerzen

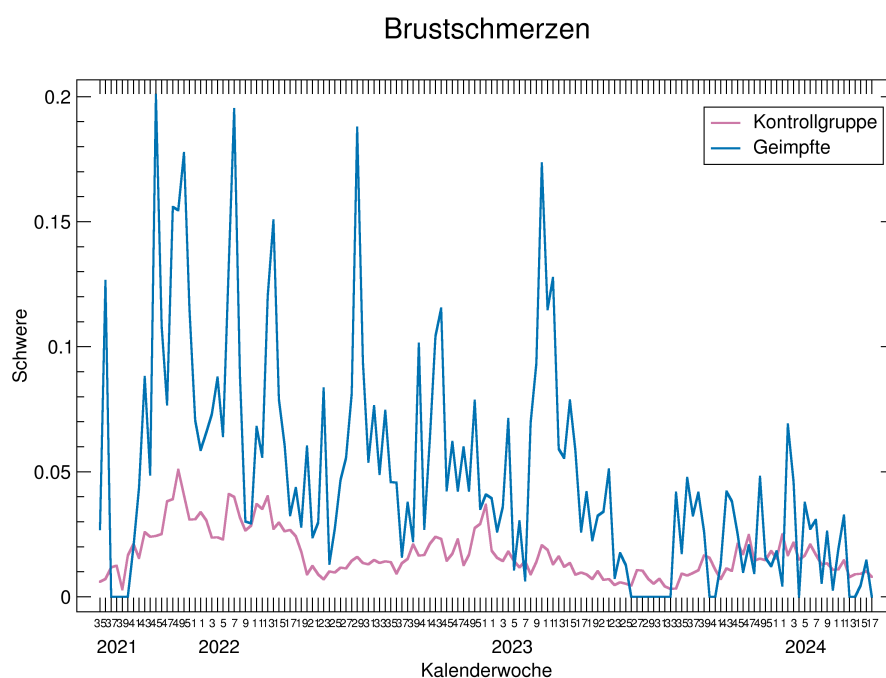
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Brustschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.802% ( $n = 1803$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Brustschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.25% ( $n = 237$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.8-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 7.7 \cdot 10^{-40}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.351 (95%-Konfidenzintervall 0.306 bis 0.405). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

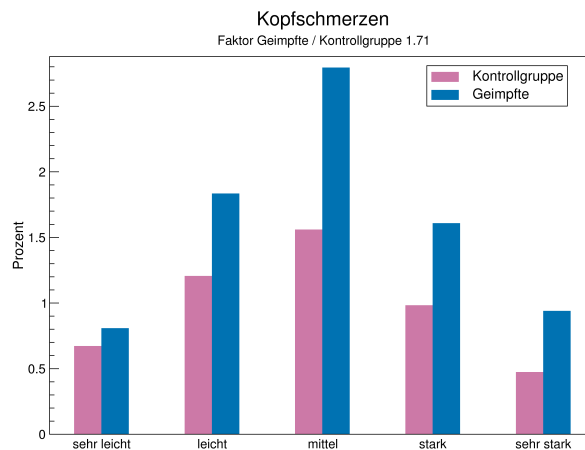
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.24, bei den Geimpften 2.41. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0155$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0478.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.01-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.16 Kopfschmerzen

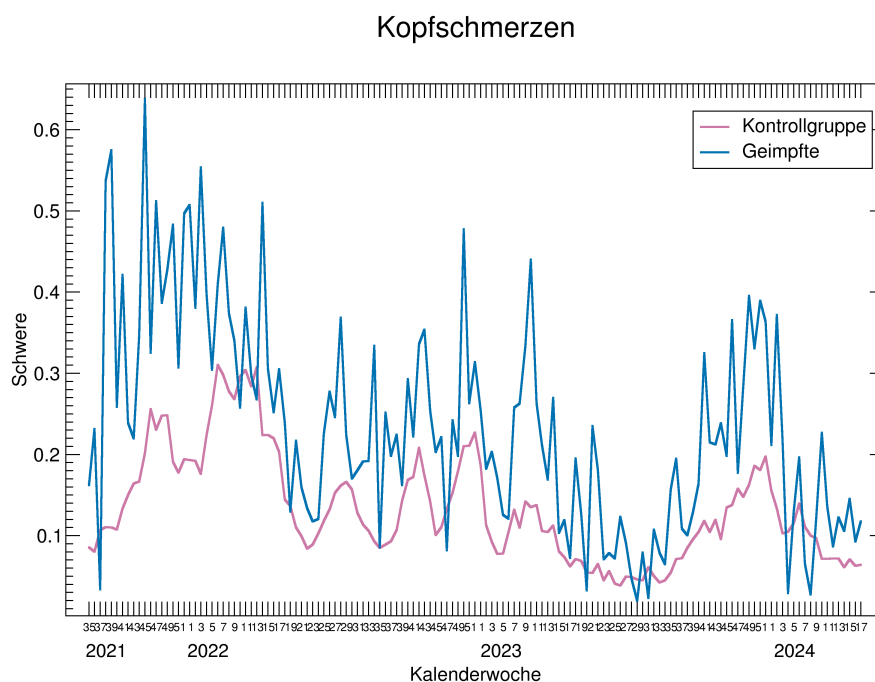
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Kopfschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



4.92% ( $n = 11066$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Kopfschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 8.04% ( $n = 847$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.63-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.19 \cdot 10^{-40}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.592 (95%-Konfidenzintervall 0.551 bis 0.638). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

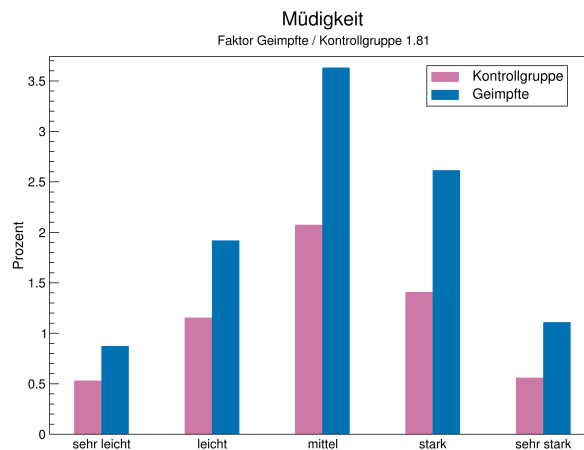
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.87, bei den Geimpften 3. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00289$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0253.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.71-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.17 Müdigkeit

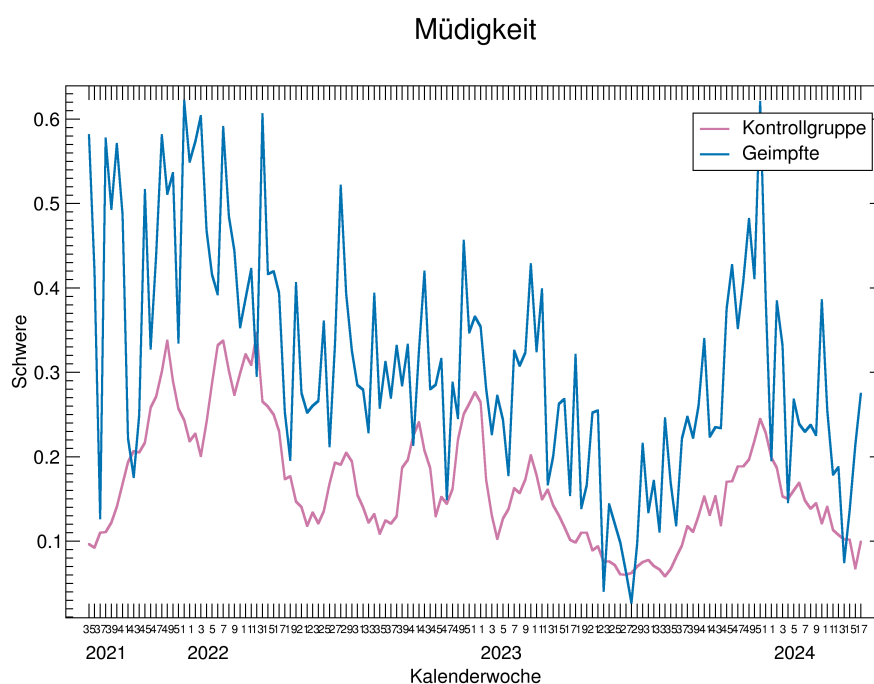
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Müdigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



5.76% ( $n = 12950$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Müdigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 10.2% ( $n = 1073$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.77-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.64 \cdot 10^{-66}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.539 (95%-Konfidenzintervall 0.505 bis 0.576). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

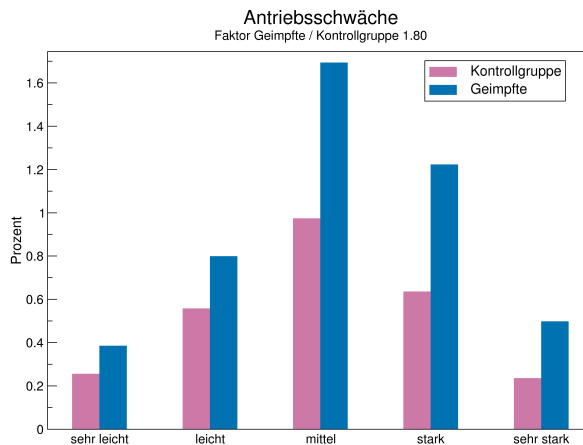
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 3.05, bei den Geimpften 3.11. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0856$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0116.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.80-mal höher als in der Kontrollgruppe.



4.1.18 Antriebsschwäche

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Antriebsschwäche“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

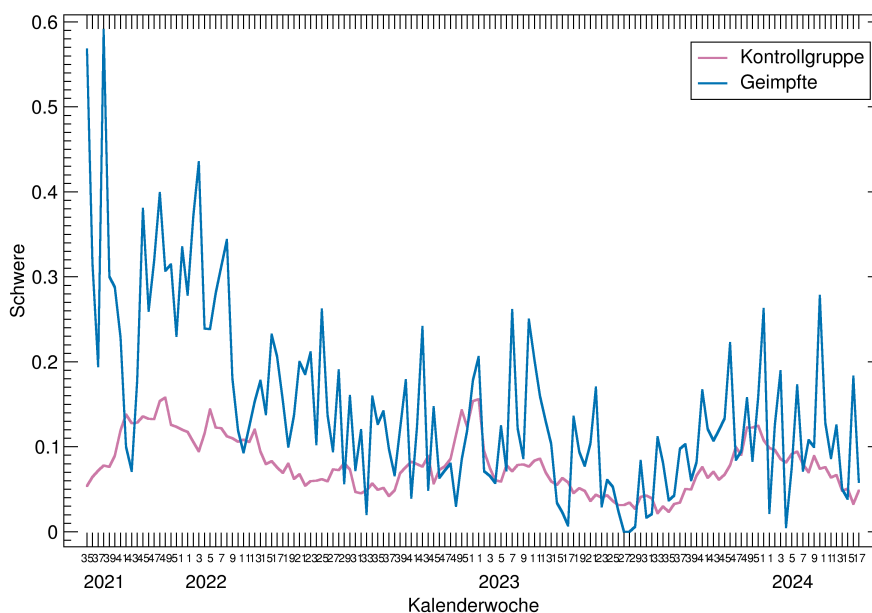


2.67% ( $n = 6013$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Antriebsschwäche aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 4.61% ( $n = 486$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.72-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.12 \cdot 10^{-27}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.569 (95%-Konfidenzintervall 0.517 bis 0.626). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 3.01, bei den Geimpften 3.14. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0106$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0286.

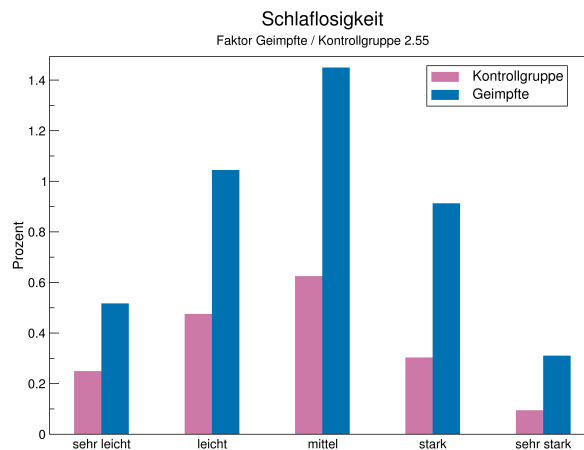
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.80-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Antriebsschwäche



#### 4.1.19 Schlaflosigkeit

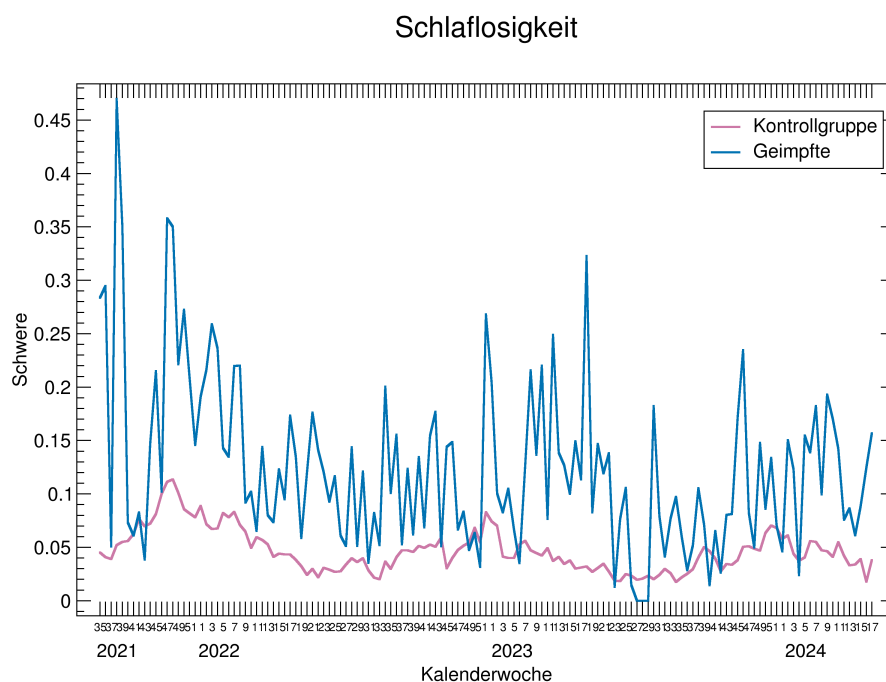
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schlaflosigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



1.75% ( $n = 3940$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Schlaflosigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 4.23% ( $n = 446$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.41-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.32 \cdot 10^{-57}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.404 (95%-Konfidenzintervall 0.365 bis 0.447). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

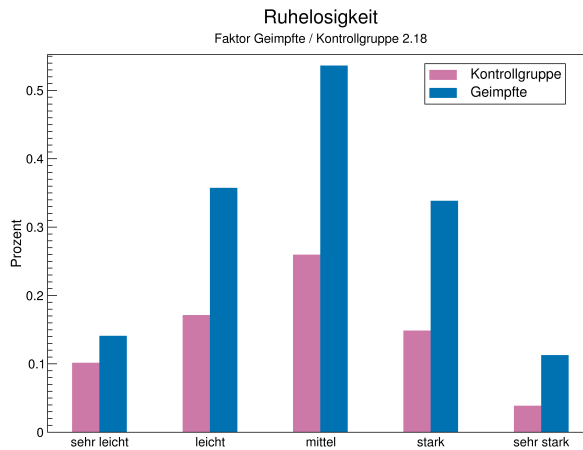
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.73, bei den Geimpften 2.87. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.05-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00818$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0362.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.54-mal höher als in der Kontrollgruppe.



4.1.20 Ruhelosigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ruhelosigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

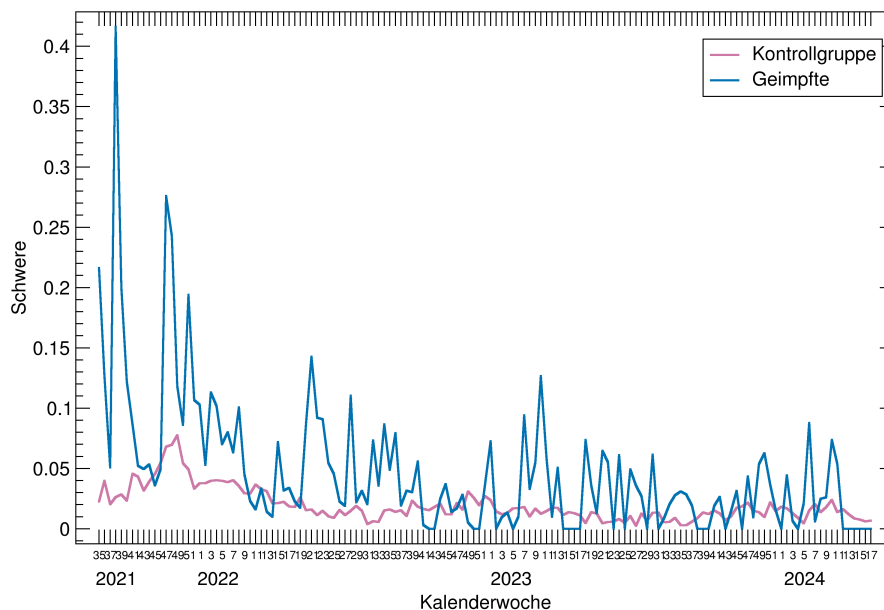


0.726% ( $n = 1631$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Ruhelosigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.5% ( $n = 158$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.07-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.6 \cdot 10^{-15}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.48 (95%-Konfidenzintervall 0.407 bis 0.57). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.79, bei den Geimpften 2.95. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.06-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.111$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0289.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.18-mal höher als in der Kontrollgruppe.

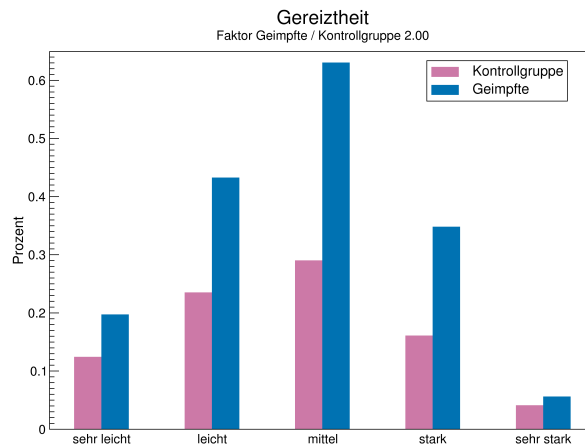
Ruhelosigkeit





#### 4.1.21 Gereiztheit

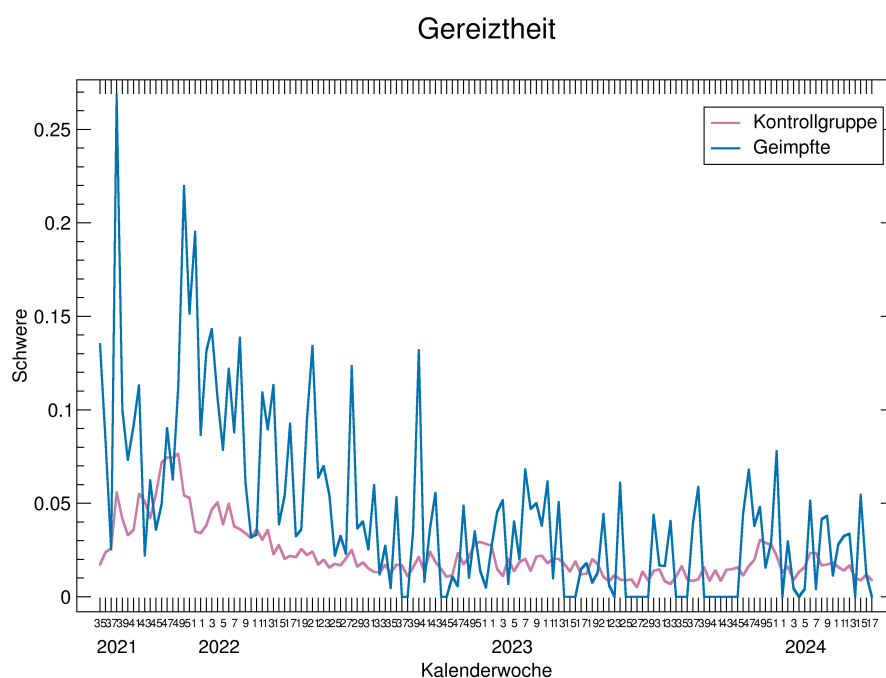
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gereiztheit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.859% ( $n = 1930$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Gereiztheit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.68% ( $n = 177$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.96-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.65 \cdot 10^{-15}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.507 (95%-Konfidenzintervall 0.434 bis 0.595). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

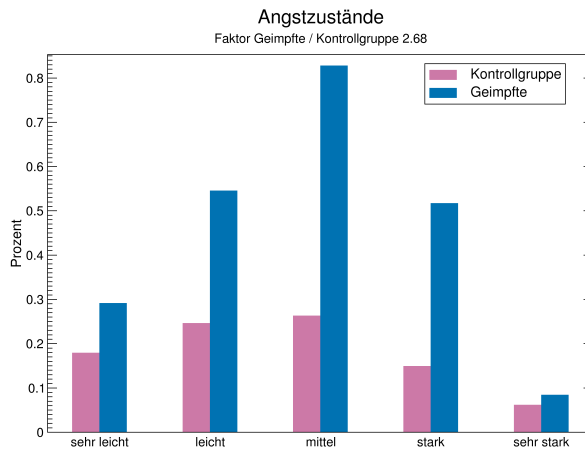
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.72, bei den Geimpften 2.78. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.379$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00673.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.00-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 4.1.22 Angstzustände

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Angstzustände“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

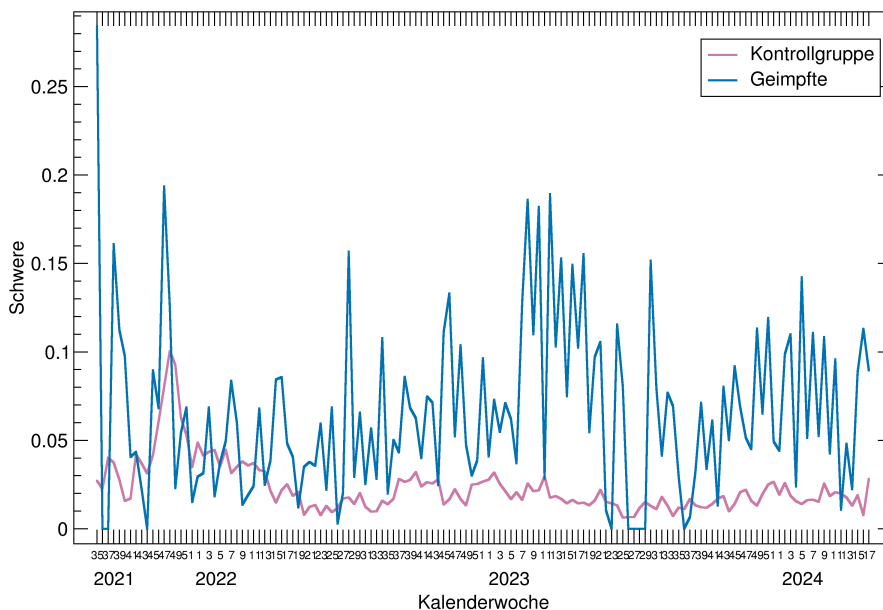


0.903% ( $n = 2029$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Angstzustände aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.26% ( $n = 238$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.5-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.77 \cdot 10^{-33}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.394 (95%-Konfidenzintervall 0.344 bis 0.453). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.63, bei den Geimpften 2.81. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00822$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0504.

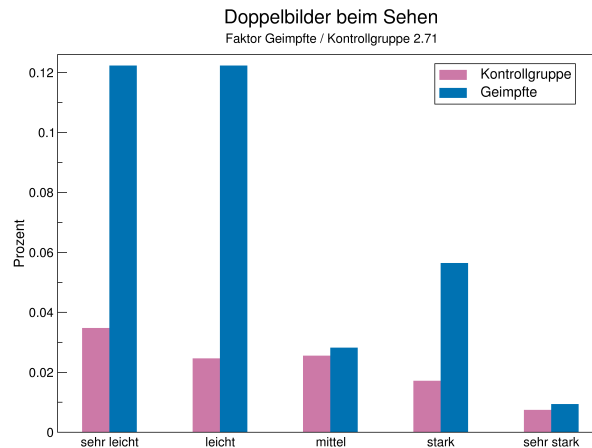
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.67-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Angstzustände



### 4.1.23 Doppelbilder

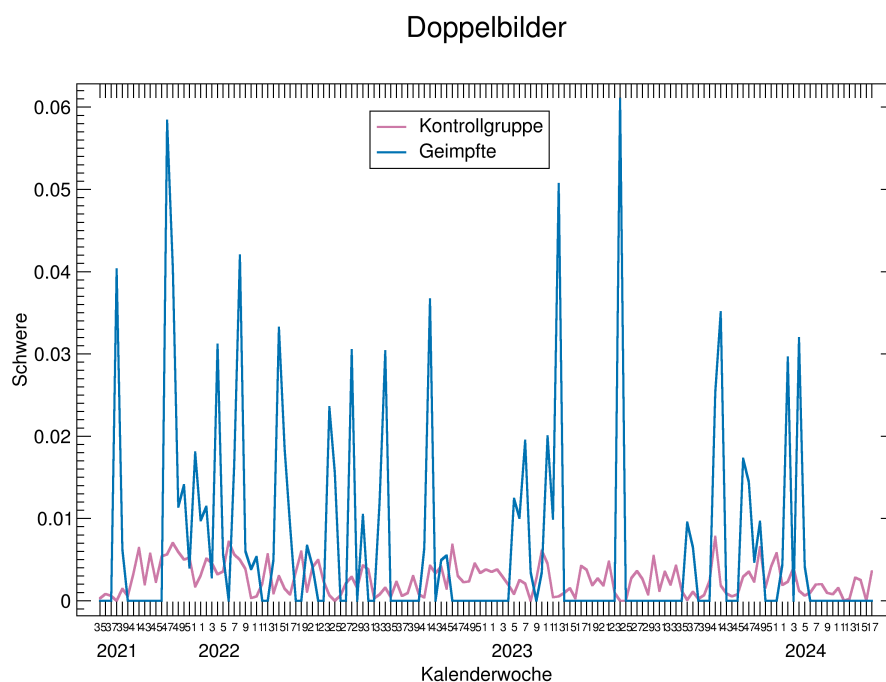
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Doppelbilder beim Sehen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.11% ( $n = 247$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Doppelbilder aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.342% ( $n = 36$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.11-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.28 \cdot 10^{-8}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.321 (95%-Konfidenzintervall 0.225 bis 0.469). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

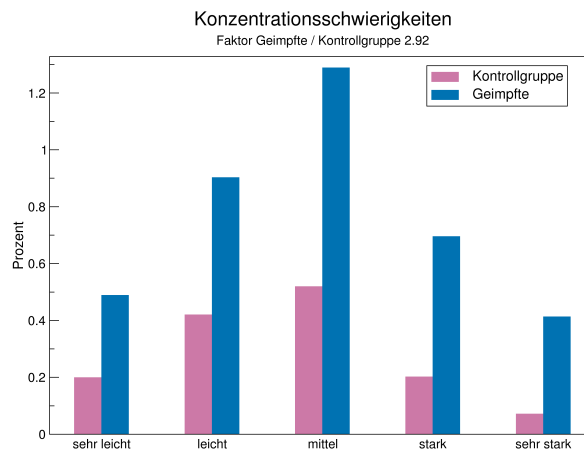
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.43, bei den Geimpften 2.14. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.14-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.208$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0483.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.73-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.24 Konzentrationsschwierigkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Konzentrationsschwierigkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

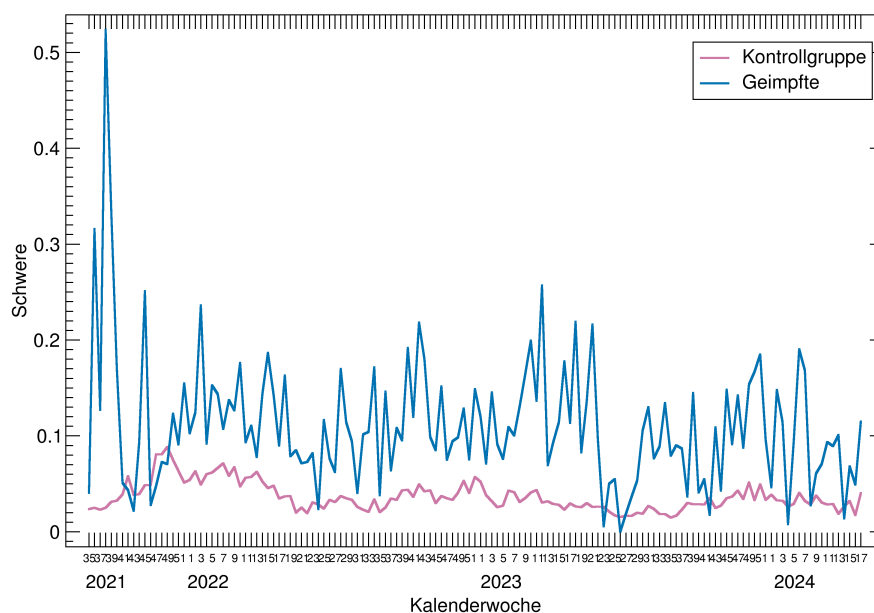


1.42% ( $n = 3189$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Konzentrationsschwierigkeiten aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.8% ( $n = 400$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.68-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.58 \cdot 10^{-61}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.365 (95%-Konfidenzintervall 0.328 bis 0.407). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.67, bei den Geimpften 2.9. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.09-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 9.72 \cdot 10^{-5}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0622.

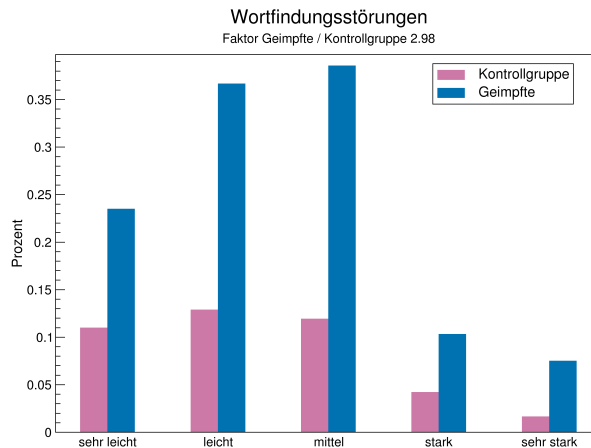
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.92-mal höher als in der Kontrollgruppe.

#### Konzentrationsschwierigkeiten



4.1.25 Wortfindungsstörungen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Wortfindungsstörungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

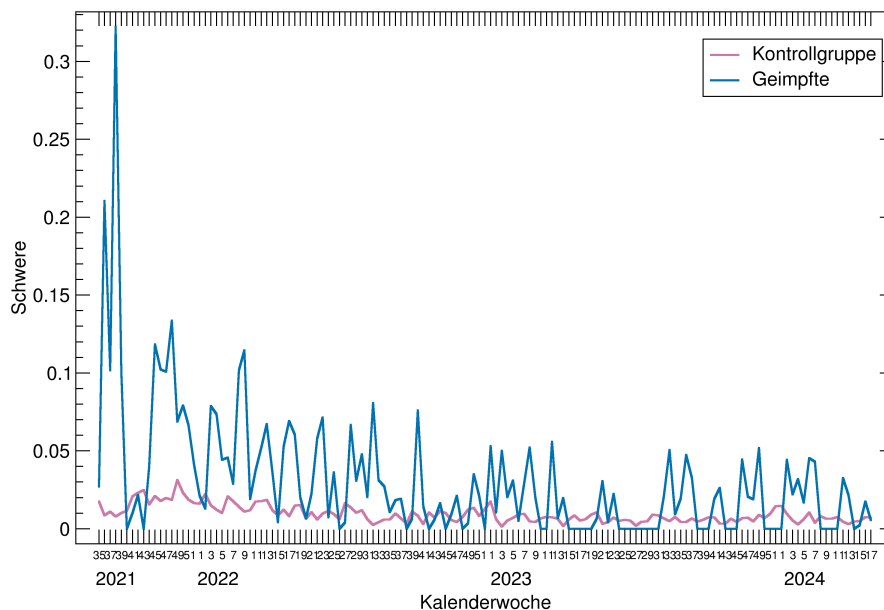


0.419% ( $n = 943$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Wortfindungsstörungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.17% ( $n = 123$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.78-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.02 \cdot 10^{-21}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.357 (95%-Konfidenzintervall 0.295 bis 0.435). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.34, bei den Geimpften 2.51. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.114$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0369.

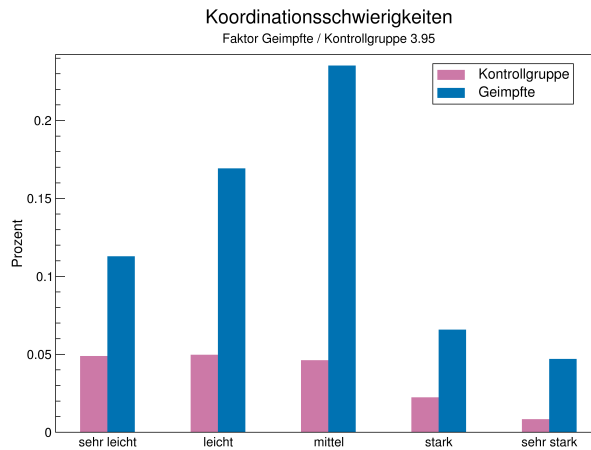
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.98-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Wortfindungsstörungen



4.1.26 Koordinationsschwierigkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Koordinationsschwierigkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

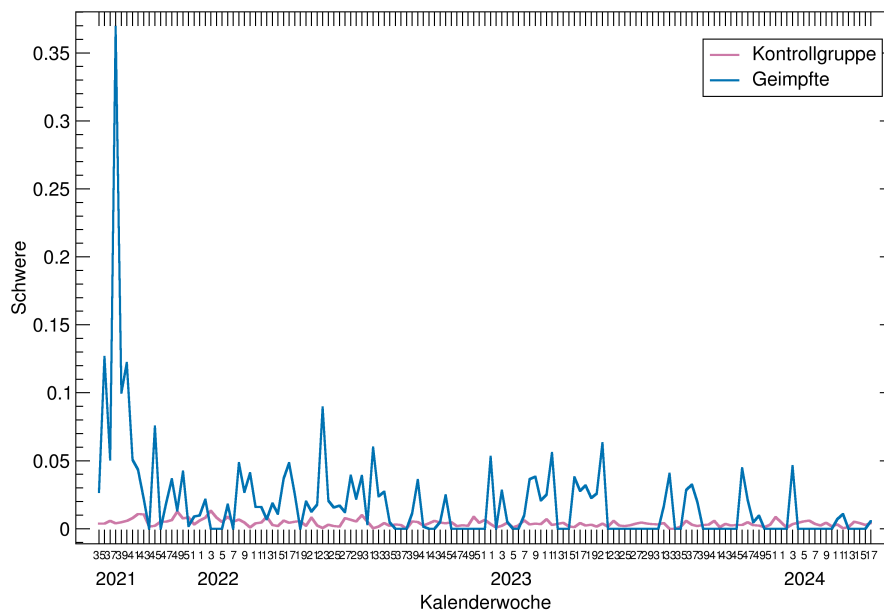


0.177% ( $n = 397$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Koordinationsschwierigkeiten aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.626% ( $n = 66$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.55-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.77 \cdot 10^{-16}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.281 (95%-Konfidenzintervall 0.216 bis 0.37). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.38, bei den Geimpften 2.65. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.12-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0597$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0724.

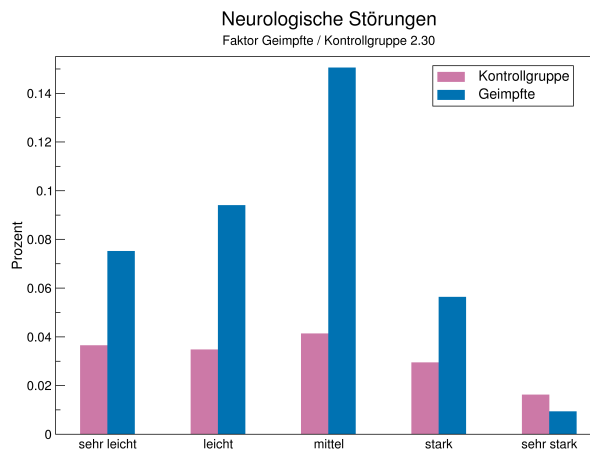
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.95-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Koordinationsschwierigkeiten



#### 4.1.27 Neurologische Störungen

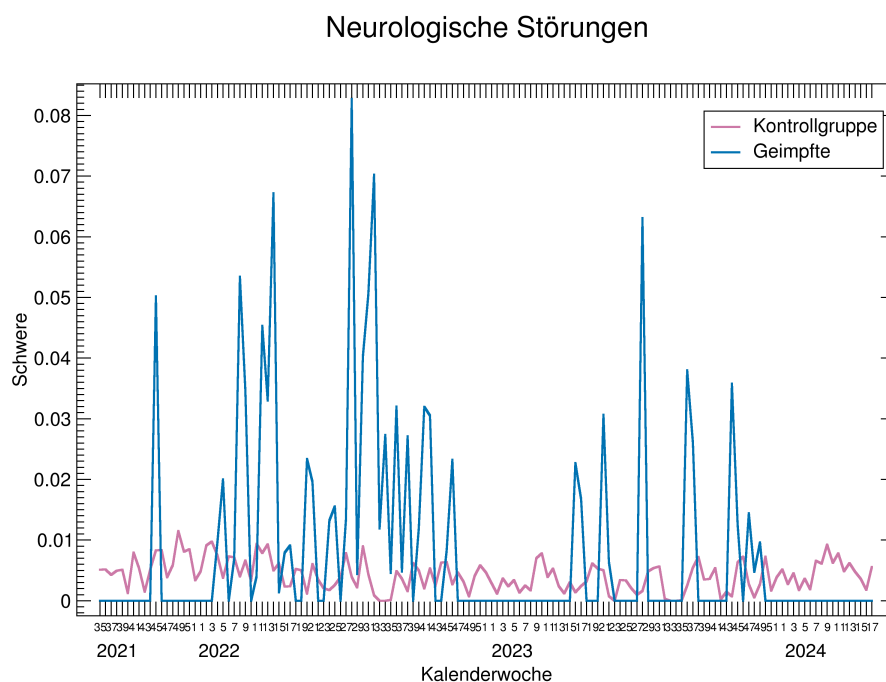
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Neurologische Störungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.159% ( $n = 358$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Neurologische Störungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.389% ( $n = 41$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.44-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.15 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.408 (95%-Konfidenzintervall 0.295 bis 0.579). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

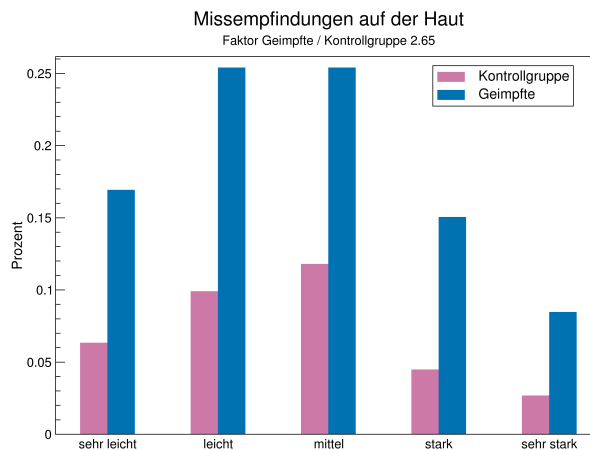
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.71, bei den Geimpften 2.56. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.06-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.579$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00995.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.31-mal höher als in der Kontrollgruppe.



#### 4.1.28 Missempfindungen auf der Haut

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Missempfindungen auf der Haut“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

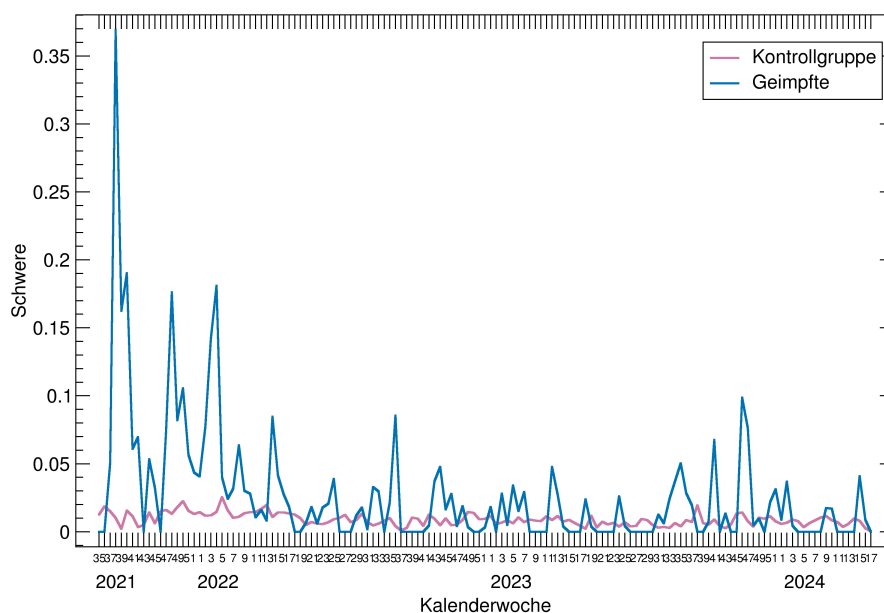


0.355% ( $n = 799$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Misempfindungen auf der Haut aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.92% ( $n = 97$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.59-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.07 \cdot 10^{-15}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.384 (95%-Konfidenzintervall 0.31 bis 0.48). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.64, bei den Geimpften 2.7. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.7$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0175.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.65-mal höher als in der Kontrollgruppe.

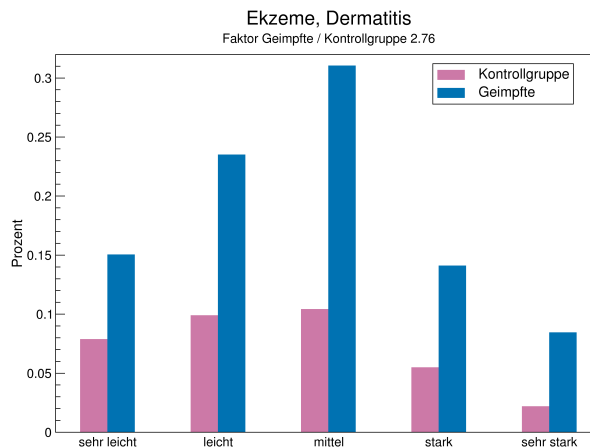
#### Missempfindungen auf der Haut





#### 4.1.29 Ekzeme, Dermatitis

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ekzeme, Dermatitis“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

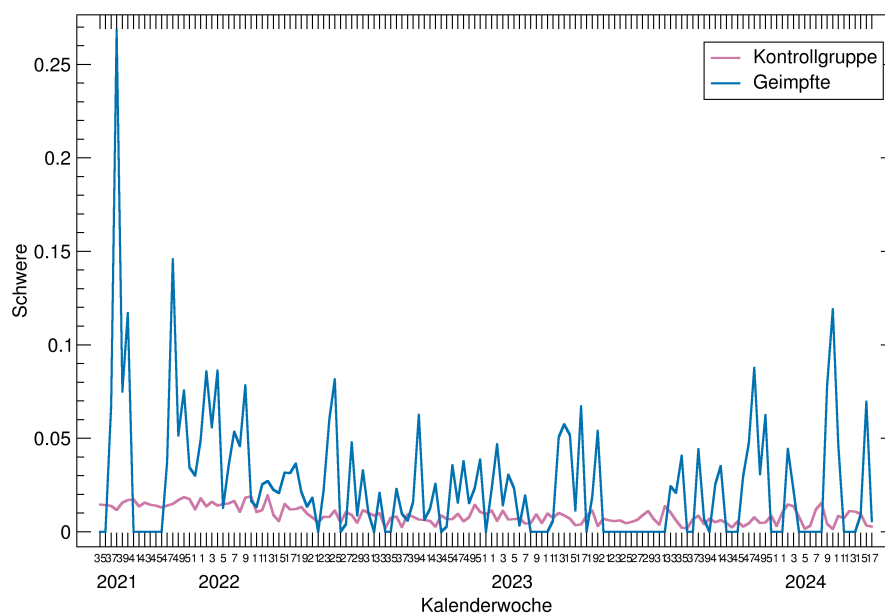


0.362% ( $n = 813$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Ekzeme, Dermatitis aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.92% ( $n = 97$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.54-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 8 \cdot 10^{-15}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.391 (95%-Konfidenzintervall 0.316 bis 0.488). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.56, bei den Geimpften 2.77. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0998$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0425.

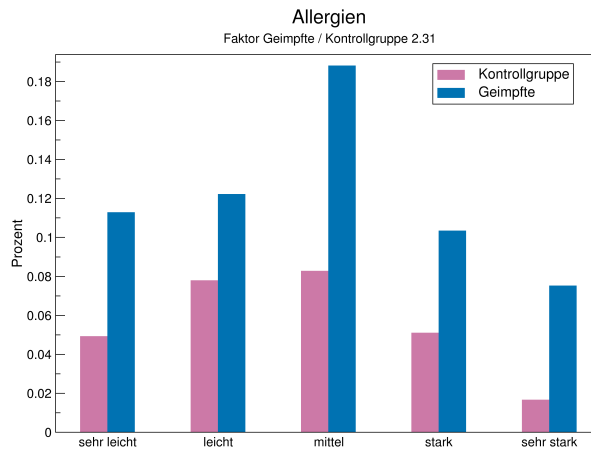
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.75-mal höher als in der Kontrollgruppe.

#### Ekzeme, Dermatitis



4.1.30 Allergien

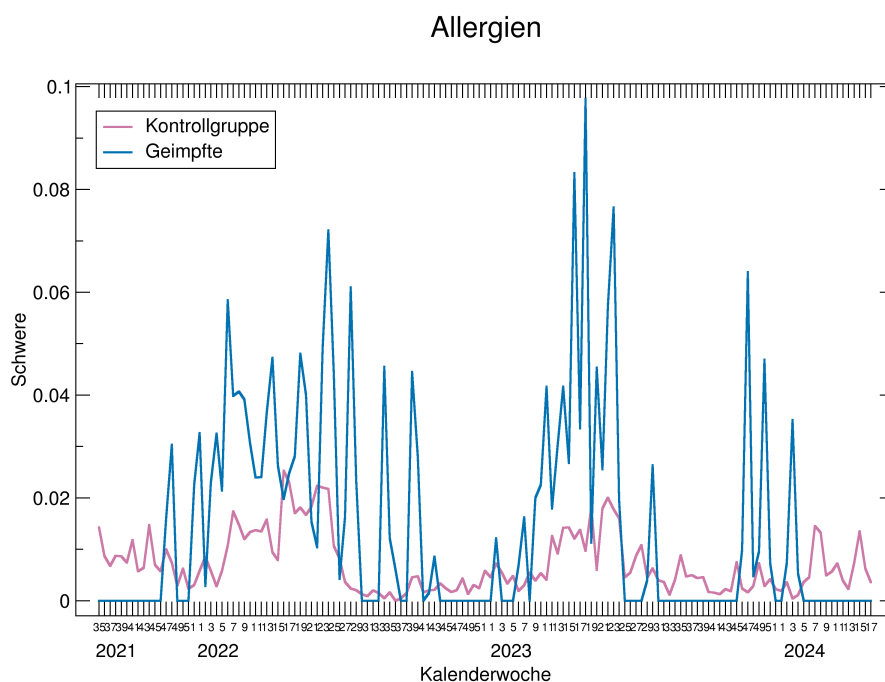
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Allergien“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.279% ( $n = 628$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Allergien aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.607% ( $n = 64$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.17-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 9.03 \cdot 10^{-8}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.459 (95%-Konfidenzintervall 0.354 bis 0.603). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

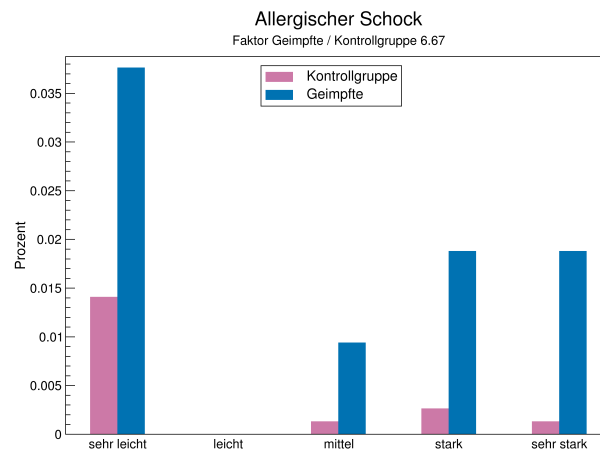
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.67, bei den Geimpften 2.84. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.299$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0201.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.32-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 4.1.31 Allergischer Schock

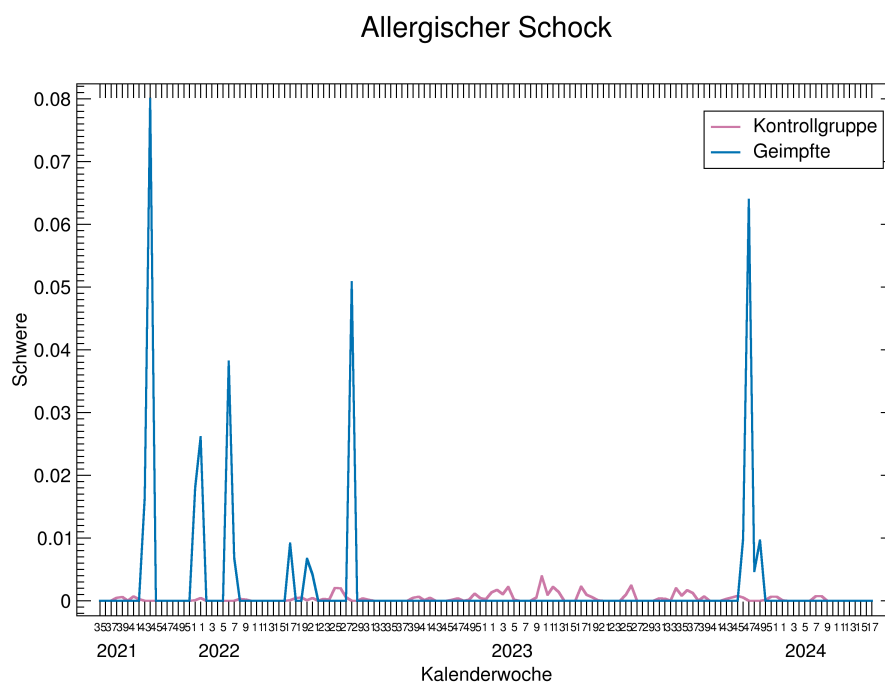
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Allergischer Schock“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.0196% ( $n = 44$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Allergischer Schock aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0854% ( $n = 9$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 4.36-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000534$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.229 (95%-Konfidenzintervall 0.11 bis 0.534). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

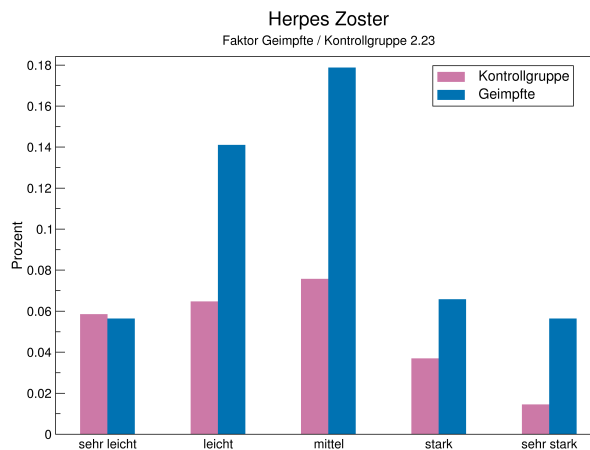
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 1.82, bei den Geimpften 2.78. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.53-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0827$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.191.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 6.67-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 4.1.32 Herpes Zoster

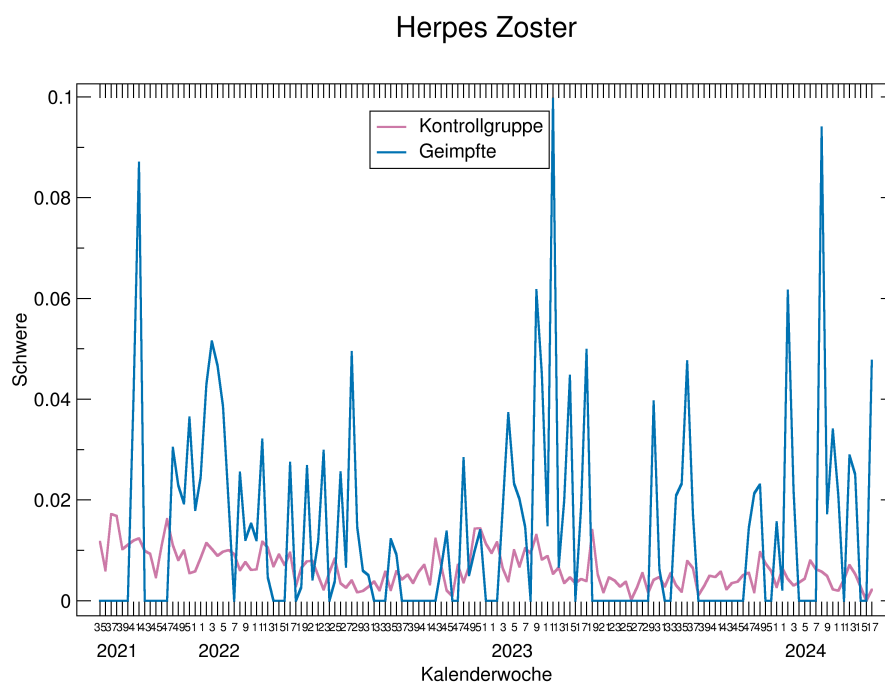
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Herpes Zoster“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.252% ( $n = 567$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Herpes Zoster aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.484% ( $n = 51$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.92-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.57 \cdot 10^{-5}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.52 (95%-Konfidenzintervall 0.39 bis 0.707). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

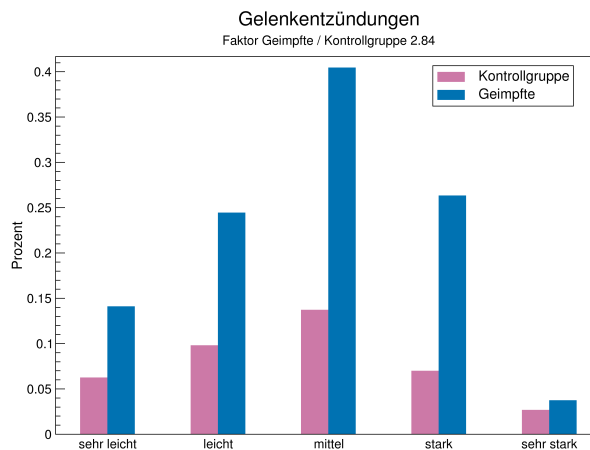
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.54, bei den Geimpften 2.88. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.13-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0578$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0633.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.18-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 4.1.33 Gelenkentzündungen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gelenkentzündungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

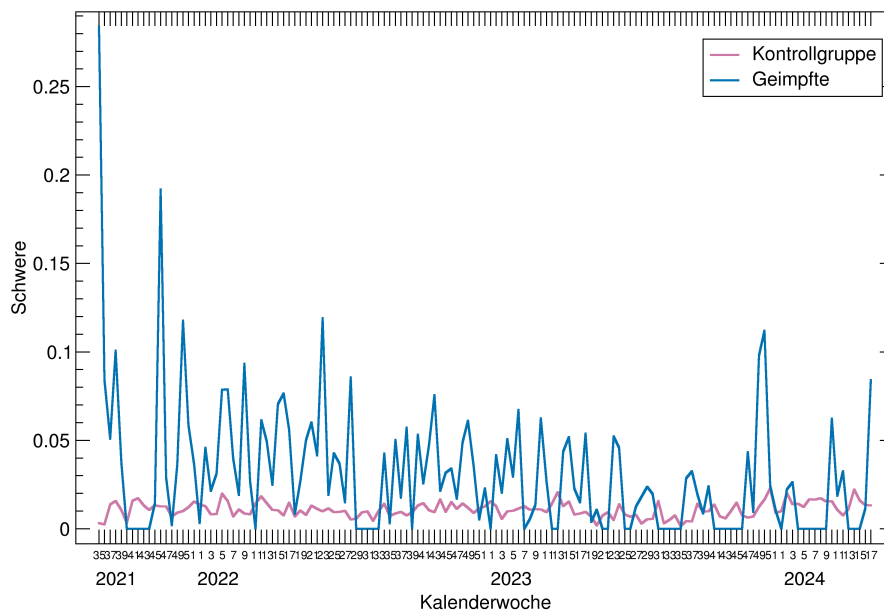


0.395% ( $n = 888$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Gelenkentzündungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.08% ( $n = 114$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.74-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.85 \cdot 10^{-19}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.363 (95%-Konfidenzintervall 0.298 bis 0.445). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.74, bei den Geimpften 2.82. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.03-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.393$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00854.

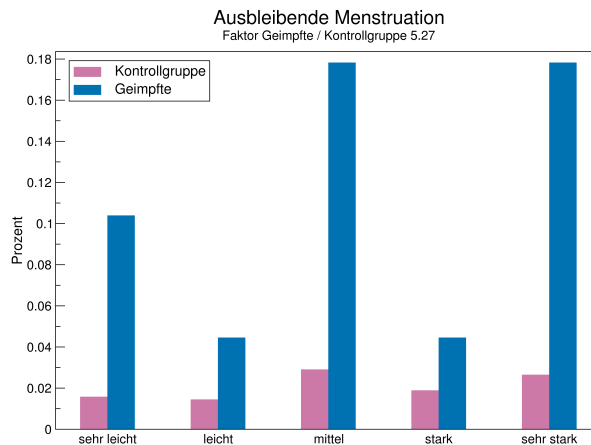
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.81-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Gelenkentzündungen



#### 4.1.34 Ausbleibende Menstruation

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ausbleibende Menstruation“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

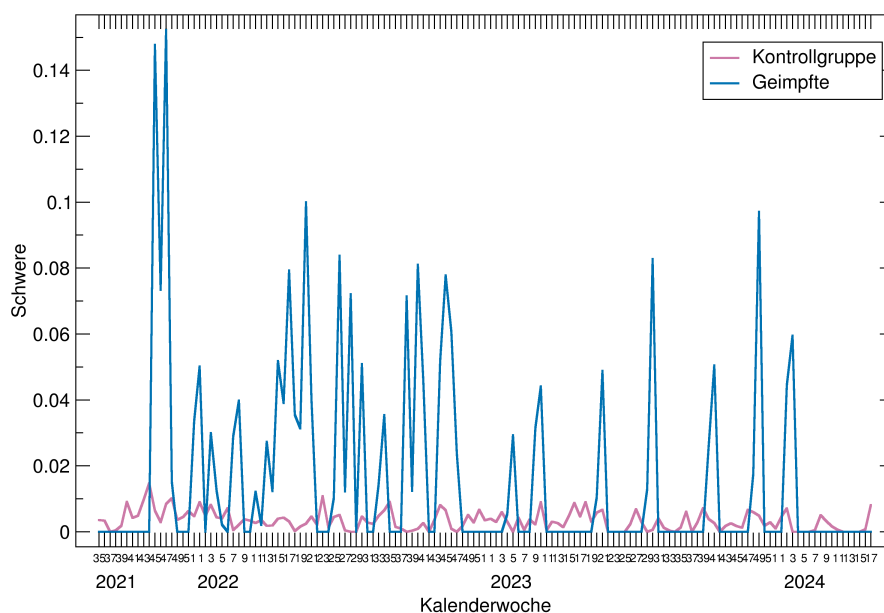


0.105% ( $n = 164$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Ausbleibende Menstruation aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.554% ( $n = 37$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 5.29-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.82 \cdot 10^{-14}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.188 (95%-Konfidenzintervall 0.131 bis 0.277). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 3.24, bei den Geimpften 3.27. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.01-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.879$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0824.

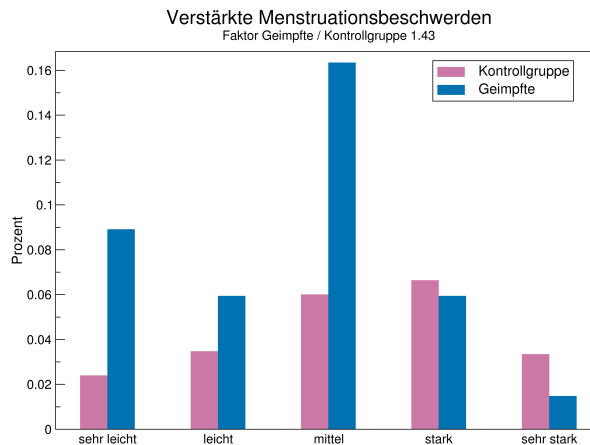
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 5.34-mal höher als in der Kontrollgruppe.

#### Ausbleibende Menstruation



#### 4.1.35 Verstärkte Menstruationsbeschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Verstärkte Menstruationsbeschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

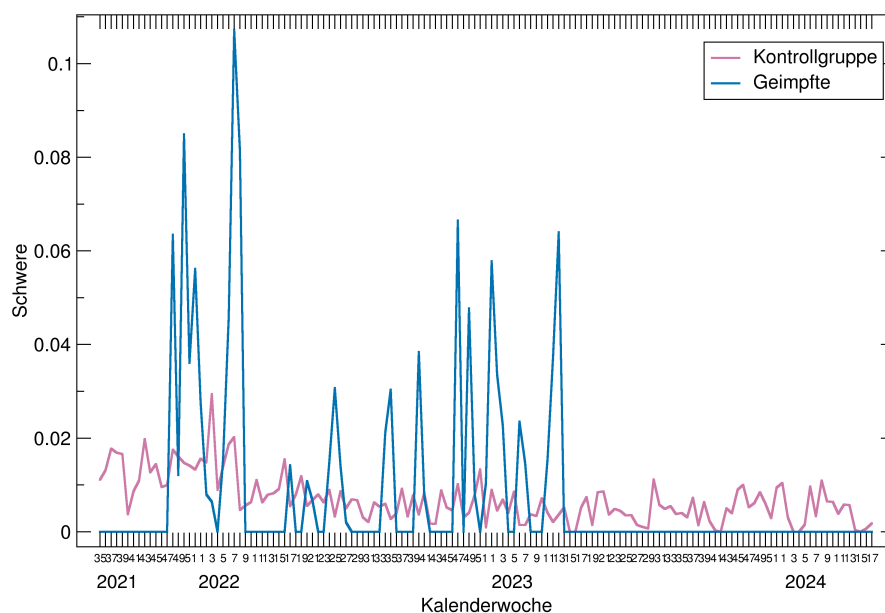


0.22% ( $n = 345$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Verstärkte Menstruationsbeschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.389% ( $n = 26$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.77-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00806$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.565 (95%-Konfidenzintervall 0.378 bis 0.878). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 3.23, bei den Geimpften 2.62. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.24-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0111$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.119.

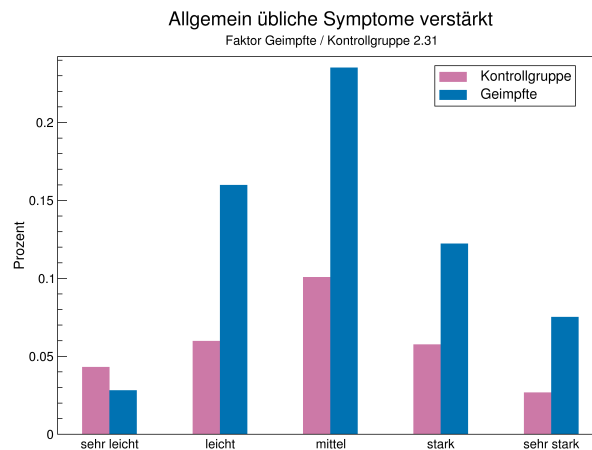
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.43-mal höher als in der Kontrollgruppe.

#### Verstärkte Menstruationsbeschwerden



#### 4.1.36 Allgemein übliche Symptome verstärkt

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Allgemein übliche Symptome verstärkt“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

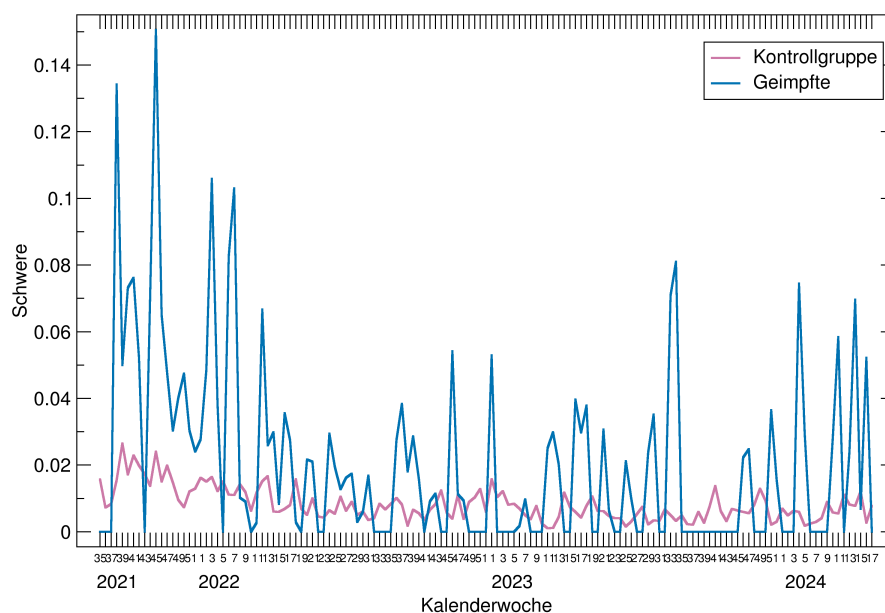


0.29% ( $n = 651$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Allgemein übliche Symptome verstärkt aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.626% ( $n = 66$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.16-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.63 \cdot 10^{-8}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.461 (95%-Konfidenzintervall 0.357 bis 0.604). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.88, bei den Geimpften 3.09. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.218$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0291.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.32-mal höher als in der Kontrollgruppe.

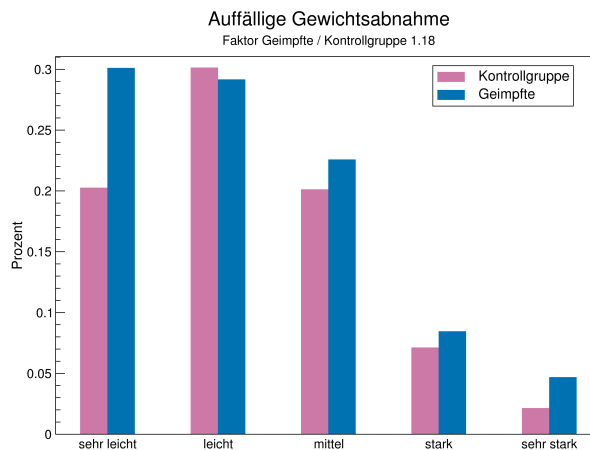
#### Allgemein übliche Symptome verstärkt





#### 4.1.37 Auffällige Gewichtsabnahme

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Auffällige Gewichtsabnahme“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

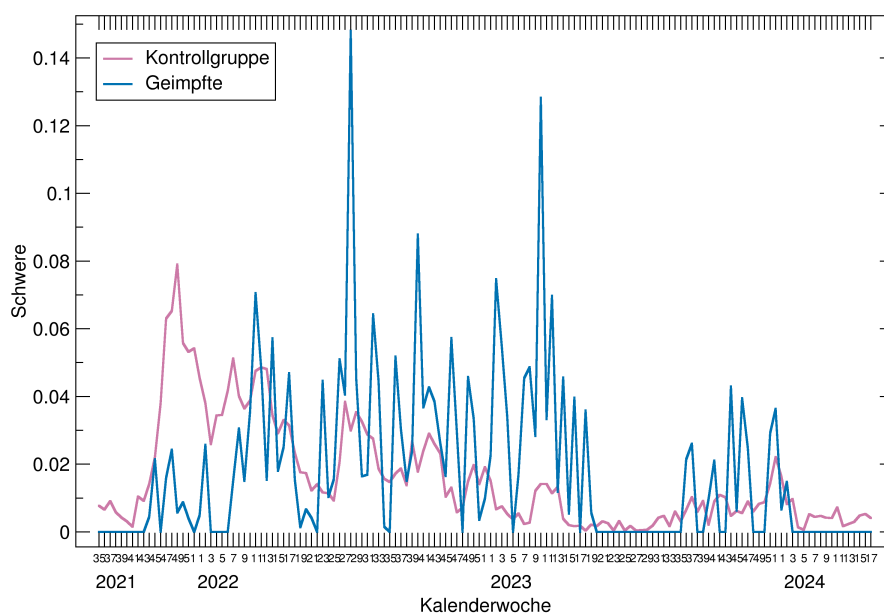


0.803% ( $n = 1805$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Auffällige Gewichtsabnahme aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.958% ( $n = 101$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.19-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0846$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.837 (95%-Konfidenzintervall 0.684 bis 1.03).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.26, bei den Geimpften 2.25. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.01-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.647$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00864.

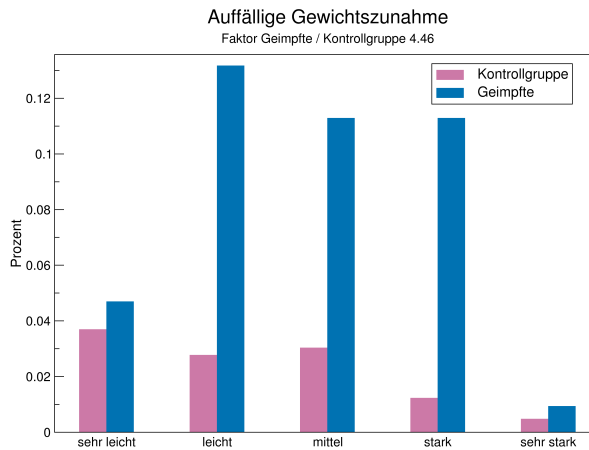
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.19-mal höher als in der Kontrollgruppe.

#### Auffällige Gewichtsabnahme



**4.1.38 Auffällige Gewichtszunahme**

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Auffällige Gewichtszunahme“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

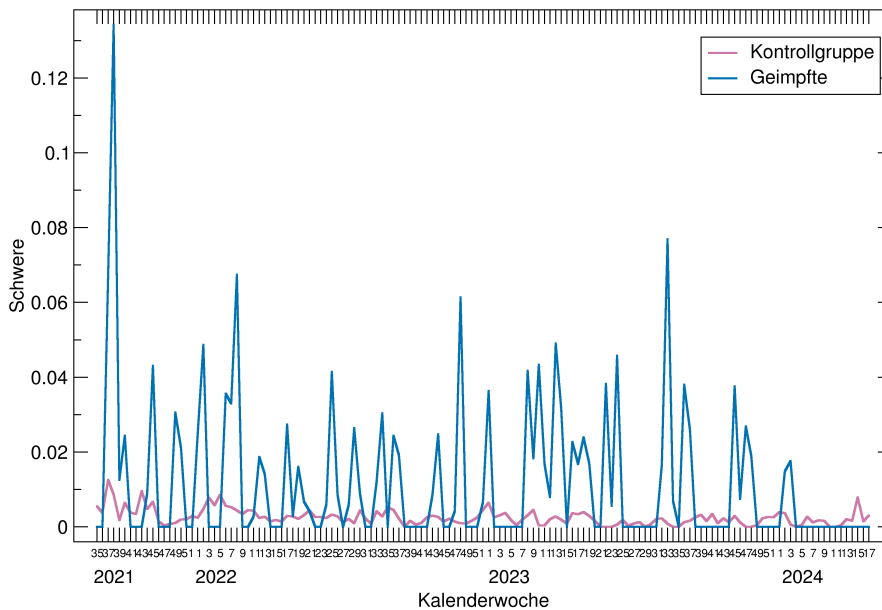


0.113% ( $n = 253$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Auffällige Gewichtszunahme aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.417% ( $n = 44$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.71-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.44 \cdot 10^{-12}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.269 (95%-Konfidenzintervall 0.194 bis 0.379). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.29, bei den Geimpften 2.77. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.21-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00632$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.145.

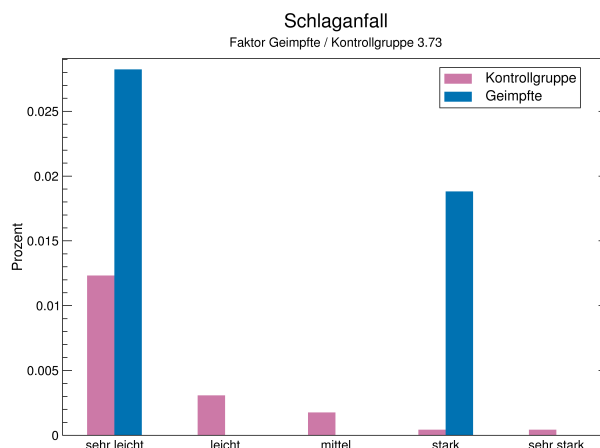
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 4.49-mal höher als in der Kontrollgruppe.

**Auffällige Gewichtszunahme**



### 4.1.39 Schlaganfall

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schlaganfall“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

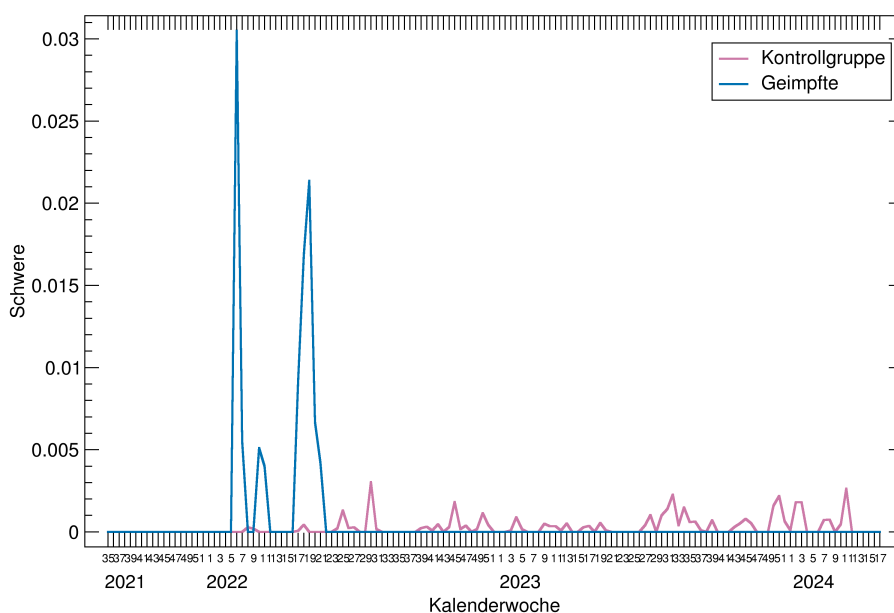


0.0182% ( $n = 41$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Schlaganfall aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0474% ( $n = 5$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.6-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.054$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.384 (95%-Konfidenzintervall 0.152 bis 1.25).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 1.54, bei den Geimpften 2.2. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.43-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.432$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0253.

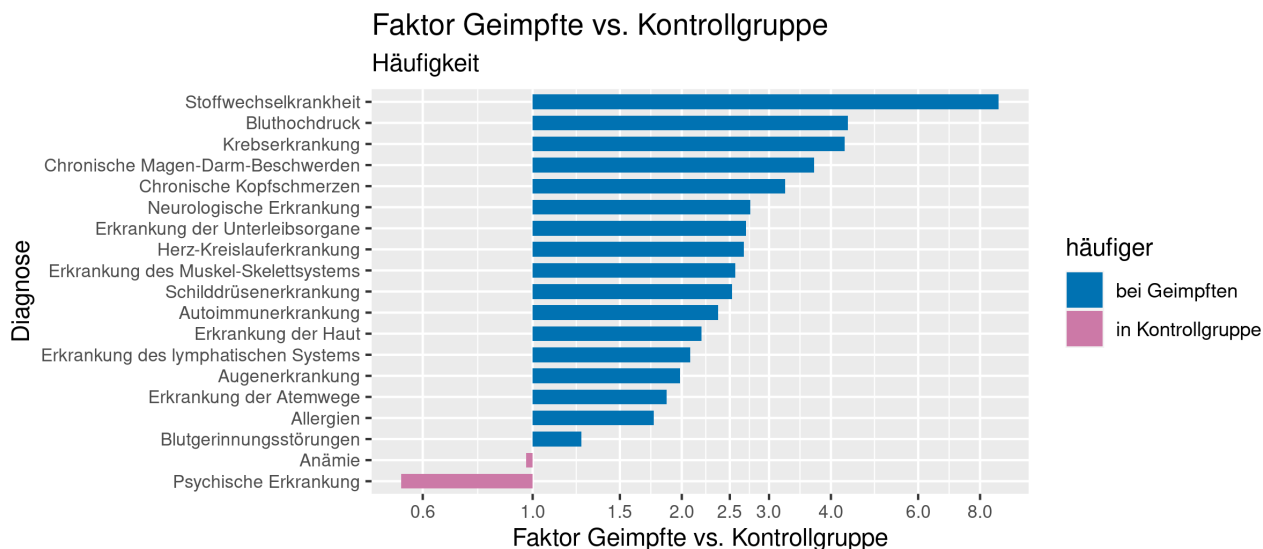
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.72-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Schlaganfall



### 4.2 Diagnosen

Im folgenden werden die Diagnosen getrennt analysiert, und zwar mit besonderem Augenmerk auf den Vergleichsfaktor der Kohorten (Kontrollgruppe und Geimpfte), der aussagt, wie viel mal mehr die Geimpften an der Beschwerde leiden als die Kontrollgruppe bzw. umgekehrt.

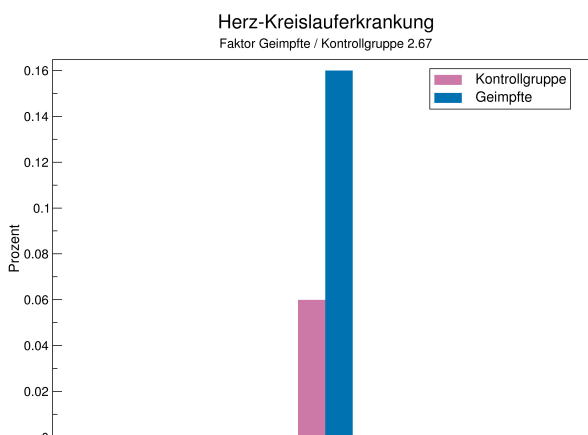


Diagnose	Faktor	Erkrankte	
		Kontrollgruppe	Geimpft
Herz-Kreislaufferkrankung	2.67***	136	17
Bluthochdruck	4.33***	133	27
Blutgerinnungsstörungen	1.25	17	1
Anämie	0.97	44	2
Erkrankung der Atemwege	1.86***	412	36
Erkrankung des Muskel-Skelettsystems	2.57***	266	32
Erkrankung der Haut	2.19**	175	18
Erkrankung des lymphatischen Systems	2.08	41	4
Neurologische Erkrankung	2.75*	62	8
Augenerkrankung	1.98*	129	12
Chronische Kopfschmerzen	3.23*	33	5
Chronische Magen-Darm-Beschwerden	3.70***	75	13
Erkrankung der Unterleibsorgane	2.69**	95	12
Stoffwechselkrankheit	8.73***	22	9
Schilddrüsenerkrankung	2.53*	76	9
Psychische Erkrankung	0.54	157	4
Krebserkrankung	4.27**	35	7
Autoimmunerkrankung	2.37	36	4
Allergien	1.76	85	7

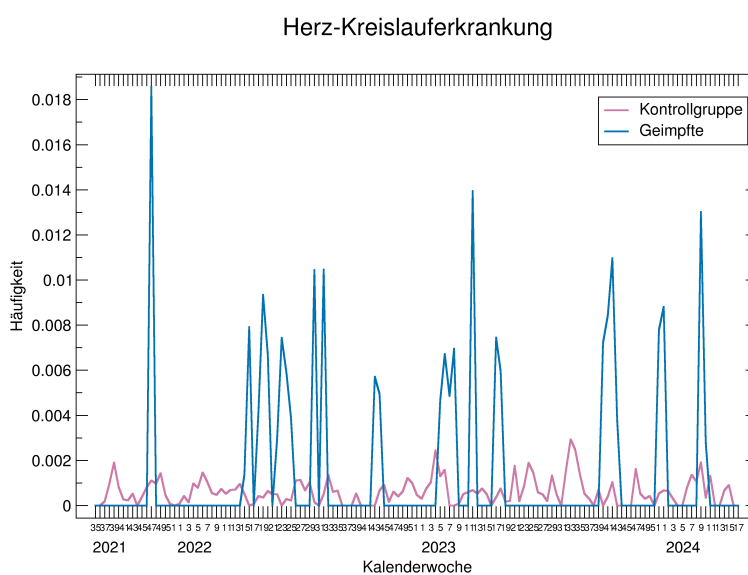
Diese Tabelle enthält die statistische Auswertung der im folgenden einzeln beschriebenen Diagnosen. Es wird der Faktor gezeigt, mit der die Häufigkeit bzw. Schwere der Symptome bei den Geimpften häufiger bzw. schwerer als bei den Ungeimpften auftritt. Die Signifikanz ist markiert mit \*\*\*, falls  $p < 0.001$ , mit \*\*, falls  $p < 0.01$  und mit \*, falls  $p < 0.05$ .

### 4.2.1 Herz-Kreislauferkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

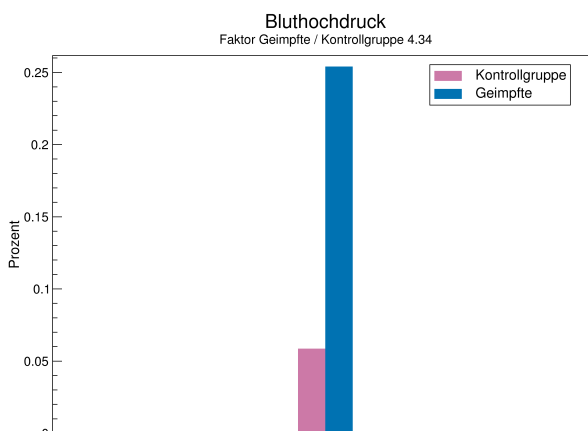


0.0605% ( $n = 136$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Herz-Kreislauferkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.161% ( $n = 17$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.67-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000539$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.375 (95%-Konfidenzintervall 0.225 bis 0.662). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

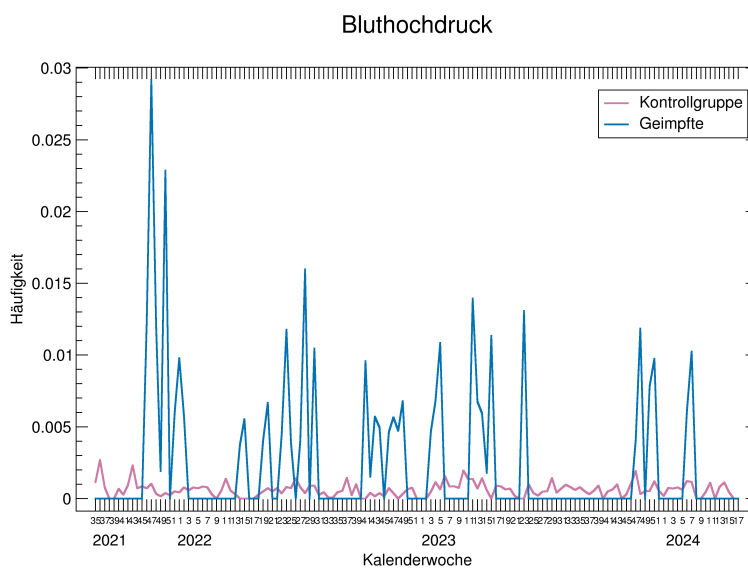


### 4.2.2 Bluthochdruck

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

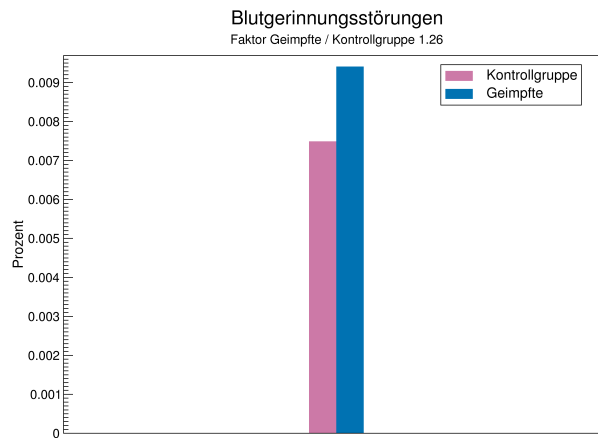


0.0592% ( $n = 133$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Bluthochdruck aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.256% ( $n = 27$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 4.33-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.15 \cdot 10^{-9}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.23 (95%-Konfidenzintervall 0.151 bis 0.363). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

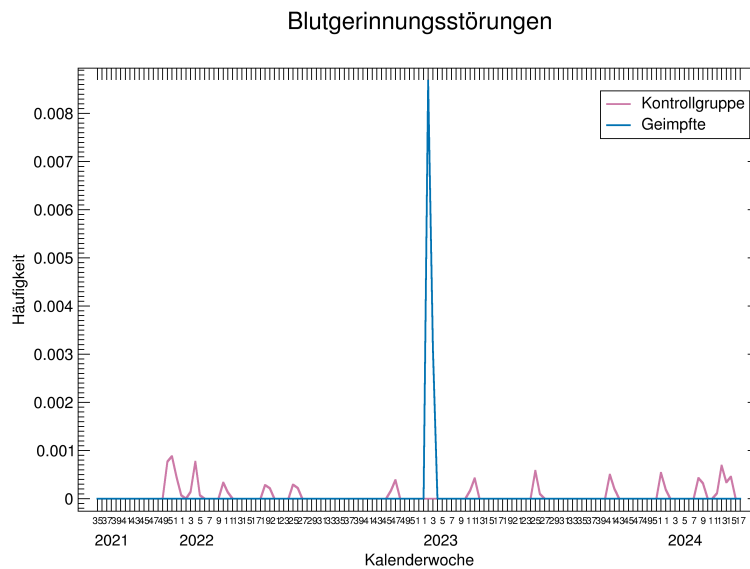


### 4.2.3 Blutgerinnungsstörungen

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

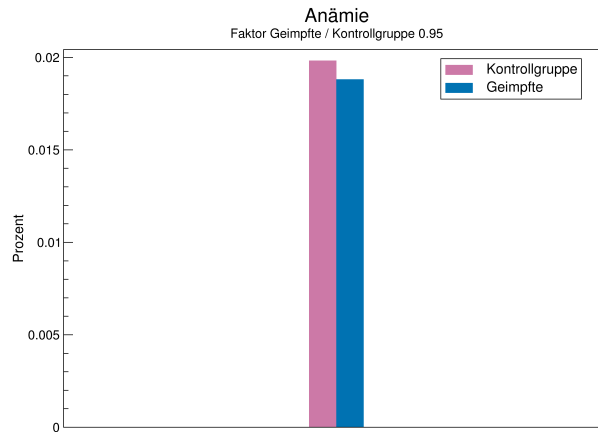


0.00756% ( $n = 17$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Blutgerinnungsstörungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.00949% ( $n = 1$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 1.25-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.562$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.797 (95%-Konfidenzintervall 0.125 bis 33.3).

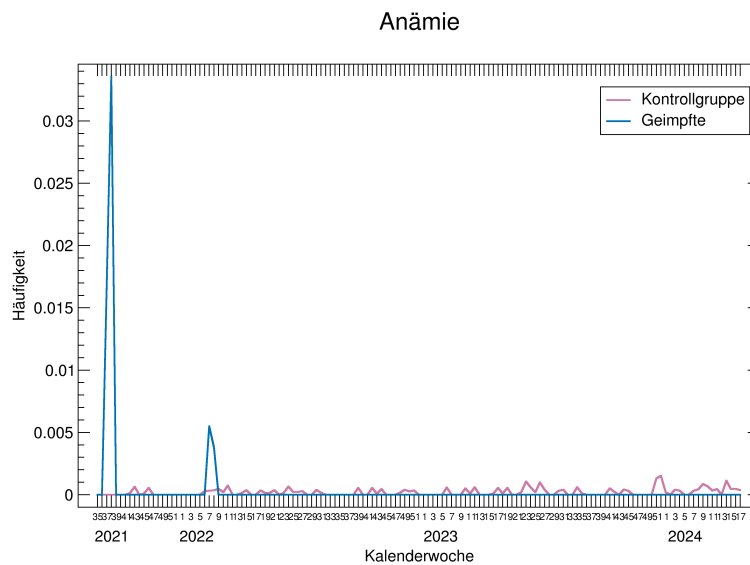


4.2.4 Anämie

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.



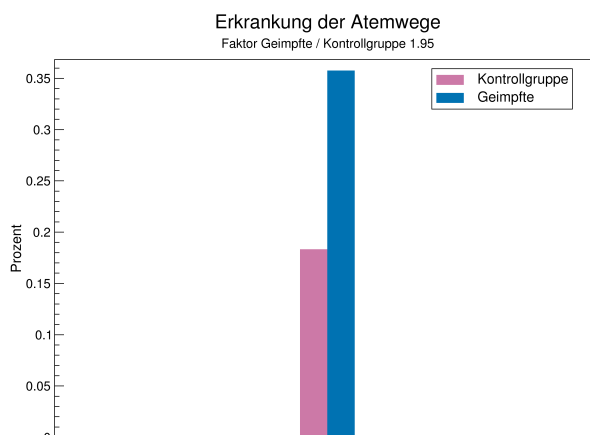
0.0196% ( $n = 44$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Anämie aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.019% ( $n = 2$ ) der Fall. Die Nicht-Geimpften hatten also 1.03-mal häufiger an diese Diagnose als die Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.03 (95%-Konfidenzintervall 0.269 bis 8.78).



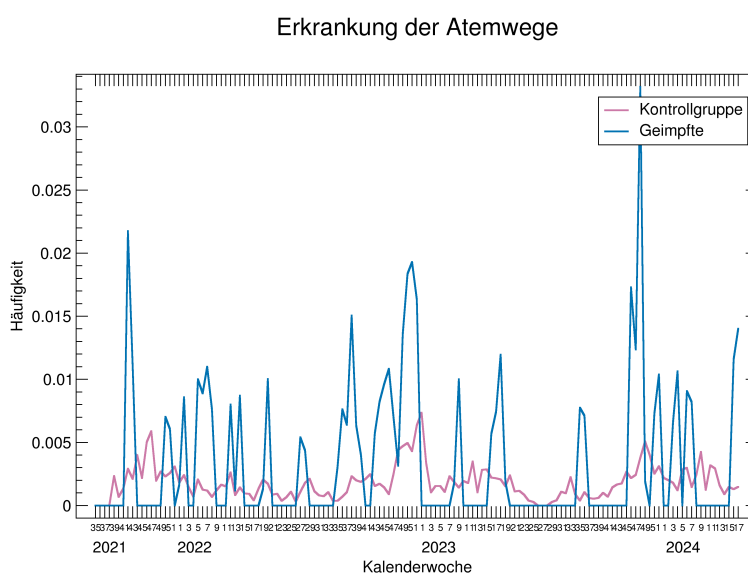


### 4.2.5 Erkrankung der Atemwege

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

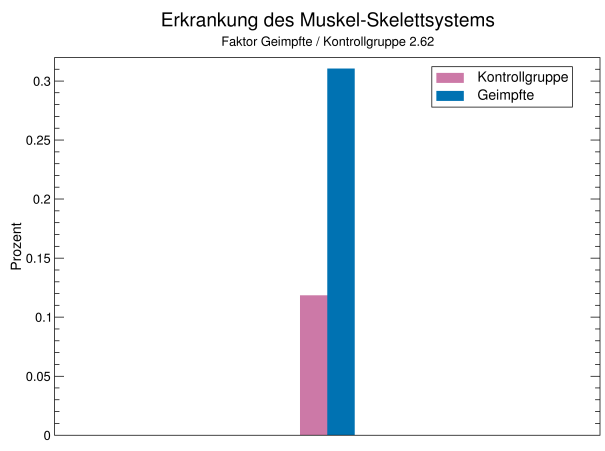


0.183% ( $n = 412$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung der Atemwege aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.342% ( $n = 36$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 1.86-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000811$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.536 (95%-Konfidenzintervall 0.38 bis 0.776). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

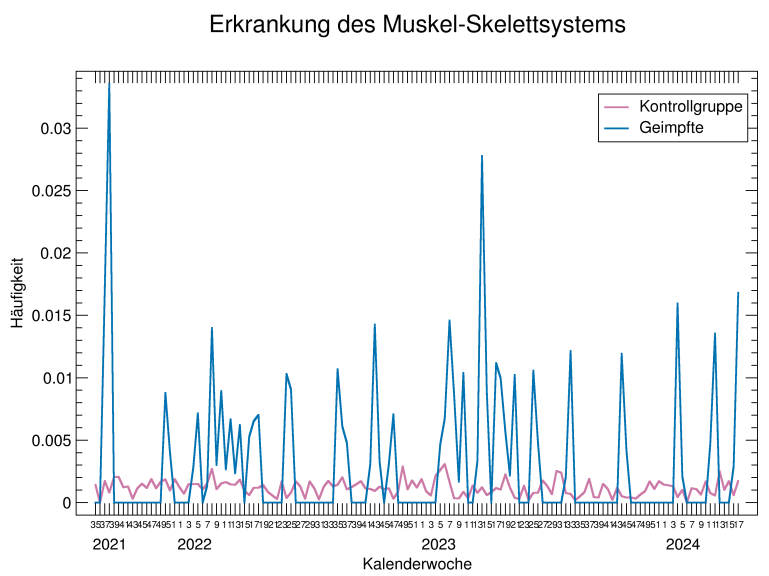


### 4.2.6 Erkrankung des Muskel-Skelettsystems

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

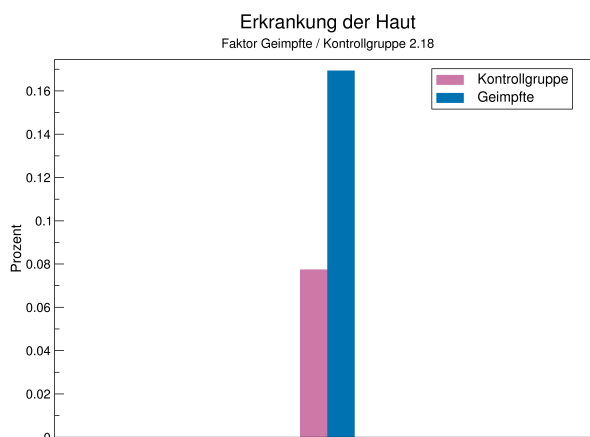


0.118% ( $n = 266$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung des Muskel-Skelettsystems aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.304% ( $n = 32$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.57-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 6.68 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.389 (95%-Konfidenzintervall 0.269 bis 0.581). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

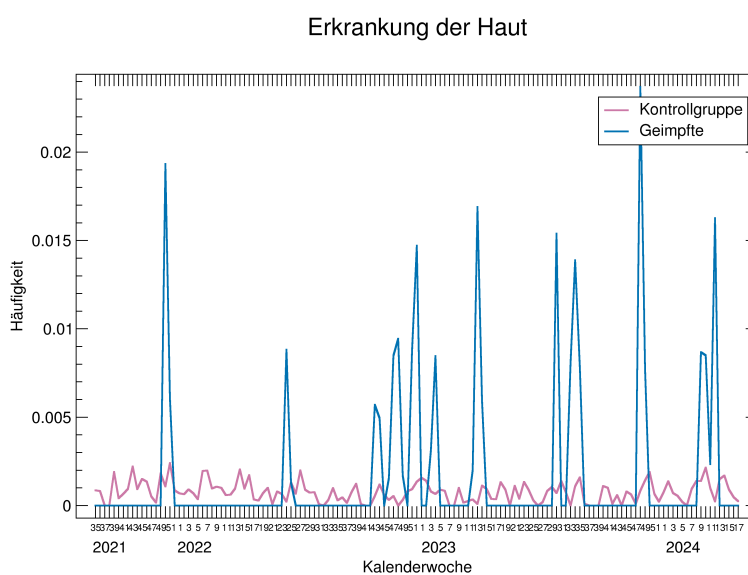


### 4.2.7 Erkrankung der Haut

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

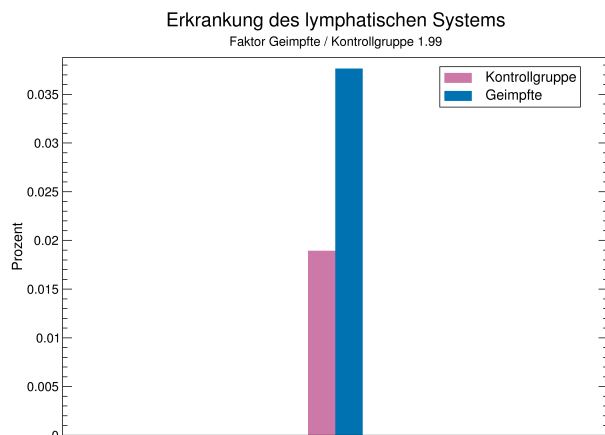


0.0778% ( $n = 175$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung der Haut aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.171% ( $n = 18$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.19-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00426$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.455 (95%-Konfidenzintervall 0.28 bis 0.787). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

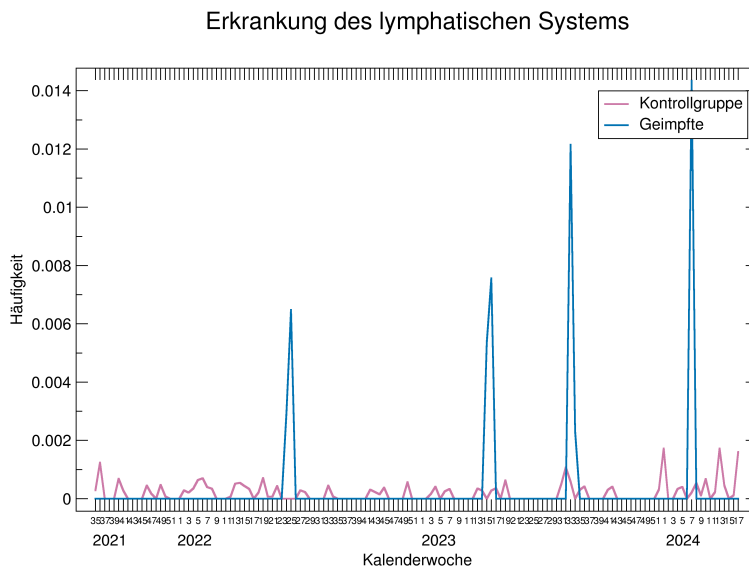


### 4.2.8 Erkrankung des lymphatischen Systems

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

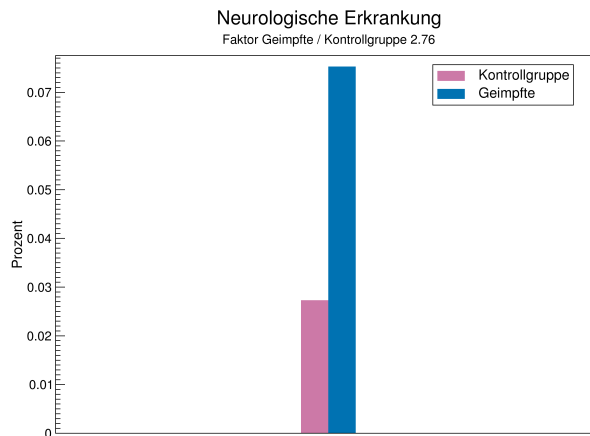


0.0182% ( $n = 41$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung des lymphatischen Systems aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.038% ( $n = 4$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.08-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.141$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.48 (95%-Konfidenzintervall 0.174 bis 1.85).

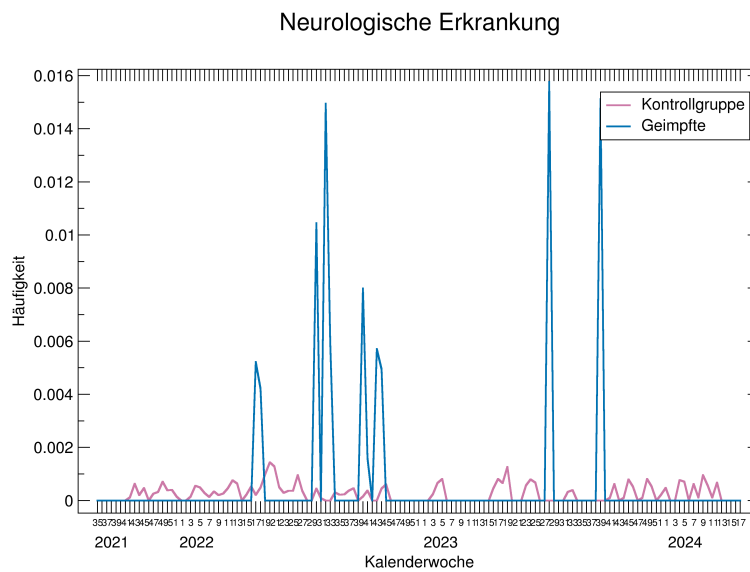


### 4.2.9 Neurologische Erkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

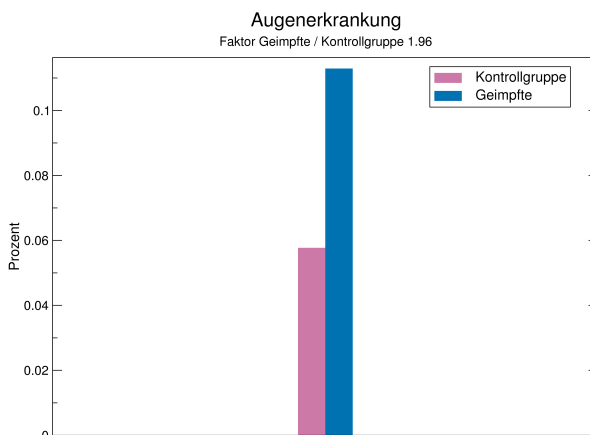


0.0276% ( $n = 62$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Neurologische Erkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0759% ( $n = 8$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.75-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0129$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.363 (95%-Konfidenzintervall 0.173 bis 0.879). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

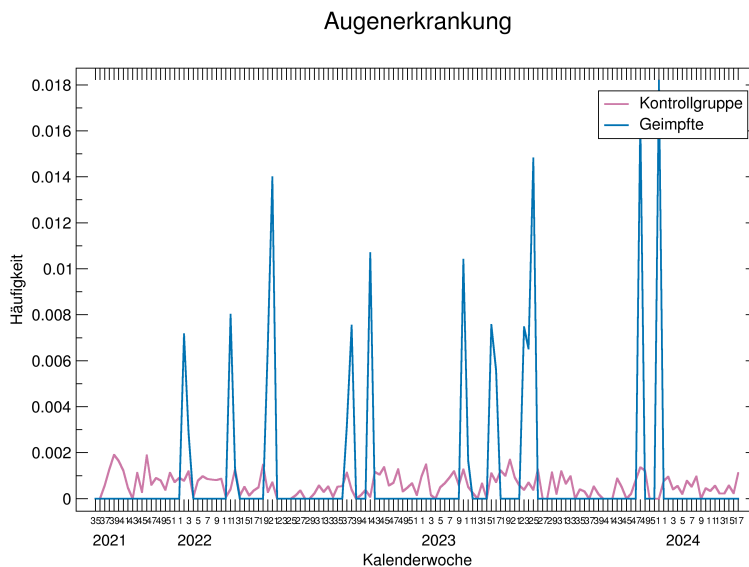


### 4.2.10 Augenerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

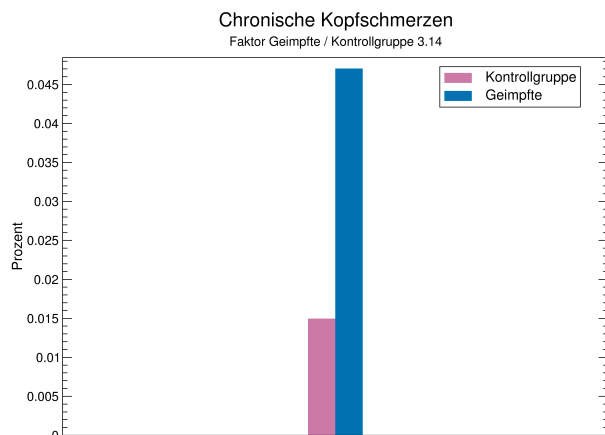


0.0574% ( $n = 129$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Augenerkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.114% ( $n = 12$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 1.98-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.037$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.504 (95%-Konfidenzintervall 0.279 bis 1).

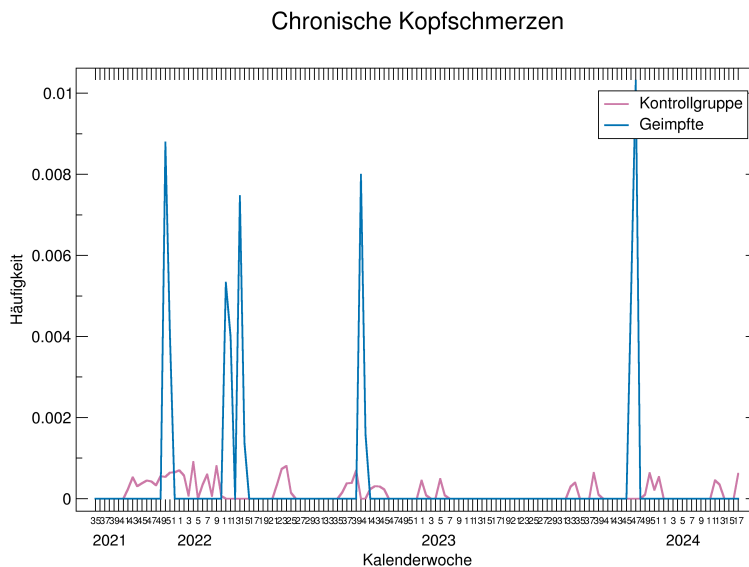


### 4.2.11 Chronische Kopfschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

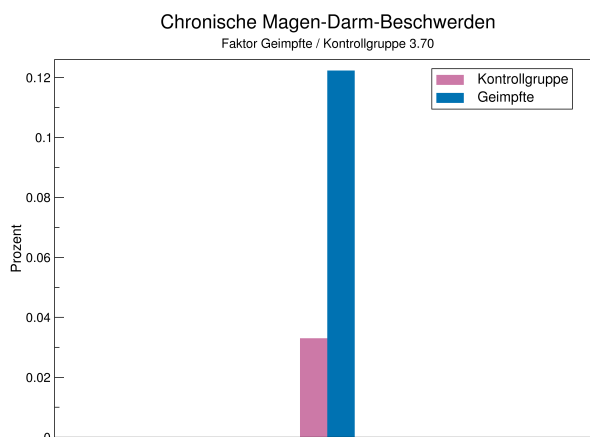


0.0147% ( $n = 33$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Chronische Kopfschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0474% ( $n = 5$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 3.23-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0264$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.309 (95%-Konfidenzintervall 0.12 bis 1.02).

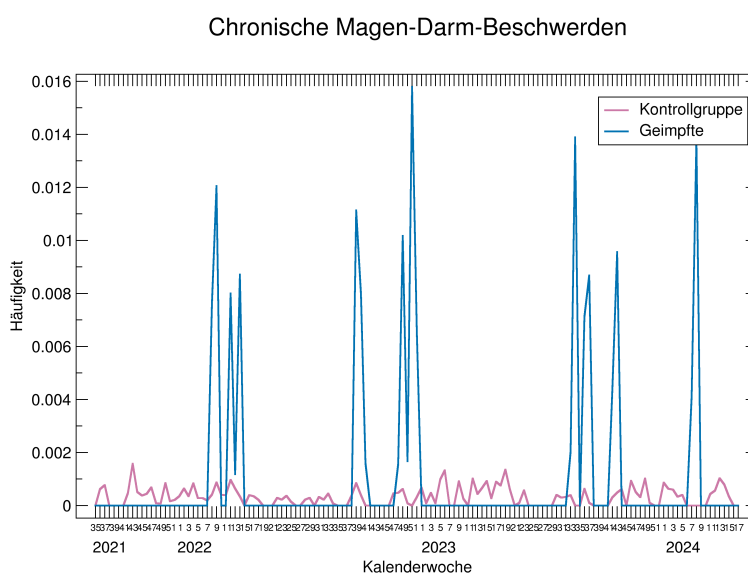


### 4.2.12 Chronische Magen-Darm-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.



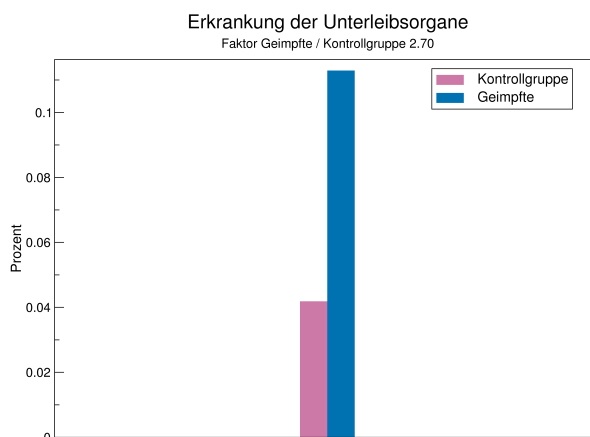
0.0334% ( $n = 75$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Chronische Magen-Darm-Beschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.123% ( $n = 13$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 3.7-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000149$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.27 (95%-Konfidenzintervall 0.149 bis 0.531). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.



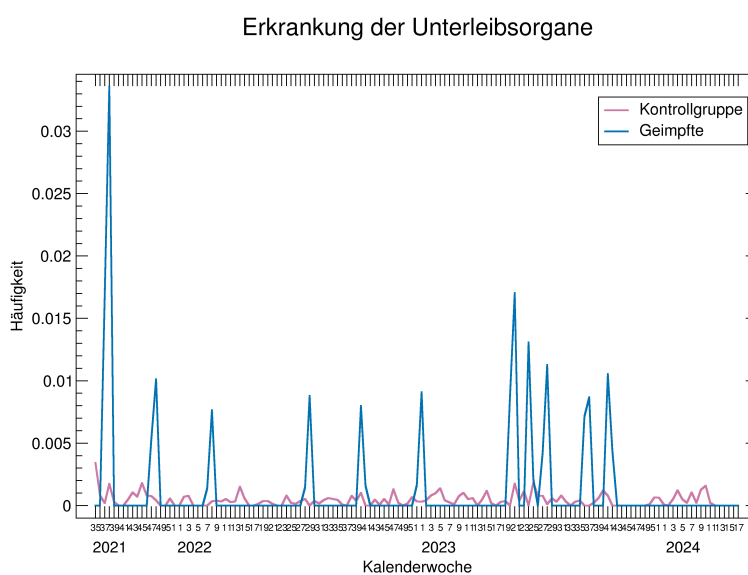


### 4.2.13 Erkrankung der Unterleibsorgane

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

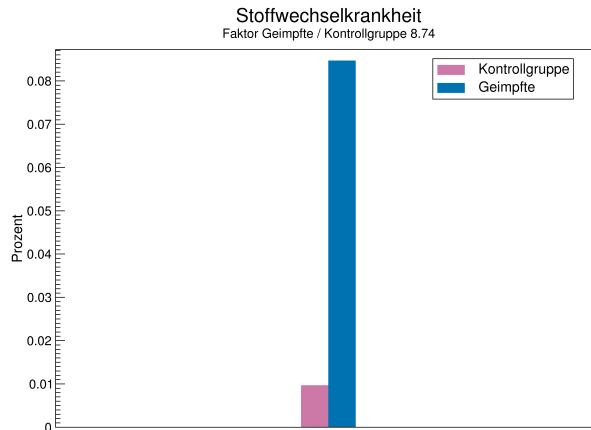


0.0423% ( $n = 95$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung der Unterleibsorgane aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.114% ( $n = 12$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.69-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00309$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.371 (95%-Konfidenzintervall 0.203 bis 0.743). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

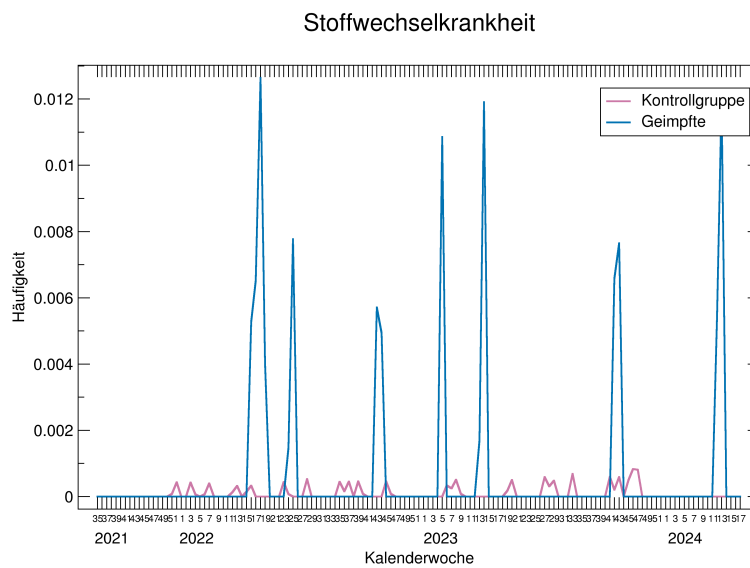


### 4.2.14 Stoffwechselkrankheit

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

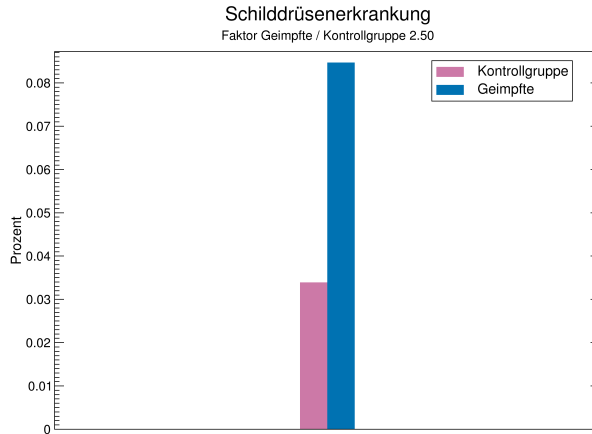


0.00979% ( $n = 22$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Stoffwechselkrankheit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0854% ( $n = 9$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 8.73-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.92 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.115 (95%-Konfidenzintervall 0.0507 bis 0.283). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

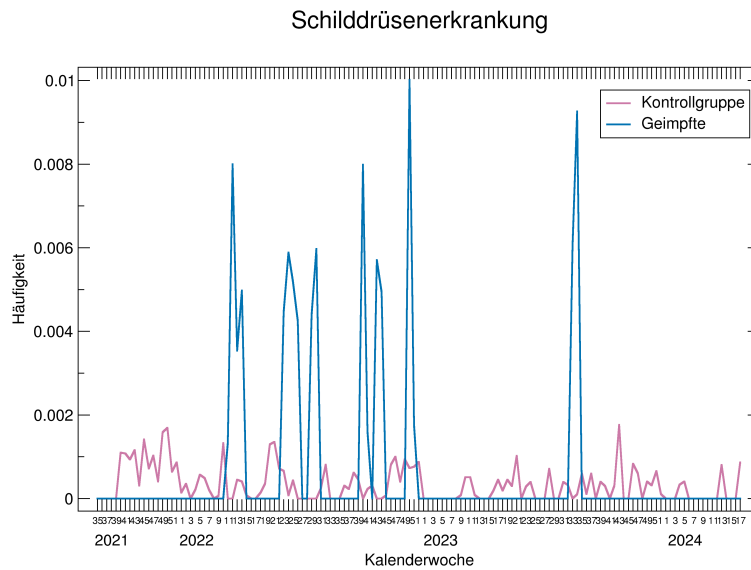


4.2.15 Schilddrüsenerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

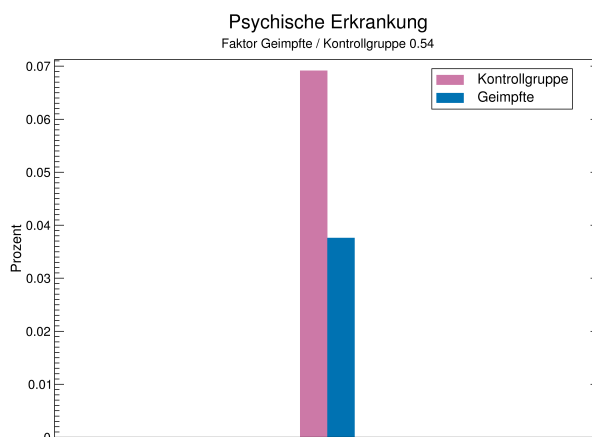


0.0338% ( $n = 76$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Schilddrüsenerkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0854% ( $n = 9$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.53-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0139$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.396 (95%-Konfidenzintervall 0.198 bis 0.899). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

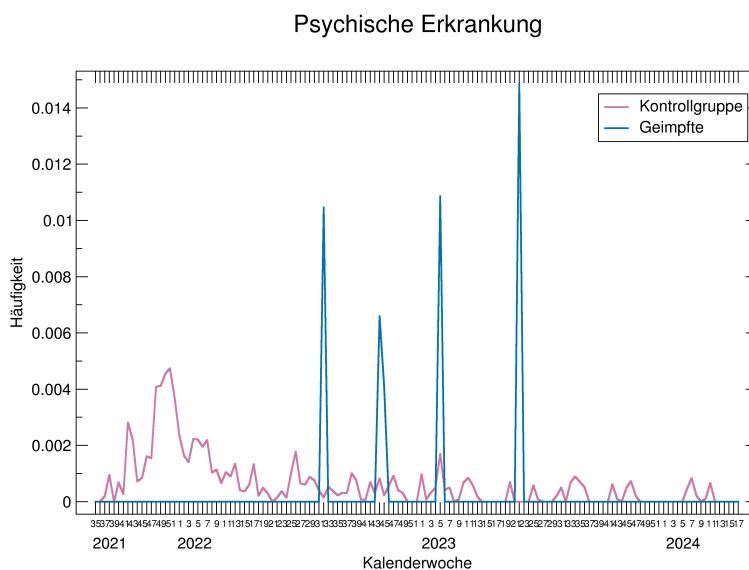


### 4.2.16 Psychische Erkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

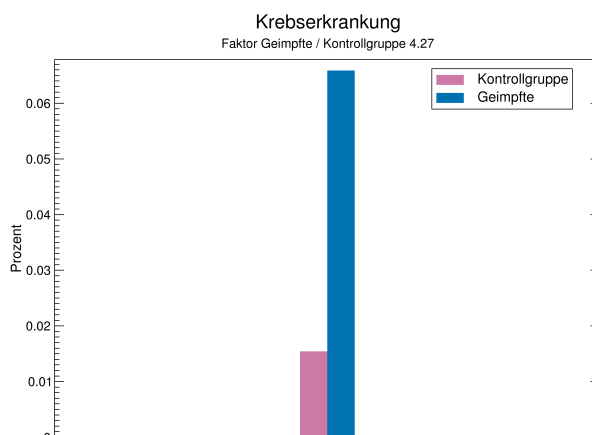


0.0698% ( $n = 157$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Psychische Erkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.038% ( $n = 4$ ) der Fall. Die Nicht-Geimpften hatten also 1.84-mal häufiger an diese Diagnose als die Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.335$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.84 (95%-Konfidenzintervall 0.705 bis 6.84).

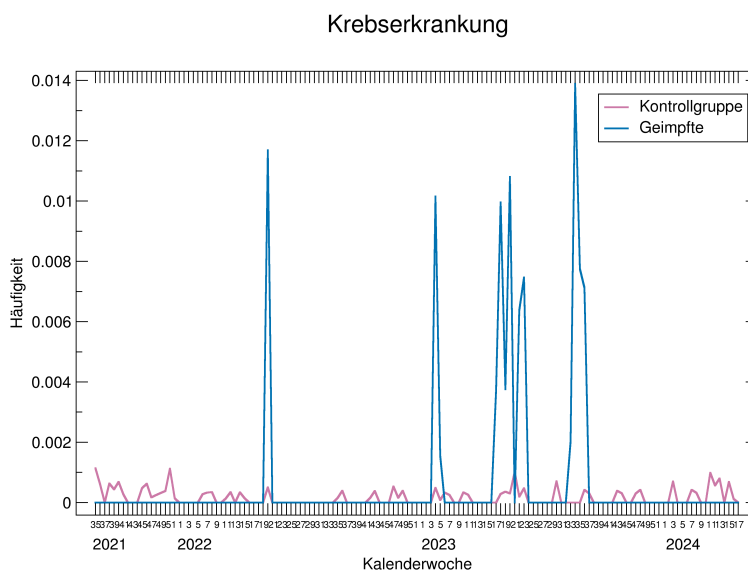


### 4.2.17 Krebserkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

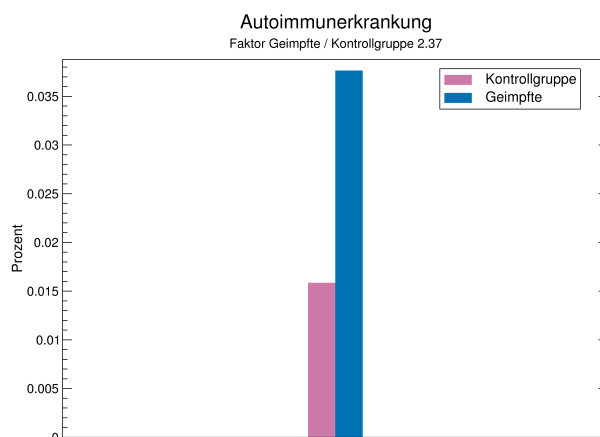


0.0156% ( $n = 35$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Krebserkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0664% ( $n = 7$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 4.27-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00244$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.234 (95%-Konfidenzintervall 0.103 bis 0.625). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

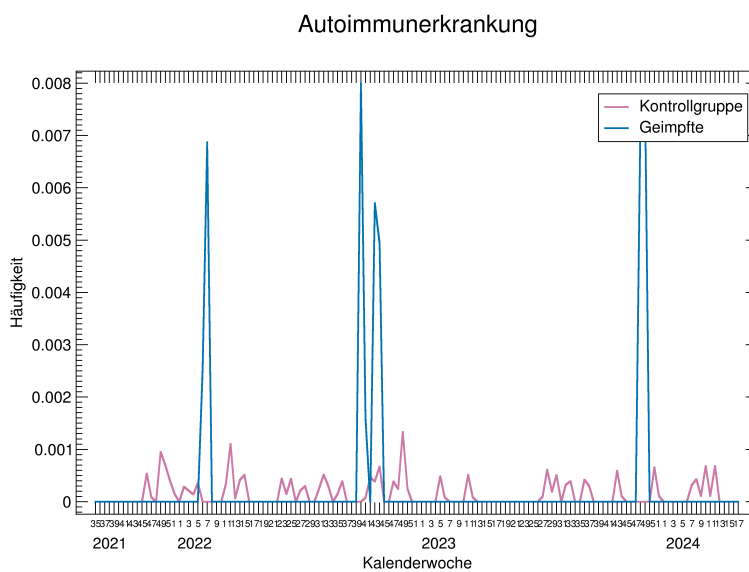


### 4.2.18 Autoimmunerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

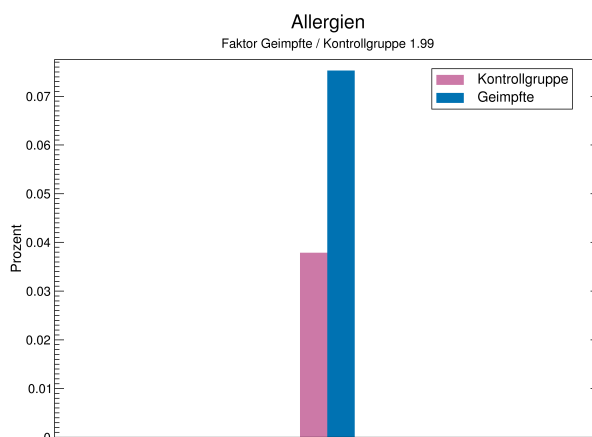


0.016% ( $n = 36$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Autoimmunerkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.038% ( $n = 4$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.37-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.103$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.422 (95%-Konfidenzintervall 0.151 bis 1.63).

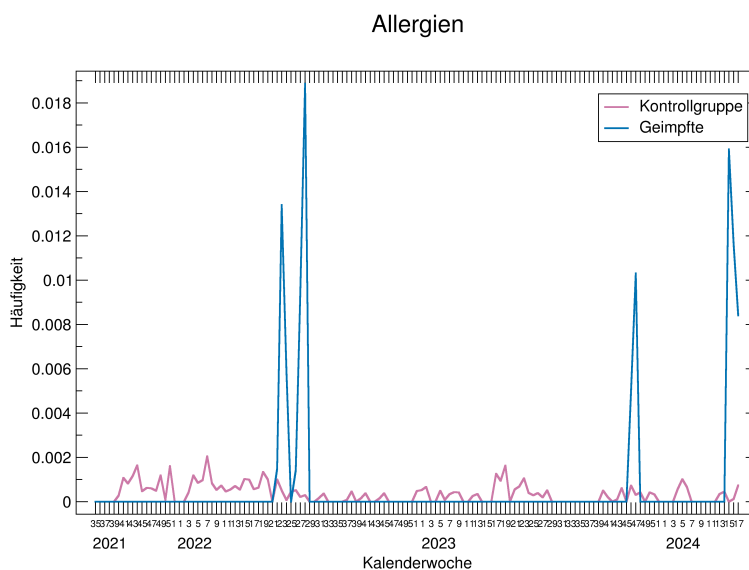


### 4.2.19 Allergien

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.



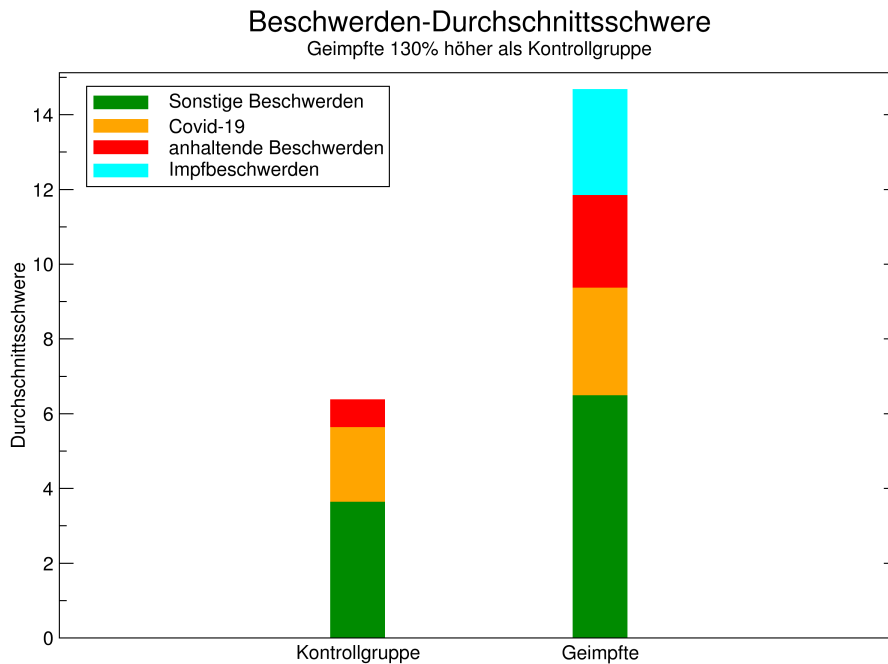
0.0378% ( $n = 85$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Allergien aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0664% ( $n = 7$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 1.76-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.197$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.569 (95%-Konfidenzintervall 0.264 bis 1.46).



## 5 Gesundheit der Teilnehmer

In diesem Kapitel wird die Befragungs-zentrierte Betrachtungsweise zugunsten einer Teilnehmer-zentrierten Betrachtungsweise verlassen. Das bedeutet, dass die Gesundheit der einzelnen Teilnehmer, die sich in den Beschwerden der Befragungsergebnisse widerspiegeln, zu einer Gesamtbewertung zusammengefasst wird. Hierbei werden nur Teilnehmer mit mindestens 6 Befragungen eingeschlossen.

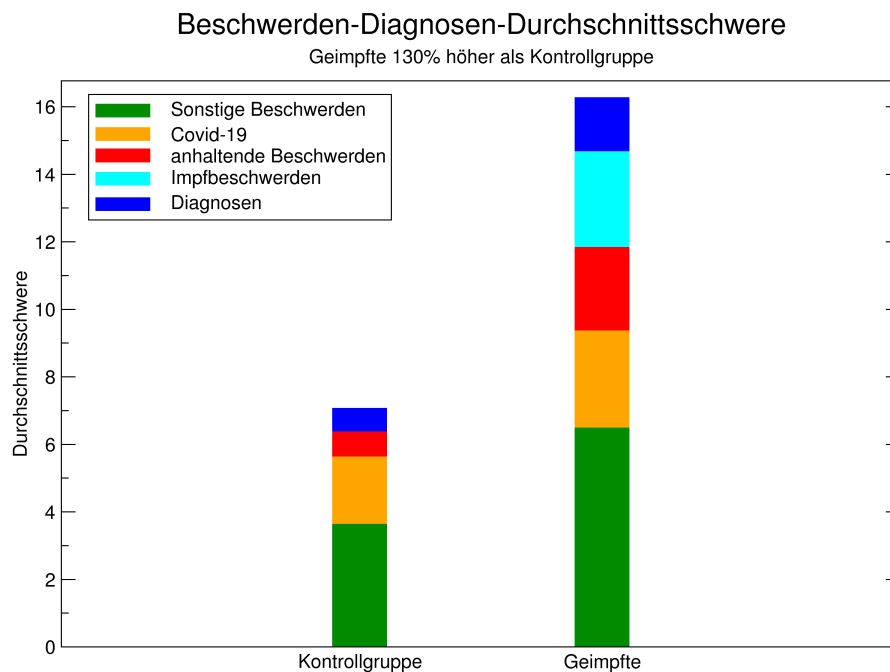
Die Durchschnittsbildung in diesem Abschnitt ist im Unterschied zu über die Teilnehmer, nicht die Befragungen wie in Abschnitt 3.1. Daraus ergeben sich Unterschiede, die sich daraus ergeben, dass Teilnehmer sehr unterschiedlich viele Befragungen ausgefüllt haben.



Die Unterschiedlichkeit der Kohorten hat die Signifikanz  $p = 9.68 \cdot 10^{-20}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.111, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen. Das Konfidenzintervall (2, 3.4) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Geimpften ist 2.30-mal höher als die der Kontrollgruppe.





Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Geimpften ist 2.30-mal höher als die der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.000669$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0396, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall ( $7.83 \cdot 10^{-5}$ ,  $4.48 \cdot 10^{-5}$ ) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Geimpften ist 3.34-mal höher als die der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.000147$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0447, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

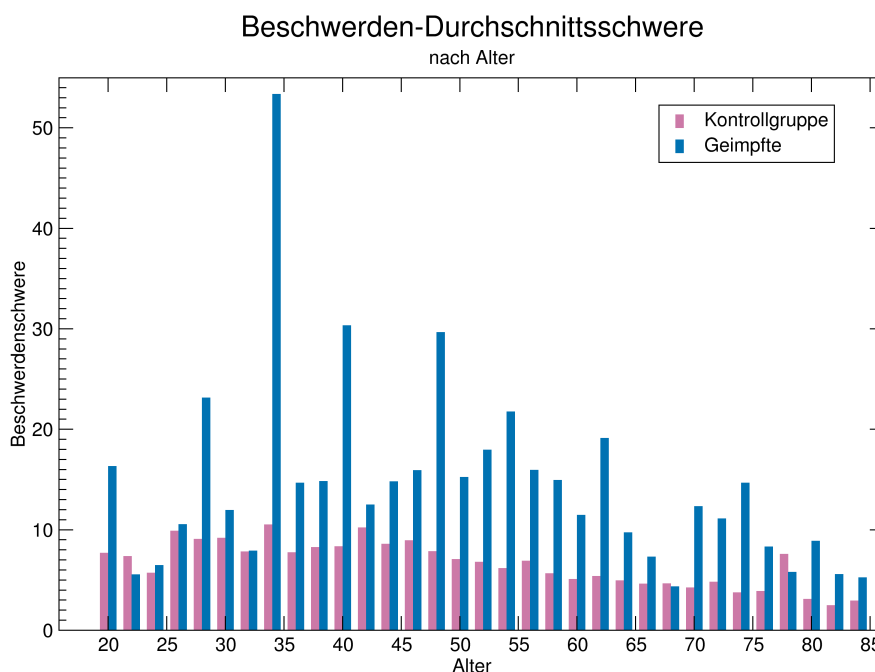
Das Konfidenzintervall ( $1.13 \cdot 10^{-5}$ ,  $5.57 \cdot 10^{-6}$ ) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Geimpften ist 1.45-mal höher als die der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0364$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0222, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall ( $5.03 \cdot 10^{-5}$ ,  $7.62 \cdot 10^{-5}$ ) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

## 5.1 Beschwerdenschwere nach verschiedenen Kriterien im Kontrollgruppe-Geimpft-Vergleich

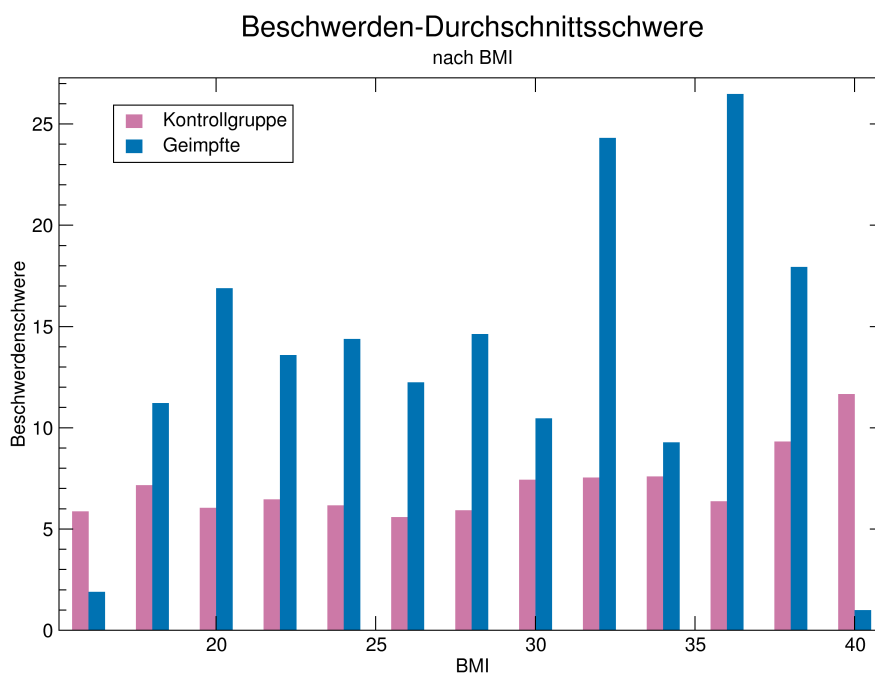
### 5.1.1 Alter



Im Altersvergleich zwischen den Kohorten fällt vor allem der hohe Unterschied im Bereich 35 bis 80 Jahre auf. (Die Säulen spiegeln Altersgruppen um die angegebene Zahl wieder, die Säule 35 repräsentiert die Kohorte 32,5 bis 37,5 Jahre.)

Diese Analyse nach Alterskohorten weist insbesondere nach, dass die unterschiedliche Alterszusammensetzung der Kohorten bei der Gesamtaussage, dass die Geimpften eine höhere Beschwerdenschwere haben, keine Rolle spielt, da in fast allen Altersgruppe die Geimpften die höhere Beschwerden-Durchschnittsschwere aufweisen.

5.1.2 BMI

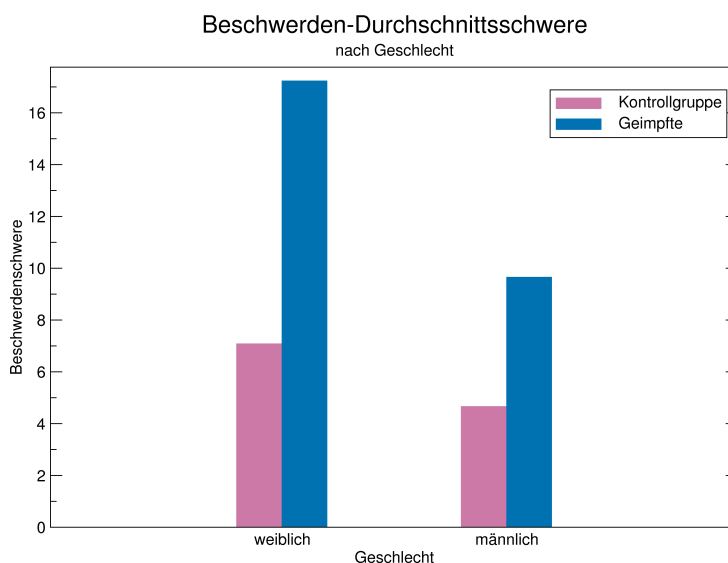


Die Geimpften haben in fast allen BMI-Gruppen die höhere Beschwerdenschwere als die Kontrollgruppe, besonders im Bereich 18-18 und bei den ganz hohen BMI. Die Ausreißer von dieser Regel ist die niedrigste und höchste BMI-Kohorte, die aber auf sehr wenigen geimpften Teilnehmern basiert.

Es fällt auf, dass ein ungünstiger Effekt auf die Beschwerdenschwere erst bei stark adipösen Teilnehmern ab BMI 32 auftritt. Die stark untergewichtigen Teilnehmer (BMI<18) haben sehr geringe Beschwerdenschwere, was sich aber auch auf sehr wenige Teilnehmer bezieht.

Im Unterschied von Geimpften und der Kontrollgruppe fällt ein gegenläufiger Trend im Bereich 20 bis 30 auf.

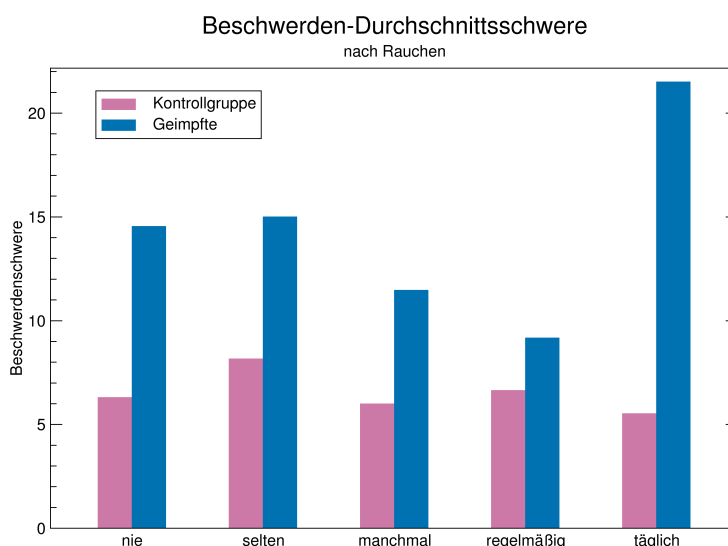
5.1.3 Geschlecht



Frauen leiden stärker unter Beschwerden, wobei hier die bekannte Tatsache hineinspielt, dass Frauen offener mit ihren Beschwerden umgehen.

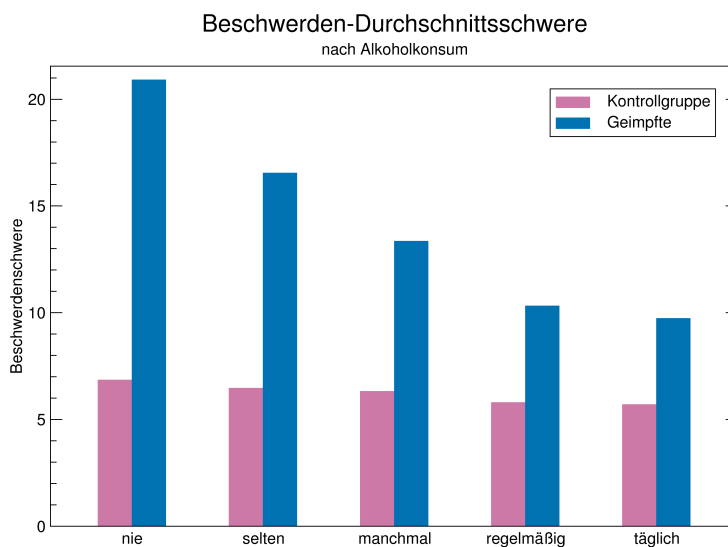
Diese Auswertung ist aus methodischer Sicht sehr wichtig, denn die höhere Beschwerdenschwere der Geimpften zeigt sich sowohl bei Männern als auch bei den Frauen, d. h. kommt nicht durch ein Confounding der Geschlechtsverteilung zustande.

#### 5.1.4 Rauchen



In allen Kohorten der Regelmäßigkeit des Rauchens haben die Geimpften die höhere Beschwerdenschwere, am extremsten aber bei den täglichen Rauchern.

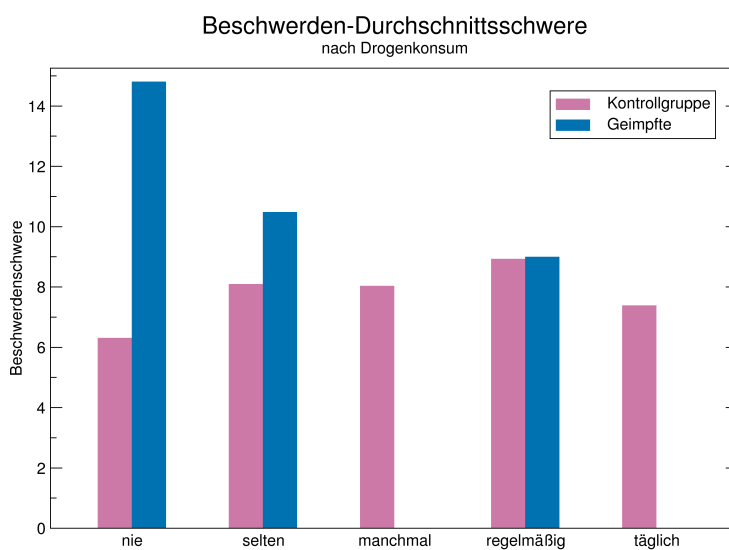
#### 5.1.5 Alkohol



In allen Kohorten der Regelmäßigkeit des Alkoholkonsums haben die Geimpften die höhere Beschwerdenschwere.

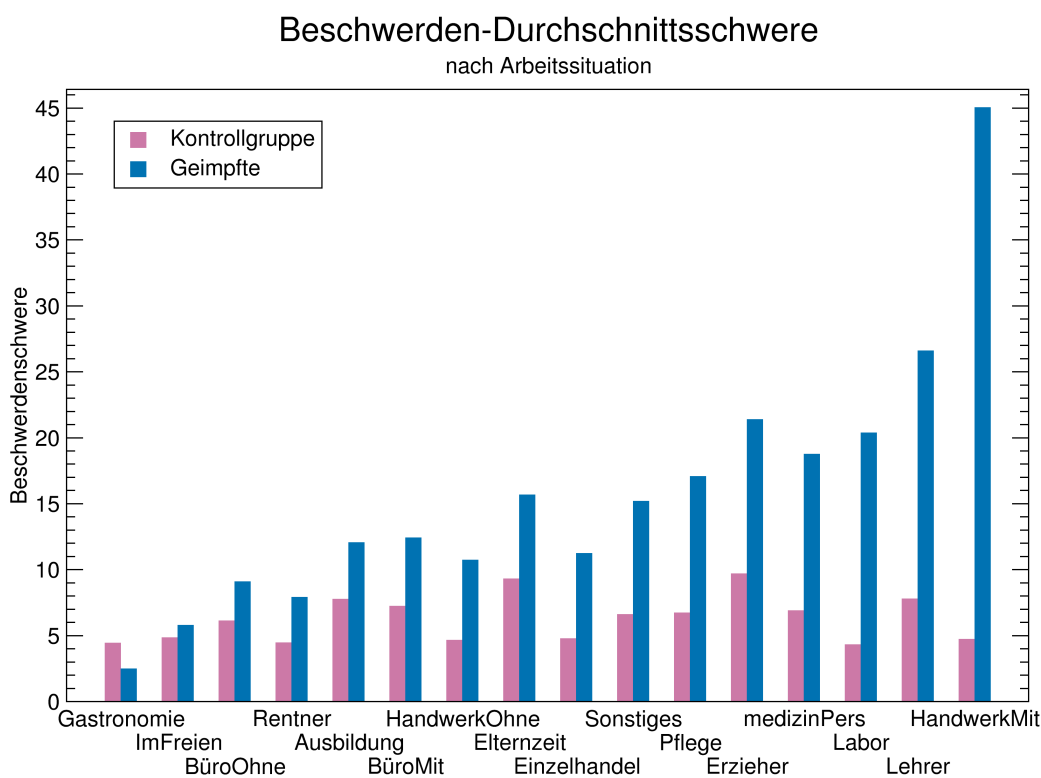
Nur bei den Geimpften ist ein nennenswerter Einfluss des Alkoholkonsums auf die Beschwerdenschwere zu finden, und dann in einer paradoxen Weise, was in Sektion 5.2.4 diskutiert wird.

5.1.6 Drogen



Der Einfluss des (seltenen angegebenen) Drogenkonsums ist uneindeutig. Bei den Kohorten des Drogenkonsums, bei denen überhaupt Geimpfte Teilnehmer zu finden sind, ist die Beschwerdenschwere der Geimpften höher.

5.1.7 Arbeitssituation

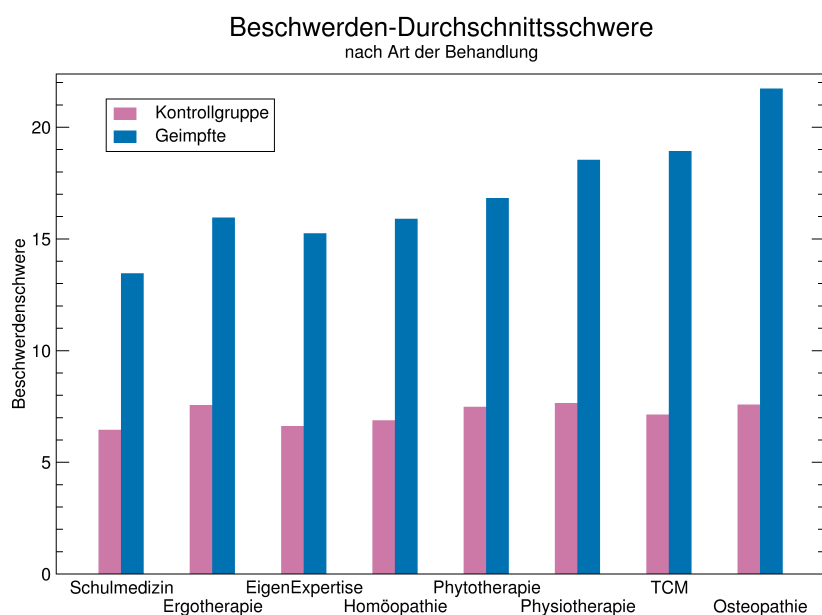


Siehe Anhang 12.3.1 für die ausgeschriebene Version der Bezeichnungen.

Die Säulen sind hier nach der Differenz der Beschwerdenschwere der Kohorten sortiert. Mit der Ausnahme der Gastronomie und der Berufsausübung im Freien haben bei allen Berufskohorten die Geimpften die höhere Beschwerdenschwere, am extremsten bei den Berufsgruppen mit viel Kontakt mit Menschen.

Generell sind die Unterschiede zwischen den Arbeitssituationen in der Kohorte der Geimpften viel größer als in der Kontrollgruppe, sie reichen von einer sehr niedrigen Quote in der Gastronomie bis zu einer sehr hohen Quote bei Handwerk mit Kundenkontakt. Diese hohe Varianz erklärt sich zum Teil dadurch, dass die Fallzahlen in der Kohorte der Geimpften klein ist.

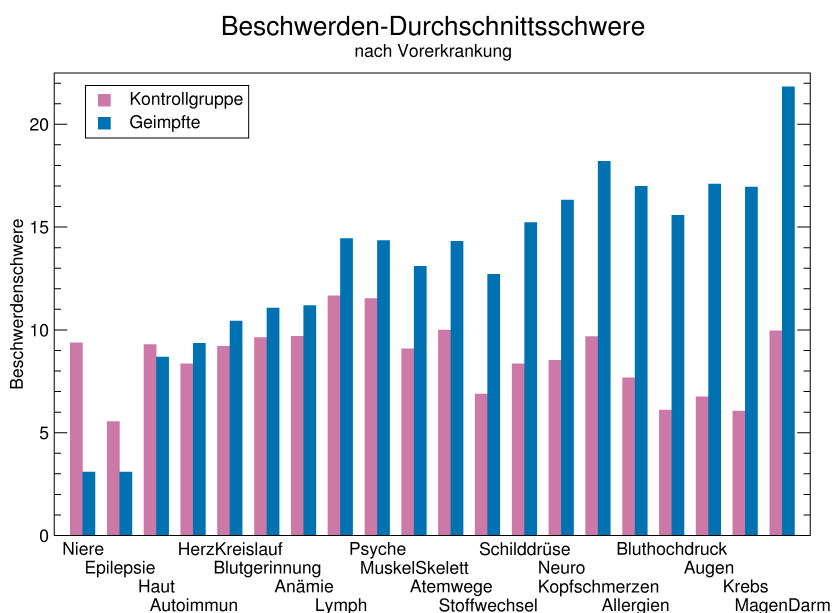
### 5.1.8 Behandlung



Siehe Anhang 12.3.1 für die ausgeschriebene Version der Bezeichnungen.

Bei allen Behandlungen ist die Beschwerdenschwere der Geimpften mindestens doppelt so hoch wie in der Kontrollgruppe. Übereinstimmend in den Kohorten zeigt sich, dass die Beschwerdenschwere am geringsten ist, wenn sich der Teilnehmer schulmedizinisch behandeln lässt. Für die Interpretation des Ergebnisses ist es wichtig, dass Mehrfachnennungen möglich waren, und die meisten Teilnehmer auch Schulmedizin angekreuzt haben. Die Mehrfachnennung erklärt auch, dass sich die Balken zwischen den Behandlungsarten nicht deutlich unterscheiden.

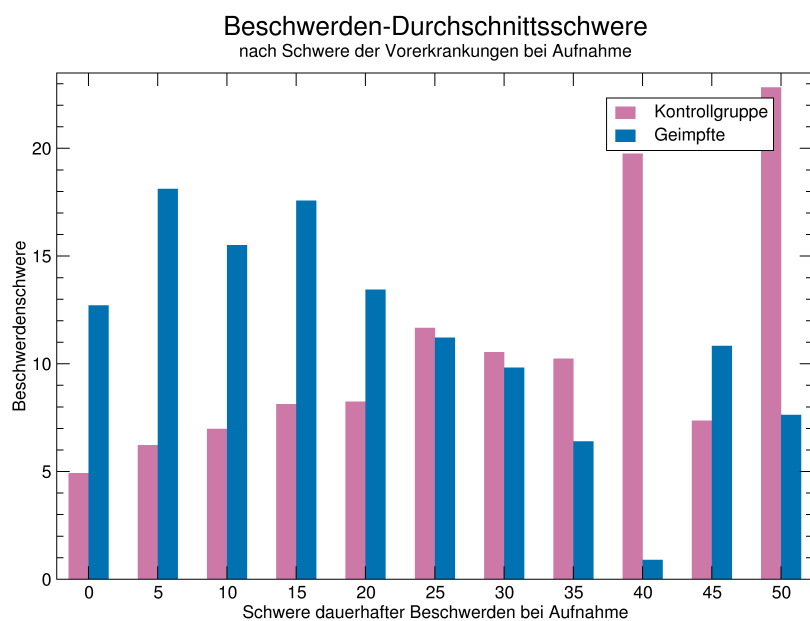
### 5.1.9 Vorerkrankungen



Siehe Anhang 12.3.1 für die ausgeschriebene Version der Bezeichnungen.

Die Säulen sind hier nach der Differenz der Beschwerdenschwere der Kohorten sortiert. Mit der Ausnahme der Nieren-, der Hauterkrankungen und der Epilepsie sind in allen anderen Kohorten die Beschwerdenschweren der Geimpften höher.

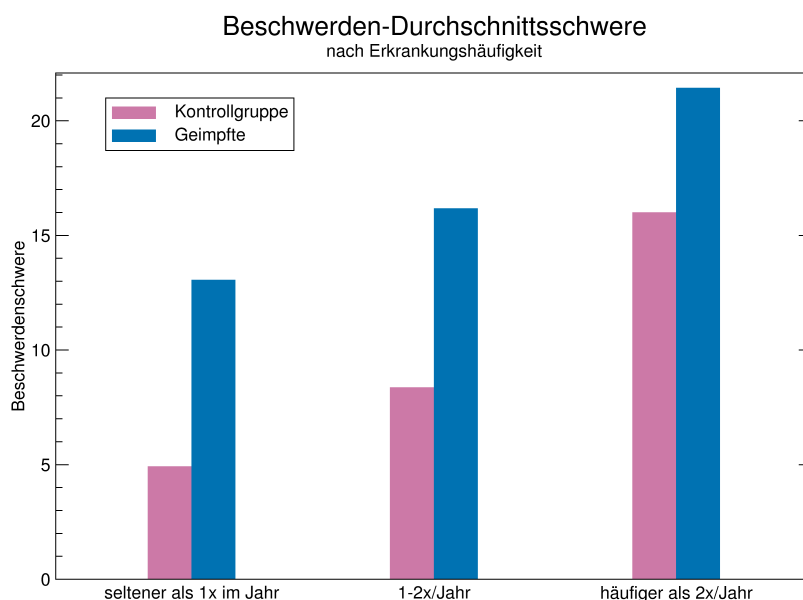
### 5.1.10 Vorerkrankungsschwere



Bei den niedrigen Vorerkrankungs-Schweren haben die Geimpften die höhere Beschwerdenschweren, bei den höheren Beschwerdenschweren hingegen die Kontrollgruppe. Die Beschwerdenschwere 30 kann nur erreicht werden bei mindestens vier angegebenen Vorerkrankungen, die zudem auch relativ

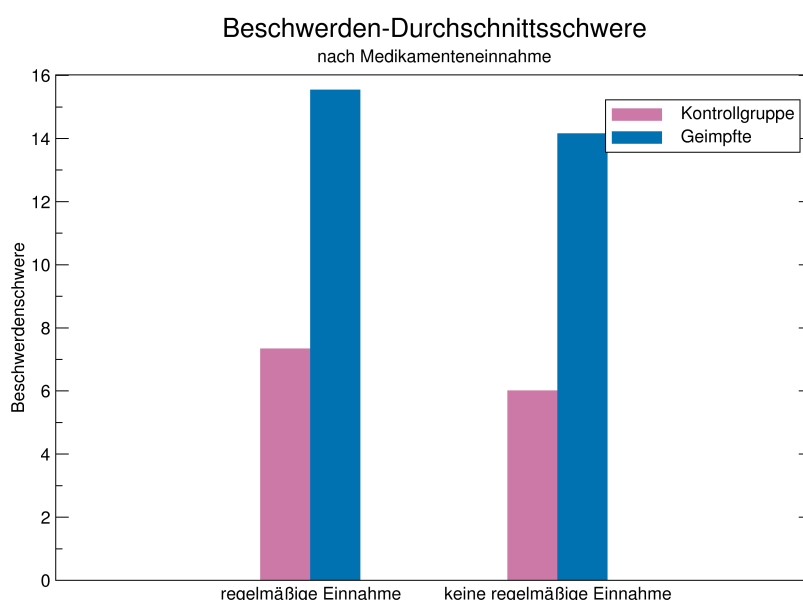
schwer sein müssen. (Jede Vorerkrankung wird von 1 bis 9 bewertet, siehe Anhang 12.2.5 für die Bewertungsgewichte).

### 5.1.11 Erkrankungshäufigkeit



In allen Kohorten sind die Beschwerdenschweren der Geimpften höher als in der Kontrollgruppe.

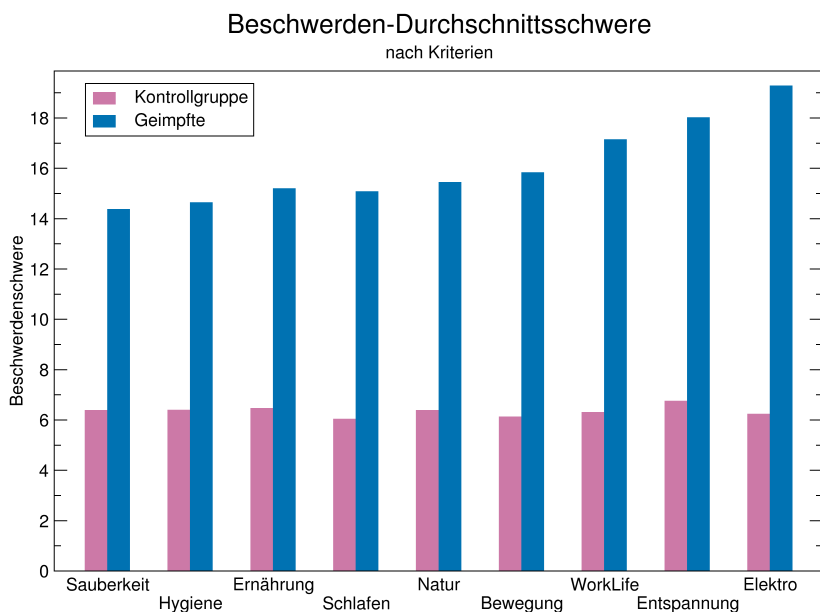
### 5.1.12 Medikamente



In beiden Kohorten sind die Beschwerdenschweren der Geimpften höher als in der Kontrollgruppe.



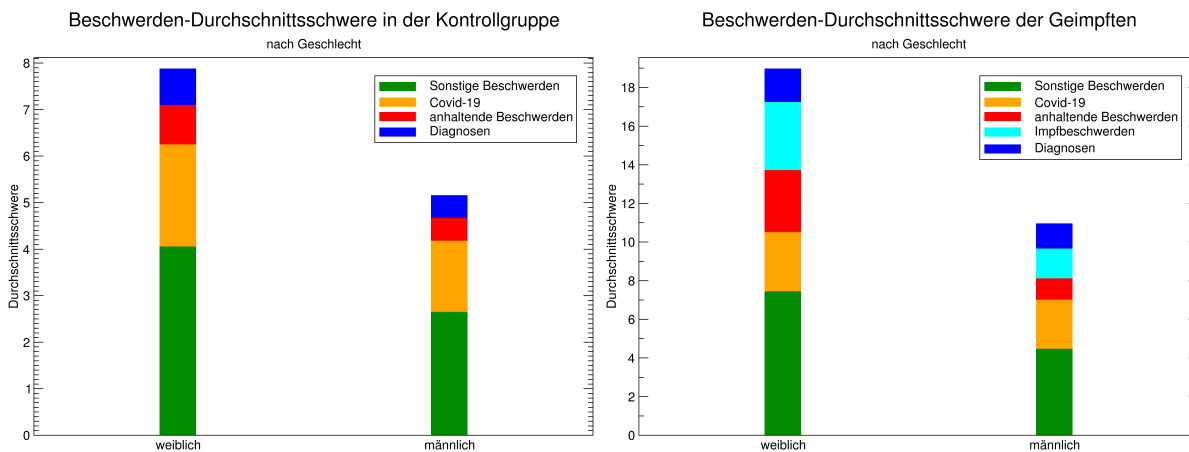
5.1.13 Kriterien



In allen Kohorten sind die Beschwerdenschweren der Geimpften höher als in der Kontrollgruppe.

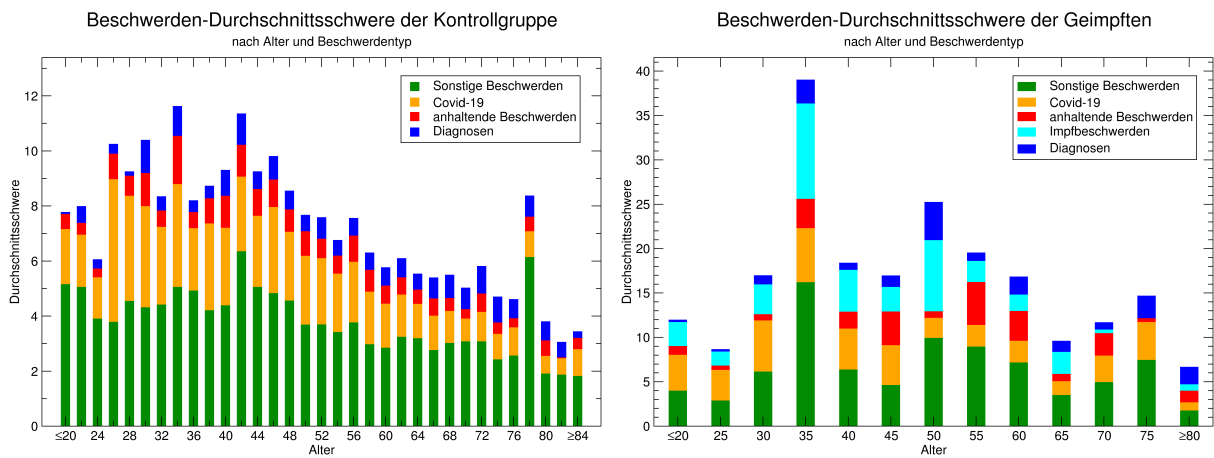
5.2 Beschwerden und Diagnosen der Geimpften nach verschiedenen Kriterien

5.2.1 Geschlecht



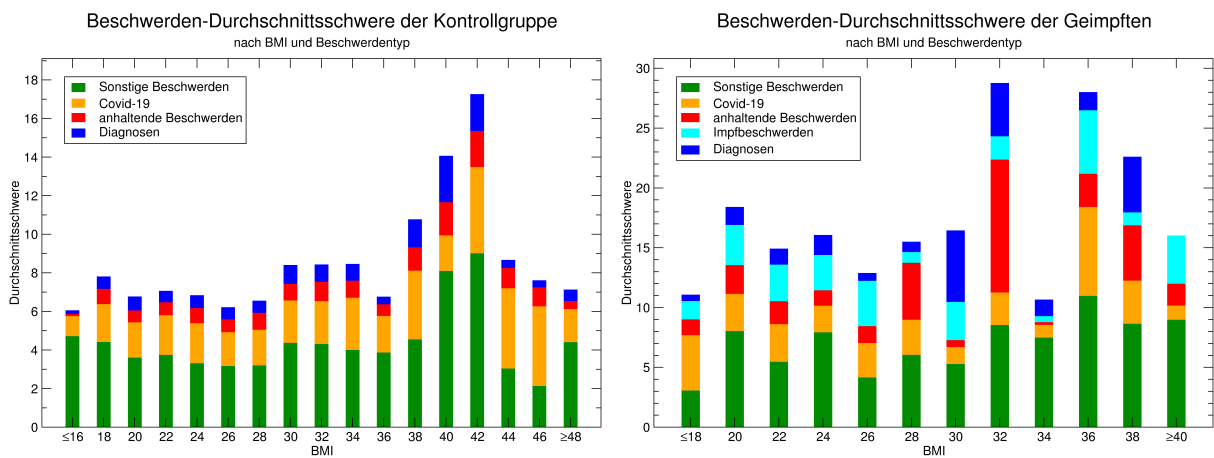
Frauen haben eine höhere Beschwerdenschwere, in beiden Kohorten.

5.2.2 Alter



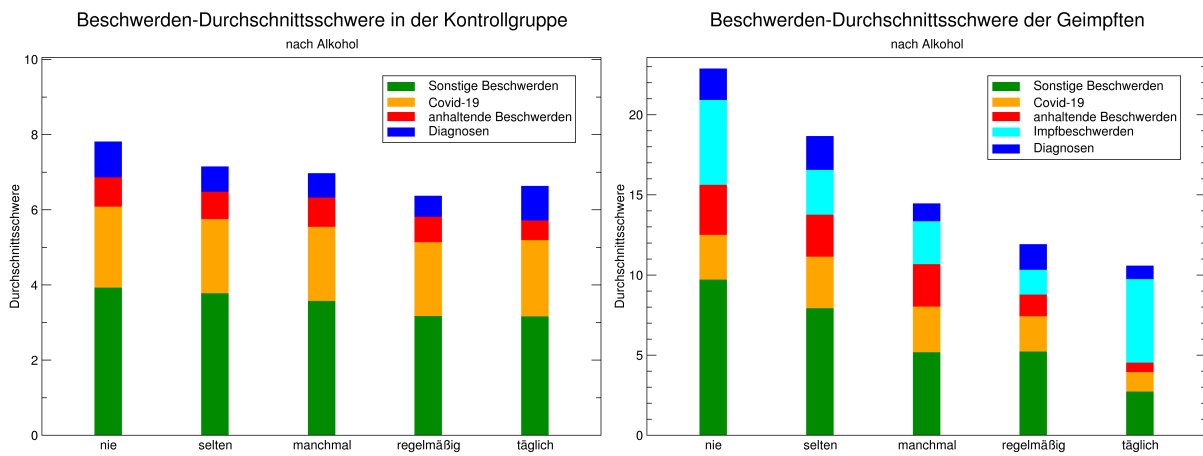
Mit der Ausnahme eines Falls eines 90-jährigen Teilnehmers finden sich die höchsten Beschwerdenschweren in den Altersgruppen 25 bis 45. Wie in der Kontrollgruppe ist auch bei den Geimpften die mittleren Altersgruppen die höchsten Beschwerdenschwere, auch wenn in der höheren Varianz, die durch die geringe Zahl der Geimpften im Monitoring bedingt ist, der Trend weniger klar zu sehen ist.

5.2.3 BMI



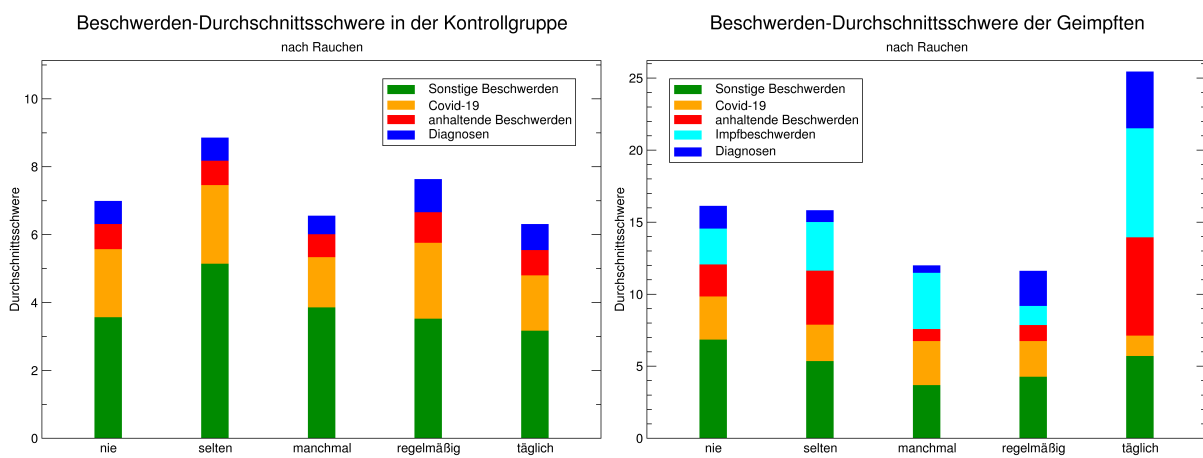
Hier wird die durchschnittliche Beschwerdenschwere nach dem BMI aufgeschlüsselt. In Bereich von 18 bis 36 ist sie sehr ähnlich. Insgesamt ist ab BMI 14 eine leicht steigende Beschwerdenschwere mit höherem BMI zu finden. Im Bereich 18-30 des BMI sind keine größeren Unterschiede zu sehen, höhere BMI haben niedrigere Beschwerdenschweren.

5.2.4 Alkohol



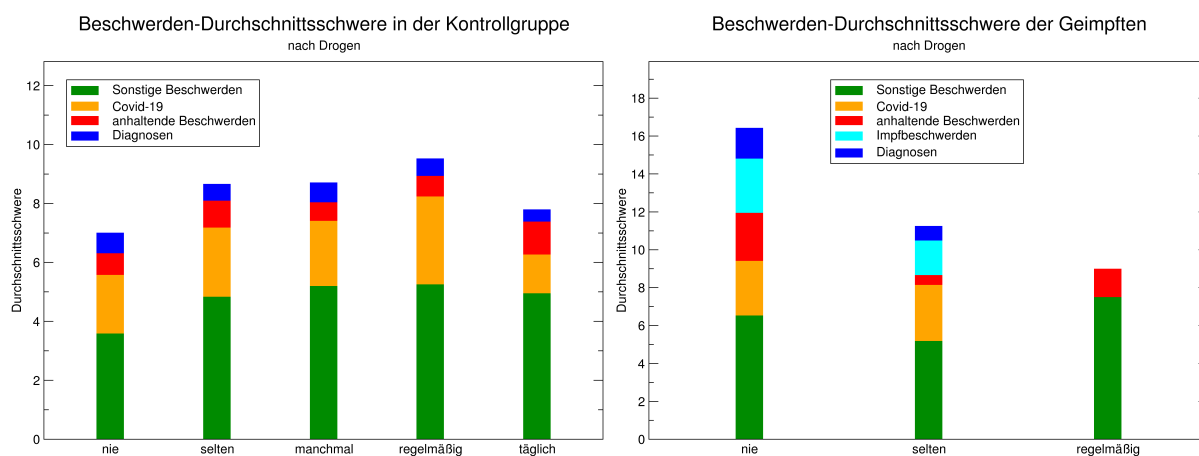
Interessanterweise weisen die Teilnehmer der Kontrollgruppe, die regelmäßig oder täglich Alkohol trinken, die niedrigsten Beschwerdenschweren auf. Auch die Geimpften weisen eine ausgeprägte paradoxe negative Abhängigkeit von der Regelmäßigkeit des Rauchens und der Beschwerdenschwere auf.

5.2.5 Rauchen



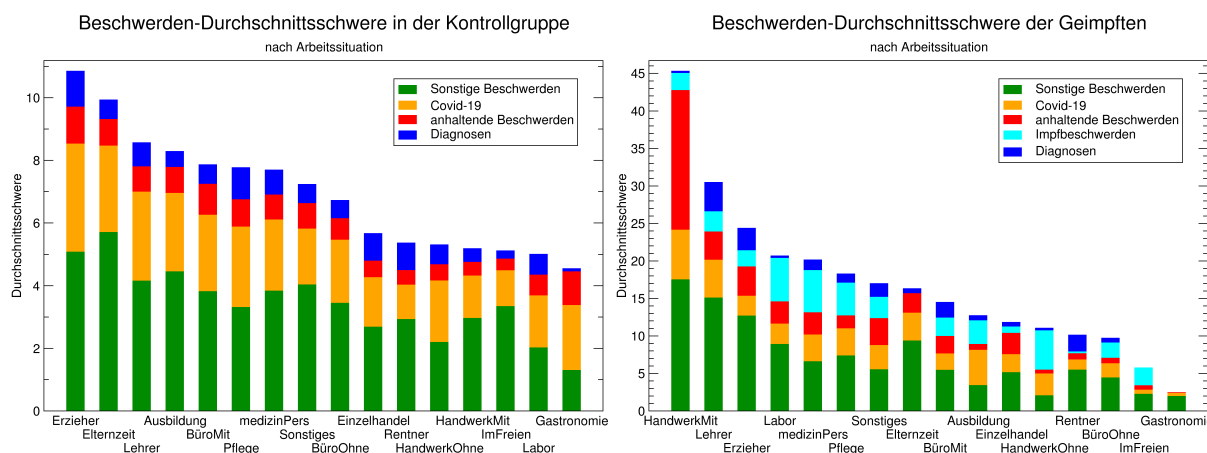
Interessanterweise weisen die Teilnehmer der Kontrollgruppe, die selten rauchen, die höchsten Beschwerdenschweren auf. Die täglichen Raucher unter den Geimpften haben die höchste Beschwerdenschwere, ansonsten erhöht Rauchen nicht die Beschwerdenschwere unter den Geimpften. Im Gegenteil, die niedrigsten Beschwerdenschweren sind bei den Kohorten „manchmal“ und „regelmäßig“ zu finden.

### 5.2.6 Drogen



Die Teilnehmer der Kontrollgruppe mit Drogenkonsum weisen höhere Beschwerdenschweren auf. Drogenkonsumenten sind so selten unter den Geimpften, dass hier kein Zusammenhang ermittelt werden kann.

### 5.2.7 Arbeitssituation

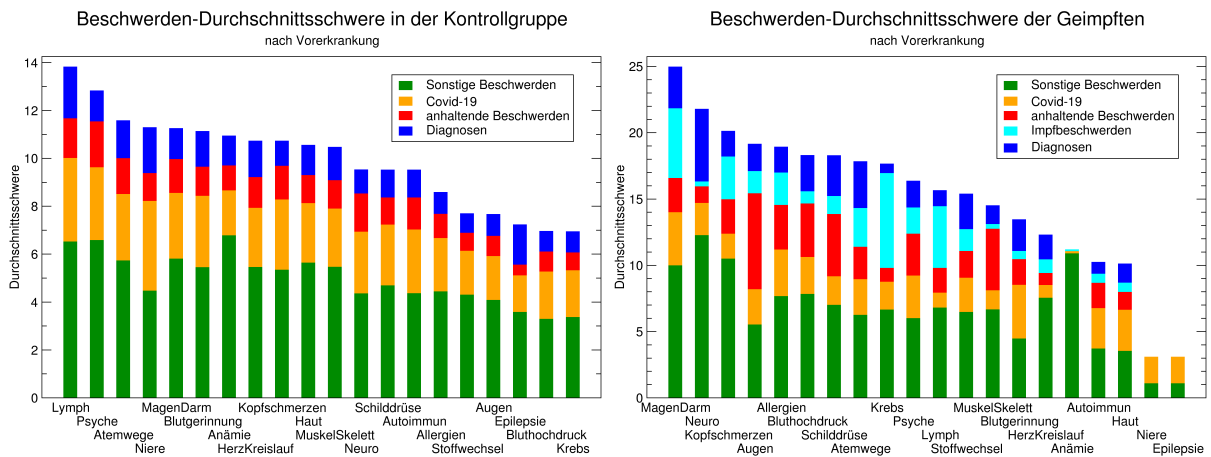


In der Kontrollgruppe sind die Berufsgruppen mit den höchsten Beschwerdenschweren die, die mit Kindern zu tun haben. Danach kommen Berufsgruppen, die mit relativ vielen Menschen zu tun haben.

Ausnahmen sind die in der Gastronomie und im Einzelhandel Tätigen mit geringer Beschwerdenschwere.

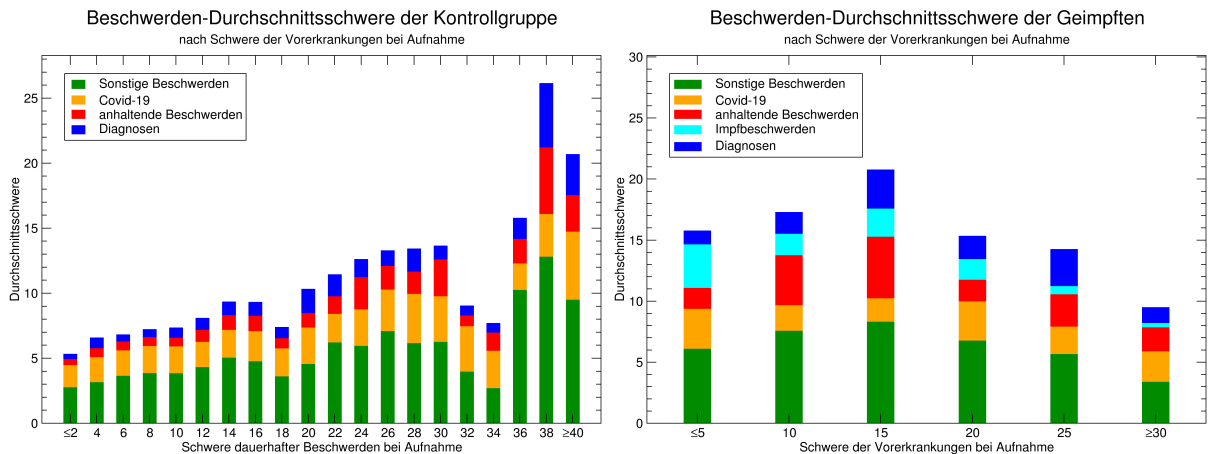
Bei den Geimpften sind die Berufsgruppen mit den höchsten Beschwerdenschweren die mit viel Kontakt mit Menschen. Der Spitzenreiter „Handwerk mit Kundenkontakt“ scheint aber ein Ausreißer aufgrund der geringen Fallzahl zu sein.

5.2.8 Vorerkrankungen



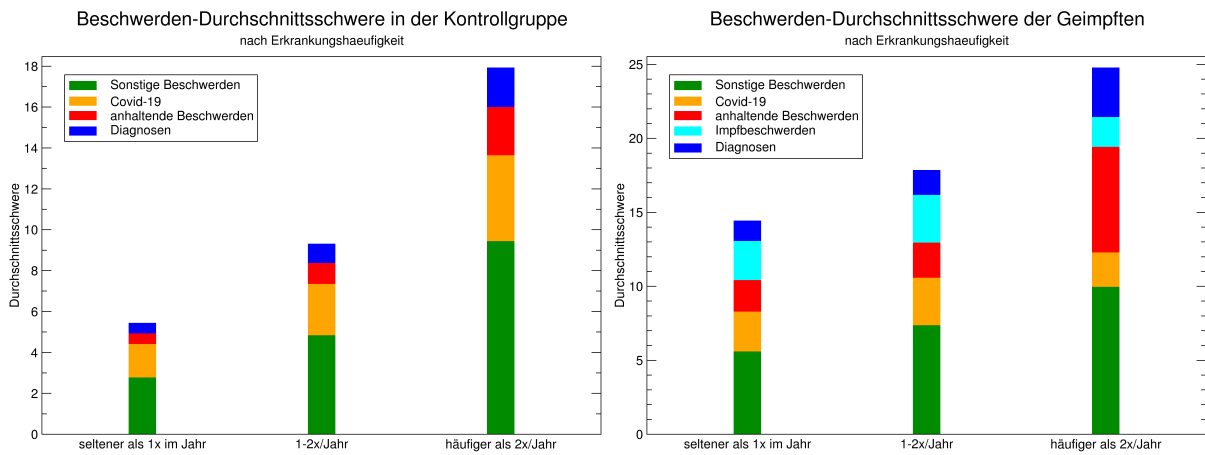
Bei den Vorerkrankungen haben die mit psychischen Erkrankungen und mit Erkrankungen des Lymphsystems die höchsten Beschwerdenschwere.  
 Interessanterweise habe die Epileptiker die geringste Beschwerdenschwere.  
 Die höchsten Beschwerdenschwere finden sich bei Menschen mit Erkrankungen des lymphatischen Systems.

5.2.9 Vorerkrankungsschwere



Es zeigt sich ein deutlicher Trend, dass die Teilnehmer mit stärkeren Vorerkrankungen (im Aufnahmebogen) auch eine höhere Beschwerden-Durchschnittsschwere (bei den Befragungen) haben.  
 Bei den Geimpften findet sich ein paradoxer negativer Zusammenhang zwischen der Schwere dauerhafter Erkrankungen und der Beschwerden-Durchschnittsschwere.

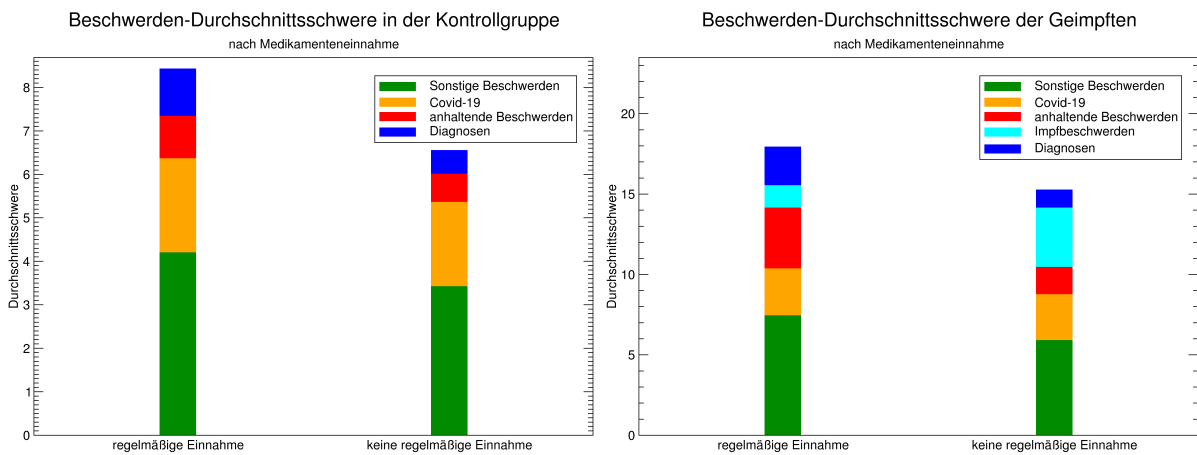
5.2.10 Erkrankungshäufigkeit



Es zeigt sich ein deutlicher Trend, dass die Teilnehmer, die im Aufnahmebogen angegeben haben, dass sie häufiger akut erkranken, eine höhere Beschwerden-Durchschnittsschwere (bei den Befragungen) haben.

Es zeigt sich ein deutlicher Trend, dass die Teilnehmer, die im Aufnahmebogen angegeben haben, dass sie häufiger akut erkranken, eine höhere Beschwerden-Durchschnittsschwere (bei den Befragungen) haben.

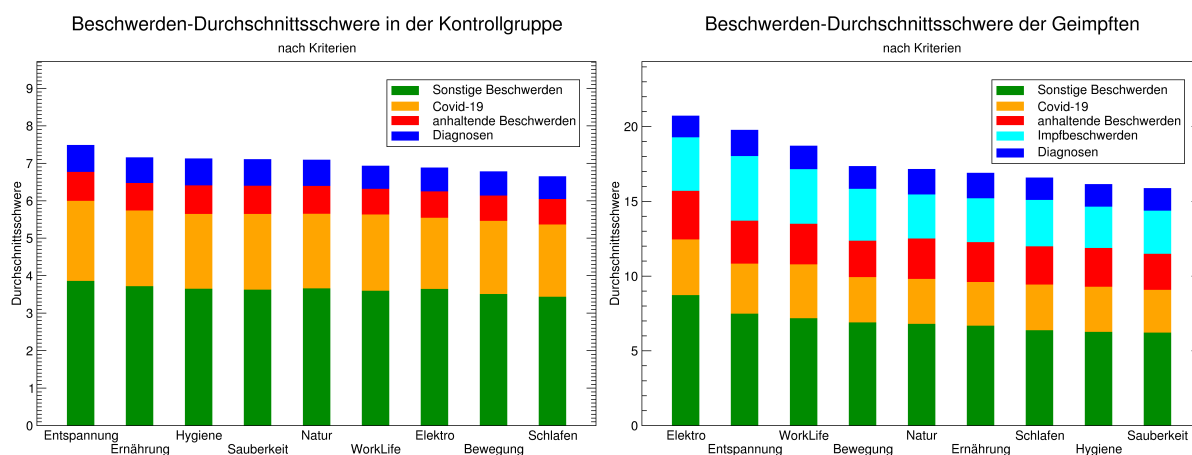
5.2.11 Medikamente



Die Menschen mit regelmäßiger Medikamenteneinnahme bei Aufnahme haben auch eine höhere Beschwerden-Durchschnittsschwere bei den Befragungen.

Die Menschen mit regelmäßiger Medikamenteneinnahme bei Beginn des Aufnahmebogens haben auch eine höhere Beschwerden-Durchschnittsschwere bei den Befragungen.

### 5.2.12 Kriterien

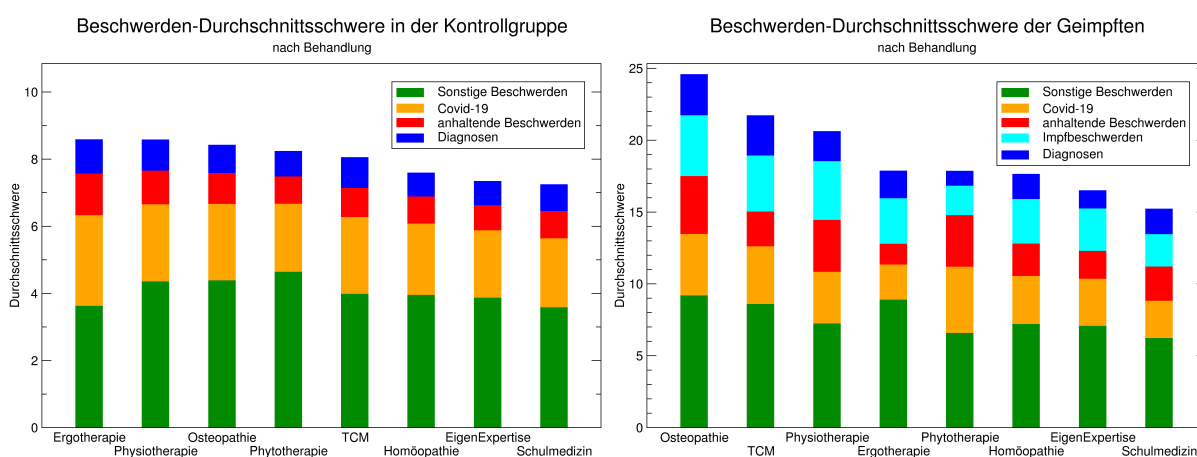


Der Einfluss der Kriterien, auf die die Menschen achten, hat nur sehr geringen Einfluss auf die Beschwerdenschwere in der Kontrollgruppe. Lediglich die, die auf Entspannung achten, die vermutlich dann auch einen eher stressigen Beruf haben, haben eine leicht höhere Beschwerdenschwere.

Der Einfluss der Kriterien, auf die die Menschen achten, hat einen recht geringen Einfluss auf die Beschwerdenschwere unter den Geimpften. Die Teilnehmer, die auf Work-Life-Balance, Entspannung achten, die vermutlich dann auch einen eher stressigen Beruf haben, haben eine leicht höhere Beschwerdenschwere.

Dass die Geimpften, die auf „bewusster Umgang mit Elektronik (Strahlenbelastung)“ achten, die höchsten Beschwerdenschwere haben, ist ein bemerkenswerter Umstand. Hier kann der Verdacht formuliert werden, dass zwischen der Covid-19-Impfung und Elektrosensibilität ein Zusammenhang besteht.

### 5.2.13 Behandlung

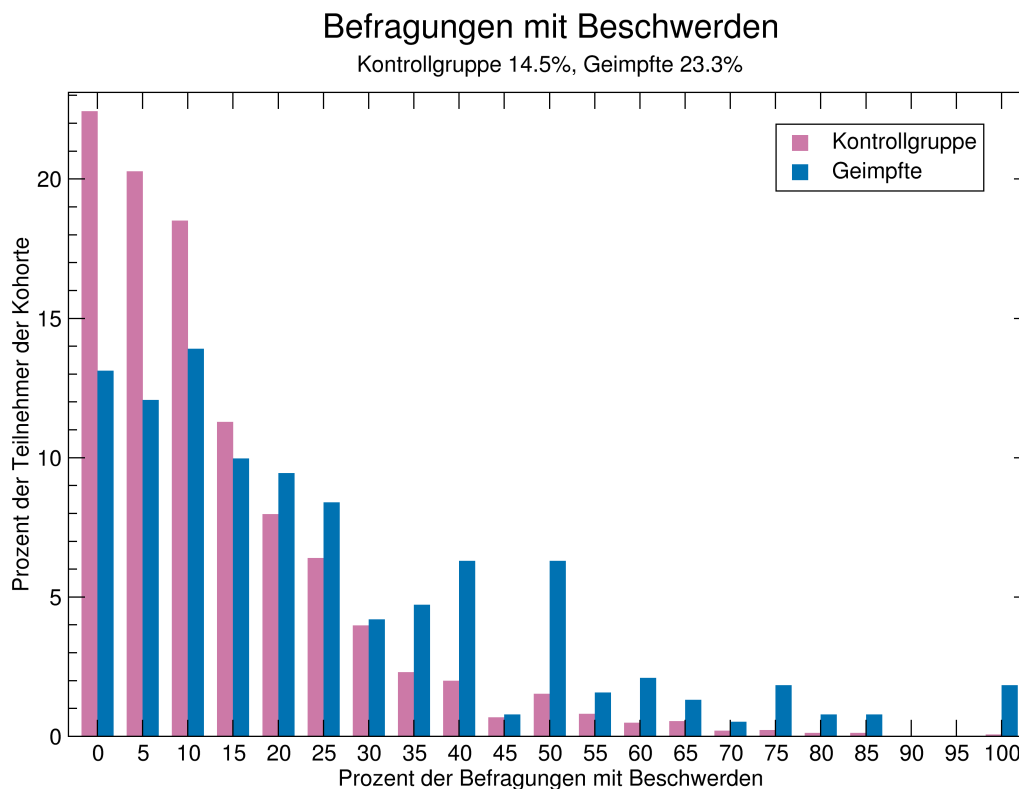


Die geringsten Beschwerdenschweren finden sich bei denen, die auf Schulmedizin und eigene Expertise setzen.

## 5.3 Anteil von Befragungen, die Beschwerden enthalten

Der Anteil von Befragungen eines Teilnehmers, die eine Beschwerde enthalten, ist ein erstes Maß für den generellen Gesundheitszustand des Teilnehmers. Die Kontrollgruppe hat im Durchschnitt bei 17% aller Befragungen Beschwerden, bei den Geimpften 30%.

In der folgenden Grafik wird diese Information nach Art eines Histogramms noch einmal feiner aufgeschlüsselt. Zu jeder Prozentzahl von Befragungen mit Beschwerden (X-Achse) wird der Anteil der Befragungen (Y-Achse, in Prozent) gezeigt, aufgeschlüsselt nach Kohorte (Geimpft, Kontrollgruppe).



Der Anteil der Teilnehmer, bei denen maximal bei 15 Prozent der Befragungen Beschwerden eingetragen wurden, ist bei den Ungeimpften deutlich höher. Die Teilnehmer, bei denen fast bei jeder Befragung Beschwerden eingetragen wurden (mehr als 80%), sind fast alle Geimpfte.

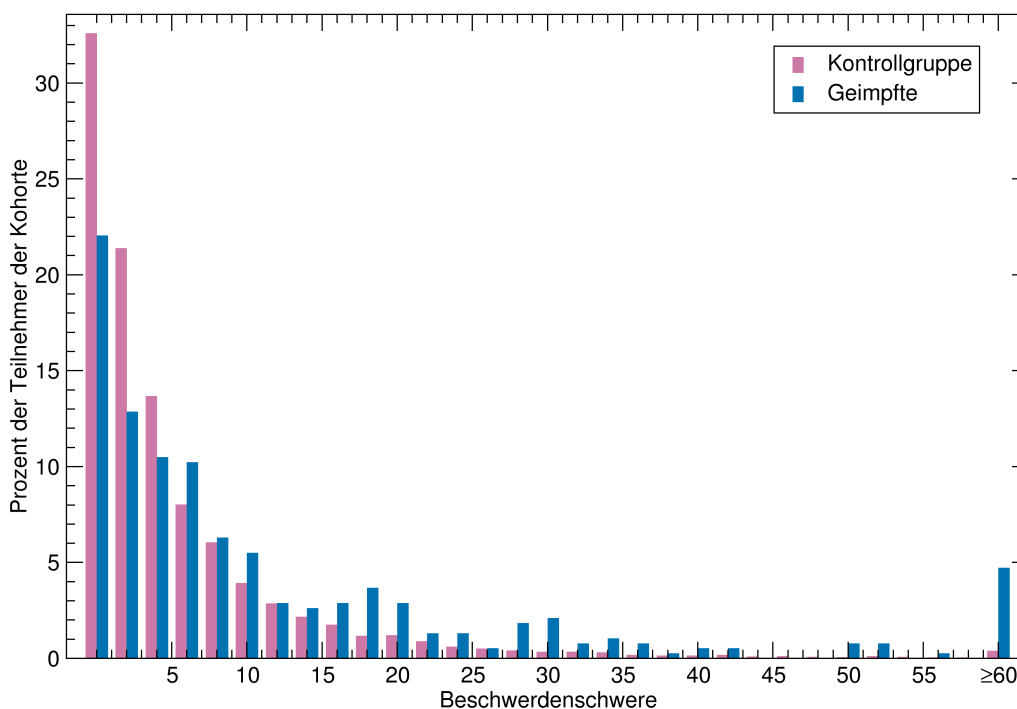
#### 5.4 Bewertung der Gesamtschwere der Beschwerden eines Teilnehmers

Für die folgenden Analysen werden die Beschwerden zu einer Gesamtschwere aggregiert, die bereits weiter oben und detailliert im Anhang A beschrieben wird.



### Beschwerden-Durchschnitts-Schwere

Kontrollgruppe 5.2, Geimpfte 10.4



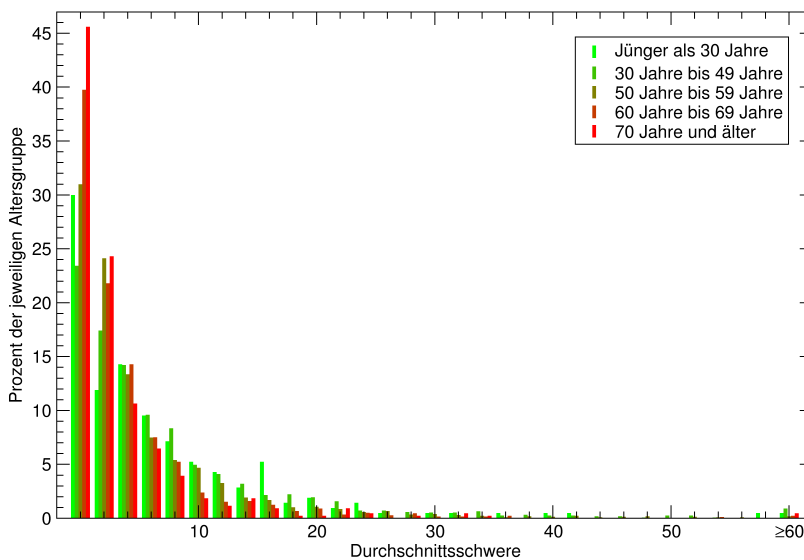
In dieser Grafik wird die durchschnittliche Schwere einer Beschwerde, einer anhaltenden Beschwerde oder einer Covid-19-Krankheit (X-Achse), aufgeschlüsselt nach Kohorte (Geimpft, Kontrollgruppe) relativ zur Gesamtzahl der Kohorte (Y-Achse).

### 5.5 Bewertung der Gesamtschwere der Beschwerden eines Teilnehmers nach Alter

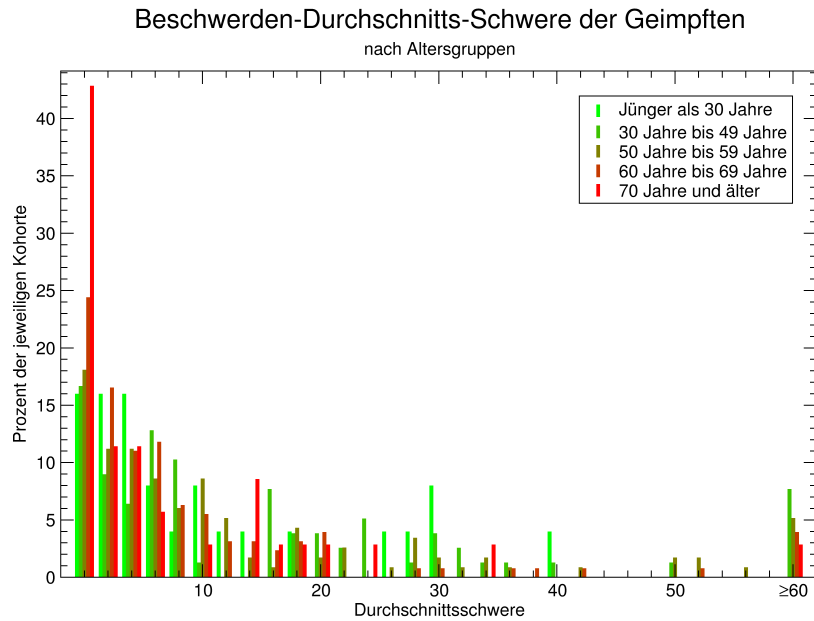
Analog zu den vorherigen Berechnungen wird hier zusätzlich nach Alter aufgeschlüsselt.

#### Beschwerden-Durchschnitts-Schwere der Kontrollgruppe

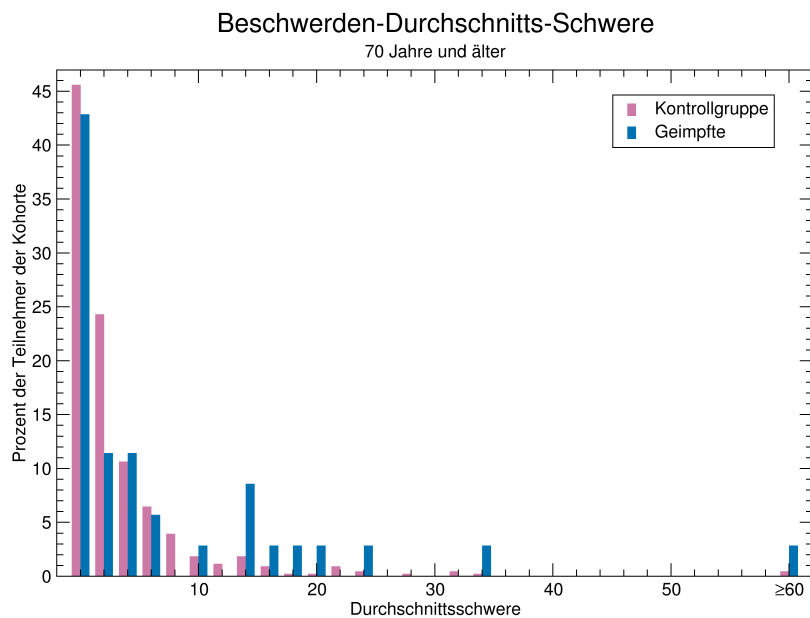
nach Altersgruppen



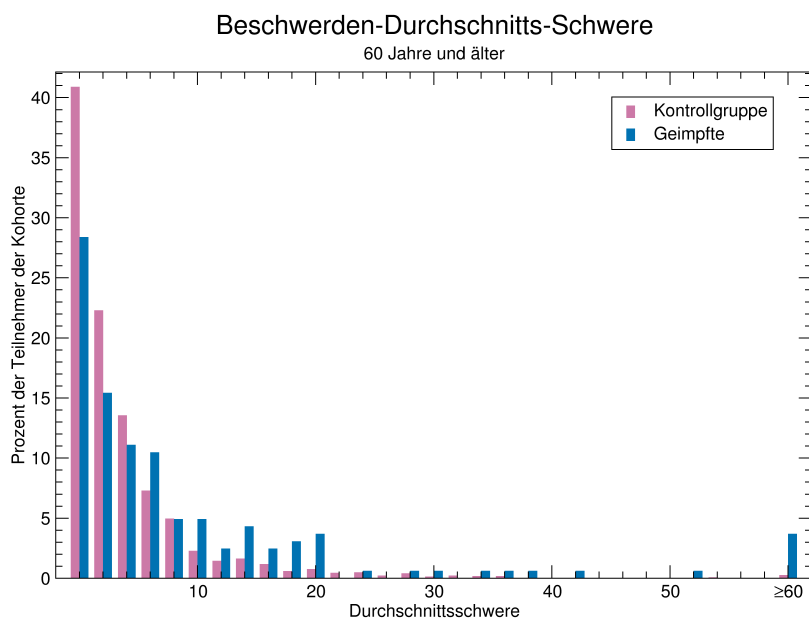
In dieser Grafik wird die durchschnittliche Schwere einer Beschwerde, einer anhaltenden Beschwerde oder einer Covid-19-Krankheit (X-Achse), aufgeschlüsselt nach Kohorte (Geimpft, Kontrollgruppe) relativ zur Gesamtzahl der Kohorte (Y-Achse). In dieser Grafik gehen nur Ungeimpfte ein (Kontrollgruppe). Auffällig ist die große Zahl beschwerdefreier Teilnehmer über 70 Jahre.



In diese Grafik gehen nur die Covid-19-Geimpften ein. Es gibt deutlich weniger beschwerdefreie als bei den Ungeimpften, gerade auch in der Altersgruppe über 70 Jahre. Interessanterweise fehlen auch hier die über 70-jährigen mit großer Beschwerden-Durchschnittsschwere.

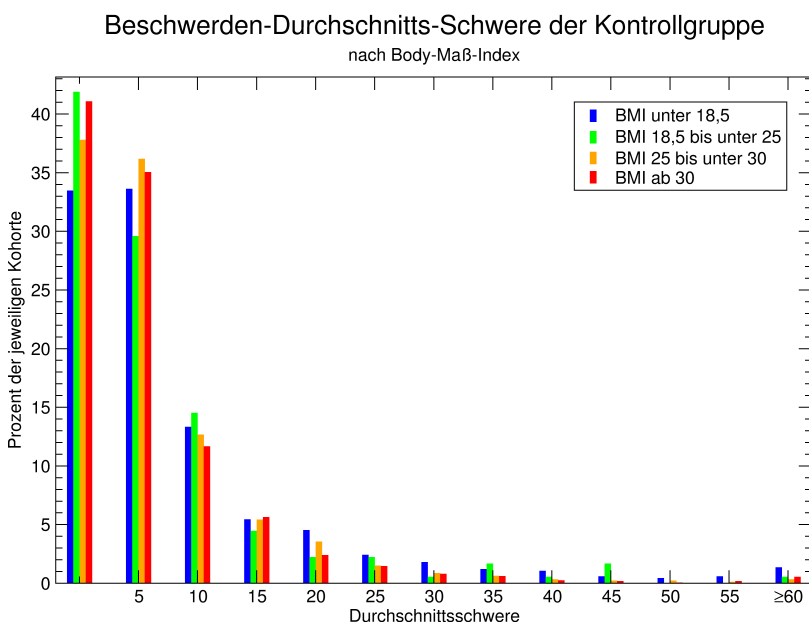


Hier werden die eben gezeigten Daten der Kontrollgruppe denen der Geimpften gegenübergestellt, und zwar in der Alterskohorte ab 70 Jahre. Fast die Hälfte aller Ungeimpften, aber nur ein Drittel aller Geimpften sind beschwerdefrei. Höhere Schwere der Beschwerden finden sich fast nur bei Geimpften.

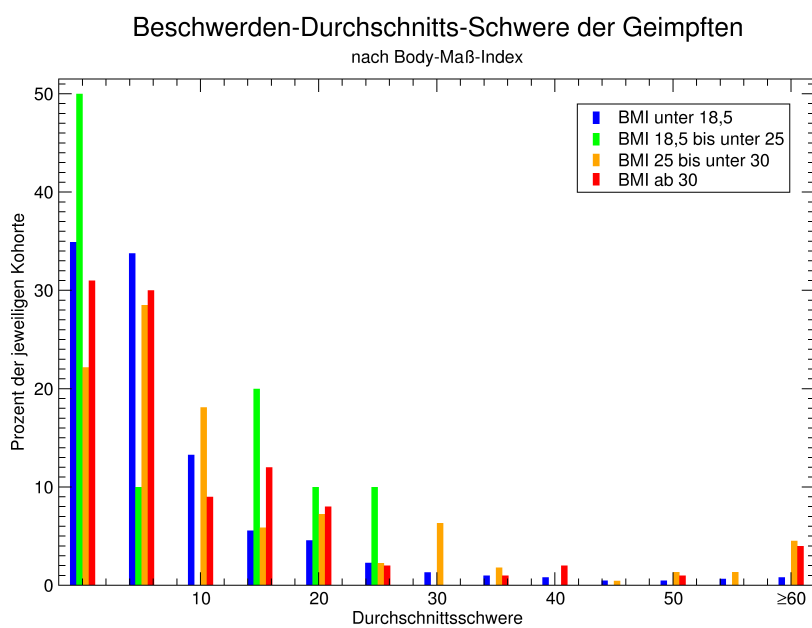


Ähnliches gilt für die Teilnehmer ab 60 Jahre. Die Grafiken unterstreichen, dass der Umstand, dass die Geimpften schwerere Beschwerden haben, gerade auch für die Älteren gilt.

### 5.6 Bewertung der Gesamtschwere der Beschwerden eines Teilnehmers nach BMI



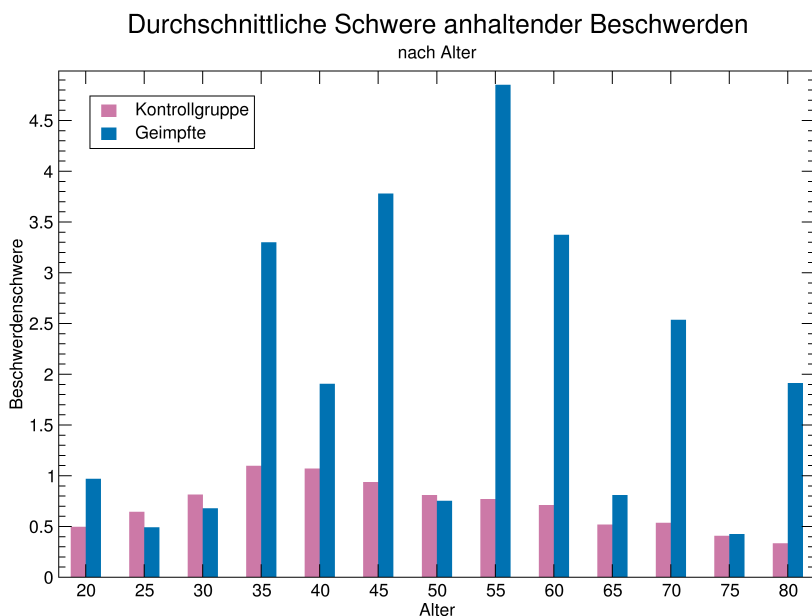
In der Kontrollgruppe gibt es keine sehr starke Abhängigkeit der Beschwerde-Durchschnittsschwere vom BMI, wobei die Untergewichtigen am schlechtesten abschneiden.



Auffallend ist, dass die Geimpften mit Normalgewicht eine relativ geringe Durchschnittsschwere ähnlich wie die Ungeimpften zeigen, die Schwere der Unter- und Übergewichtigen aber weit in den schweren Bereich verschoben ist. Die Unterschiede sind hier deutlich ausgeprägter als in der Kontrollgruppe.

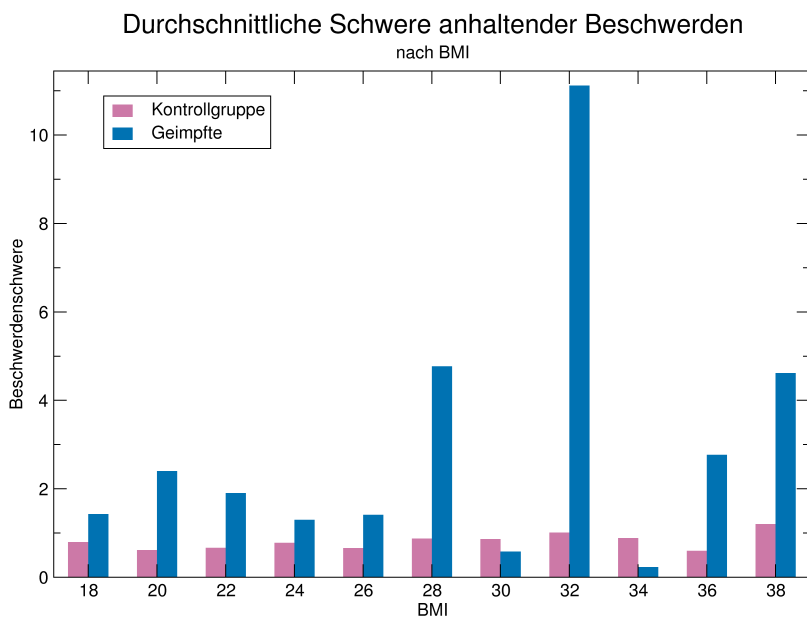
### 5.7 Schwere anhaltender Beschwerden aufgeschlüsselt nach verschiedenen Kriterien

#### 5.7.1 Alter



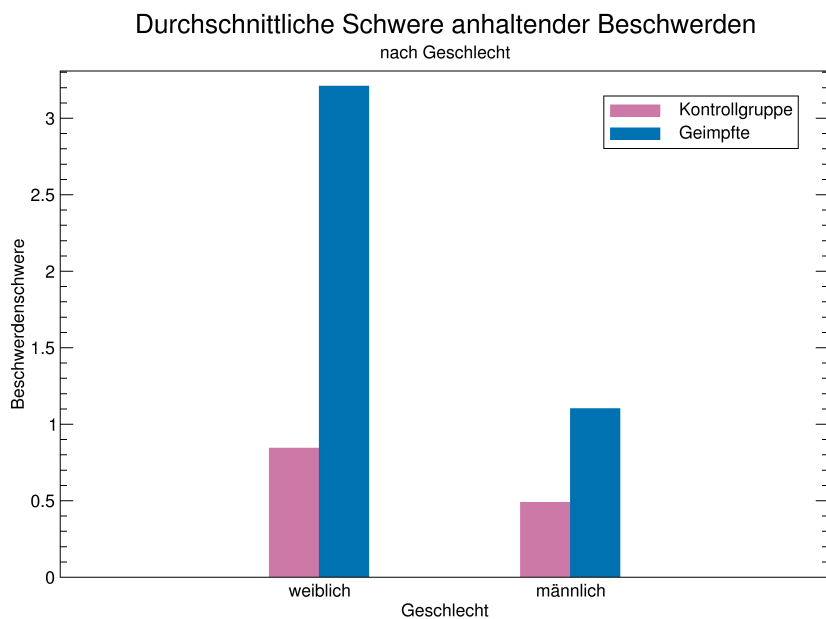
In den meisten Alterskohorten ist die Beschwerdenschwere der Geimpften höher als die Kontrollgruppe. Neben der besonders auffällige Kohorte ab 77,5 habe auch die Kohorten 35, 45 und 70 einen besonders hohen Faktor Geimpfte/Kontrollgruppe.

#### 5.7.2 BMI



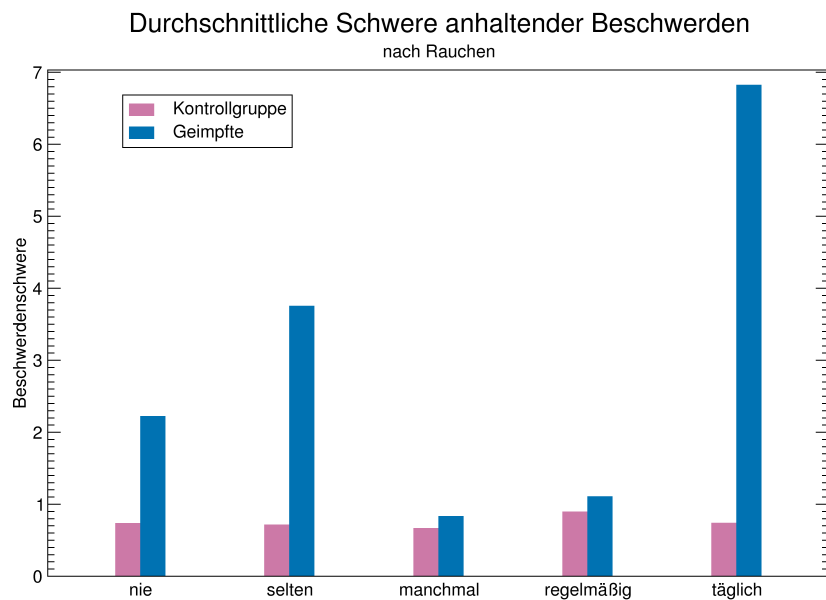
In den meisten Alterskohorten ist die Beschwerdenschwere der Geimpften höher als die Kontrollgruppe.

5.7.3 Geschlecht



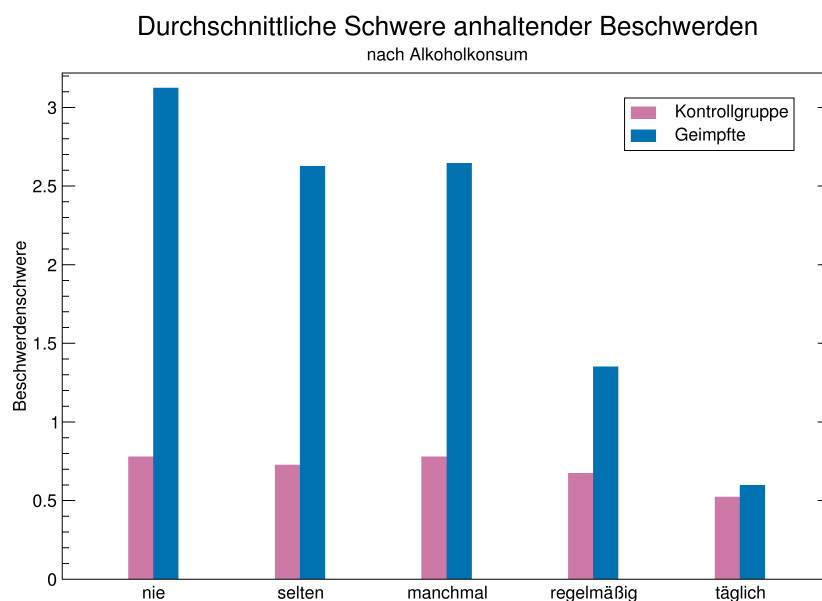
Frauen haben eine höhere Beschwerdenschwere, aber bei beiden Geschlechtern habe die die Geimpften deutlich höhere Schwere anhaltender Beschwerden.

5.7.4 Rauchen



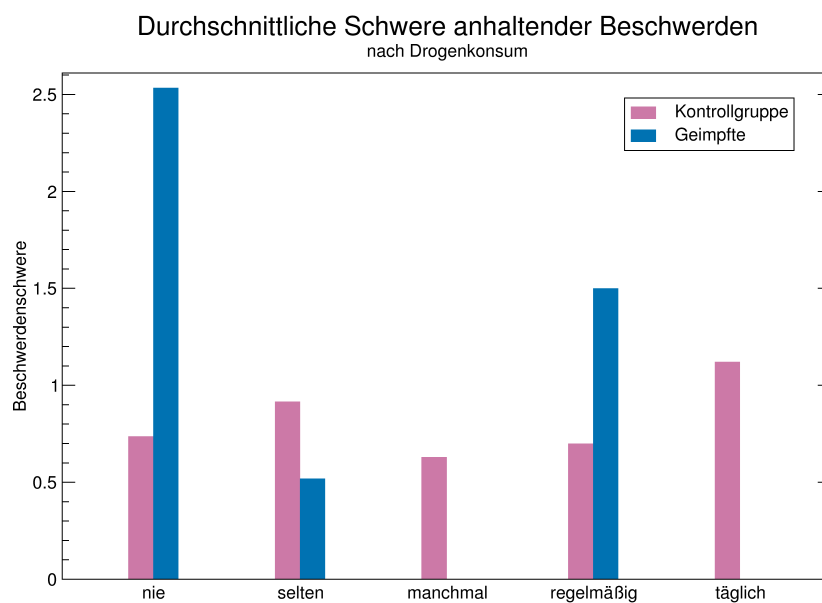
Die Geimpften haben in allen Kohorten mehr anhaltende Beschwerden, besonders herausragend in der Kohorte der täglichen Raucher.

5.7.5 Alkohol



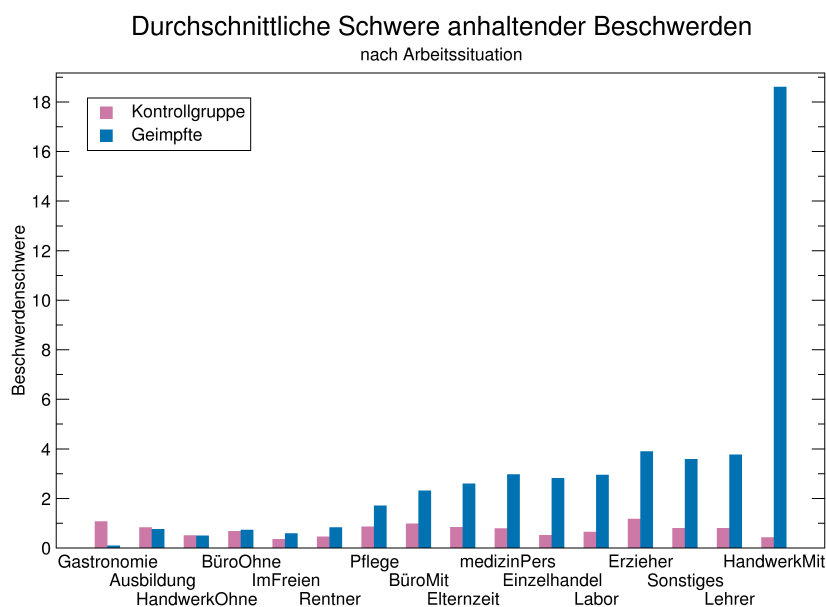
Die Geimpften haben in allen Kohorten mehr anhaltende Beschwerden, besonders herausragend in der Kohorte der Antialkoholiker.

5.7.6 Drogen



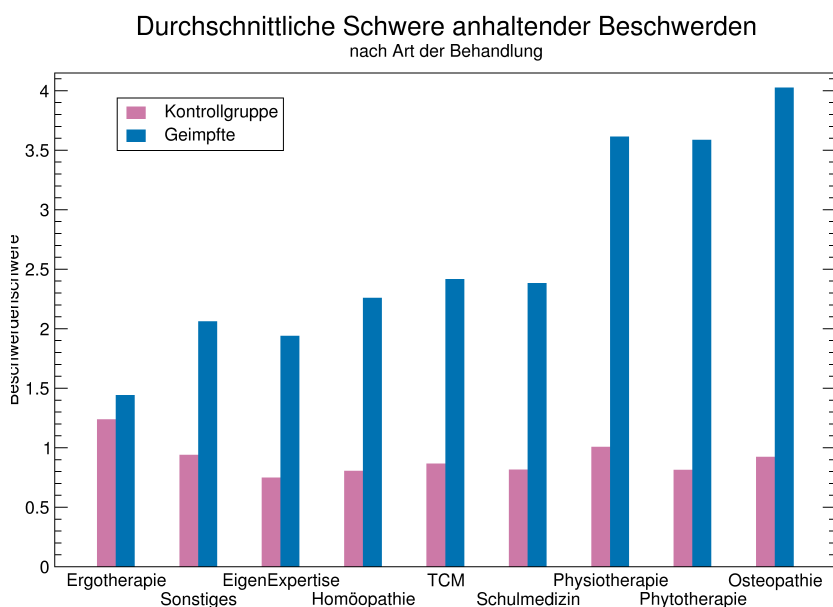
In den seltenen Fällen der Drogenbenutzer haben die Geimpften ein uneindeutiges Bild: bei den regelmäßigen Drogenbenutzern ähnelt das Bild den Nichtbenutzern, die seltenen Drogenbenutzer haben vergleichsweise geringe Schwere anhaltender Beschwerden.

5.7.7 Arbeitssituation



In allen Kohorten außer der Gastronomie haben die Geimpften die höhere Schwere anhaltender Beschwerden. Die Gastronomie stellt hier, wie auch bei allen Beschwerden, eine Besonderheit dar.

5.7.8 Behandlung

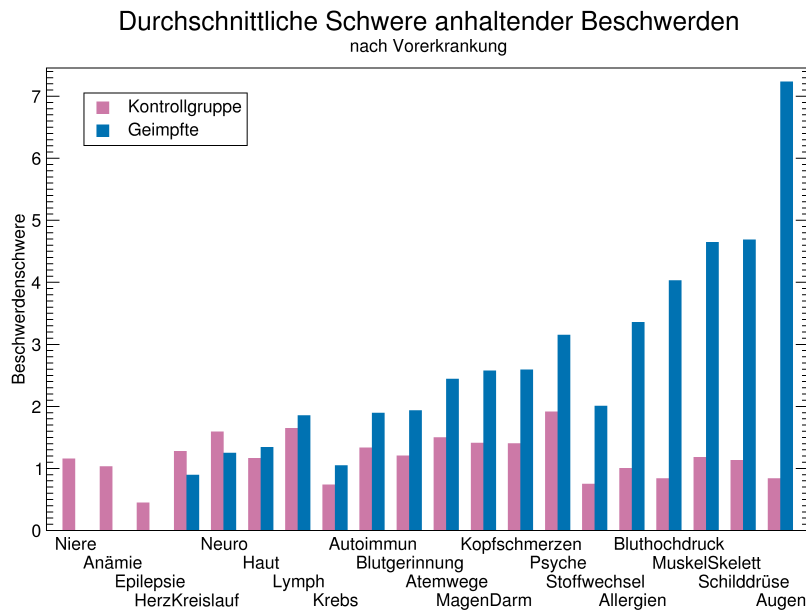


Die Geimpften haben in allen Kohorten mehr anhaltende Beschwerden, besonders bei denen, die auf Phytotherapie setzen.

Die Ergotherapie spielt hier eine Sonderrolle, weil sie nur bei Menschen mit psychischen oder körperlichen Schädigungen in Betracht kommt, die normalerweise kein eigenständiges Leben führen können.

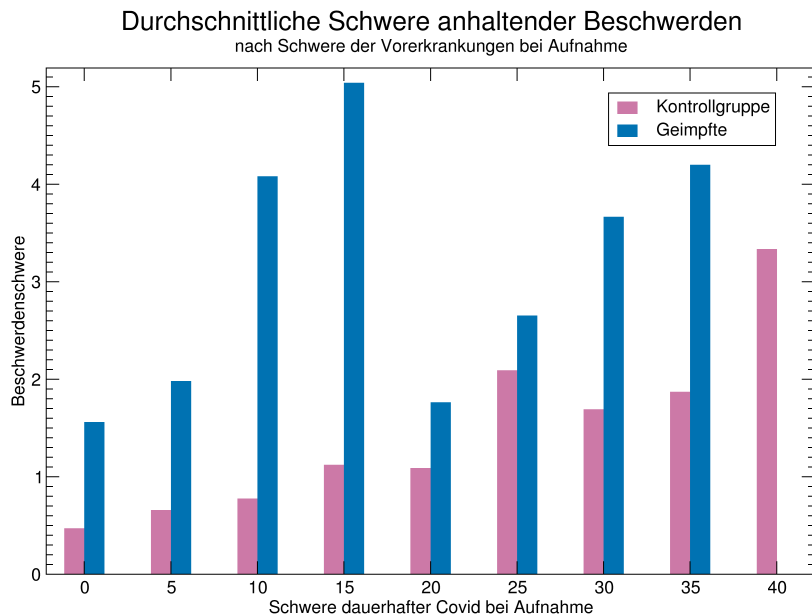


5.7.9 Vorerkrankungen



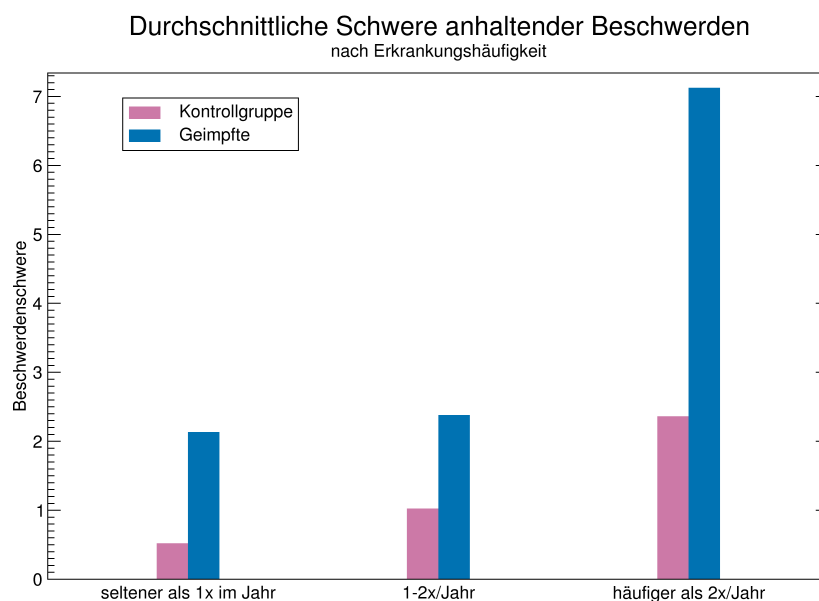
Mit der Ausnahme der Nierenerkrankungen, der Epilepsie, der Herz-Kreislauf-Erkrankungen und der Erkrankungen der Atemwege sind in allen anderen Kohorten die Beschwerdenschweren der Geimpften höher. Anämie kam bei Geimpften nicht vor.

5.7.10 Vorerkrankungsschwere



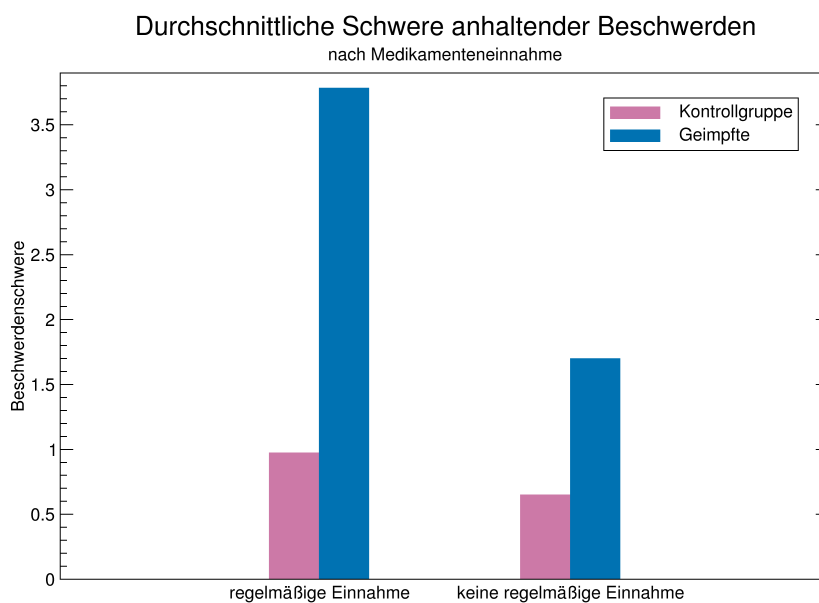
In allen Kohorten außer der höchsten Vorerkrankungsschwere ist die Schwere der anhaltenden Beschwerden bei den Geimpften höher als in der Kontrollgruppe. Während in der Kontrollgruppe ein deutlicher positiver Trend zu sehen ist, ist unter den Geimpften (wie auch bei der Analyse von allen Beschwerden) ein paradoxer Befund. Am meisten anhaltende Beschwerden habe die Geimpften mit nur geringen dauerhaften Beschwerden.

### 5.7.11 Erkrankungshäufigkeit



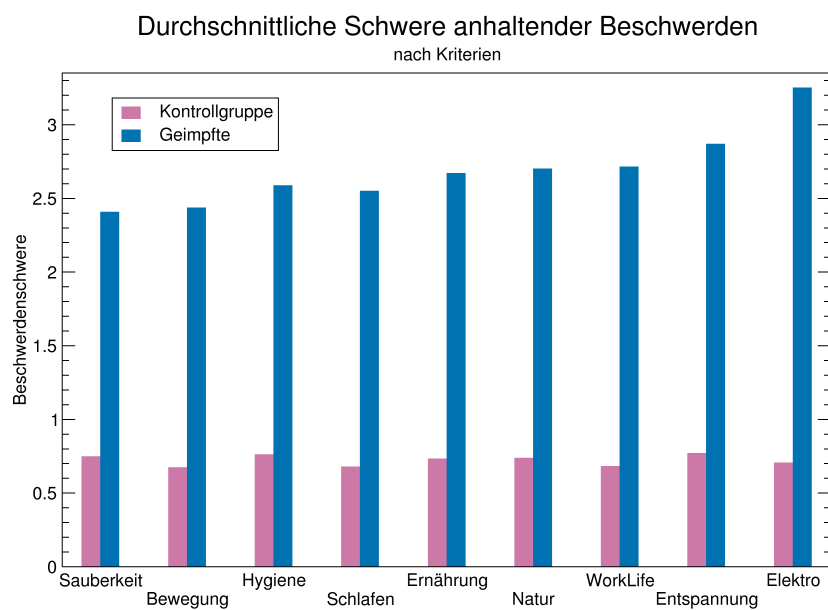
In allen Kohorten ist die Schwere der anhaltenden Beschwerden bei den Geimpften höher als in der Kontrollgruppe.

### 5.7.12 Medikamente



In beiden Kohorten ist die Schwere der anhaltenden Beschwerden bei den Geimpften höher als in der Kontrollgruppe.

## 5.7.13 Kriterien

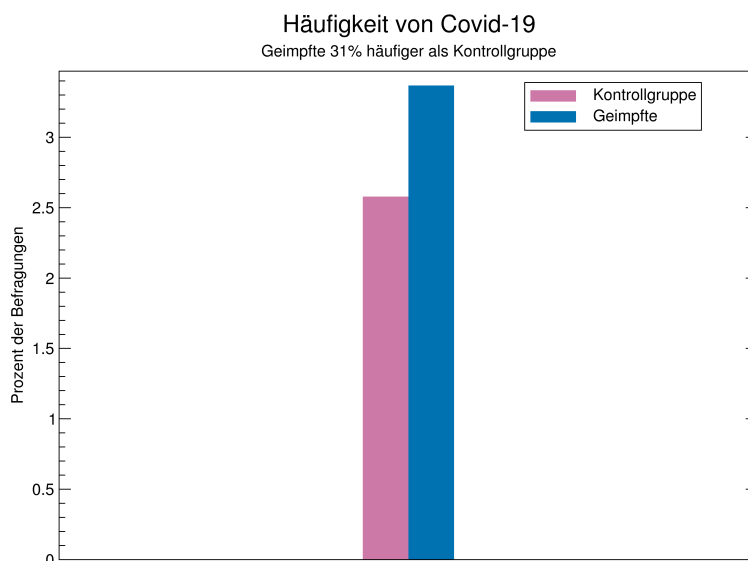


In allen Kohorten ist die Schwere der anhaltenden Beschwerden bei den Geimpften höher als in der Kontrollgruppe. Wie auch bei der Analyse von allen Beschwerden sind auch die anhaltenden Beschwerden bei Geimpften in der Kohorte der Elektrosensiblen verstärkt.

## 6 Auftreten einer symptomatischen SARS-CoV2-Infektion

### 6.1 Symptomatische SARS-CoV2-Infektionen

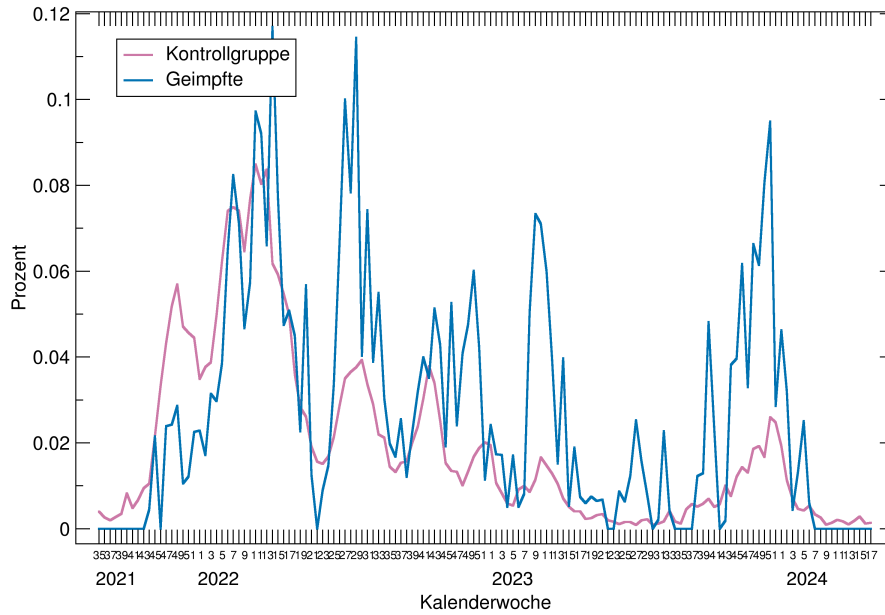
Dargestellt wird die Häufigkeit einer positiven Antwort auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine symptomatische SARS-CoV2-Infektion bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-19-Impf-Status zum Zeitpunkt der Befragung. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



2.6% ( $n = 5850$ ) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen Covid-19 aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.4% ( $n = 358$ ) der Fall. Die Geimpften bekamen also 1.31-mal häufiger Covid-19 als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.63 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.76 (95%-Konfidenzintervall 0.682 bis 0.849). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

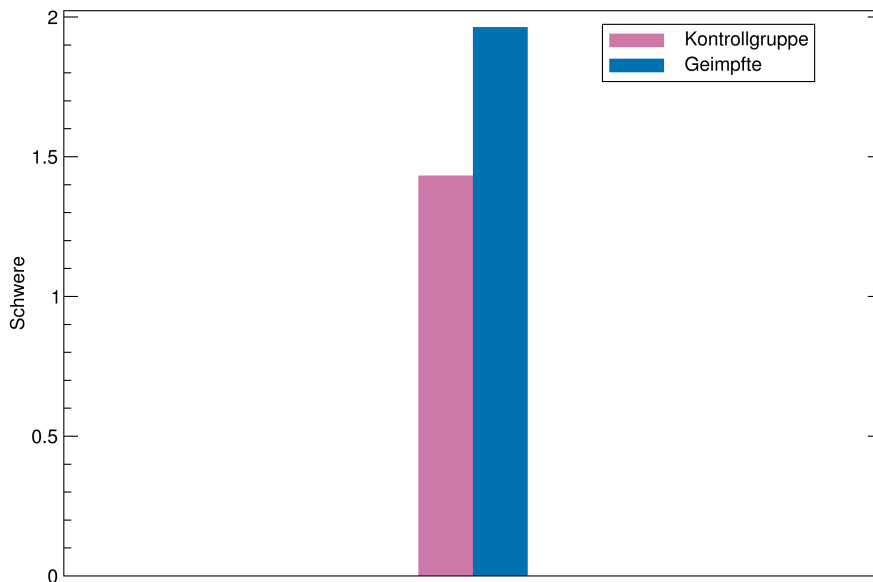
In der folgenden Grafik wird das Auftreten der Infektion zusätzlich nach Kalenderwoche aufgeschlüsselt.

Häufigkeit von Covid-19

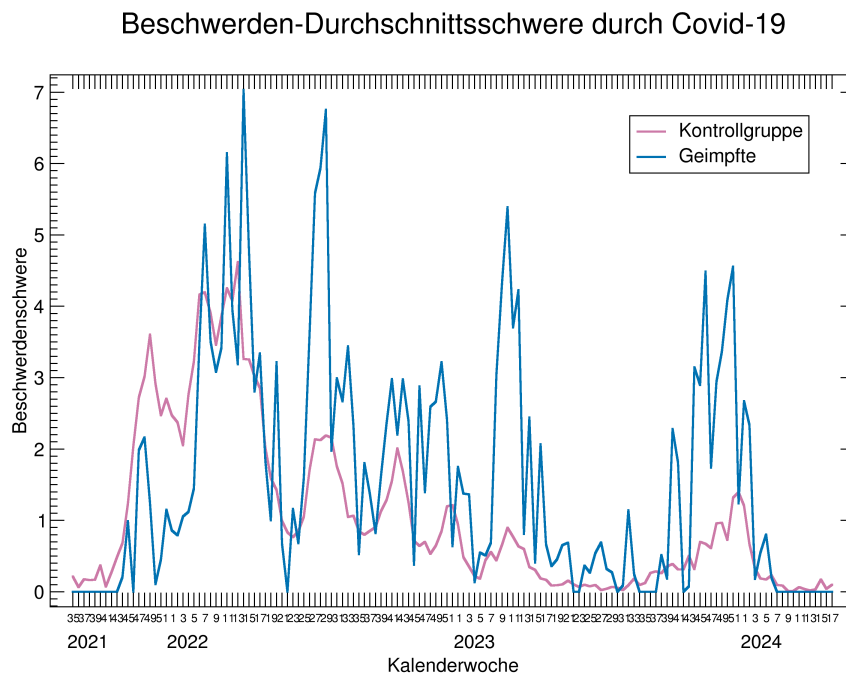


Im folgenden Graph wird die durchschnittliche Gesamtschwere der Beschwerden, die bei der Frage „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“ bewertet wurden, in Abhängigkeit von der Kohorte (Kontrollgruppe oder Geimpfte) dargestellt.

Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
Geimpfte 37% höher als Kontrollgruppe

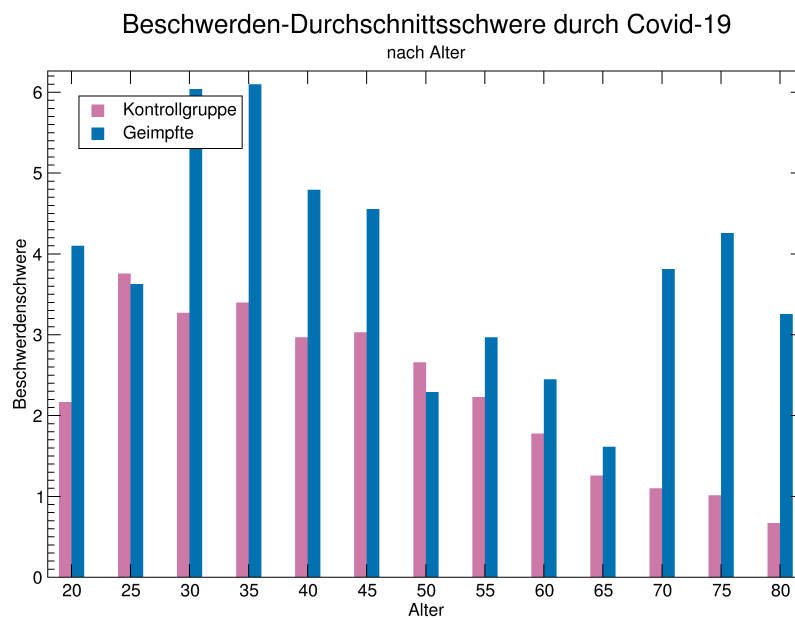


In der folgenden Grafik wird das Auftreten der Infektion zusätzlich nach Kalenderwoche aufgeschlüsselt.

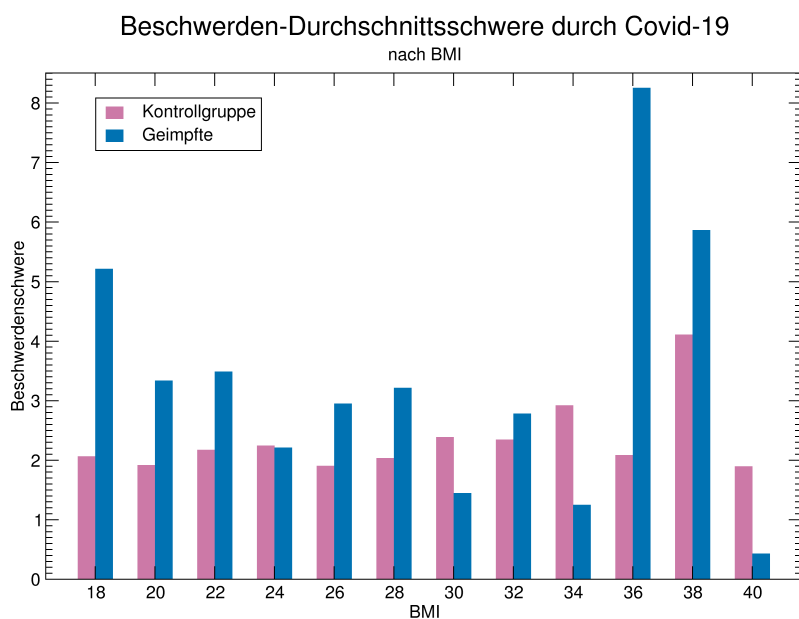


## 6.2 Schwere der Covid-19-Krankheit aufgeschlüsselt nach verschiedenen Kriterien

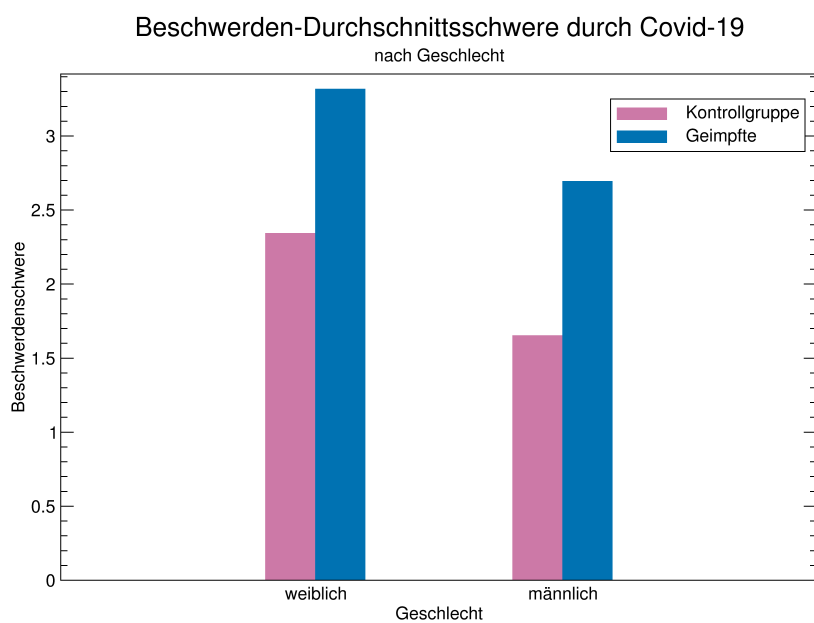
### 6.2.1 Alter



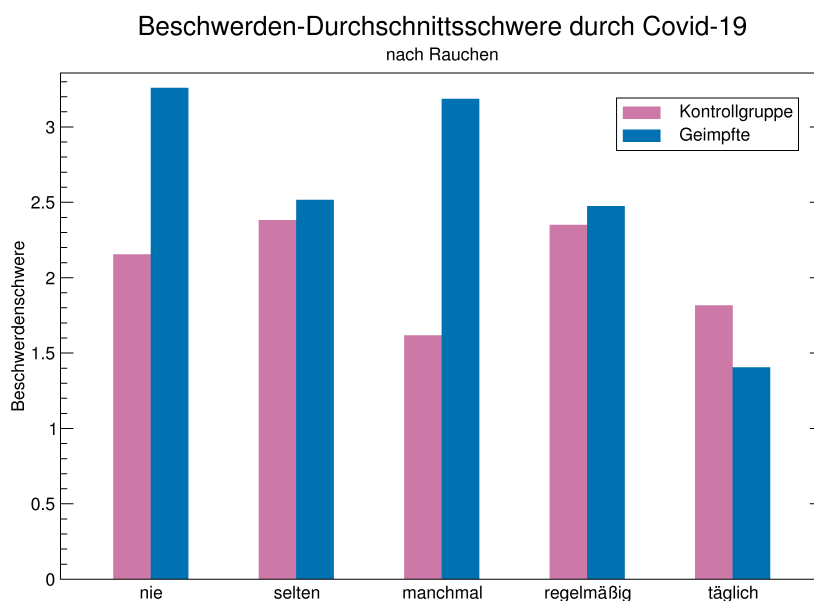
6.2.2 BMI



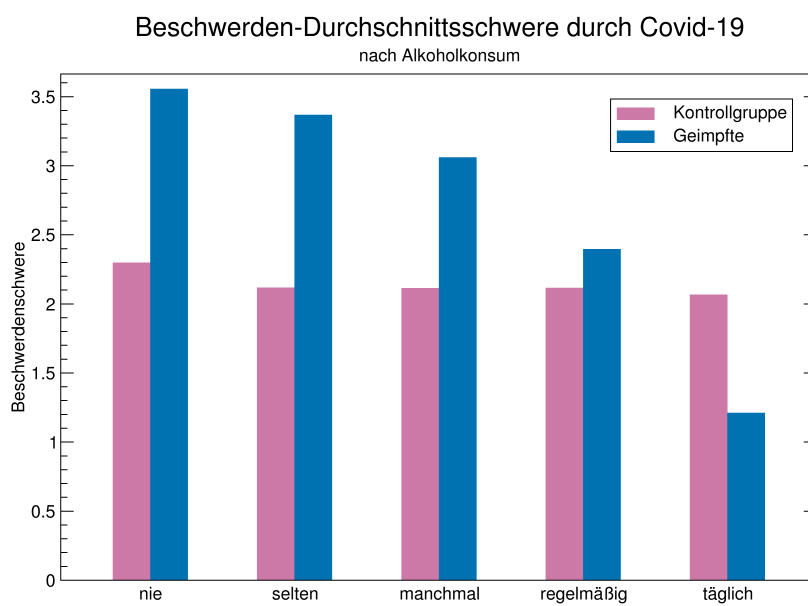
6.2.3 Geschlecht



6.2.4 Rauchen

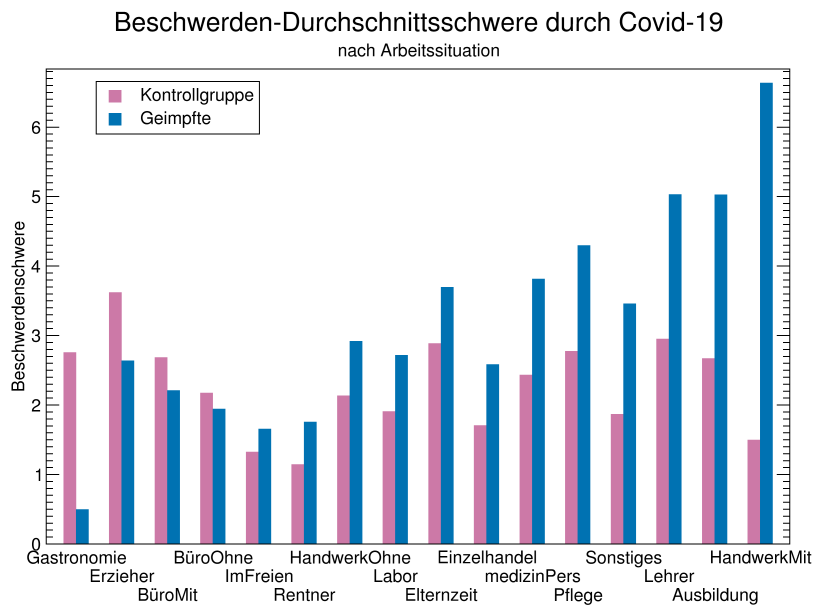


6.2.5 Alkohol

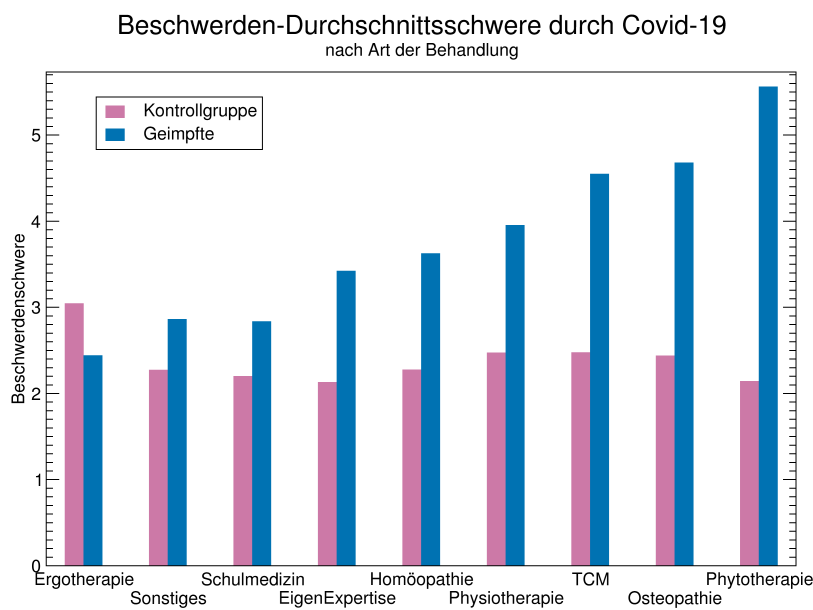




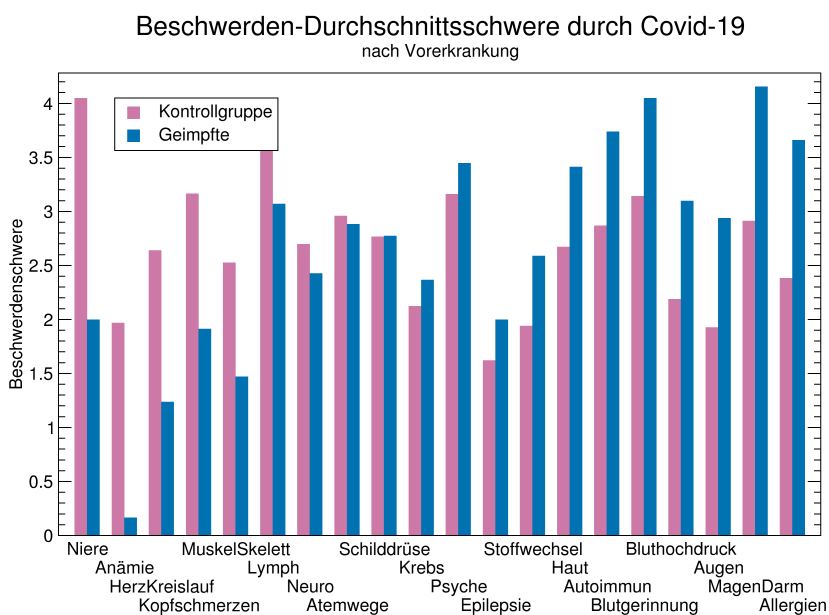
6.2.6 Arbeitssituation



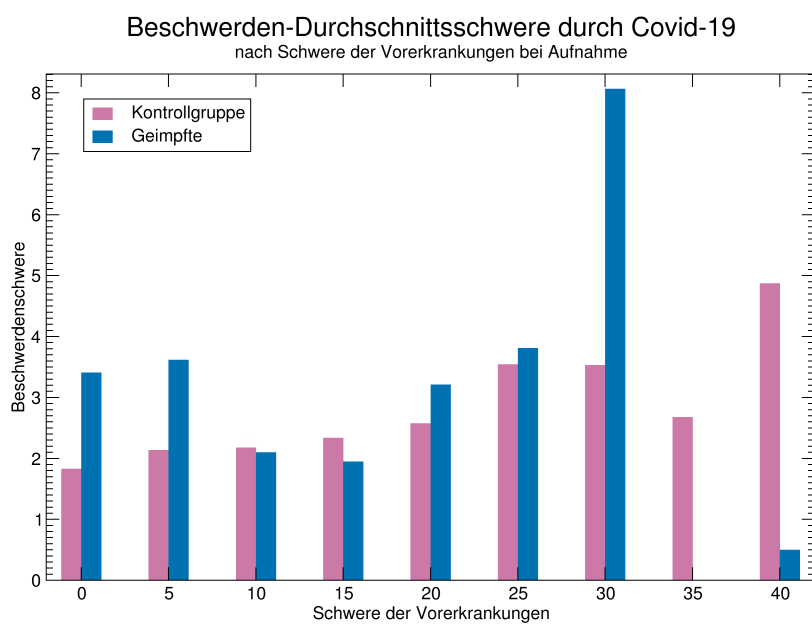
6.2.7 Behandlung



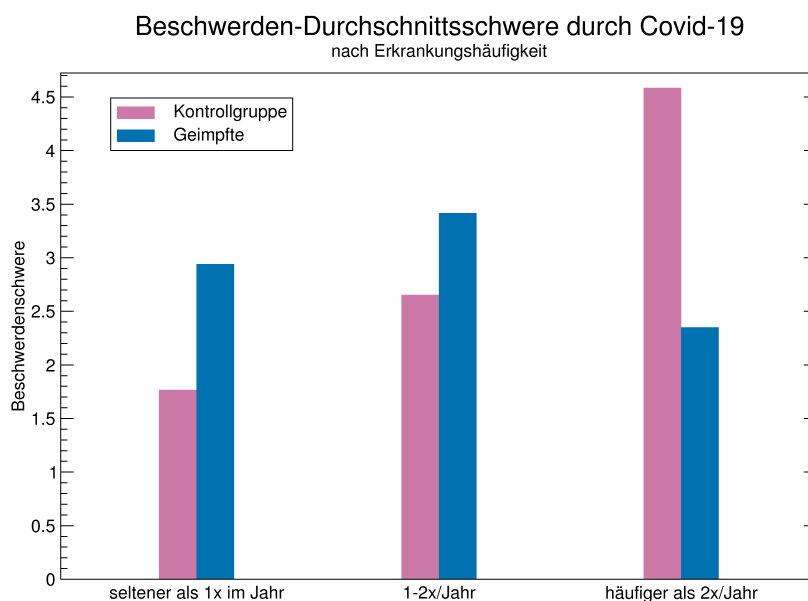
### 6.2.8 Vorerkrankungen



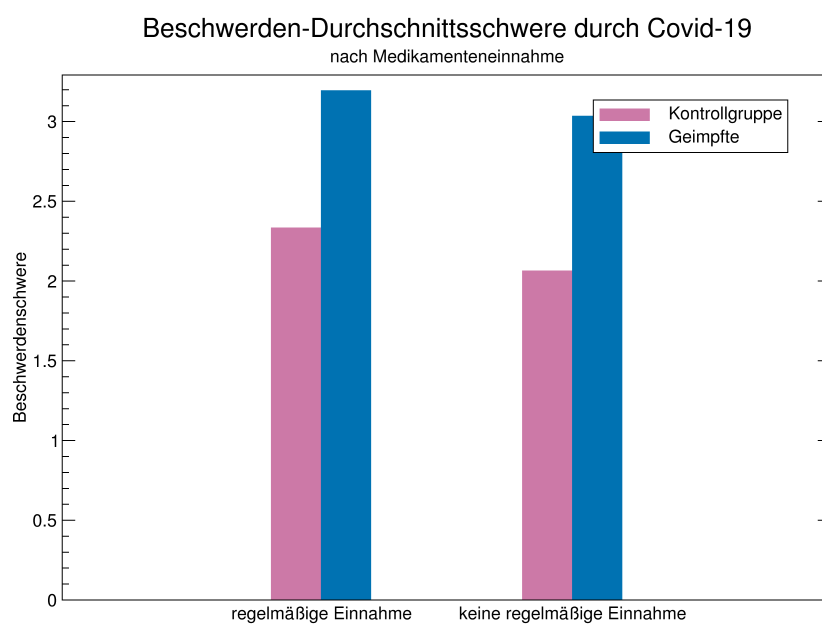
### 6.2.9 Vorerkrankungsschwere



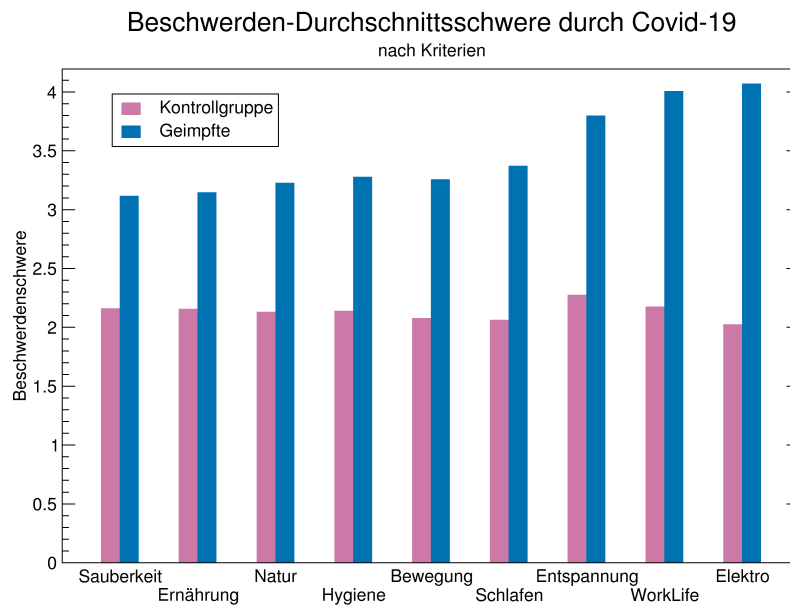
6.2.10 Erkrankungshäufigkeit



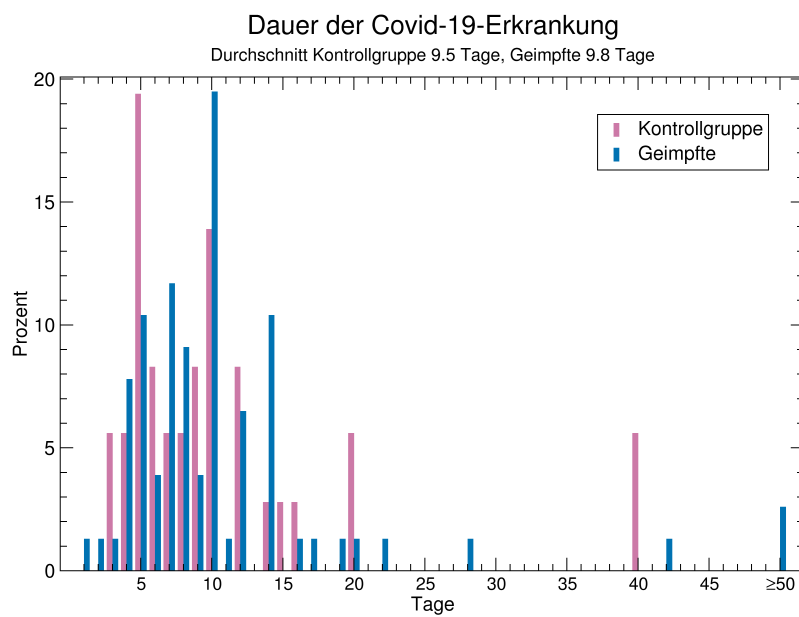
6.2.11 Medikamente



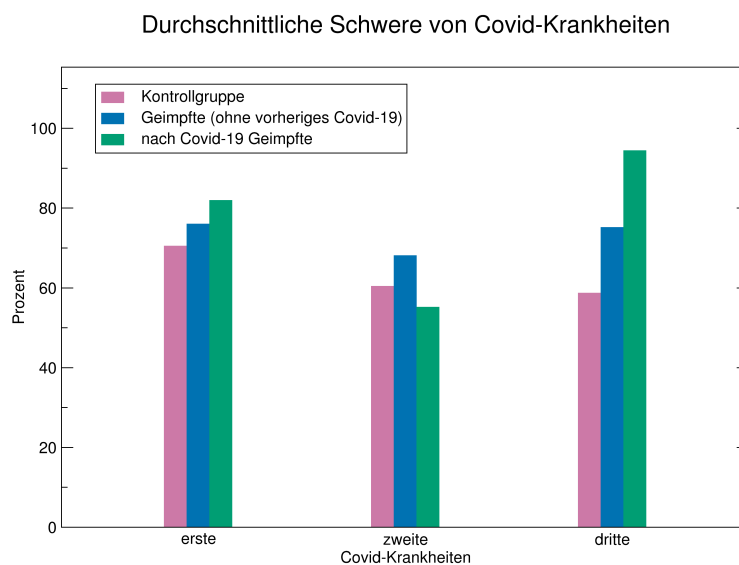
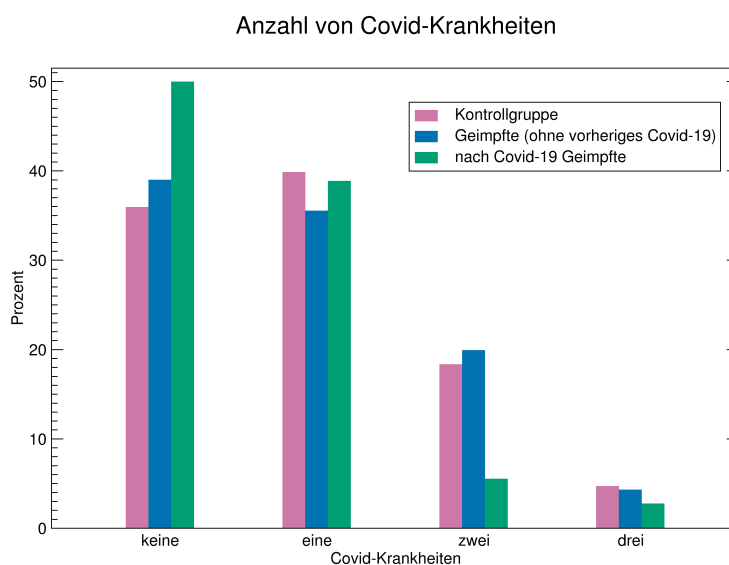
6.2.12 Kriterien



6.3 Dauer der Covid-19-Krankheit



## 6.4 Durchschnittliche Schwere von Covid-19-Krankheiten



### 6.4.1 Kontrollgruppe

Unter den 6060 Teilnehmern ohne Covid-19-Impfung haben 2179 (36,0%) keine Covid-19-Krankheit durchgemacht. Das Durchschnittsalter dieser Menschen ist 56,8, der durchschnittliche BMI ist 24,3.

2416 Teilnehmer der Kontrollgruppe (39,9%) haben genau ein Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht. 1112 Teilnehmer der Kontrollgruppe (18,3%) haben genau zwei Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht. 286 Teilnehmer der Kontrollgruppe (4,7%) haben genau drei Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht. 50 Teilnehmer der Kontrollgruppe (0,8%) haben genau vier Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht. 13 Teilnehmer der Kontrollgruppe (0,2%) haben genau fünf Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht.

3881 der Teilnehmer der Kontrollgruppe (64,0%) haben eine erste Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 70,6. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 53,5, der durchschnittliche BMI betrug 24,3.

1465 der Teilnehmer der Kontrollgruppe (24,2%) haben eine zweite Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 60,5. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 53,3, der durchschnittliche BMI betrug 24,4.

353 der Teilnehmer der Kontrollgruppe (5,8%) haben eine dritte Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 58,8. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 53,5, der durchschnittliche BMI betrug 24,2.

67 der Teilnehmer der Kontrollgruppe (1,1%) haben eine vierte Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 66,1. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 54,1, der durchschnittliche BMI betrug 23,4.

17 der Teilnehmer der Kontrollgruppe (0,3%) haben eine fünfte Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 91,9. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 53,8, der durchschnittliche BMI betrug 23,3.

#### 6.4.2 Covid-19-Geimpfte ohne vorherige Covid-19-Krankheit

Unter den 346 Teilnehmern, die eine Covid-19-Impfung erhalten haben, ohne vorher eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht zu haben, haben 135 (39,0%) auch danach keine Covid-19-Krankheit durchgemacht. Das Durchschnittsalter dieser Menschen ist 56,8, der durchschnittliche BMI ist 24,8.

123 der Geimpften ohne vorheriges Covid-19 (35,5%) haben genau ein Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht. 69 der Geimpften ohne vorheriges Covid-19 (19,9%) haben genau zwei Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht. 15 der Geimpften ohne vorheriges Covid-19 (4,3%) haben genau drei Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht. 4 der Geimpften ohne vorheriges Covid-19 (1,2%) haben genau vier Mal eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht.

211 der Geimpften ohne vorheriges Covid-19 (61,0%) haben eine erste Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 76,1. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 53,9, der durchschnittliche BMI betrug 25,1.

88 der Geimpften ohne vorheriges Covid-19 (25,4%) haben eine zweite Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 68,2. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 54,3, der durchschnittliche BMI betrug 25,3.

19 der Geimpften ohne vorheriges Covid-19 (5,5%) haben eine dritte Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 75,3. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 53,4, der durchschnittliche BMI betrug 24,7.

4 der Geimpften ohne vorheriges Covid-19 (1,2%) haben eine vierte Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 40,2. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 49,8, der durchschnittliche BMI betrug 24,1.

#### 6.4.3 Covid-19-Geimpfte nach Covid-19-Krankheit

Unter den 36 Teilnehmern, die erst eine Covid-19-Erkrankung durchgemacht haben und dann eine Covid-19-Impfung erhalten haben, haben 18 (50,0%) danach keine Covid-19-Krankheit mehr durchgemacht. Das Durchschnittsalter dieser Menschen ist 55,6, der durchschnittliche BMI ist 24,9.

14 der Geimpften nach Covid-19-Krankheit (38,9%) haben genau ein weitere Covid-19-Erkrankung(en) durchgemacht. 2 der Geimpften nach Covid-19-Krankheit (5,6%) haben genau zwei weitere Covid-19-Erkrankung(en) durchgemacht. Ein Geimpfter nach Covid-19-Krankheit (2,8%) hat genau drei weitere Covid-19-Erkrankung(en) durchgemacht.

18 der Geimpften nach Covid-19-Krankheit (50,0%) haben eine erste weitere Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 82,0. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 54,8, der durchschnittliche BMI betrug 24,5.

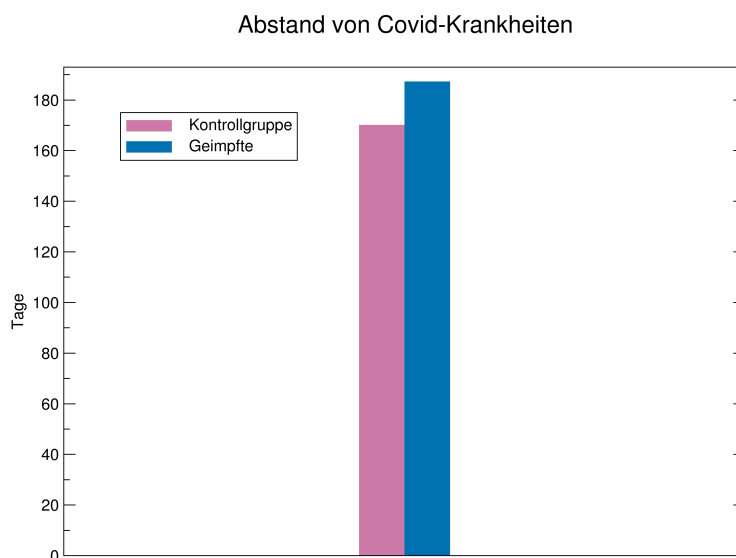
4 der Geimpften nach Covid-19-Krankheit (11,1%) haben eine zweite weitere Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 55,2. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 52,5, der durchschnittliche BMI betrug 22,6.

2 der Geimpften nach Covid-19-Krankheit (5,6%) haben eine dritte weitere Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheiten hatte eine durchschnittliche Schwere von 94,5. Das durchschnittliche Alter dieser Erkrankten betrug 64,0, der durchschnittliche BMI betrug 21,2.

Ein Geimpfter nach Covid-19-Krankheit (2,8%) hat eine vierte weitere Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheit hatte eine Schwere von 134. Das Alter dieses Erkrankten betrug 69, der BMI betrug 19,1.

Ein Geimpfter nach Covid-19-Krankheit (2,8%) hat eine fünfte weitere Covid-19-Erkrankung durchgemacht. Diese Krankheit hatte eine Schwere von 140. Das Alter dieses Erkrankten betrug 69, der BMI betrug 19.1.

## 6.5 Durchschnittliche Abstände



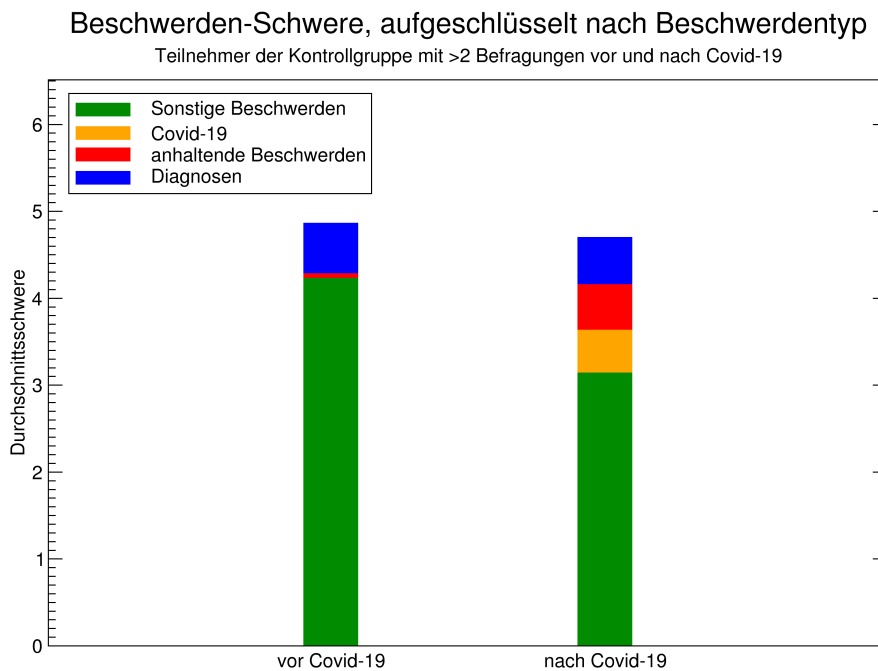
Bei Ungeimpften betrug der durchschnittliche Abstand zwischen 2 Covid-19-Krankheiten 170 Tage (1769 Fälle).

Bei Geimpften betrug der durchschnittliche Abstand zwischen 2 Covid-19-Krankheiten 187 Tage (119 Fälle).

Der durchschnittliche Abstand zwischen einer Covid-19-Impfung und der nächsten Covid-19-Krankheit betrug 218 Tage (233 Fälle).

## 7 Auswirkung der ersten Covid-19-Krankheit in der Kontrollgruppe

Gegenstand der Untersuchungen in diesem Abschnitt ist die Frage, ob sich durch die Covid-19-Krankheit die Beschwerdenschwere ändert, wobei es hier nur um die Kontrollgruppe, also die Ungeimpften, geht. Es werden nur Teilnehmer gezählt, die sowohl vor als auch nach Covid-19 genügend viele Befragungen ausgefüllt haben.

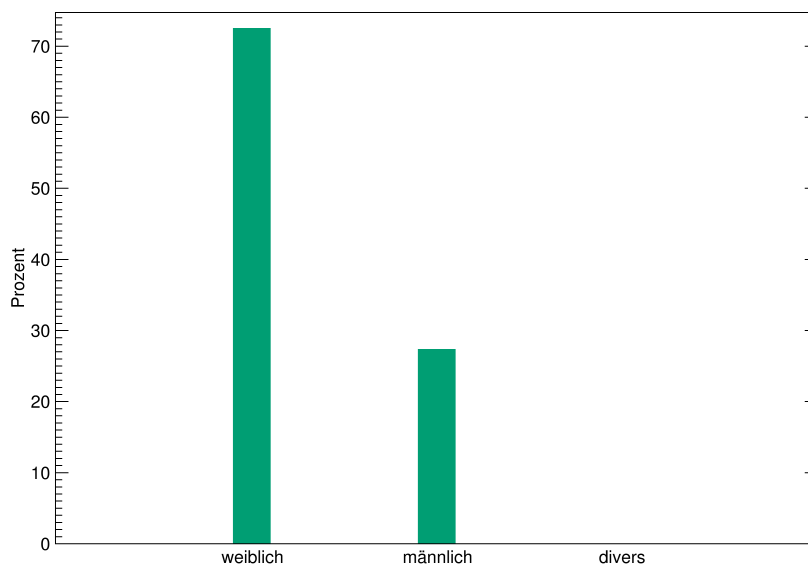


Die durchschnittliche Schwere der Beschwerden vor der ersten Covid-19-Krankheit ist 4.3, danach 4.2. Die durchschnittliche Schwere der Diagnosen vor der ersten Covid-19-Krankheit ist 0.6, danach 0.5. Die durchschnittliche Schwere der Covid-19-Krankheiten nach der ersten Covid-19-Krankheit ist 0.5. Die durchschnittliche Schwere von anhaltenden Beschwerden vor der ersten Covid-19-Krankheit ist 0.1, danach 0.5. Die durchschnittliche Schwere der Erst-Covid-19-Krankheit ist 0.6. Die durchschnittliche Schwere von Diagnosen der Erst-Covid-19-Krankheit ist 1.2.

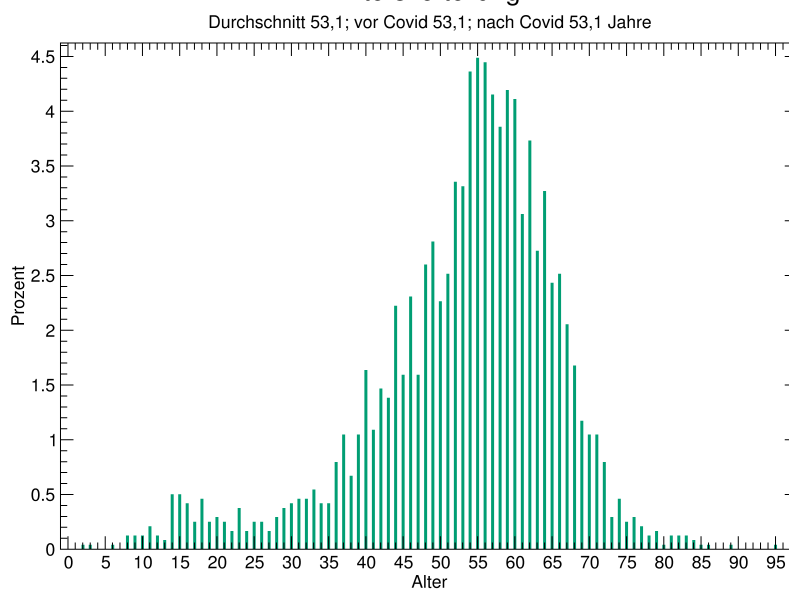


## 7.1 Eigenschaften der Teilnehmer der Kontrollgruppe, die mindestens eine Covid-Krankheit durchgemacht haben

Geschlecht

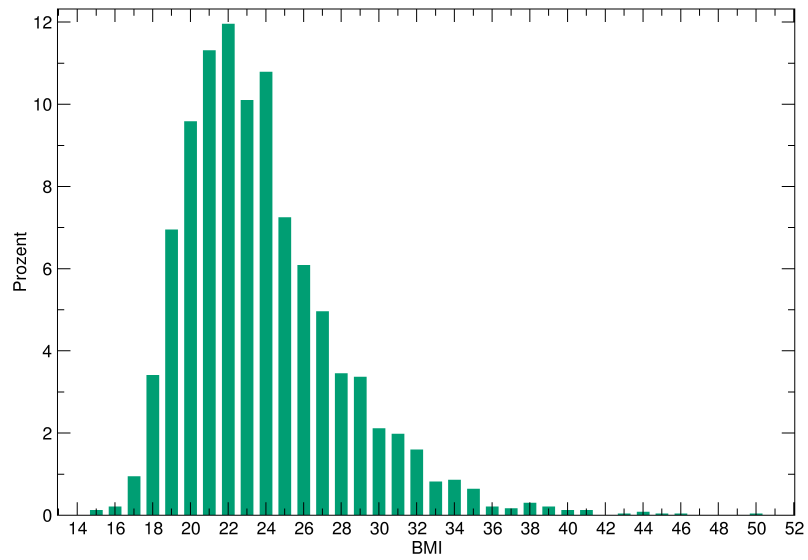


Altersverteilung

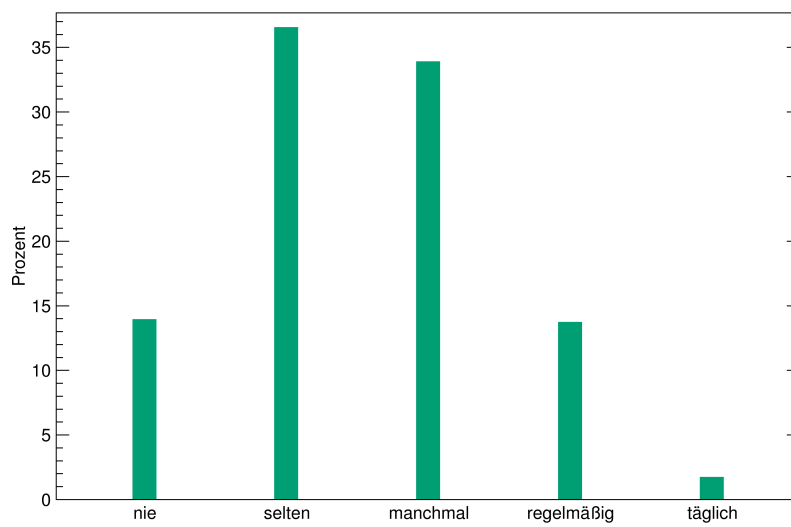


Prozentuale Verteilung des Body-mass index.

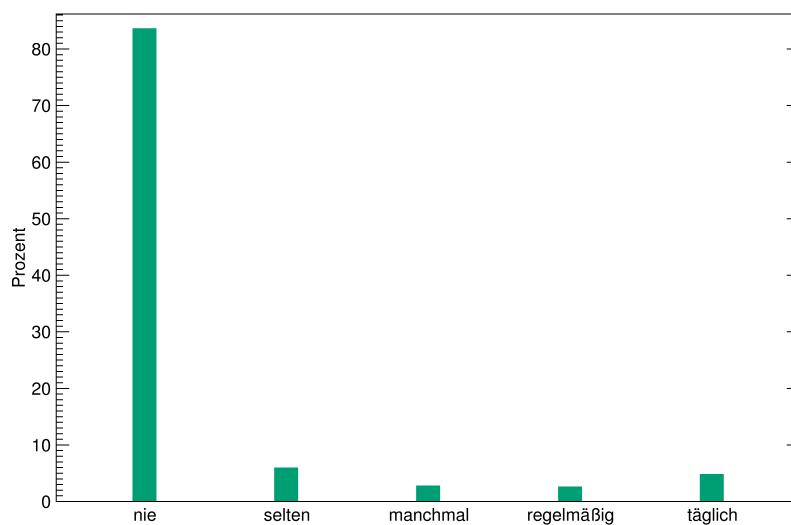
Durchschnitt 24,2; vor Covid 24,2; nach Covid 24,2



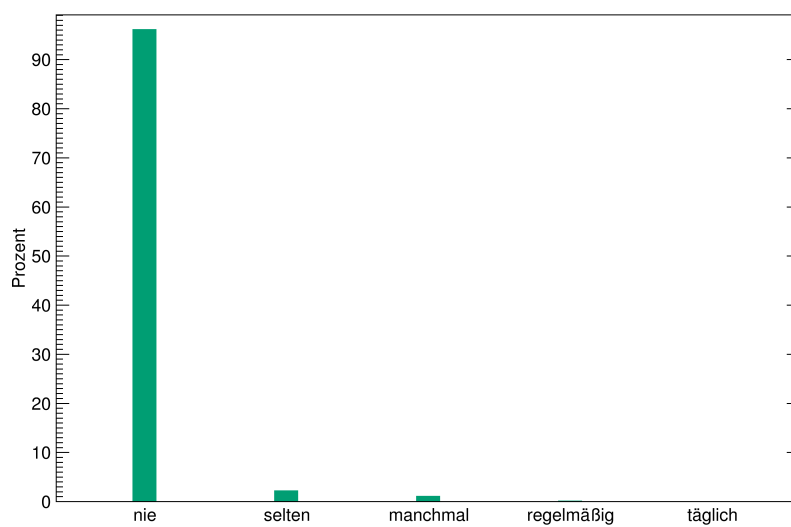
Trinken Sie Alkohol?



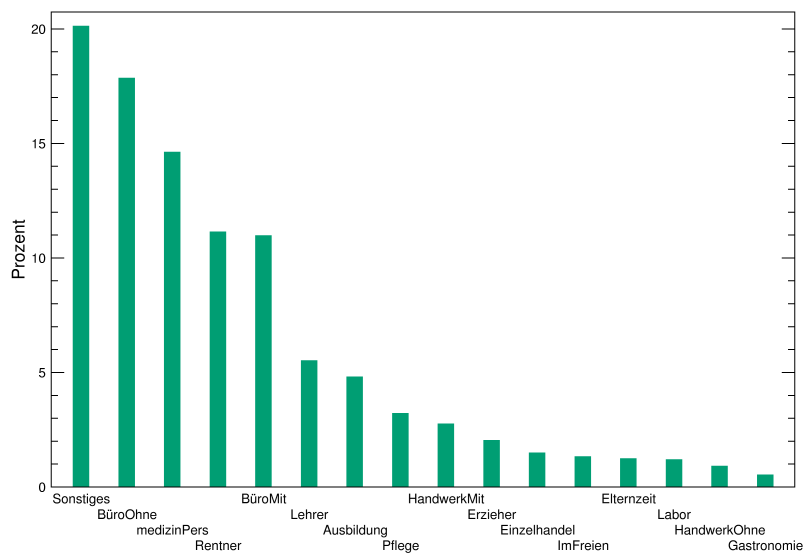
## Rauchen Sie?



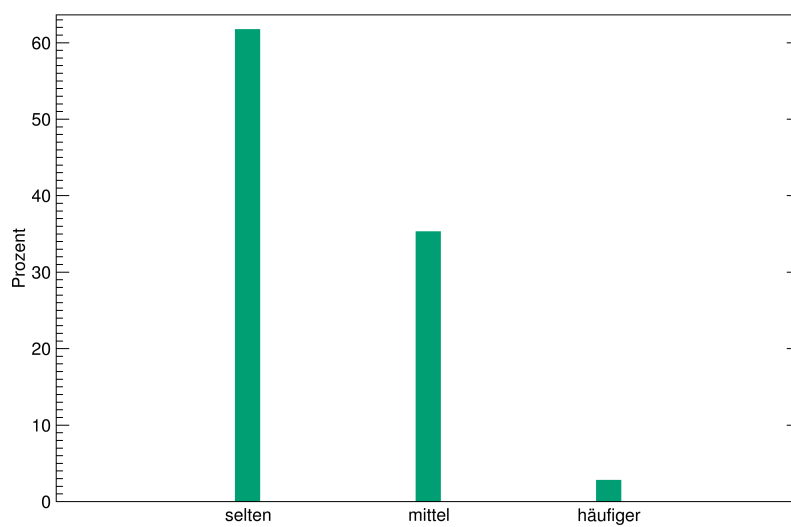
## Nehmen Sie Drogen?



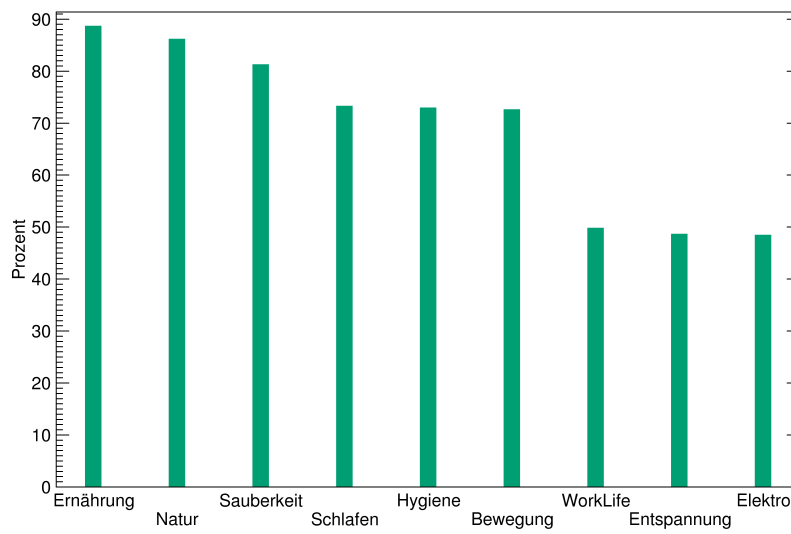
Arbeitssituation



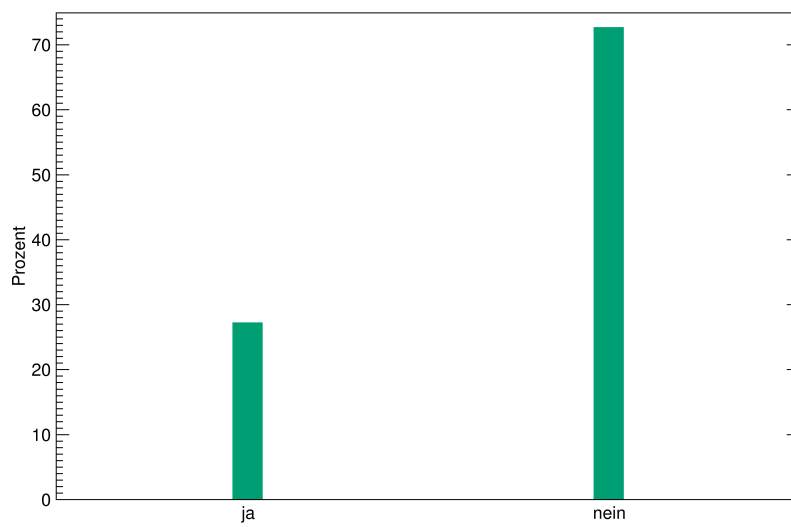
Wie häufig im Jahr erkranken Sie akut?



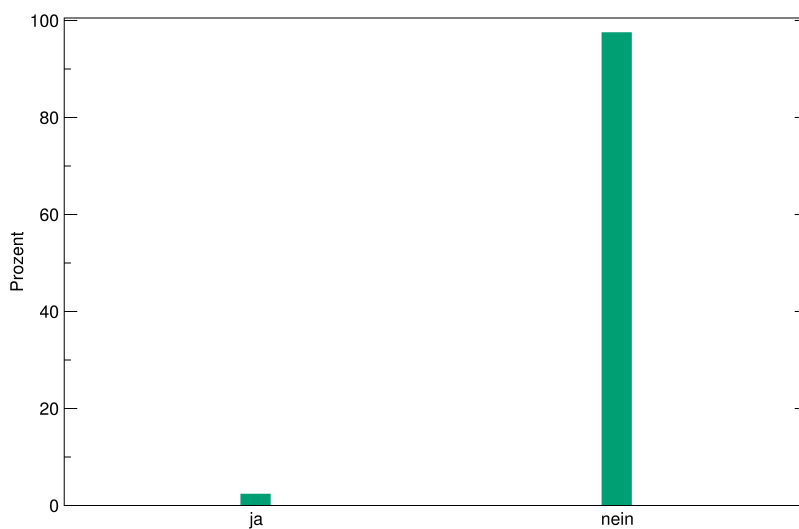
Achten Sie bewusst auf eine oder mehrere der folgenden Kriterien?



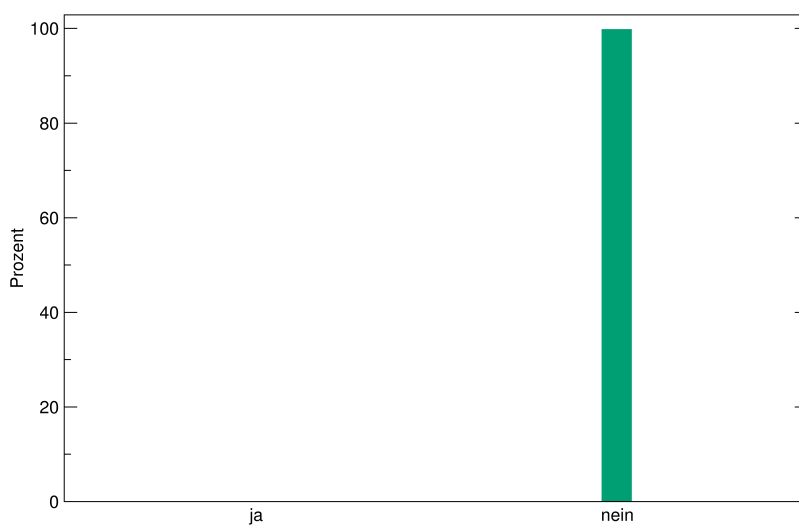
Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?



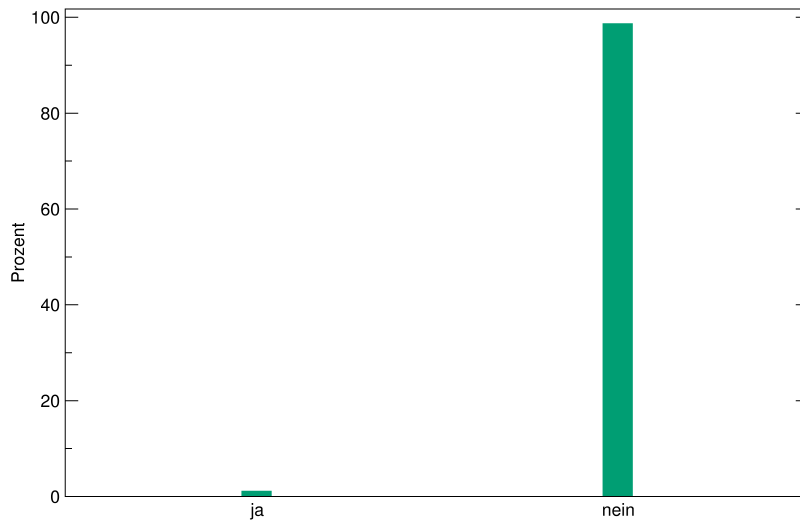
Grippeimpfung im Jahr vor der Aufnahme ins Monitoring



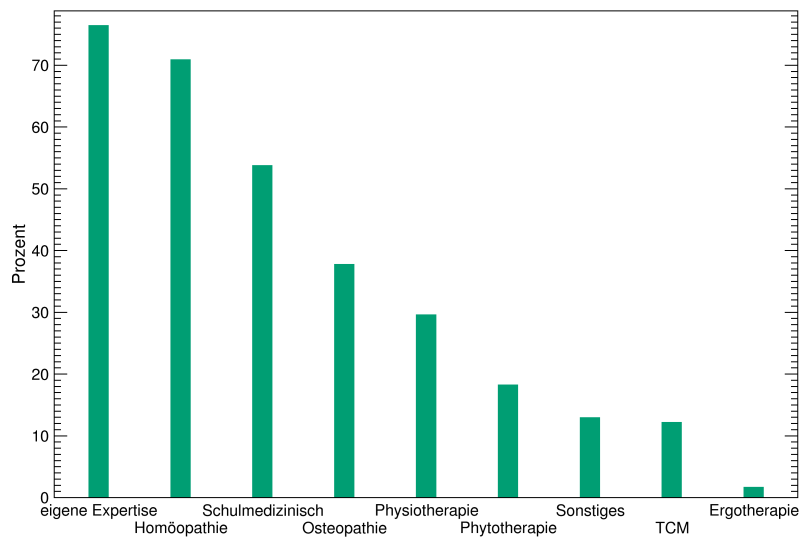
Meningokokkenimpfung im Jahr vor der Aufnahme ins Monitoring



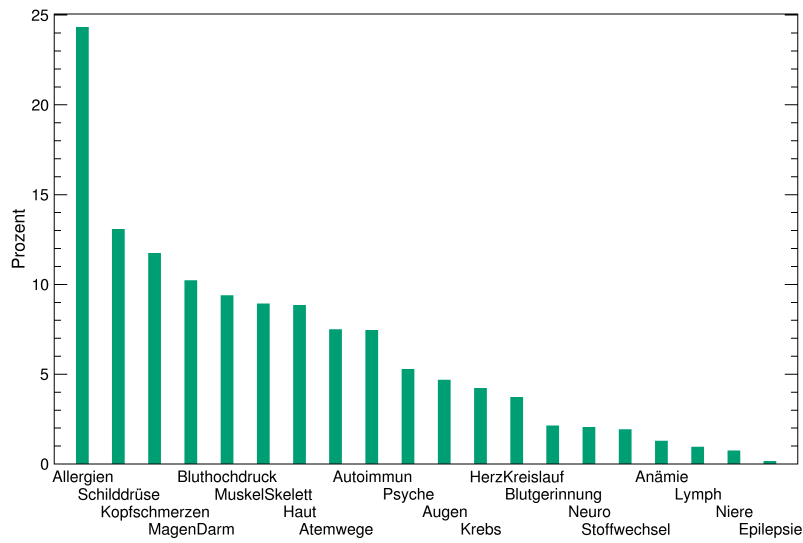
Pneumokokkenimpfung im Jahr vor der Aufnahme ins Monitoring



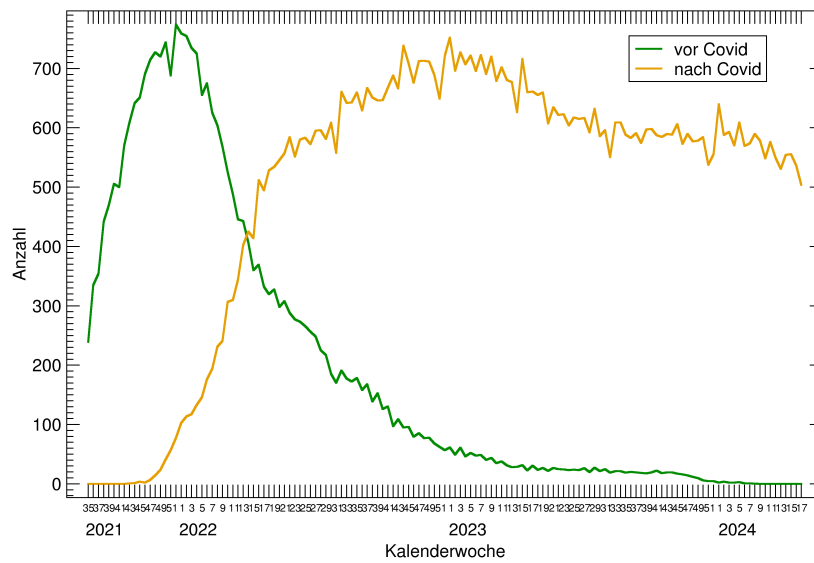
Wie behandeln Sie sich im Krankheitsfall?



Haben Sie eine dieser dauerhaften Beschwerden?



Befragungen pro Woche



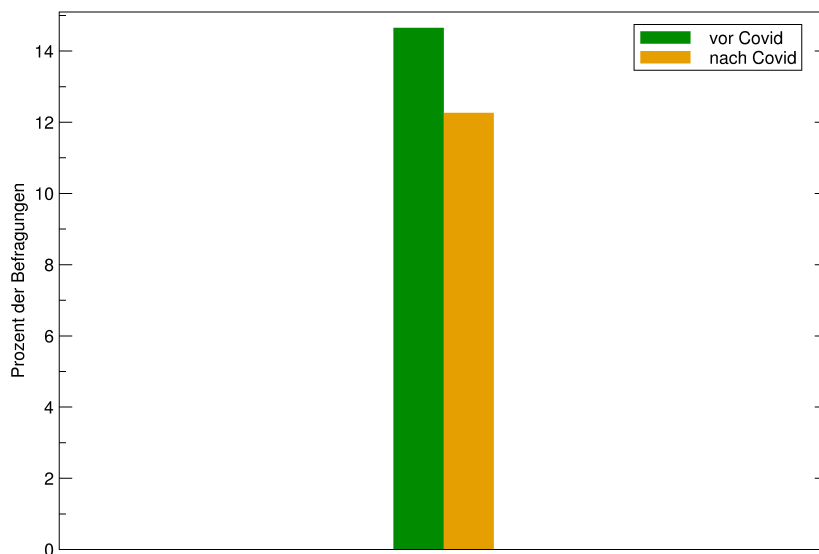
## 7.2 Beschwerden und Diagnosen, gesamt

### 7.2.1 Beschwerden

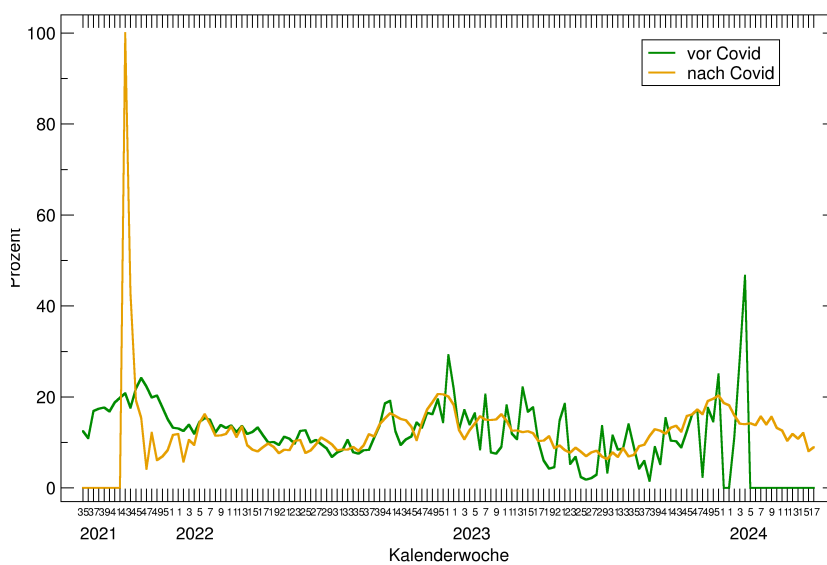
Vor der Covid-Erkrankung war bei 14.7% ( $n = 4037$ ) der Befragungen eine Beschwerde aufgetreten, nach Covid war das bei 12.3% ( $n = 8541$ ) der Fall. Vor Covid litten die Teilnehmer der Kontrollgruppe also 1.19-mal häufiger an Beschwerden als danach. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.26 \cdot 10^{-23}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.23 (95%-Konfidenzintervall 1.18 bis 1.28). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

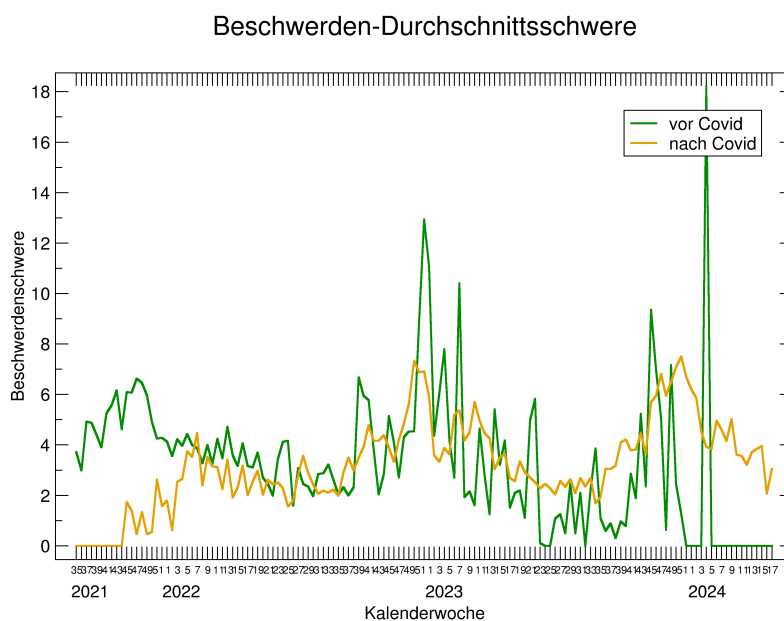
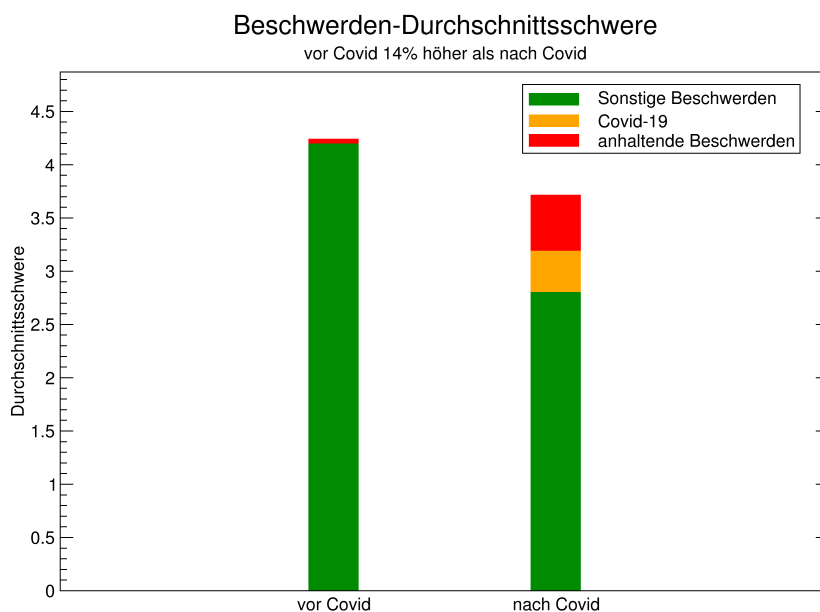


Häufigkeit von Beschwerden  
 vor Covid 19% häufiger als nach Covid



Häufigkeit von Beschwerden

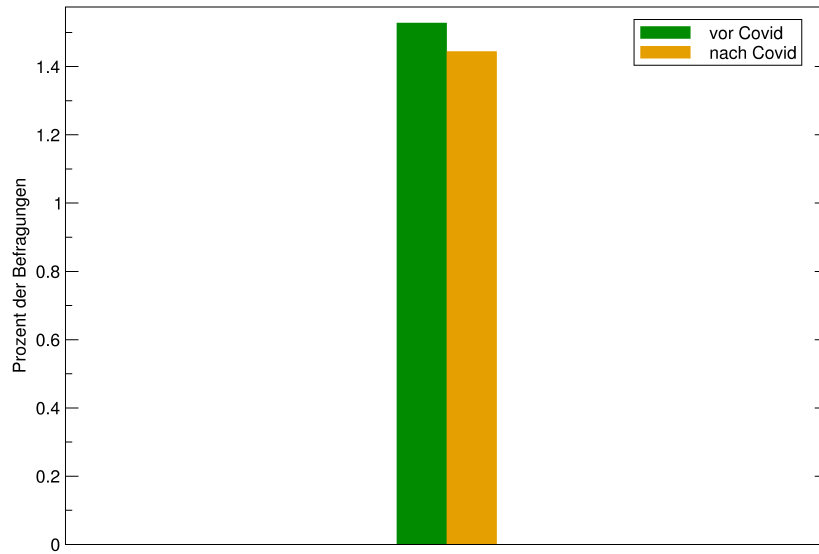




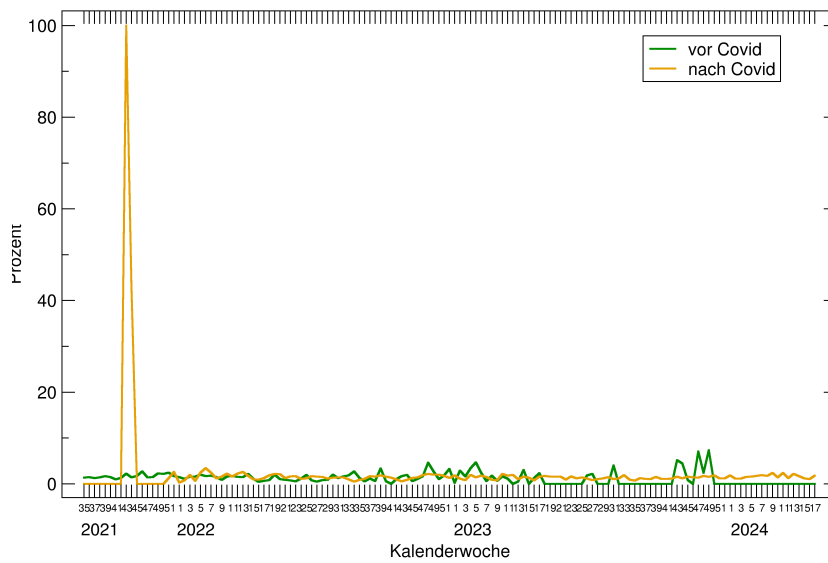
### 7.2.2 Diagnosen

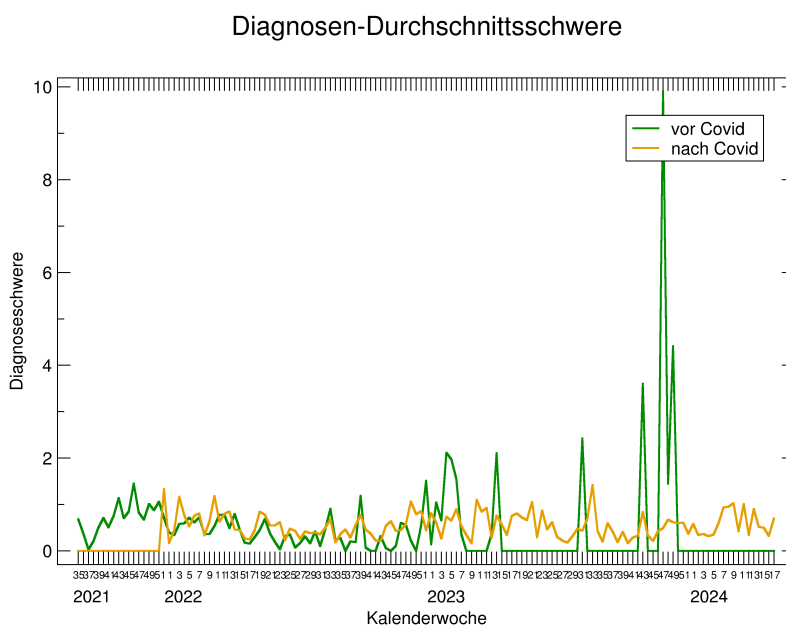
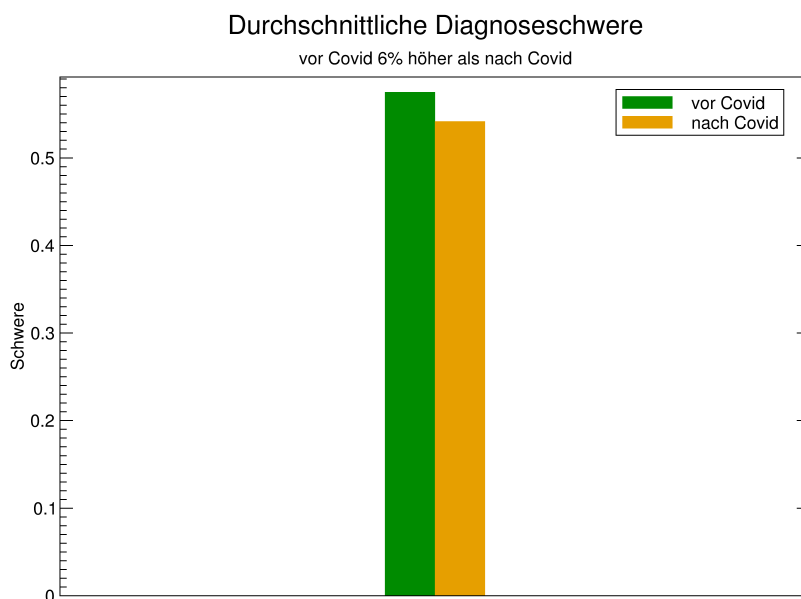
Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 1.53% ( $n = 421$ ) der Befragungen eine neue Diagnose gestellt, nach Covid war das bei 1.44% ( $n = 1006$ ) der Fall. Vor Covid wurde also 1.06-mal häufiger eine neue Diagnose als danach. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.329$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.06 (95%-Konfidenzintervall 0.942 bis 1.19).

Häufigkeit von Diagnosen  
vor Covid 6% häufiger als nach Covid



Häufigkeit von Diagnosen



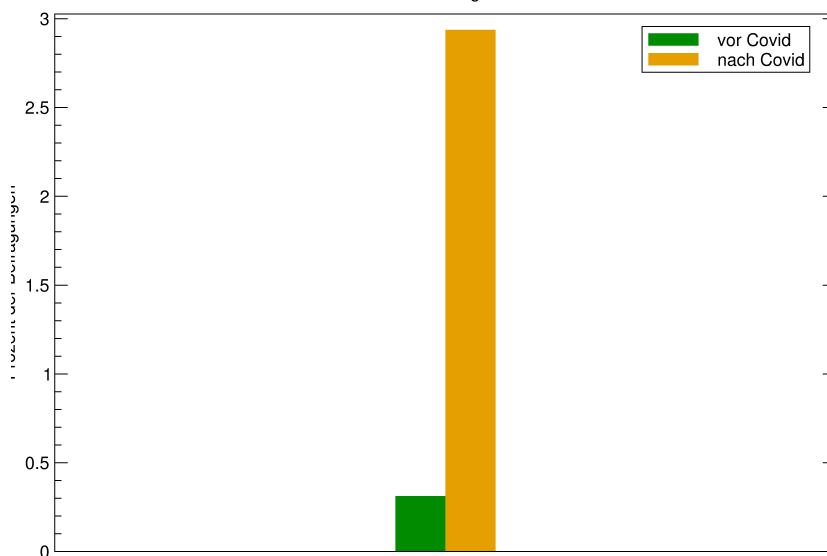


### 7.2.3 Anhaltende Beschwerden

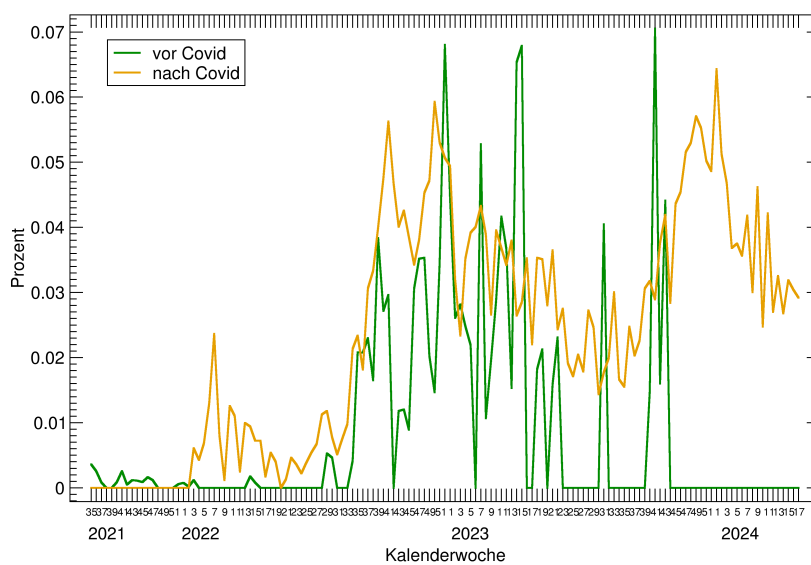
Vor der Covid-Erkrankung wurde von den Teilnehmern der Kontrollgruppe bei 0.312% ( $n = 86$ ) der Befragungen anhaltende Beschwerden gemeldet, nach Covid war das bei 2.94% ( $n = 2046$ ) der Fall. Nach Covid litten die Teilnehmer der Kontrollgruppe also 9.41-mal häufiger an anhaltenden Beschwerden als davor. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.76 \cdot 10^{-191}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.103 (95%-Konfidenzintervall 0.0824 bis 0.128). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

### Häufigkeit anhaltender Beschwerden

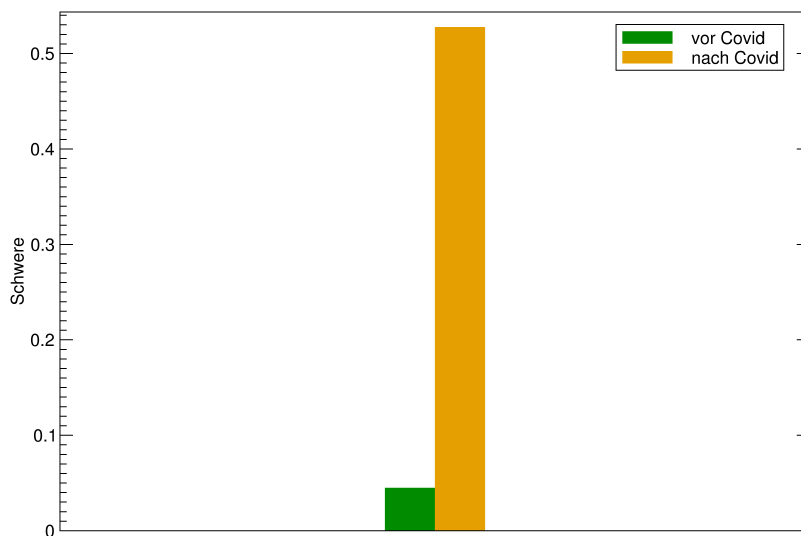
nach Covid 841% häufiger als vor Covid



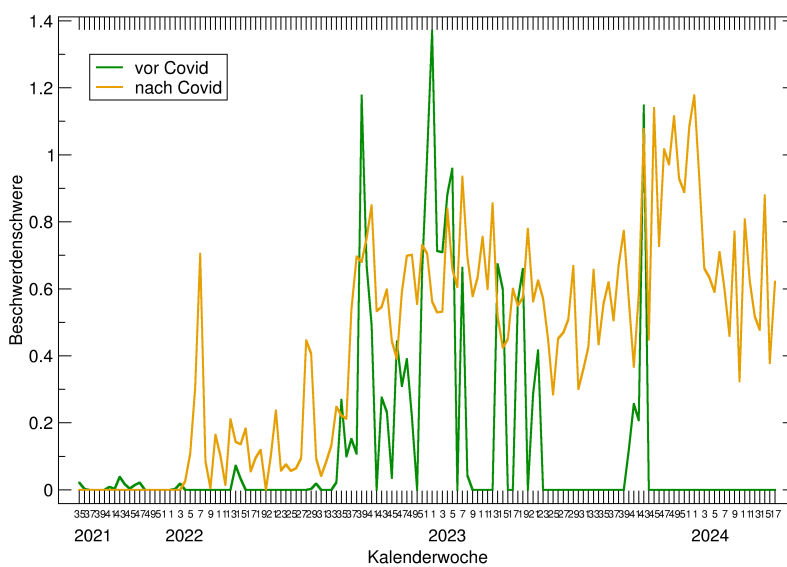
### Häufigkeit anhaltender Beschwerden



Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
 nach Covid 1072% höher als vor Covid



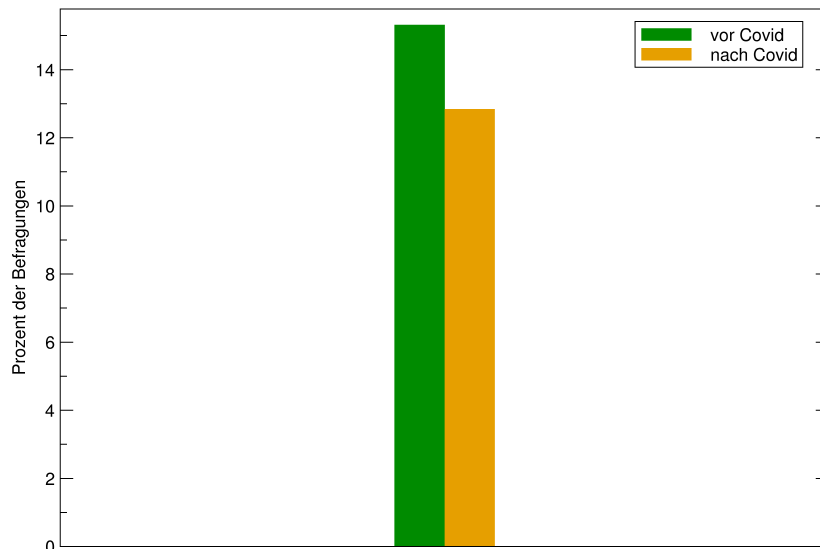
Durchschnittsschwere anhaltender Beschwerden



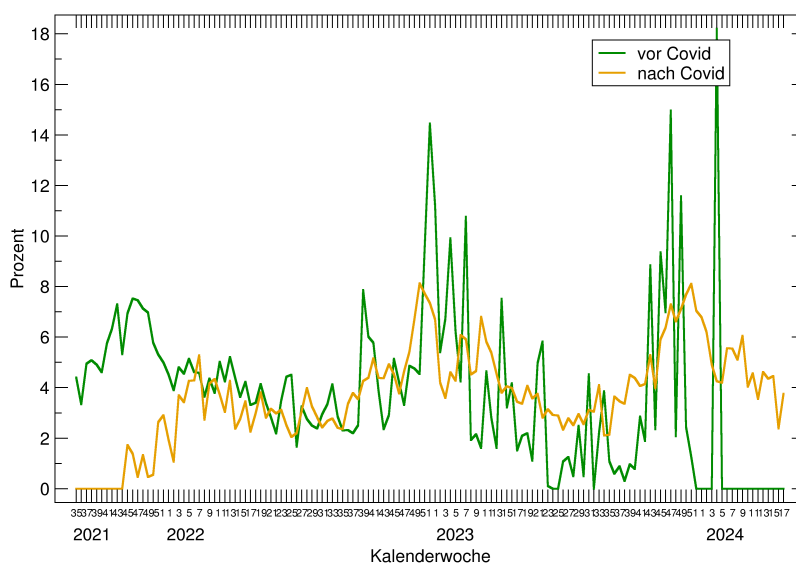
7.2.4 Beschwerden und Diagnosen

Häufigkeit von Beschwerden und Diagnosen

vor Covid 19% häufiger als nach Covid

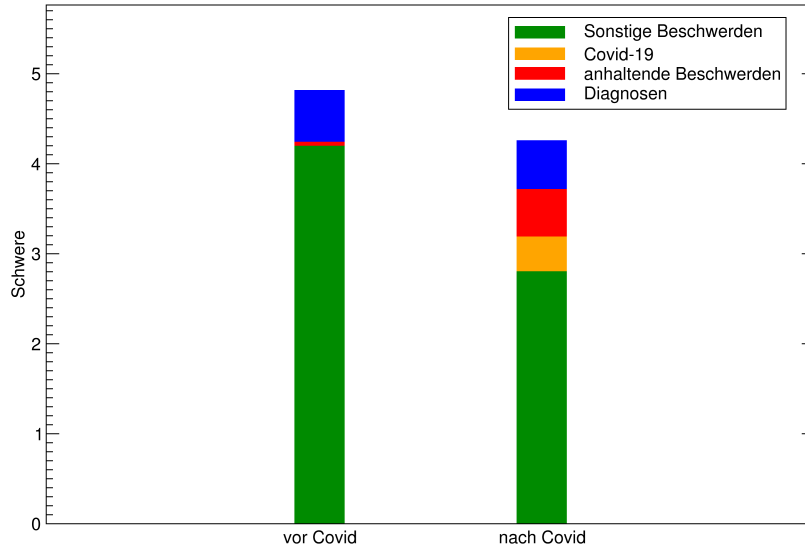


Schwere von Beschwerden und Diagnosen



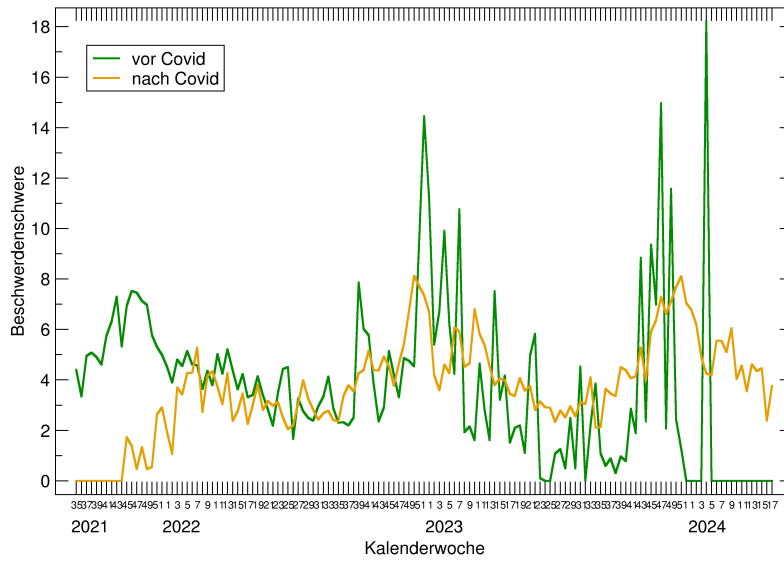
### Durchschnittliche Beschwerden- und Diagnoseschwere

vor Covid 13% höher als nach Covid



### Beschwerden und Diagnosen

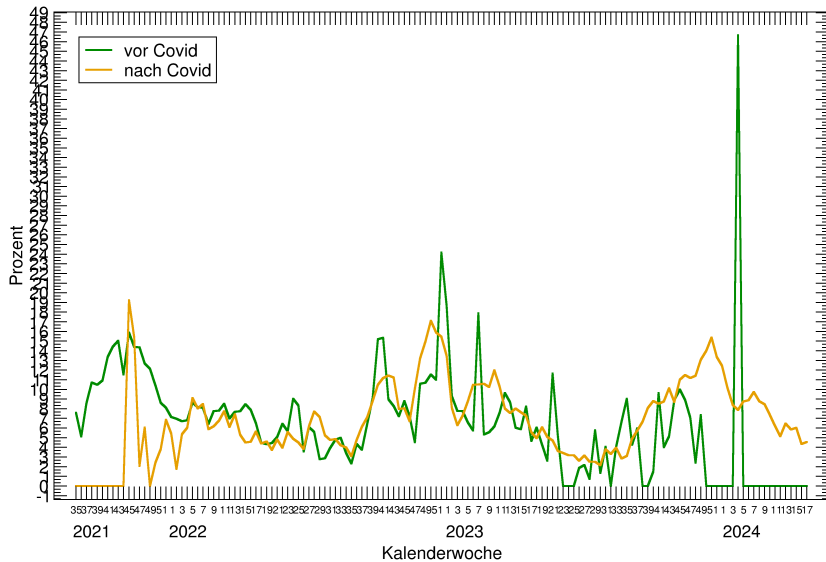
Beschwerden-Durchschnittsschwere



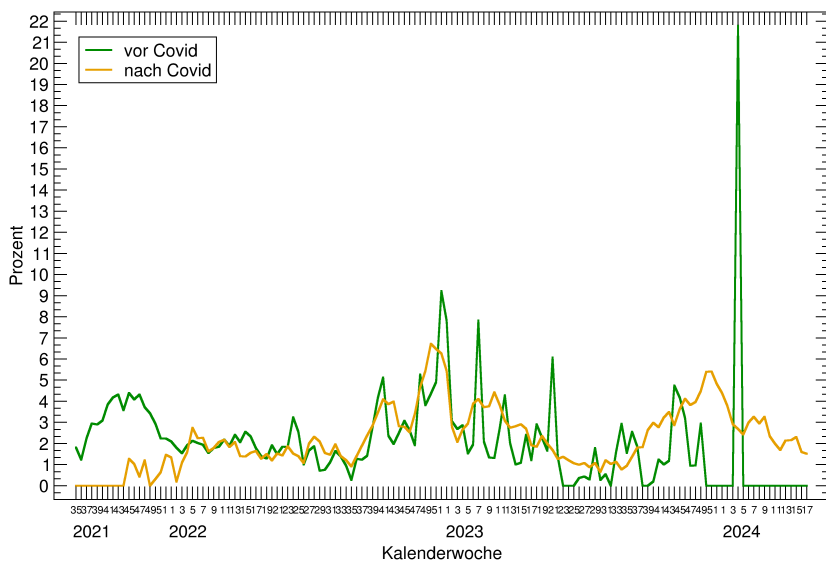


### 7.3 Atemwegserkrankungen

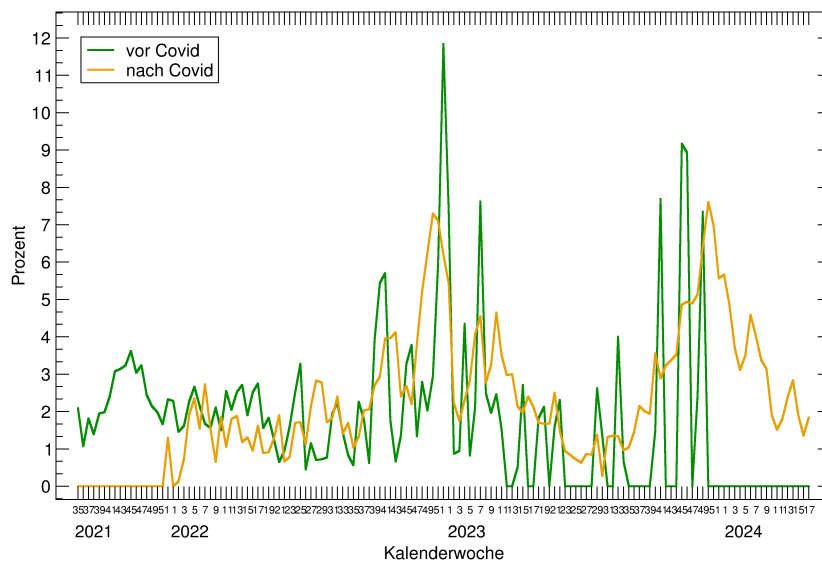
Häufigkeit von Atemwegserkrankungen



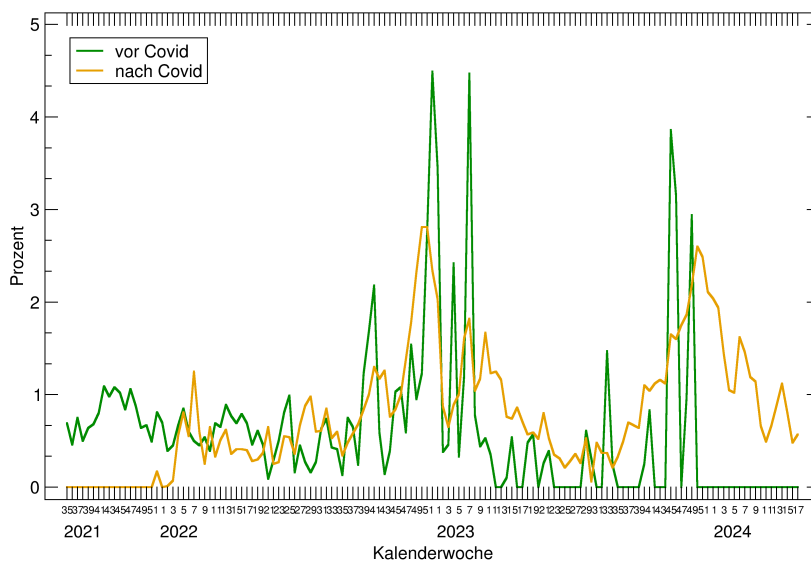
Schwere-gewichtete Häufigkeit von Atemwegserkrankungen



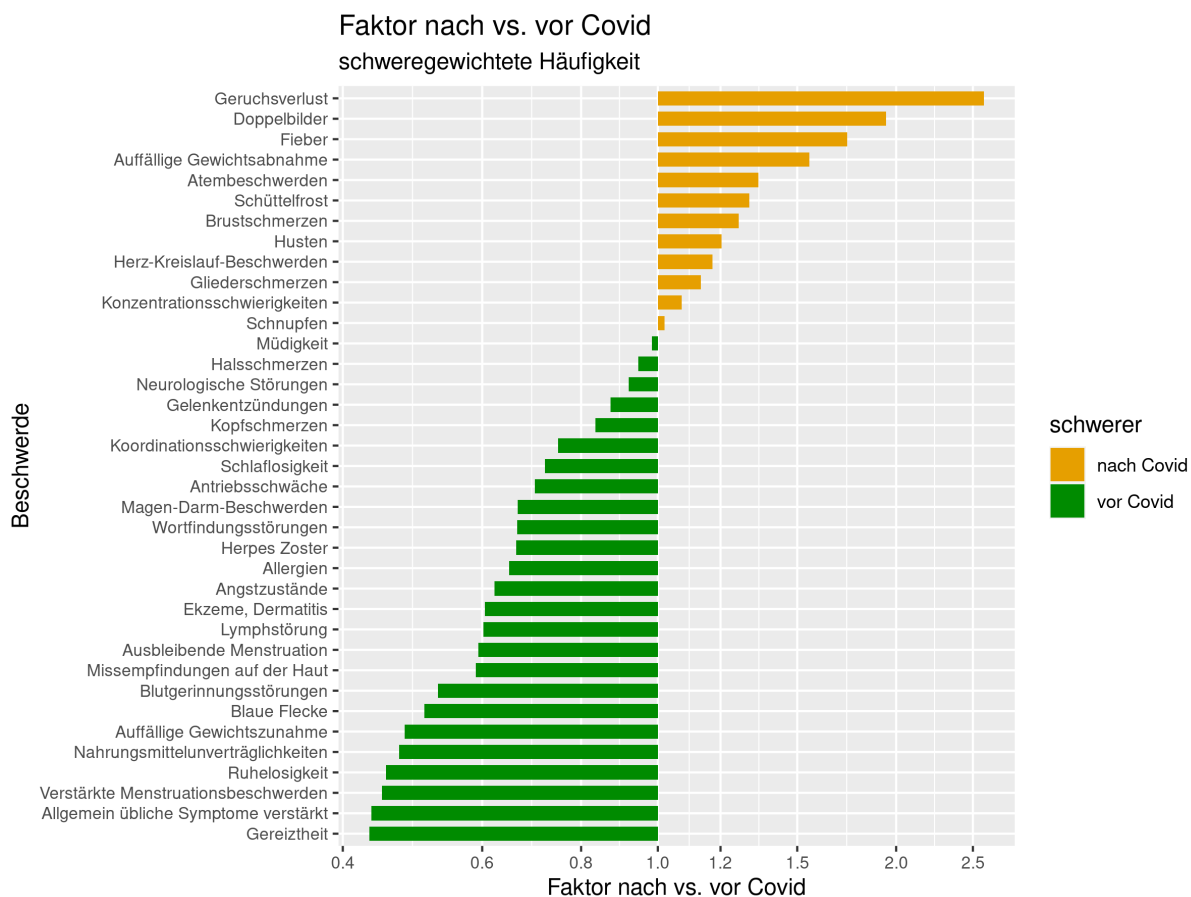
Häufigkeit grippaler Infekte



Schwere-gewichtete Häufigkeit grippaler Infekte



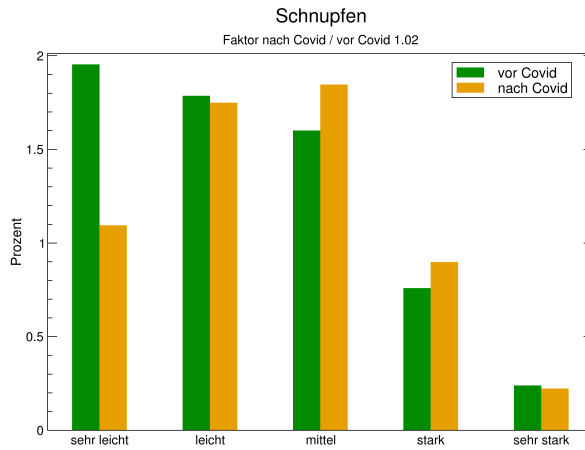
### 7.4 Beschwerden, einzeln



Beschwerde	Faktor nach vs. vor Covid		Erkrankte	
	Häufigkeit	Schwere	vor Covid	nach Covid
Schnupfen	0.92**	1.11***	1746	4046
Halsschmerzen	0.86***	1.10***	1548	3347
Husten	1.06	1.14***	1253	3353
Gliederschmerzen	1.05	1.08***	576	1526
Schüttelfrost	1.28***	1.02	239	774
Fieber	1.56***	1.11***	341	1342
Herz-Kreislauf-Beschwerden	1.12	1.04	252	715
Blaue Flecke	0.45***	1.13	66	75
Blutgerinnungsstörungen	0.64	0.82	8	13
Lymphstörung	0.54**	1.12	42	57
Atembeschwerden	1.29***	1.04	249	814
Magen-Darm-Beschwerden	0.61***	1.09***	612	948
Nahrungsmittelunverträglichkeiten	0.50***	0.94	64	81
Geruchsverlust	2.57***	1.00	100	650
Brustschmerzen	1.17	1.08	125	371
Kopfschmerzen	0.81***	1.03	1135	2326
Müdigkeit	0.93*	1.06***	1252	2940
Antriebschwäche	0.66***	1.06***	855	1427
Schlaflosigkeit	0.66***	1.09***	564	944
Ruhelosigkeit	0.42***	1.08**	331	350
Gereiztheit	0.41***	1.06	398	410
Angstzustände	0.60***	1.04	283	429
Doppelbilder	1.23	1.57**	17	53
Konzentrationsschwierigkeiten	0.99	1.08*	299	747
Wortfindungsstörungen	0.62***	1.07	141	221
Koordinationsschwierigkeiten	0.66*	1.13	52	87
Neurologische Störungen	0.83	1.10	38	80
Missempfindungen auf der Haut	0.60***	0.98	113	171
Ekzeme, Dermatitis	0.54***	1.12*	146	200
Allergien	0.56***	1.15**	120	171
Herpes Zoster	0.69**	0.97	98	170
Gelenkentzündungen	0.78*	1.12**	131	257
Ausbleibende Menstruation	0.66	0.90	30	49
Verstärkte Menstruationsbeschwerden	0.45***	0.99	72	81
Allgemein übliche Symptome verstärkt	0.42***	1.03	133	142
Auffällige Gewichtsabnahme	1.62**	0.96	41	168
Auffällige Gewichtszunahme	0.44***	1.08	49	55

7.4.1 Schnupfen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schnupfen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

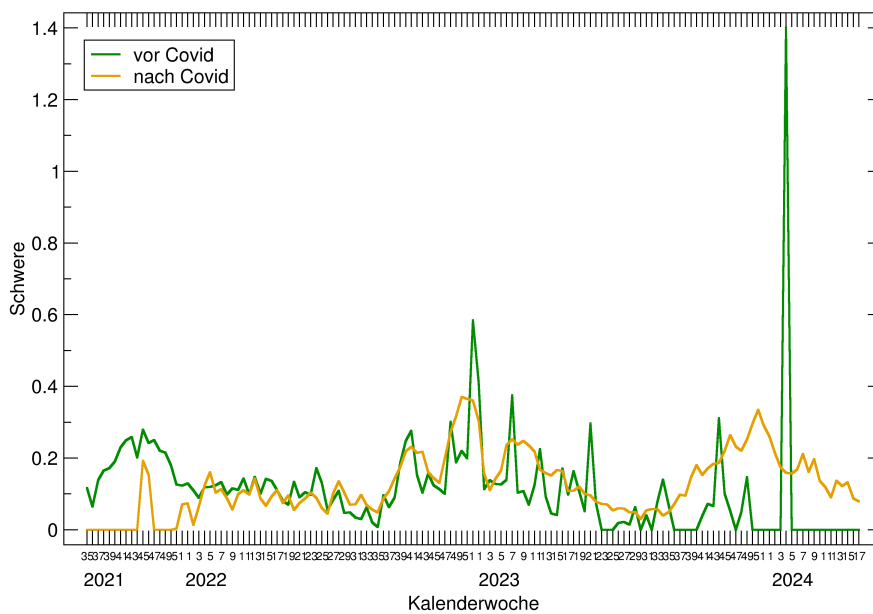


Vor der Covid-Erkrankung war bei 6.34% ( $n = 1746$ ) der Befragungen die Beschwerde Schnupfen aufgetreten, nach Covid war das bei 5.81% ( $n = 4046$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Schnupfen 0.917-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00186$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.1 (95%-Konfidenzintervall 1.03 bis 1.16). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.3, nach Covid 2.55. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.11-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 6.64 \cdot 10^{-18}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.112.

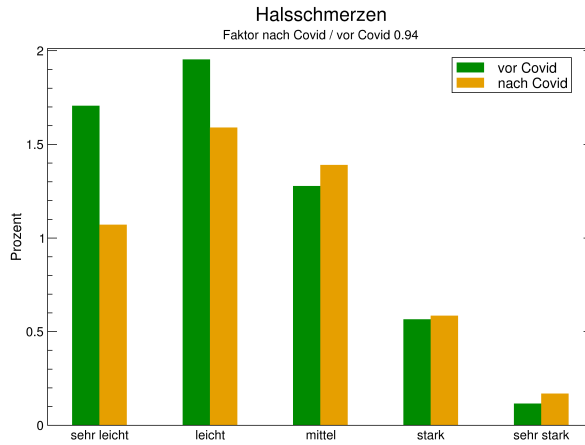
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.02-mal höher als vor Covid.

Schnupfen



7.4.2 Halsschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Halsschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

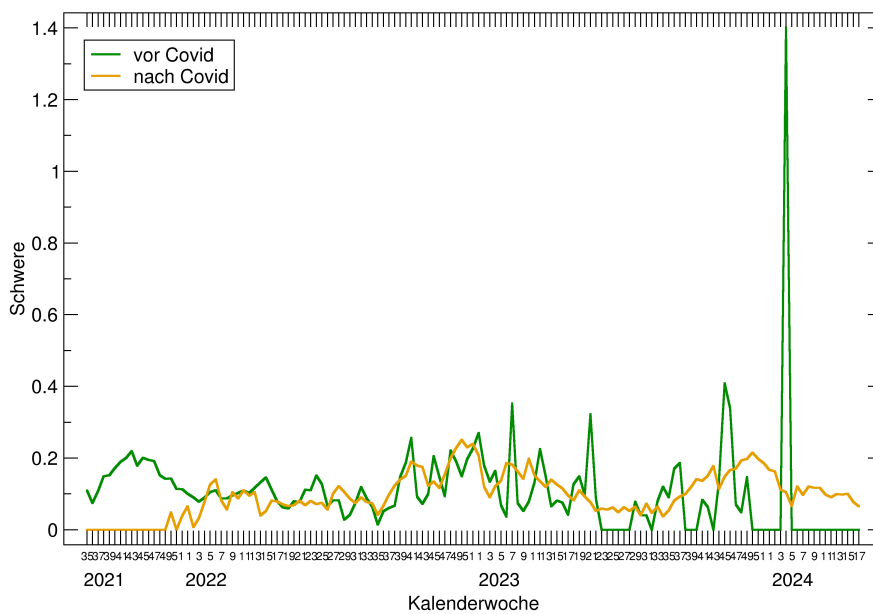


Vor der Covid-Erkrankung war bei 5.62% ( $n = 1548$ ) der Befragungen die Beschwerde Halsschmerzen aufgetreten, nach Covid war das bei 4.81% ( $n = 3347$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Halsschmerzen 0.855-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.46 \cdot 10^{-7}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.18 (95%-Konfidenzintervall 1.11 bis 1.25). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.19, nach Covid 2.42. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 8.49 \cdot 10^{-13}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.101.

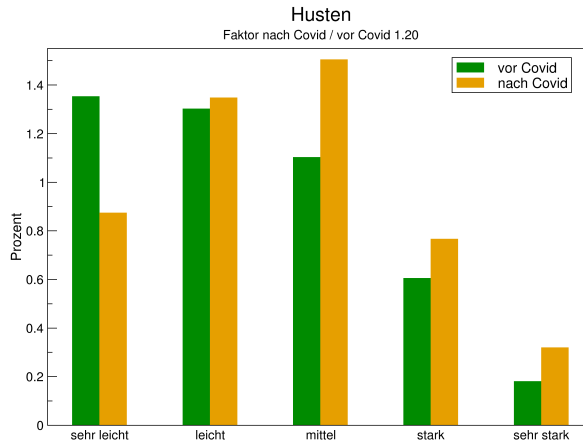
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.06-mal höher als nach Covid.

Halsschmerzen



7.4.3 Husten

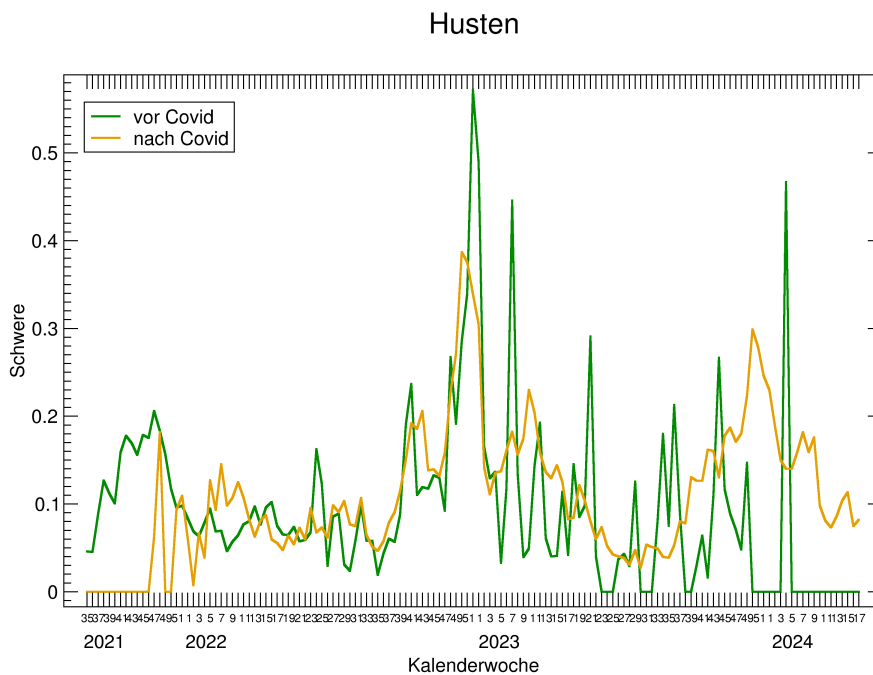
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Husten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 4.55% ( $n = 1253$ ) der Befragungen die Beschwerde Husten aufgetreten, nach Covid war das bei 4.82% ( $n = 3353$ ) der Fall. Nach Covid trat also die Beschwerde Husten 1.06-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0786$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.942 (95%-Konfidenzintervall 0.881 bis 1.01).

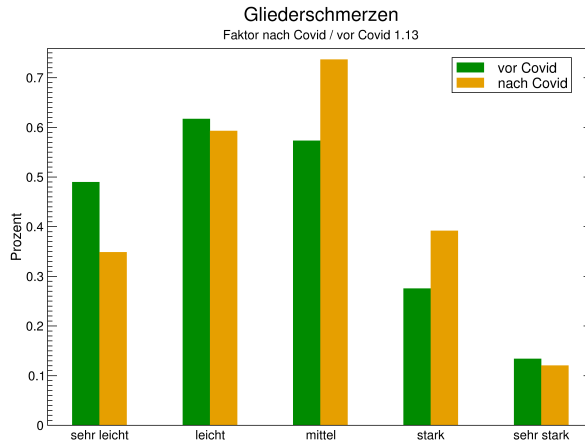
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.33, nach Covid 2.65. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.14-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 2.35 \cdot 10^{-17}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.124.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.20-mal höher als vor Covid.



7.4.4 Gliederschmerzen

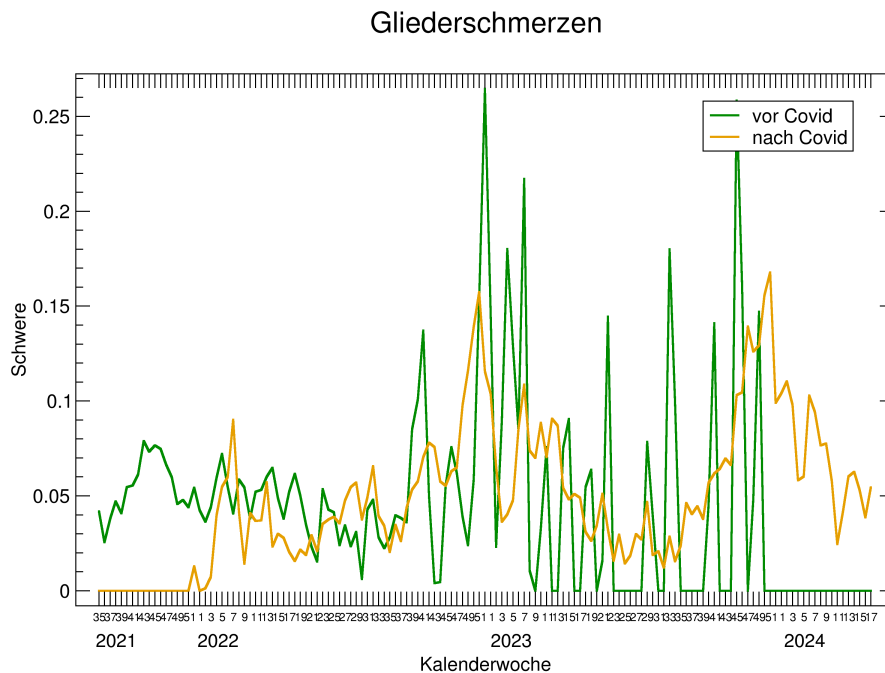
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gliederschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 2.09% ( $n = 576$ ) der Befragungen die Beschwerde Gliederschmerzen aufgetreten, nach Covid war das bei 2.19% ( $n = 1526$ ) der Fall. Nach Covid trat also also die Beschwerde Gliederschmerzen 1.05-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.34$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.953 (95%-Konfidenzintervall 0.864 bis 1.05).

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.5, nach Covid 2.7. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 5.6 \cdot 10^{-5}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0843.

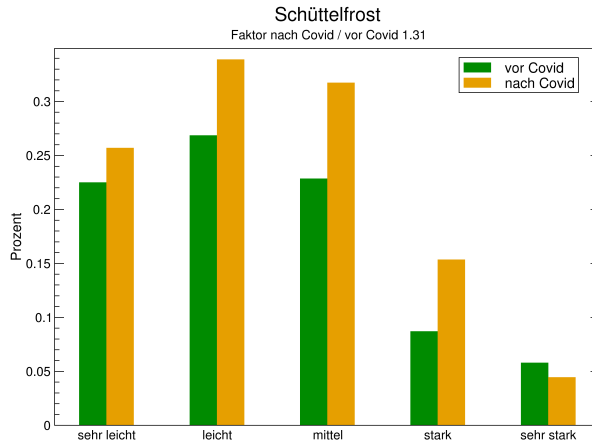
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.13-mal höher als vor Covid.





7.4.5 Schüttelfrost

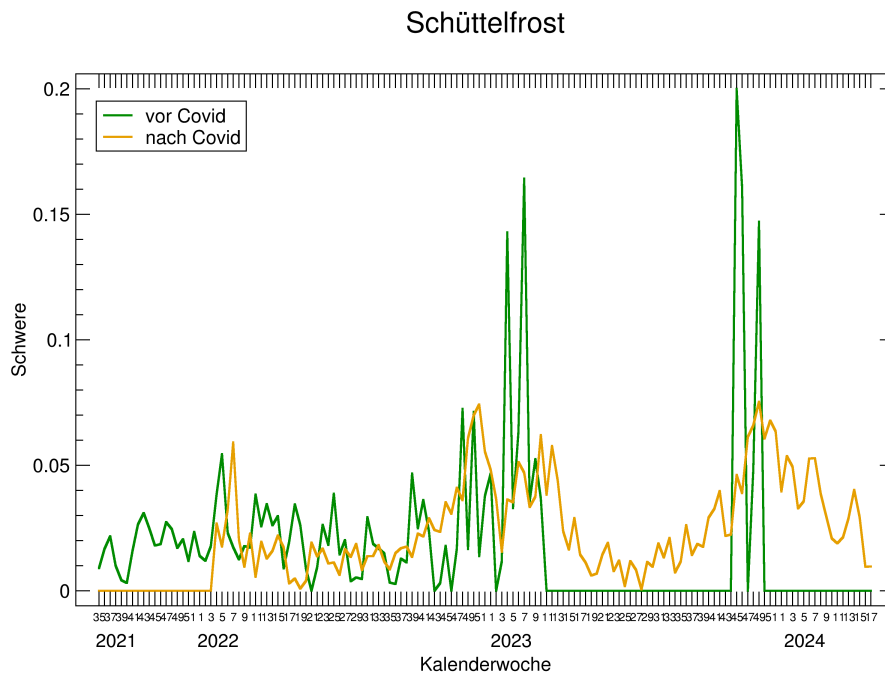
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schüttelfrost“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.868% ( $n = 239$ ) der Befragungen die Beschwerde Schüttelfrost aufgetreten, nach Covid war das bei 1.11% ( $n = 774$ ) der Fall. Nach Covid trat also also die Beschwerde Schüttelfrost 1.28-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000669$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.779 (95%-Konfidenzintervall 0.67 bis 0.902). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

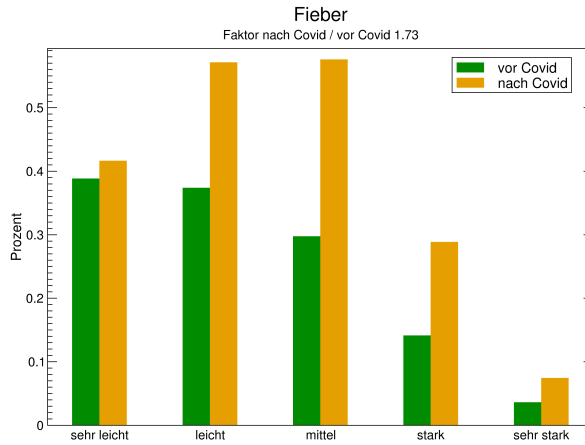
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.41, nach Covid 2.45. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.406$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00749.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.31-mal höher als vor Covid.



7.4.6 Fieber

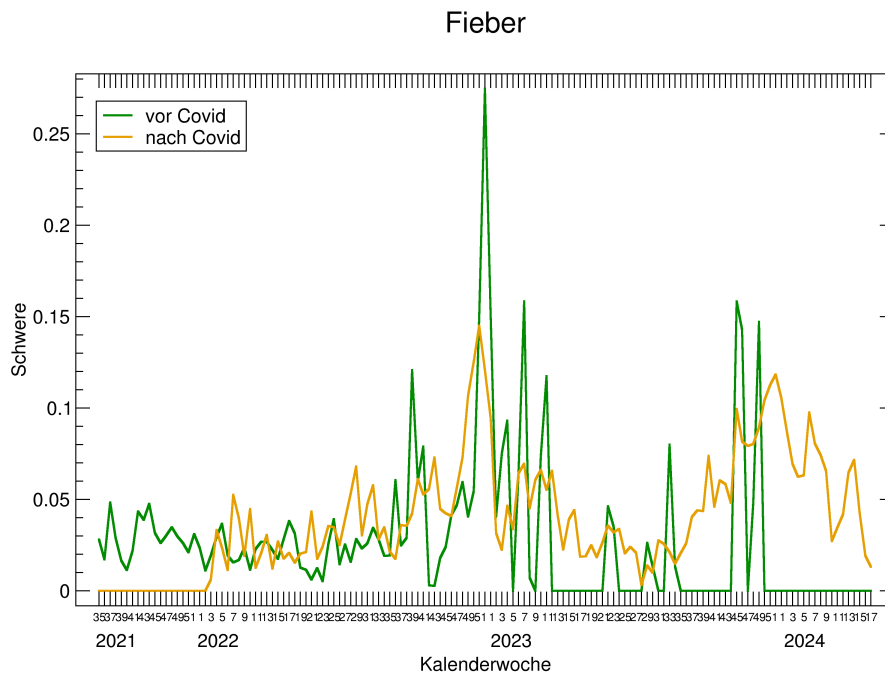
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Fieber“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 1.24% ( $n = 341$ ) der Befragungen die Beschwerde Fieber aufgetreten, nach Covid war das bei 1.93% ( $n = 1342$ ) der Fall. Nach Covid trat also also die Beschwerde Fieber 1.56-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.24 \cdot 10^{-14}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.638 (95%-Konfidenzintervall 0.564 bis 0.719). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

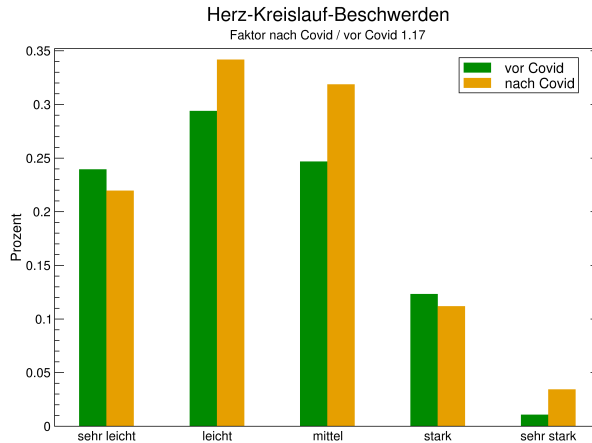
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.24, nach Covid 2.5. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.11-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 8.11 \cdot 10^{-5}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0919.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.73-mal höher als vor Covid.



7.4.7 Herz-Kreislauf-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Herz-Kreislauf-Beschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

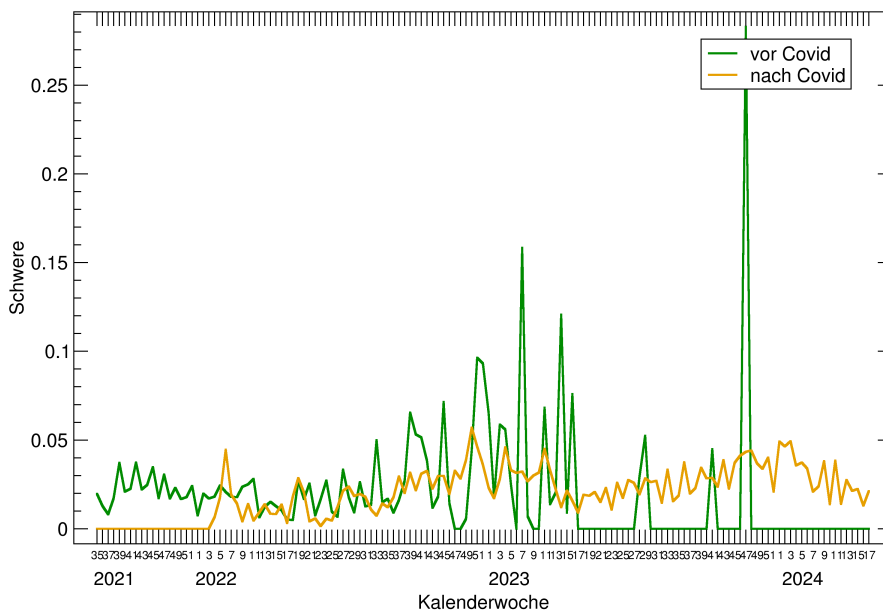


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.915% ( $n = 252$ ) der Befragungen die Beschwerde Herz-Kreislauf-Beschwerden aufgetreten, nach Covid war das bei 1.03% ( $n = 715$ ) der Fall. Nach Covid trat also also die Beschwerde Herz-Kreislauf-Beschwerden 1.12-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.115$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.89 (95%-Konfidenzintervall 0.767 bis 1.03).

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.31, nach Covid 2.42. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.21$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.026.

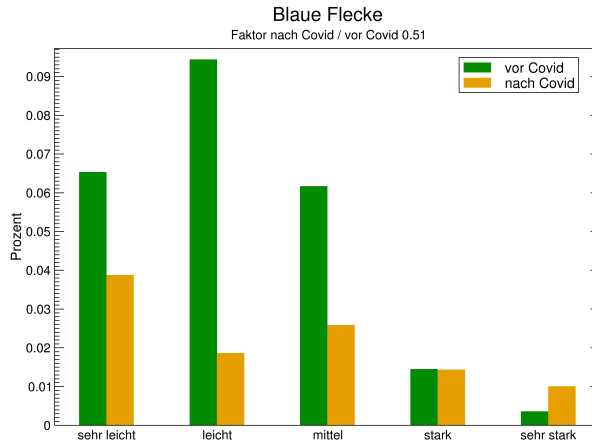
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.17-mal höher als vor Covid.

Herz-Kreislauf-Beschwerden



7.4.8 Blaue Flecke

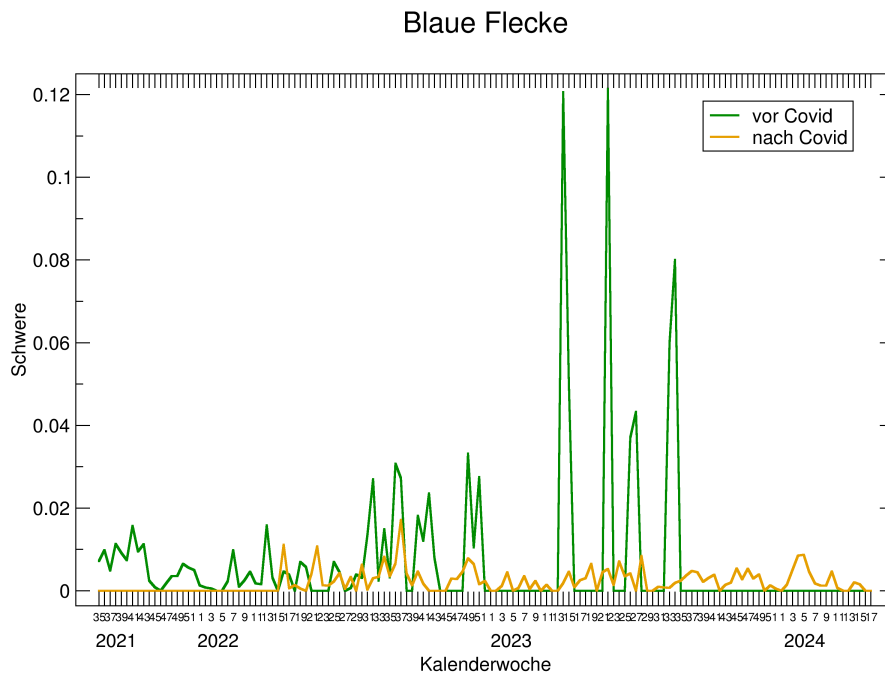
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Blaue Flecke“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.24% ( $n = 66$ ) der Befragungen die Beschwerde Blaue Flecke aufgetreten, nach Covid war das bei 0.108% ( $n = 75$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Blaue Flecke 0.45-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.45 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.23 (95%-Konfidenzintervall 1.57 bis 3.14). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

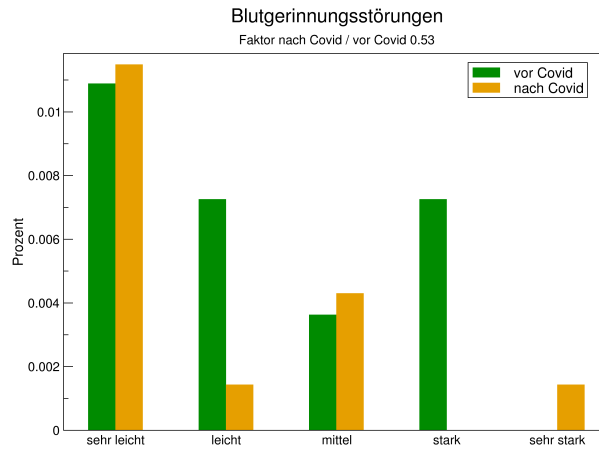
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.15, nach Covid 2.43. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.13-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.381$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0255.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.97-mal höher als nach Covid.



### 7.4.9 Blutgerinnungsstörungen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Blutgerinnungsstörungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

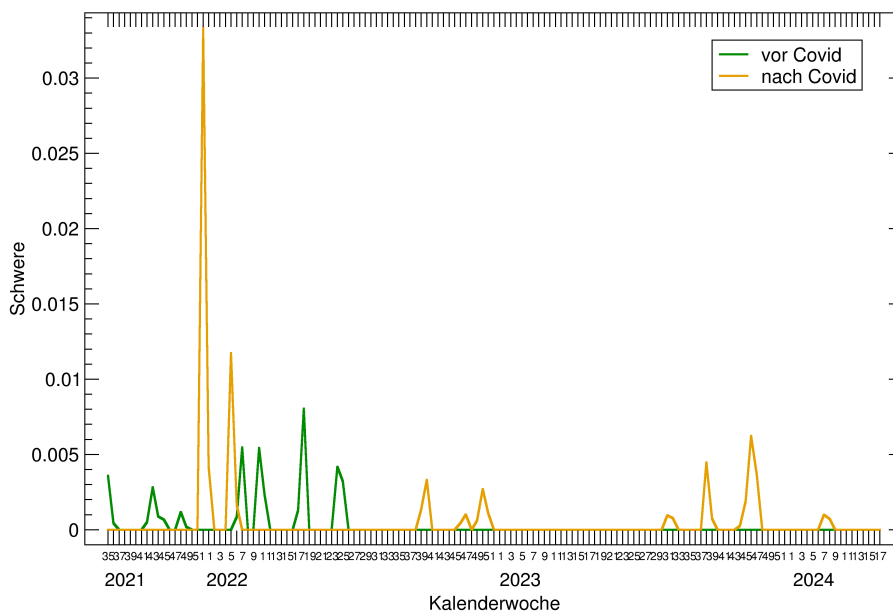


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.029% ( $n = 8$ ) der Befragungen die Beschwerde Blutgerinnungsstörungen aufgetreten, nach Covid war das bei 0.0187% ( $n = 13$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Blutgerinnungsstörungen 0.643-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.336$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.56 (95%-Konfidenzintervall 0.559 bis 4.05).

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.25, nach Covid 1.85. Vor Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.22-mal größer als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.366$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.075.

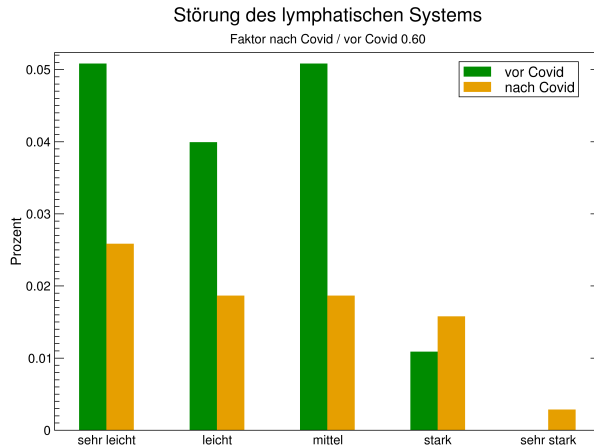
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.90-mal höher als nach Covid.

### Blutgerinnungsstörungen



7.4.10 Lymphstörung

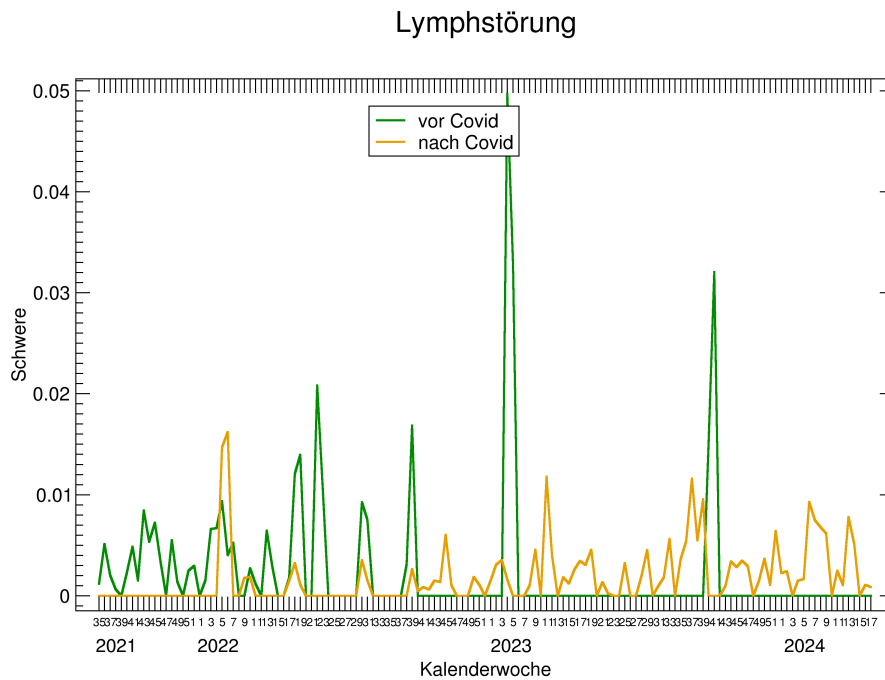
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Störung des lymphatischen Systems“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.152% ( $n = 42$ ) der Befragungen die Beschwerde Lymphstörung aufgetreten, nach Covid war das bei 0.0819% ( $n = 57$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Lymphstörung 0.537-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00344$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.86 (95%-Konfidenzintervall 1.22 bis 2.83). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

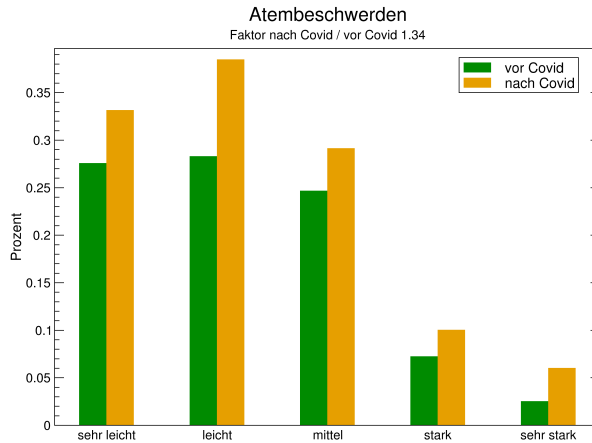
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.14, nach Covid 2.4. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.12-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.347$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0395.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.66-mal höher als nach Covid.



7.4.11 Atembeschwerden

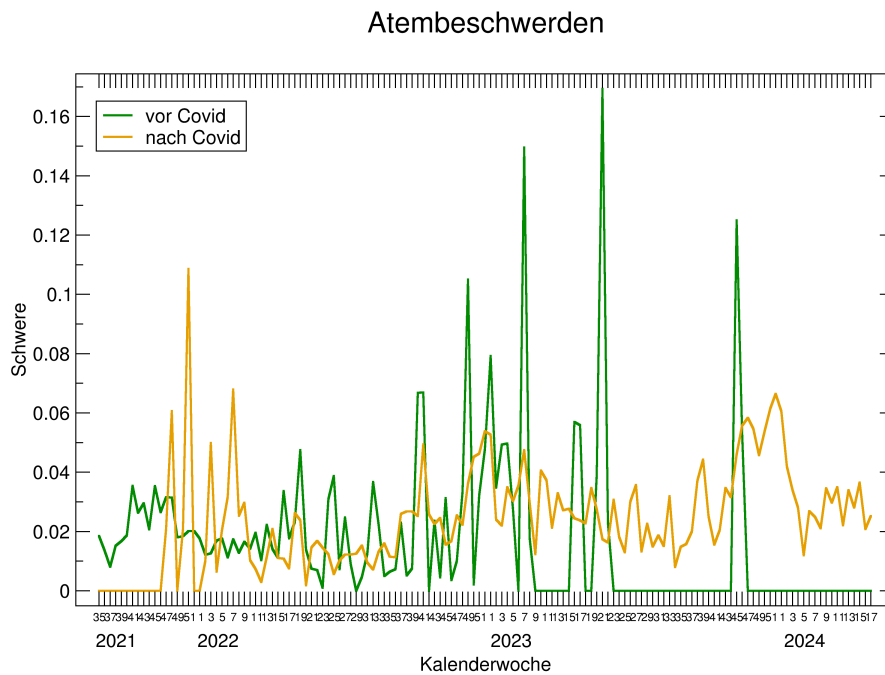
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Atembeschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.904% ( $n = 249$ ) der Befragungen die Beschwerde Atembeschwerden aufgetreten, nach Covid war das bei 1.17% ( $n = 814$ ) der Fall. Nach Covid trat also also die Beschwerde Atembeschwerden 1.29-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000284$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.771 (95%-Konfidenzintervall 0.666 bis 0.891). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

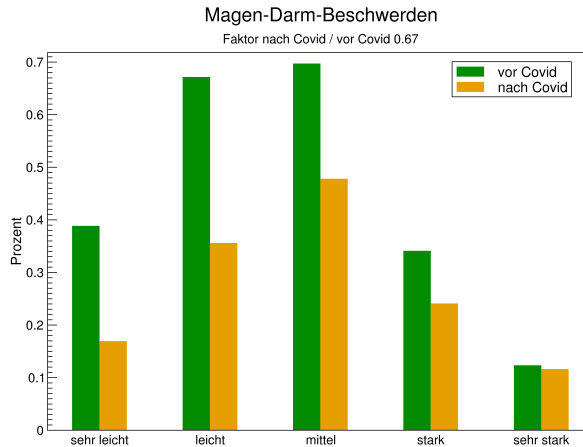
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.21, nach Covid 2.29. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.466$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00261.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.34-mal höher als vor Covid.



7.4.12 Magen-Darm-Beschwerden

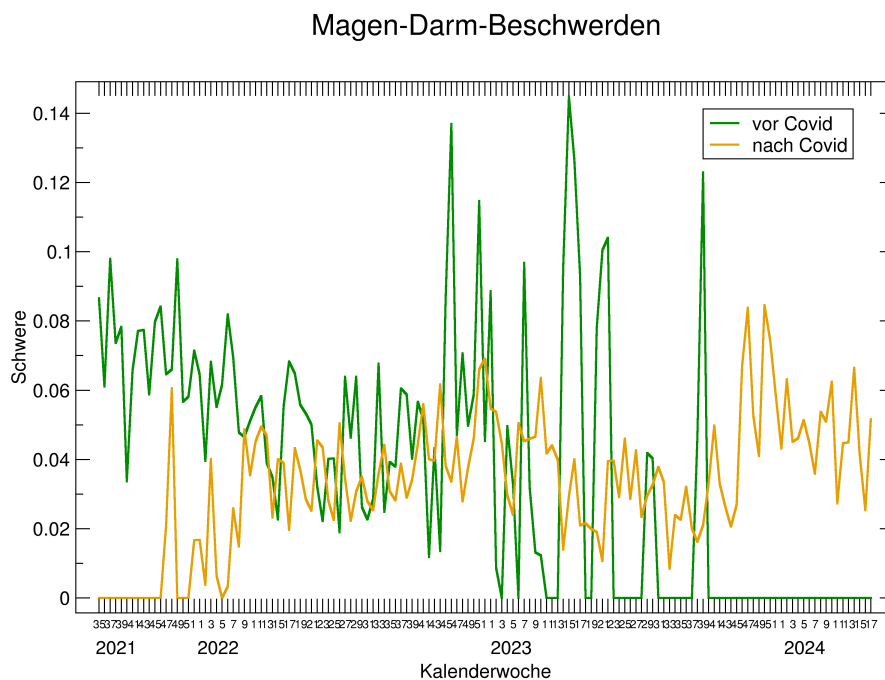
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Magen-Darm-Beschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 2.22% ( $n = 612$ ) der Befragungen die Beschwerde Magen-Darm-Beschwerden aufgetreten, nach Covid war das bei 1.36% ( $n = 948$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Magen-Darm-Beschwerden 0.613-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.29 \cdot 10^{-20}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.65 (95%-Konfidenzintervall 1.48 bis 1.83). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.61, nach Covid 2.84. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.09-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.000117$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0931.

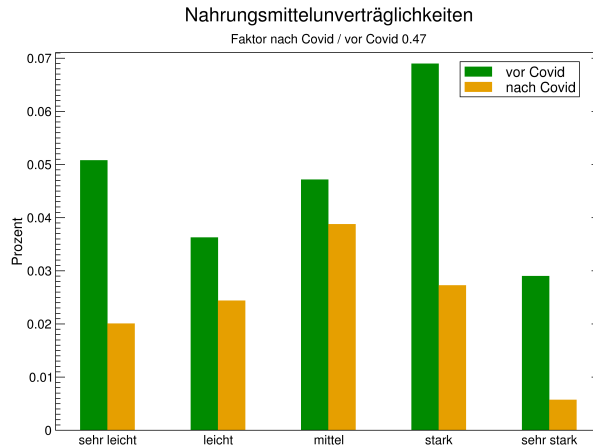
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.50-mal höher als nach Covid.





### 7.4.13 Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Nahrungsmittelunverträglichkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

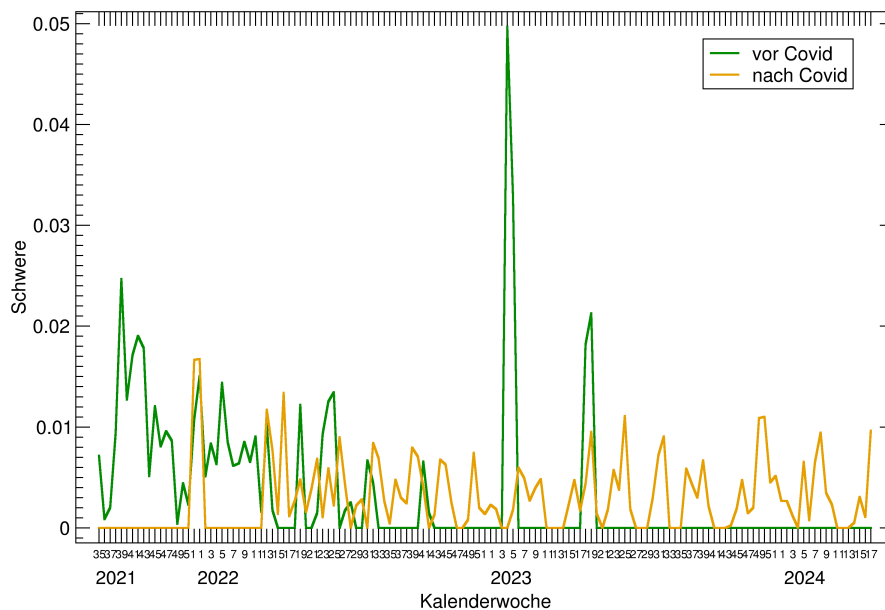


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.232% ( $n = 64$ ) der Befragungen die Beschwerde Nahrungsmittelunverträglichkeiten aufgetreten, nach Covid war das bei 0.116% ( $n = 81$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Nahrungsmittelunverträglichkeiten 0.501-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 6.12 \cdot 10^{-5}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2 (95%-Konfidenzintervall 1.42 bis 2.81). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.95, nach Covid 2.78. Vor Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.06-mal größer als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.359$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0299.

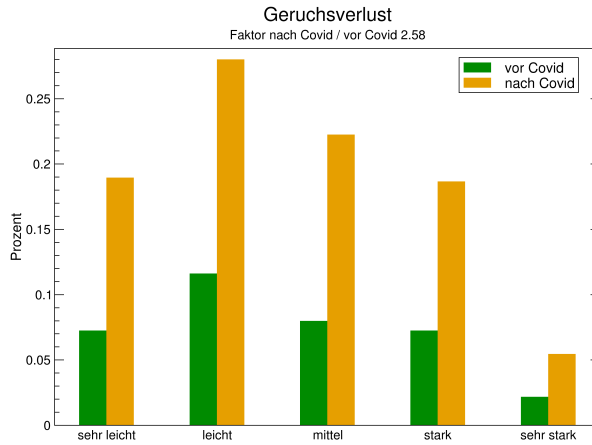
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 2.12-mal höher als nach Covid.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten



7.4.14 Geruchsverlust

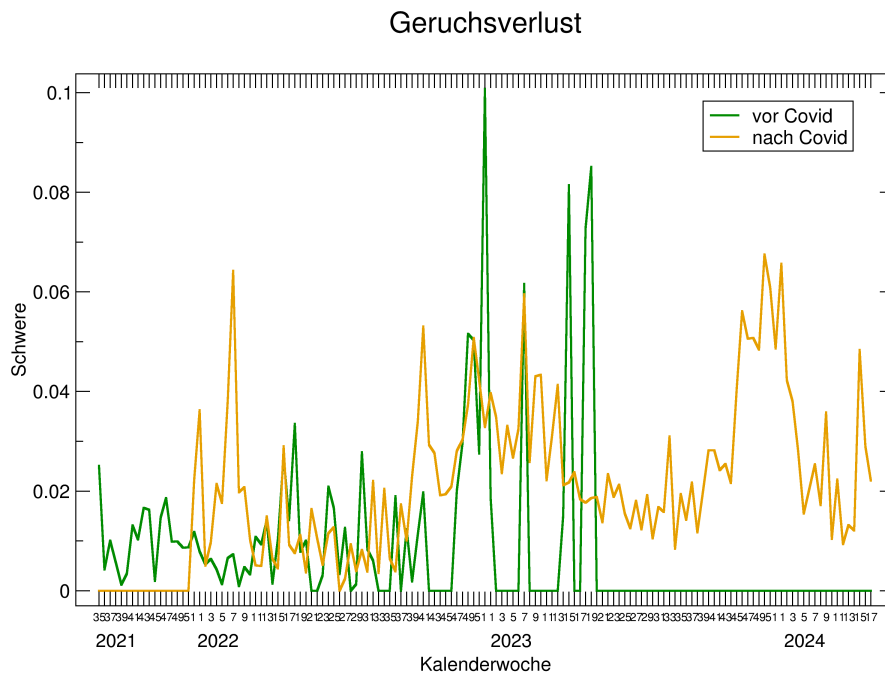
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Geruchsverlust“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.363% ( $n = 100$ ) der Befragungen die Beschwerde Geruchsverlust aufgetreten, nach Covid war das bei 0.934% ( $n = 650$ ) der Fall. Nach Covid trat also also die Beschwerde Geruchsverlust 2.57-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.12 \cdot 10^{-22}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.387 (95%-Konfidenzintervall 0.31 bis 0.478). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

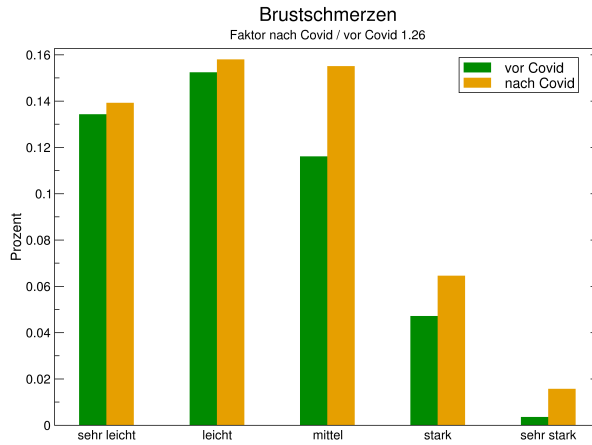
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.6, nach Covid 2.61. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.914$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0499.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 2.58-mal höher als vor Covid.



7.4.15 Brustschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Brustschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

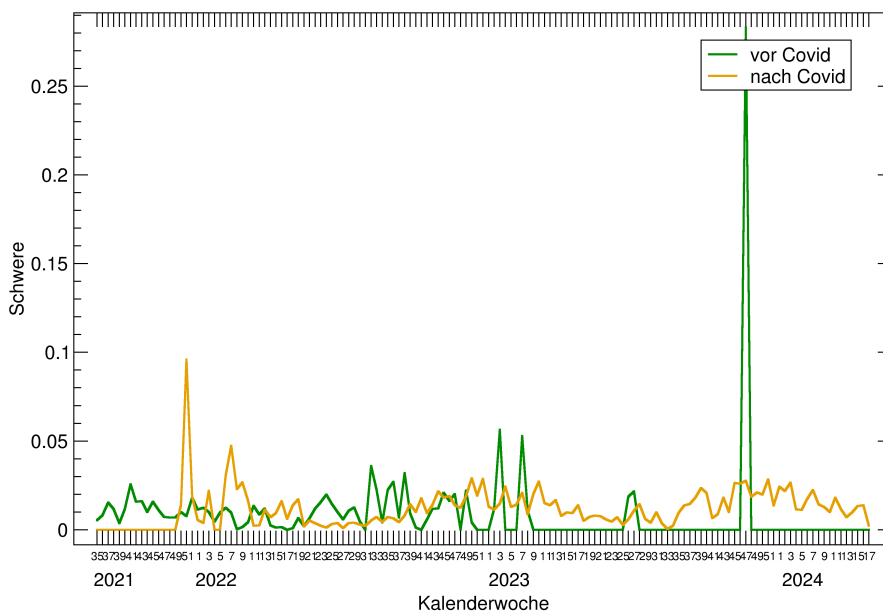


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.454% ( $n = 125$ ) der Befragungen die Beschwerde Brustschmerzen aufgetreten, nach Covid war das bei 0.533% ( $n = 371$ ) der Fall. Nach Covid trat also also die Beschwerde Brustschmerzen 1.17-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.122$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.851 (95%-Konfidenzintervall 0.689 bis 1.05).

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.19, nach Covid 2.36. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.154$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0458.

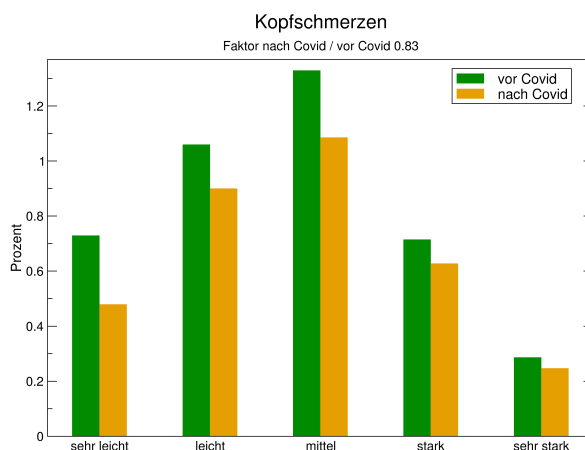
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.26-mal höher als vor Covid.

Brustschmerzen



### 7.4.16 Kopfschmerzen

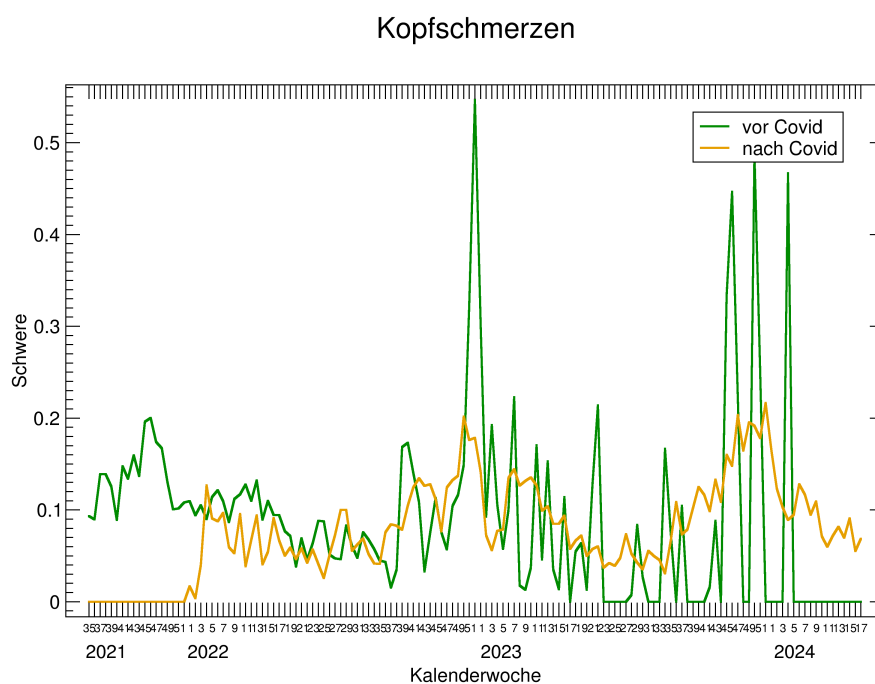
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Kopfschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 4.12% ( $n = 1135$ ) der Befragungen die Beschwerde Kopfschmerzen aufgetreten, nach Covid war das bei 3.34% ( $n = 2326$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Kopfschmerzen 0.811-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.75 \cdot 10^{-9}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.24 (95%-Konfidenzintervall 1.16 bis 1.34). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

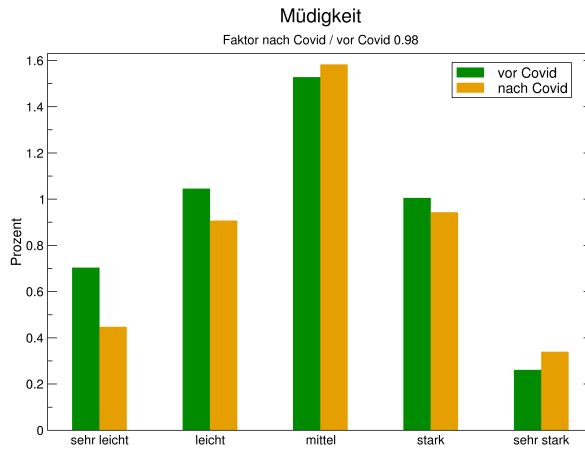
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.7, nach Covid 2.78. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.03-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0664$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0256.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.20-mal höher als nach Covid.



7.4.17 Müdigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Müdigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

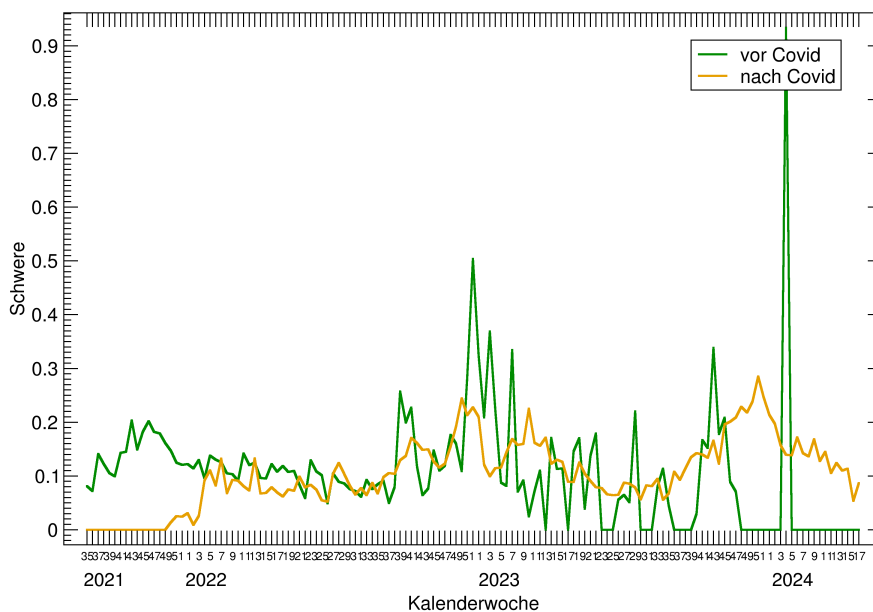


Vor der Covid-Erkrankung war bei 4.55% ( $n = 1252$ ) der Befragungen die Beschwerde Müdigkeit aufgetreten, nach Covid war das bei 4.22% ( $n = 2940$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Müdigkeit 0.929-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0261$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.08 (95%-Konfidenzintervall 1.01 bis 1.16). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.8, nach Covid 2.96. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.06-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 5.73 \cdot 10^{-5}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0596.

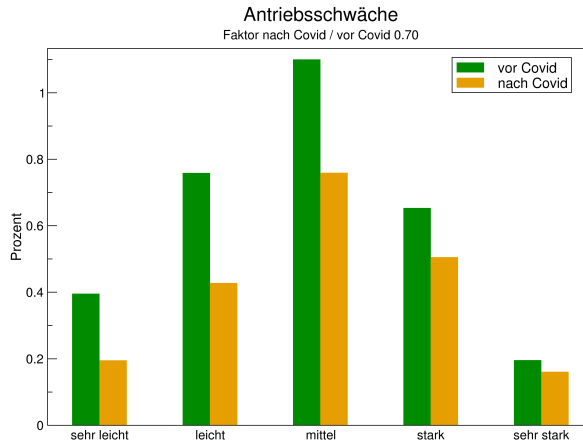
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.02-mal höher als nach Covid.

Müdigkeit



7.4.18 Antriebsschwäche

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Antriebsschwäche“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

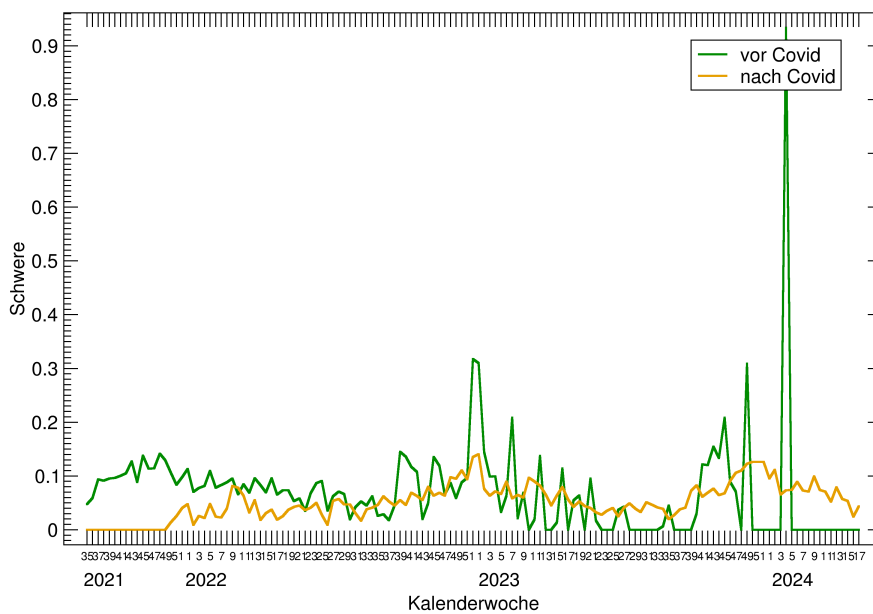


Vor der Covid-Erkrankung war bei 3.1% ( $n = 855$ ) der Befragungen die Beschwerde Antriebsschwäche aufgetreten, nach Covid war das bei 2.05% ( $n = 1427$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Antriebsschwäche 0.66-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.6 \cdot 10^{-21}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.53 (95%-Konfidenzintervall 1.4 bis 1.67). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.84, nach Covid 3. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.06-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.000355$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0709.

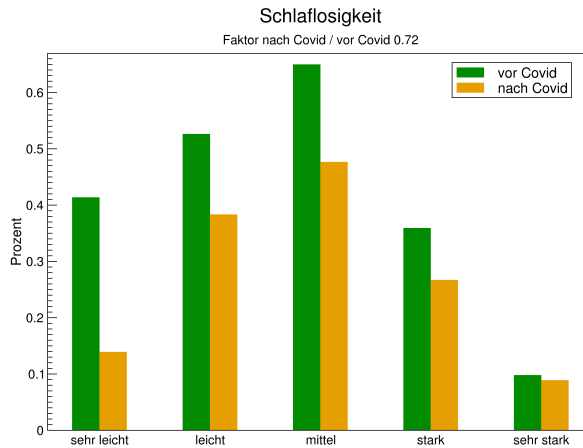
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.43-mal höher als nach Covid.

Antriebsschwäche



### 7.4.19 Schlaflosigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schlaflosigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

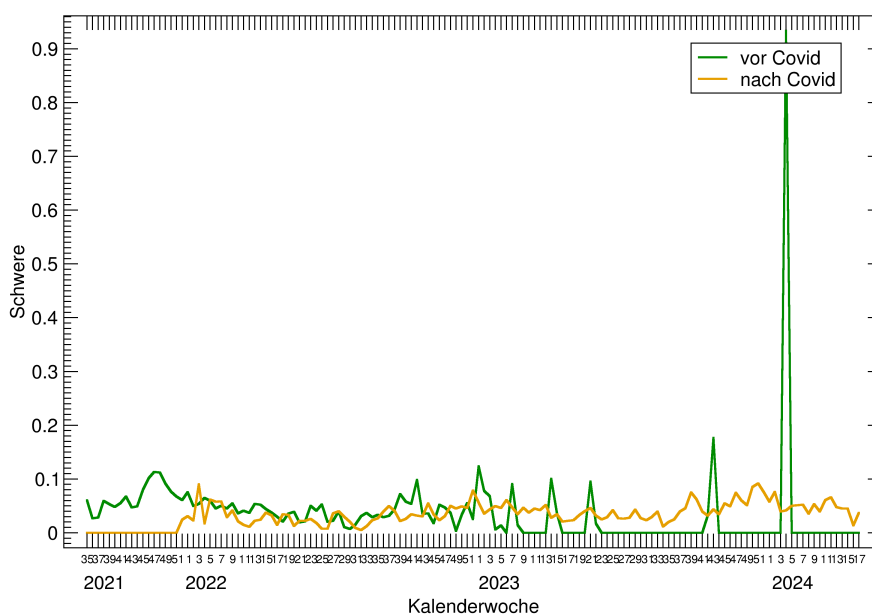


Vor der Covid-Erkrankung war bei 2.05% ( $n = 564$ ) der Befragungen die Beschwerde Schlaflosigkeit aufgetreten, nach Covid war das bei 1.36% ( $n = 944$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Schlaflosigkeit 0.662-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.91 \cdot 10^{-14}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.52 (95%-Konfidenzintervall 1.37 bis 1.69). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.61, nach Covid 2.84. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.09-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.000175$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0921.

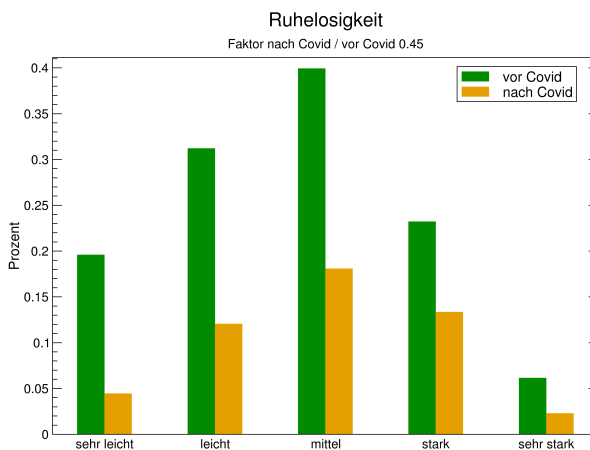
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.39-mal höher als nach Covid.

### Schlaflosigkeit



### 7.4.20 Ruhelosigkeit

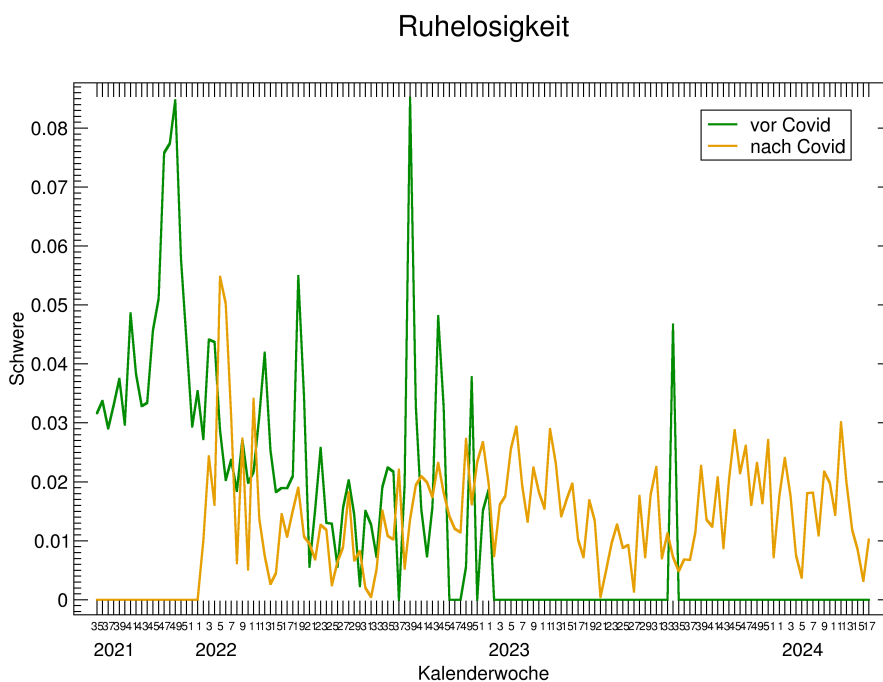
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ruhelosigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 1.2% ( $n = 331$ ) der Befragungen die Beschwerde Ruhelosigkeit aufgetreten, nach Covid war das bei 0.503% ( $n = 350$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Ruhelosigkeit 0.418-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.01 \cdot 10^{-29}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.41 (95%-Konfidenzintervall 2.06 bis 2.81). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.71, nach Covid 2.94. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00455$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.1.

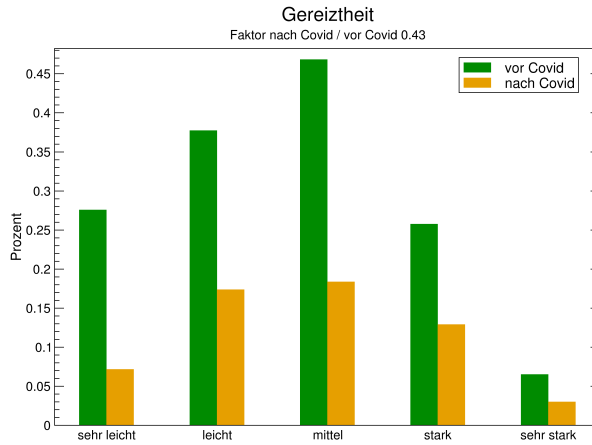
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 2.20-mal höher als nach Covid.





7.4.21 Gereiztheit

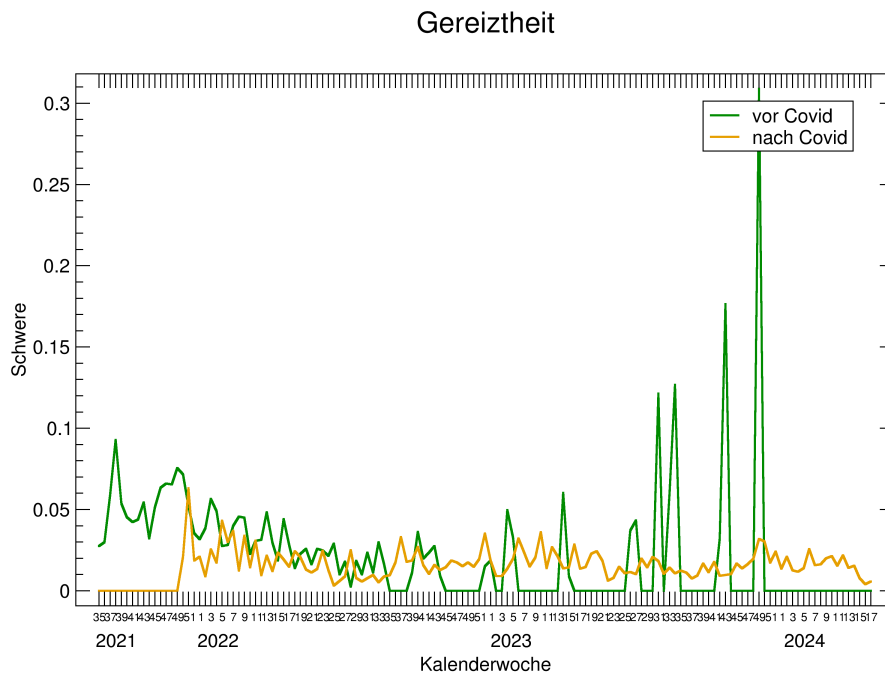
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gereiztheit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 1.45% ( $n = 398$ ) der Befragungen die Beschwerde Gereiztheit aufgetreten, nach Covid war das bei 0.589% ( $n = 410$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Gereiztheit 0.408-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.58 \cdot 10^{-36}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.48 (95%-Konfidenzintervall 2.15 bis 2.85). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

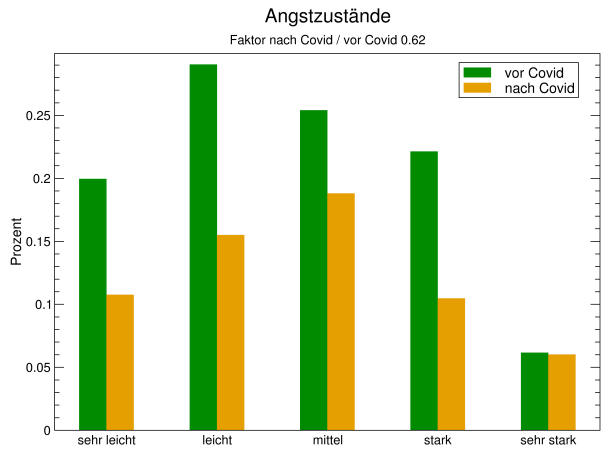
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.63, nach Covid 2.78. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.06-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0506$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0577.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 2.32-mal höher als nach Covid.



7.4.22 Angstzustände

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Angstzustände“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

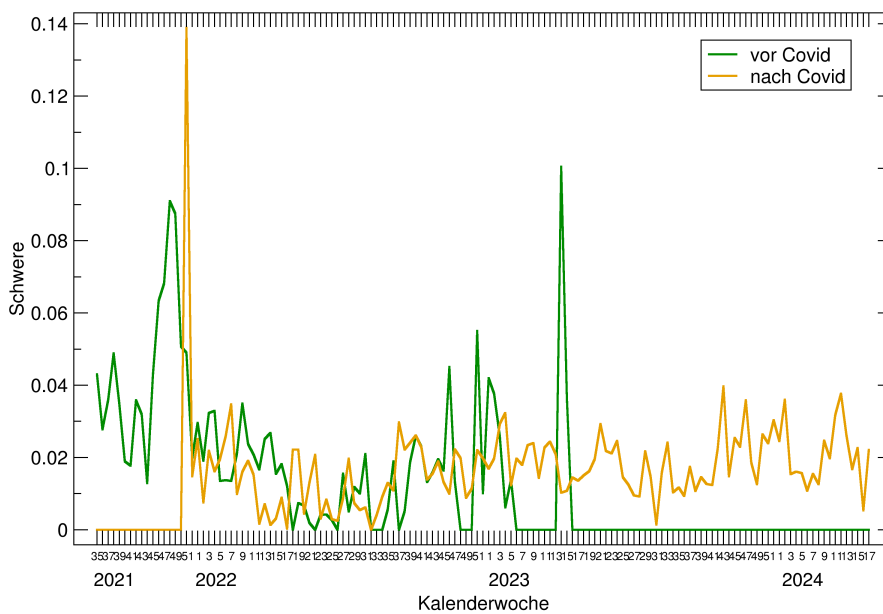


Vor der Covid-Erkrankung war bei 1.03% ( $n = 283$ ) der Befragungen die Beschwerde Angstzustände aufgetreten, nach Covid war das bei 0.616% ( $n = 429$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Angstzustände 0.6-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.86 \cdot 10^{-11}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.67 (95%-Konfidenzintervall 1.43 bis 1.95). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.66, nach Covid 2.76. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.318$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0178.

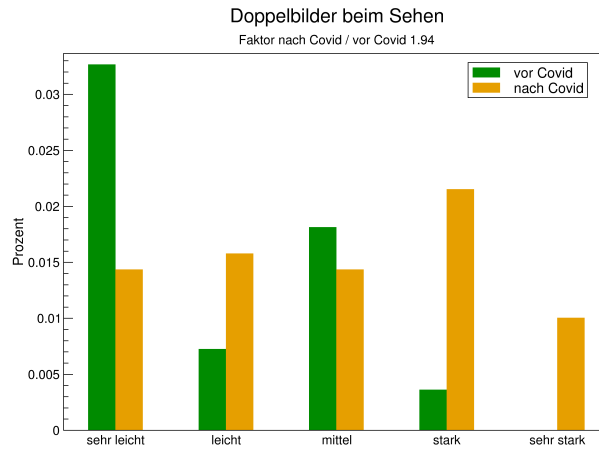
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.61-mal höher als nach Covid.

Angstzustände



7.4.23 Doppelbilder

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Doppelbilder beim Sehen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

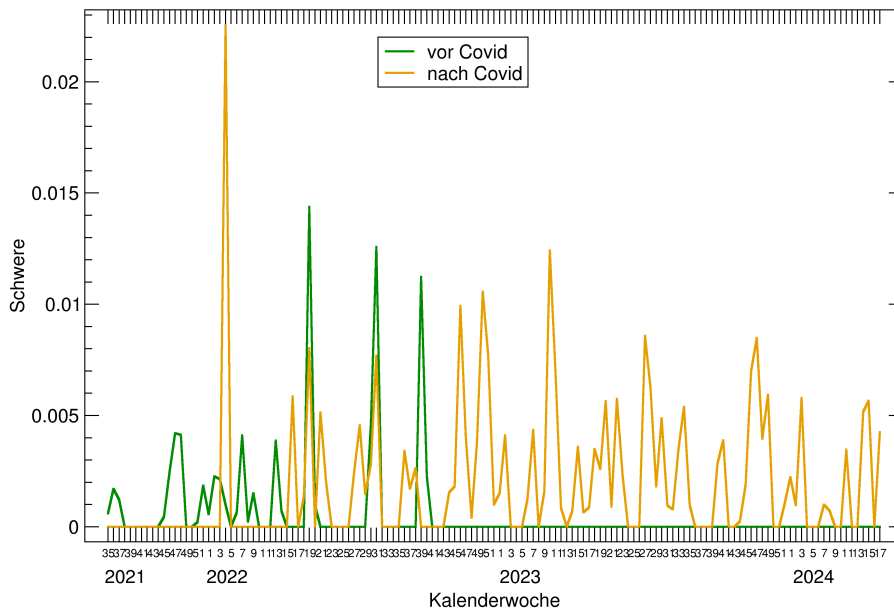


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.0617% ( $n = 17$ ) der Befragungen die Beschwerde Doppelbilder aufgetreten, nach Covid war das bei 0.0761% ( $n = 53$ ) der Fall. Nach Covid trat also also die Beschwerde Doppelbilder 1.23-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.509$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.811 (95%-Konfidenzintervall 0.44 bis 1.42).

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 1.88, nach Covid 2.96. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.57-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00381$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.319.

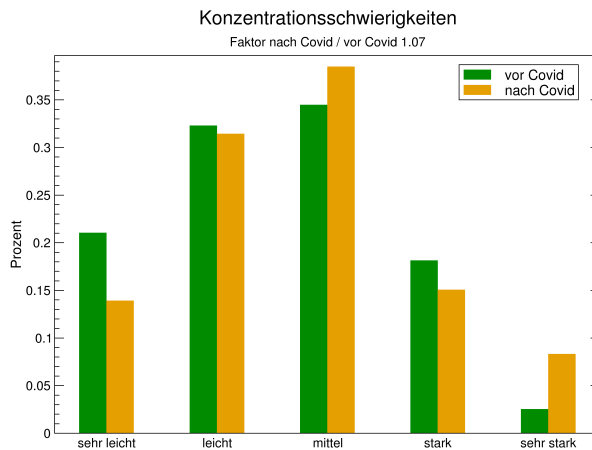
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.94-mal höher als vor Covid.

Doppelbilder



### 7.4.24 Konzentrationsschwierigkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Konzentrationsschwierigkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

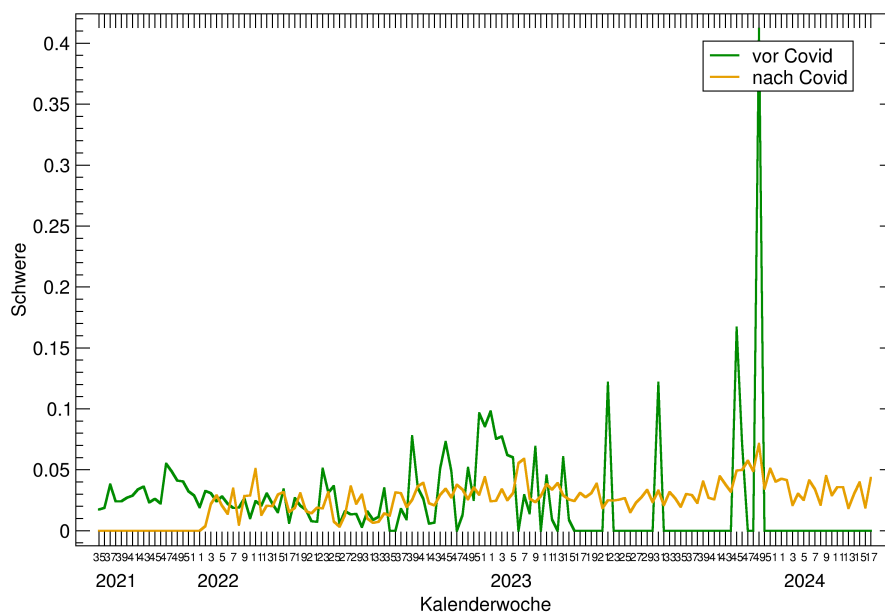


Vor der Covid-Erkrankung war bei 1.09% ( $n = 299$ ) der Befragungen die Beschwerde Konzentrationsschwierigkeiten aufgetreten, nach Covid war das bei 1.07% ( $n = 747$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Konzentrationsschwierigkeiten 0.988-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.863$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.01 (95%-Konfidenzintervall 0.881 bis 1.16).

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.53, nach Covid 2.74. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0104$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0715.

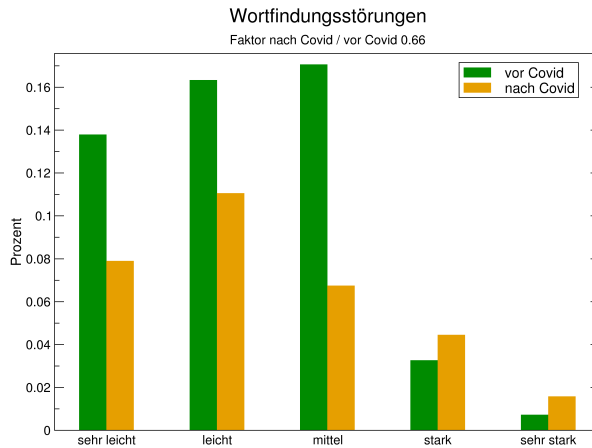
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.07-mal höher als vor Covid.

### Konzentrationsschwierigkeiten



7.4.25 Wortfindungsstörungen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Wortfindungsstörungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

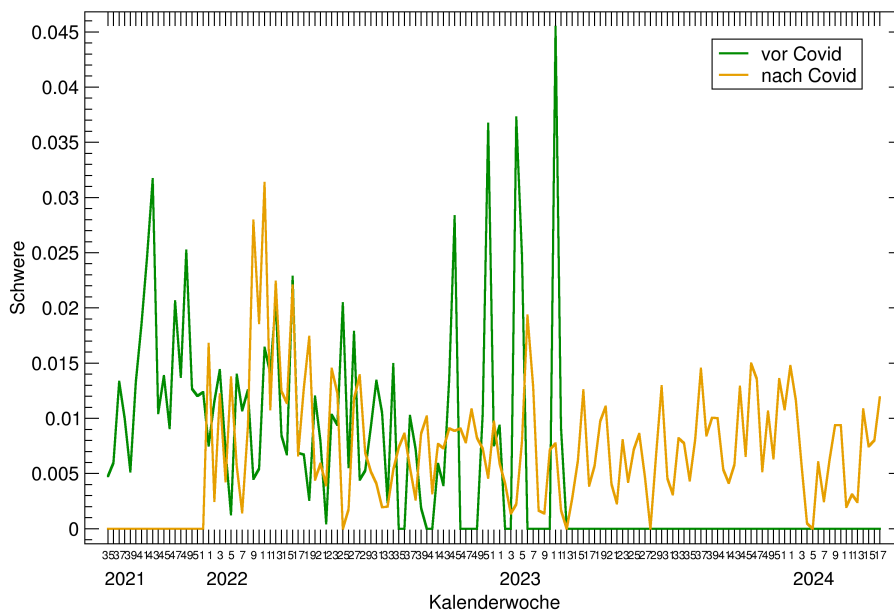


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.512% ( $n = 141$ ) der Befragungen die Beschwerde Wortfindungsstörungen aufgetreten, nach Covid war das bei 0.317% ( $n = 221$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Wortfindungsstörungen 0.62-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.41 \cdot 10^{-5}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.62 (95%-Konfidenzintervall 1.3 bis 2.01). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.23, nach Covid 2.39. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.37$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0175.

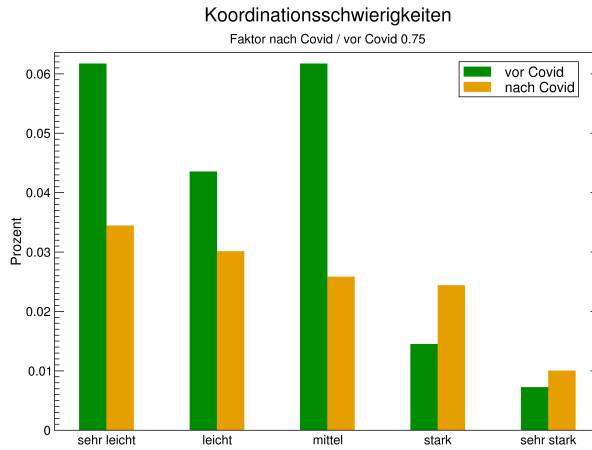
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.51-mal höher als nach Covid.

Wortfindungsstörungen



7.4.26 Koordinationsschwierigkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Koordinationsschwierigkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

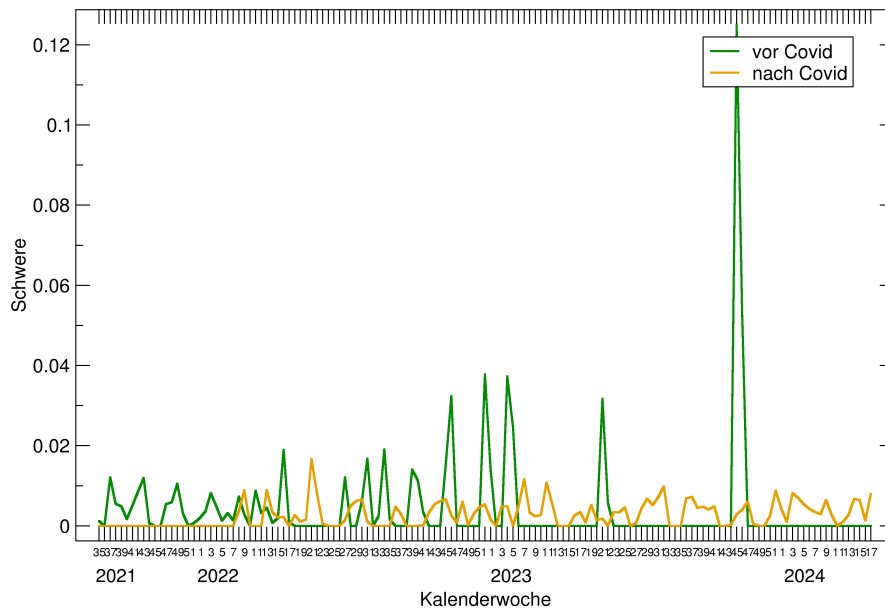


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.189% ( $n = 52$ ) der Befragungen die Beschwerde Koordinationsschwierigkeiten aufgetreten, nach Covid war das bei 0.125% ( $n = 87$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Koordinationsschwierigkeiten 0.662-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0233$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.51 (95%-Konfidenzintervall 1.05 bis 2.16). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.27, nach Covid 2.56. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.13-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.221$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0653.

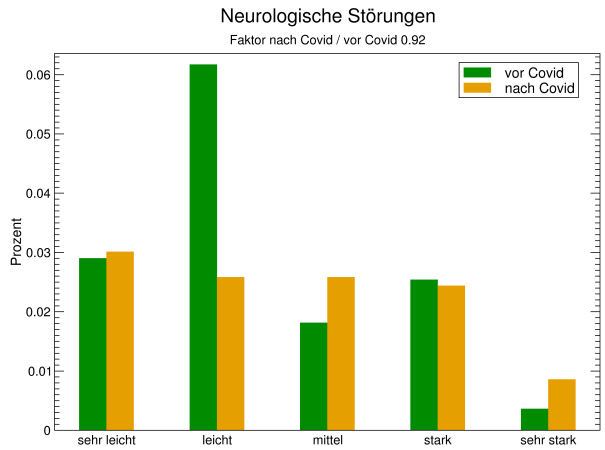
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.34-mal höher als nach Covid.

Koordinationsschwierigkeiten



7.4.27 Neurologische Störungen

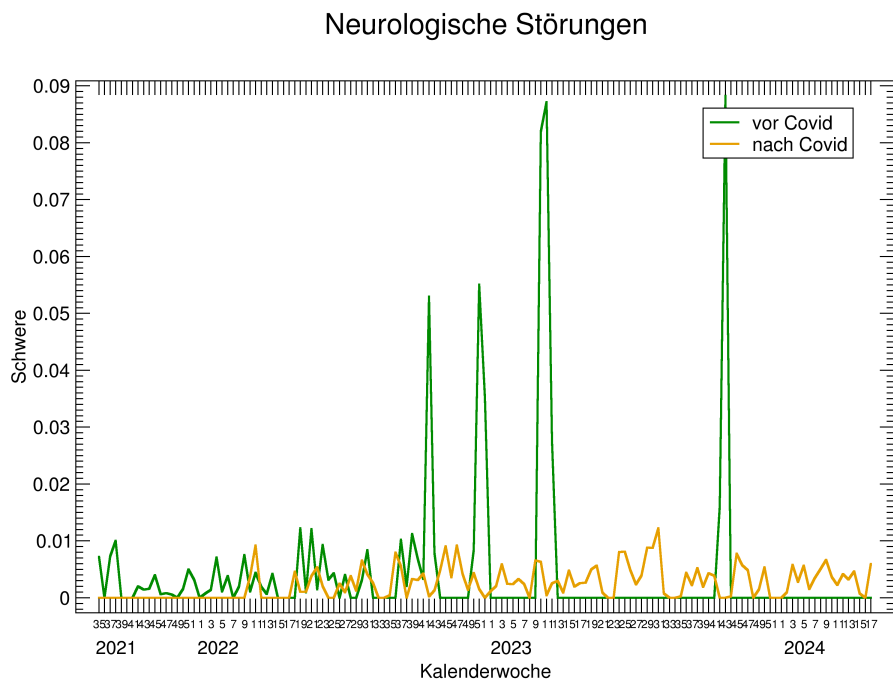
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Neurologische Störungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.138% ( $n = 38$ ) der Befragungen die Beschwerde Neurologische Störungen aufgetreten, nach Covid war das bei 0.115% ( $n = 80$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Neurologische Störungen 0.833-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.358$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.2 (95%-Konfidenzintervall 0.794 bis 1.79).

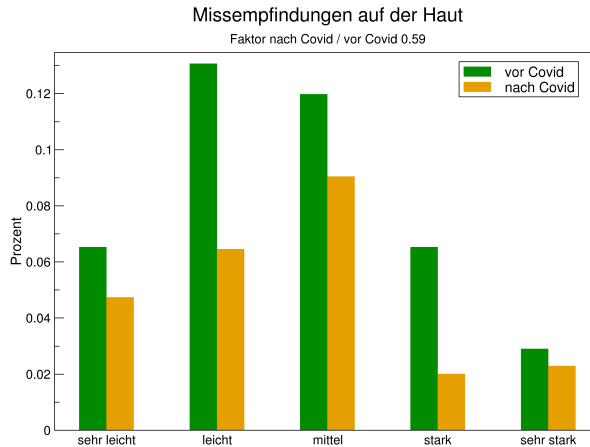
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.37, nach Covid 2.61. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.372$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.03.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.09-mal höher als nach Covid.



7.4.28 Missempfindungen auf der Haut

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Missempfindungen auf der Haut“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

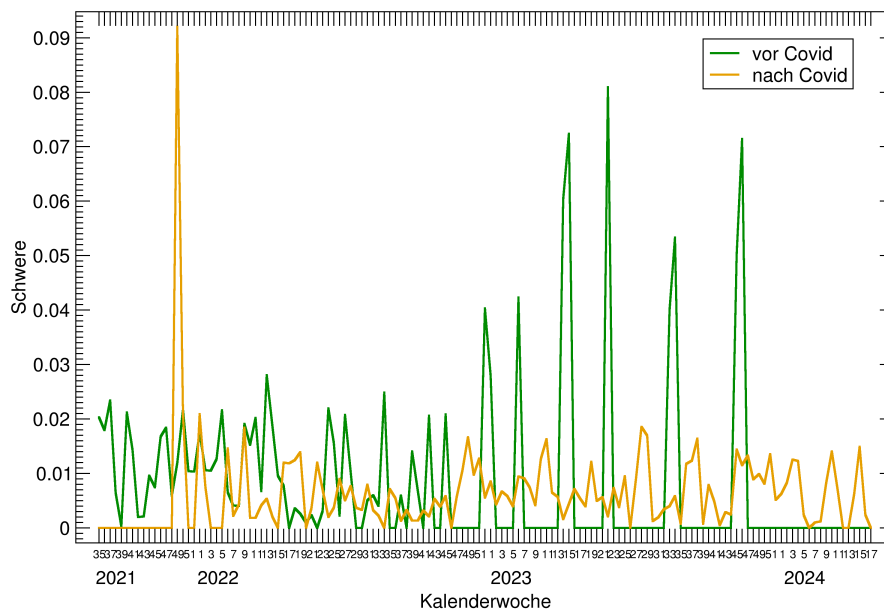


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.41% ( $n = 113$ ) der Befragungen die Beschwerde Missempfindungen auf der Haut aufgetreten, nach Covid war das bei 0.246% ( $n = 171$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Missempfindungen auf der Haut 0.599-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.93 \cdot 10^{-5}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.67 (95%-Konfidenzintervall 1.31 bis 2.14). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.66, nach Covid 2.62. Vor Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.742$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0386.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.70-mal höher als nach Covid.

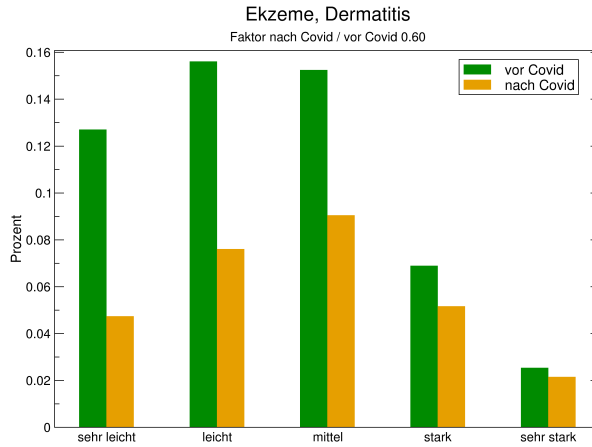
Missempfindungen auf der Haut





7.4.29 Ekzeme, Dermatitis

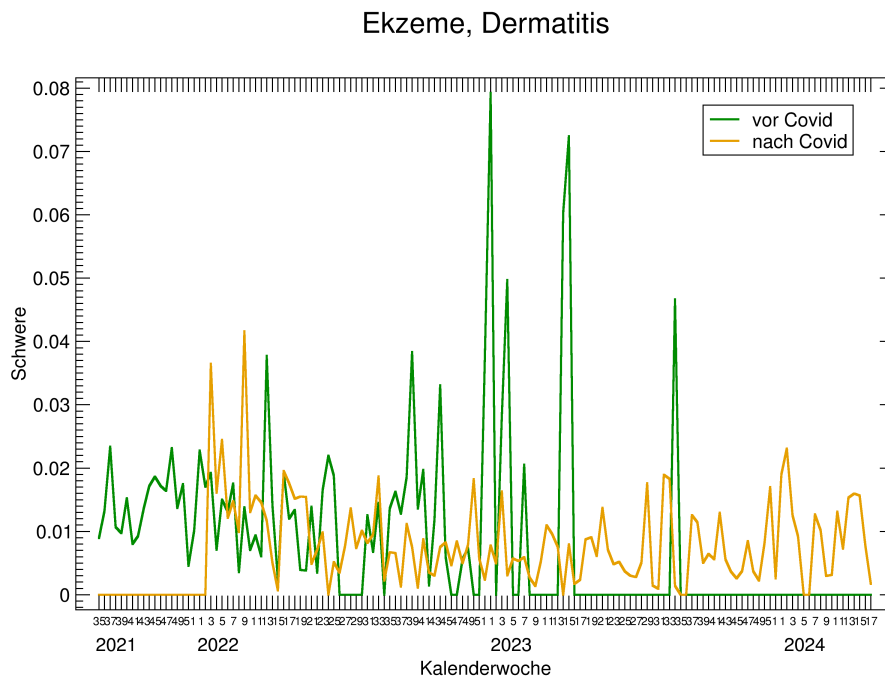
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ekzeme, Dermatitis“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.53% ( $n = 146$ ) der Befragungen die Beschwerde Ekzeme, Dermatitis aufgetreten, nach Covid war das bei 0.287% ( $n = 200$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Ekzeme, Dermatitis 0.542-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.17 \cdot 10^{-8}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.85 (95%-Konfidenzintervall 1.48 bis 2.3). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

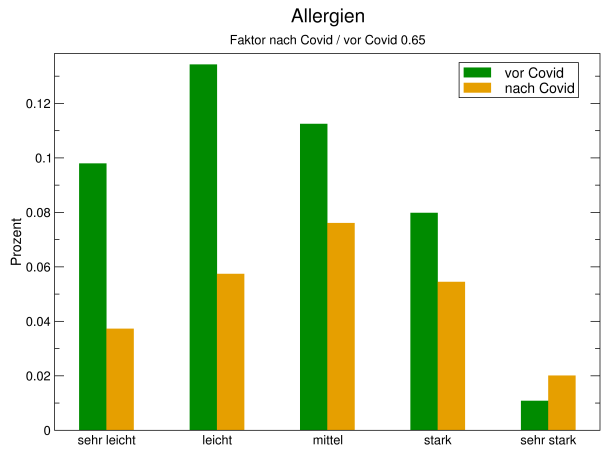
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.45, nach Covid 2.73. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.12-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0241$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.106.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.65-mal höher als nach Covid.



7.4.30 Allergien

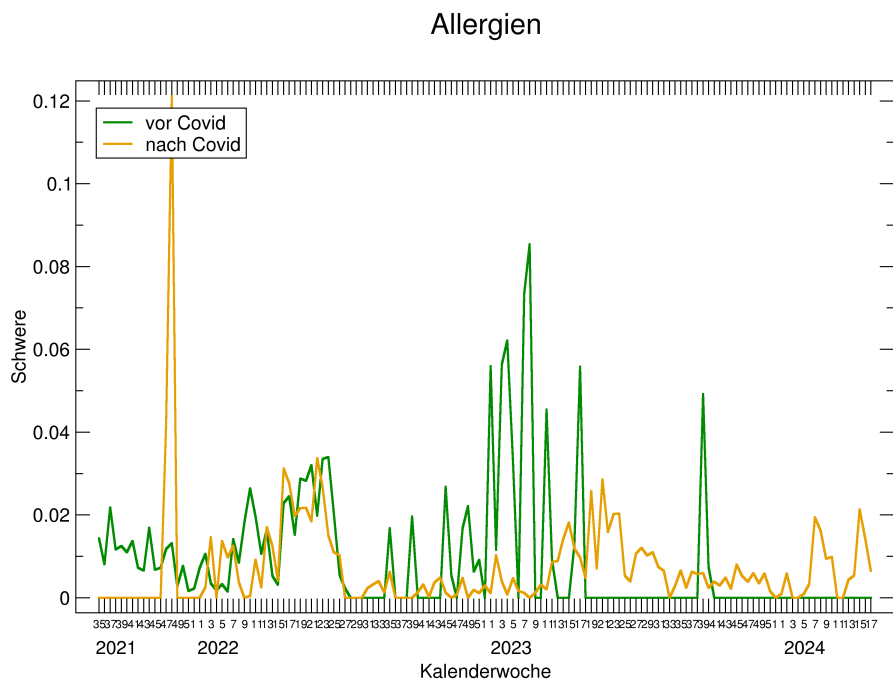
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Allergien“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.436% ( $n = 120$ ) der Befragungen die Beschwerde Allergien aufgetreten, nach Covid war das bei 0.246% ( $n = 171$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Allergien 0.564-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.37 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.78 (95%-Konfidenzintervall 1.39 bis 2.26). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

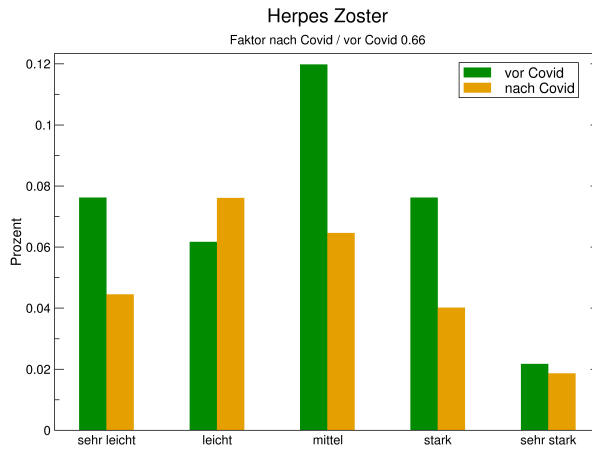
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.48, nach Covid 2.85. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.15-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00827$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.14.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.54-mal höher als nach Covid.



7.4.31 Herpes Zoster

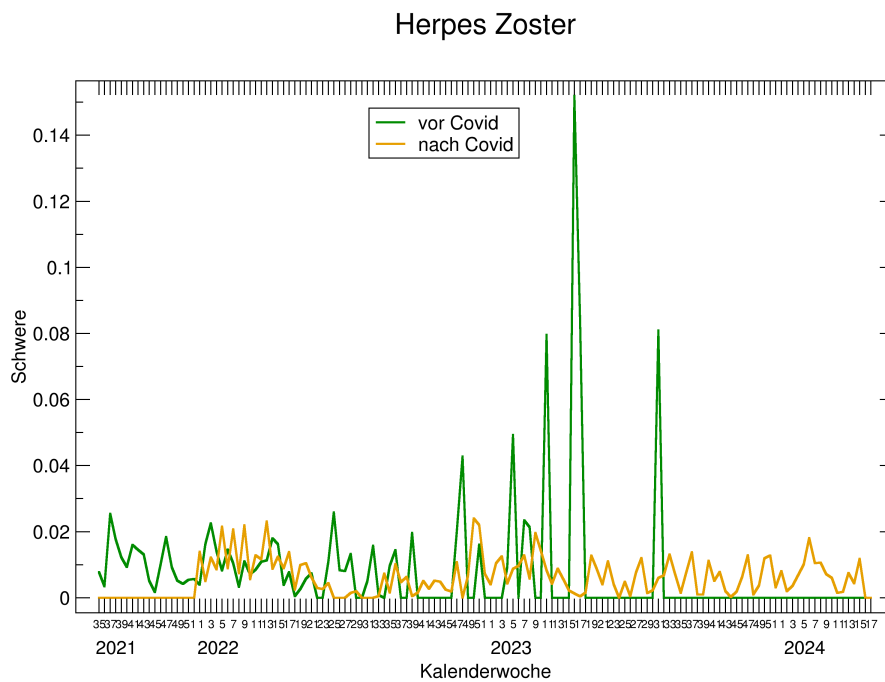
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Herpes Zoster“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.356% ( $n = 98$ ) der Befragungen die Beschwerde Herpes Zoster aufgetreten, nach Covid war das bei 0.244% ( $n = 170$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Herpes Zoster 0.686-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00346$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.46 (95%-Konfidenzintervall 1.13 bis 1.88). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

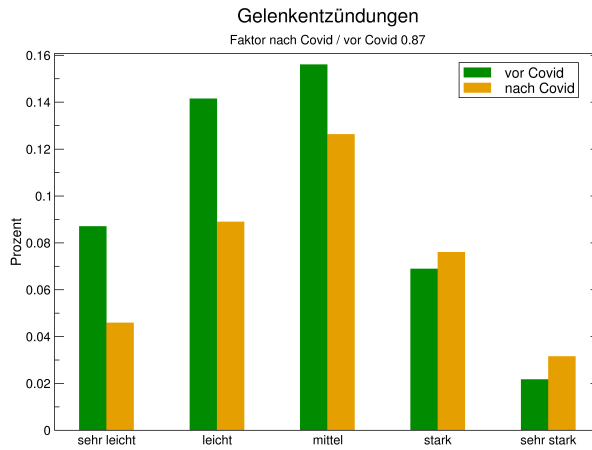
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.73, nach Covid 2.64. Vor Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.427$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0112.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.51-mal höher als nach Covid.



7.4.32 Gelenkentzündungen

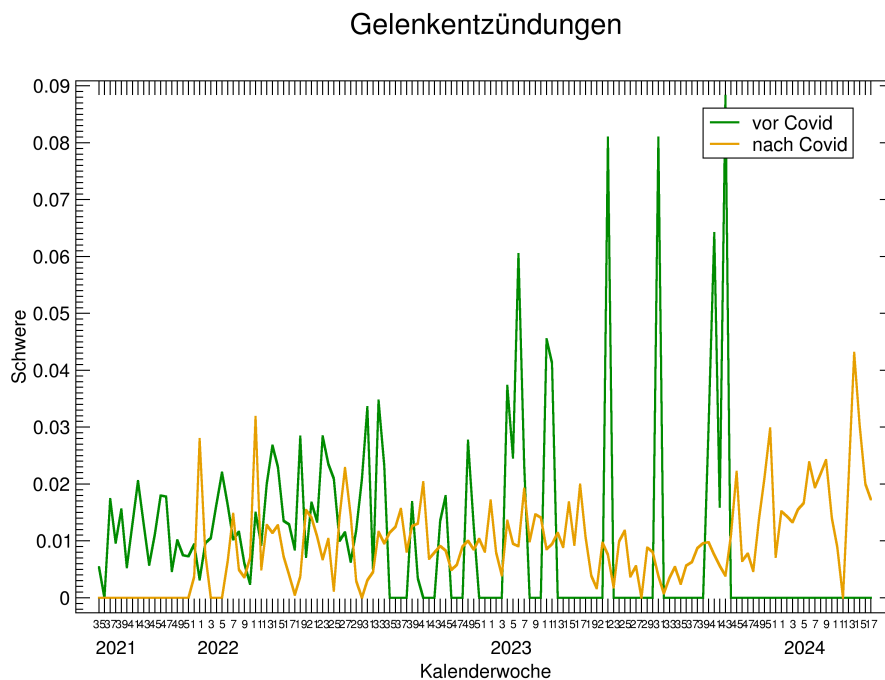
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gelenkentzündungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.476% ( $n = 131$ ) der Befragungen die Beschwerde Gelenkentzündungen aufgetreten, nach Covid war das bei 0.369% ( $n = 257$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Gelenkentzündungen 0.776-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0205$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.29 (95%-Konfidenzintervall 1.04 bis 1.6). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

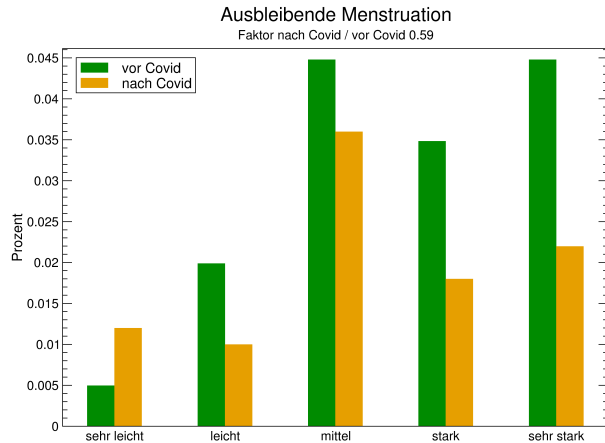
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.57, nach Covid 2.89. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.12-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00944$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.119.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.15-mal höher als nach Covid.



7.4.33 Ausbleibende Menstruation

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ausbleibende Menstruation“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

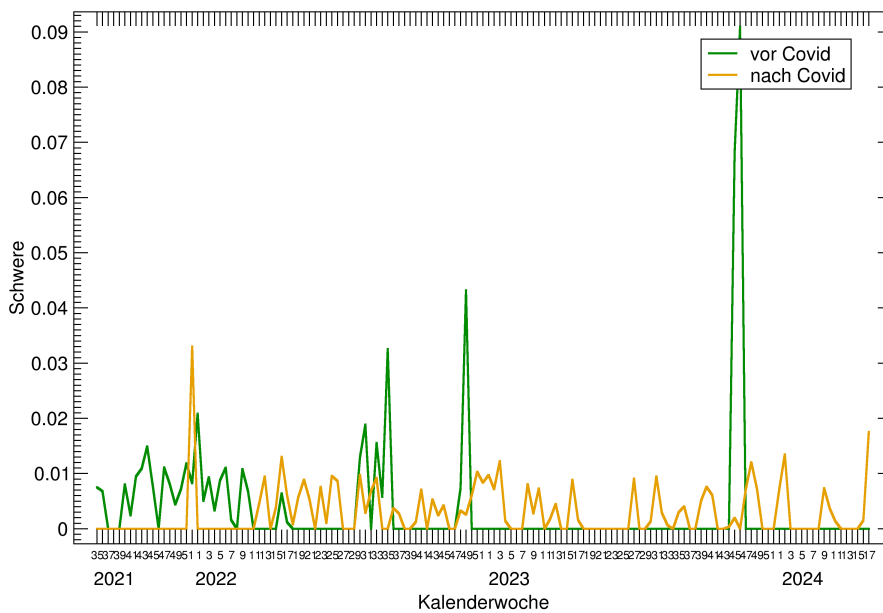


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.149% ( $n = 30$ ) der Befragungen die Beschwerde Ausbleibende Menstruation aufgetreten, nach Covid war das bei 0.098% ( $n = 49$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Ausbleibende Menstruation 0.656-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0805$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.52 (95%-Konfidenzintervall 0.934 bis 2.45).

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 3.63, nach Covid 3.29. Vor Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.11-mal größer als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.259$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0728.

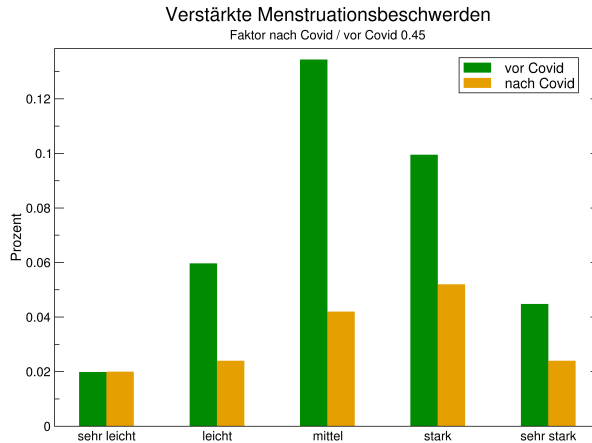
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 1.68-mal höher als nach Covid.

Ausbleibende Menstruation



**7.4.34 Verstärkte Menstruationsbeschwerden**

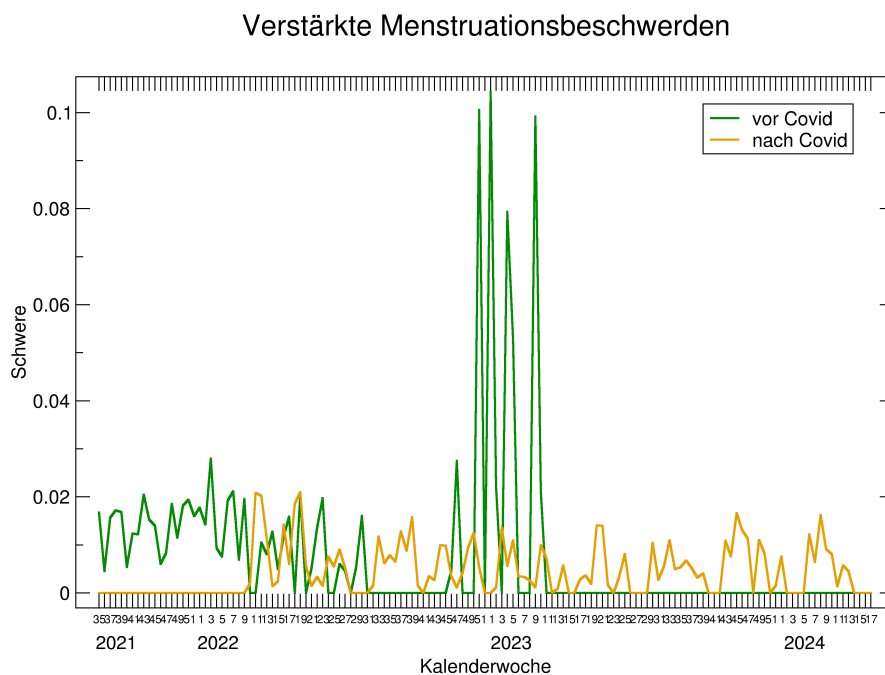
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Verstärkte Menstruationsbeschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.



Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.358% ( $n = 72$ ) der Befragungen die Beschwerde Verstärkte Menstruationsbeschwerden aufgetreten, nach Covid war das bei 0.162% ( $n = 81$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Verstärkte Menstruationsbeschwerden 0.452-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.54 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.22 (95%-Konfidenzintervall 1.59 bis 3.08). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

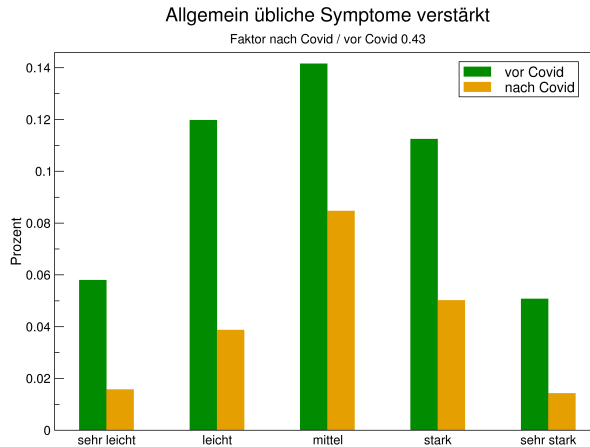
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 3.25, nach Covid 3.22. Vor Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.01-mal größer als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.905$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.106.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 2.23-mal höher als nach Covid.



**7.4.35 Allgemein übliche Symptome verstärkt**

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Allgemein übliche Symptome verstärkt“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

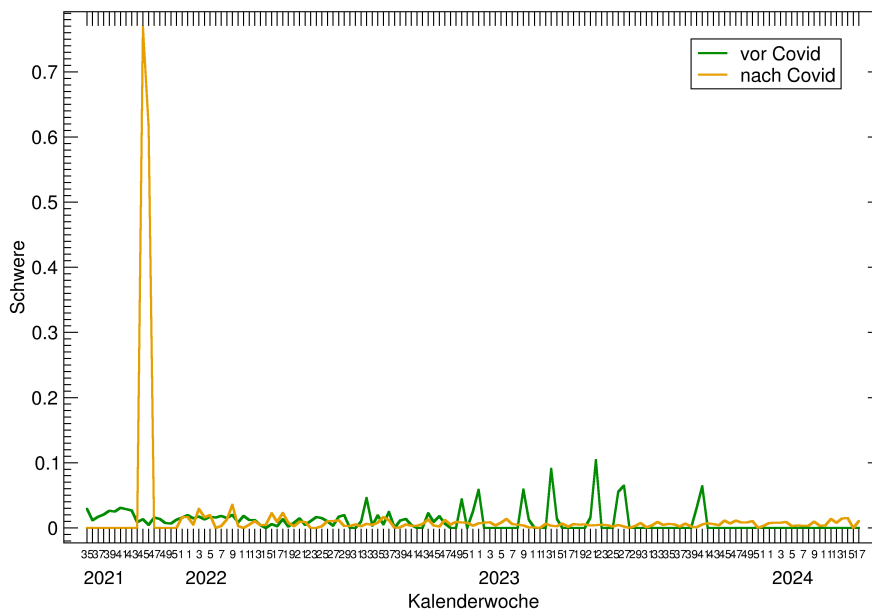


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.483% ( $n = 133$ ) der Befragungen die Beschwerde Allgemein übliche Symptome verstärkt aufgetreten, nach Covid war das bei 0.204% ( $n = 142$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Allgemein übliche Symptome verstärkt 0.422-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.27 \cdot 10^{-12}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.37 (95%-Konfidenzintervall 1.86 bis 3.03). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.95, nach Covid 3.04. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.03-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.482$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0027.

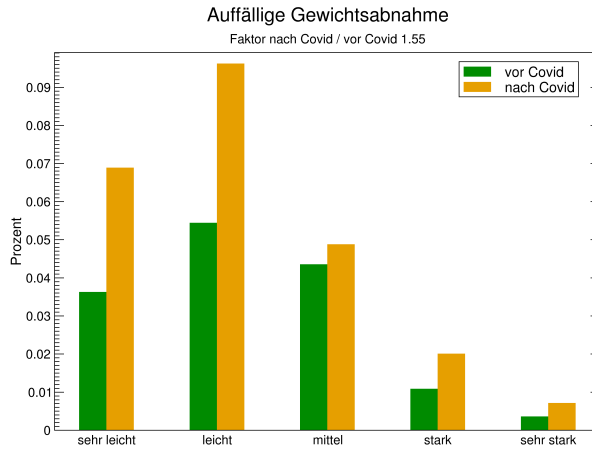
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 2.30-mal höher als nach Covid.

**Allgemein übliche Symptome verstärkt**



**7.4.36 Auffällige Gewichtsabnahme**

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Auffällige Gewichtsabnahme“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

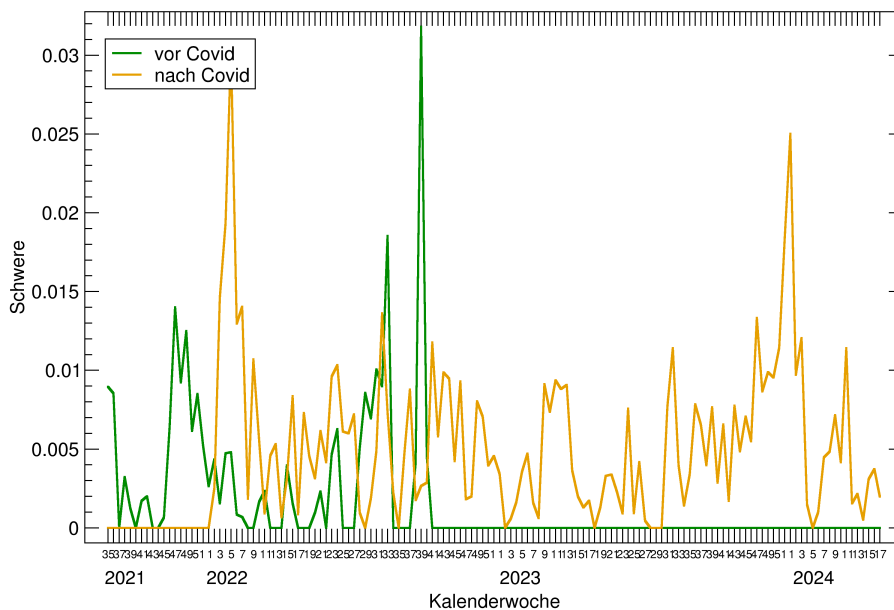


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.149% ( $n = 41$ ) der Befragungen die Beschwerde Auffällige Gewichtsabnahme aufgetreten, nach Covid war das bei 0.241% ( $n = 168$ ) der Fall. Nach Covid trat also die Beschwerde Auffällige Gewichtsabnahme 1.62-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0044$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.616 (95%-Konfidenzintervall 0.427 bis 0.872). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.27, nach Covid 2.17. Vor Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.475$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00427.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach Covid 1.55-mal höher als vor Covid.

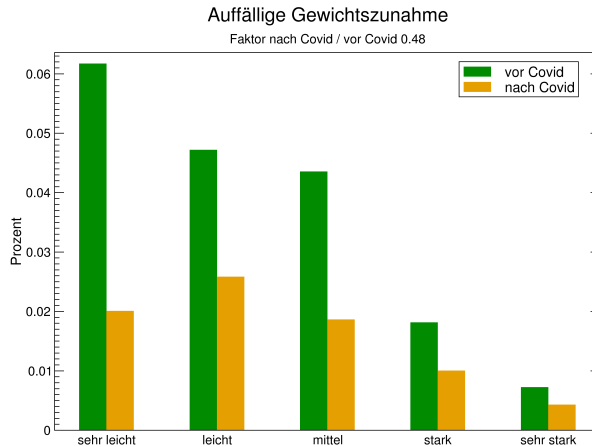
**Auffällige Gewichtsabnahme**





7.4.37 Auffällige Gewichtszunahme

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Auffällige Gewichtszunahme“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“.

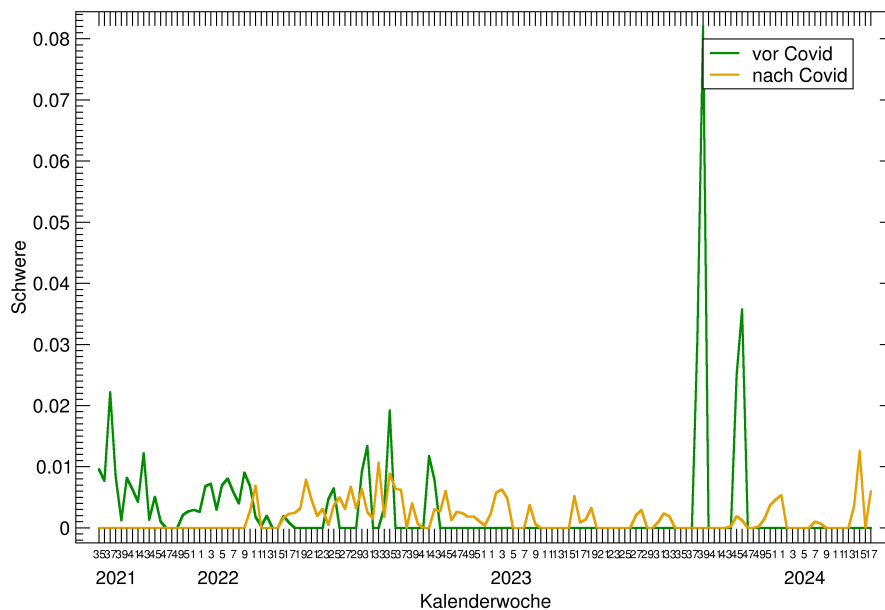


Vor der Covid-Erkrankung war bei 0.178% ( $n = 49$ ) der Befragungen die Beschwerde Auffällige Gewichtszunahme aufgetreten, nach Covid war das bei 0.079% ( $n = 55$ ) der Fall. Vor Covid trat also die Beschwerde Auffällige Gewichtszunahme 0.444-mal häufiger auf als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.73 \cdot 10^{-5}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.25 (95%-Konfidenzintervall 1.5 bis 3.38). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

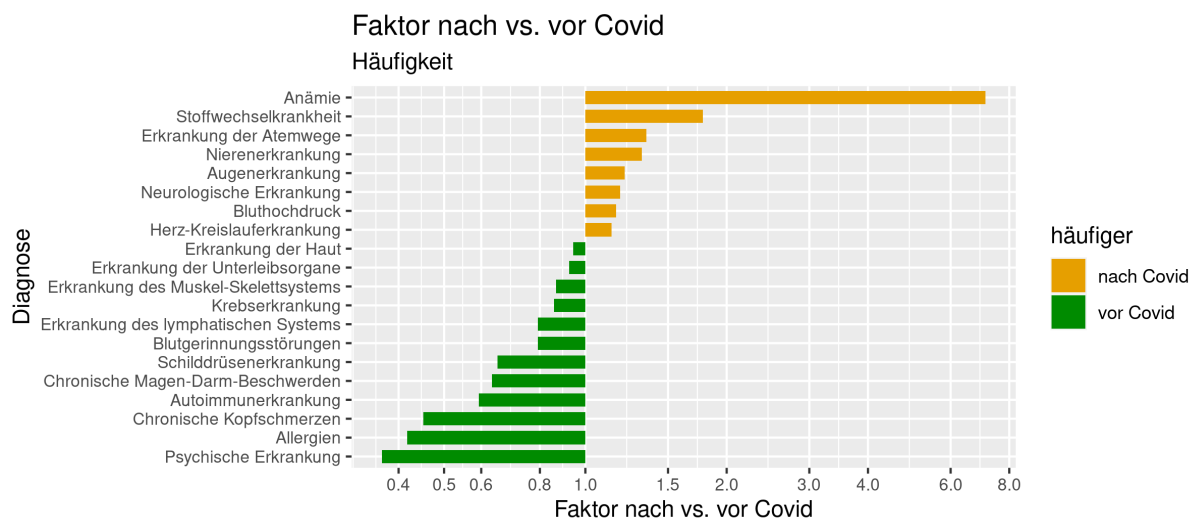
Innerhalb der unter dieser Beschwerde Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor Covid 2.22, nach Covid 2.4. Nach Covid war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.426$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0183.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor Covid 2.09-mal höher als nach Covid.

Auffällige Gewichtszunahme



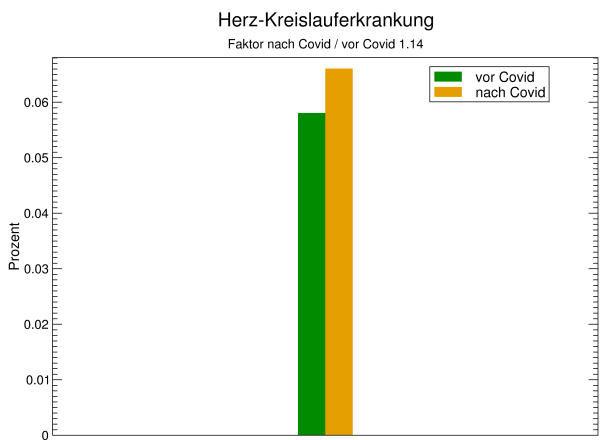
## 7.5 Diagnosen, einzeln



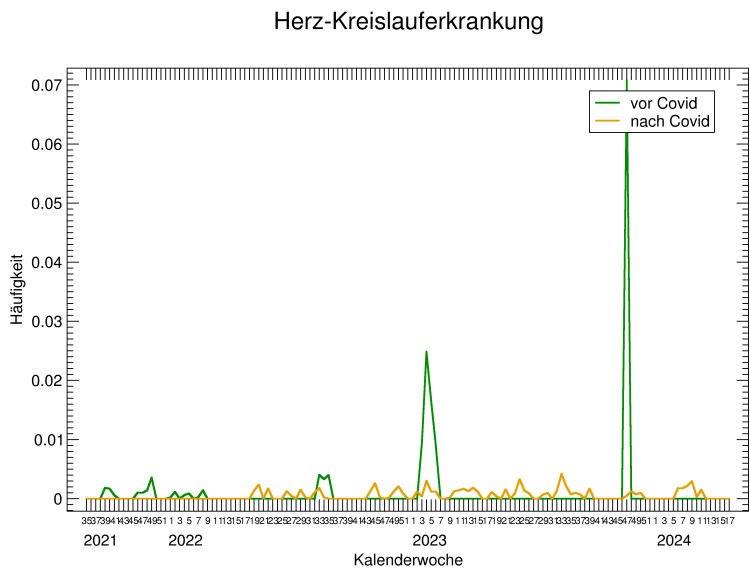
Diagnose	Faktor	Erkrankte	
		vor Covid	nach Covid
Herz-Kreislaufkrankung	1.14	16	46
Bluthochdruck	1.16	16	47
Blutgerinnungsstörungen	0.79	2	4
Anämie	7.12*	1	18
Erkrankung der Atemwege	1.35	39	133
Erkrankung des Muskel-Skelettsystems	0.87	37	81
Erkrankung der Haut	0.94	21	50
Erkrankung des lymphatischen Systems	0.79	5	10
Neurologische Erkrankung	1.19	5	15
Augenerkrankung	1.21	15	46
Chronische Kopfschmerzen	0.45	7	8
Chronische Magen-Darm-Beschwerden	0.63	10	16
Erkrankung der Unterleibsorgane	0.92	12	28
Nierenerkrankung	1.32	3	10
Stoffwechselkrankheit	1.78	2	9
Schilddrüsenerkrankung	0.65	14	23
Psychische Erkrankung	0.37***	29	27
Krebserkrankung	0.86	6	13
Autoimmunerkrankung	0.59	6	9
Allergien	0.42**	18	19

### 7.5.1 Herz-Kreislaufferkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

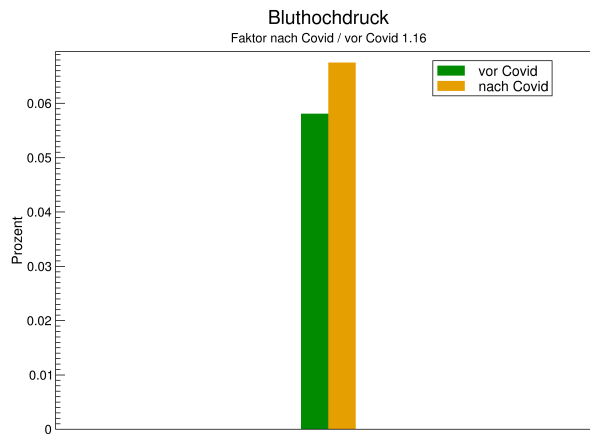


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0581% ( $n = 16$ ) der Befragungen die Diagnose Herz-Kreislaufferkrankung gestellt, nach Covid war das bei 0.0661% ( $n = 46$ ) der Fall. Nach Covid wurde die Diagnose Herz-Kreislaufferkrankung also 1.14-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.778$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.879 (95%-Konfidenzintervall 0.465 bis 1.58).

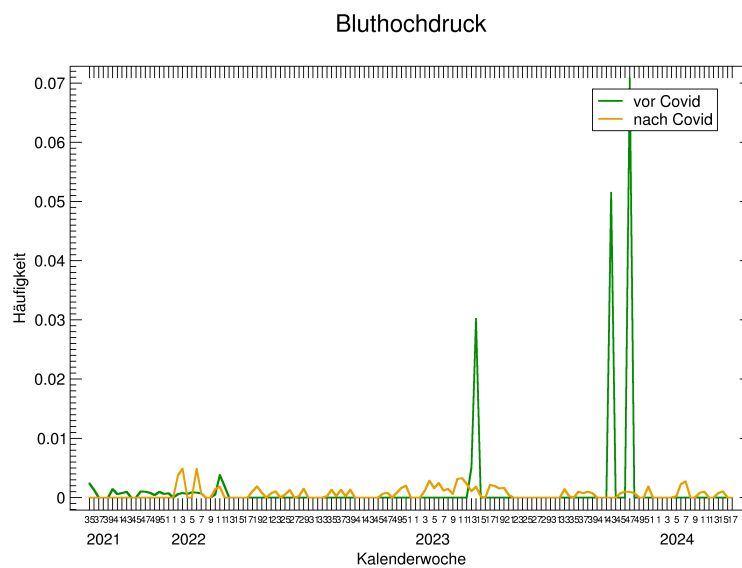


### 7.5.2 Bluthochdruck

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

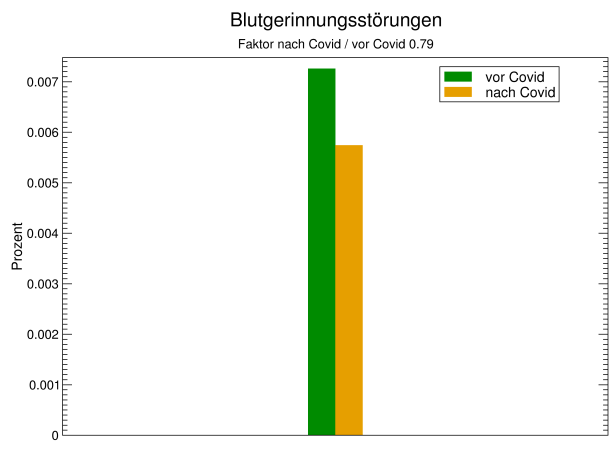


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0581% ( $n = 16$ ) der Befragungen die Diagnose Bluthochdruck gestellt, nach Covid war das bei 0.0675% ( $n = 47$ ) der Fall. Nach Covid wurde die Diagnose Bluthochdruck also 1.16-mal häufiger als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.676$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.86 (95%-Konfidenzintervall 0.455 bis 1.55).

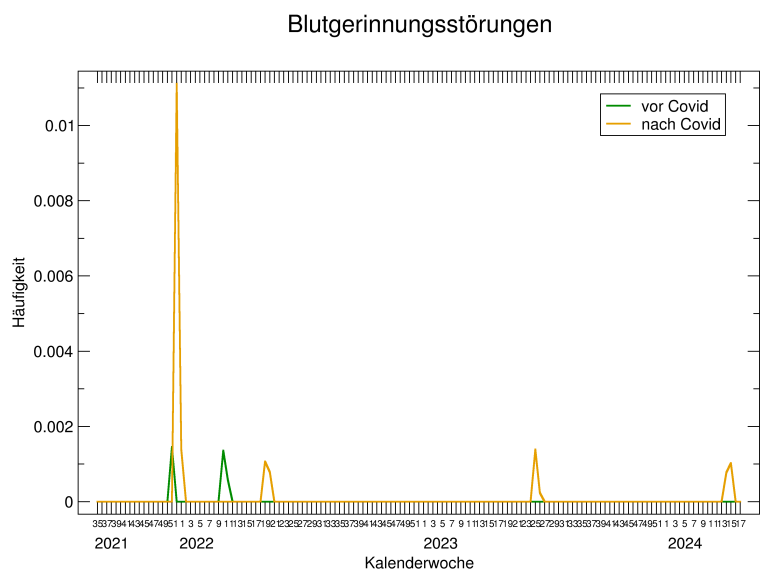


### 7.5.3 Blutgerinnungsstörungen

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

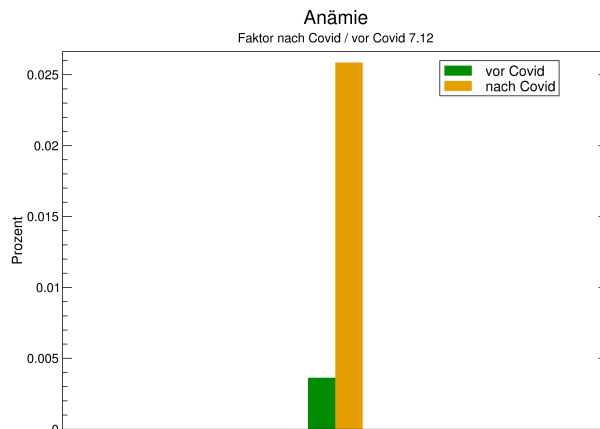


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.00726% ( $n = 2$ ) der Befragungen die Diagnose Blutgerinnungsstörungen gestellt, nach Covid war das bei 0.00575% ( $n = 4$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Blutgerinnungsstörungen also 1.26-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.679$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.26 (95%-Konfidenzintervall 0.114 bis 8.82).

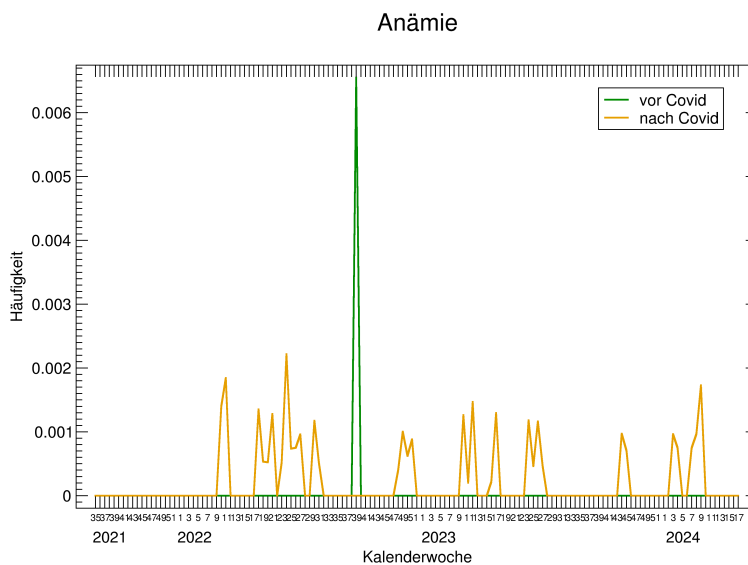


### 7.5.4 Anämie

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

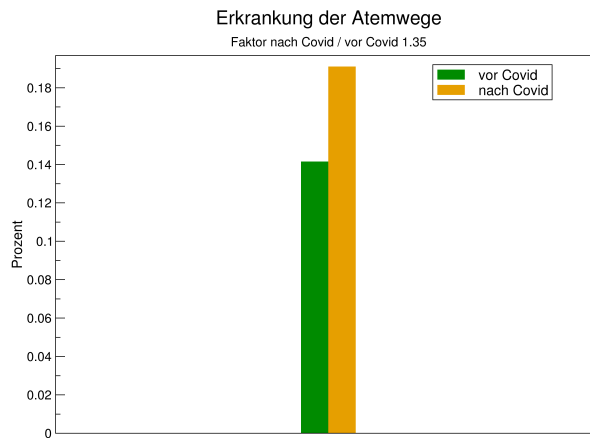


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.00363% ( $n = 1$ ) der Befragungen die Diagnose Anämie gestellt, nach Covid war das bei 0.0259% ( $n = 18$ ) der Fall. Nach Covid wurde die Diagnose Anämie also 7.12-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0218$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.14 (95%-Konfidenzintervall 0.00337 bis 0.889). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

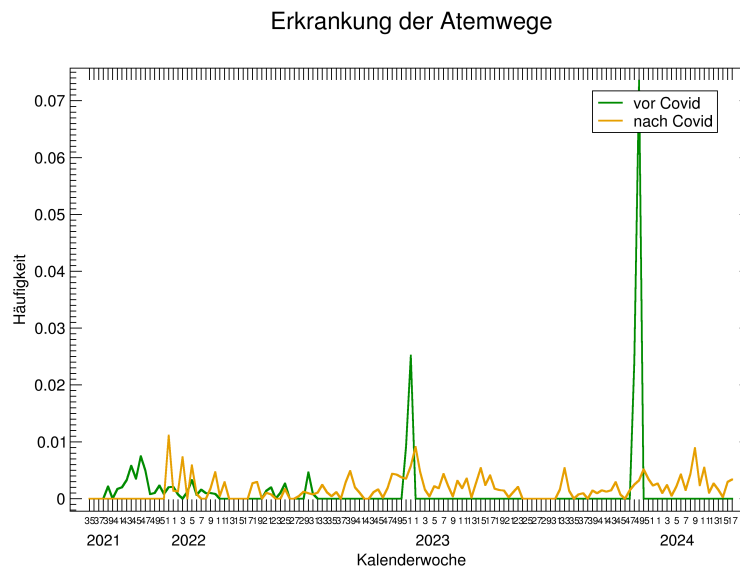


### 7.5.5 Erkrankung der Atemwege

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

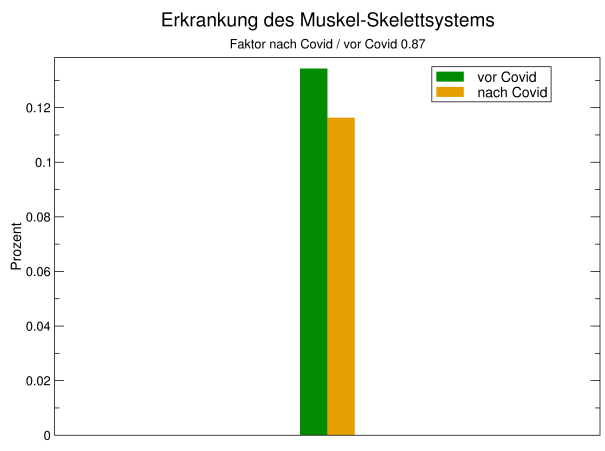


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.142% ( $n = 39$ ) der Befragungen die Diagnose Erkrankung der Atemwege gestellt, nach Covid war das bei 0.191% ( $n = 133$ ) der Fall. Nach Covid wurde die Diagnose Erkrankung der Atemwege also 1.35-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.108$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.741 (95%-Konfidenzintervall 0.505 bis 1.07).

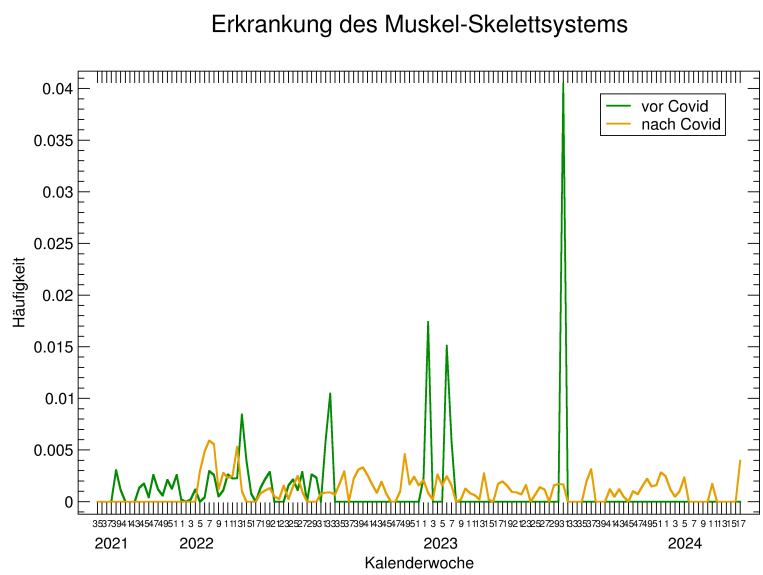


### 7.5.6 Erkrankung des Muskel-Skelettsystems

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.



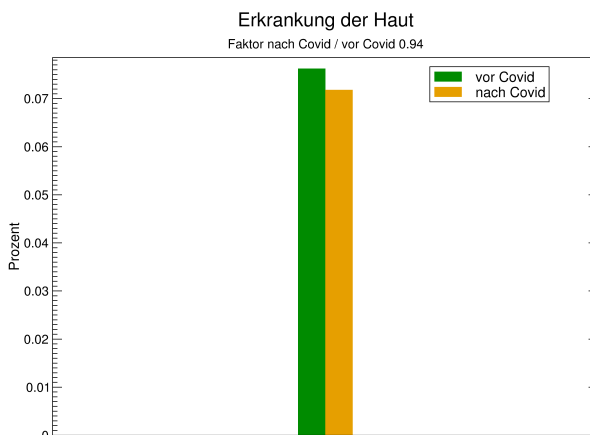
Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.134% ( $n = 37$ ) der Befragungen die Diagnose Erkrankung des Muskel-Skelettsystems gestellt, nach Covid war das bei 0.116% ( $n = 81$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Erkrankung des Muskel-Skelettsystems also 1.15-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.475$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.15 (95%-Konfidenzintervall 0.761 bis 1.72).



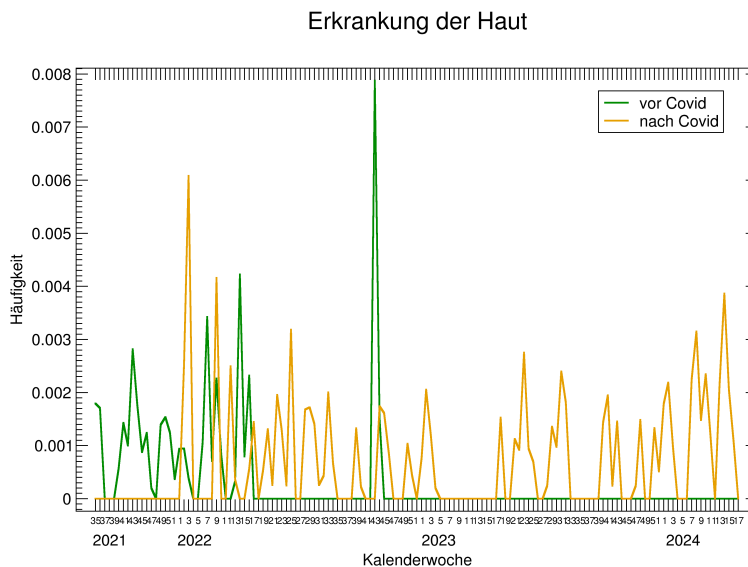


### 7.5.7 Erkrankung der Haut

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

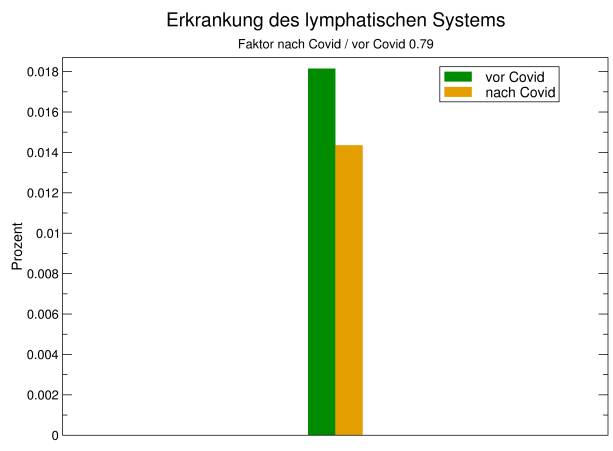


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0762% ( $n = 21$ ) der Befragungen die Diagnose Erkrankung der Haut gestellt, nach Covid war das bei 0.0718% ( $n = 50$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Erkrankung der Haut also 1.06-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.793$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.06 (95%-Konfidenzintervall 0.606 bis 1.8).

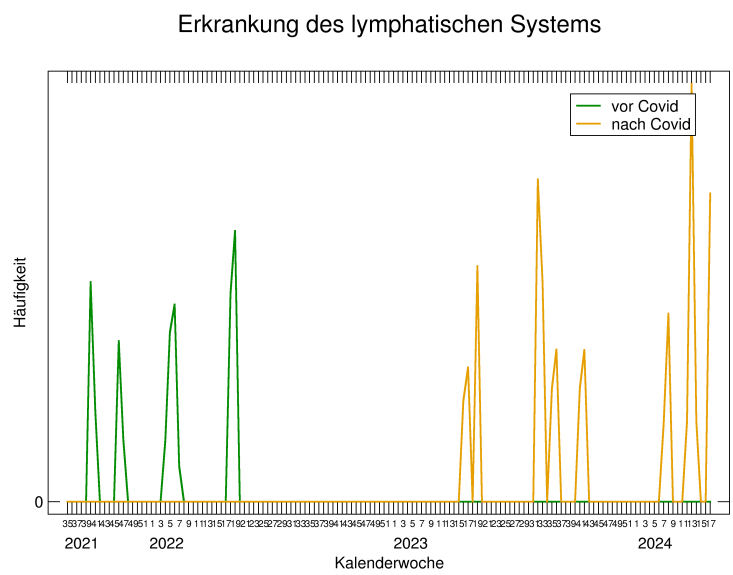


### 7.5.8 Erkrankung des lymphatischen Systems

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

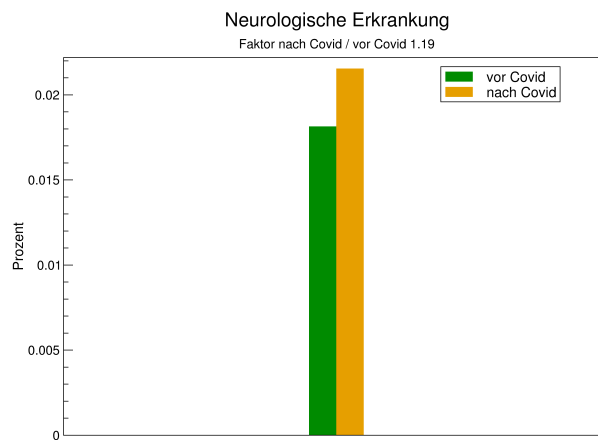


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0182% ( $n = 5$ ) der Befragungen die Diagnose Erkrankung des lymphatischen Systems gestellt, nach Covid war das bei 0.0144% ( $n = 10$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Erkrankung des lymphatischen Systems also 1.26-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.775$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.26 (95%-Konfidenzintervall 0.339 bis 4.06).

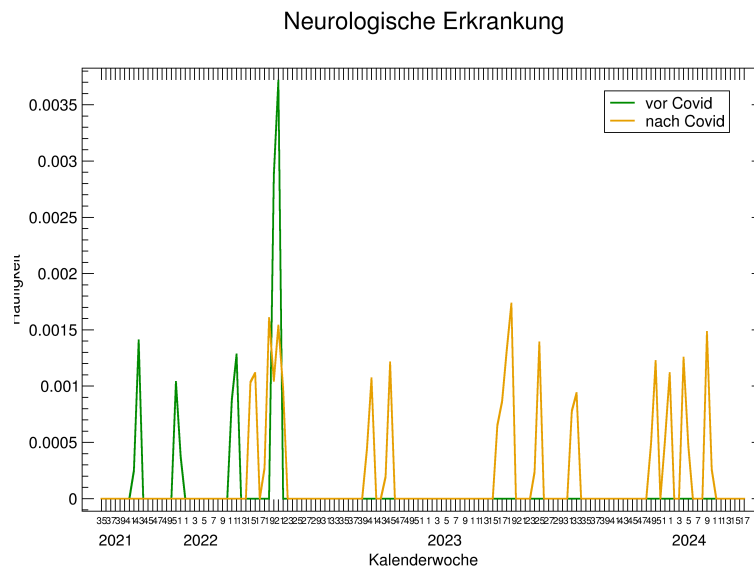


### 7.5.9 Neurologische Erkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

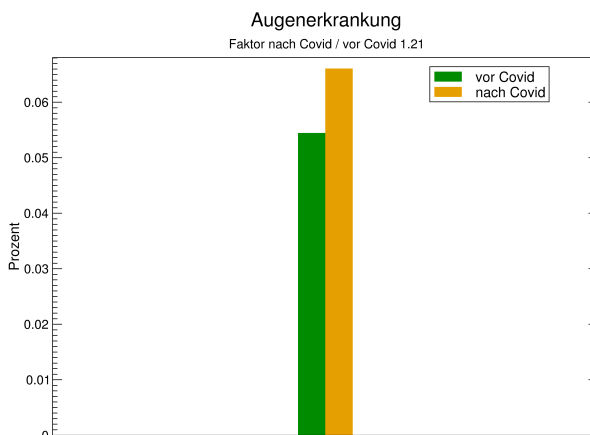


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0182% ( $n = 5$ ) der Befragungen die Diagnose Neurologische Erkrankung gestellt, nach Covid war das bei 0.0215% ( $n = 15$ ) der Fall. Nach Covid wurde die Diagnose Neurologische Erkrankung also 1.19-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.843 (95%-Konfidenzintervall 0.24 bis 2.44).

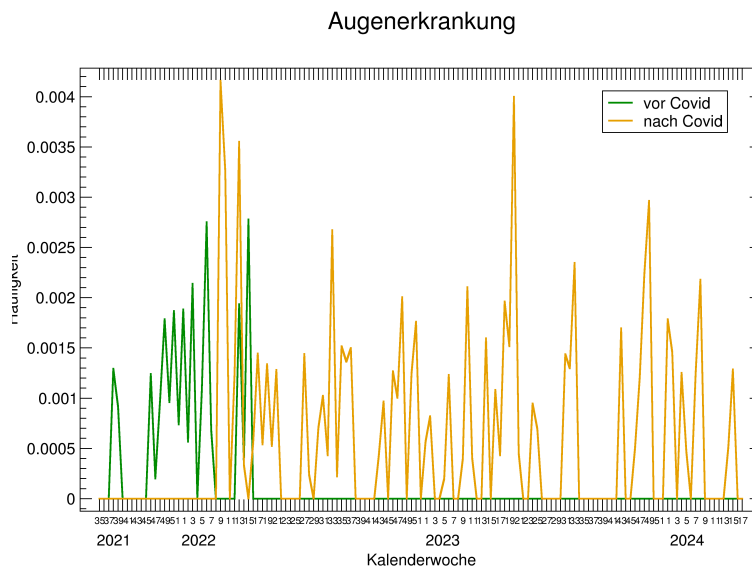


### 7.5.10 Augenerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

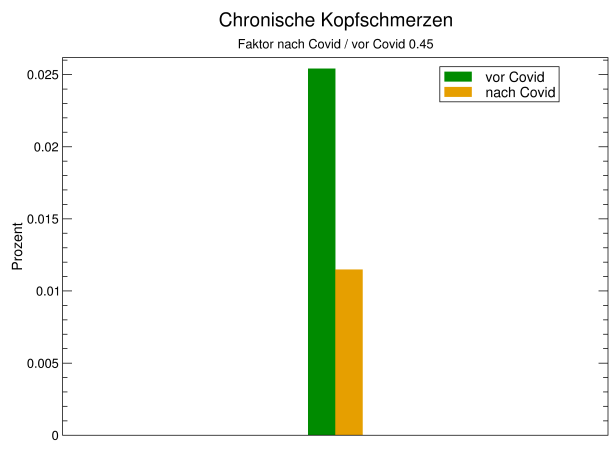


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0545% ( $n = 15$ ) der Befragungen die Diagnose Augenerkrankung gestellt, nach Covid war das bei 0.0661% ( $n = 46$ ) der Fall. Nach Covid wurde die Diagnose Augenerkrankung also 1.21-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.572$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.824 (95%-Konfidenzintervall 0.427 bis 1.5).

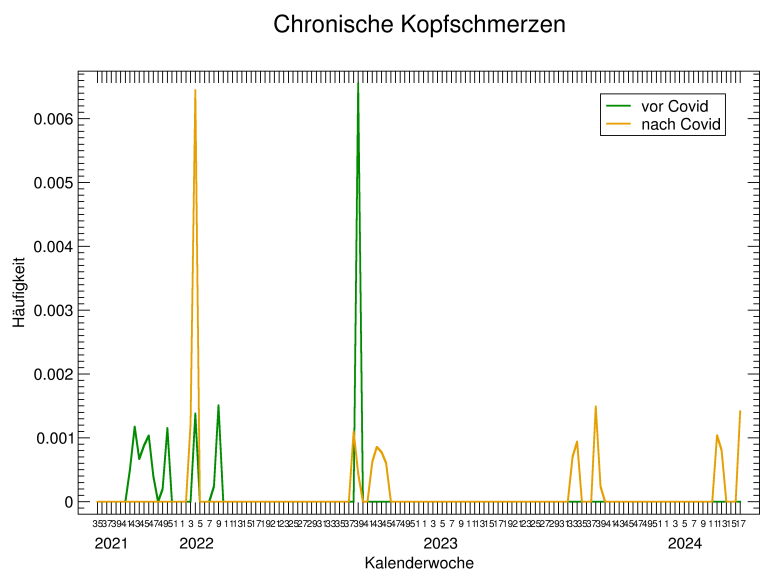


### 7.5.11 Chronische Kopfschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

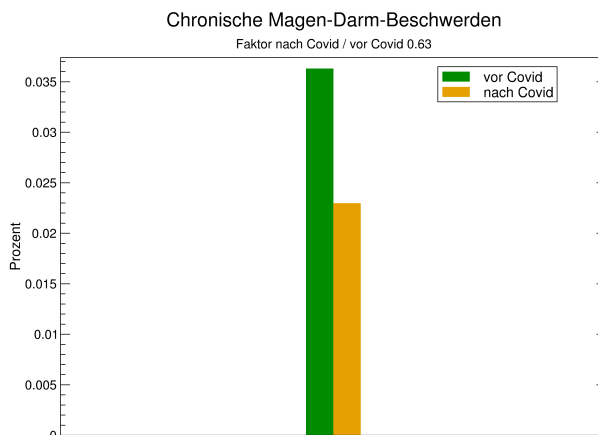


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0254% ( $n = 7$ ) der Befragungen die Diagnose Chronische Kopfschmerzen gestellt, nach Covid war das bei 0.0115% ( $n = 8$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Chronische Kopfschmerzen also 2.21-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.149$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.21 (95%-Konfidenzintervall 0.683 bis 6.98).

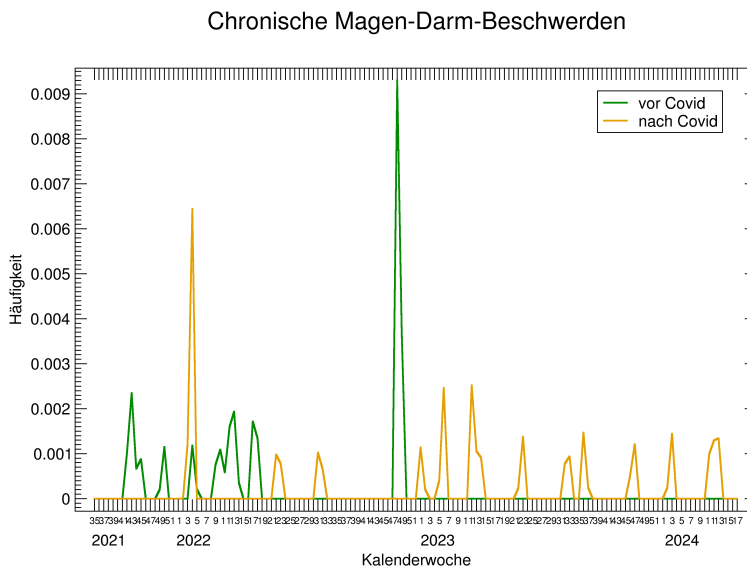


### 7.5.12 Chronische Magen-Darm-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

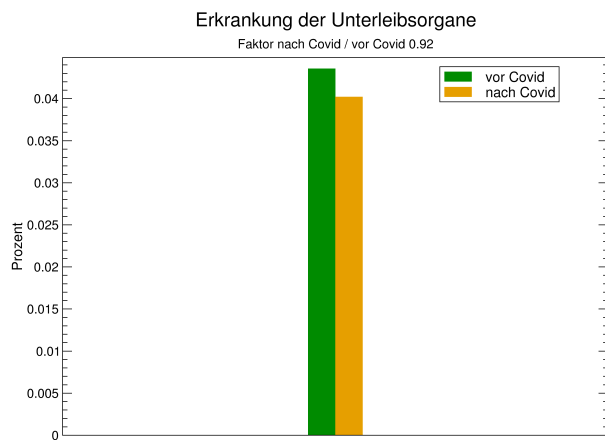


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0363% ( $n = 10$ ) der Befragungen die Diagnose Chronische Magen-Darm-Beschwerden gestellt, nach Covid war das bei 0.023% ( $n = 16$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Chronische Magen-Darm-Beschwerden also 1.58-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.277$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.58 (95%-Konfidenzintervall 0.641 bis 3.7).

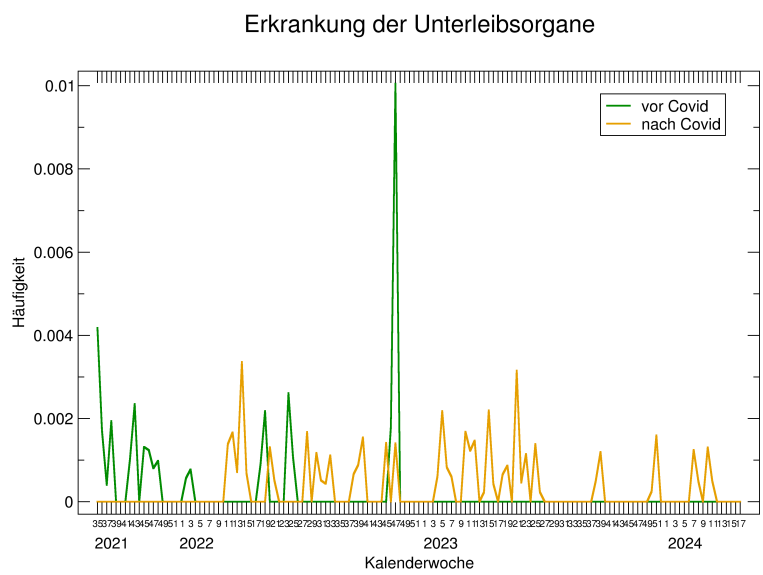


### 7.5.13 Erkrankung der Unterleibsorgane

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

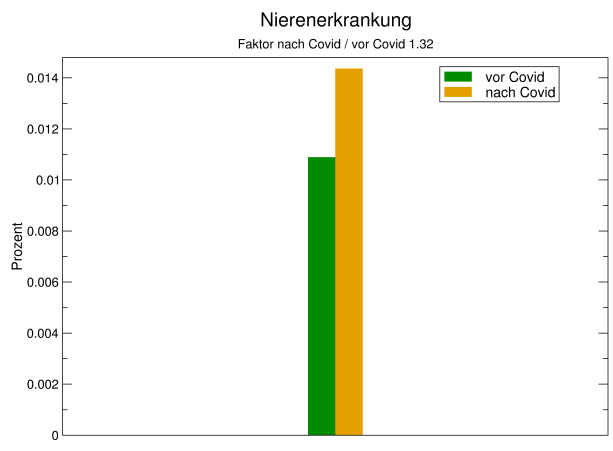


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0436% ( $n = 12$ ) der Befragungen die Diagnose Erkrankung der Unterleibsorgane gestellt, nach Covid war das bei 0.0402% ( $n = 28$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Erkrankung der Unterleibsorgane also 1.08-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.861$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.08 (95%-Konfidenzintervall 0.502 bis 2.2).

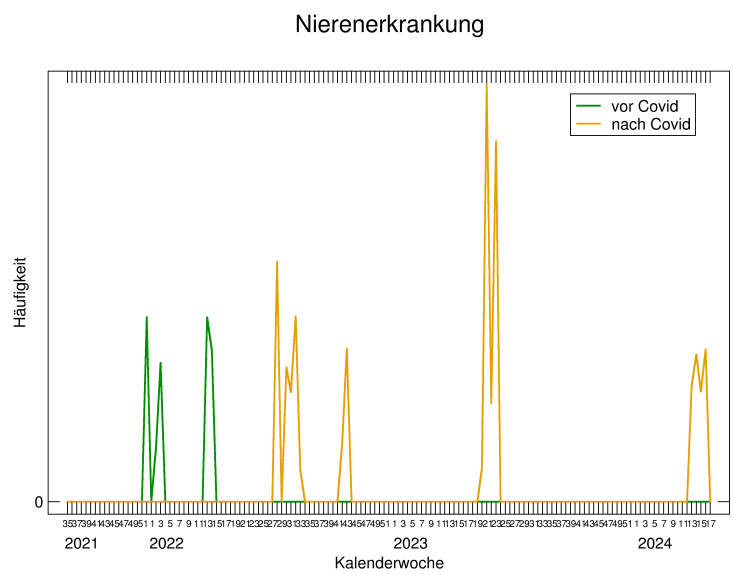


### 7.5.14 Nierenerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.



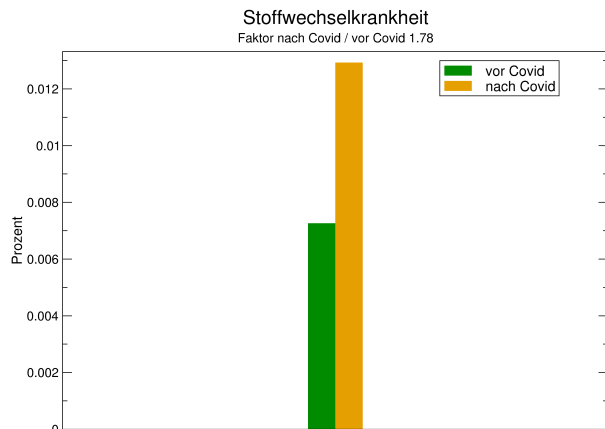
Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0109% ( $n = 3$ ) der Befragungen die Diagnose Nierenerkrankung gestellt, nach Covid war das bei 0.0144% ( $n = 10$ ) der Fall. Nach Covid wurde die Diagnose Nierenerkrankung also 1.32-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.758 (95%-Konfidenzintervall 0.134 bis 2.95).



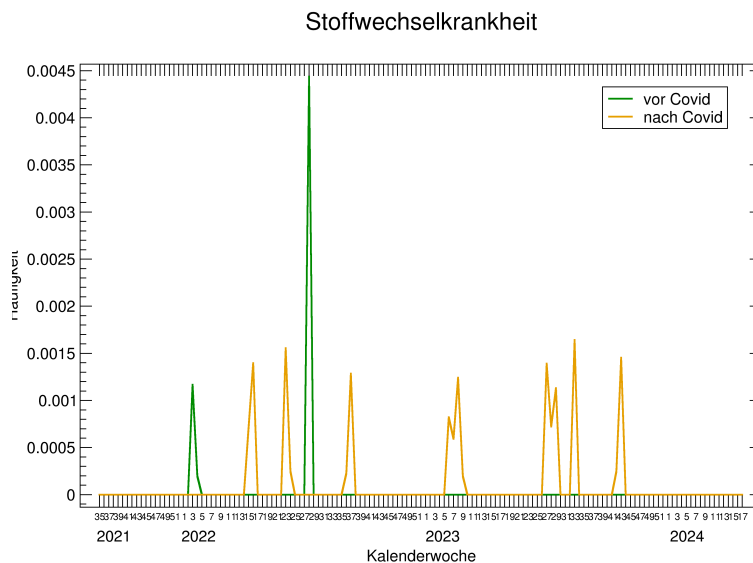


### 7.5.15 Stoffwechselkrankheit

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

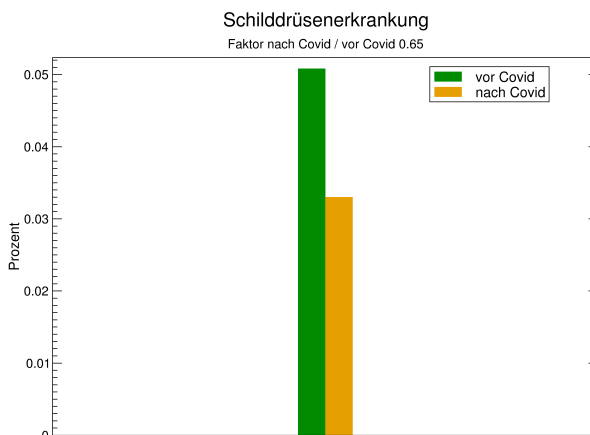


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.00726% ( $n = 2$ ) der Befragungen die Diagnose Stoffwechselkrankheit gestellt, nach Covid war das bei 0.0129% ( $n = 9$ ) der Fall. Nach Covid wurde die Diagnose Stoffwechselkrankheit also 1.78-mal häufiger auf als vor Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.739$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.562 (95%-Konfidenzintervall 0.0591 bis 2.71).

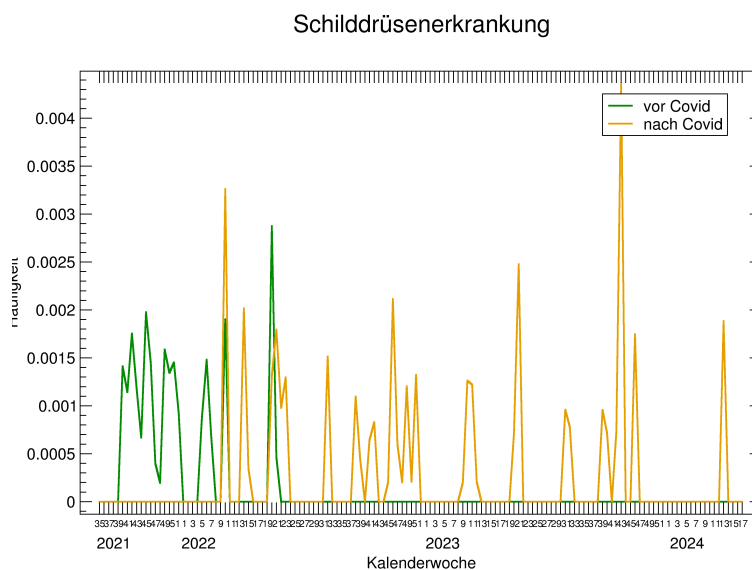


### 7.5.16 Schilddrüsenerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

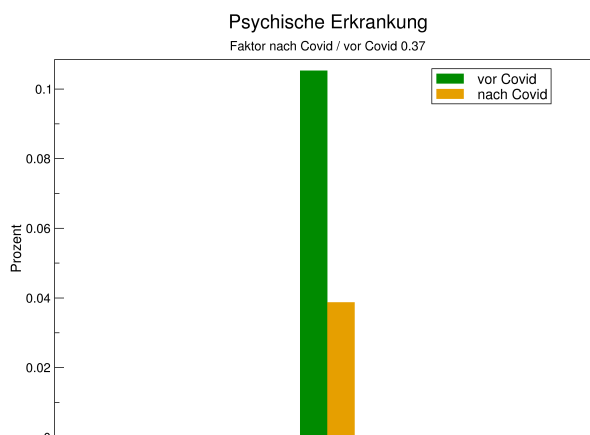


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0508% ( $n = 14$ ) der Befragungen die Diagnose Schilddrüsenerkrankung gestellt, nach Covid war das bei 0.0333% ( $n = 23$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Schilddrüsenerkrankung also 1.54-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.204$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.54 (95%-Konfidenzintervall 0.732 bis 3.12).

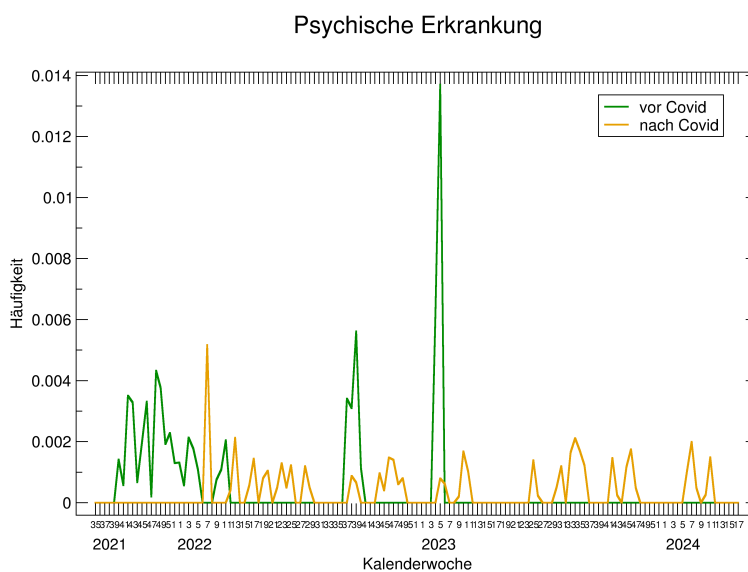


### 7.5.17 Psychische Erkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

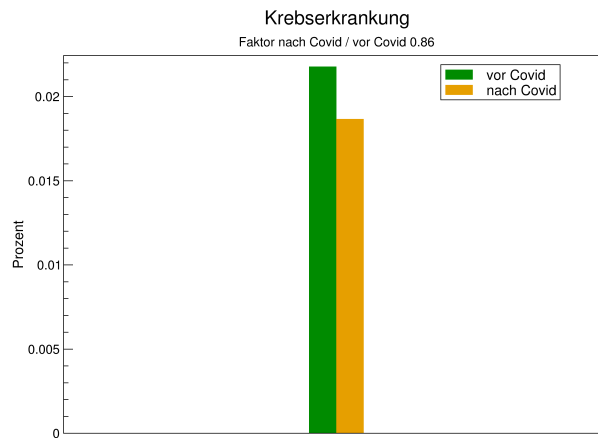


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.105% ( $n = 29$ ) der Befragungen die Diagnose Psychische Erkrankung gestellt, nach Covid war das bei 0.0388% ( $n = 27$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Psychische Erkrankung also 2.72-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000269$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.72 (95%-Konfidenzintervall 1.55 bis 4.77). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

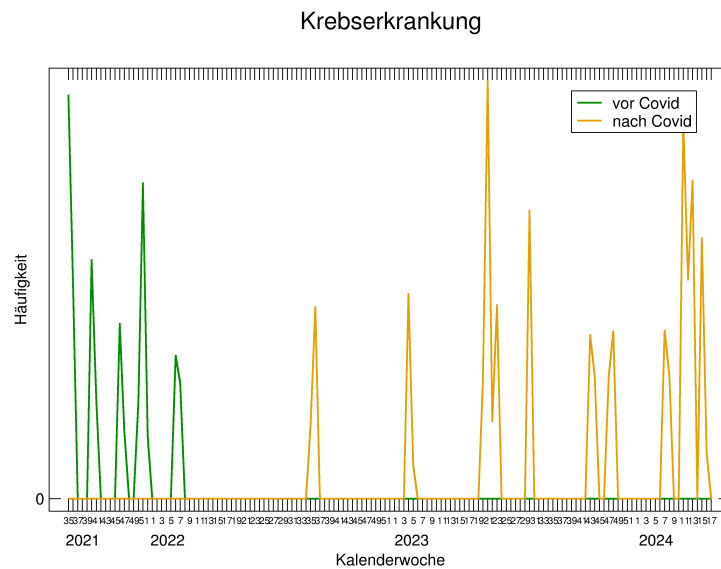


### 7.5.18 Krebserkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

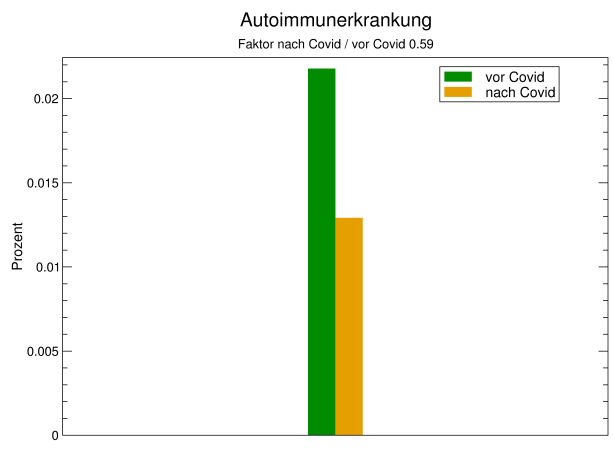


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0218% ( $n = 6$ ) der Befragungen die Diagnose Krebserkrankung gestellt, nach Covid war das bei 0.0187% ( $n = 13$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Krebserkrankung also 1.17-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.8$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.17 (95%-Konfidenzintervall 0.364 bis 3.29).

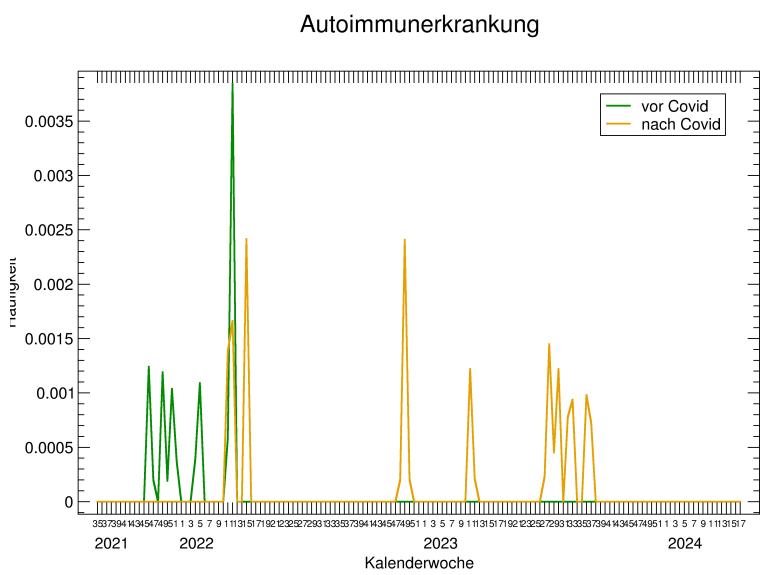


### 7.5.19 Autoimmunerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

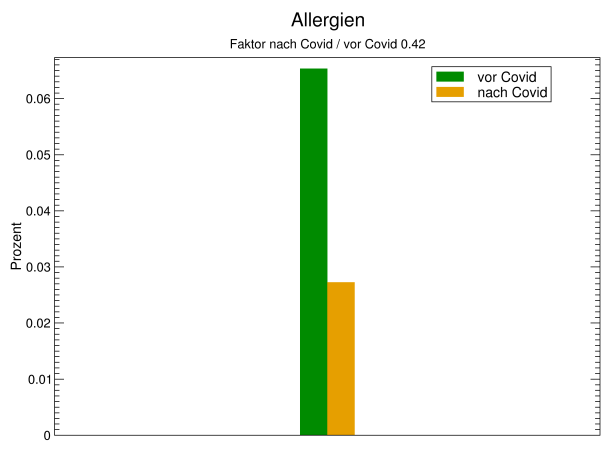


Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0218% ( $n = 6$ ) der Befragungen die Diagnose Autoimmunerkrankung gestellt, nach Covid war das bei 0.0129% ( $n = 9$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Autoimmunerkrankung also 1.69-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.389$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.69 (95%-Konfidenzintervall 0.494 bis 5.3).

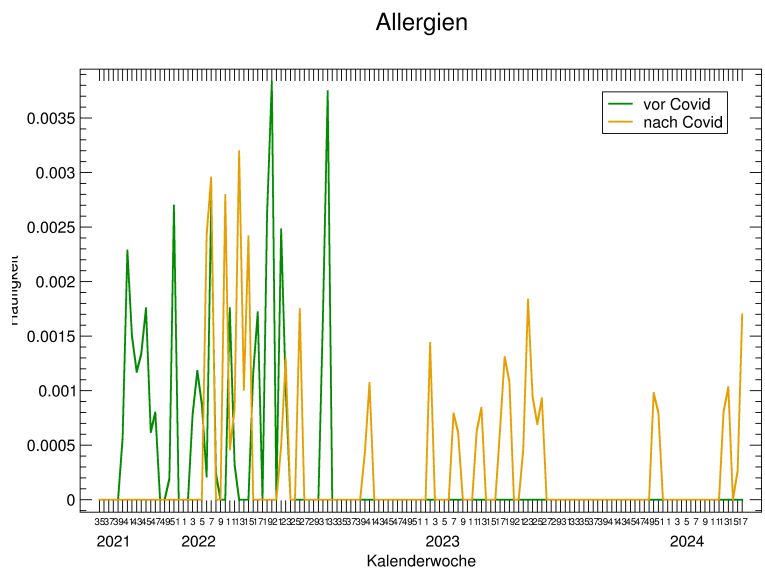


### 7.5.20 Allergien

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

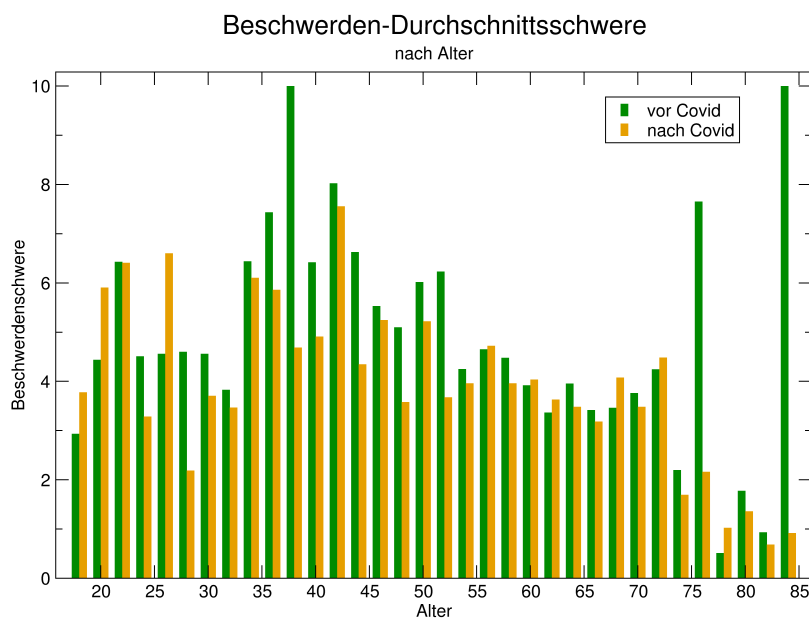
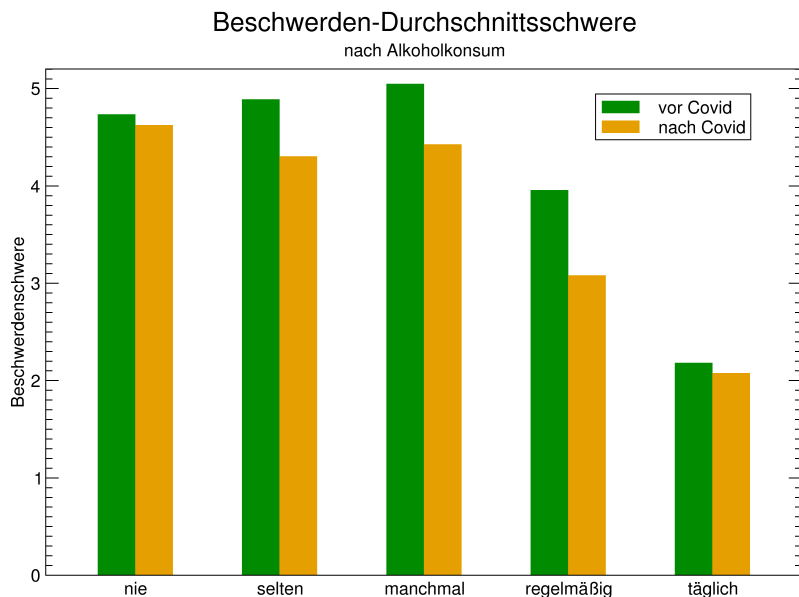


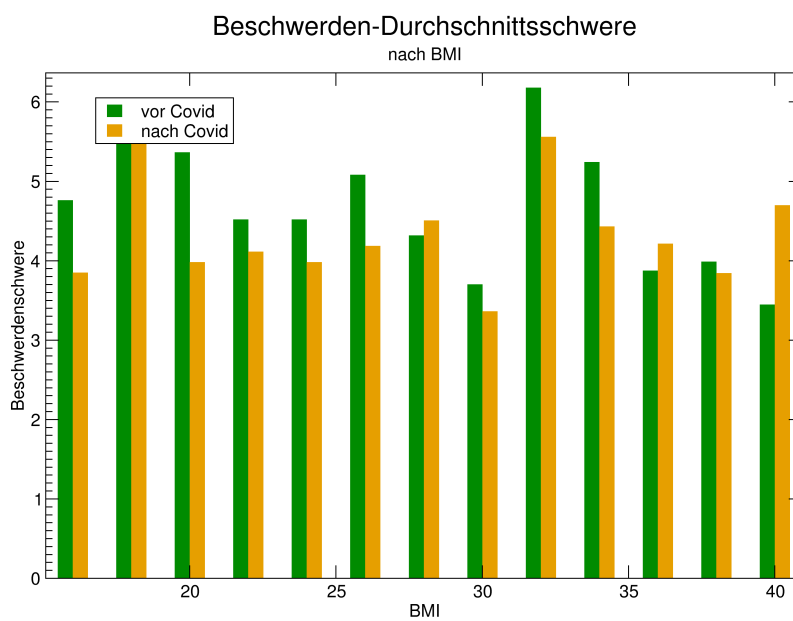
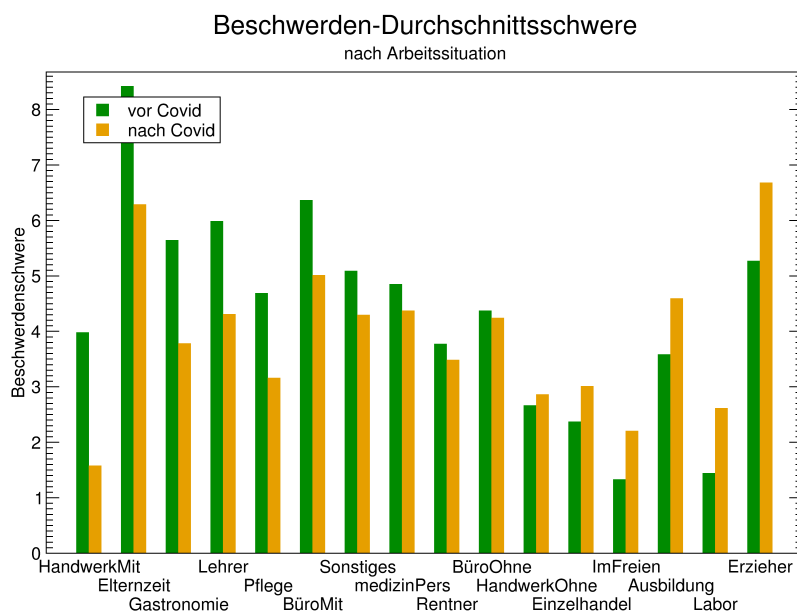
Vor der Covid-Erkrankung wurde bei 0.0654% ( $n = 18$ ) der Befragungen die Diagnose Allergien gestellt, nach Covid war das bei 0.0273% ( $n = 19$ ) der Fall. Vor Covid wurde die Diagnose Allergien also 2.39-mal häufiger gestellt als nach Covid. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00964$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.4 (95%-Konfidenzintervall 1.19 bis 4.82). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.



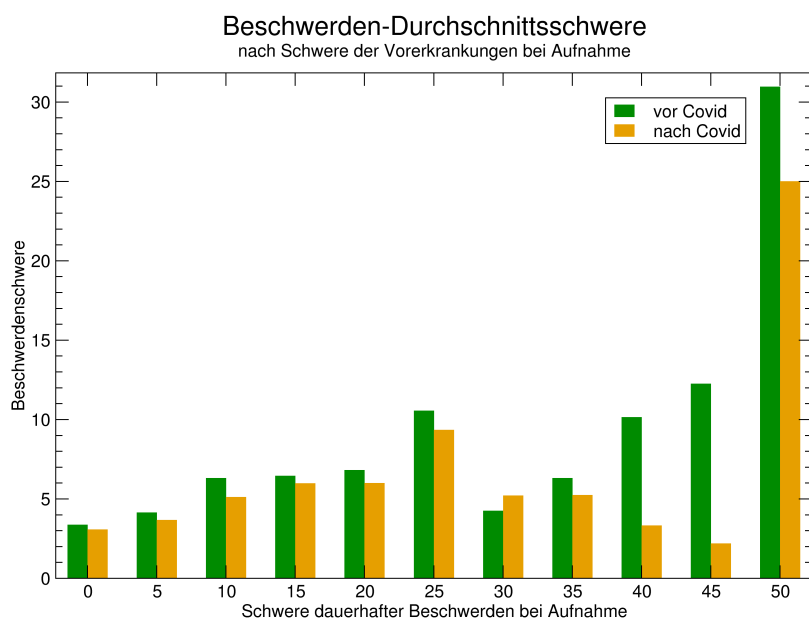
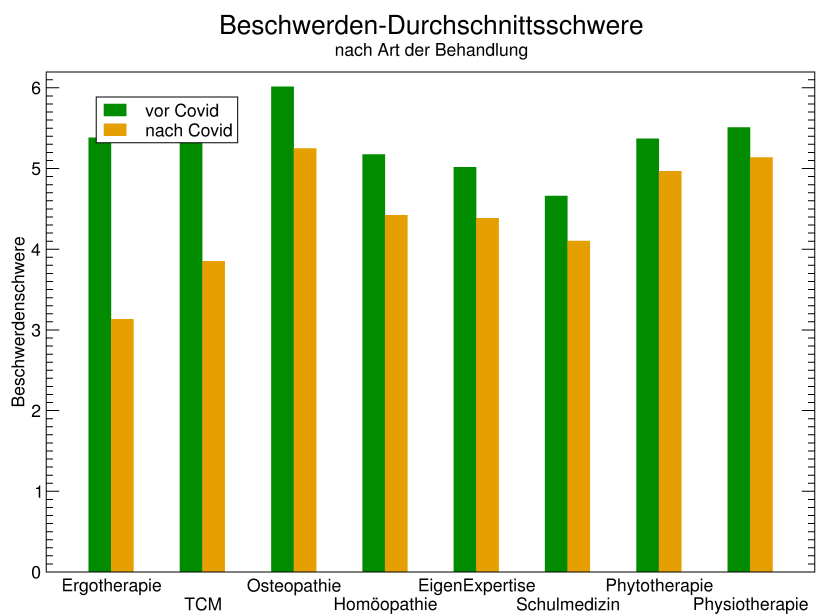
## 7.6 Beschwerden nach Antworten im Aufnahmebogen

### 7.6.1 Beschwerden

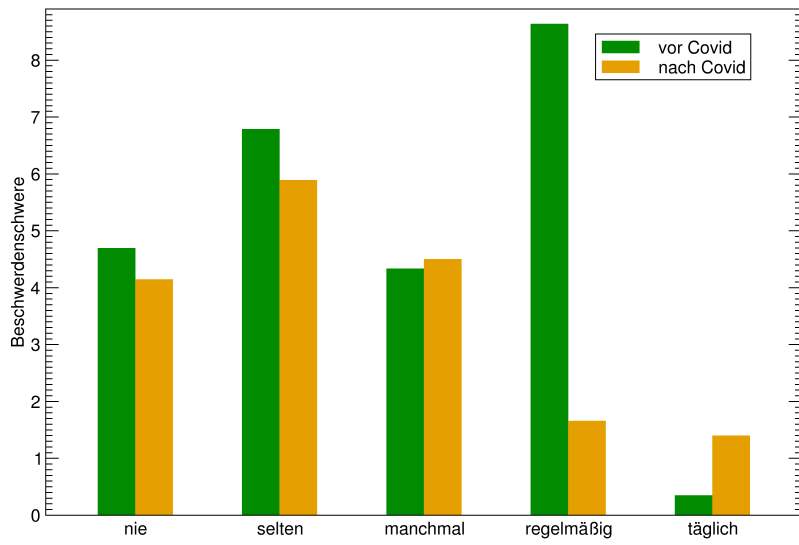




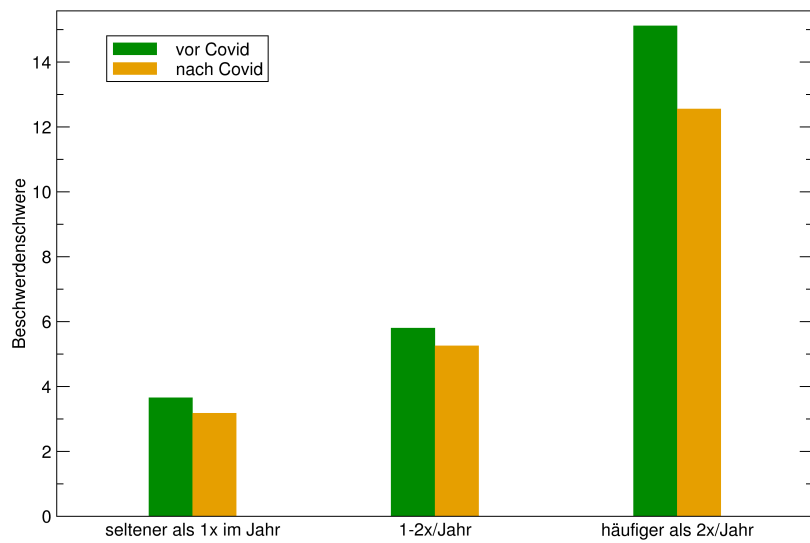


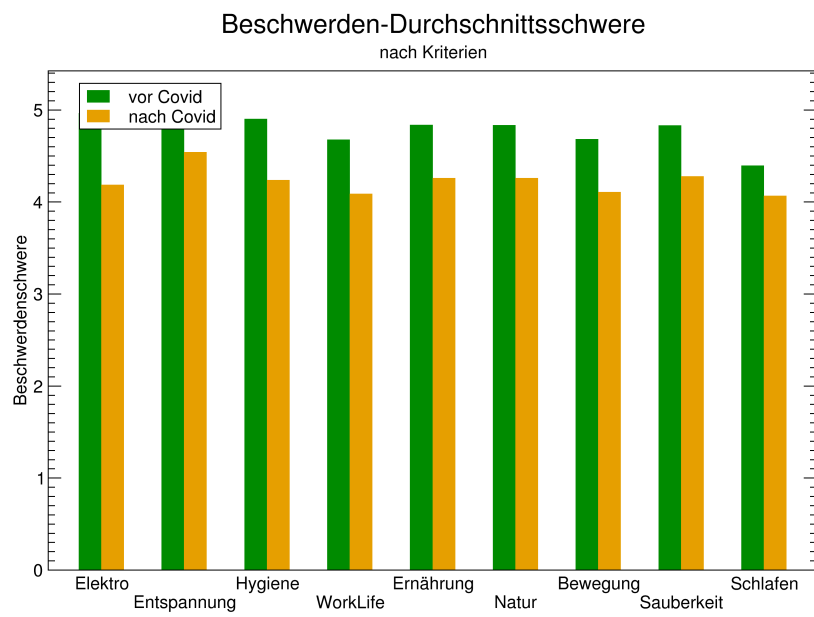
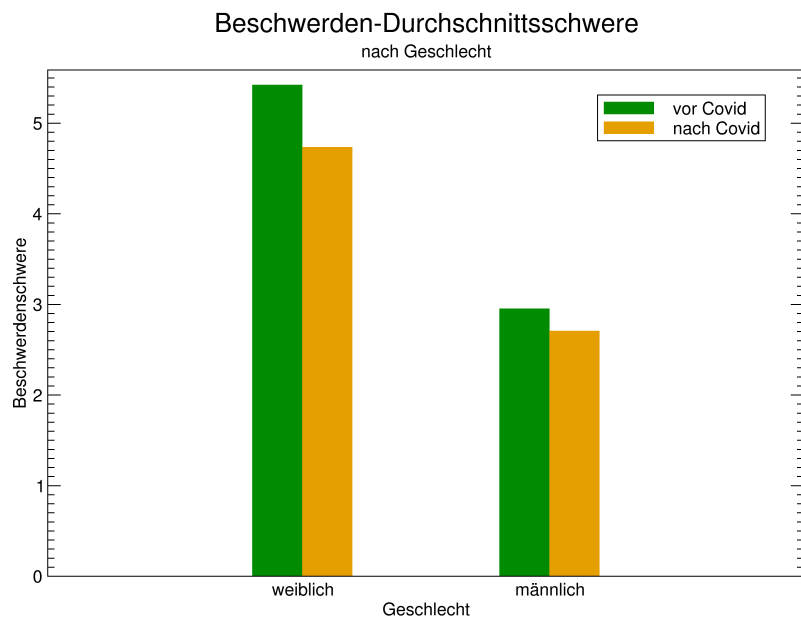


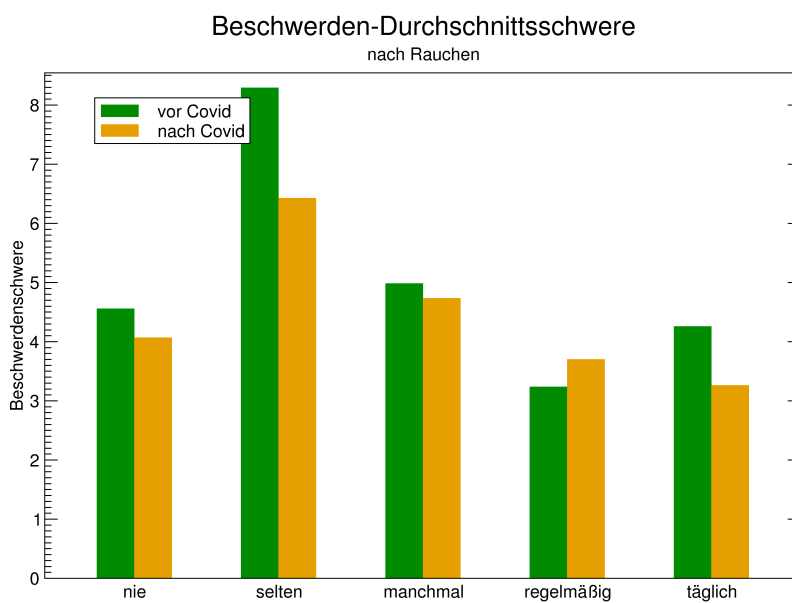
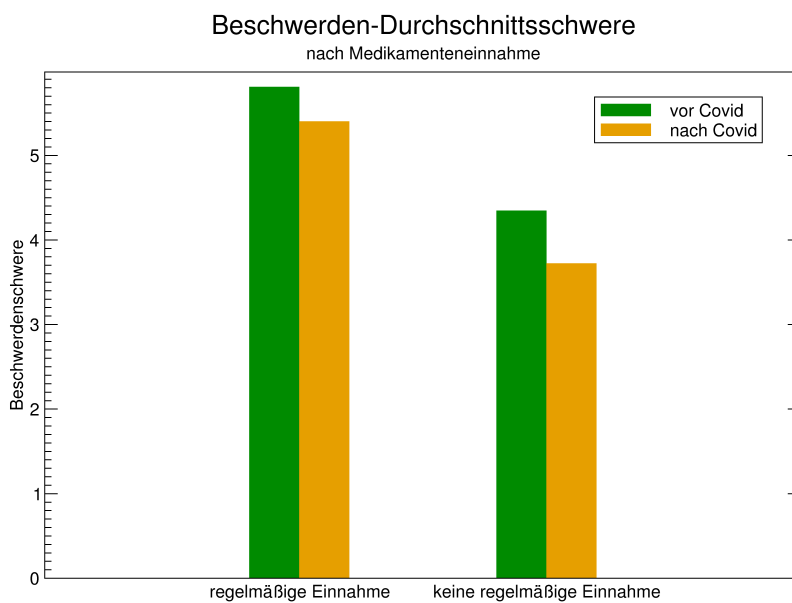
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Drogenkonsum

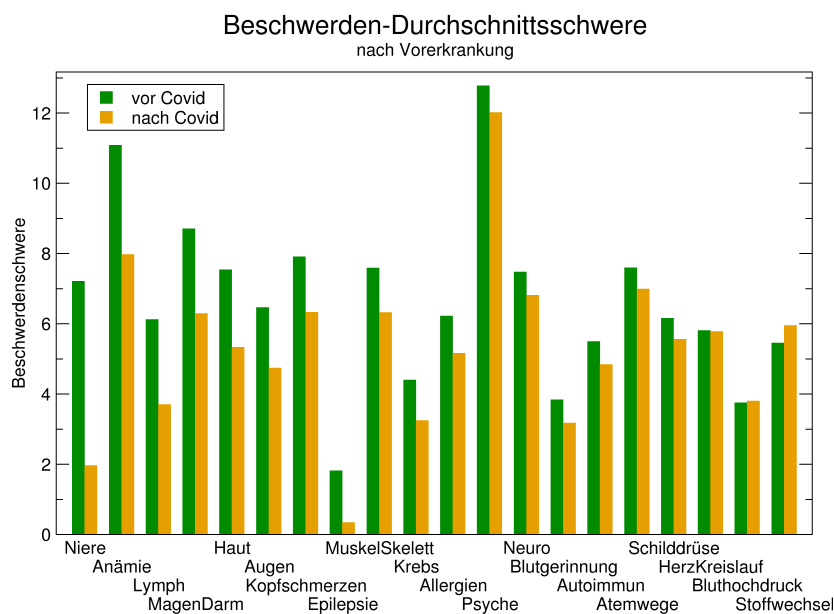


Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Erkrankungshäufigkeit

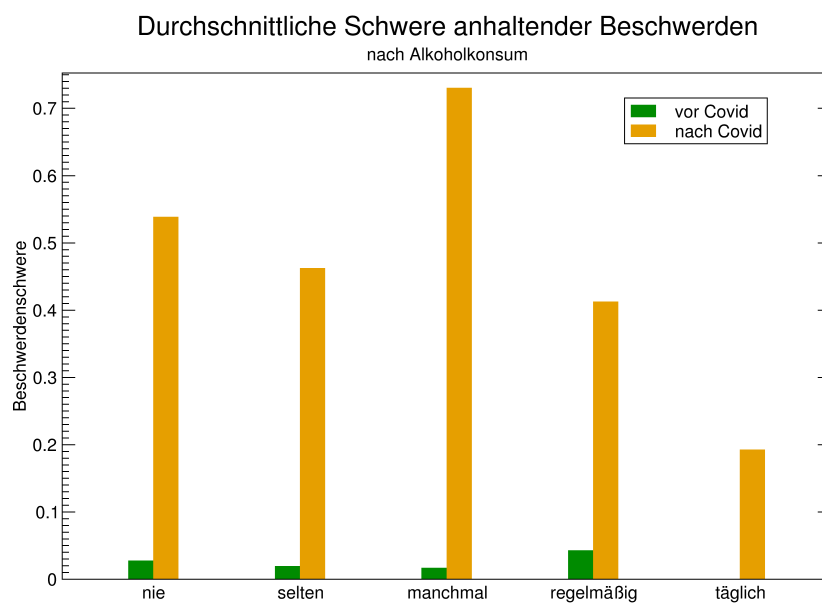


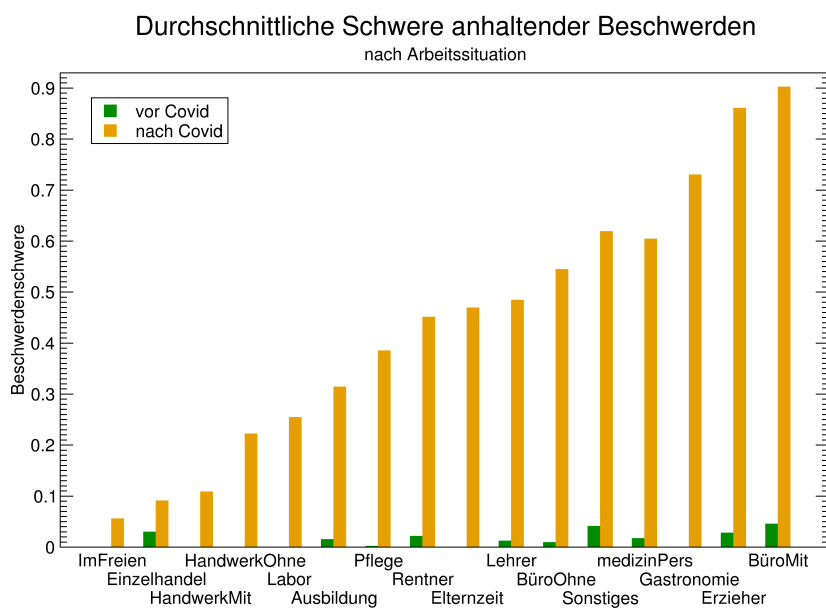
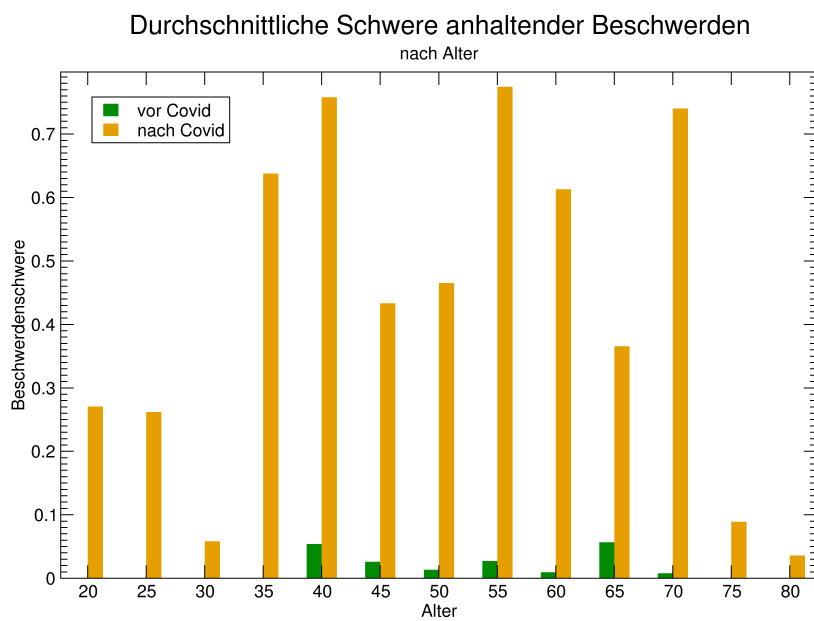


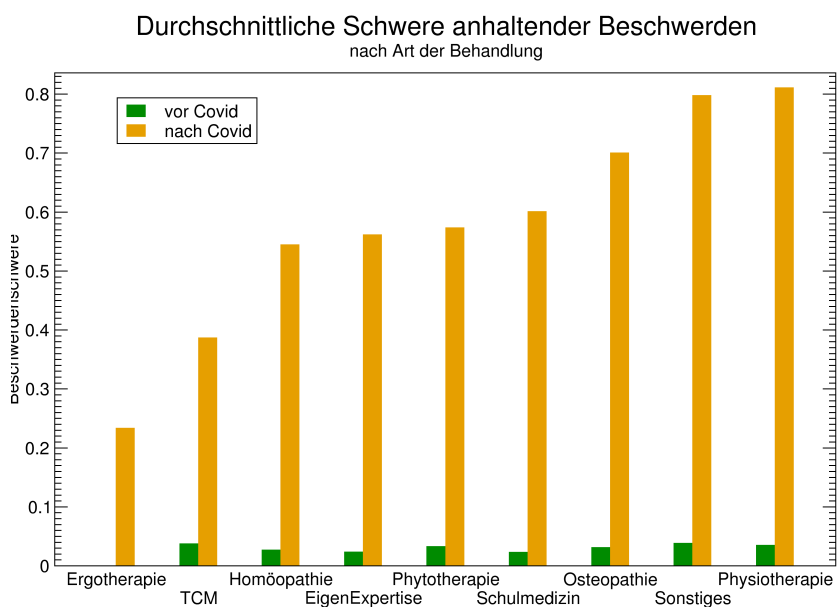
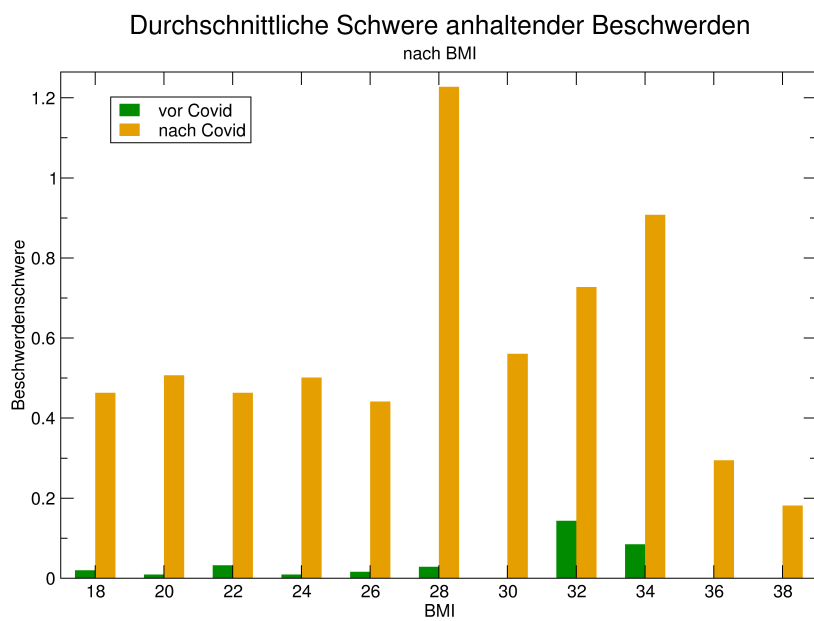


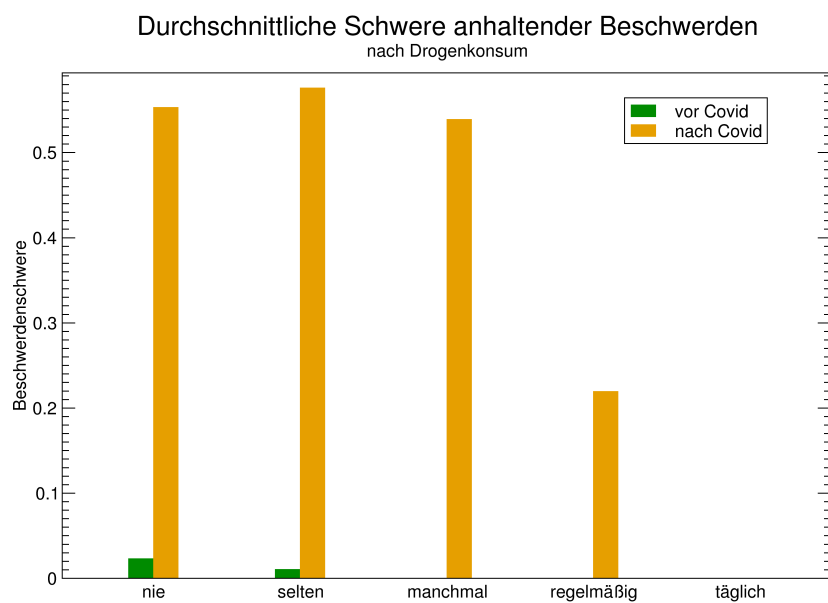
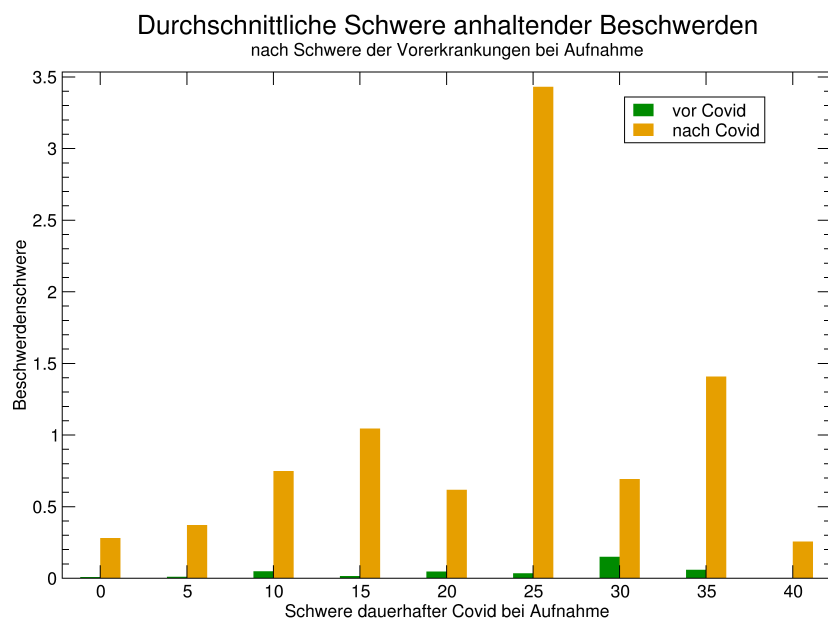


### 7.6.2 anhaltende Beschwerden



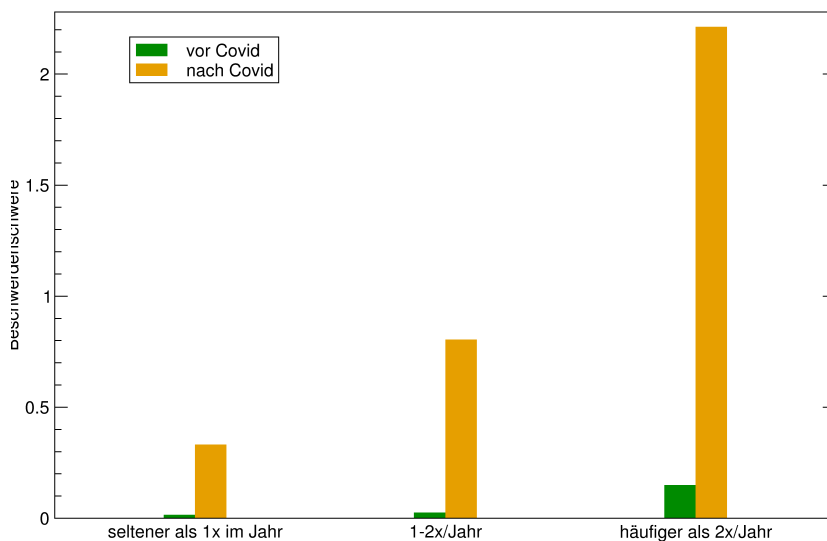




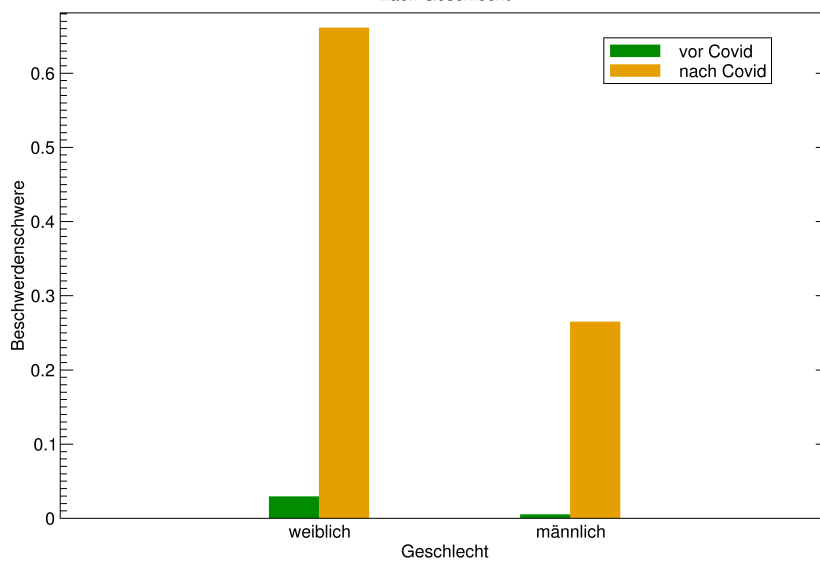


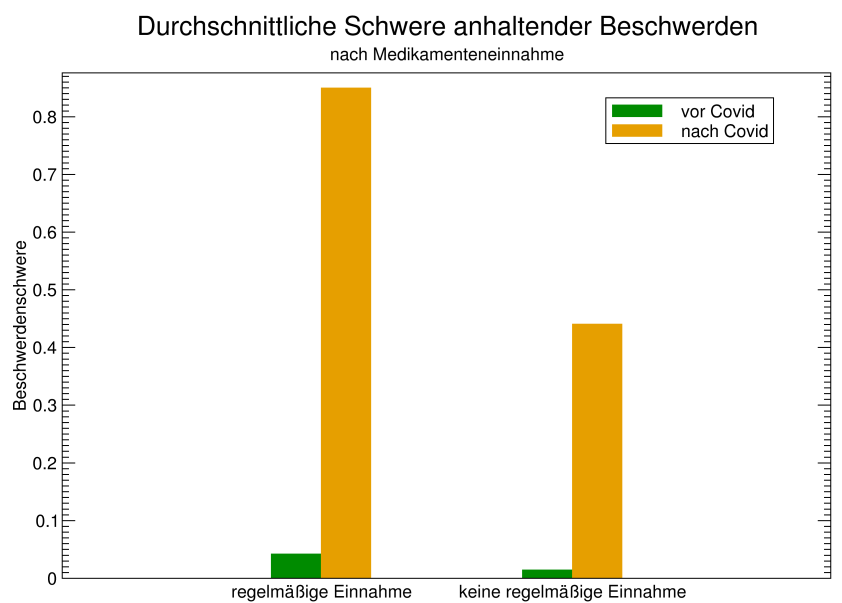
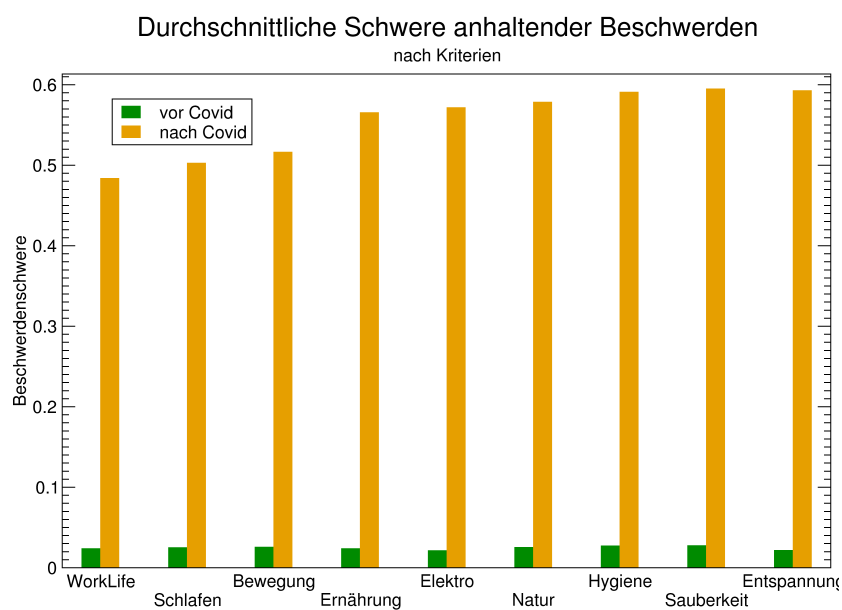


Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Erkrankungshäufigkeit

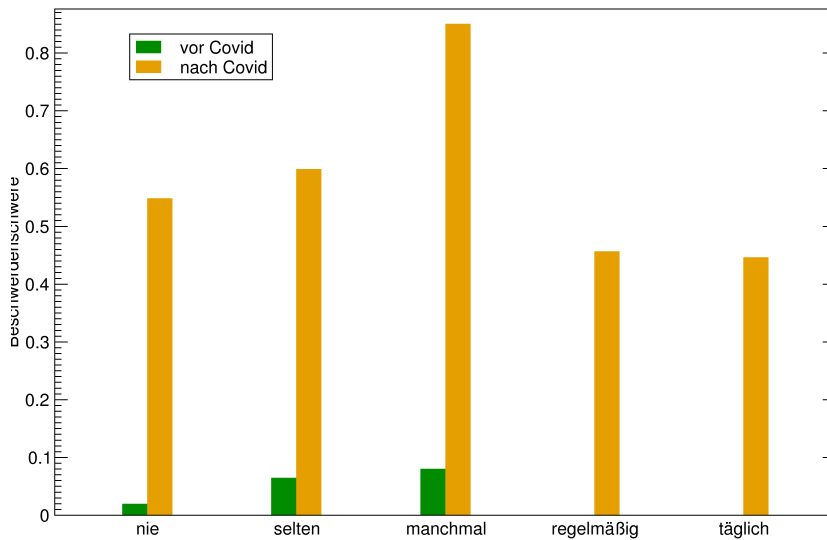


Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Geschlecht

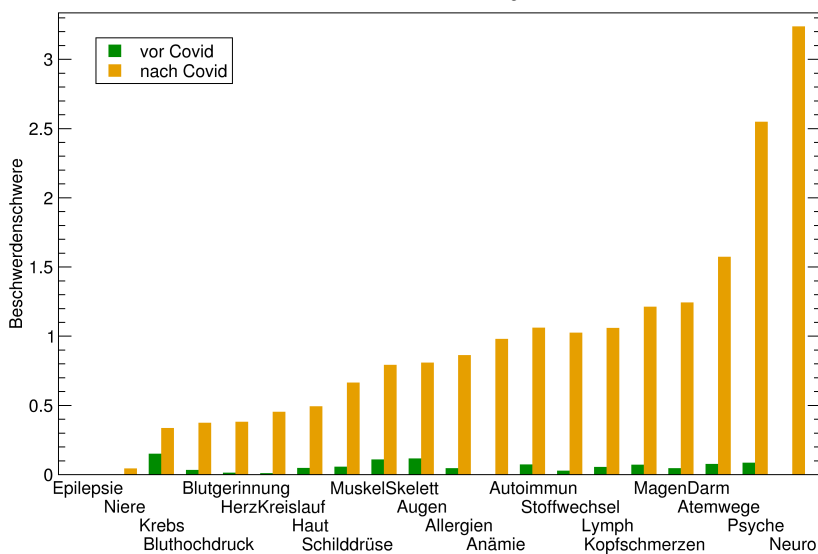




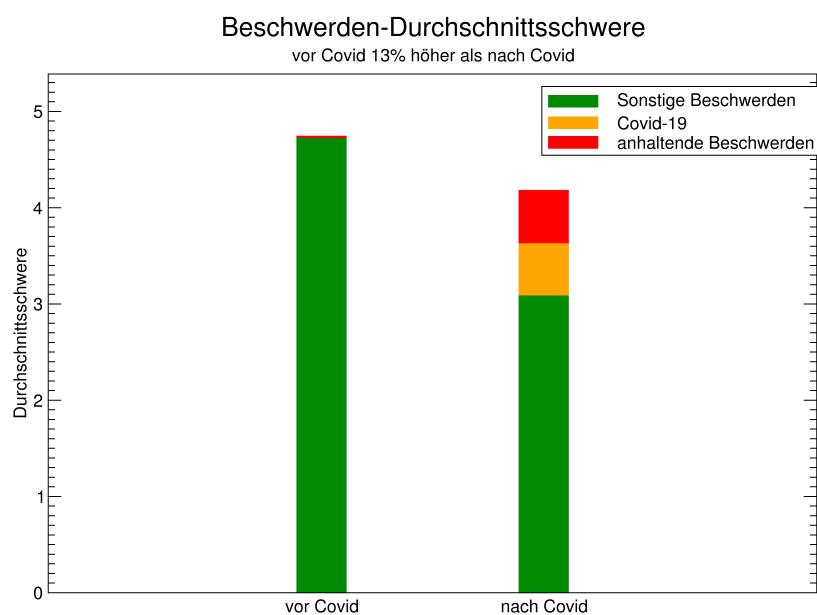
Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Rauchen



Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Vorerkrankung

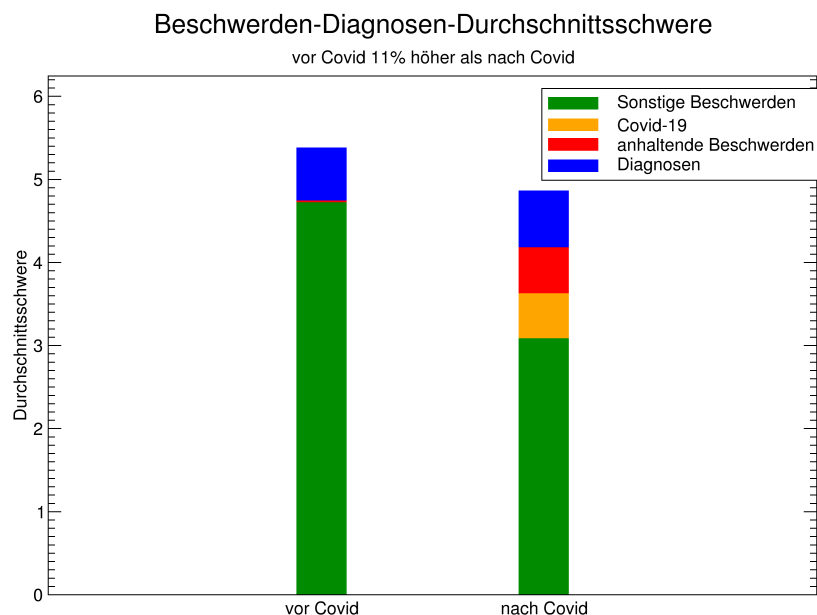


## 7.7 Gesundheit der Teilnehmer



Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Teilnehmer der Kontrollgruppe mit einer Covid-Erkrankung ist nach Covid 1.13-mal höher als davor. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 7.3 \cdot 10^{-8}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0761, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall  $(-0.2, -7.54 \cdot 10^{-6})$  enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.



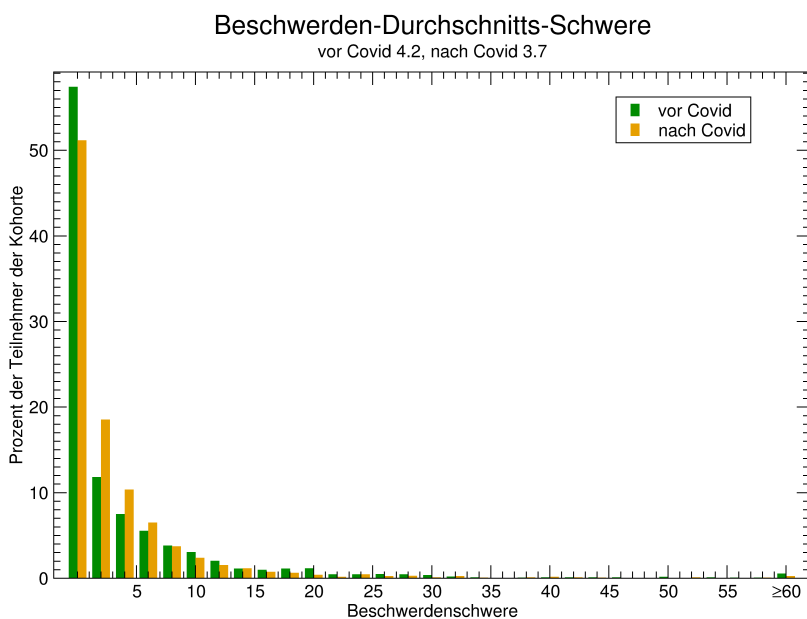
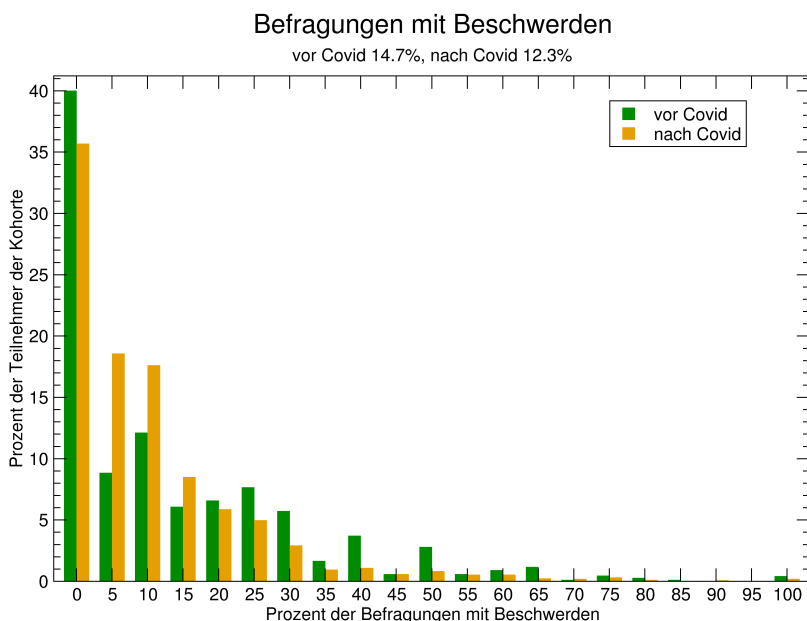
Die durchschnittliche Schwere der diagnostizierten Krankheiten der Teilnehmer der Kontrollgruppe mit einer Covid-Erkrankung ist vor Covid 1.07-mal höher als danach. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 5.73 \cdot 10^{-17}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.12, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall  $(-4.14 \cdot 10^{-5}, -5.28 \cdot 10^{-5})$  enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

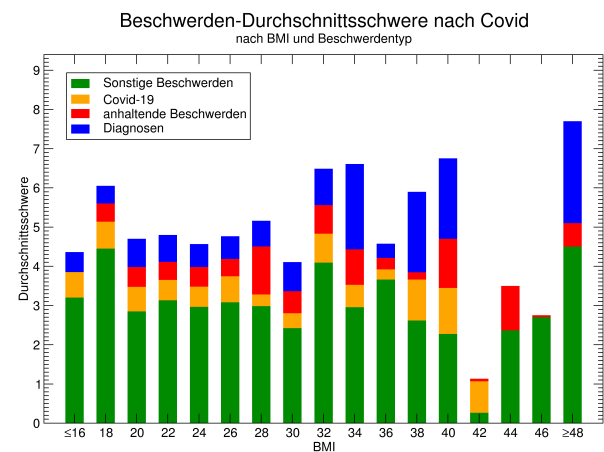
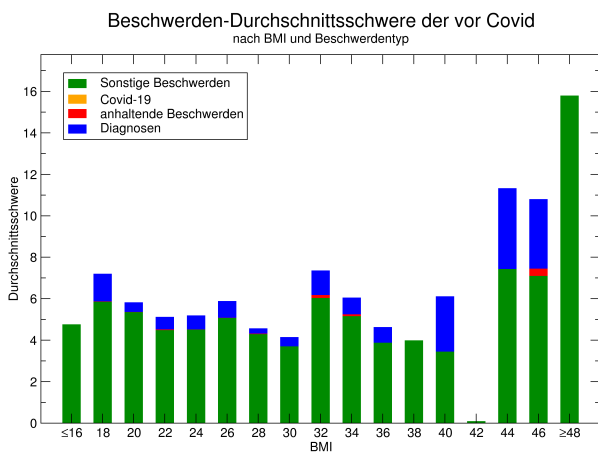
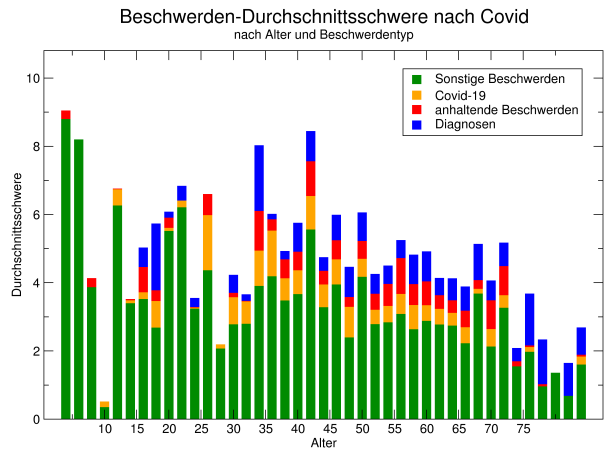
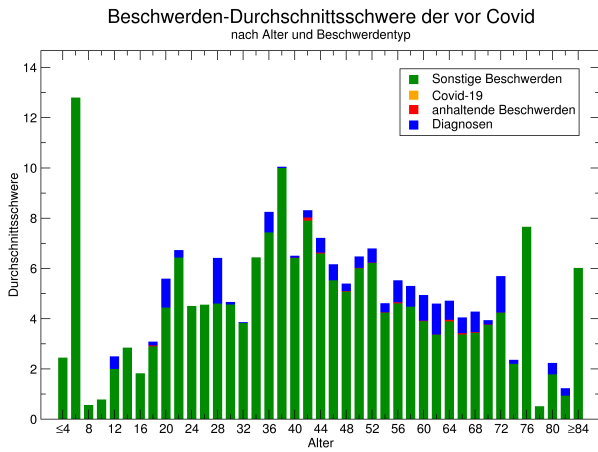
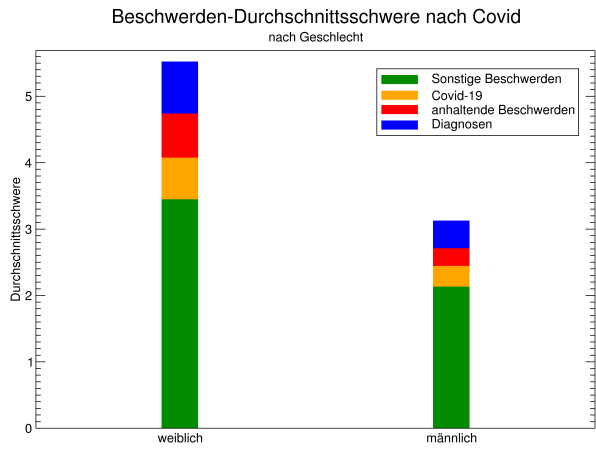
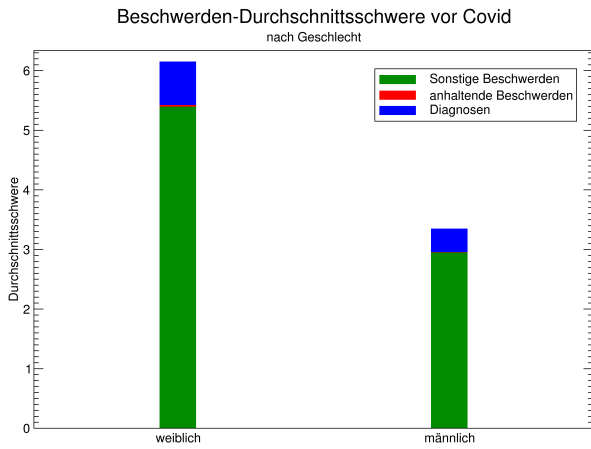
Die durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden der Teilnehmer der Kontrollgruppe mit einer Covid-Erkrankung ist vor Covid 24.18-mal höher als danach. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 5.47 \cdot 10^{-126}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.345, d.h. ein mittlerer Effekt nach Cohen.

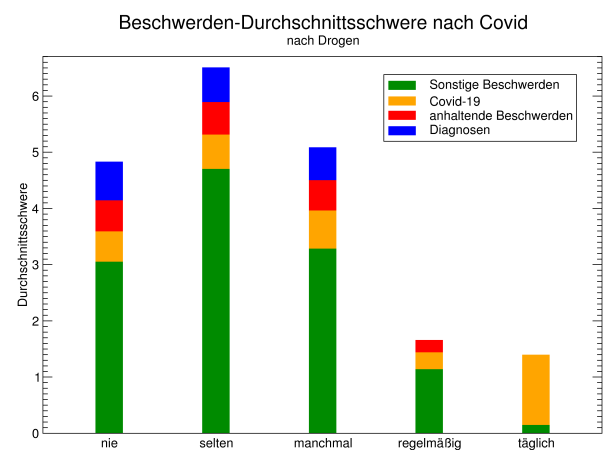
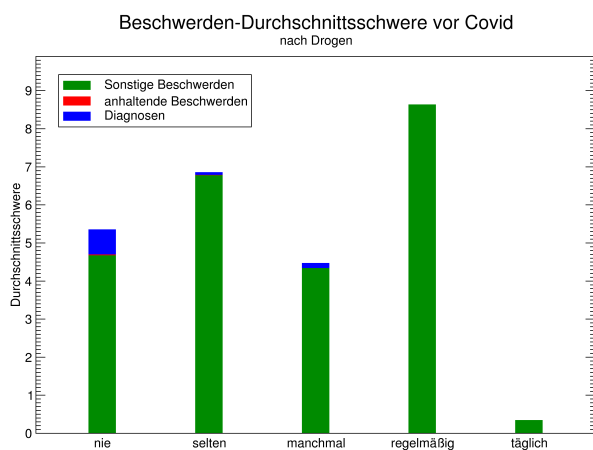
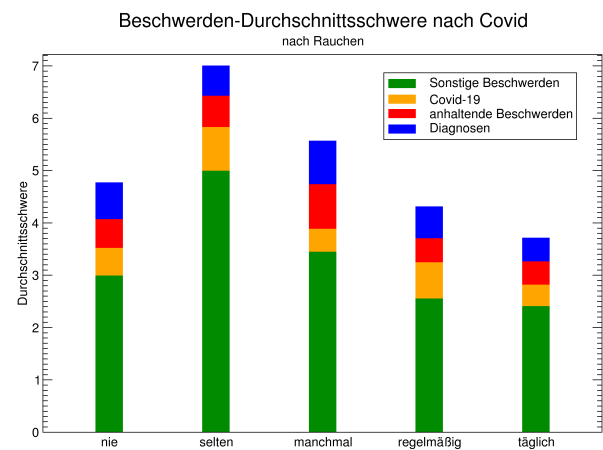
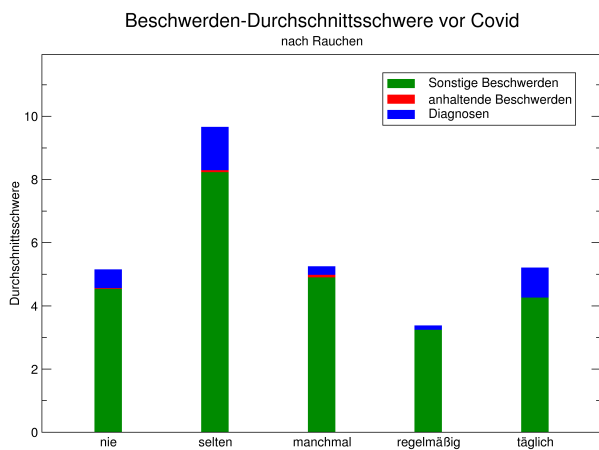
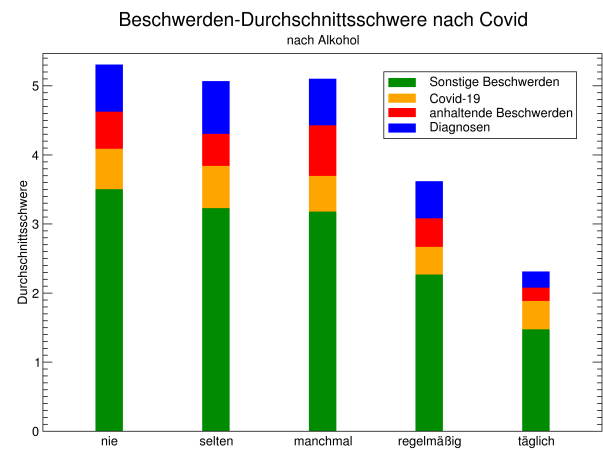
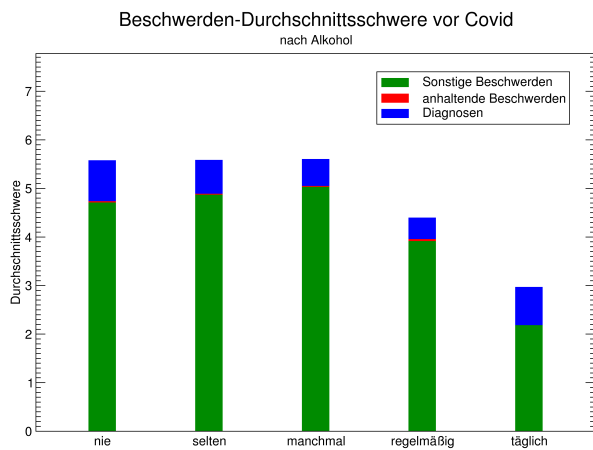
Das Konfidenzintervall  $(-6.55 \cdot 10^{-6}, -4.35 \cdot 10^{-5})$  enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

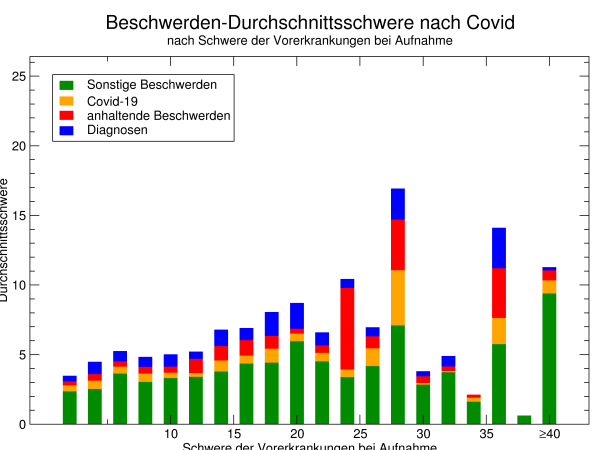
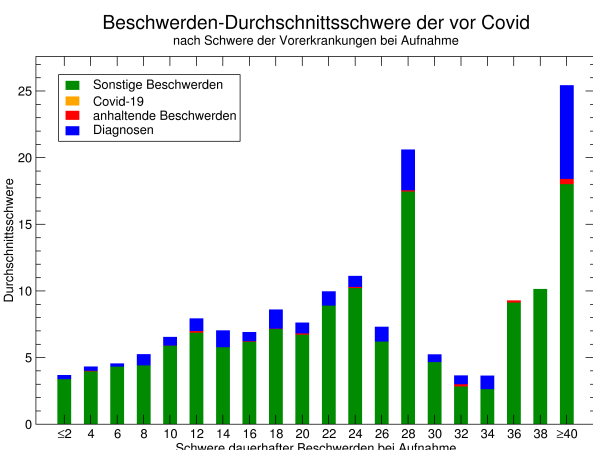
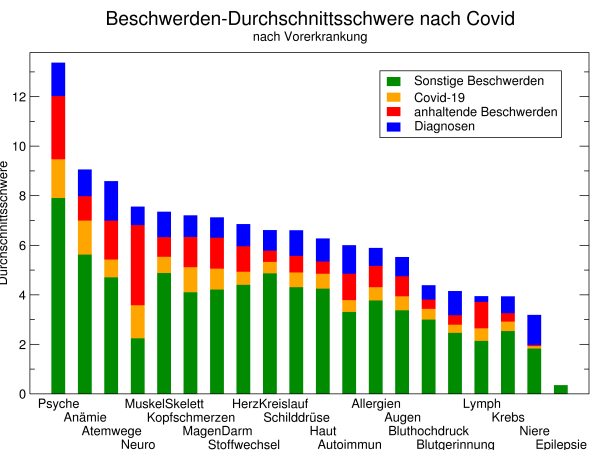
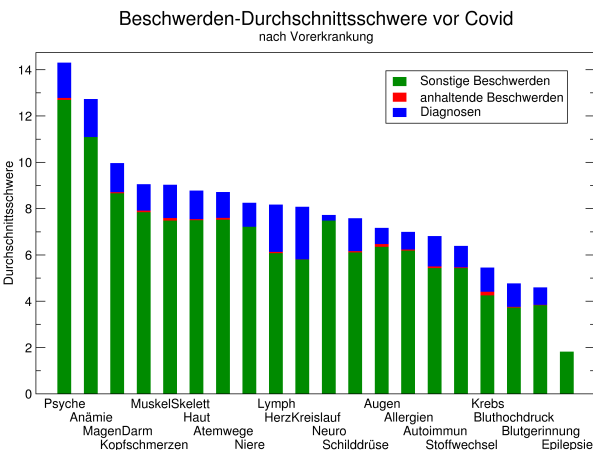
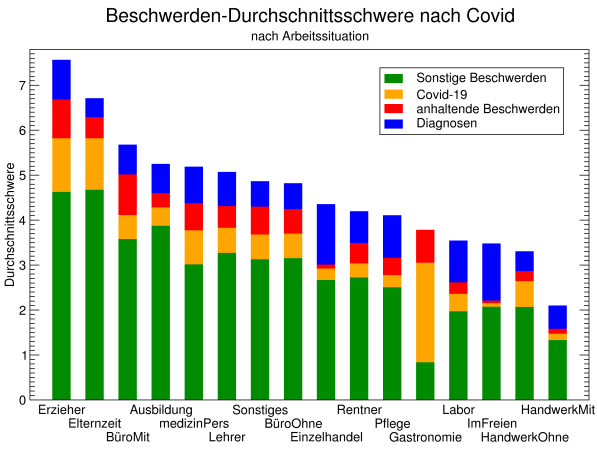
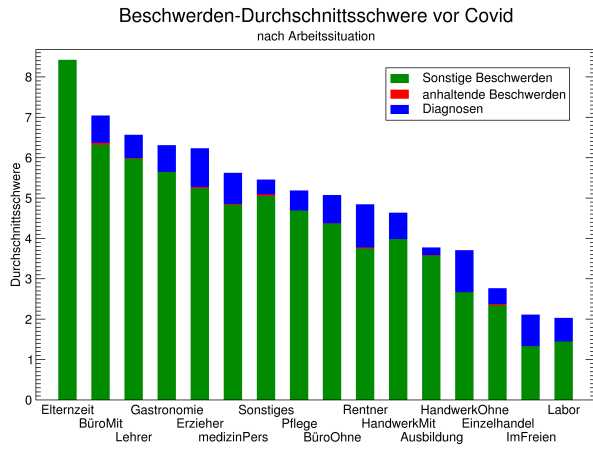
7.7.1 Anteil von Befragungen, die Beschwerden enthalten



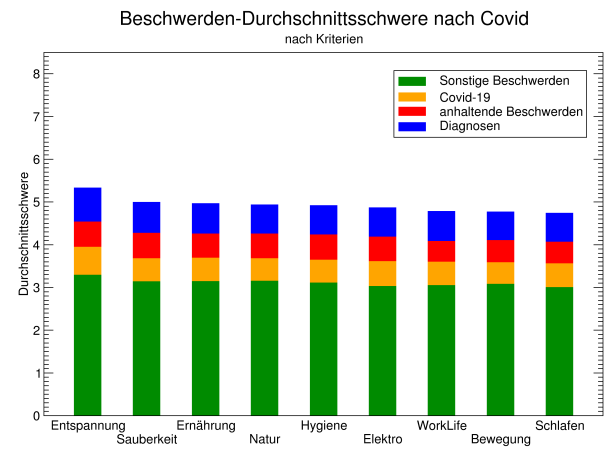
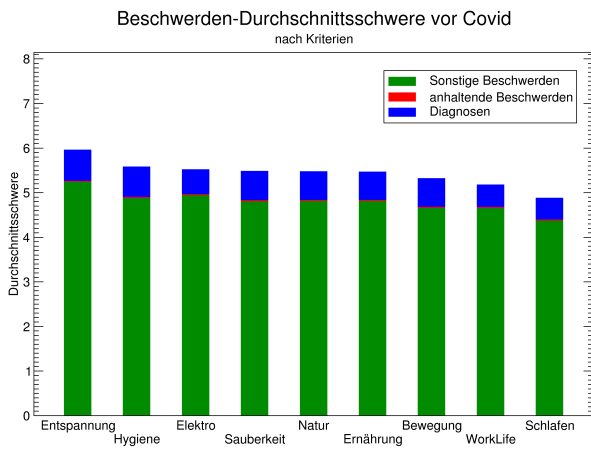
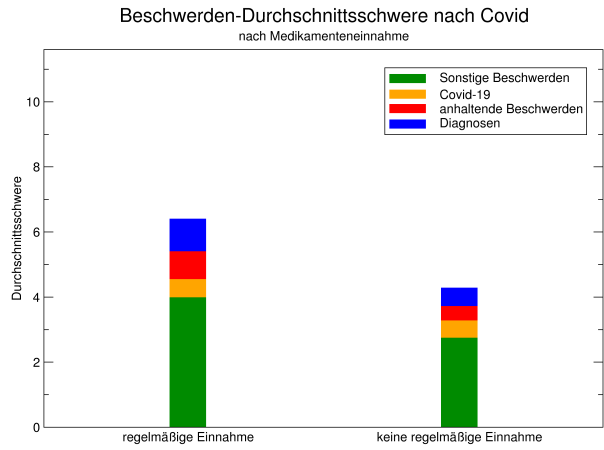
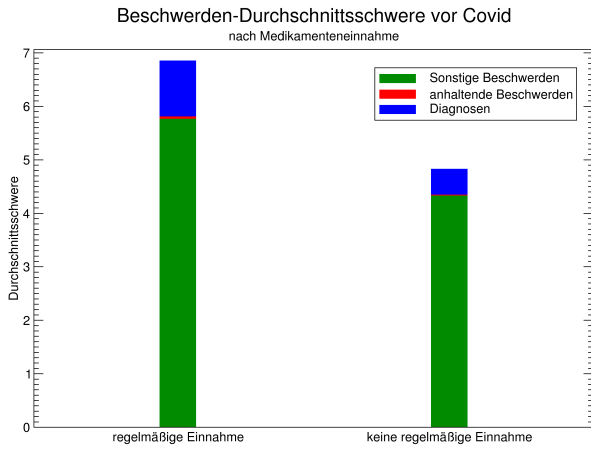
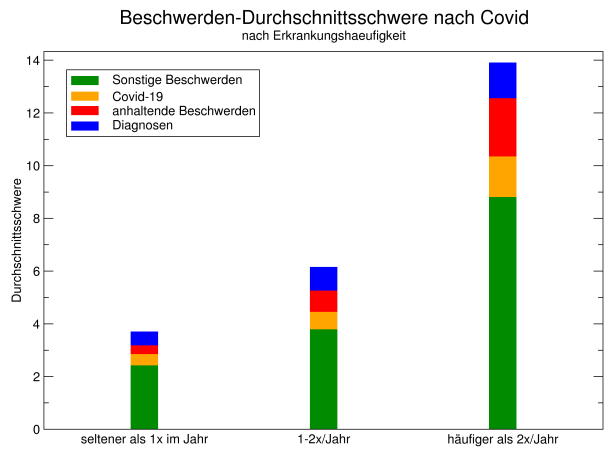
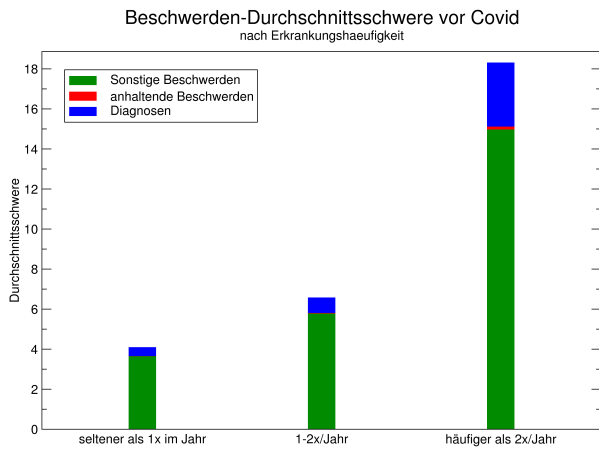
7.7.2 Beschwerden und Diagnosen jeweils vor und nach Covid nach verschiedenen Kriterien

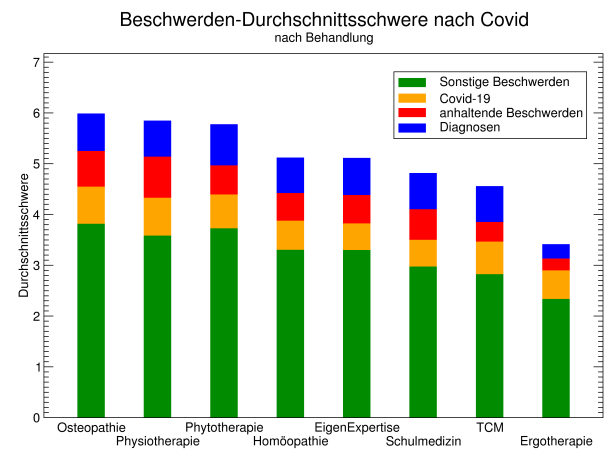
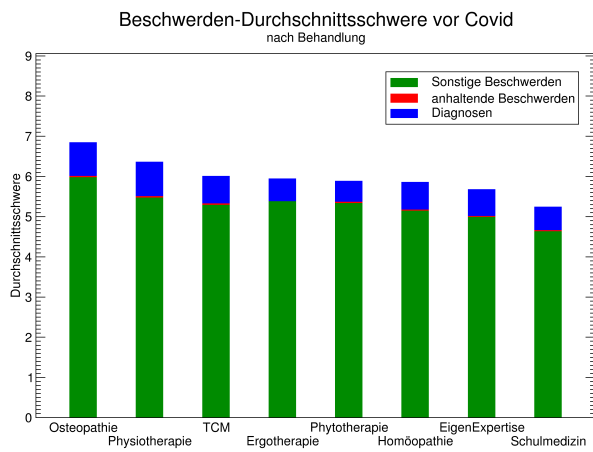










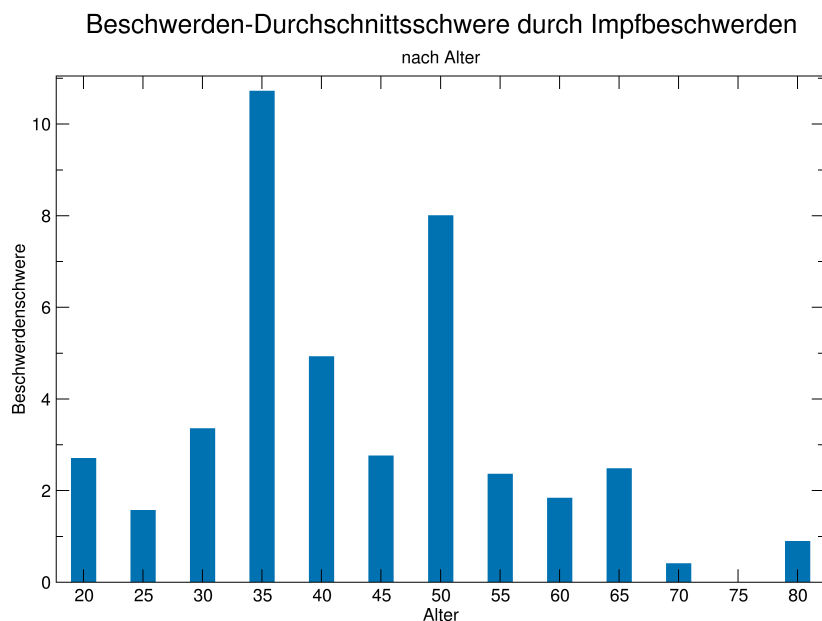


## 8 Beschwerden durch die Impfung

### 8.1 Schwere der Beschwerden nach der Covid-19-Impfung aufgeschlüsselt nach verschiedenen Kriterien

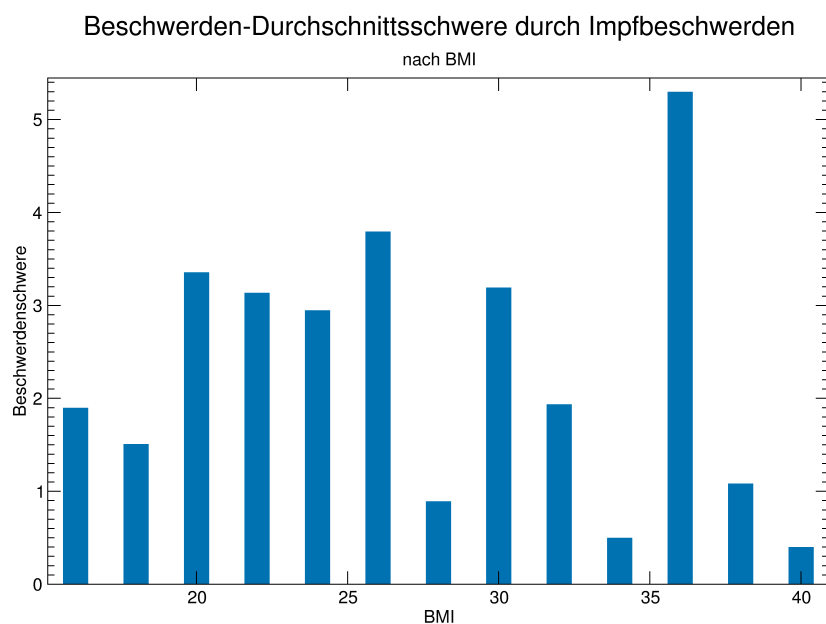
In diesen Analysen werden nur die Beschwerden berücksichtigt, die der Teilnehmer direkt der Impfung zuordnet.

#### 8.1.1 Alter



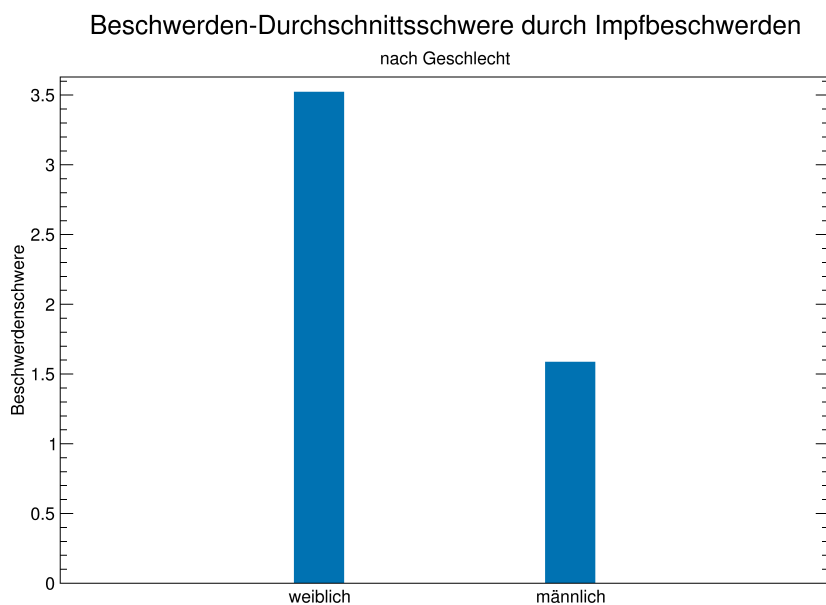
Am meisten Impfbeschwerden hat die Altersgruppe 35, gefolgt von der Altersgruppe 50 und 80. Offenbar leiden genau die Teilnehmer im mittleren Lebensalter und die ganz Alten unter der Impfung. Am wenigsten Beschwerden hatten die in den Altersgruppe 65-75.

8.1.2 BMI



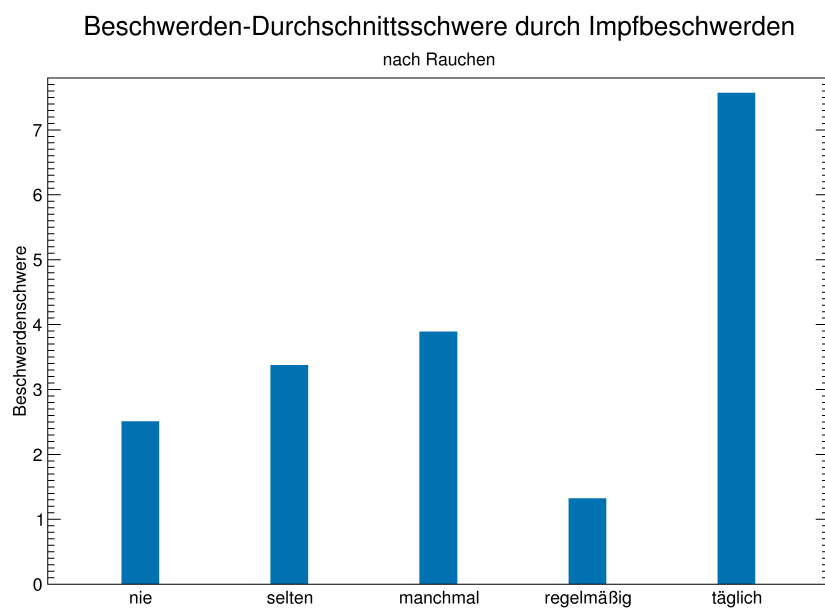
Bezüglich des BMI lässt sich kein klarer Trend erkennen. Die höchste Schwere haben stark übergewichtigen Kohorten 36 und 38, allerdings sind die Kohorten 34 und 40 wieder niedrig.

8.1.3 Geschlecht



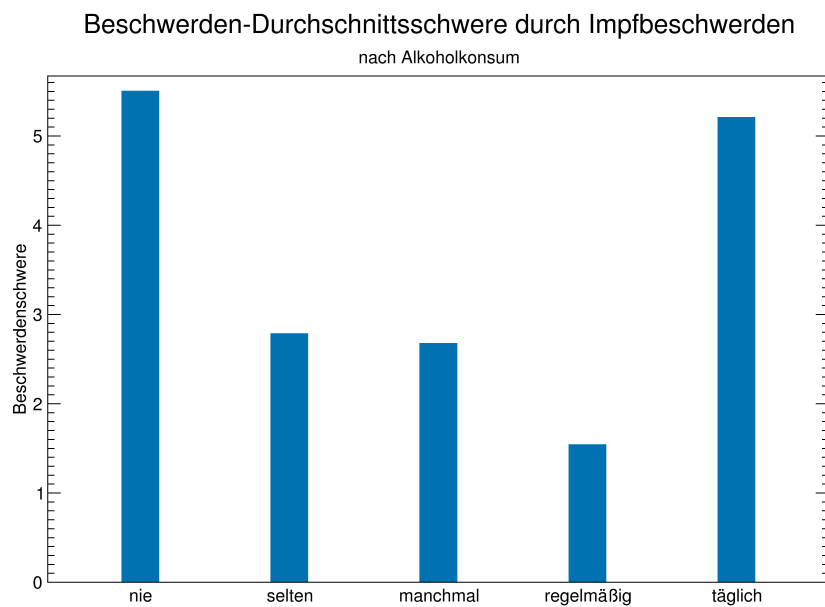
Frauen haben deutliche höhere Impfbeschwerdenschwere.

### 8.1.4 Rauchen



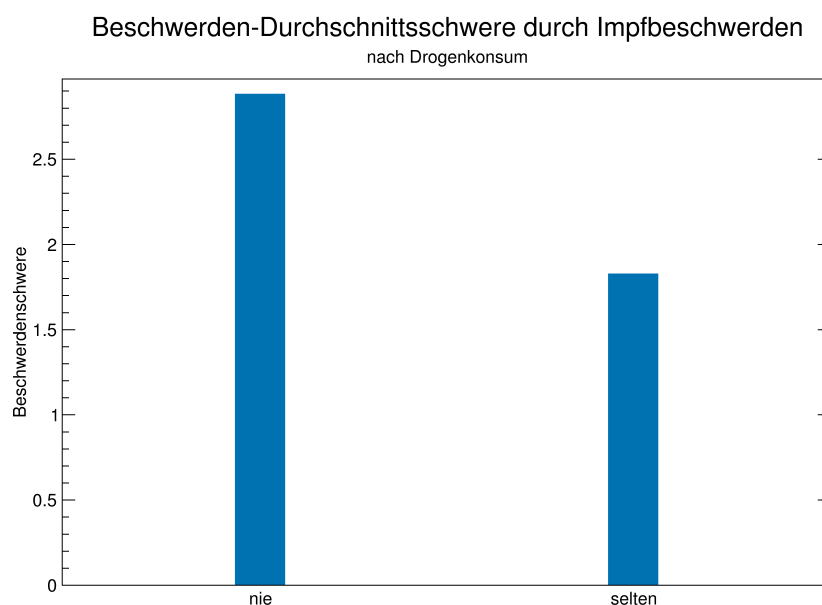
Die täglichen Raucher haben deutlich höhere Impfbeschwerden.

### 8.1.5 Alkohol

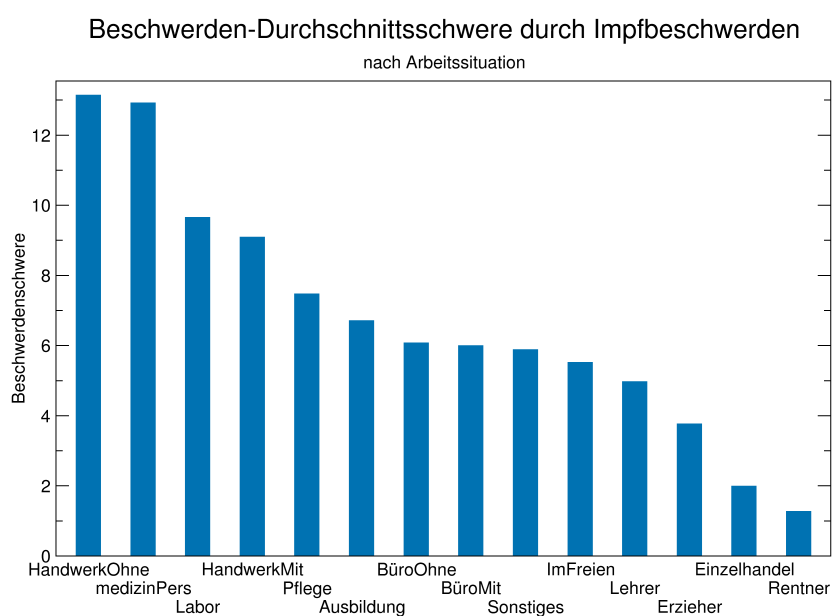


Die Abstinenzler haben die höchsten Beschwerden.

8.1.6 Drogen

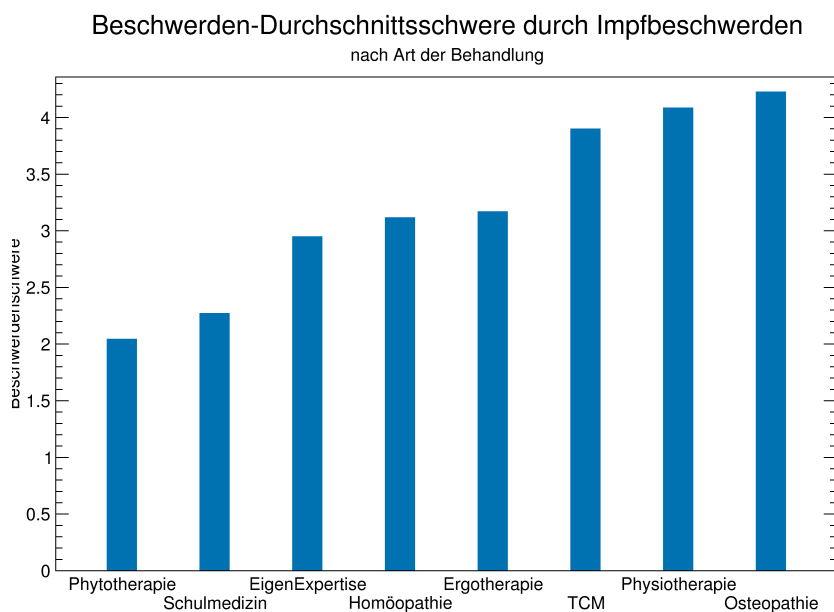


8.1.7 Arbeitssituation

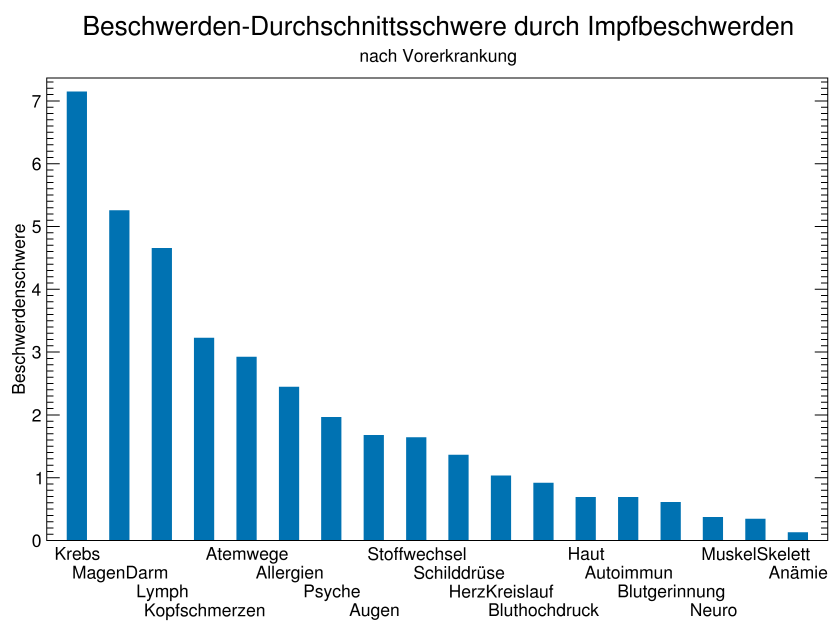


Medizinisches Personal, Handwerker ohne Kundenkontakt und Labormitarbeiter haben die höchsten Beschwerdenschweren. Das verbindende Element könnte die Exposition mit anderen Noxen sein.

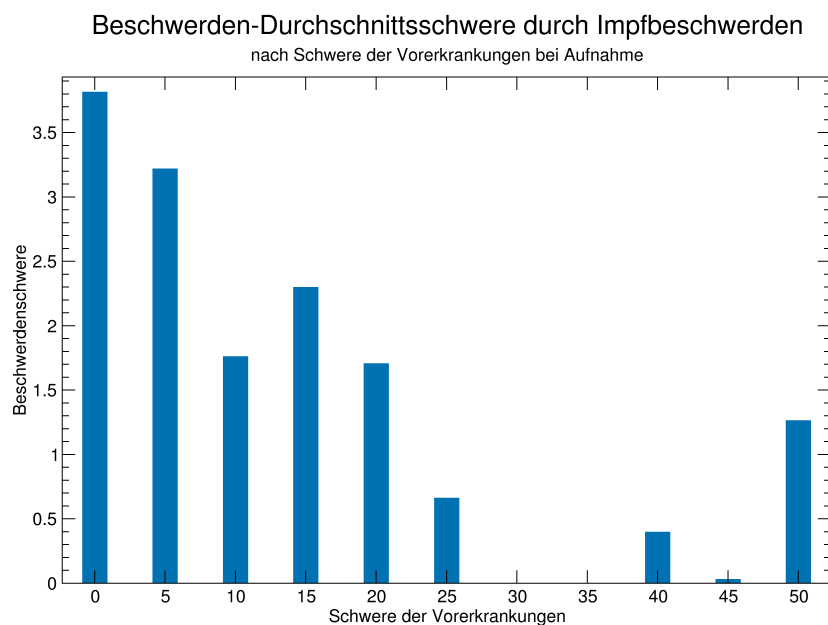
8.1.8 Behandlung



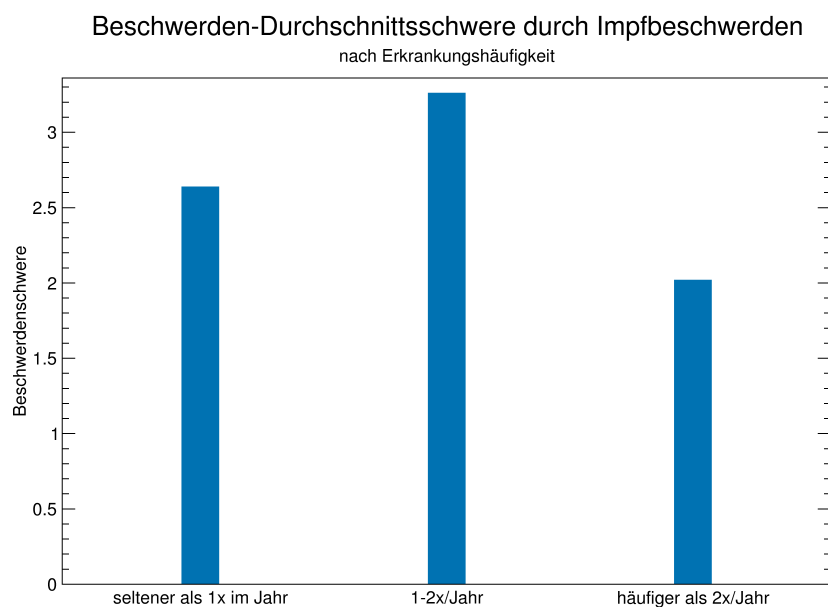
8.1.9 Vorerkrankungen



8.1.10 Vorerkrankungsschwere

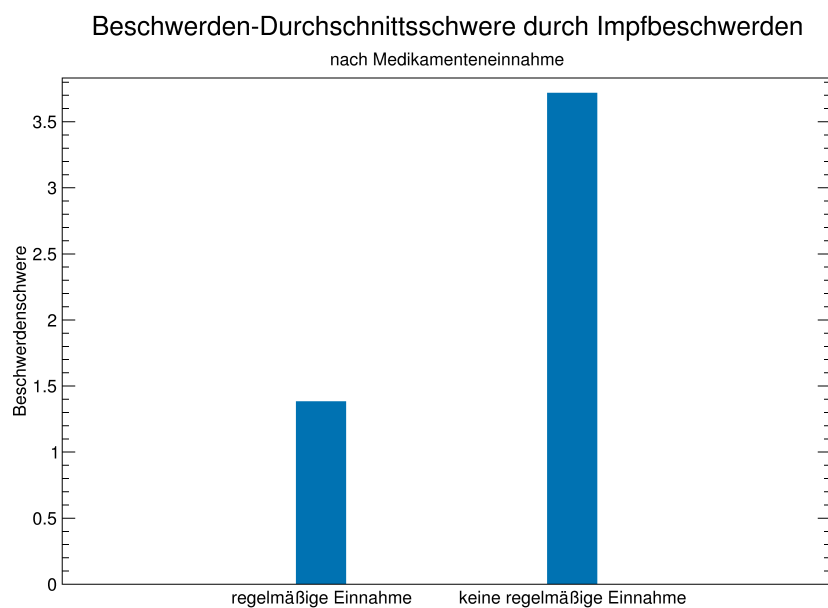


8.1.11 Erkrankungshäufigkeit

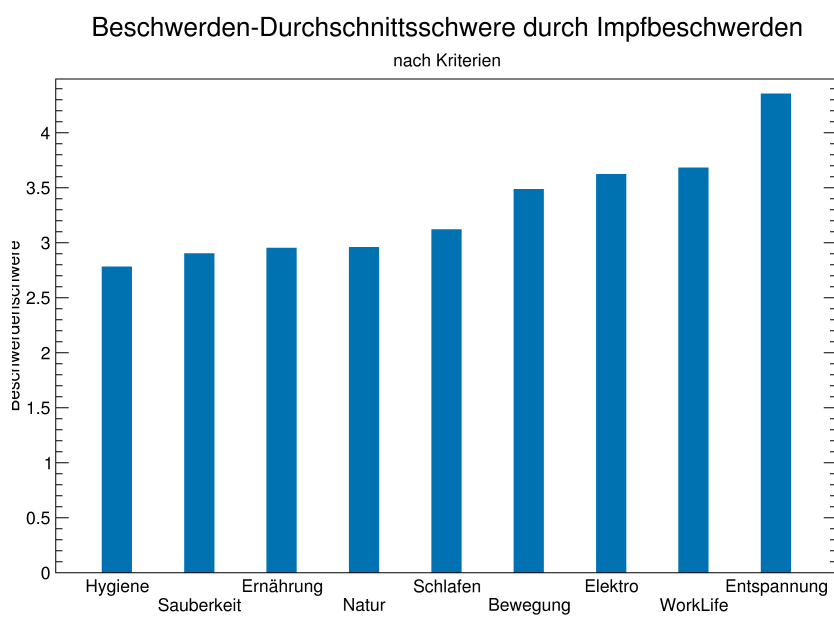




8.1.12 Medikamente



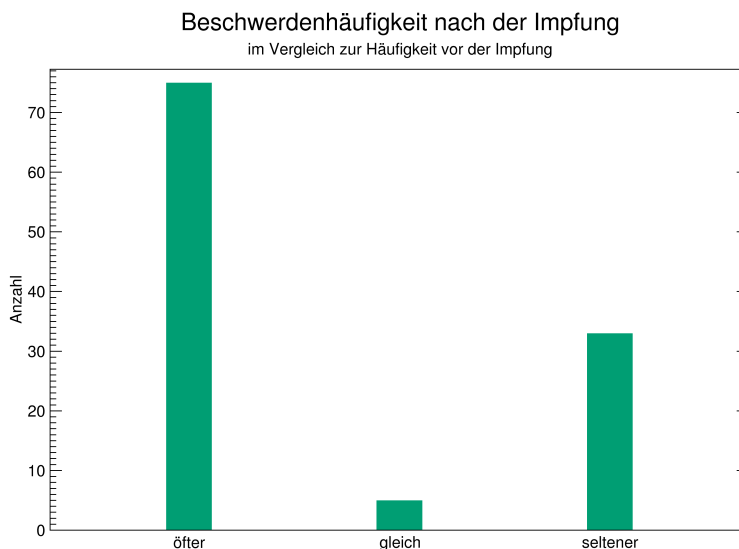
8.1.13 Kriterien



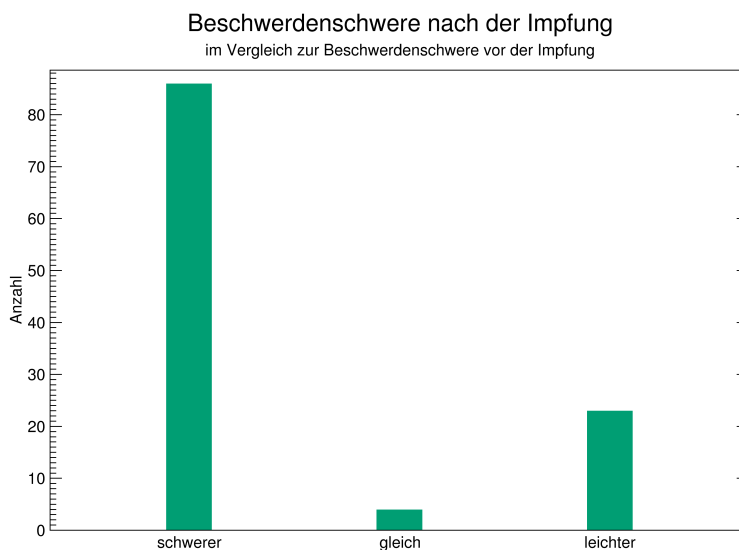
## 9 Während des Monitorings erstmals Geimpfte

### 9.1 Vorher-Nachher-Vergleich

113 Teilnehmer begannen ungeimpft und wurden innerhalb der Studie geimpft, und haben sowohl davor als auch nach der Impfung mindestens 3 Befragungen ausgefüllt.



75 (66.4%) hatten öfter Beschwerden nach der Impfung, 33 (29.2%) hatten seltener Beschwerden nach der Impfung, 5 (4.4%) hatten gleich oft Beschwerden. Die Häufigkeit der Beschwerden stieg durch die Impfung um durchschnittlich 7.6 Prozentpunkte.

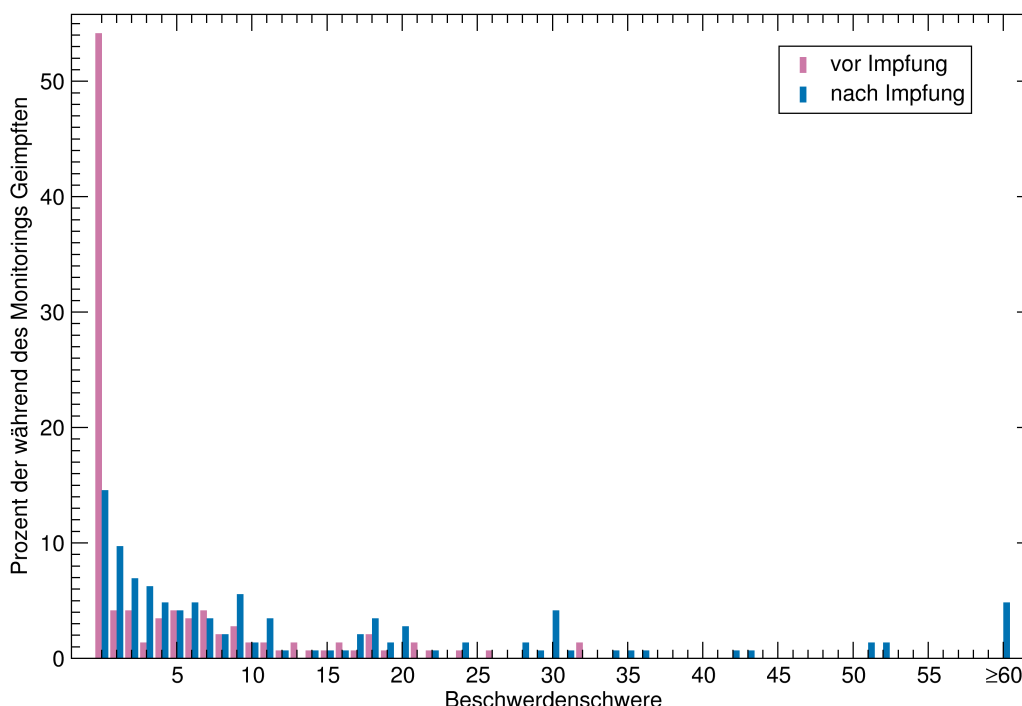


86 (76.1%) hatten eine höhere Gesamtschwere der Beschwerden nach, 23 (20.4%) vor der Impfung, 4 (3.5%) gleich stark. Die Gesamtschwere der Beschwerden stieg durch die Impfung um durchschnittlich 8.1.

### 9.2 Durchschnittsschwere der Beschwerden bei den während des Monitorings erstmals Geimpfte

In dieser Grafik werden die Beschwerdeverläufe vor der Impfung den Beschwerdeverläufen nach der Impfung gegenübergestellt. Hier werden relativ wenige Teilnehmer verglichen (171 Teilnehmer haben sich während des Monitorings impfen lassen, darunter sind nur 65, die jeweils mindestens 5 Befragungen vor und nach der Erstimpfung beantwortet haben), allerdings gibt es keine störenden Einflussfaktoren (engl. Confounding), weil es dieselben Menschen sind, die in beide Kohorten eingehen und nur die Impfung der unterscheidende Faktor ist.

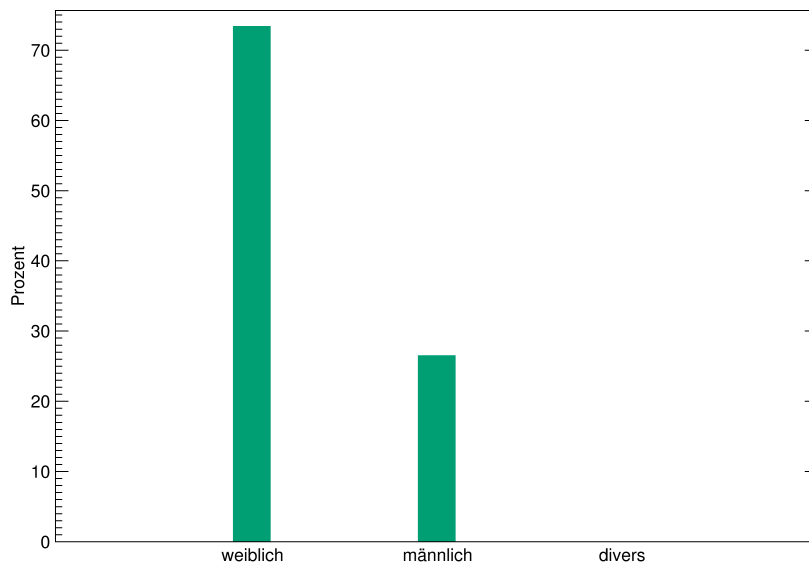
Beschwerden-Durchschnitts-Schwere  
 nur während des Monitorings Geimpfte



Der Unterschied ist gerade in der Kategorie Beschwerdefrei sehr augenfällig. Die höhere Durchschnittsschwere (ab 30) tritt nur noch in der Phase nach der Impfung auf.

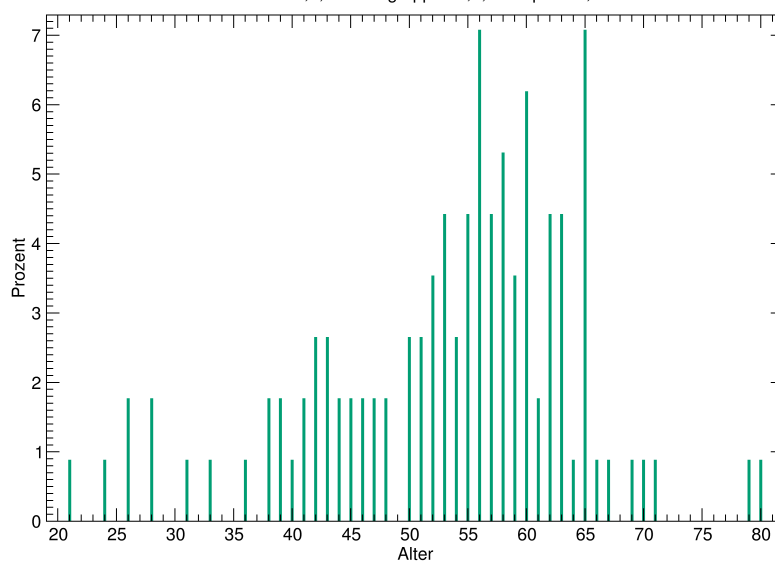
### 9.3 Eigenschaften der während des Monitorings erstmals Geimpften

Geschlecht

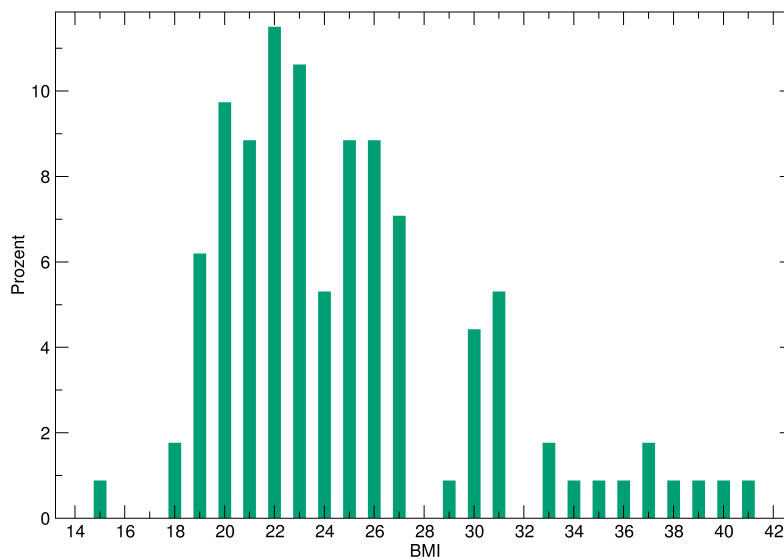


Altersverteilung

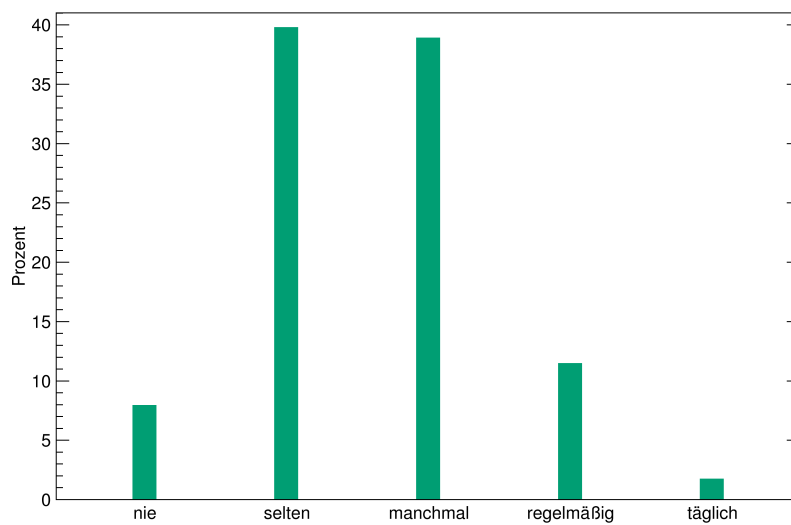
Durchschnitt 53,3; Kontrollgruppe 53,3; Geimpfte 53,3 Jahre



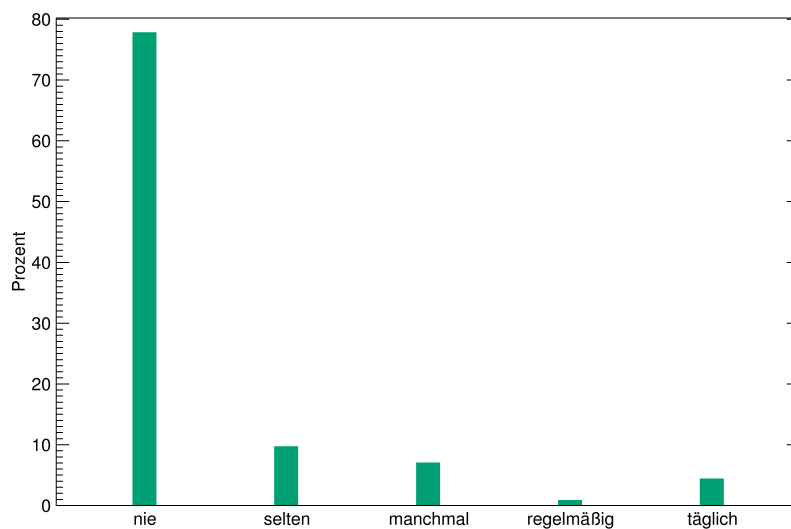
Prozentuale Verteilung des Body-mass index.  
 Durchschnitt 25,4; Kontrollgruppe 25,4; Geimpfte 25,4



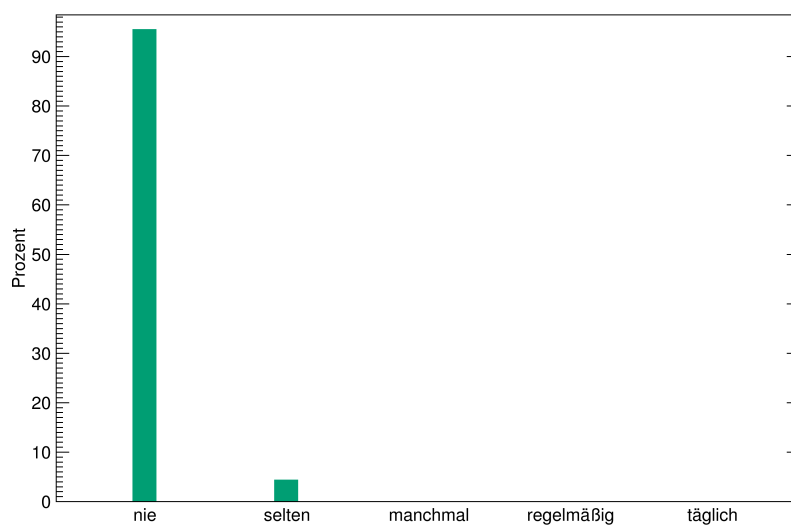
Trinken Sie Alkohol?



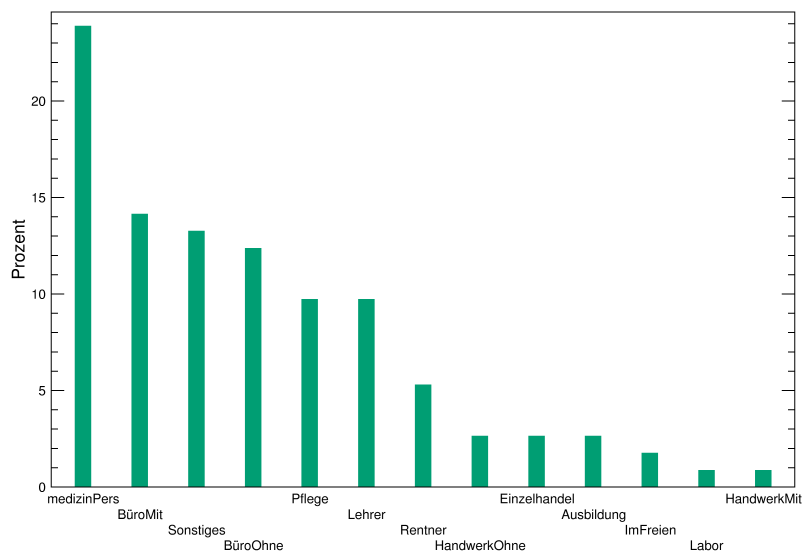
Rauchen Sie?



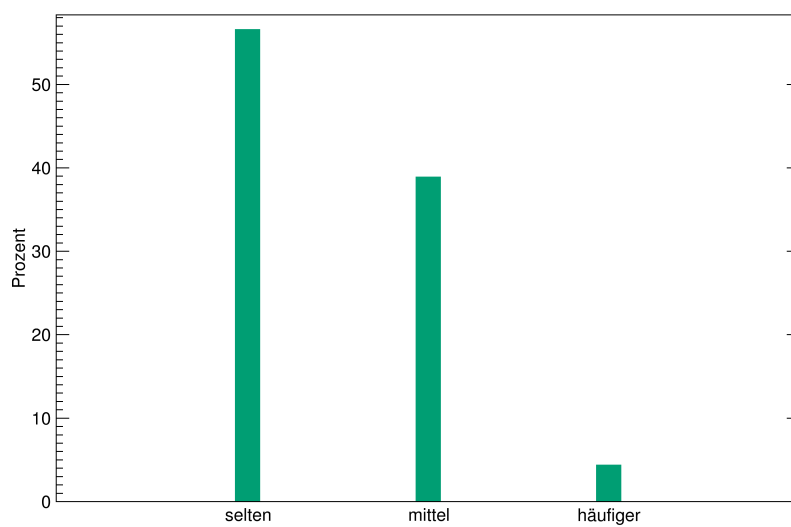
Nehmen Sie Drogen?



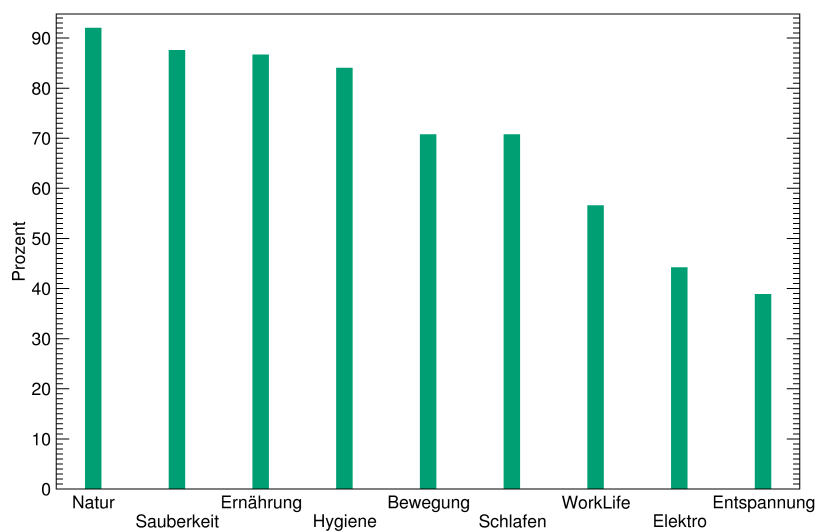
Arbeitssituation



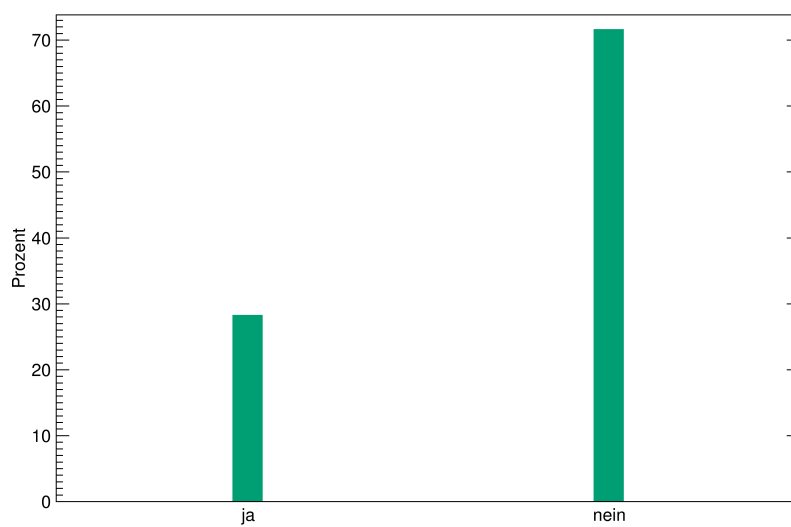
Wie häufig im Jahr erkranken Sie akut?



Achten Sie bewusst auf eine oder mehrere der folgenden Kriterien?

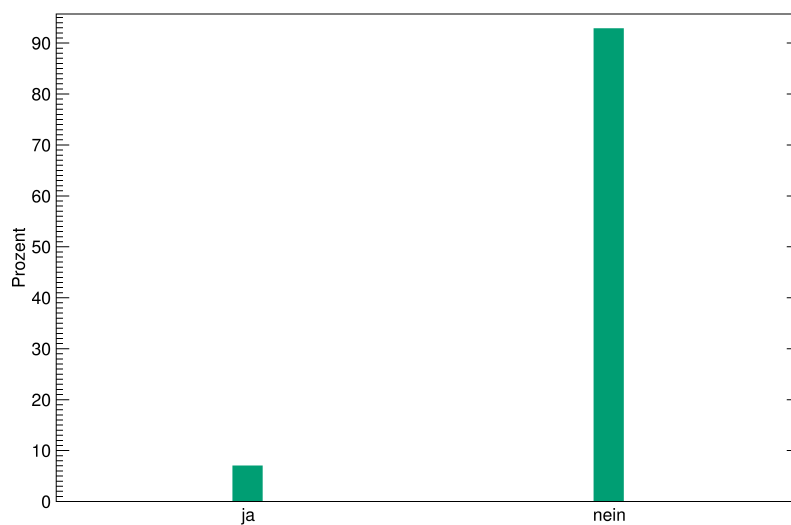


Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?

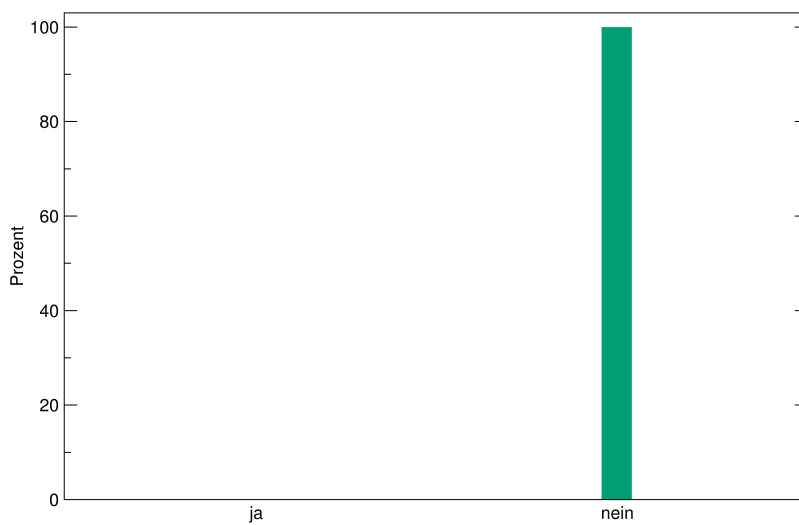




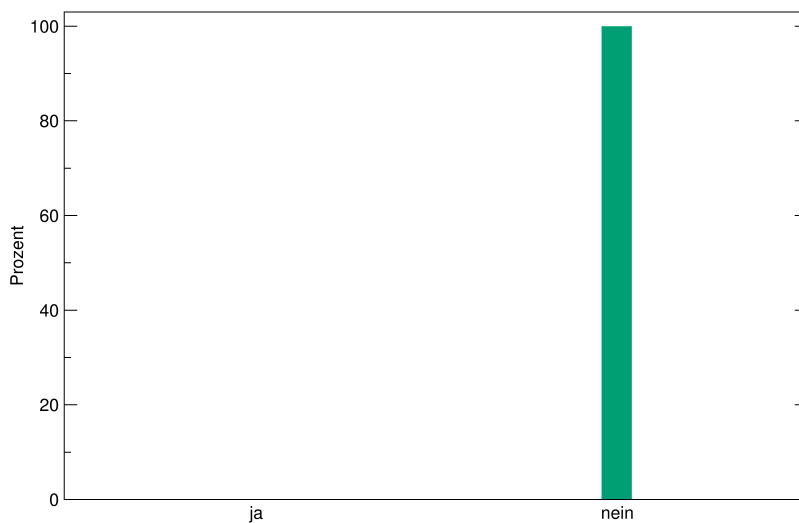
Grippeimpfung im Jahr vor der Aufnahme ins Monitoring



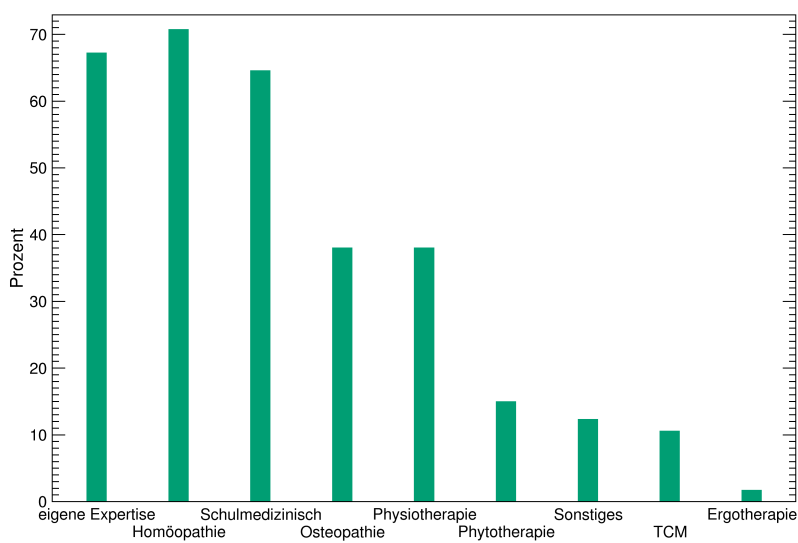
Meningokokkenimpfung im Jahr vor der Aufnahme ins Monitoring



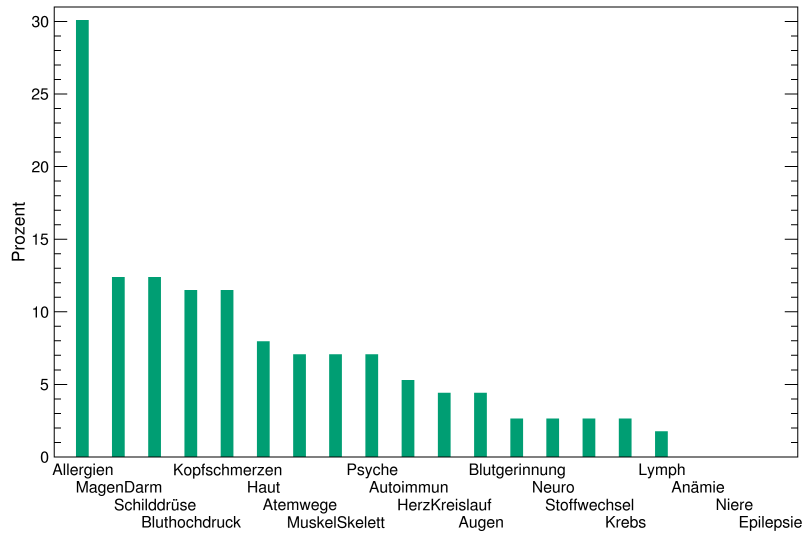
Pneumokokkenimpfung im Jahr vor der Aufnahme ins Monitoring



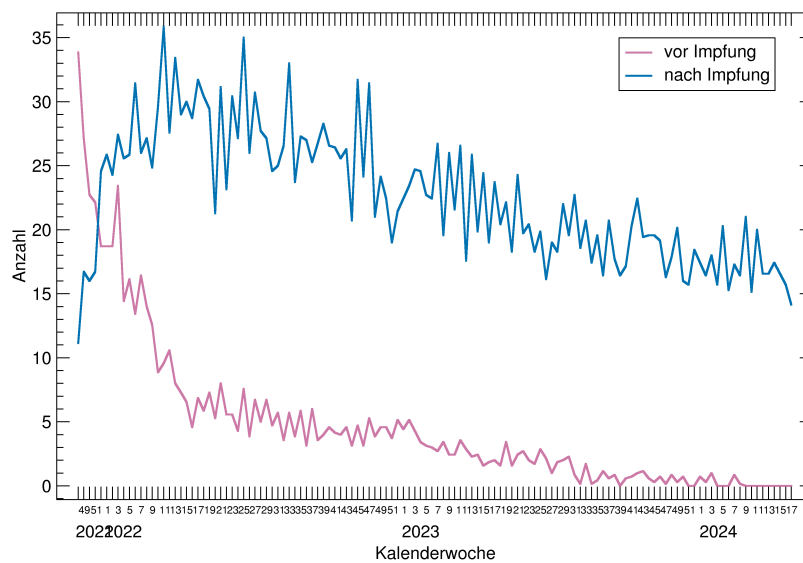
Wie behandeln Sie sich im Krankheitsfall?



Haben Sie eine dieser dauerhaften Beschwerden?



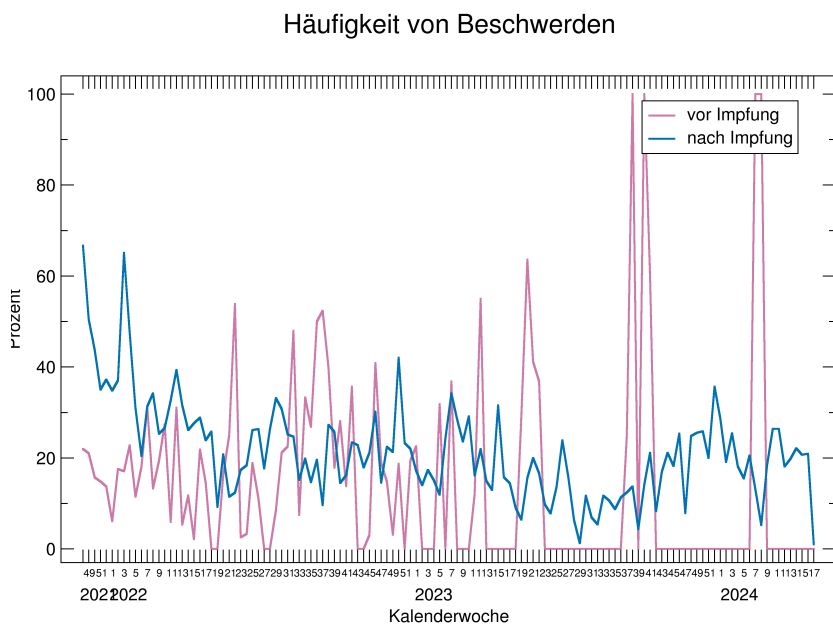
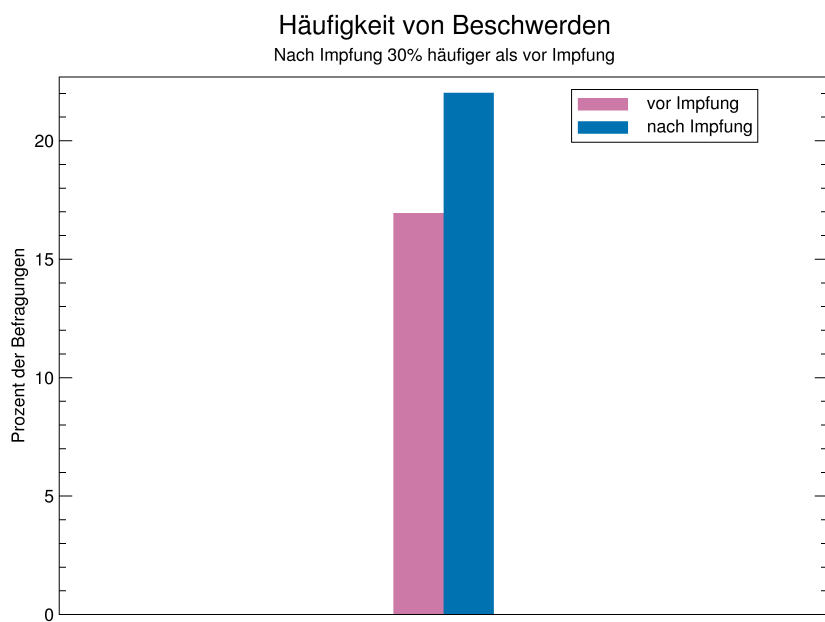
Befragungen pro Woche

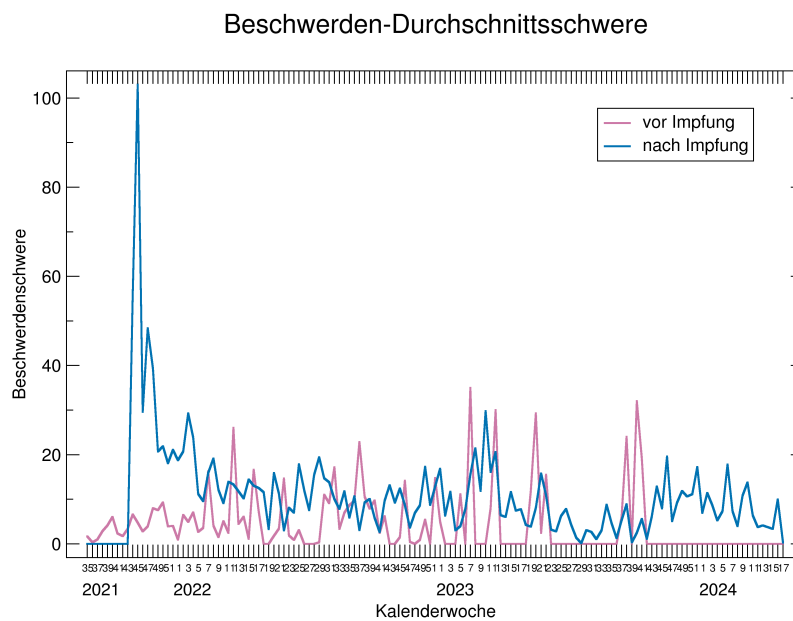
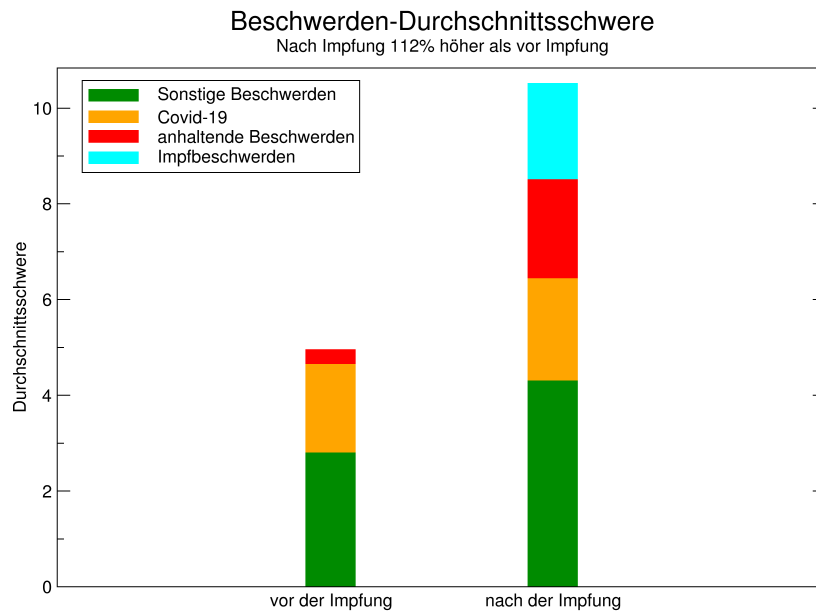


## 9.4 Beschwerden und Diagnosen, gesamt

### 9.4.1 Beschwerden

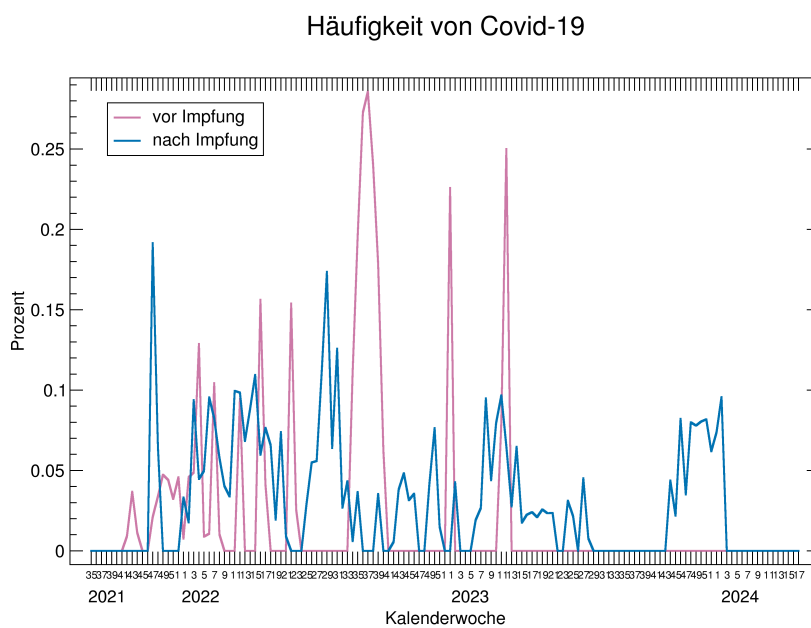
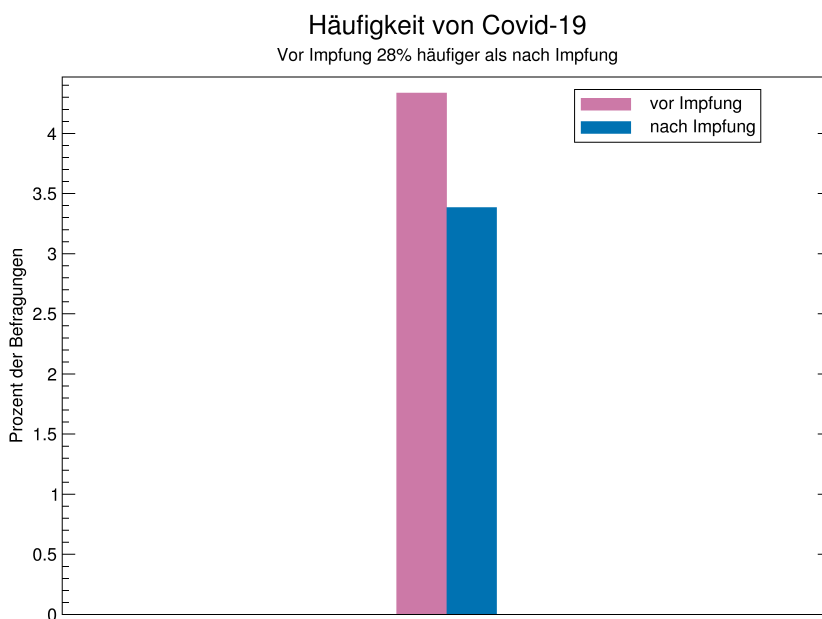
Vor der Impfung wurde bei 17% ( $n = 168$ ) der Befragungen eine Beschwerde angegeben, nach der Impfung war das bei 22% ( $n = 631$ ) der Fall. Nach der Impfung trat also 1.3-mal häufiger eine Beschwerde auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000643$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.722 (95%-Konfidenzintervall 0.595 bis 0.874). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

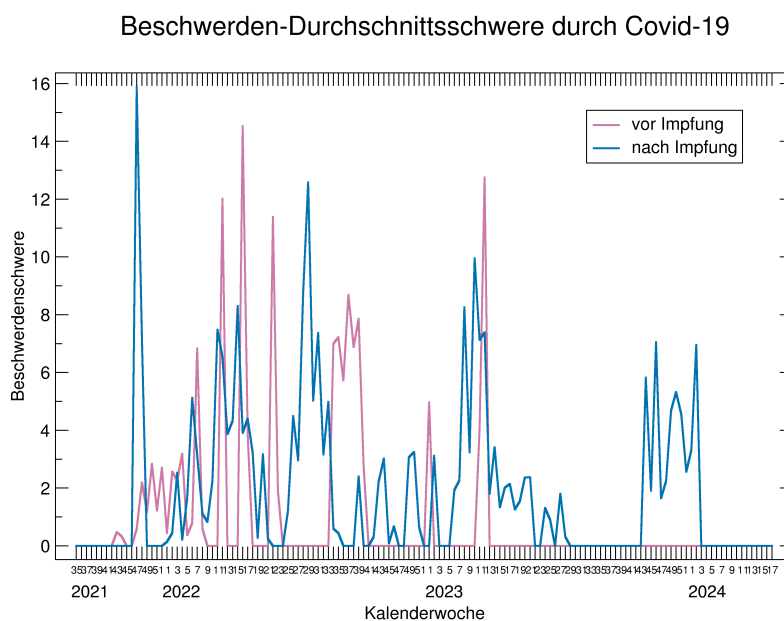
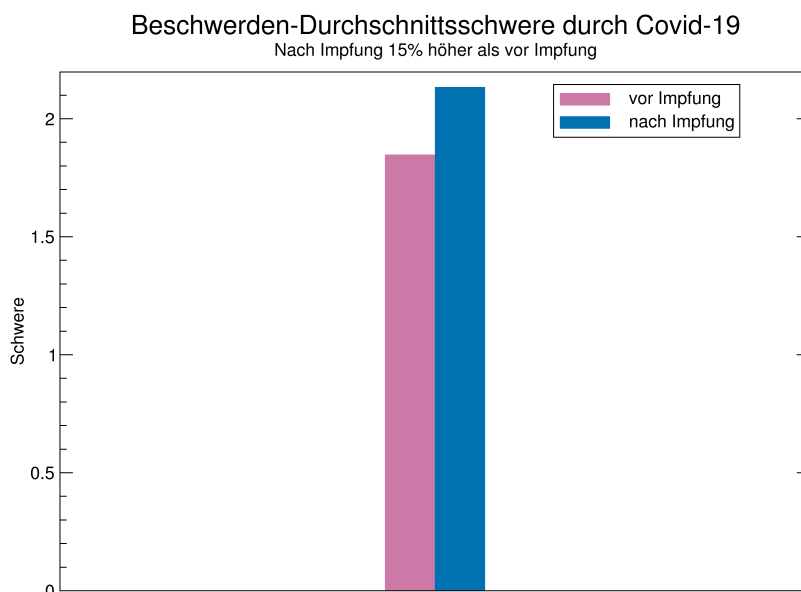




### 9.4.2 Covid-19

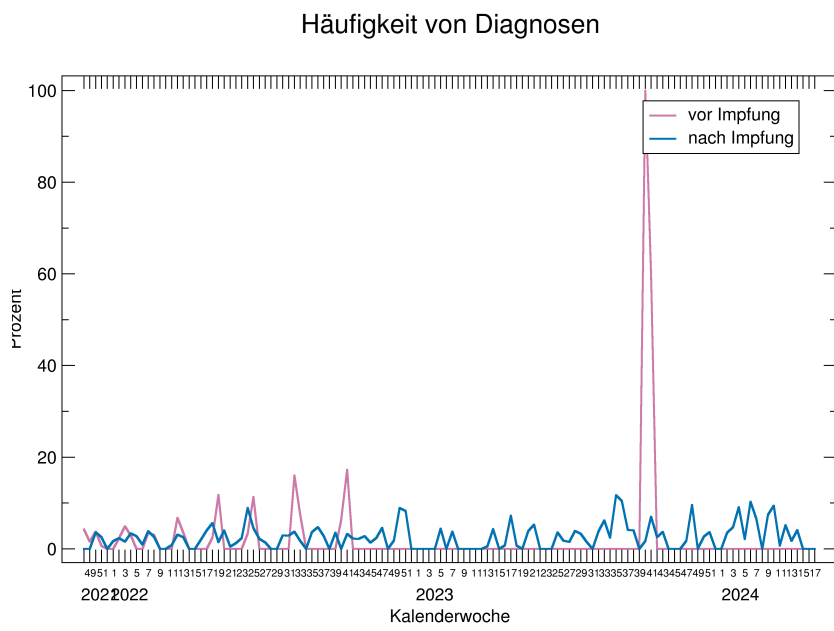
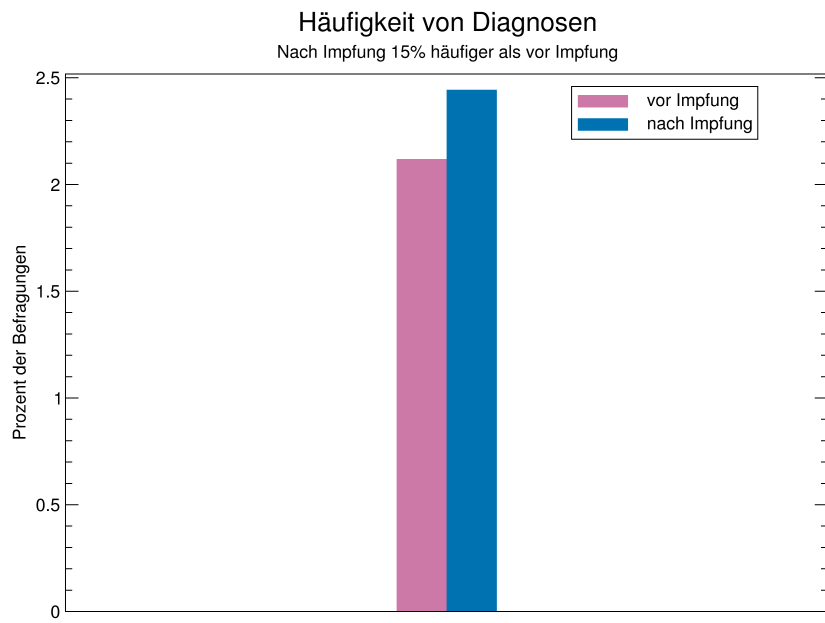
Vor der Impfung wurde bei 4.34% ( $n = 43$ ) der Befragungen eine symptomatische SARS-CoV2-Infektion angegeben, nach der Impfung war das bei 3.39% ( $n = 97$ ) der Fall. Vor der Impfung trat also 1.28-mal häufiger Covid-19 auf als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.169$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.29 (95%-Konfidenzintervall 0.875 bis 1.89).



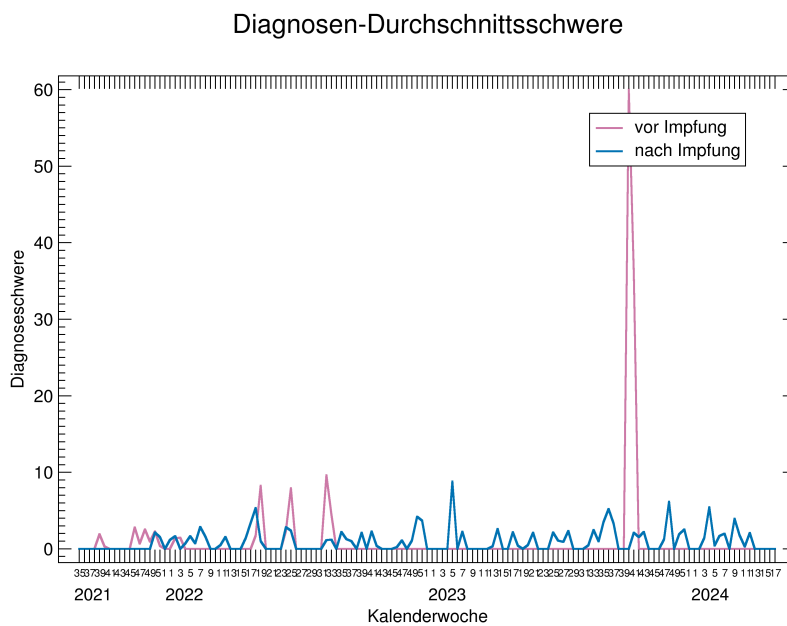
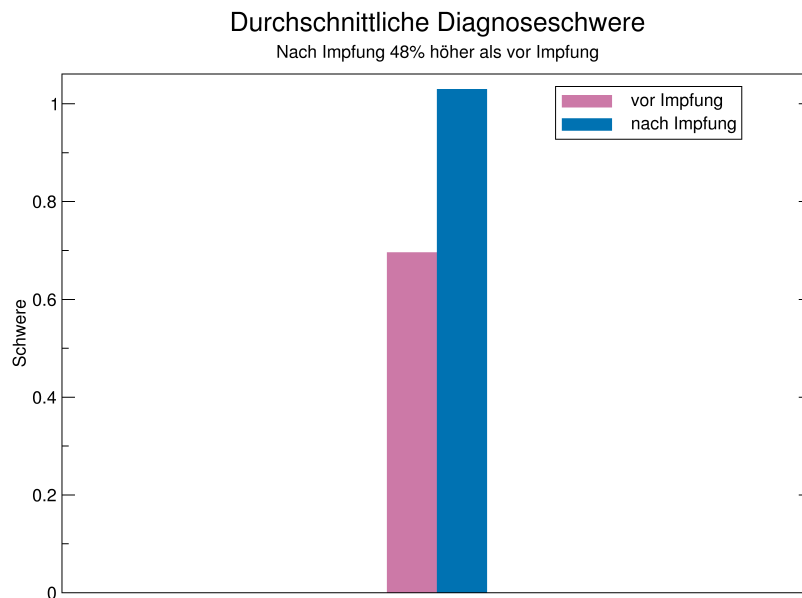


### 9.4.3 Diagnosen

Vor der Impfung wurde bei 2.12% ( $n = 21$ ) der Befragungen einen neue Diagnose angegeben, nach der Impfung war das bei 2.44% ( $n = 70$ ) der Fall. Nach der Impfung gab es also 1.15-mal häufiger eine neue Diagnose als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.628$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.864 (95%-Konfidenzintervall 0.501 bis 1.43).





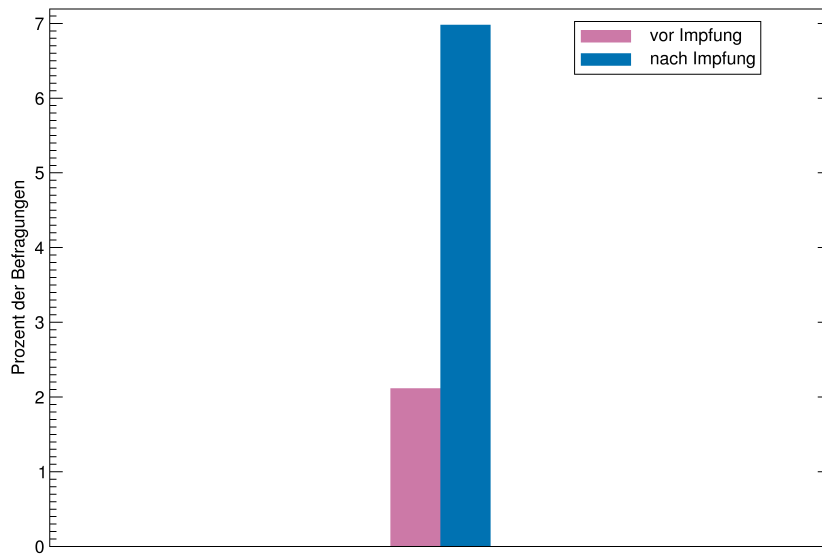


#### 9.4.4 Anhaltende Beschwerden

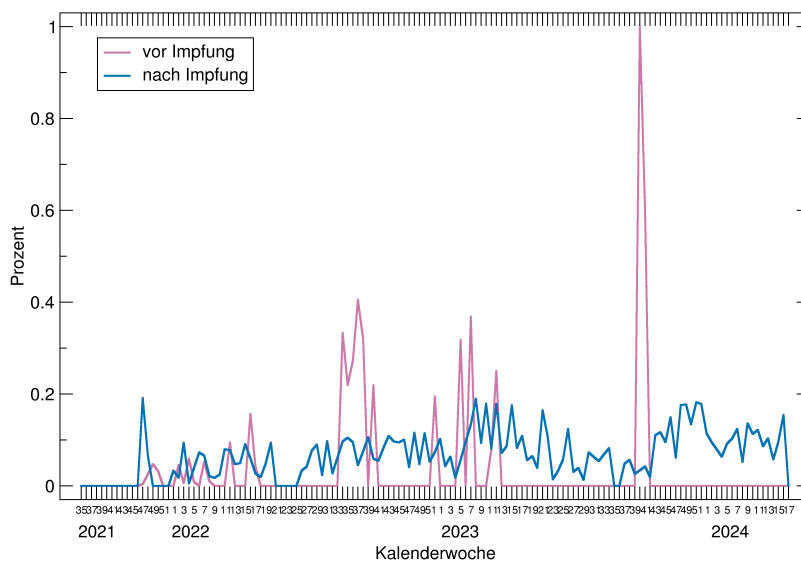
Vor der Impfung wurde bei 2.12% ( $n = 21$ ) der Befragungen anhaltende Beschwerden angegeben, nach der Impfung war das bei 6.98% ( $n = 200$ ) der Fall. Nach der Impfung traten also 3.3-mal häufiger anhaltende Beschwerden auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 9.06 \cdot 10^{-10}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.288 (95%-Konfidenzintervall 0.174 bis 0.456). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

### Häufigkeit anhaltender Beschwerden

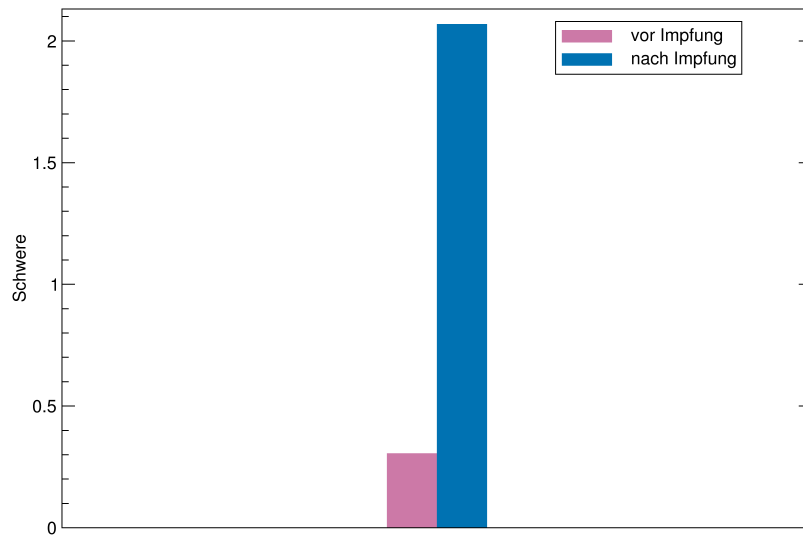
Nach Impfung 230% häufiger als vor Impfung



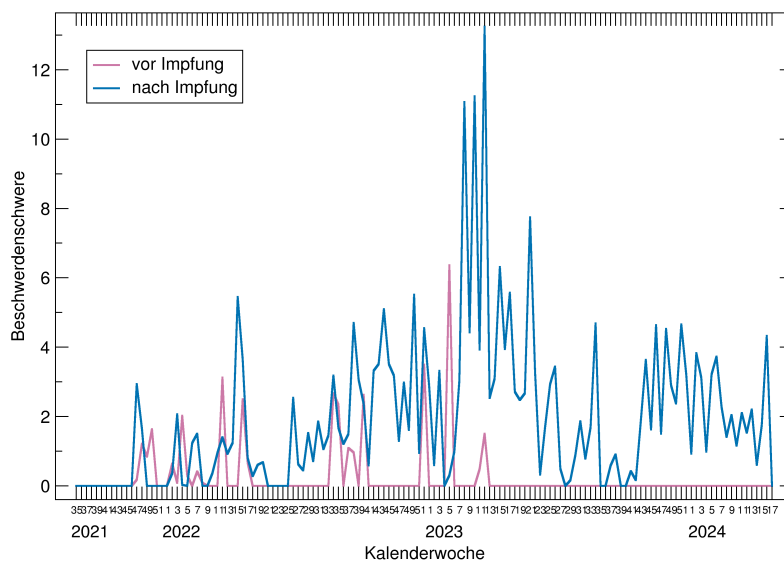
### Häufigkeit anhaltender Beschwerden



Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
 Nach Impfung 577% höher als vor Impfung

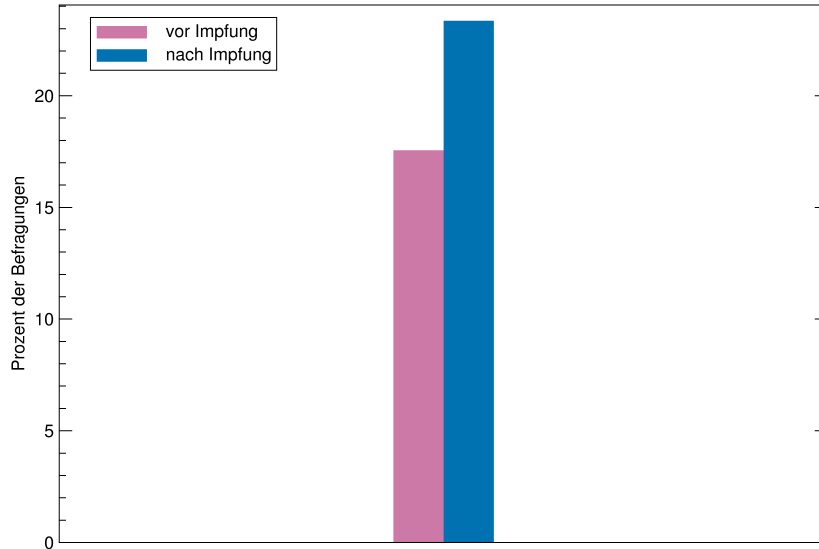


Durchschnittsschwere anhaltender Beschwerden

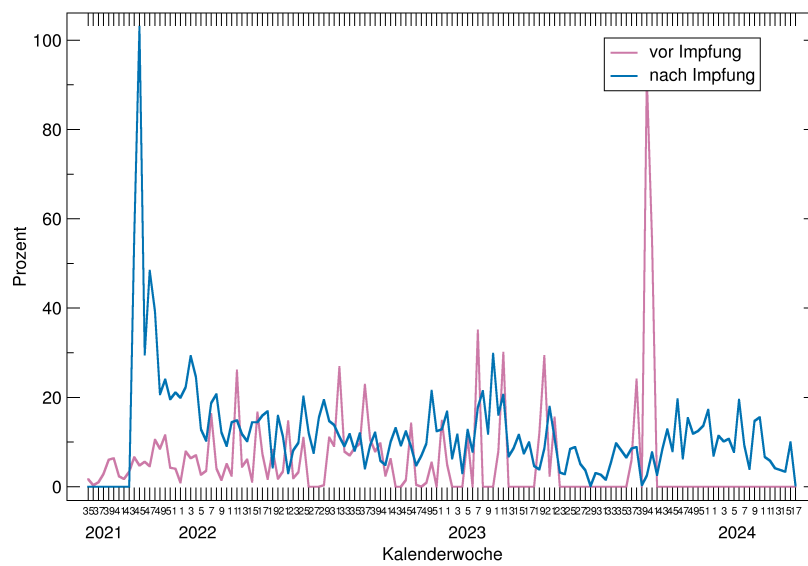


9.4.5 Beschwerden und Diagnosen

Häufigkeit von Beschwerden und Diagnosen  
Nach Impfung 33% häufiger als vor Impfung

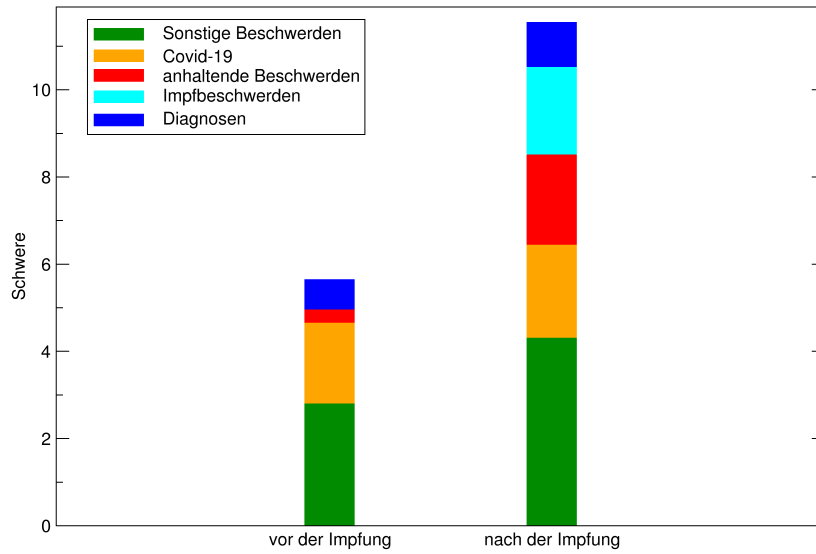


Schwere von Beschwerden und Diagnosen



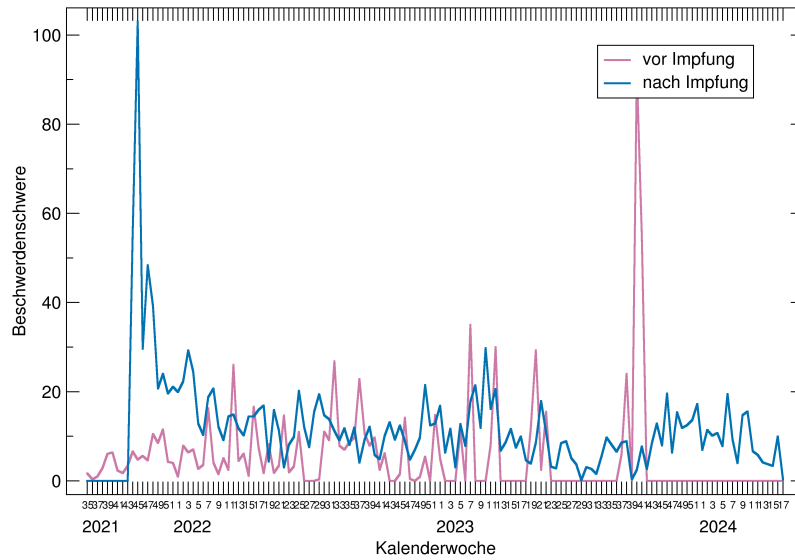
### Durchschnittliche Beschwerden- und Diagnoseschwere

Nach Impfung 104% höher als vor Impfung



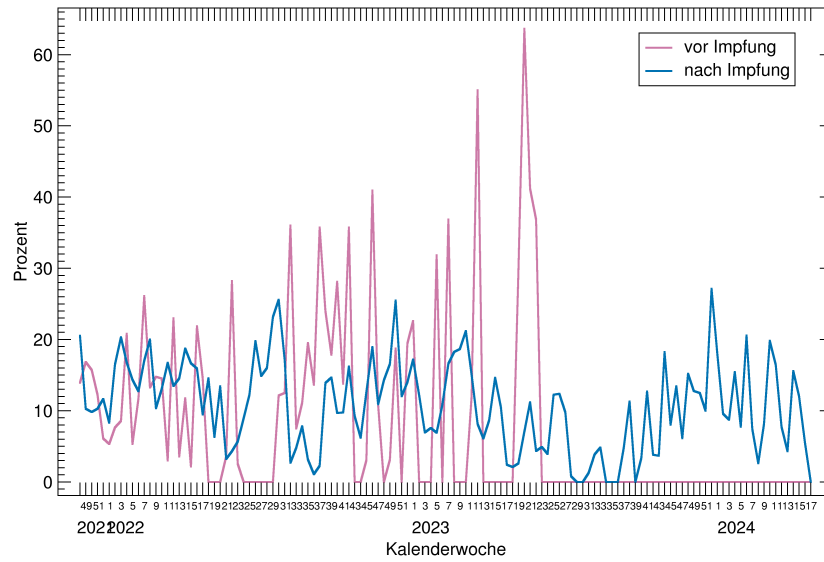
### Beschwerden und Diagnosen

Beschwerden-Durchschnittsschwere

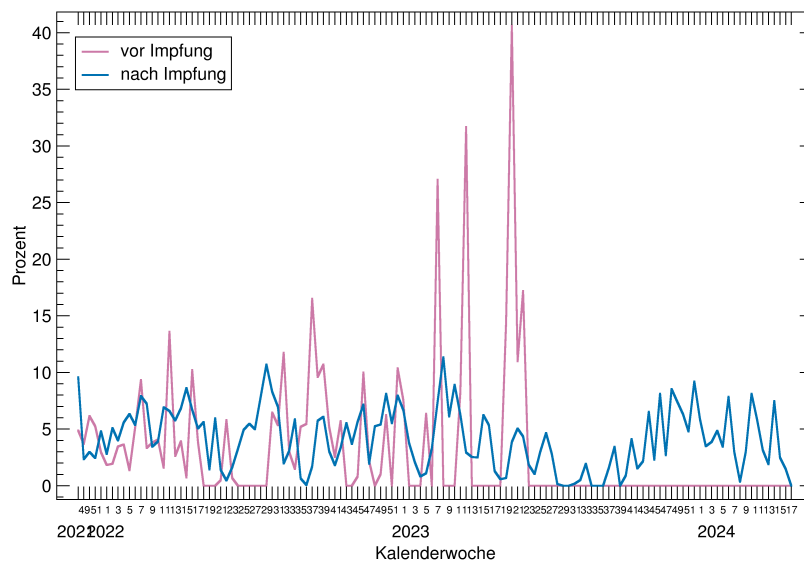


### 9.5 Atemwegserkrankungen

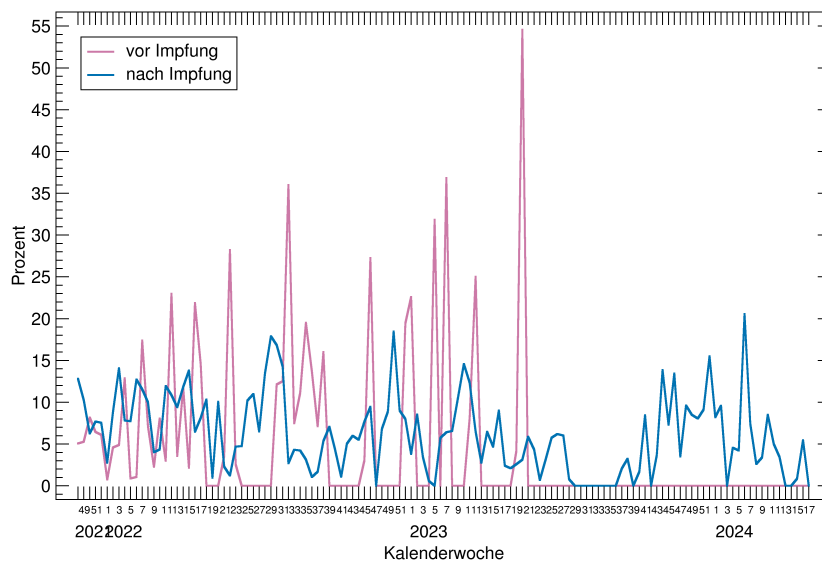
Häufigkeit von Atemwegserkrankungen



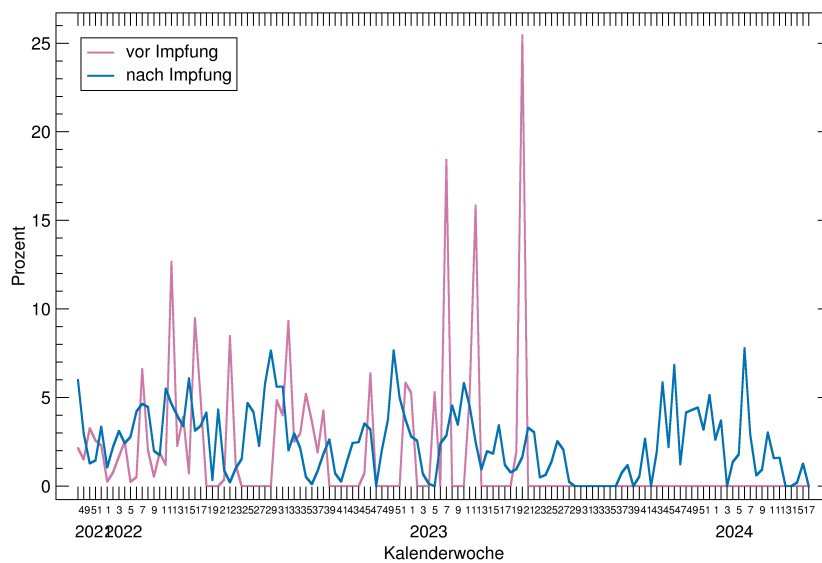
Schwere-gewichtete Häufigkeit von Atemwegserkrankungen



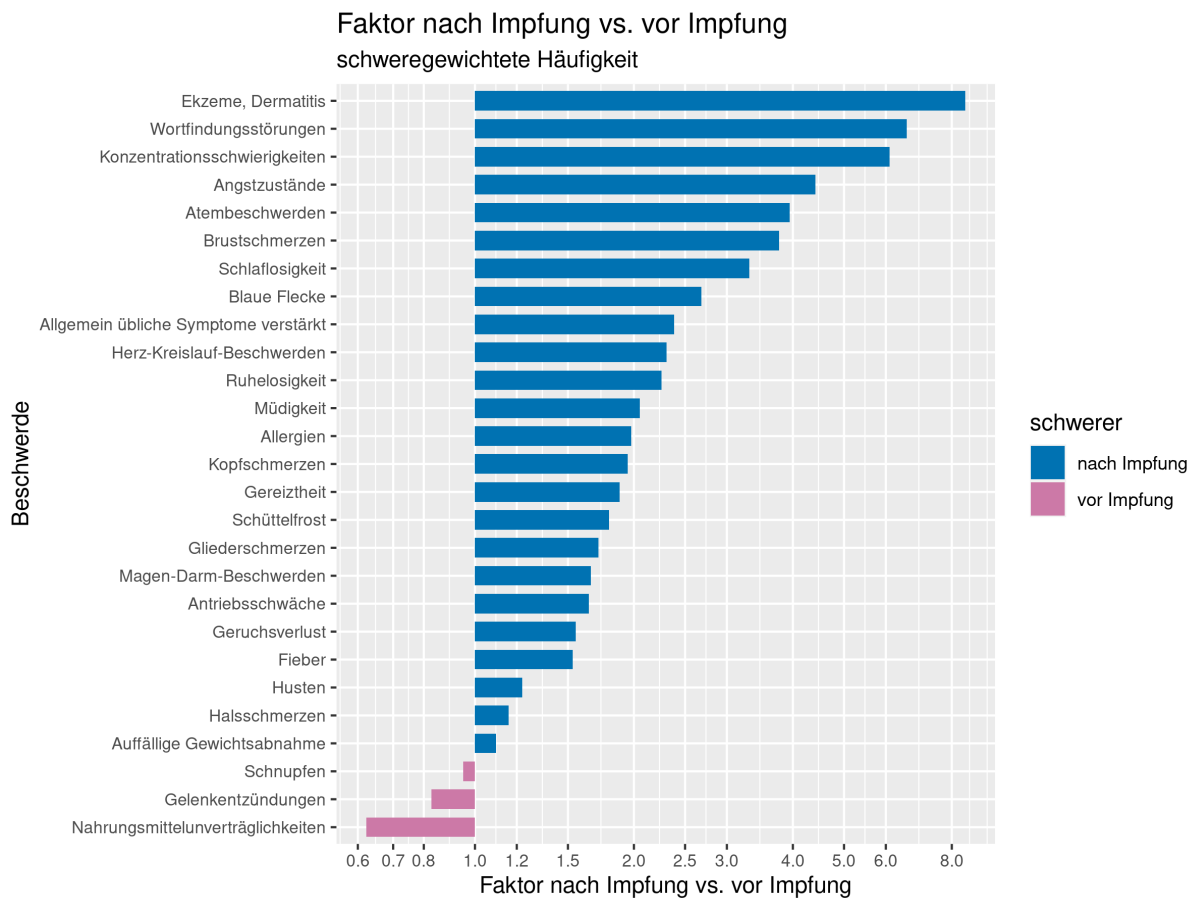
### Häufigkeit grippaler Infekte



### Schwere-gewichtete Häufigkeit grippaler Infekte



### 9.6 Beschwerden, einzeln

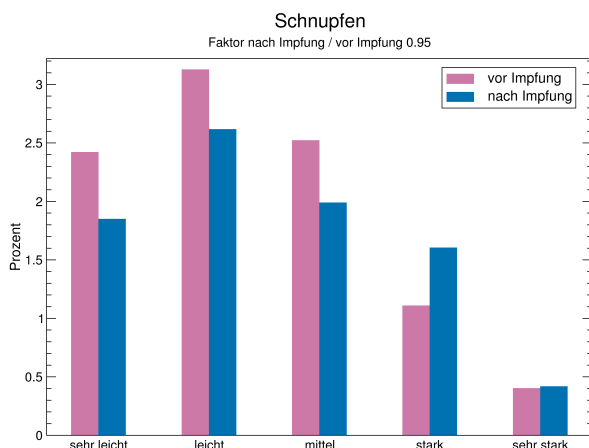




Beschwerde	Faktor nach / vor Impfung		Erkrankte	
	Häufigkeit	Schwere	vor der Impfung	nach der Impfung
Schnupfen	0.89	1.07	95	243
Halsschmerzen	0.99	1.17*	79	226
Husten	1.06	1.16**	76	233
Gliederschmerzen	1.56**	1.10	38	171
Schüttelfrost	1.58*	1.14	23	105
Fieber	1.30	1.18	36	135
Herz-Kreislauf-Beschwerden	2.10**	1.10	15	91
Blaue Flecke	4.50*	0.60	2	26
Atembeschwerden	3.06***	1.29	12	106
Magen-Darm-Beschwerden	1.27	1.30*	19	70
Nahrungsmittelunverträglichkeiten	0.69	0.90	2	4
Geruchsverlust	1.64	0.95	11	52
Brustschmerzen	2.66**	1.41*	10	77
Kopfschmerzen	1.65***	1.18**	51	243
Müdigkeit	1.89***	1.08	61	334
Antriebsschwäche	1.45*	1.13	35	147
Schlaflosigkeit	2.64***	1.25*	21	160
Ruhelosigkeit	1.61	1.40	9	42
Gereiztheit	1.49	1.26	10	43
Angstzustände	4.25***	1.04	7	86
Konzentrationsschwierigkeiten	5.06***	1.20	8	117
Wortfindungsstörungen	2.31	2.85*	3	20
Ekzeme, Dermatitis	3.11	2.72	2	18
Allergien	2.94	0.67	2	17
Gelenkentzündungen	0.92	0.90	6	16
Allgemein übliche Symptome verstärkt	1.90	1.25	4	22
Auffällige Gewichtsabnahme	0.91	1.20	14	37

### 9.6.1 Schnupfen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schnupfen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

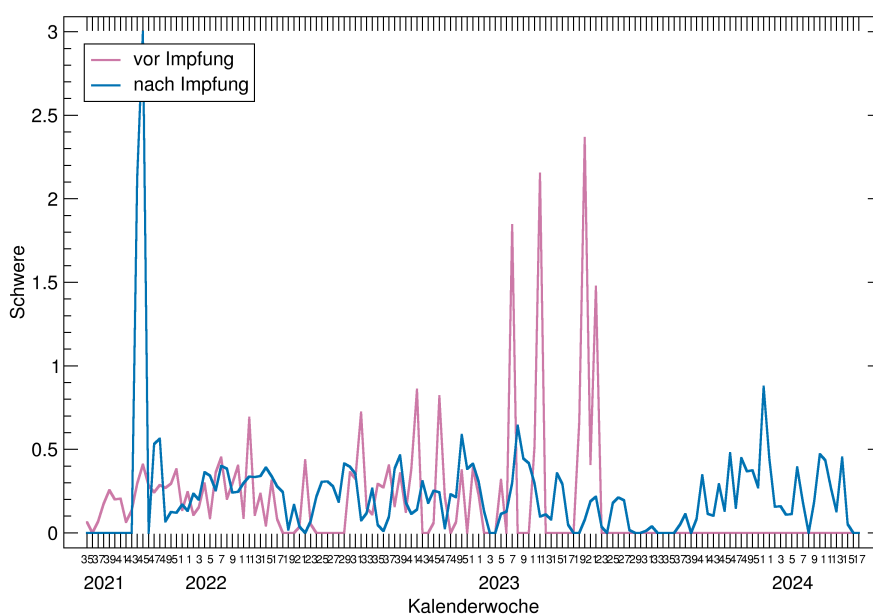


Vor der Impfung trat bei 9.59% ( $n = 95$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Schnupfen aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 8.48% ( $n = 243$ ) der Fall. Vor der Impfung trat die Beschwerde also 1.13-mal häufiger auf als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.297$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.14 (95%-Konfidenzintervall 0.882 bis 1.47).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.37, nach der Impfung 2.54. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.223$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0414.

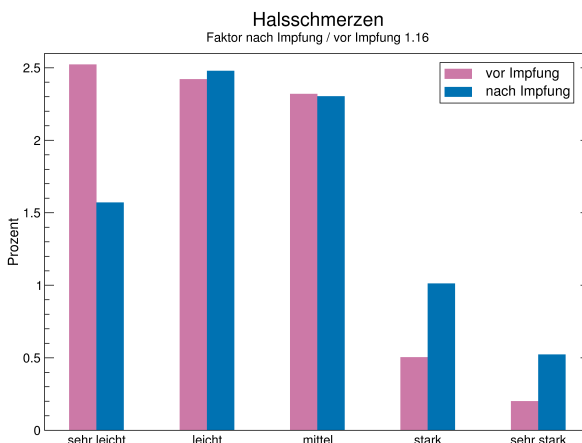
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor der Impfung 1.05-mal höher als nach der Impfung.

### Schnupfen



### 9.6.2 Halsschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Halsschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

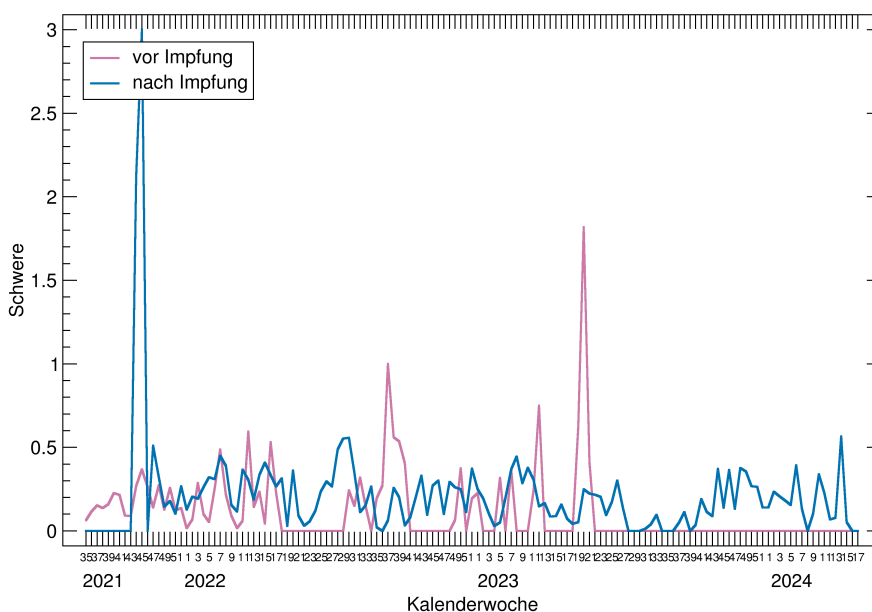


Vor der Impfung trat bei 7.97% ( $n = 79$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Halsschmerzen aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 7.89% ( $n = 226$ ) der Fall. Vor der Impfung trat die Beschwerde also 1.01-mal häufiger auf als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.946$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.01 (95%-Konfidenzintervall 0.764 bis 1.33).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.18, nach der Impfung 2.55. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.17-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0149$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.124.

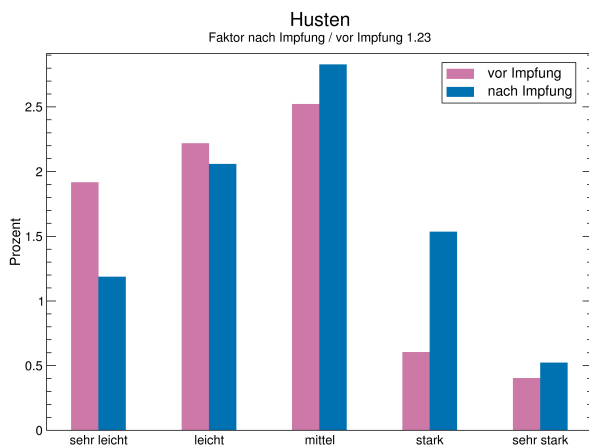
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.16-mal höher als vor der Impfung.

### Halsschmerzen



### 9.6.3 Husten

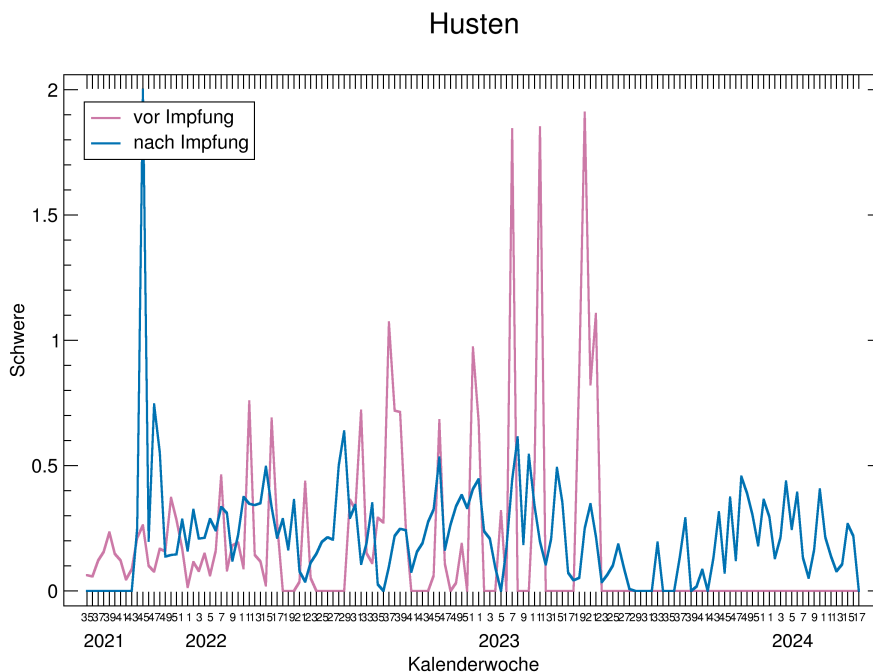
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Husten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



Vor der Impfung trat bei 7.67% ( $n = 76$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Husten aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 8.14% ( $n = 233$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.06-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.684$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.938 (95%-Konfidenzintervall 0.706 bis 1.23).

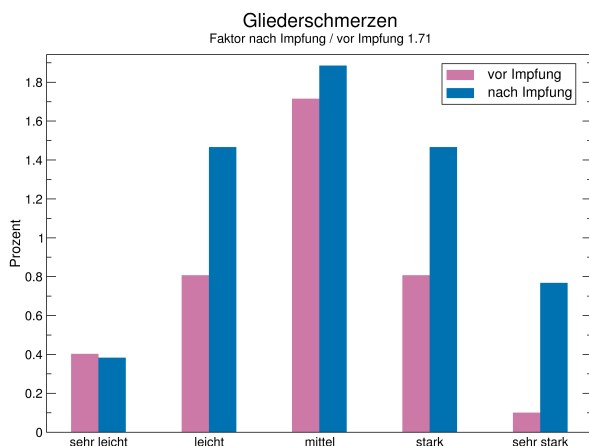
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.39, nach der Impfung 2.77. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.16-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0085$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.136.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.23-mal höher als vor der Impfung.



### 9.6.4 Gliederschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gliederschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

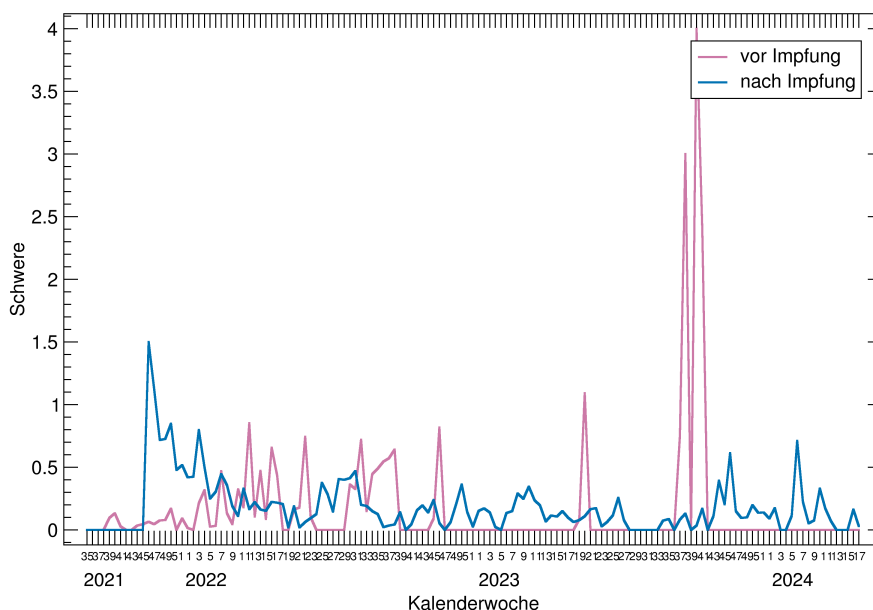


Vor der Impfung trat bei 3.83% ( $n = 38$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Gliederschmerzen aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 5.97% ( $n = 171$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.56-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00922$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.628 (95%-Konfidenzintervall 0.426 bis 0.905). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.84, nach der Impfung 3.13. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.19$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0608.

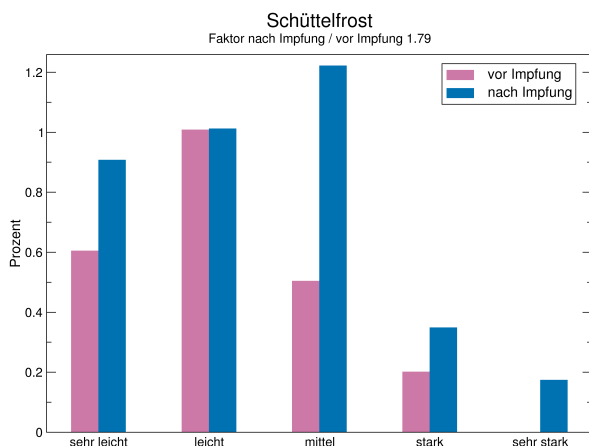
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.71-mal höher als vor der Impfung.

### Gliederschmerzen



### 9.6.5 Schüttelfrost

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schüttelfrost“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

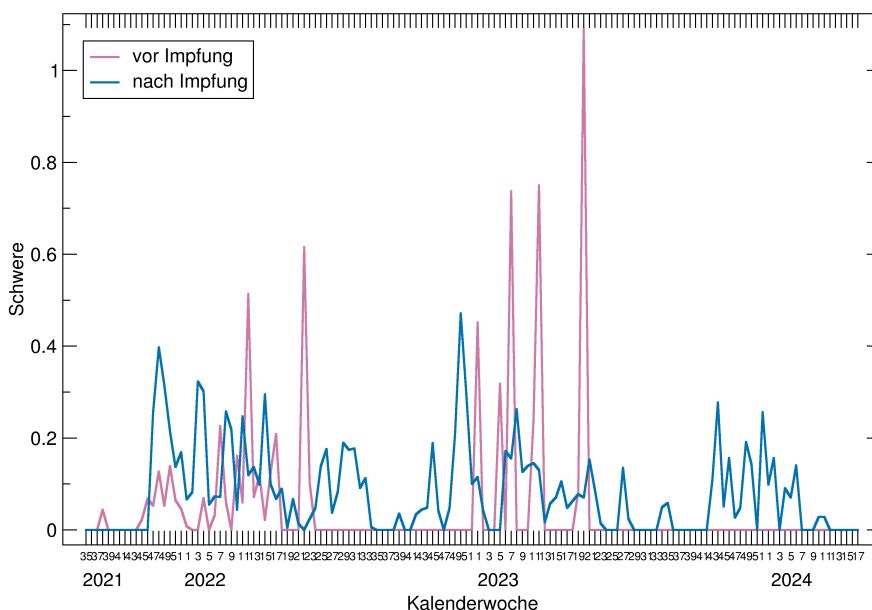


Vor der Impfung trat bei 2.32% ( $n = 23$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Schüttelfrost aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 3.67% ( $n = 105$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.58-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.05$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.624 (95%-Konfidenzintervall 0.377 bis 0.995). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.13, nach der Impfung 2.42. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.14-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.267$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.055.

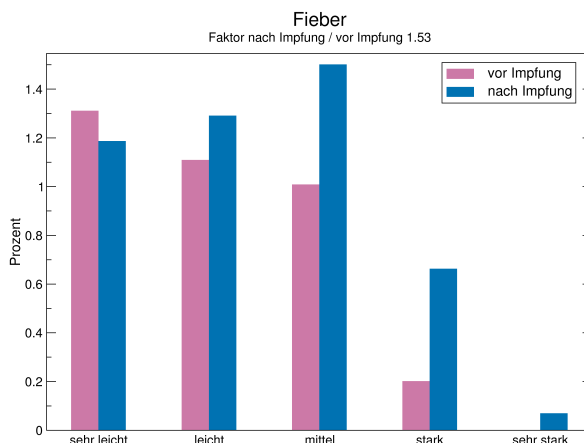
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.79-mal höher als vor der Impfung.

### Schüttelfrost



### 9.6.6 Fieber

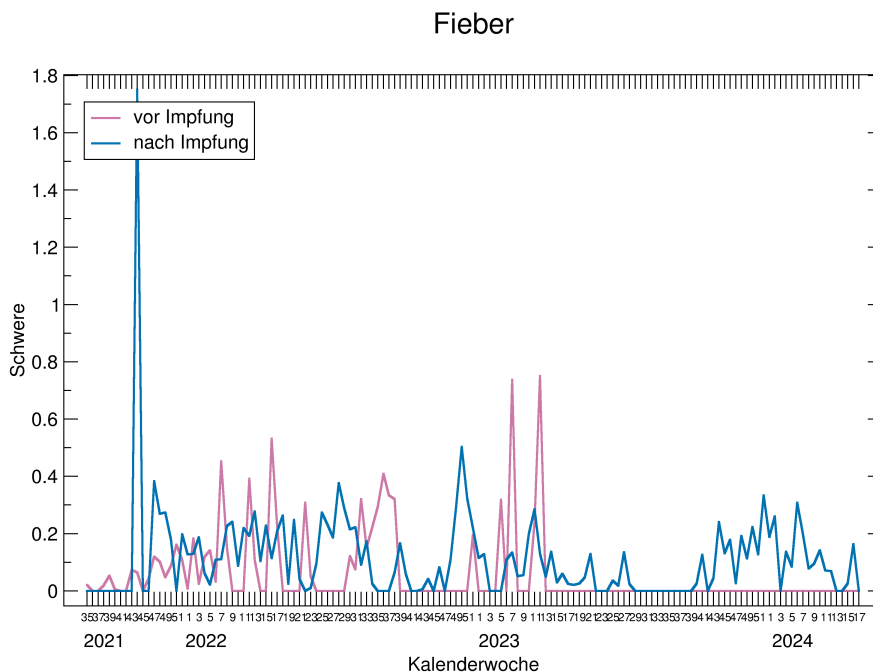
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Fieber“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



Vor der Impfung trat bei 3.63% ( $n = 36$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Fieber aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 4.71% ( $n = 135$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.3-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.179$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.762 (95%-Konfidenzintervall 0.508 bis 1.12).

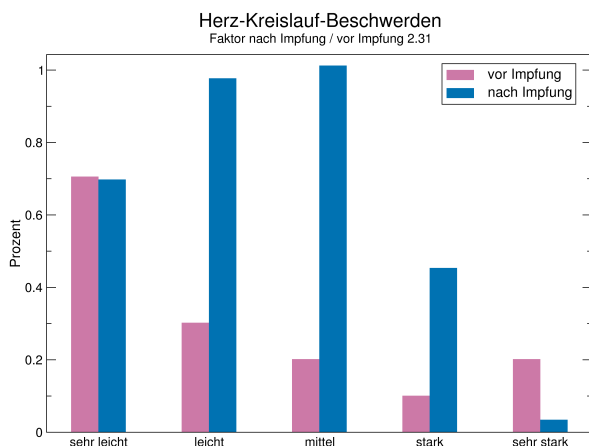
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.03, nach der Impfung 2.39. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.18-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0703$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.113.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.53-mal höher als vor der Impfung.



### 9.6.7 Herz-Kreislauf-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Herz-Kreislauf-Beschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

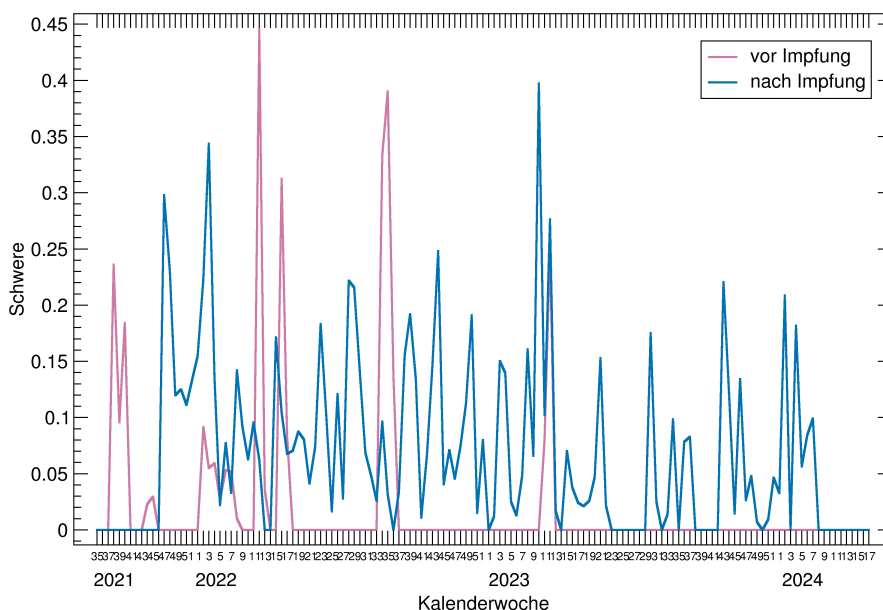


Vor der Impfung trat bei 1.51% ( $n = 15$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Herz-Kreislauf-Beschwerden aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 3.18% ( $n = 91$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 2.1-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00467$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.468 (95%-Konfidenzintervall 0.251 bis 0.819). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.2, nach der Impfung 2.42. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.256$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0638.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 2.31-mal höher als vor der Impfung.

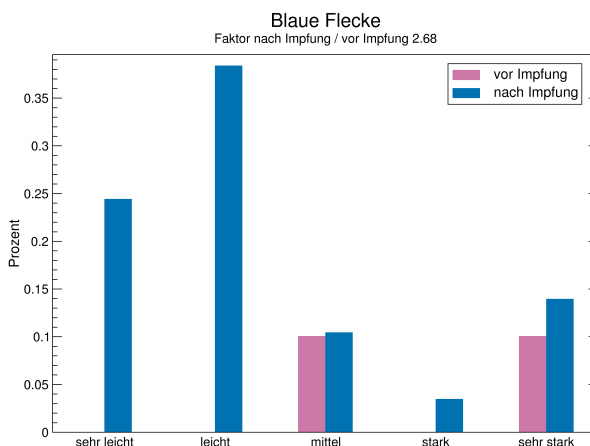
Herz-Kreislauf-Beschwerden





9.6.8 Blaue Flecke

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Blaue Flecke“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

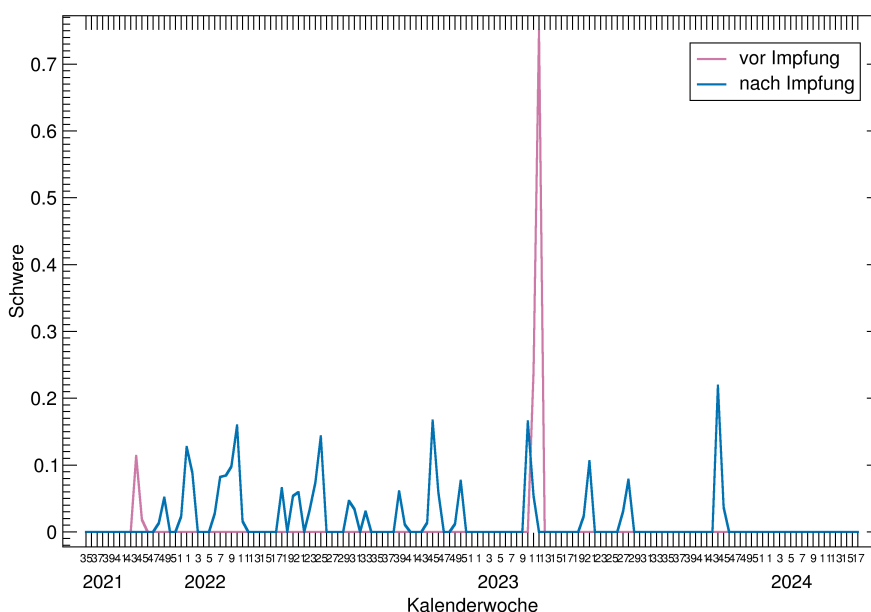


Vor der Impfung trat bei 0.202% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Blaue Flecke aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 0.908% ( $n = 26$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 4.5-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0273$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.221 (95%-Konfidenzintervall 0.0254 bis 0.885). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 4, nach der Impfung 2.38. Vor der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.68-mal größer als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.103$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.239.

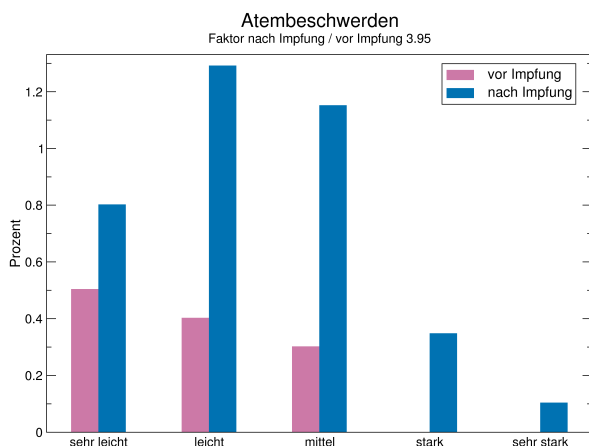
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 2.68-mal höher als vor der Impfung.

Blaue Flecke



### 9.6.9 Atembeschwerden

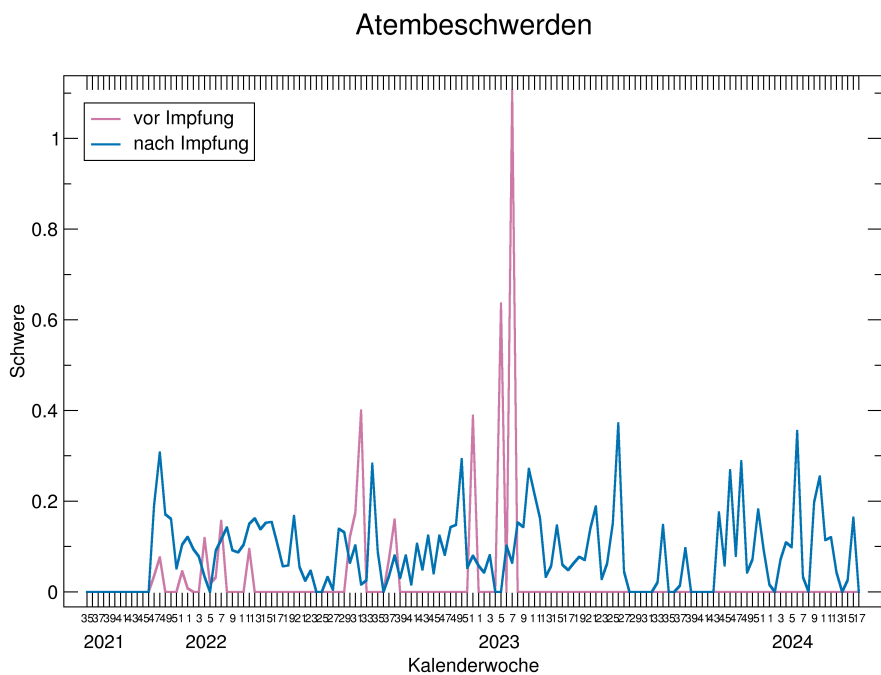
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Atembeschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



Vor der Impfung trat bei 1.21% ( $n = 12$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Atembeschwerden aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 3.7% ( $n = 106$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 3.06-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.71 \cdot 10^{-5}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.319 (95%-Konfidenzintervall 0.159 bis 0.584). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

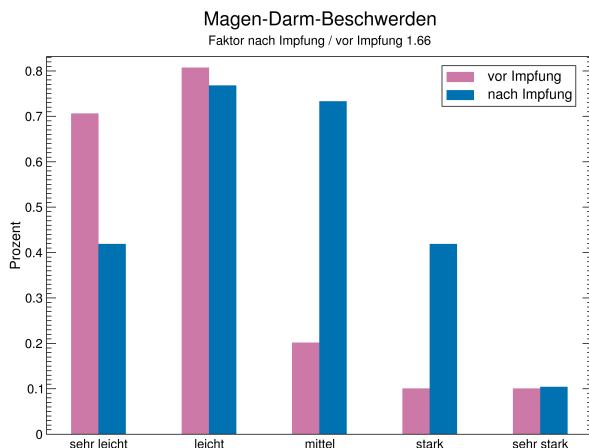
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 1.83, nach der Impfung 2.37. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.29-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0886$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.124.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 3.95-mal höher als vor der Impfung.



9.6.10 Magen-Darm-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Magen-Darm-Beschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

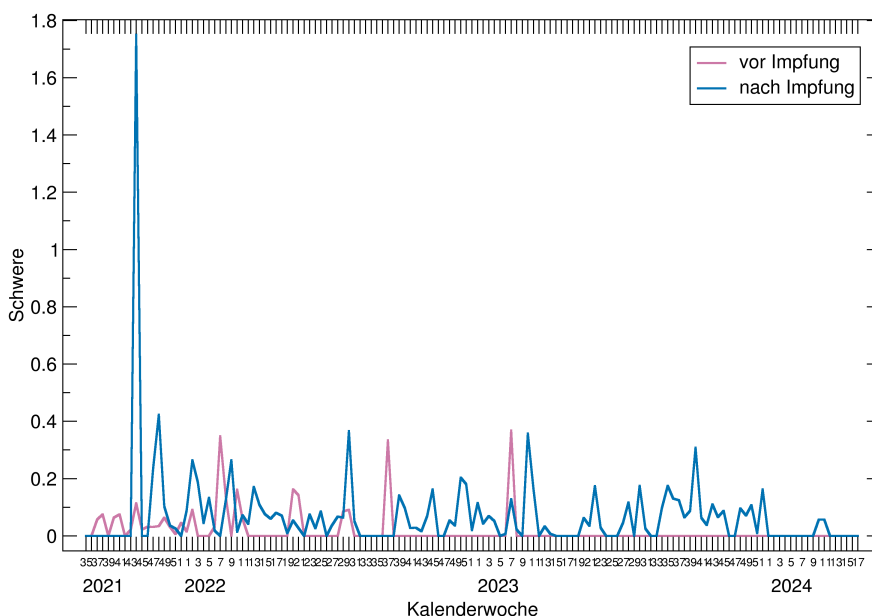


Vor der Impfung trat bei 1.92% ( $n = 19$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Magen-Darm-Beschwerden aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 2.44% ( $n = 70$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.27-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.391$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.78 (95%-Konfidenzintervall 0.441 bis 1.32).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2, nach der Impfung 2.6. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.3-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0222$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.213.

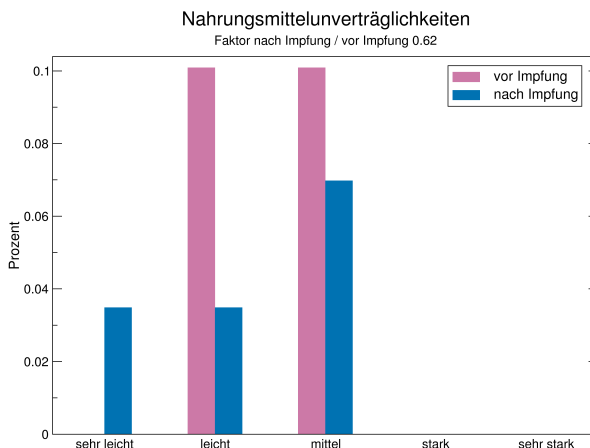
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.66-mal höher als vor der Impfung.

Magen-Darm-Beschwerden



9.6.11 Nahrungsmittelunverträglichkeiten

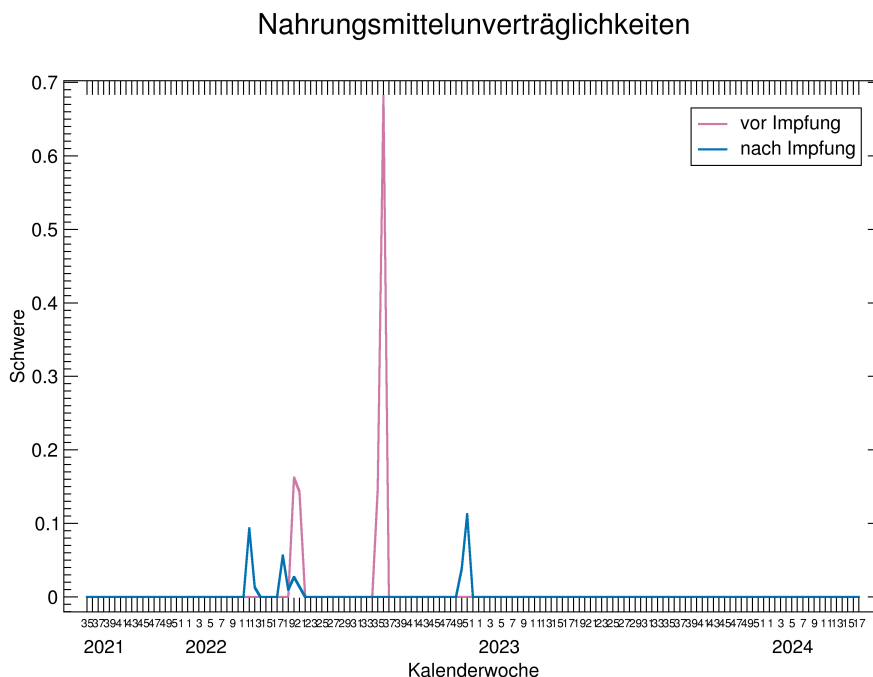
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Nahrungsmittelunverträglichkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



Vor der Impfung trat bei 0.202% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Nahrungsmittelunverträglichkeiten aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 0.14% ( $n = 4$ ) der Fall. Vor der Impfung trat die Beschwerde also 1.45-mal häufiger auf als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.651$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.45 (95%-Konfidenzintervall 0.131 bis 10.1).

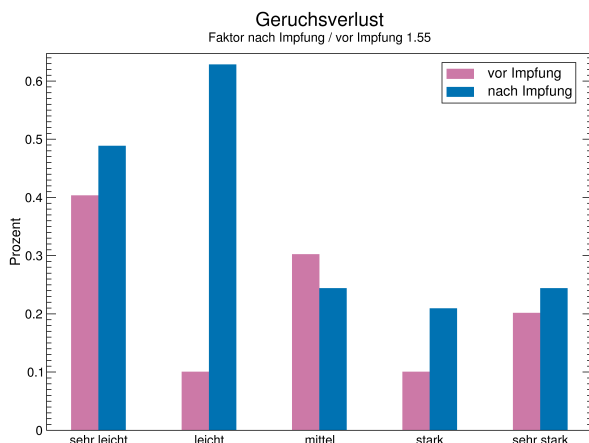
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.5, nach der Impfung 2.25. Vor der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.11-mal größer als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.803$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.347.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor der Impfung 1.61-mal höher als nach der Impfung.



9.6.12 Geruchsverlust

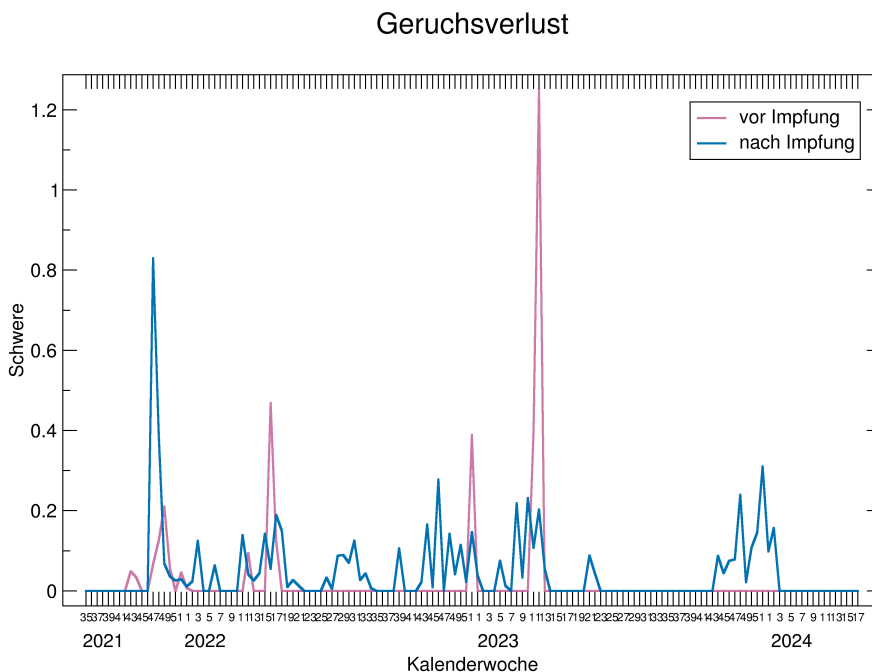
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Geruchsverlust“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



Vor der Impfung trat bei 1.11% ( $n = 11$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Geruchsverlust aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 1.82% ( $n = 52$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.64-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.147$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.607 (95%-Konfidenzintervall 0.284 bis 1.18).

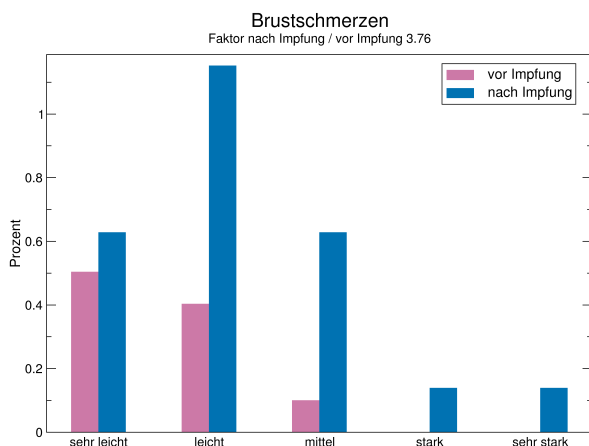
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.64, nach der Impfung 2.5. Vor der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.05-mal größer als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.845$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.128.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.55-mal höher als vor der Impfung.



9.6.13 Brustschmerzen

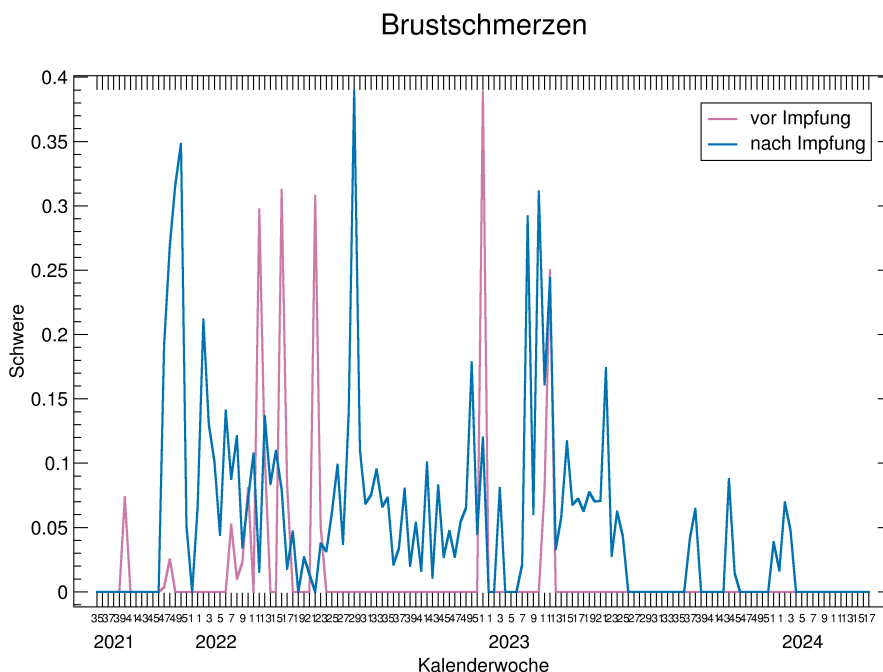
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Brustschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



Vor der Impfung trat bei 1.01% ( $n = 10$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Brustschmerzen aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 2.69% ( $n = 77$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 2.66-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00171$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.369 (95%-Konfidenzintervall 0.17 bis 0.72). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

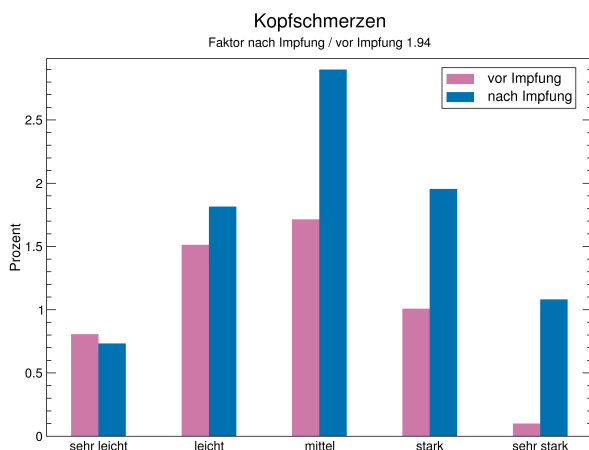
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 1.6, nach der Impfung 2.26. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.41-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0457$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.181.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 3.76-mal höher als vor der Impfung.



9.6.14 Kopfschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Kopfschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

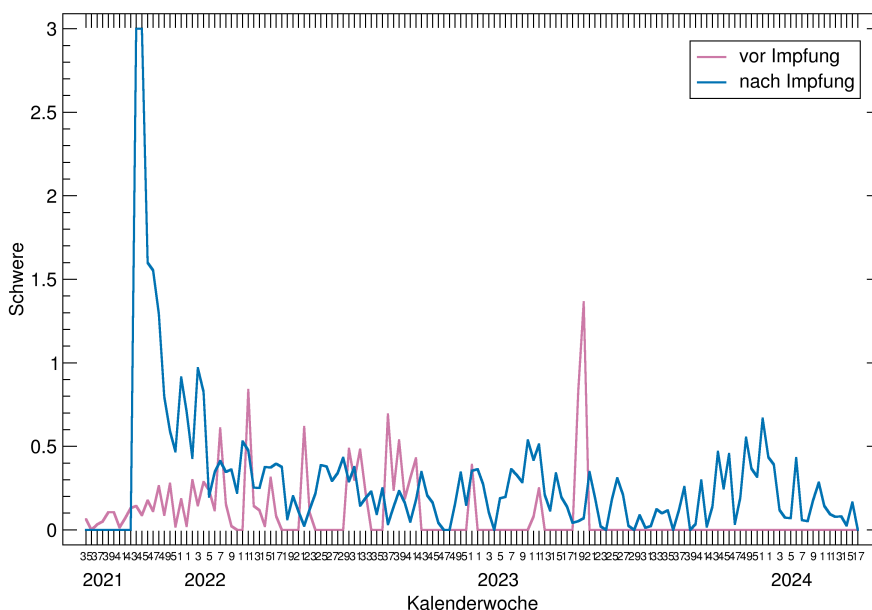


Vor der Impfung trat bei 5.15% ( $n = 51$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Kopfschmerzen aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 8.48% ( $n = 243$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.65-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.000498$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.585 (95%-Konfidenzintervall 0.42 bis 0.802). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.63, nach der Impfung 3.1. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.18-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00904$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.138.

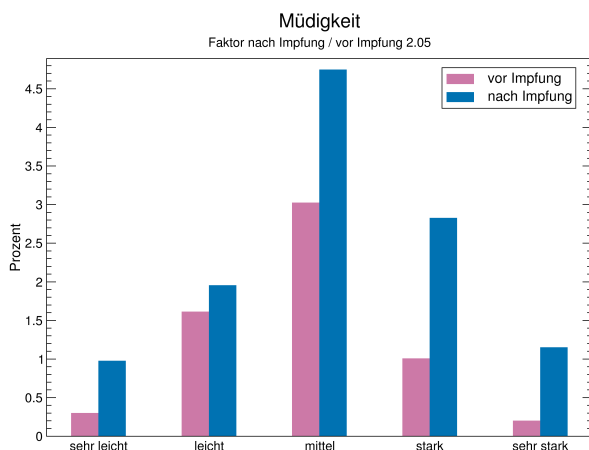
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.94-mal höher als vor der Impfung.

Kopfschmerzen



9.6.15 Müdigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Müdigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

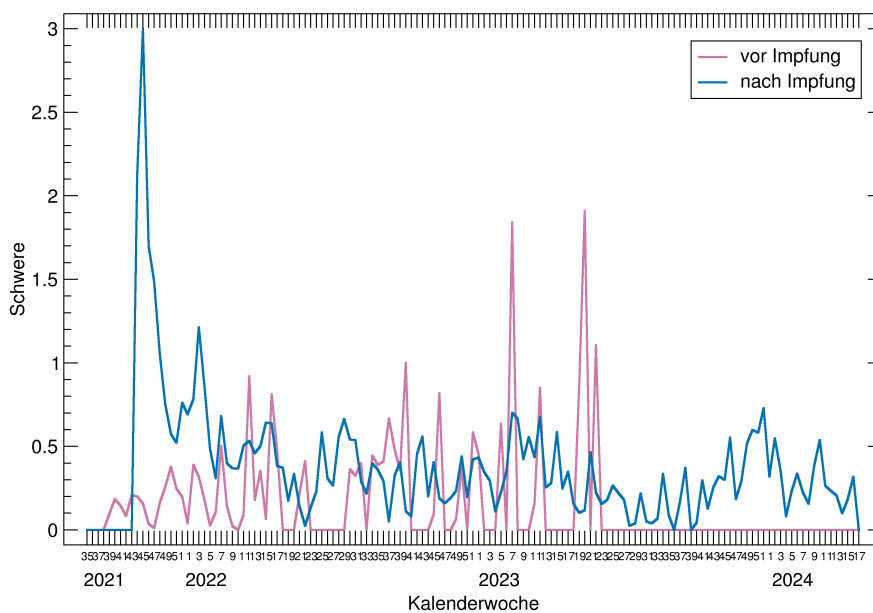


Vor der Impfung trat bei 6.16% ( $n = 61$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Müdigkeit aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 11.7% ( $n = 334$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.89-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.93 \cdot 10^{-7}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.497 (95%-Konfidenzintervall 0.368 bis 0.662). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.87, nach der Impfung 3.1. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0634$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0768.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 2.05-mal höher als vor der Impfung.

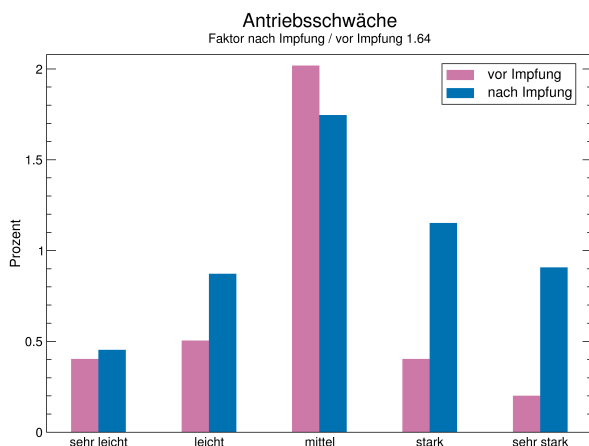
Müdigkeit





9.6.16 Antriebsschwäche

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Antriebsschwäche“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

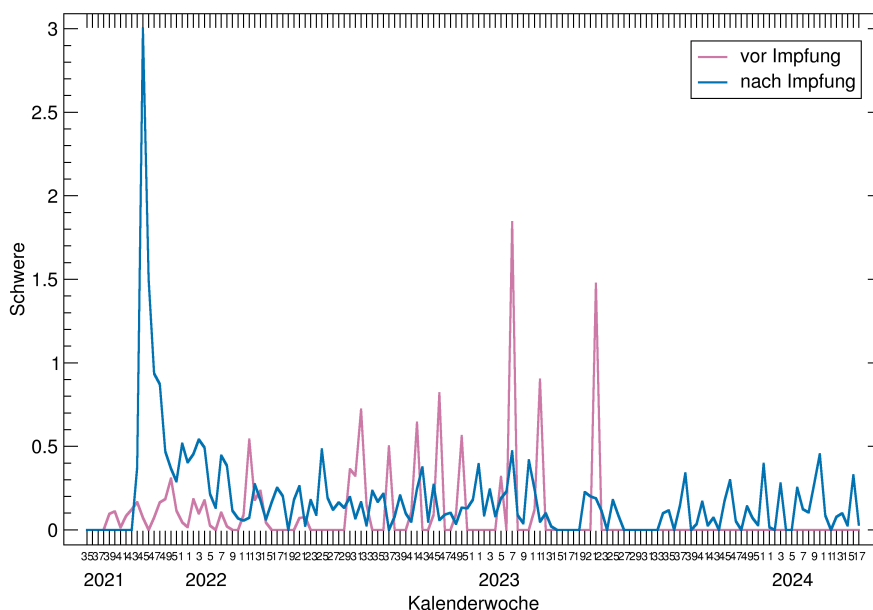


Vor der Impfung trat bei 3.53% ( $n = 35$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Antriebsschwäche aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 5.13% ( $n = 147$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.45-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0453$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.677 (95%-Konfidenzintervall 0.451 bis 0.992). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.86, nach der Impfung 3.23. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.13-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0793$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.105.

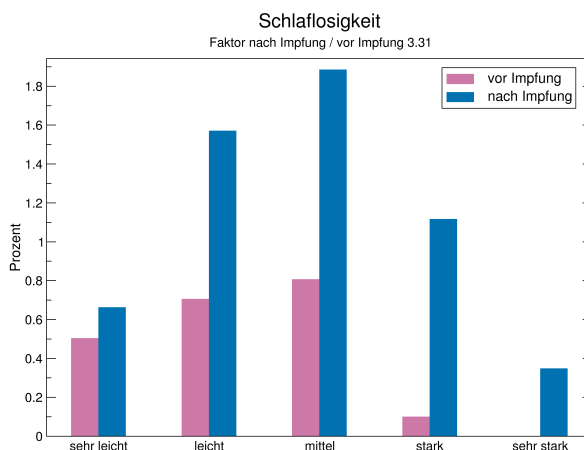
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.64-mal höher als vor der Impfung.

Antriebsschwäche



### 9.6.17 Schlaflosigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schlaflosigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

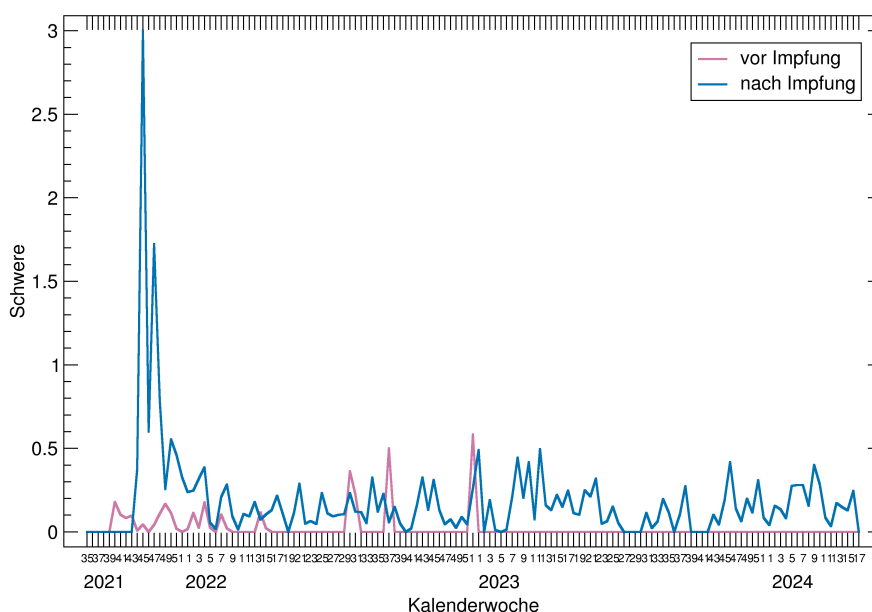


Vor der Impfung trat bei 2.12% ( $n = 21$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Schlaflosigkeit aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 5.59% ( $n = 160$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 2.64-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.98 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.366 (95%-Konfidenzintervall 0.219 bis 0.583). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.24, nach der Impfung 2.81. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.25-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0273$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.143.

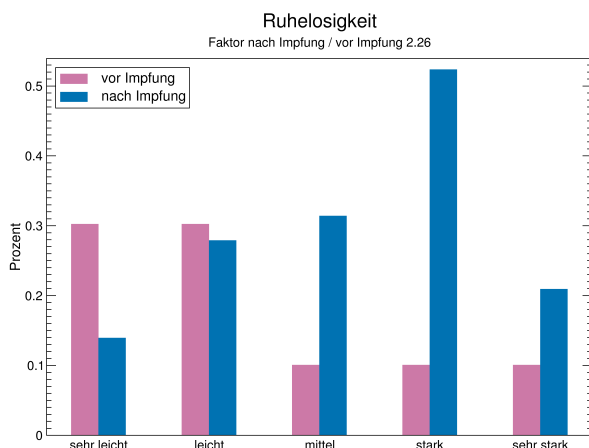
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 3.31-mal höher als vor der Impfung.

### Schlaflosigkeit



9.6.18 Ruhelosigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ruhelosigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

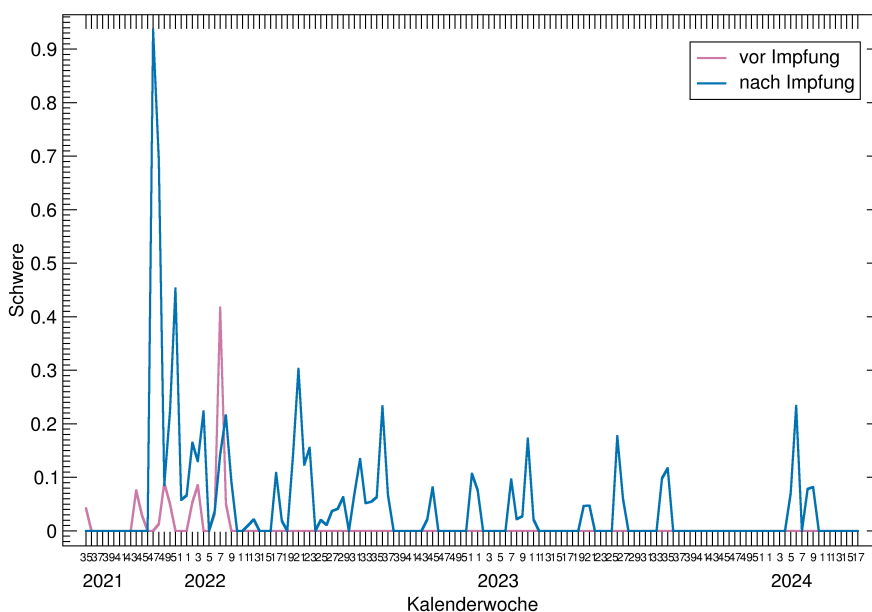


Vor der Impfung trat bei 0.908% ( $n = 9$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Ruhelosigkeit aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 1.47% ( $n = 42$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.61-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.201$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.616 (95%-Konfidenzintervall 0.263 bis 1.29).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.33, nach der Impfung 3.26. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.4-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0568$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.222.

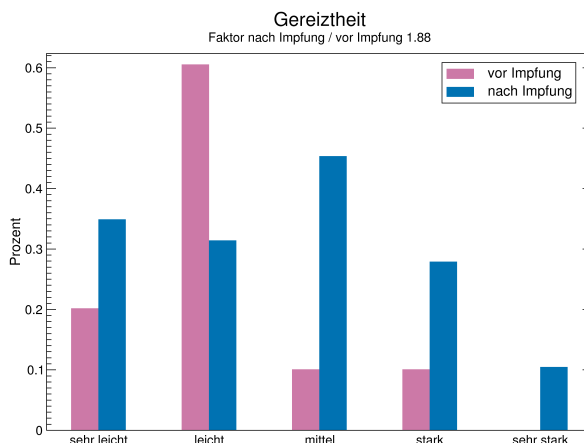
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 2.26-mal höher als vor der Impfung.

Ruhelosigkeit



9.6.19 Gereiztheit

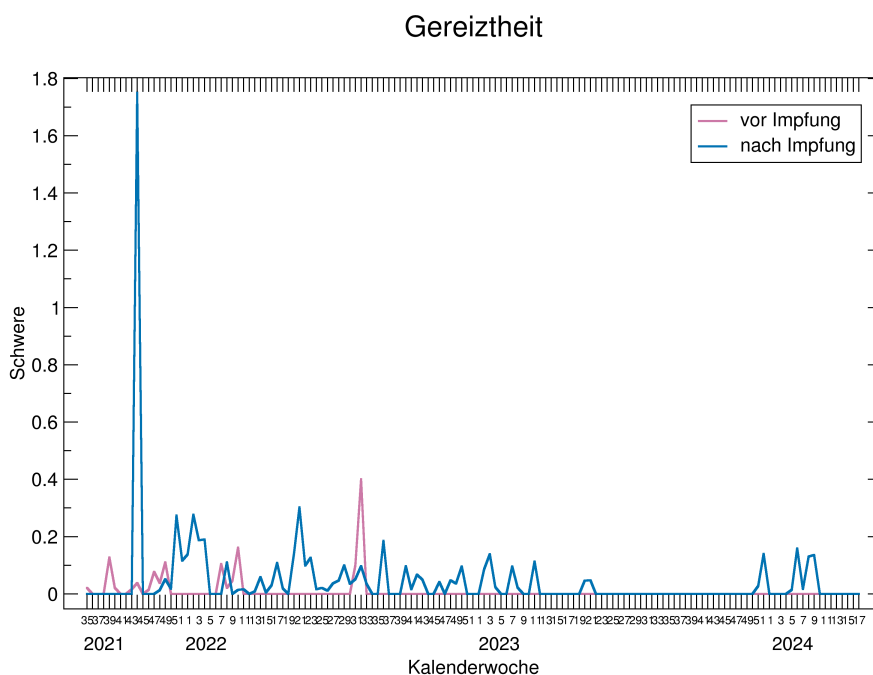
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gereiztheit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



Vor der Impfung trat bei 1.01% ( $n = 10$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Gereiztheit aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 1.5% ( $n = 43$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.49-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.341$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.669 (95%-Konfidenzintervall 0.299 bis 1.36).

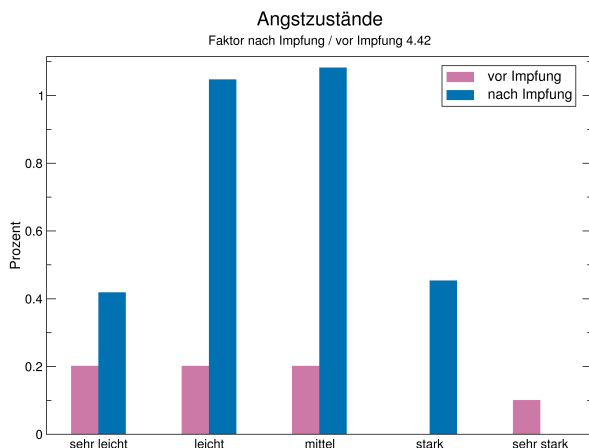
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.1, nach der Impfung 2.65. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.26-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.186$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.123.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.88-mal höher als vor der Impfung.



9.6.20 Angstzustände

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Angstzustände“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

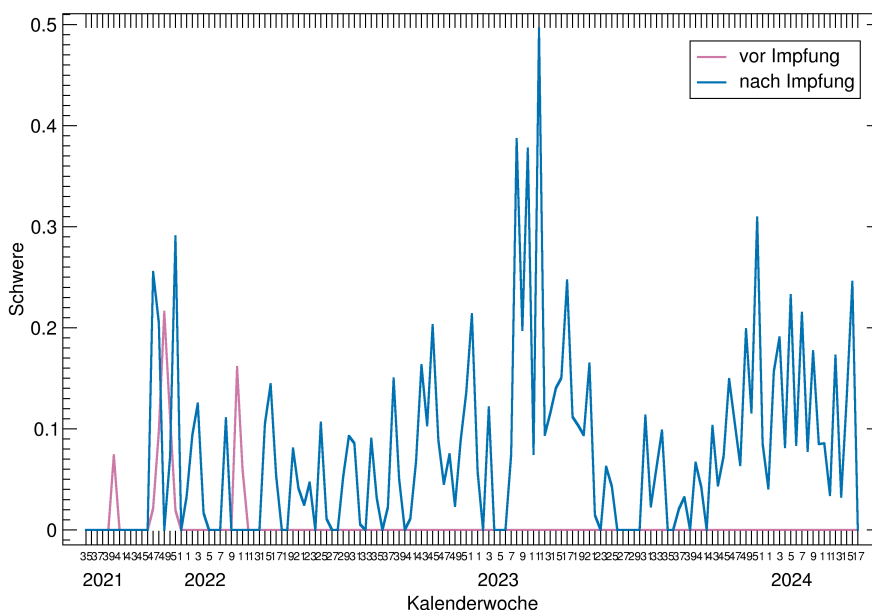


Vor der Impfung trat bei 0.706% ( $n = 7$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Angstzustände aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 3% ( $n = 86$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 4.25-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.04 \cdot 10^{-5}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.23 (95%-Konfidenzintervall 0.0894 bis 0.497). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.43, nach der Impfung 2.52. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.603$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0272.

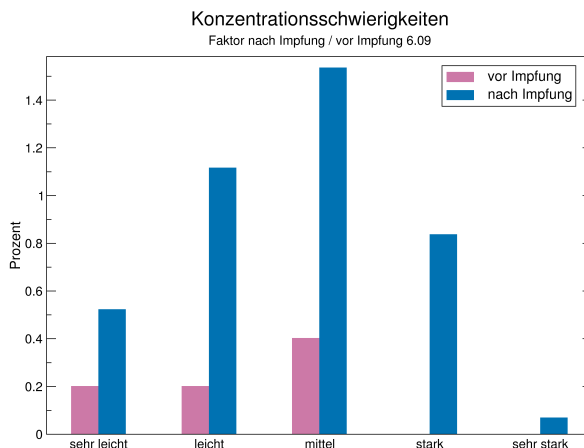
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 4.42-mal höher als vor der Impfung.

Angstzustände



### 9.6.21 Konzentrationsschwierigkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Konzentrationsschwierigkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

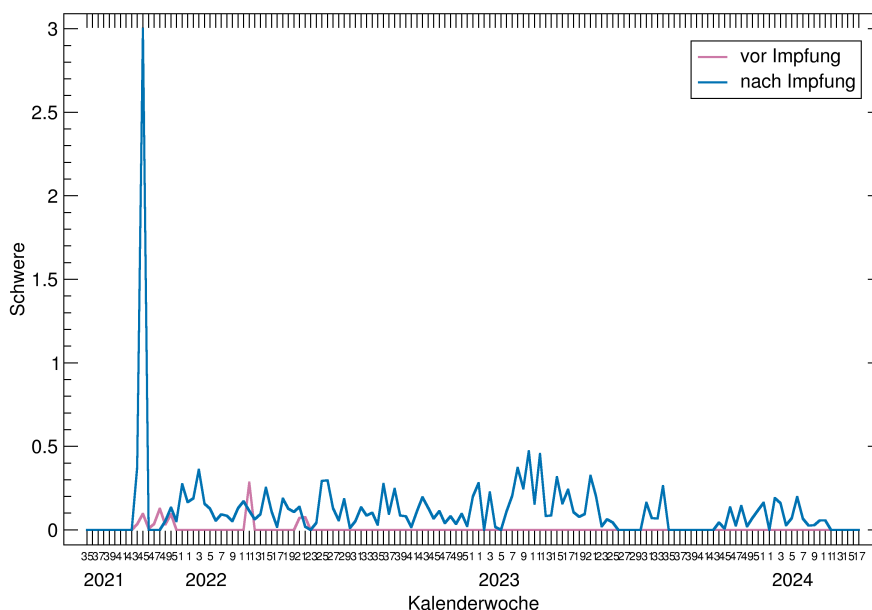


Vor der Impfung trat bei 0.807% ( $n = 8$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Konzentrationsschwierigkeiten aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 4.09% ( $n = 117$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 5.06-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 2.9 \cdot 10^{-8}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.191 (95%-Konfidenzintervall 0.0803 bis 0.391). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.25, nach der Impfung 2.71. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.2-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.225$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0676.

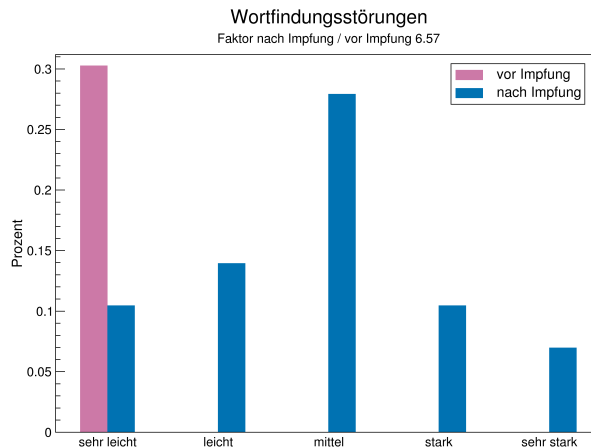
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 6.09-mal höher als vor der Impfung.

Konzentrationsschwierigkeiten



### 9.6.22 Wortfindungsstörungen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Wortfindungsstörungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

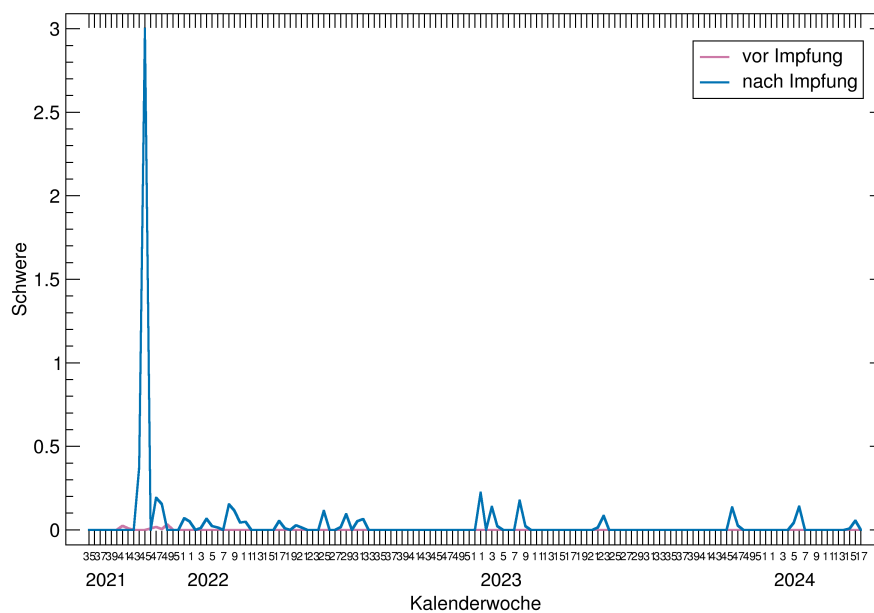


Vor der Impfung trat bei 0.303% ( $n = 3$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Wortfindungsstörungen aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 0.698% ( $n = 20$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 2.31-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.231$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.432 (95%-Konfidenzintervall 0.082 bis 1.46).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 1, nach der Impfung 2.85. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 2.85-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.016$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.447.

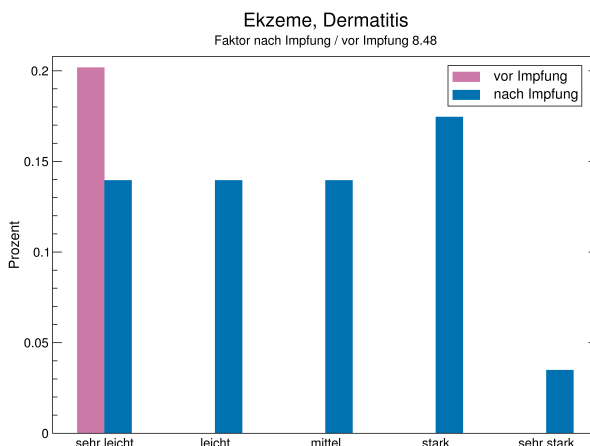
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 6.57-mal höher als vor der Impfung.

### Wortfindungsstörungen



### 9.6.23 Ekzeme, Dermatitis

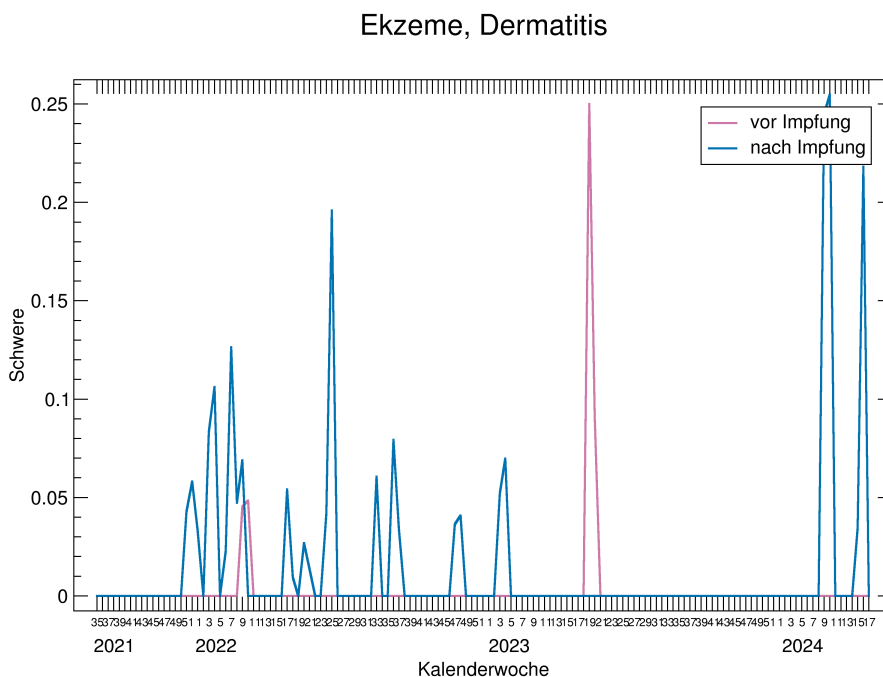
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ekzeme, Dermatitis“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



Vor der Impfung trat bei 0.202% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Ekzeme, Dermatitis aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 0.628% ( $n = 18$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 3.11-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.128$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.32 (95%-Konfidenzintervall 0.0359 bis 1.34).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 1, nach der Impfung 2.72. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 2.72-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0694$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.331.

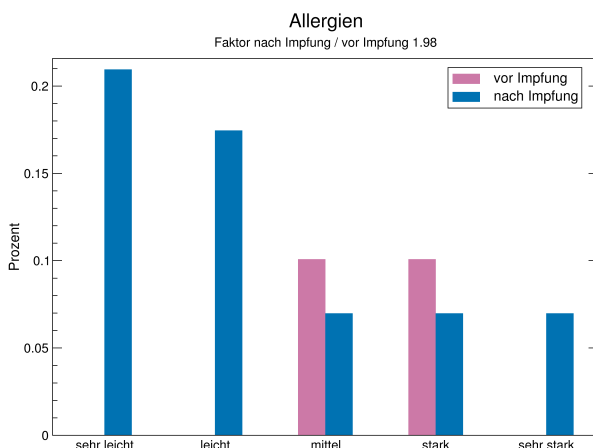
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 8.48-mal höher als vor der Impfung.





9.6.24 Allergien

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Allergien“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

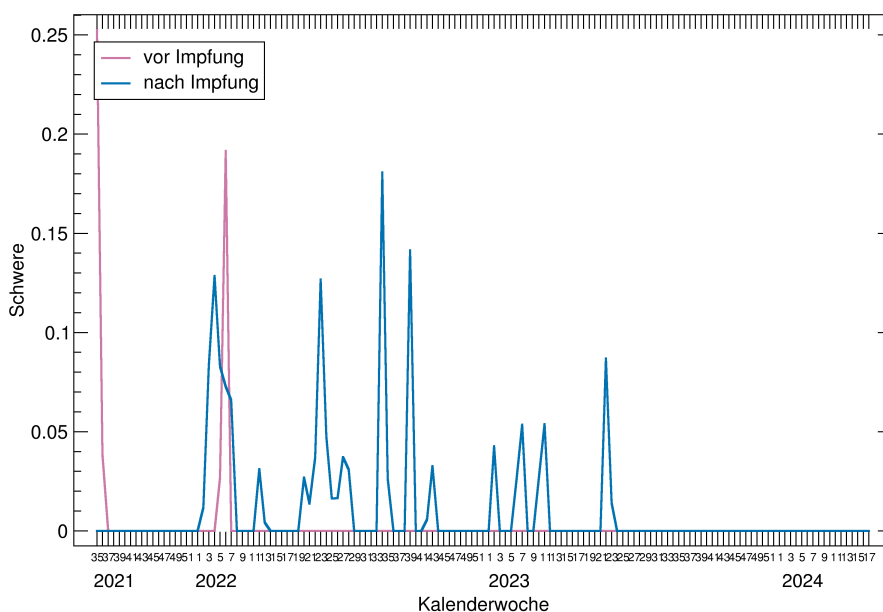


Vor der Impfung trat bei 0.202% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Allergien aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 0.594% ( $n = 17$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 2.94-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.187$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.339 (95%-Konfidenzintervall 0.0379 bis 1.43).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 3.5, nach der Impfung 2.35. Vor der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.49-mal größer als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.218$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.178.

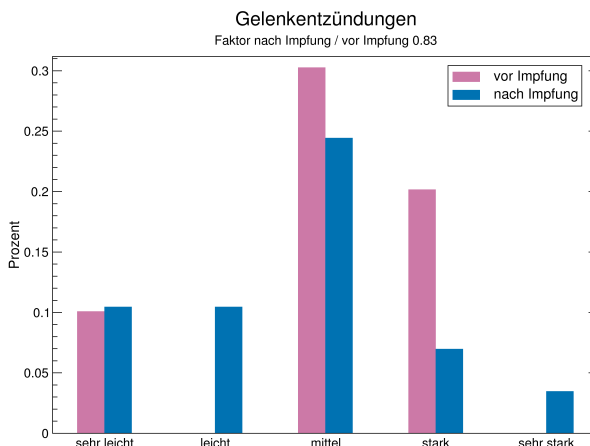
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.98-mal höher als vor der Impfung.

Allergien



9.6.25 Gelenkentzündungen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gelenkentzündungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

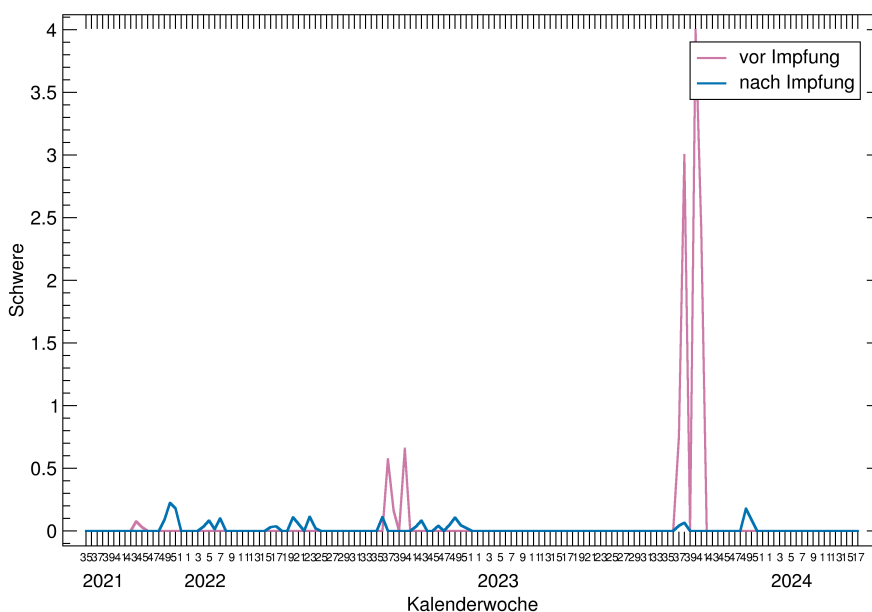


Vor der Impfung trat bei 0.605% ( $n = 6$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Gelenkentzündungen aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 0.559% ( $n = 16$ ) der Fall. Vor der Impfung trat die Beschwerde also 1.08-mal häufiger auf als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.81$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.08 (95%-Konfidenzintervall 0.346 bis 2.93).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 3, nach der Impfung 2.69. Vor der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.12-mal größer als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.435$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0347.

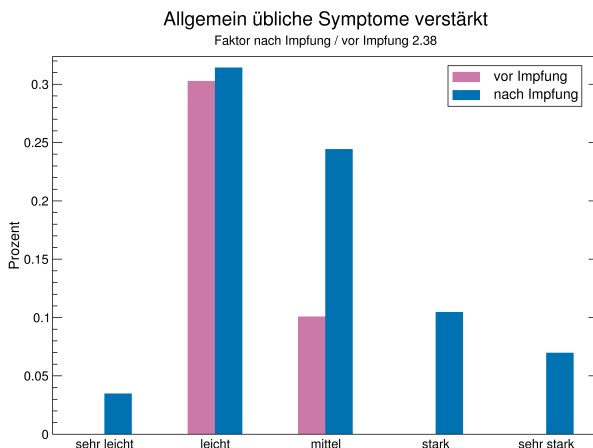
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist vor der Impfung 1.21-mal höher als nach der Impfung.

Gelenkentzündungen



### 9.6.26 Allgemein übliche Symptome verstärkt

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Allgemein übliche Symptome verstärkt“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

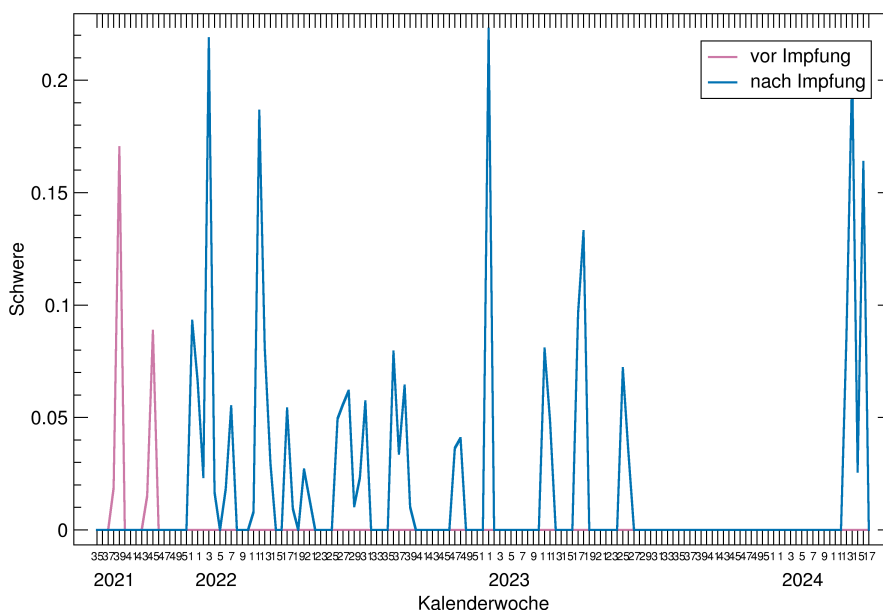


Vor der Impfung trat bei 0.404% ( $n = 4$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Allgemein übliche Symptome verstärkt aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 0.768% ( $n = 22$ ) der Fall. Nach der Impfung trat die Beschwerde also 1.9-mal häufiger auf als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.268$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.524 (95%-Konfidenzintervall 0.131 bis 1.55).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 2.25, nach der Impfung 2.82. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.25-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.287$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.11.

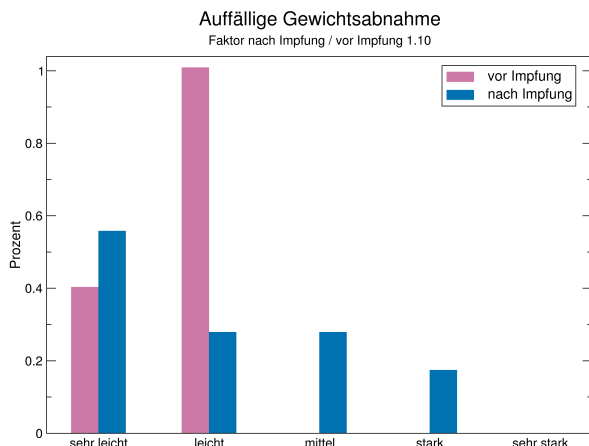
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 2.38-mal höher als vor der Impfung.

Allgemein übliche Symptome verstärkt



9.6.27 Auffällige Gewichtsabnahme

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Auffällige Gewichtsabnahme“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

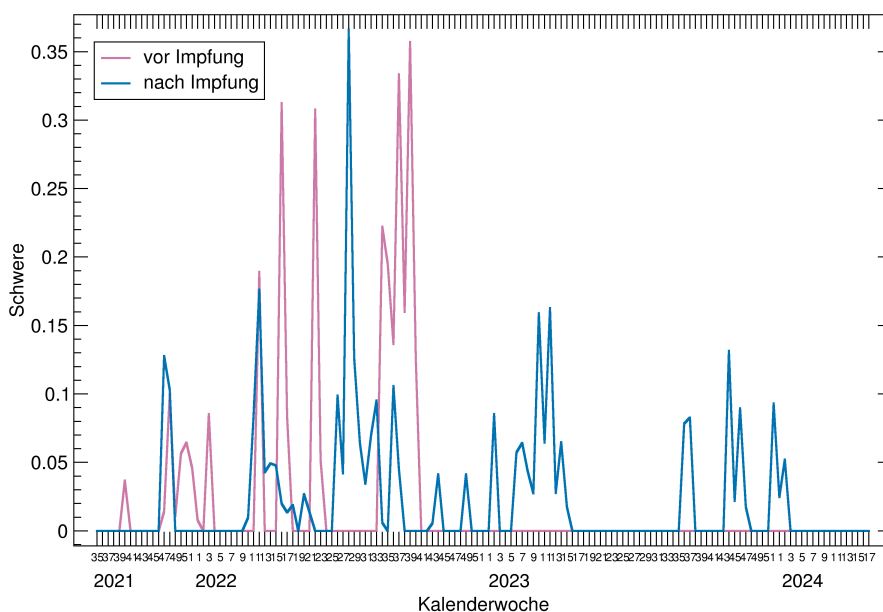


Vor der Impfung trat bei 1.41% ( $n = 14$ ) der Teilnehmer die Beschwerde Auffällige Gewichtsabnahme aufgetreten ist, nach der Impfung war das bei 1.29% ( $n = 37$ ) der Fall. Vor der Impfung trat die Beschwerde also 1.09-mal häufiger auf als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.749$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.09 (95%-Konfidenzintervall 0.544 bis 2.08).

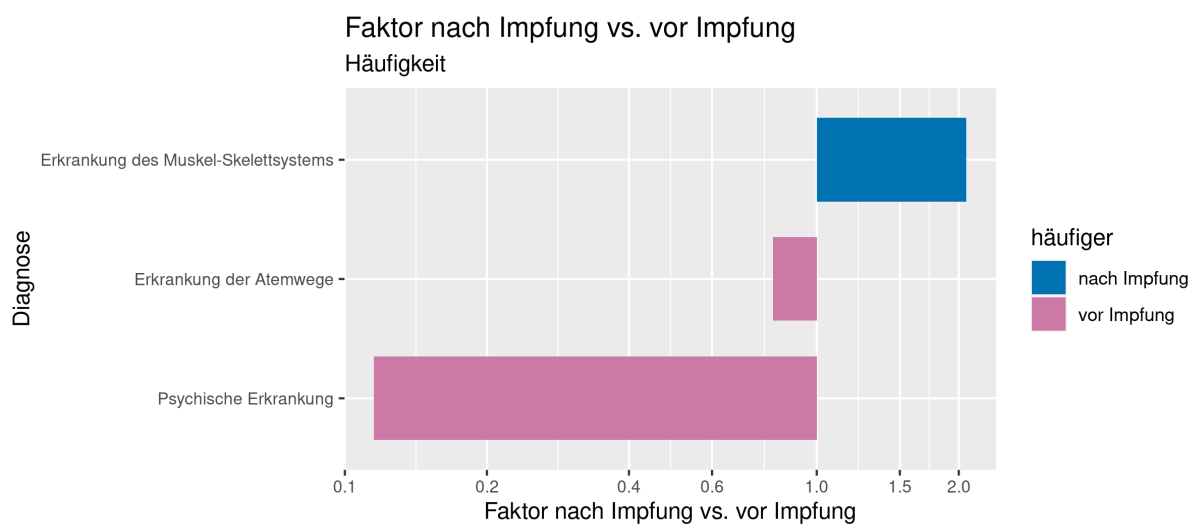
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens vor der Impfung 1.71, nach der Impfung 2.05. Nach der Impfung war also die durchschnittliche Schwere 1.2-mal größer als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.546$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0162.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist nach der Impfung 1.10-mal höher als vor der Impfung.

Auffällige Gewichtsabnahme



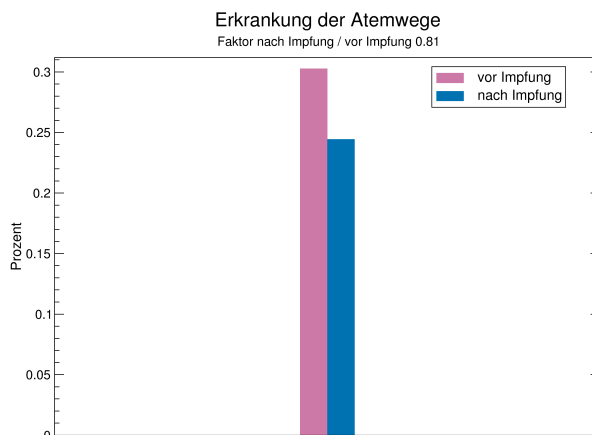
## 9.7 Diagnosen, einzeln



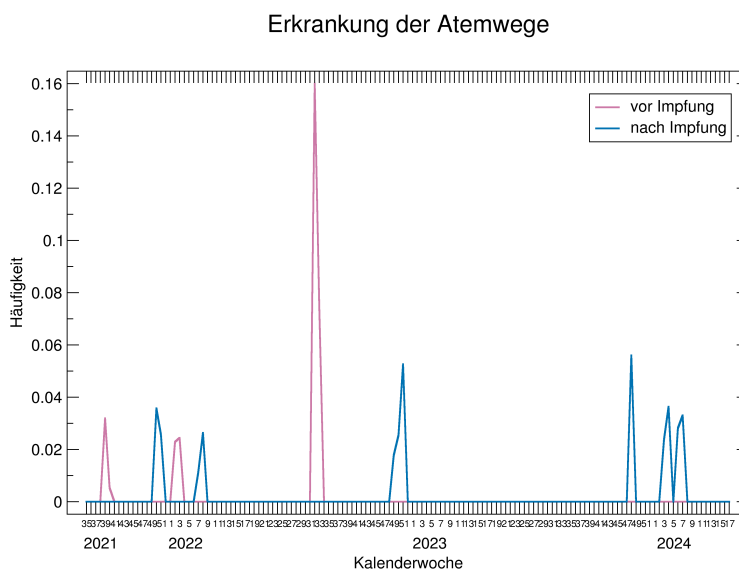
Diagnose	Faktor	Erkrankte	
		vor der Impfung	nach der Impfung
Erkrankung der Atemwege	0.81	3	7
Erkrankung des Muskel-Skelettsystems	2.08	2	12
Psychische Erkrankung	0.12	3	1

### 9.7.1 Erkrankung der Atemwege

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

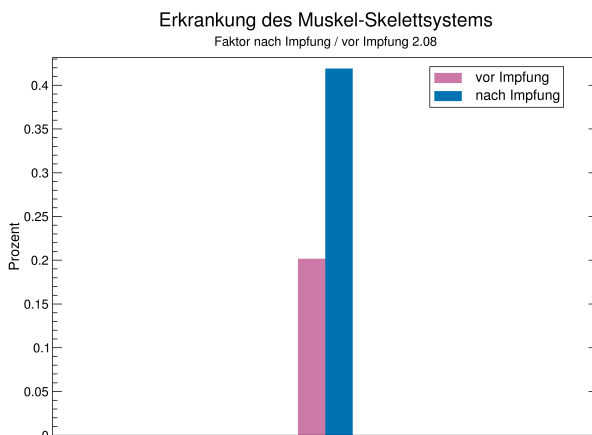


Vor der Impfung wurde bei 0.303% ( $n = 3$ ) der Teilnehmer die Diagnose Erkrankung der Atemwege festgestellt, nach der Impfung war das bei 0.244% ( $n = 7$ ) der Fall. Vor der Impfung wurde die Diagnose also 1.24-mal häufiger gestellt als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.724$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 1.24 (95%-Konfidenzintervall 0.206 bis 5.44).

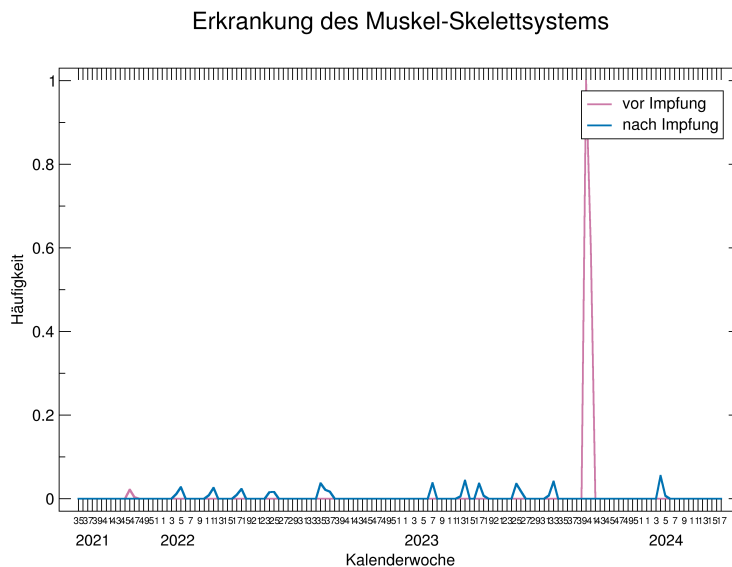


### 9.7.2 Erkrankung des Muskel-Skelettsystems

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

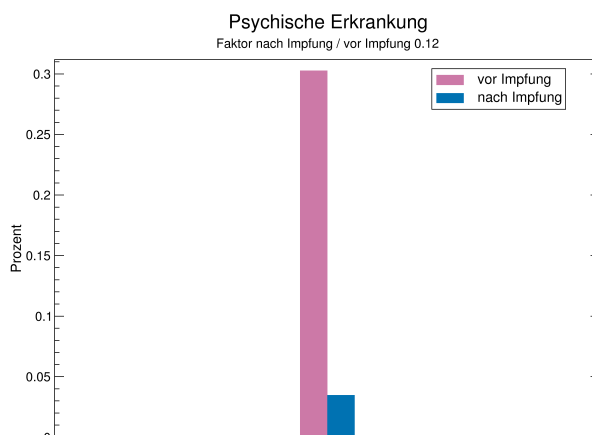


Vor der Impfung wurde bei 0.202% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer die Diagnose Erkrankung des Muskel-Skelettsystems festgestellt, nach der Impfung war das bei 0.419% ( $n = 12$ ) der Fall. Nach der Impfung wurde die Diagnose also 2.08-mal häufiger gestellt als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.54$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.481 (95%-Konfidenzintervall 0.0522 bis 2.16).

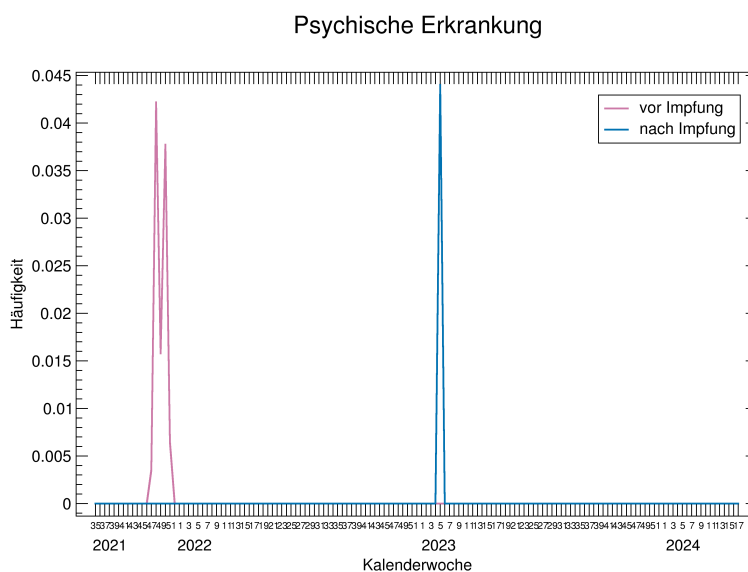


### 9.7.3 Psychische Erkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.



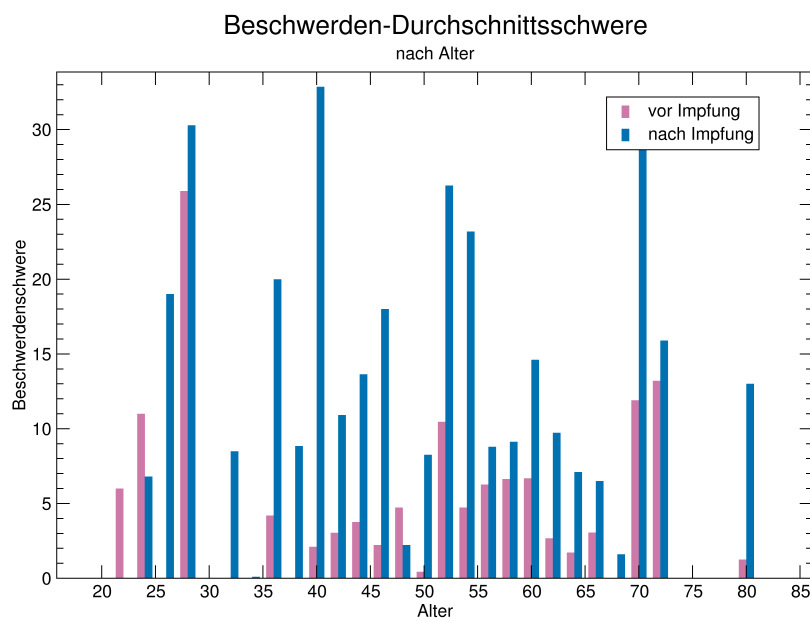
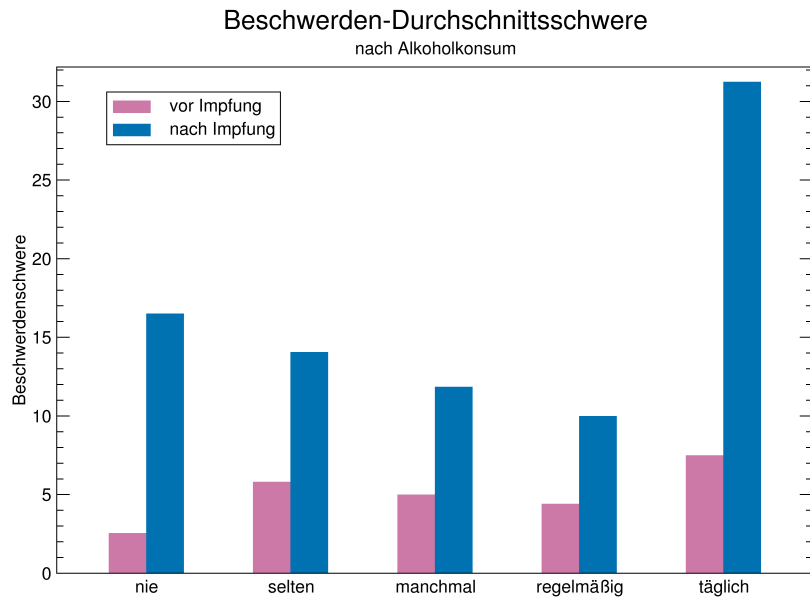
Vor der Impfung wurde bei 0.303% ( $n = 3$ ) der Teilnehmer die Diagnose Psychische Erkrankung festgestellt, nach der Impfung war das bei 0.0349% ( $n = 1$ ) der Fall. Vor der Impfung wurde die Diagnose also 8.67-mal häufiger gestellt als nach der Impfung. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0548$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 8.69 (95%-Konfidenzintervall 0.697 bis 455).



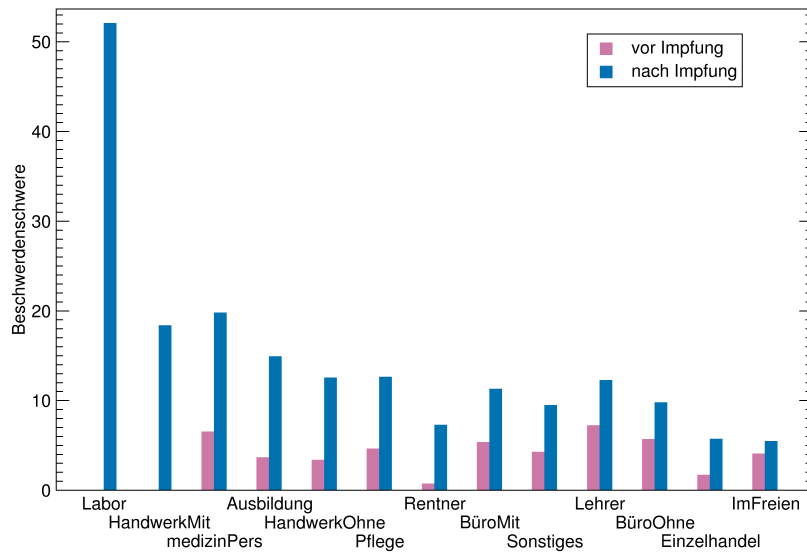


## 9.8 Beschwerden nach Antworten im Aufnahmebogen

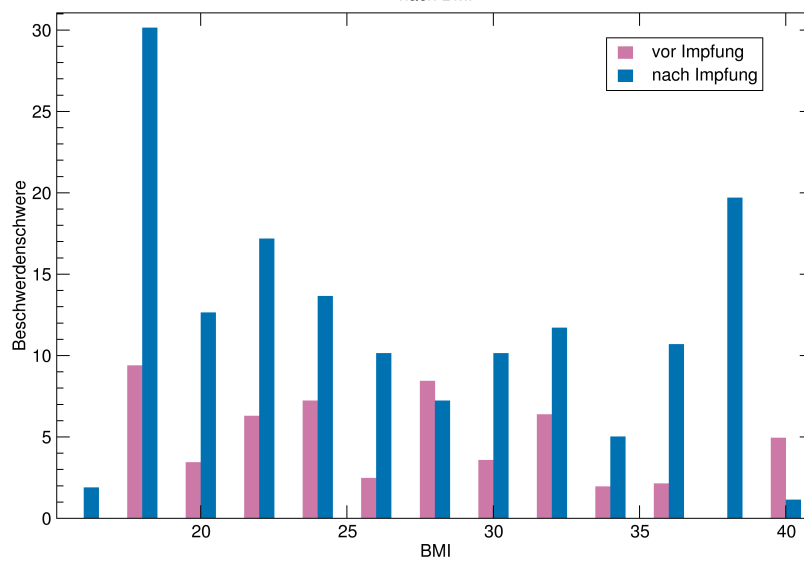
### 9.8.1 Beschwerden

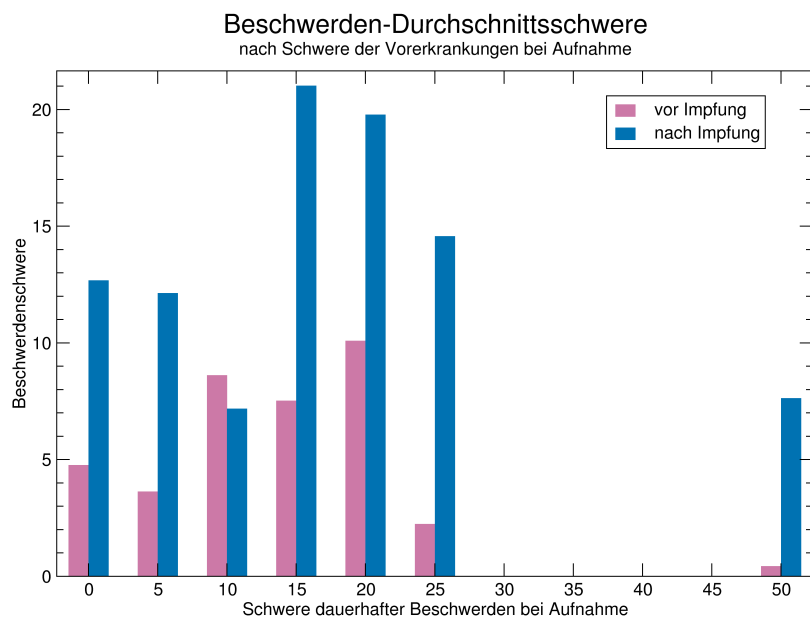
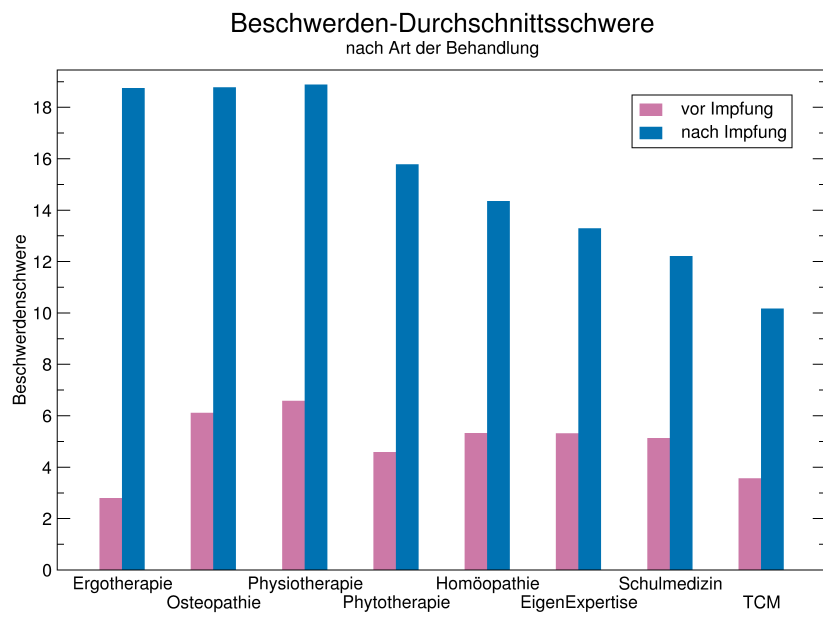


Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Arbeitssituation

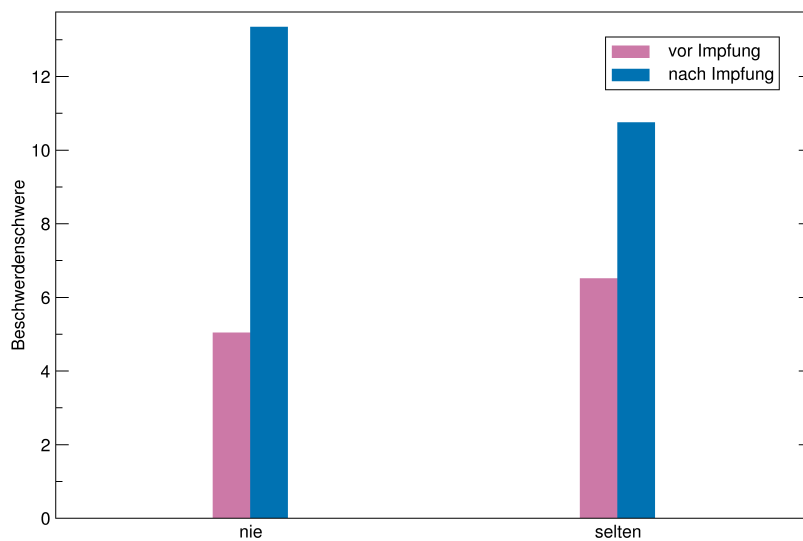


Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach BMI

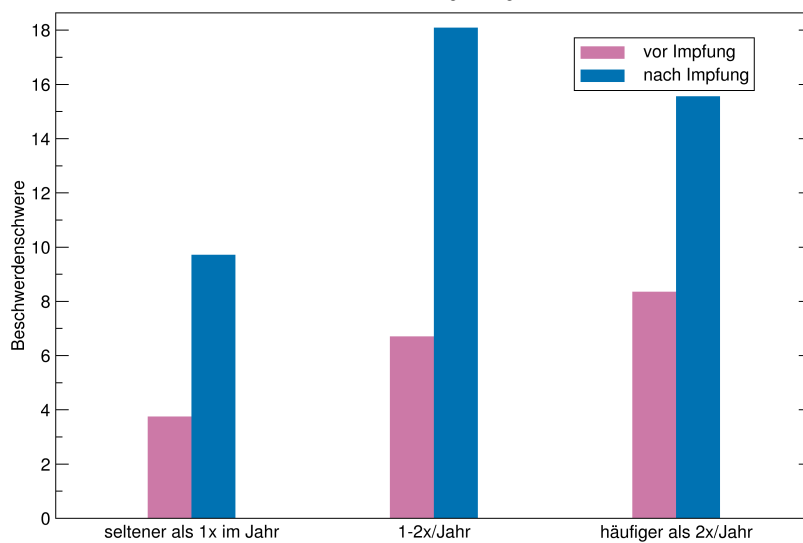


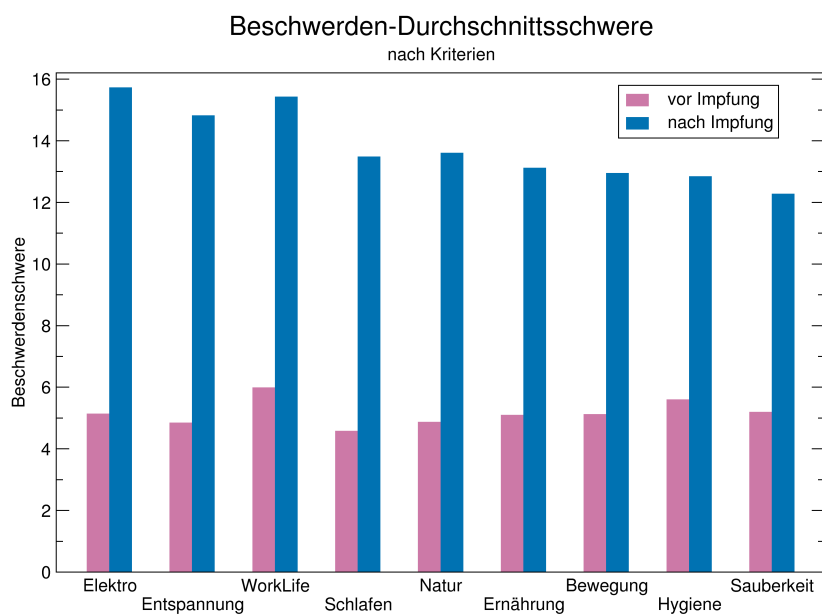
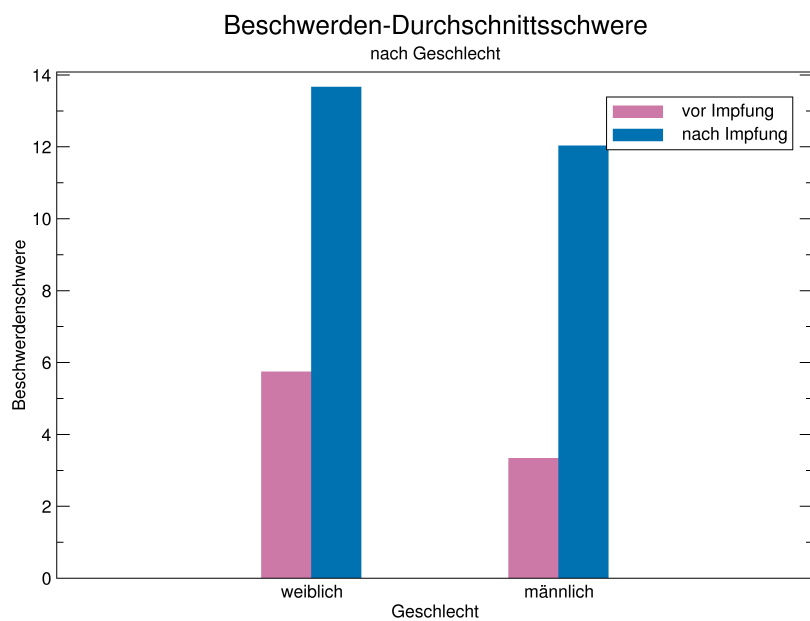


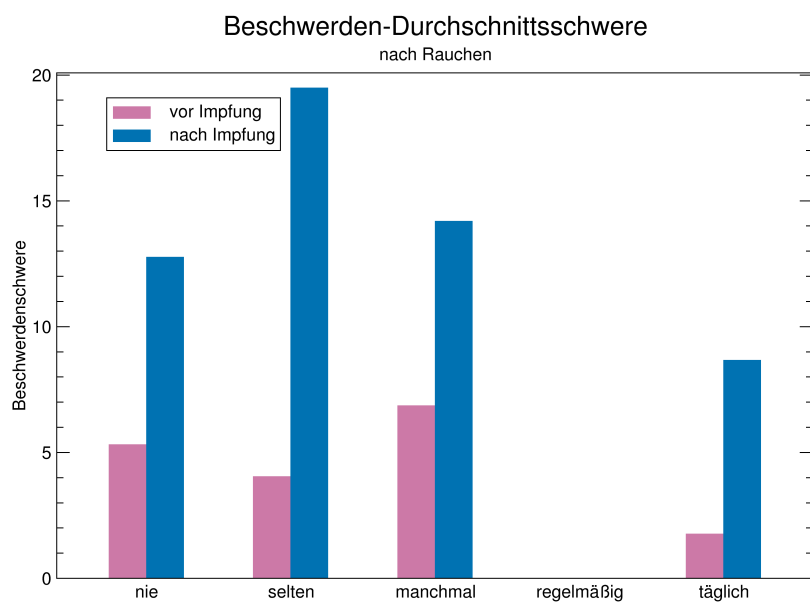
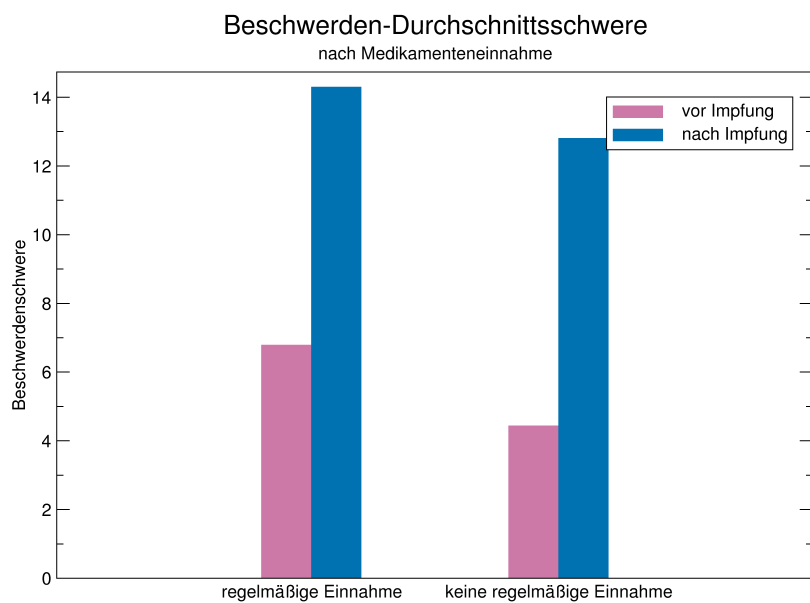
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Drogenkonsum

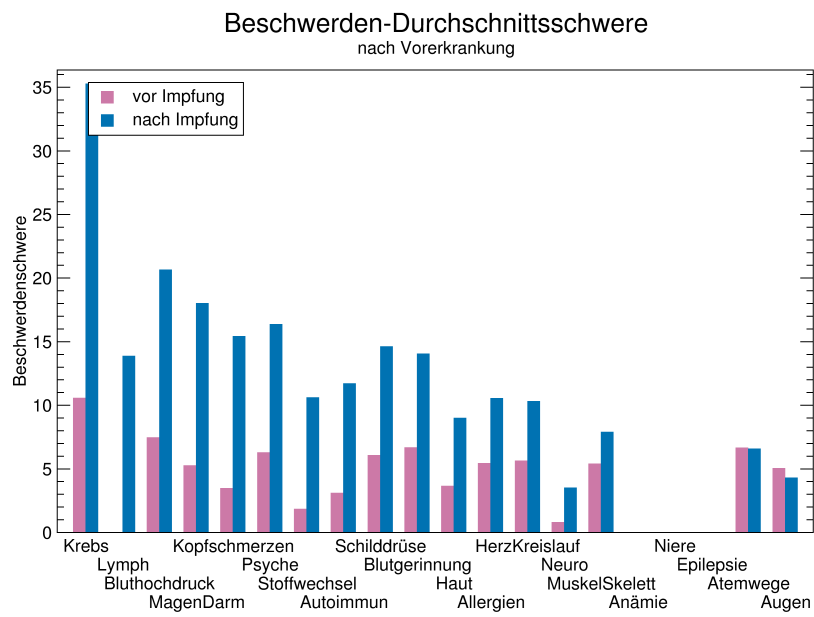


Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Erkrankungshäufigkeit

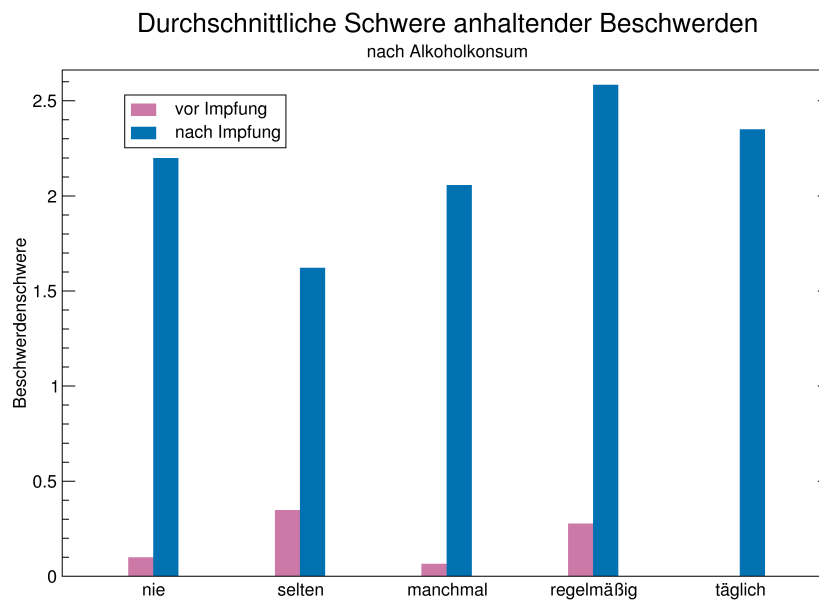


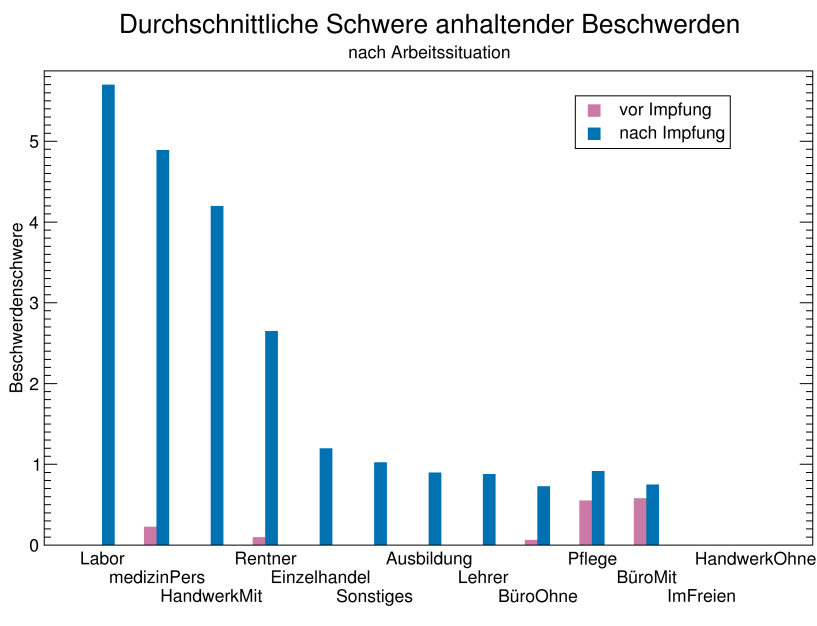
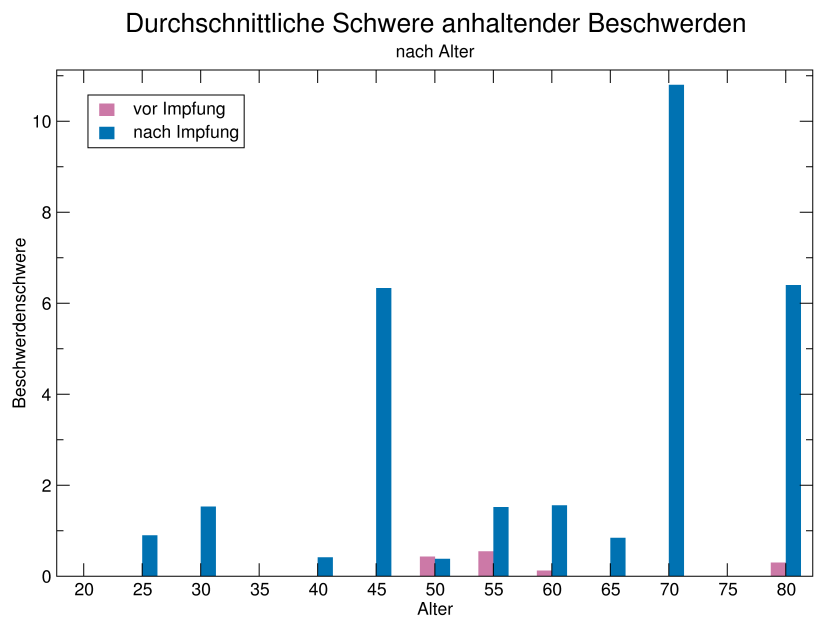




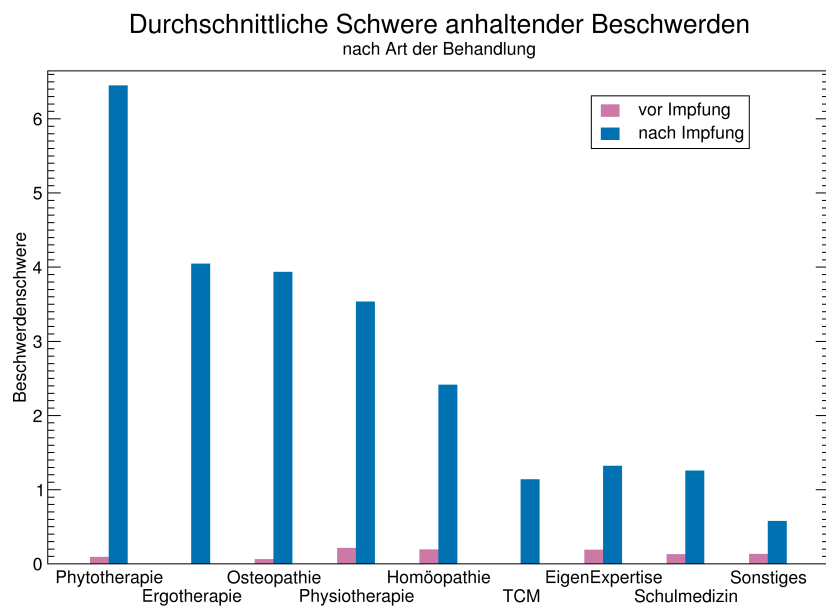
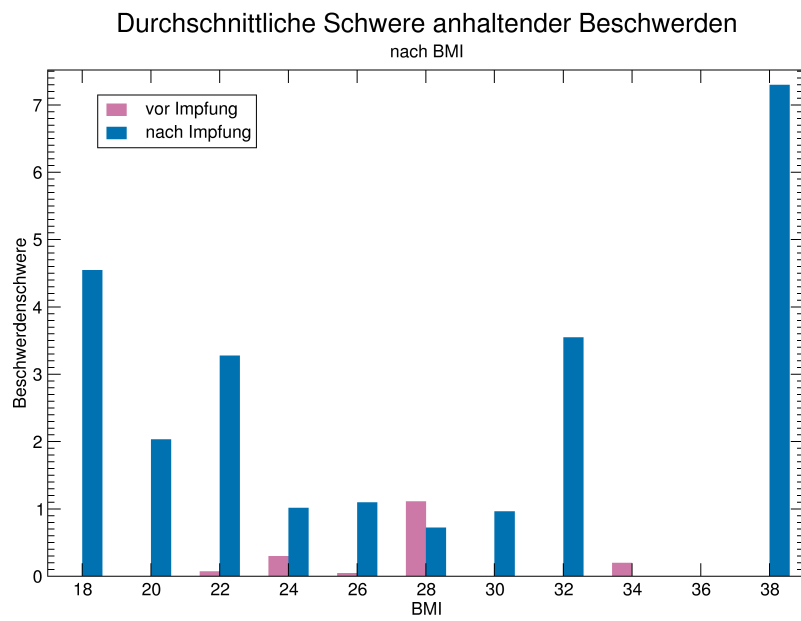


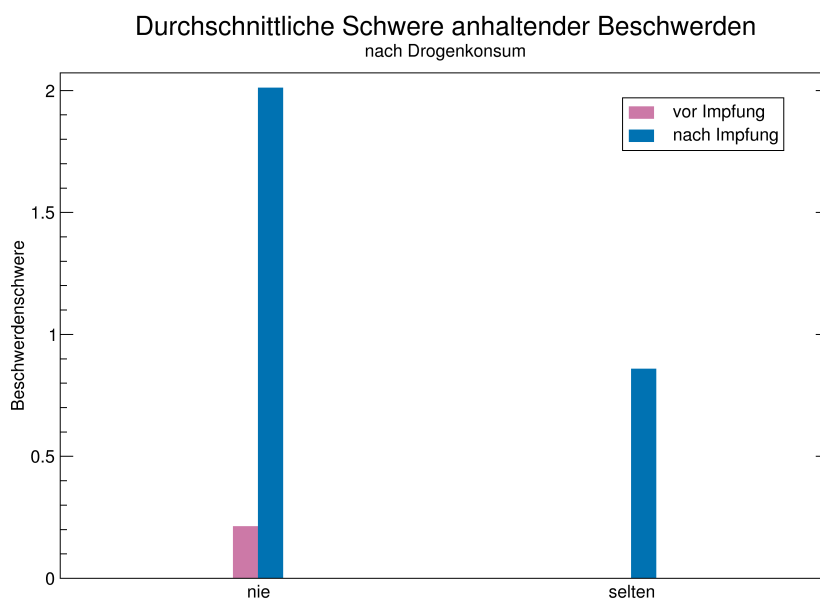
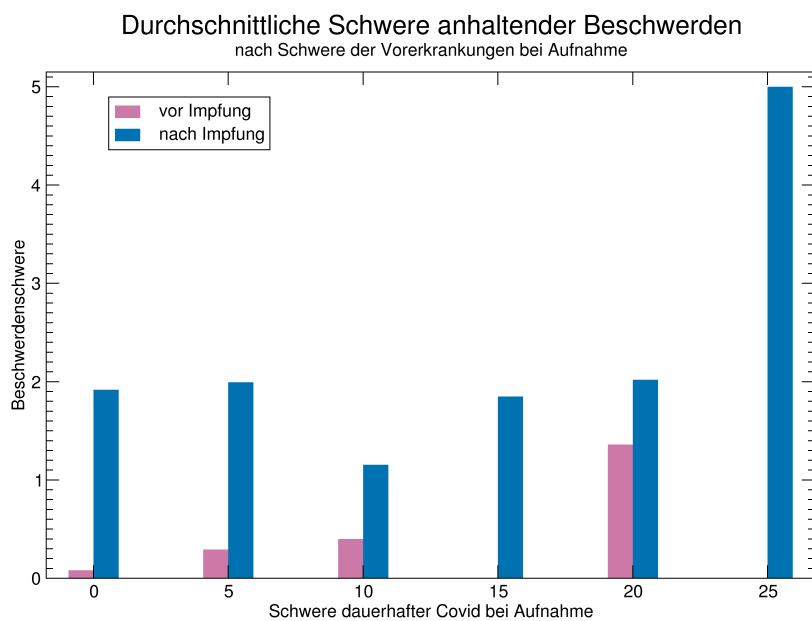
### 9.8.2 anhaltende Beschwerden

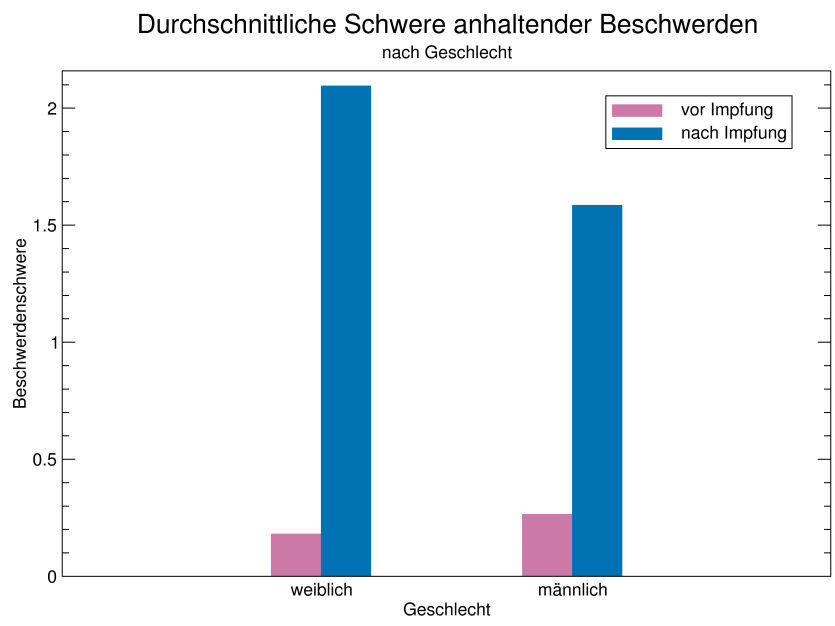
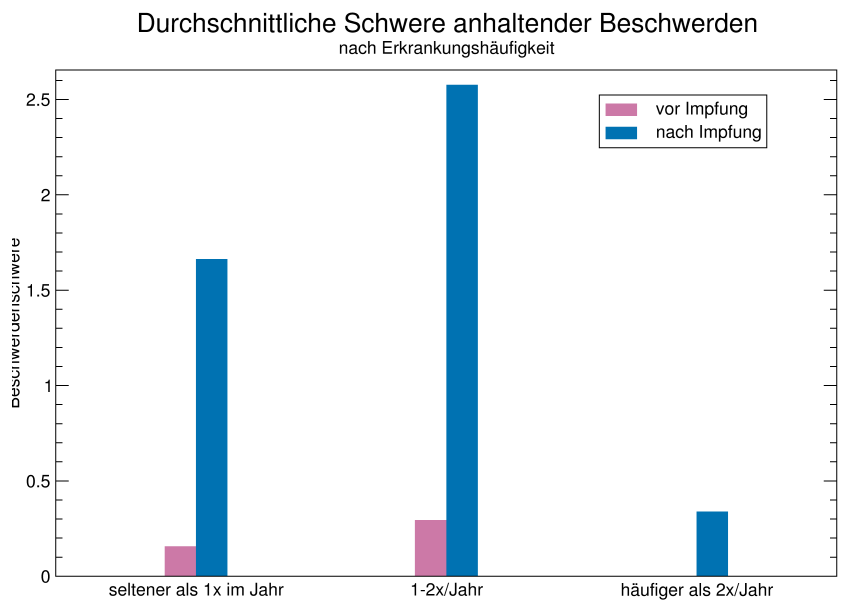




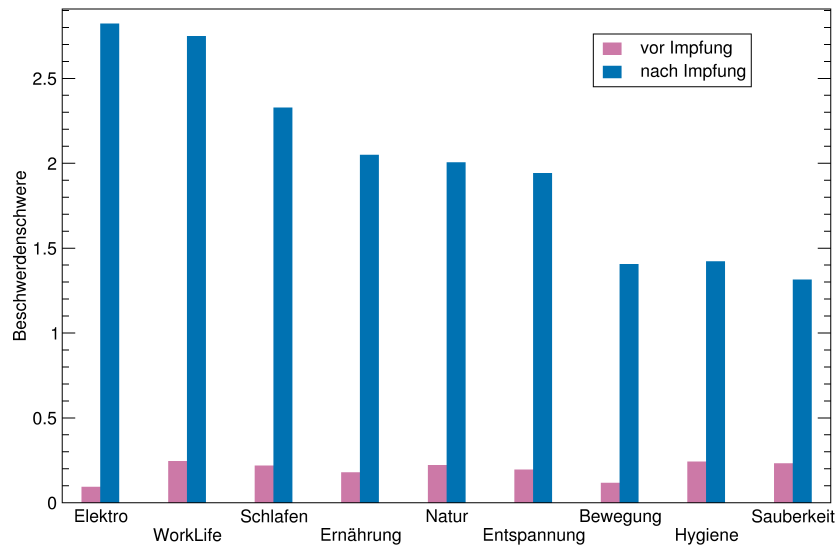




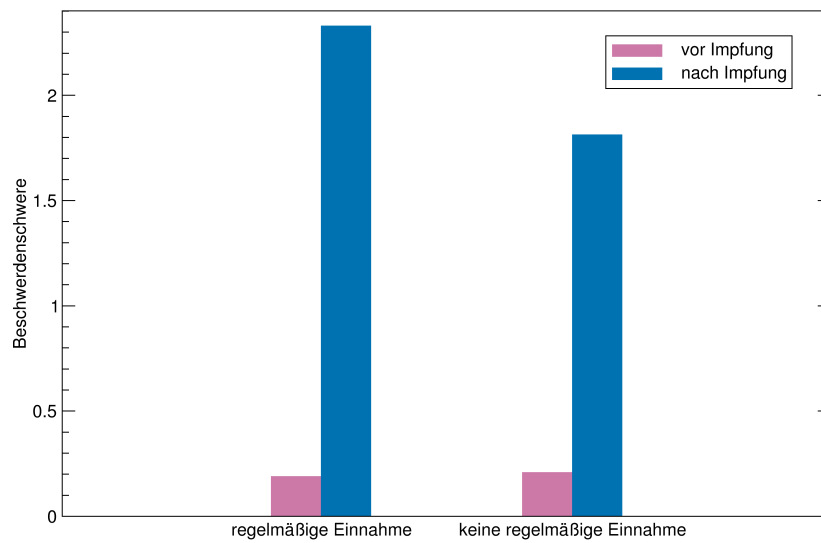


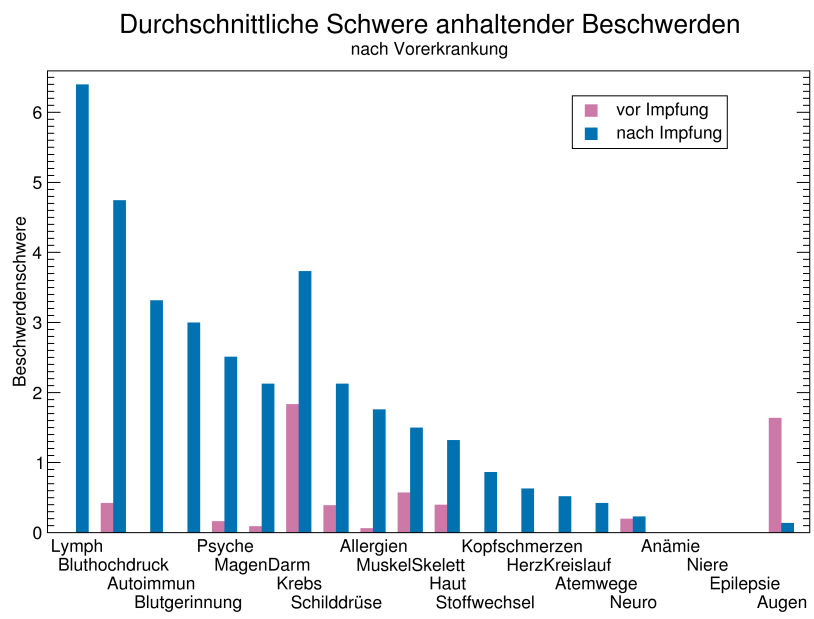
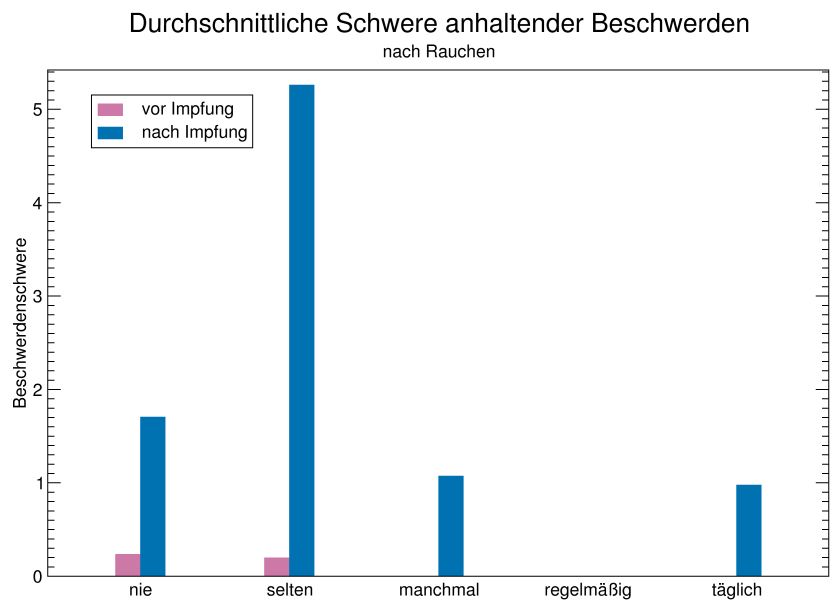


Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Kriterien

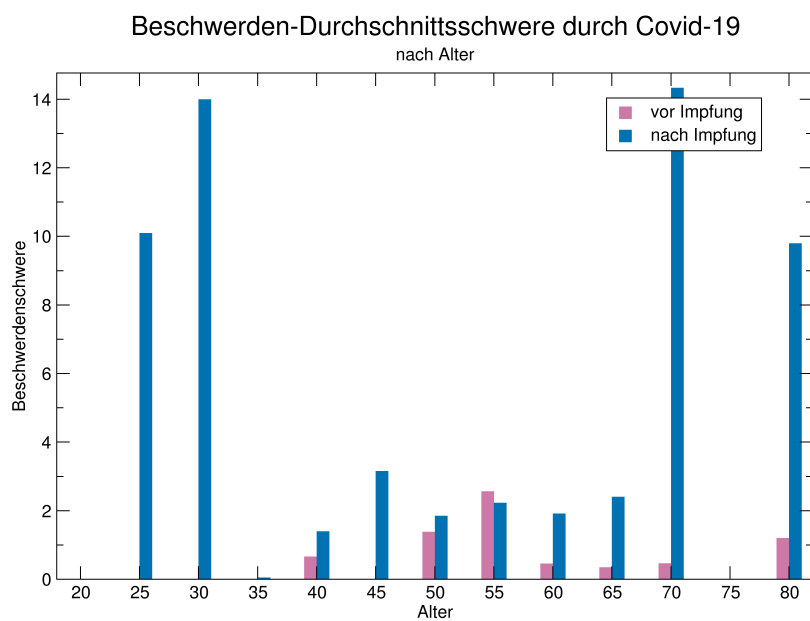
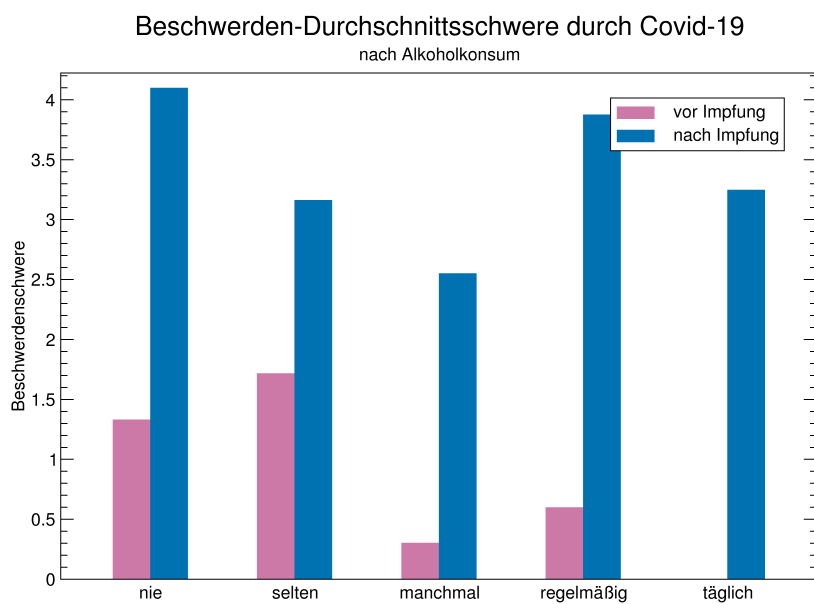


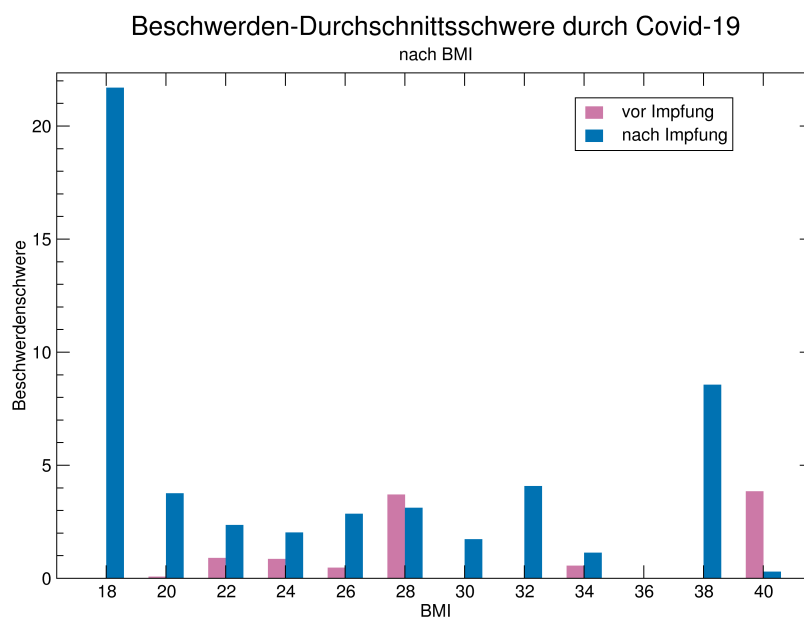
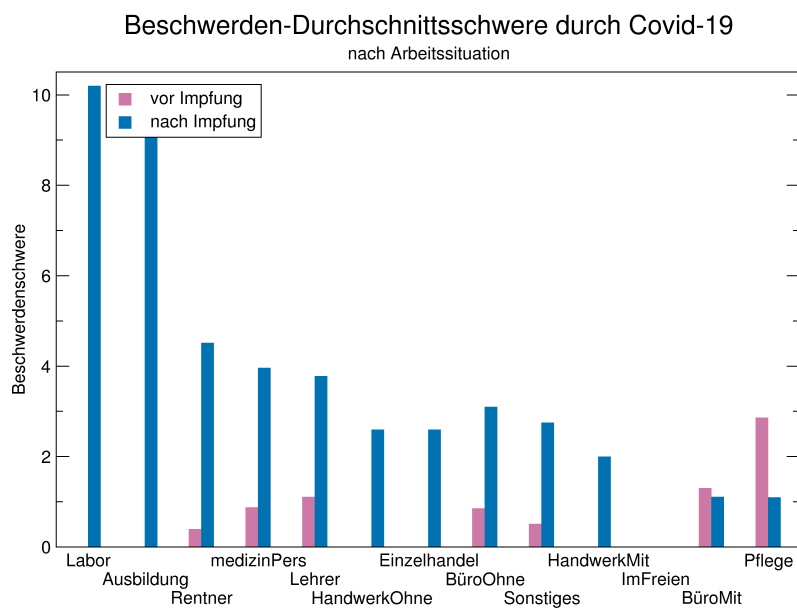
Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Medikamenteneinnahme



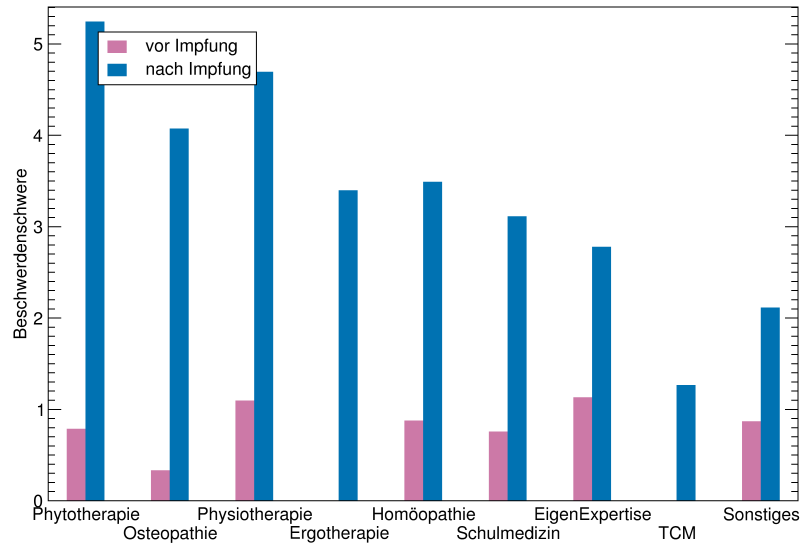


9.8.3 Covid-19 nach Antworten im Aufnahmebogen

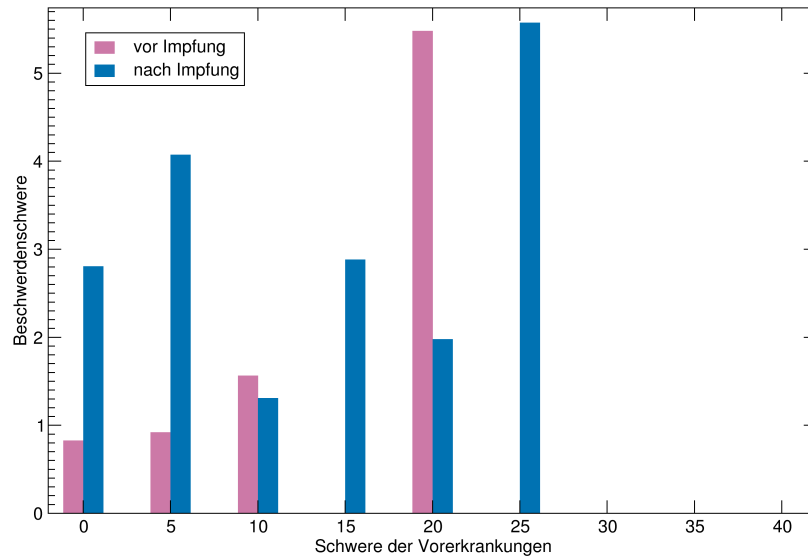




Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Art der Behandlung

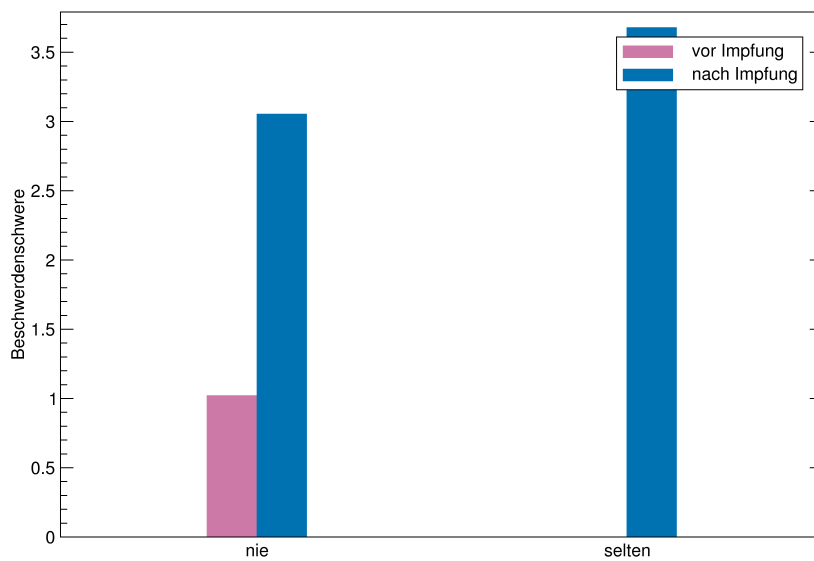


Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Schwere der Vorerkrankungen bei Aufnahme

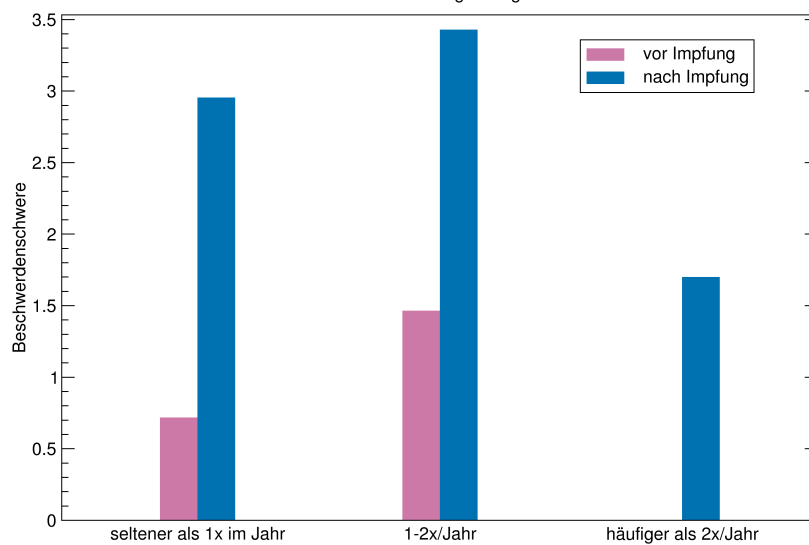




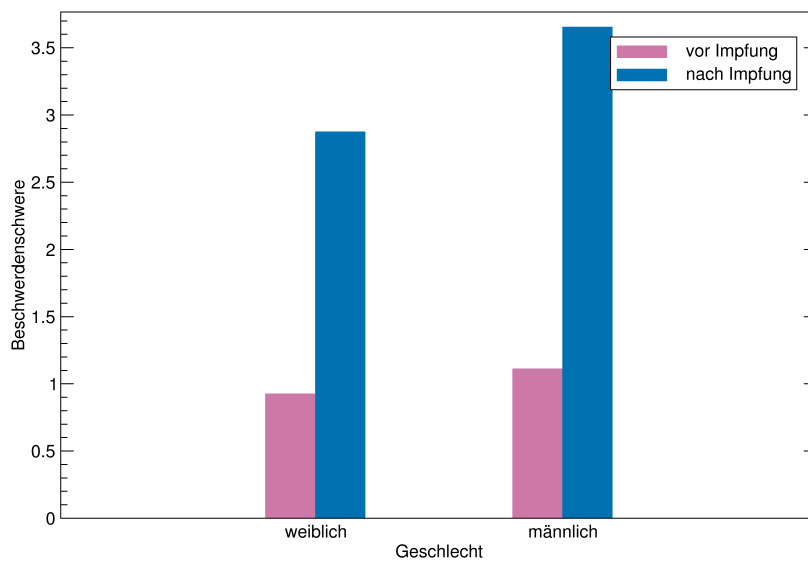
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
in Kontrollgruppe, nach Drogenkonsum



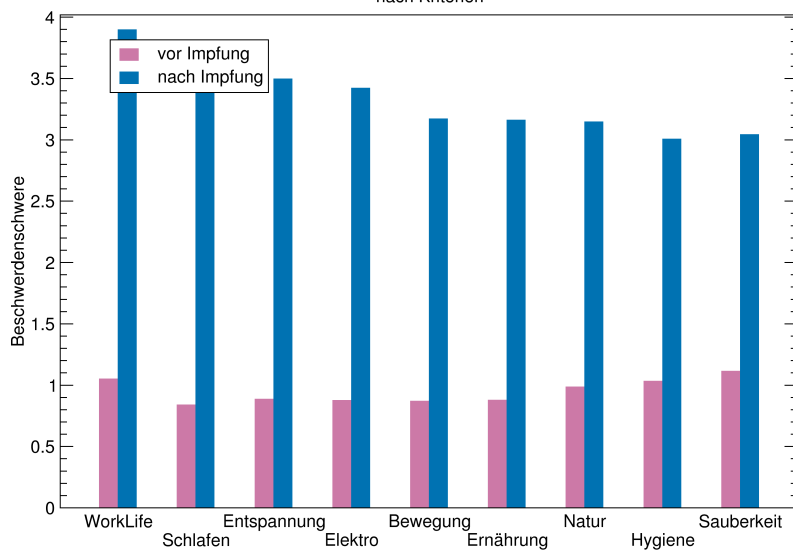
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Erkrankungshäufigkeit

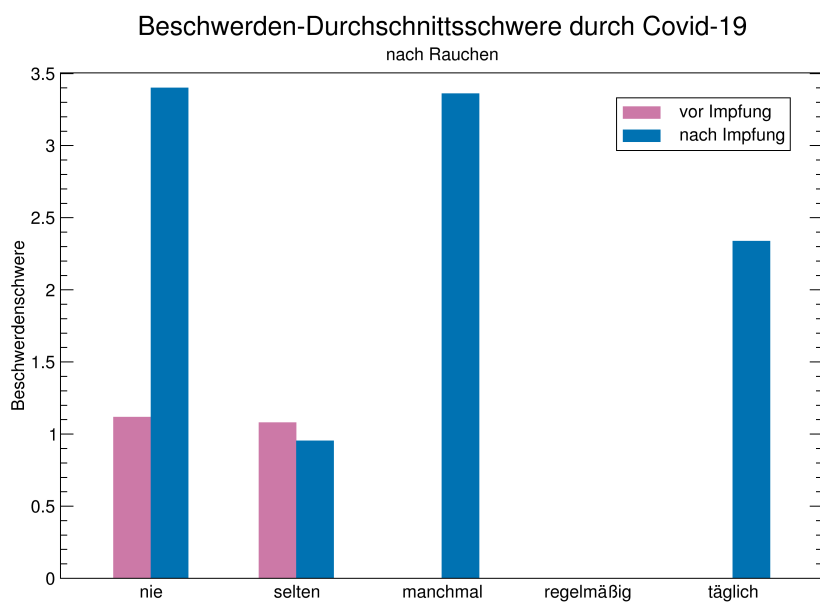
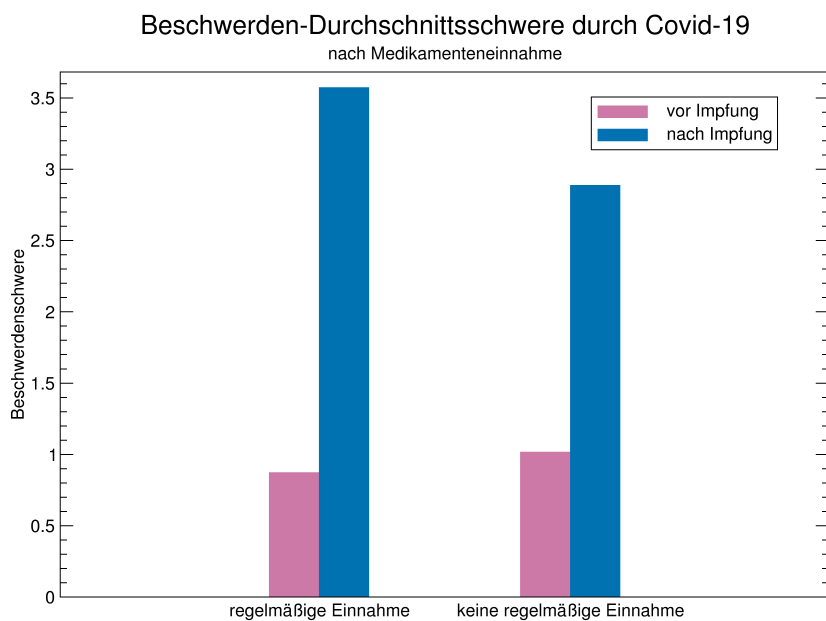


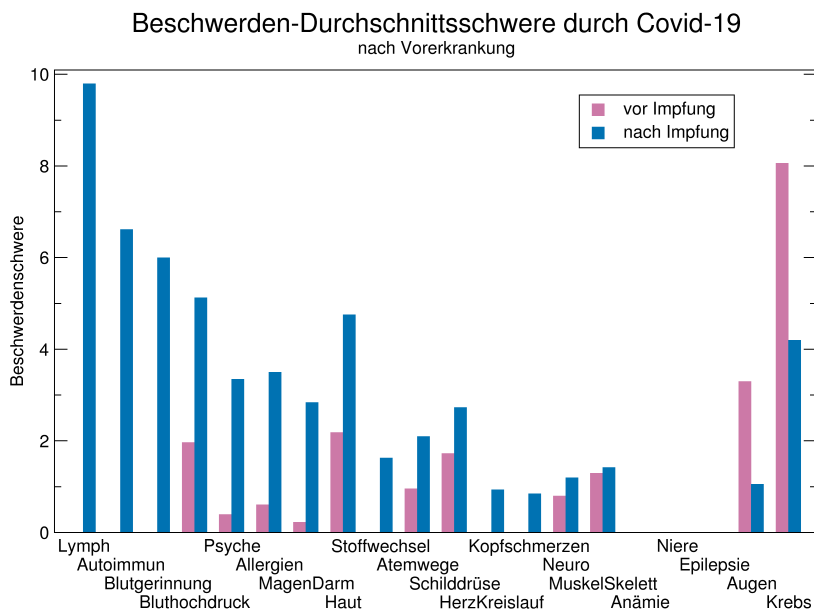
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Geschlecht



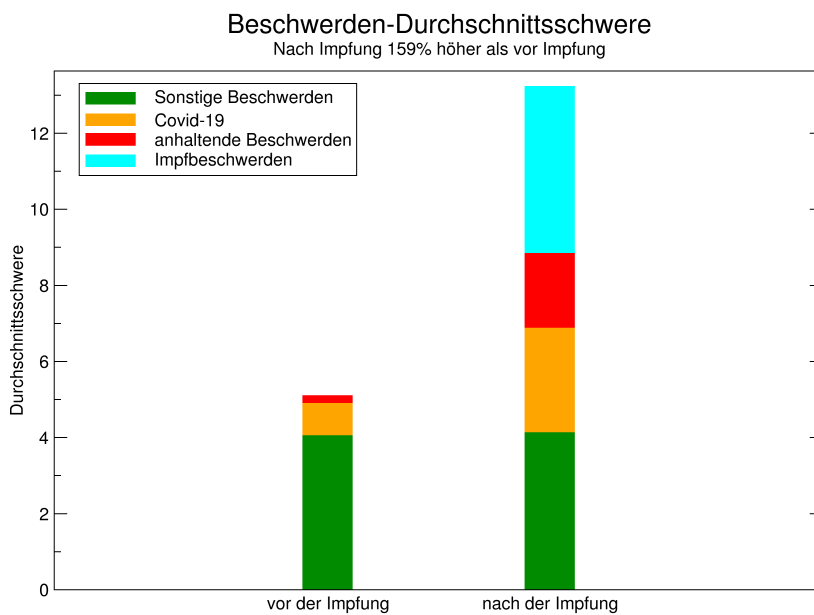
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Kriterien





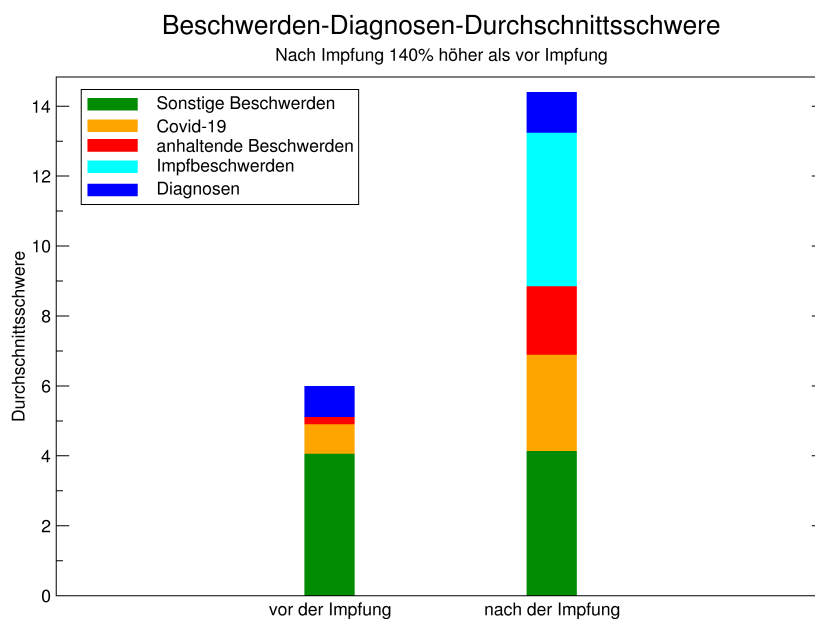


### 9.9 Gesundheit der Teilnehmer



Die durchschnittliche Beschwerdenschwere nach der Impfung war 2.59-mal höher als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit hat die Signifikanz  $p = 1.14 \cdot 10^{-8}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.372, d.h. ein mittlerer Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall (2.2, 6.4) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.



Die durchschnittliche Schwere der Diagnosen nach der Impfung war 1.32-mal höher als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit hat die Signifikanz  $p = 0.00723$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.163, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall  $(-1.3 \cdot 10^{-5}, 3.33 \cdot 10^{-5})$  enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

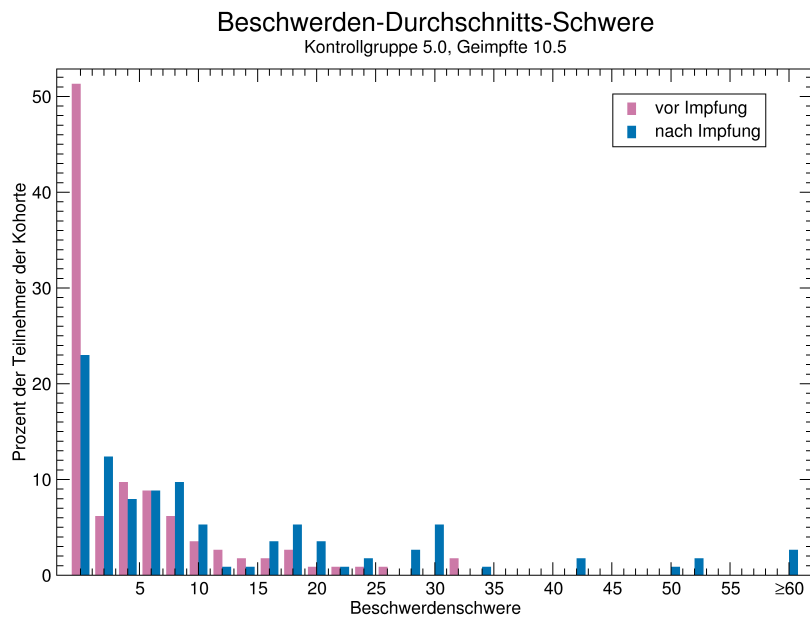
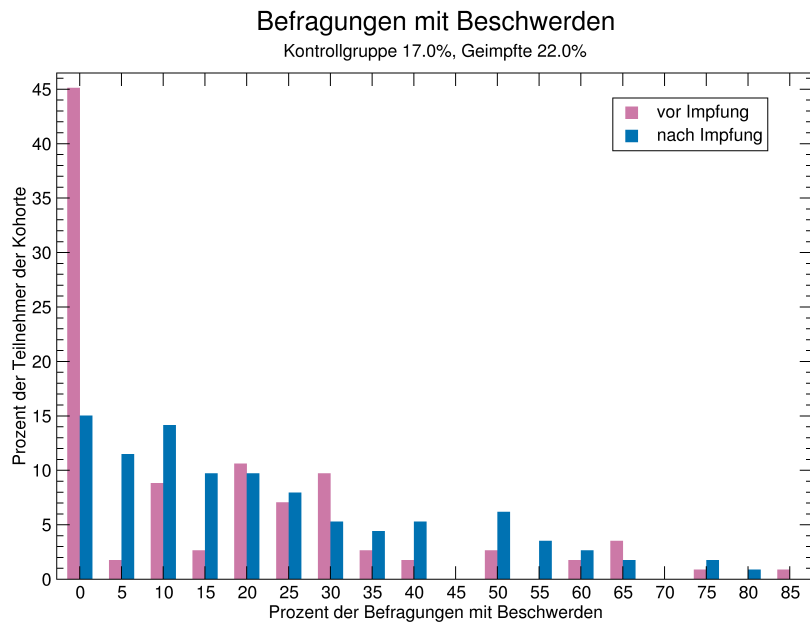
Die durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden nach der Impfung war 9.59-mal höher als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit hat die Signifikanz  $p = 1.2 \cdot 10^{-9}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.397, d.h. ein mittlerer Effekt nach Cohen.

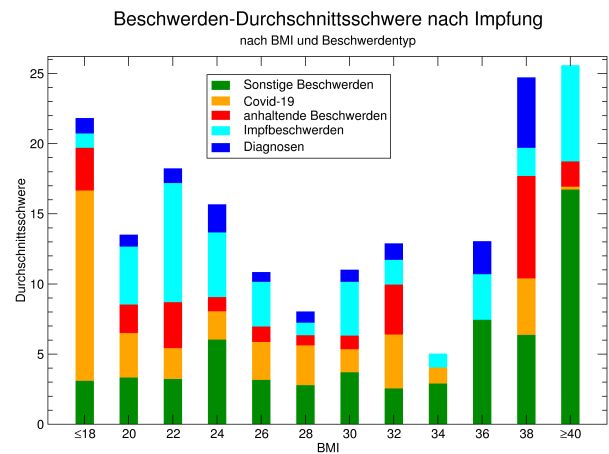
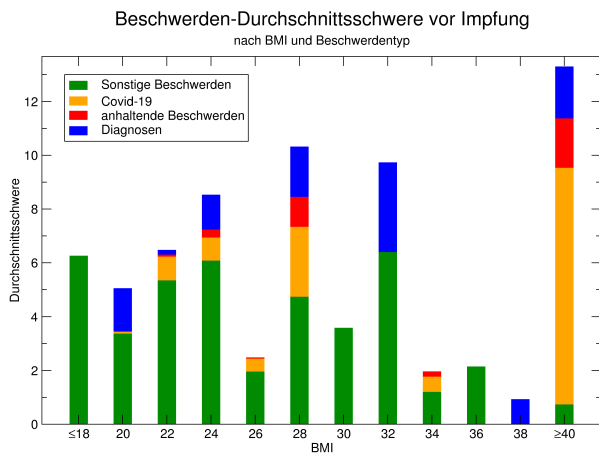
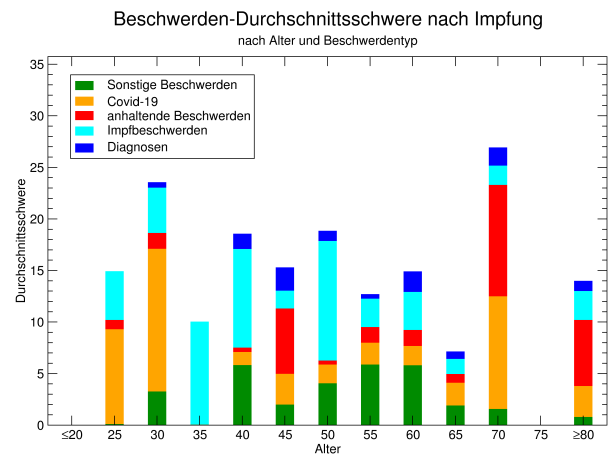
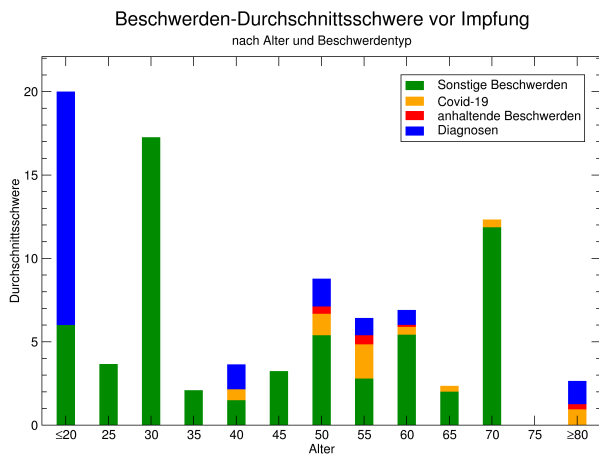
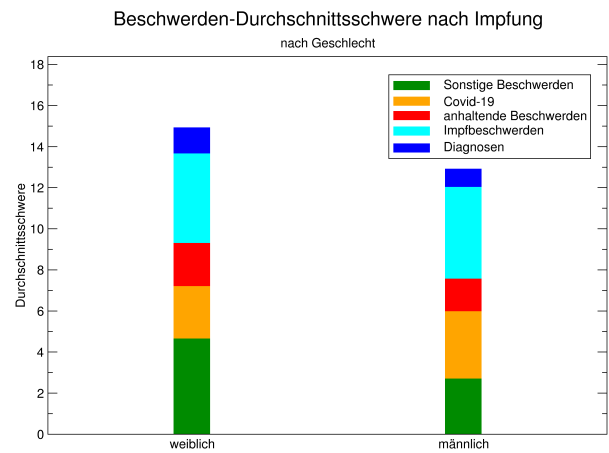
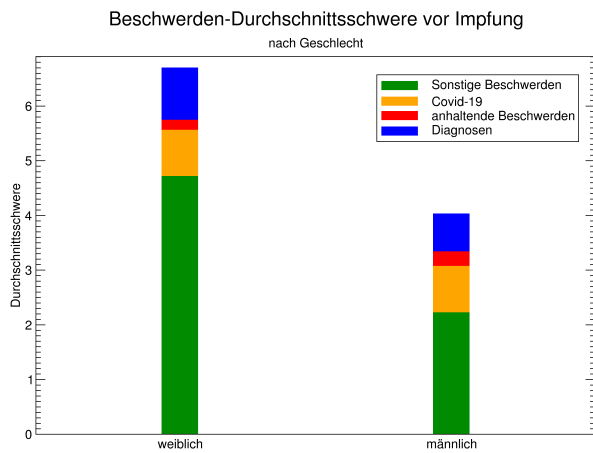
Das Konfidenzintervall  $(3.29 \cdot 10^{-5}, 0.1)$  enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

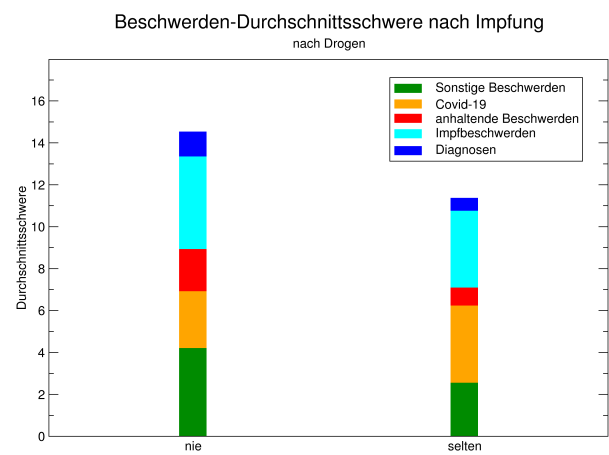
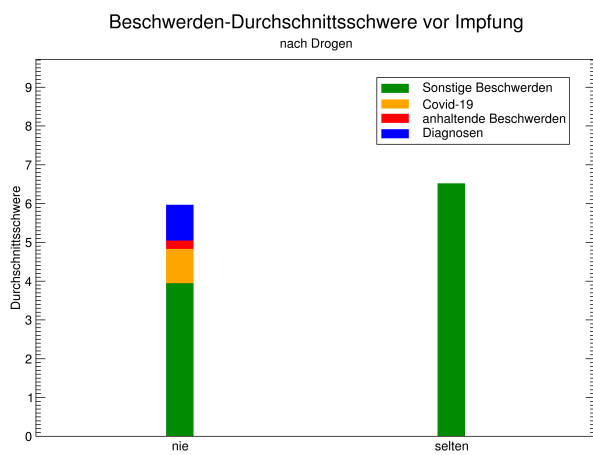
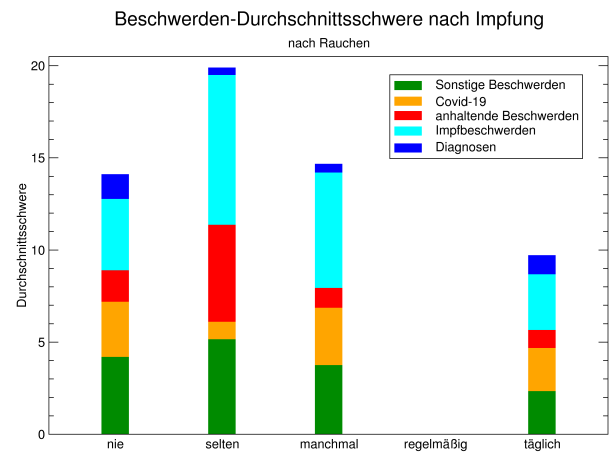
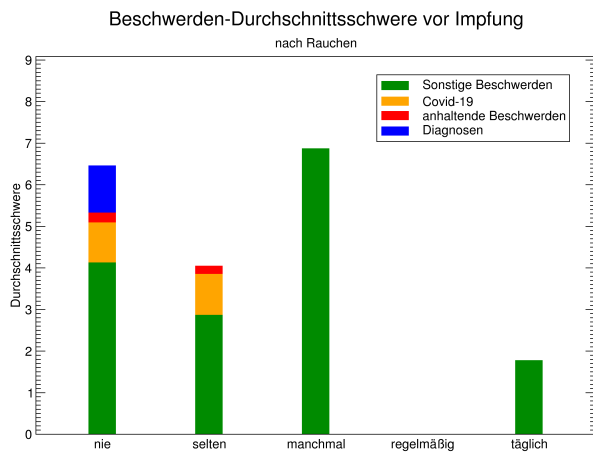
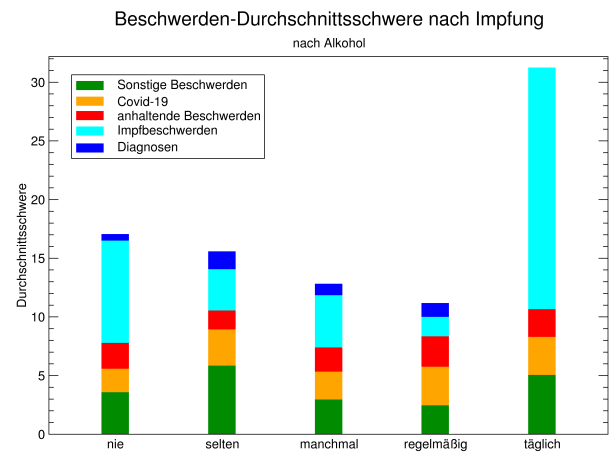
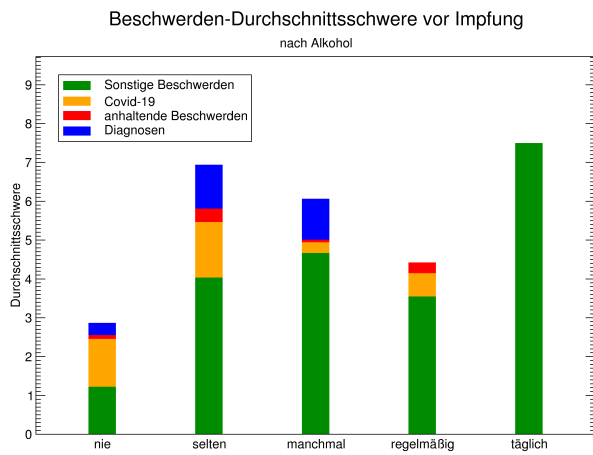
Die durchschnittliche Schwere der Covid-Krankheiten nach der Impfung war 3.15-mal höher als vor der Impfung. Die Unterschiedlichkeit hat die Signifikanz  $p = 2.39 \cdot 10^{-9}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.389, d.h. ein mittlerer Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall  $(4.95 \cdot 10^{-5}, 0.9)$  enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

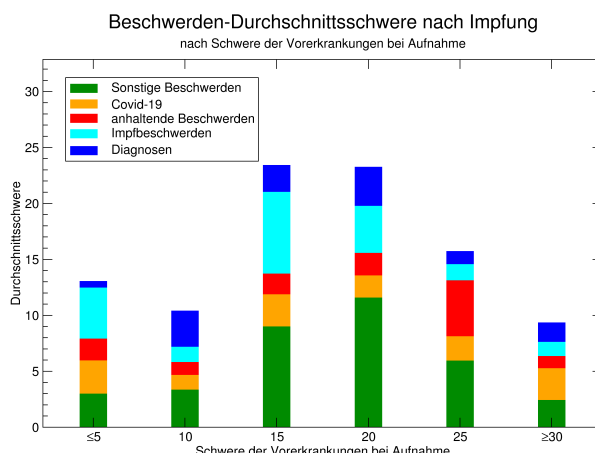
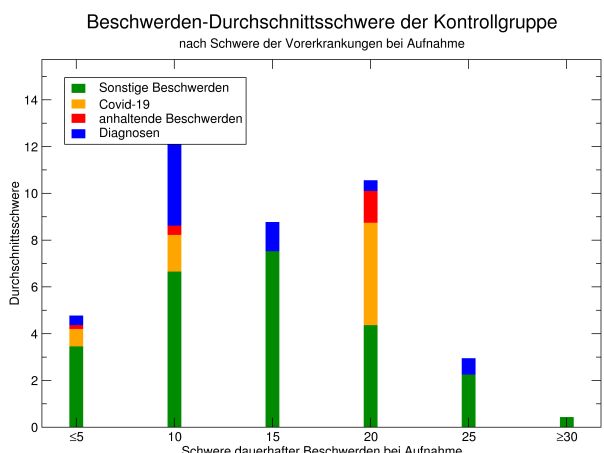
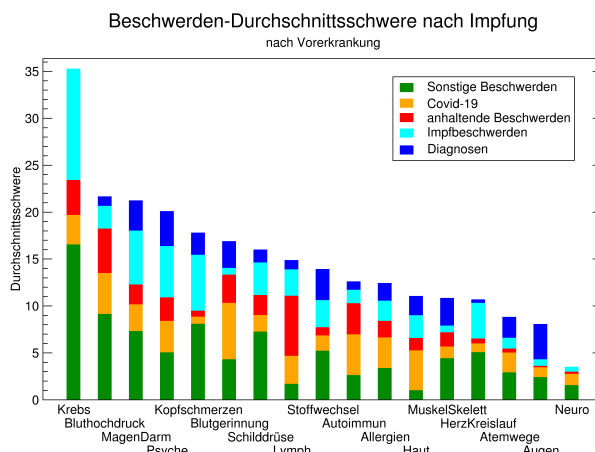
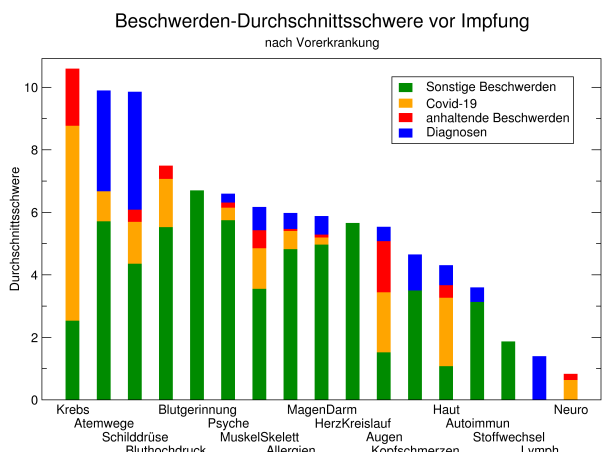
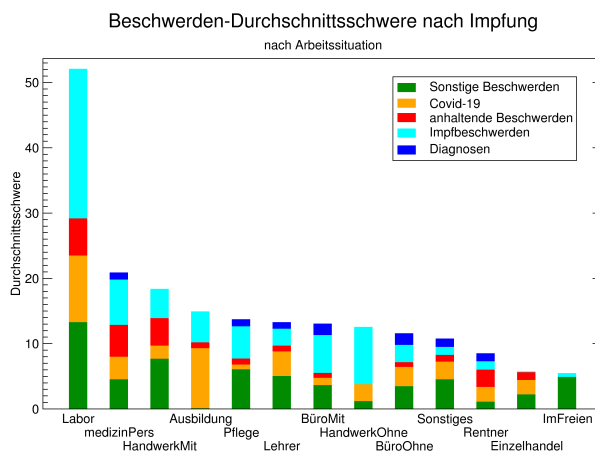
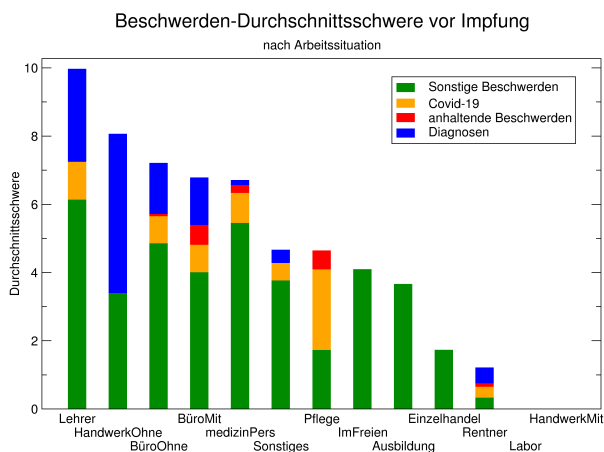
9.9.1 Anteil von Befragungen, die Beschwerden enthalten

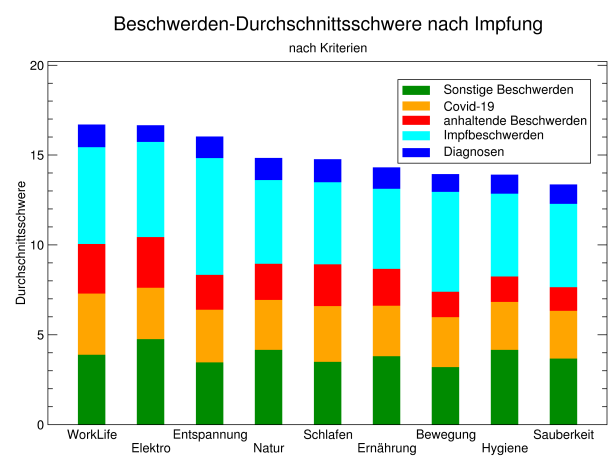
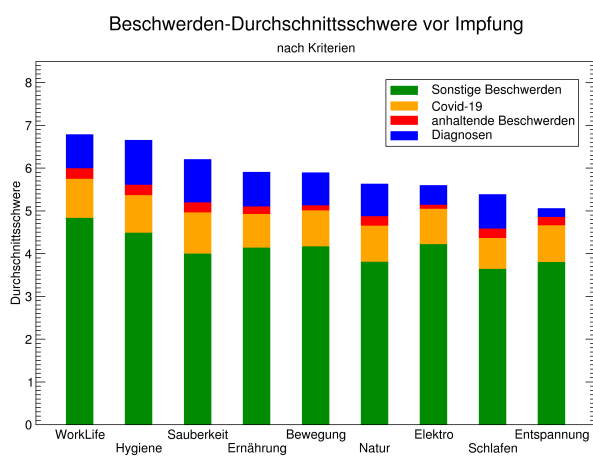
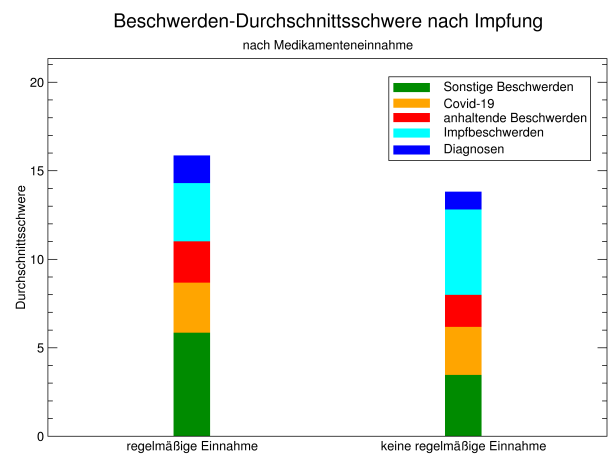
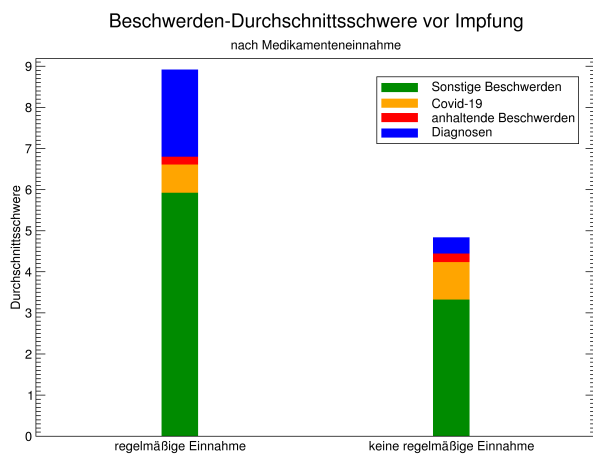
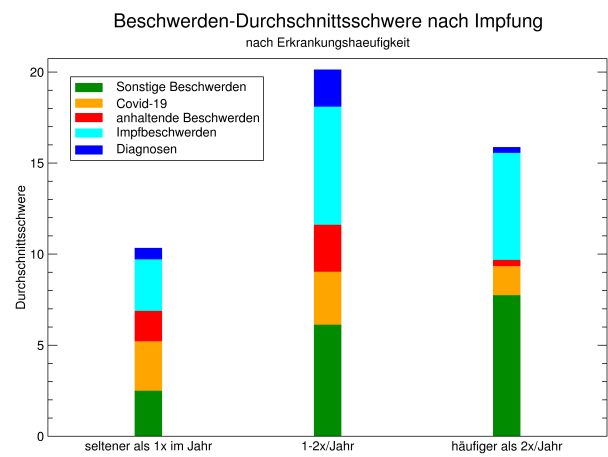
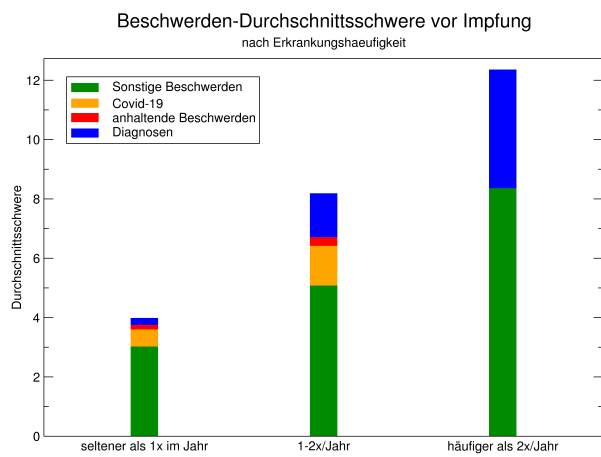


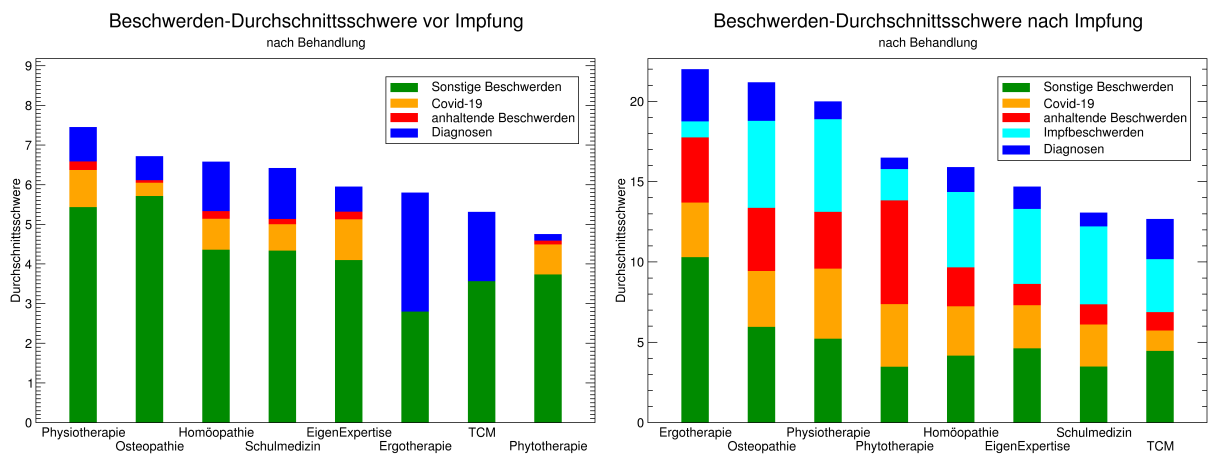




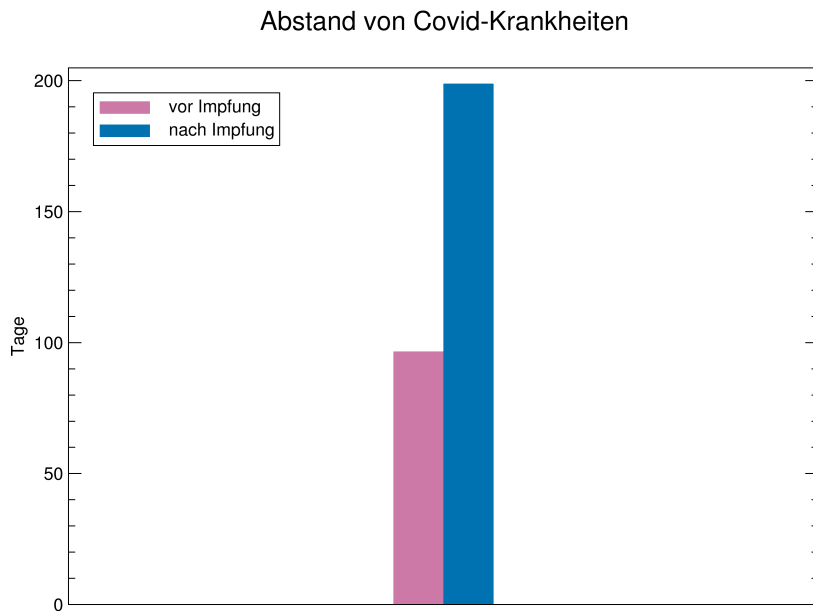




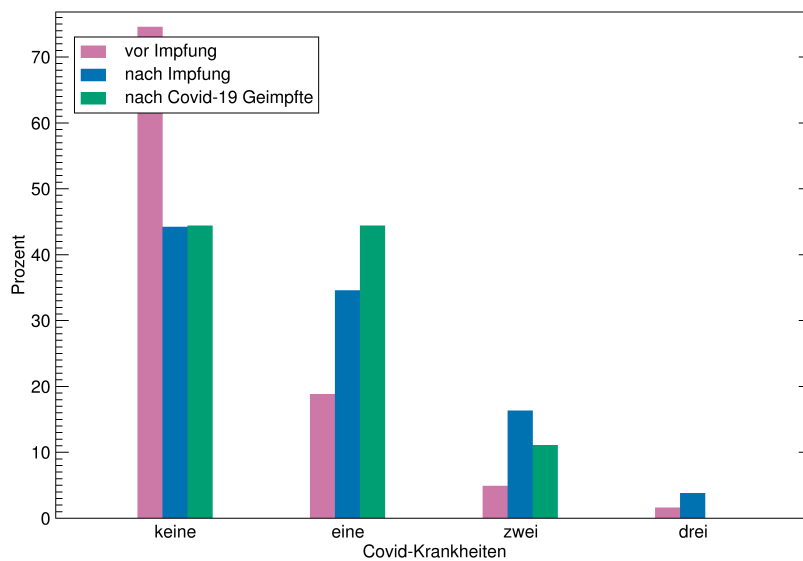




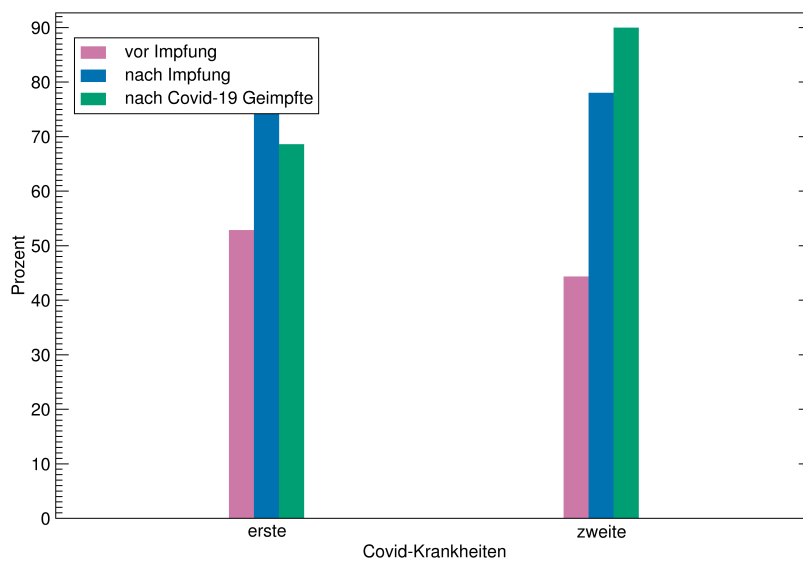
9.9.2 Abstand, Anzahl und durchschnittliche Schwere von Covid-19-Krankheiten



Anzahl von Covid-Krankheiten



Durchschnittliche Schwere von Covid-Krankheiten



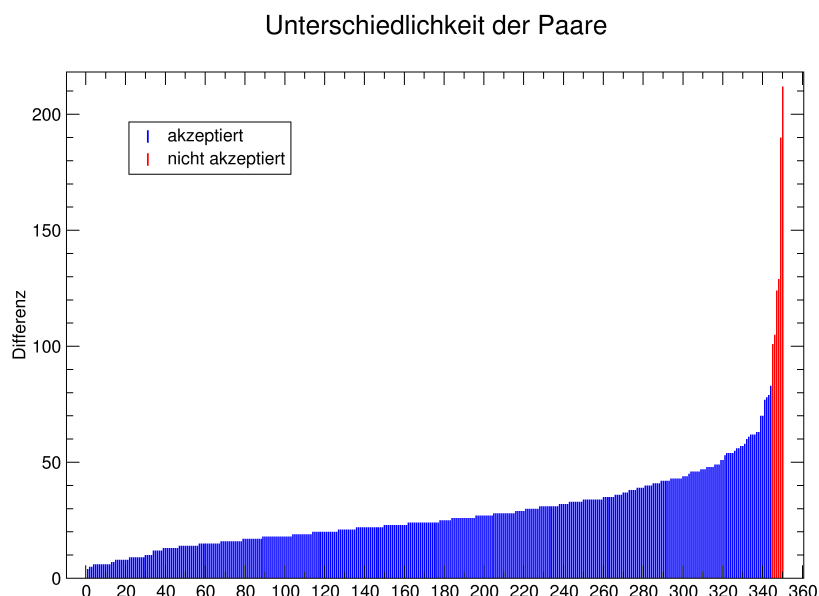
## 10 Gepaarte Kohorten

### 10.1 Algorithmus

Zu jedem der 350 aktiven Geimpften wird ein möglichst ähnlicher (nach den Antworten im Aufnahmefragebogen) Teilnehmer der Kontrollgruppe gesucht. Die Ähnlichkeit wird nach folgendem Schema bestimmt:

- Geschlecht unterschiedlich: 1000 Differenzpunkte
- für jedes Jahr Altersunterschied: 10 Differenzpunkte
- für jeden Punkt BMI-Unterschied: 20 Differenzpunkte
- für jede Abstufung (5 Stufen, z.B. von häufig auf selten) in Rauchen, Alkohol, Drogen: 10 Differenzpunkte
- für jede Abstufung Erkrankungshäufigkeit (3 Stufen): 10 Differenzpunkte
- für Unterschied bei regelmäßige Medikamenteneinnahme": 20 Differenzpunkte
- für Vorerkrankungen Krebs, Bluthochdruck, Neurologische Erkrankungen, Nierenerkrankungen jeweils 4 Differenzpunkte
- für Vorerkrankungen Allergien, Autoimmunerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stoffwechselstörungen, Blutgerinnungsstörungen jeweils 2 Differenzpunkte
- für alle anderen Unterschiede (Kriterien, Vorerkrankungen, Behandlung) jeweils 1 Differenzpunkt

In der folgenden Grafik wird für jeden Geimpften die Differenzpunkte des jeweils am besten passenden Ungeimpften gezeigt, wobei ausgeschlossen wird, dass ein Ungeimpfter doppelt vergeben wird. Bei der Vergabe werden die niedrigen Differenzgesamtpunkte priorisiert, d.h. ein sogenannter Greedy-Algorithmus kann die Paare eindeutig bestimmen.



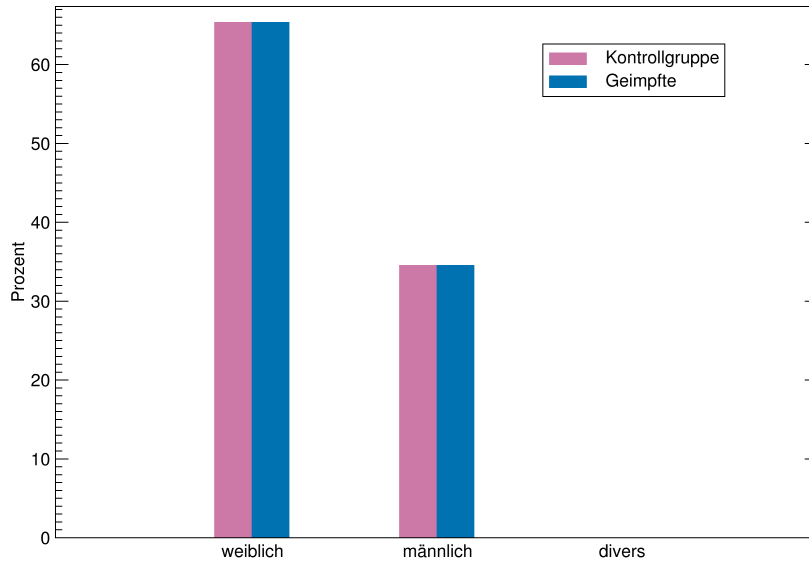
Für 344 Geimpfte kann ein Ungeimpfter mit weniger als 100 Differenzpunkten gefunden werden (in der Grafik blau markiert). Bei der Vielzahl der berücksichtigten Kriterien sind 100 Gesamtdifferenzpunkte relativ gering.

Die folgenden Aufstellungen beziehen sich also auf die 344 ausreichend zugeordneten Paare (Geimpft, Ungeimpft).

### 10.2 Gepaarte Teilnehmer

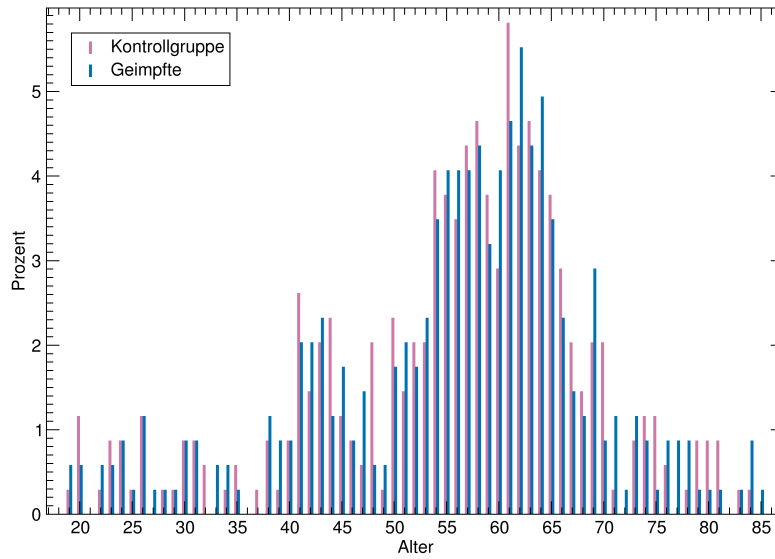
Die folgenden Grafiken stellen die Verteilung verschiedener Eigenschaften auf die beiden Kohorten dar, die Ähnlichkeiten der Kohorten weitestgehend verdeutlichen.

Geschlecht



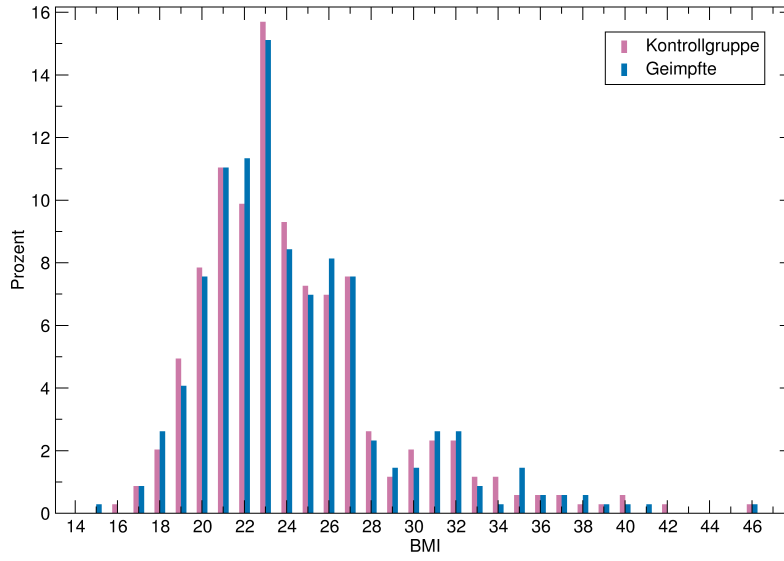
Altersverteilung

Durchschnitt 55,7; Kontrollgruppe 55,7; Geimpfte 55,8 Jahre

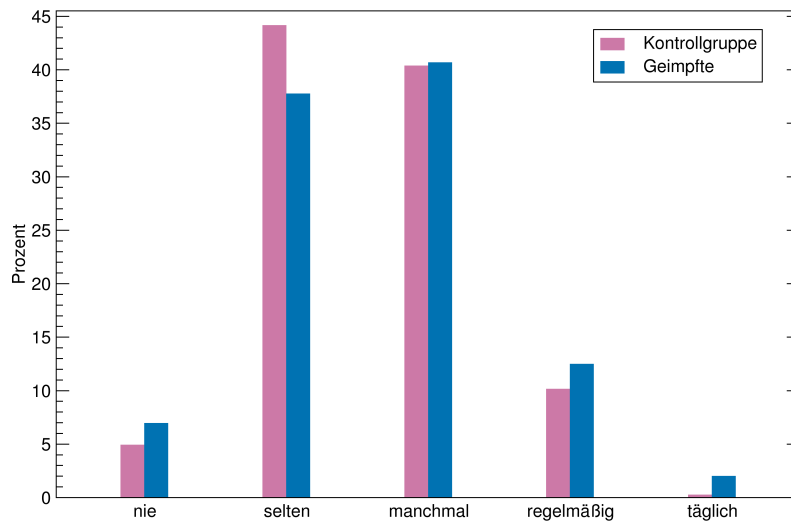


Prozentuale Verteilung des Body-mass index.

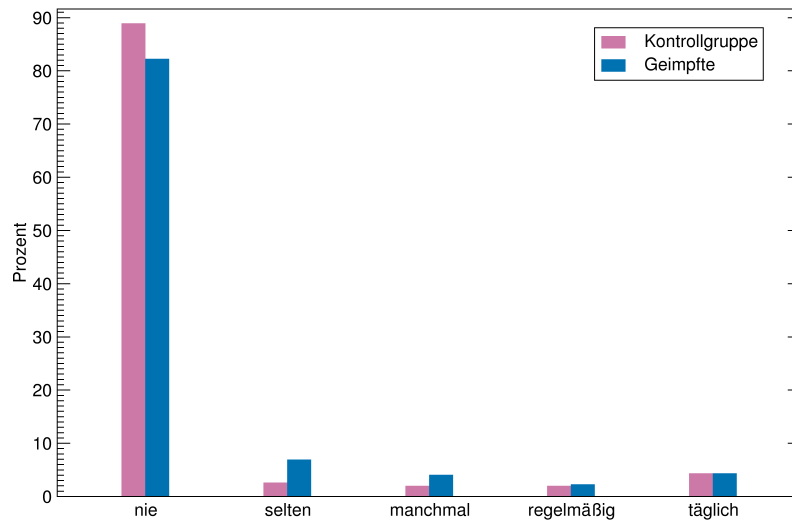
Durchschnitt 24,8; Kontrollgruppe 24,8; Geimpfte 24,8



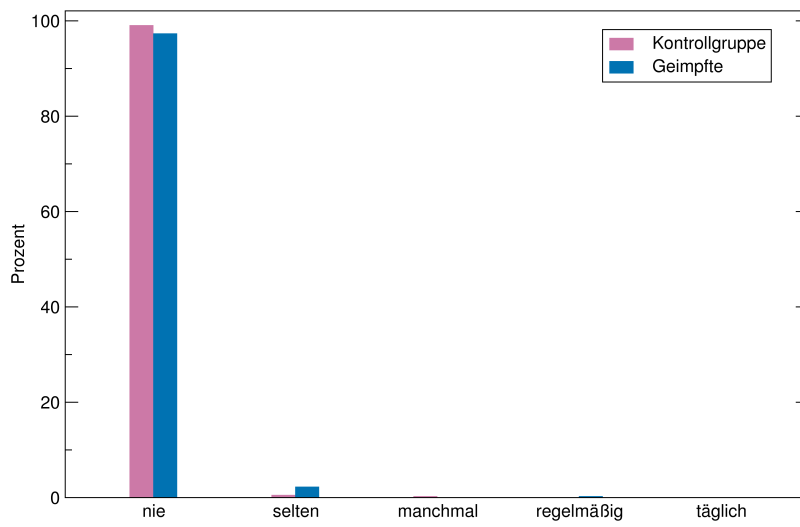
Trinken Sie Alkohol?



Rauchen Sie?

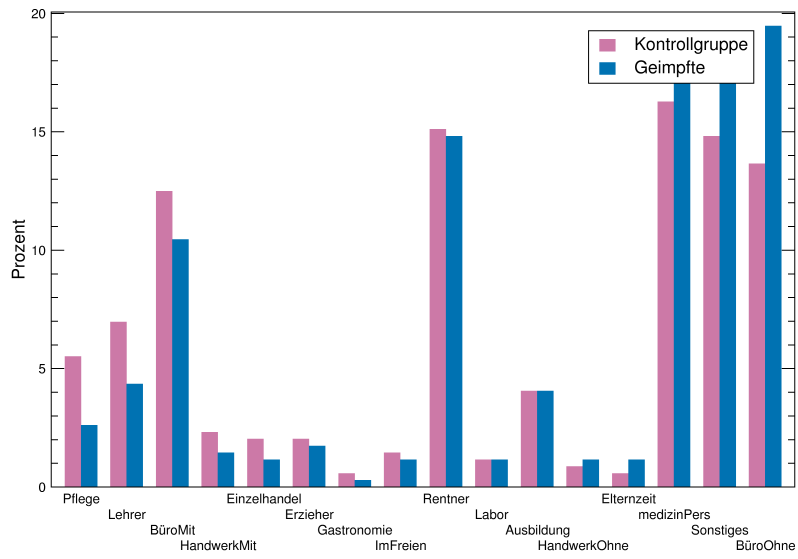


Nehmen Sie Drogen?

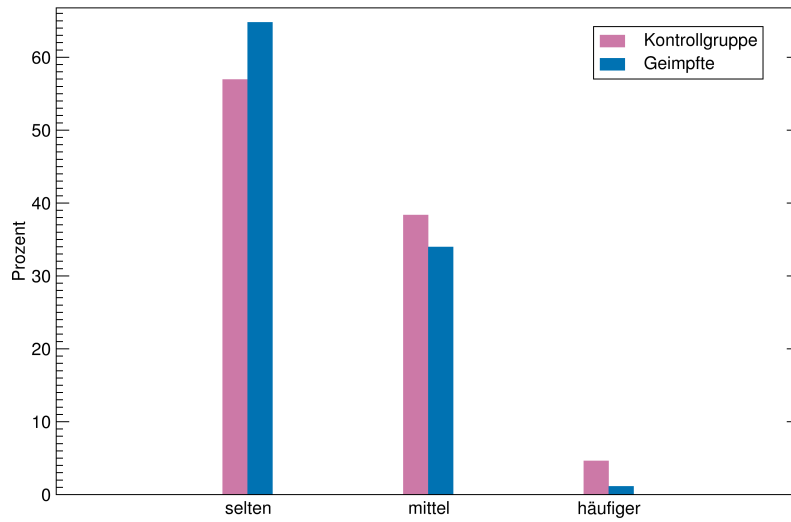




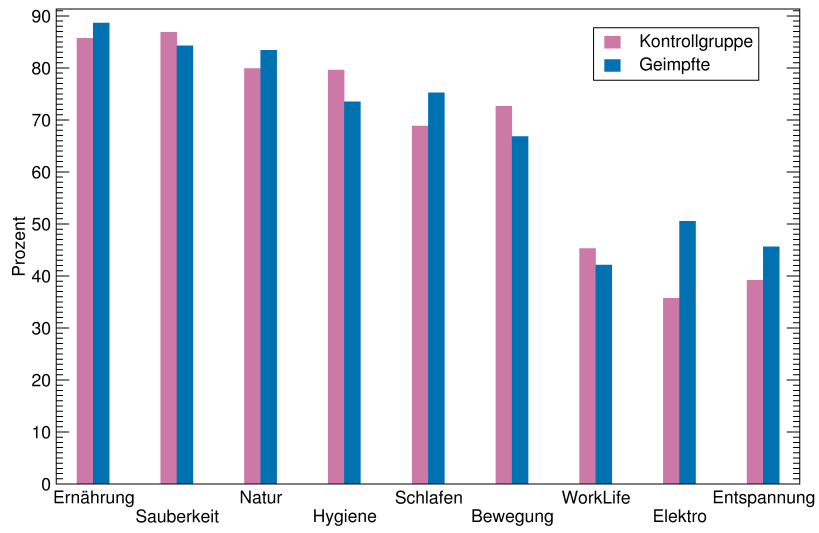
Arbeitssituation



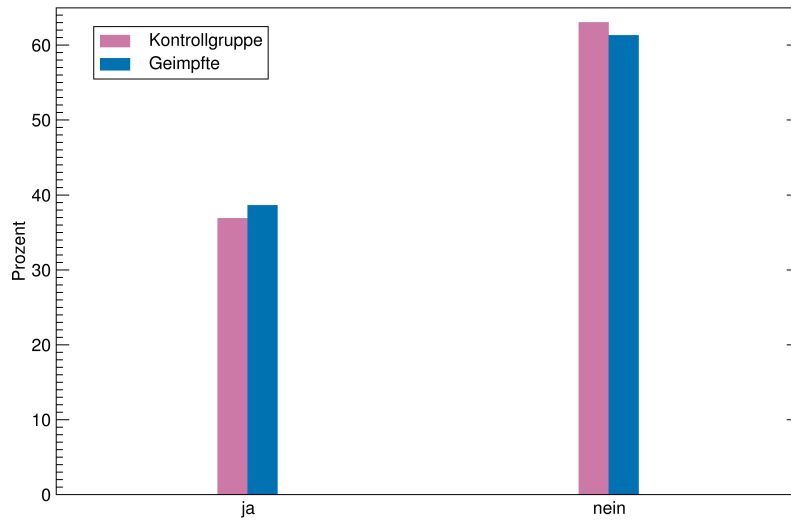
Wie häufig im Jahr erkranken Sie akut?



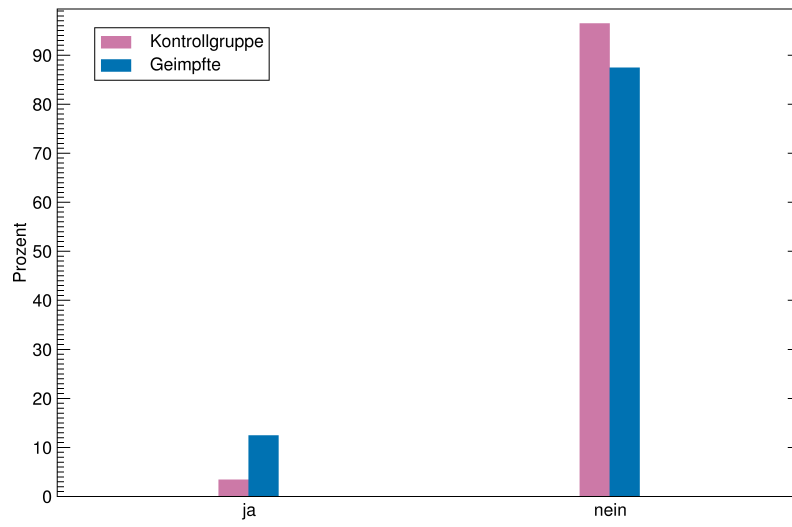
Achten Sie bewusst auf eine oder mehrere der folgenden Kriterien?



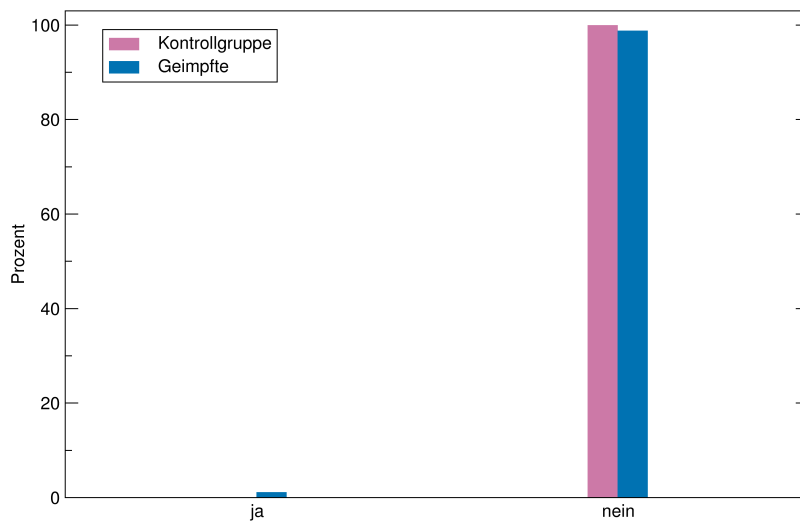
Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?



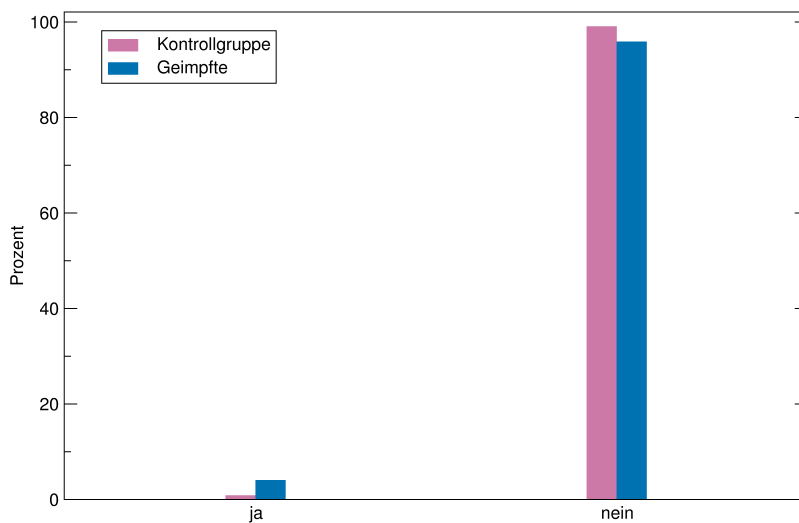
Haben Sie sich im letzten Jahr gegen Grippe impfen lassen?



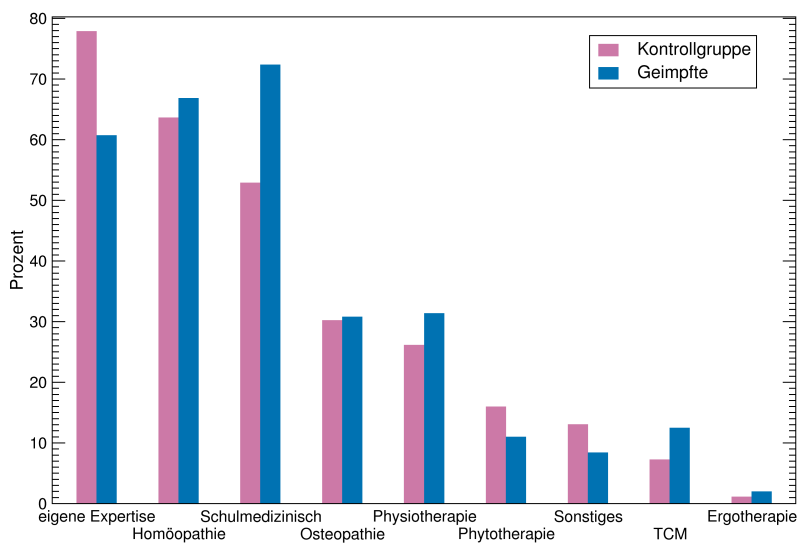
Haben Sie sich im letzten Jahr gegen Meningokokken impfen lassen?



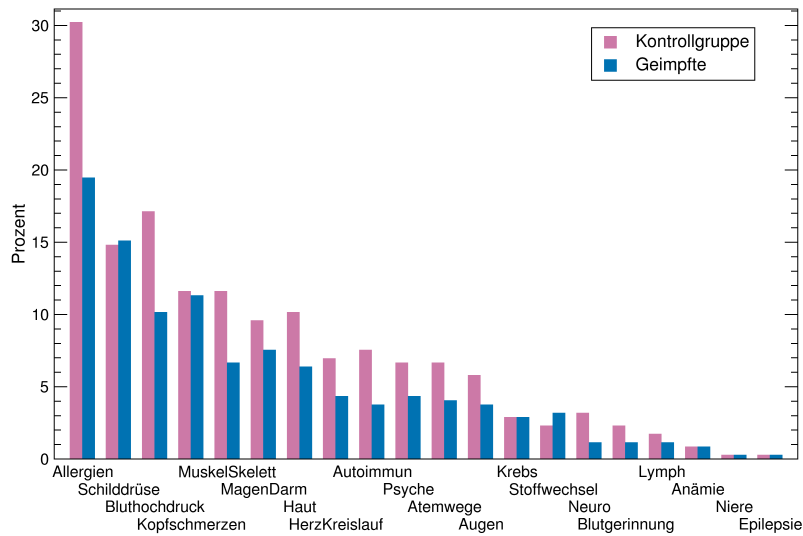
Haben Sie sich im letzten Jahr gegen Pneumokokken impfen lassen?



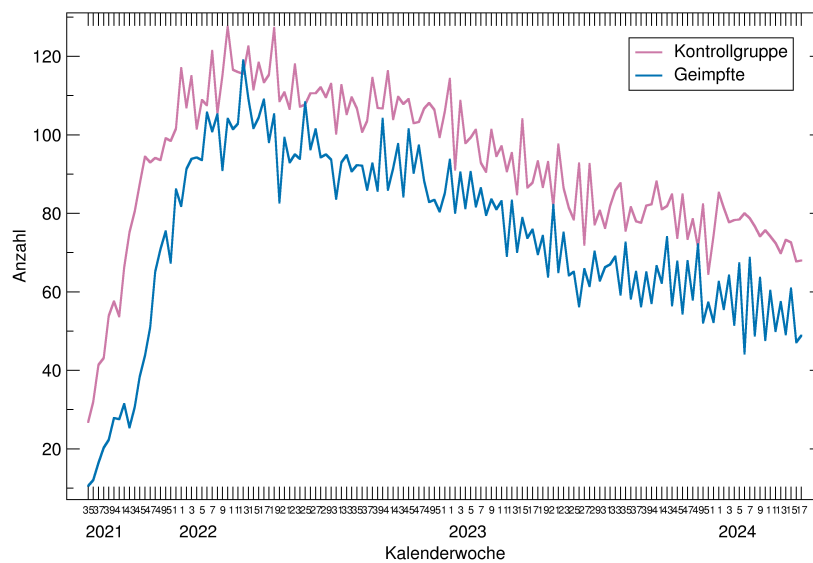
Wie behandeln Sie sich im Krankheitsfall?



Haben Sie eine dieser dauerhaften Beschwerden?



Befragungen pro Woche



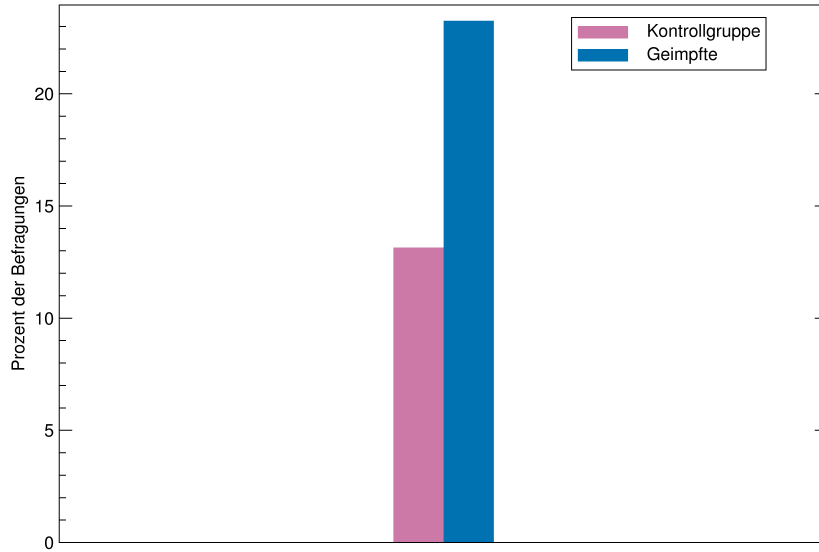
### 10.3 Beschwerden und Diagnosen, gesamt

#### 10.3.1 Beschwerden

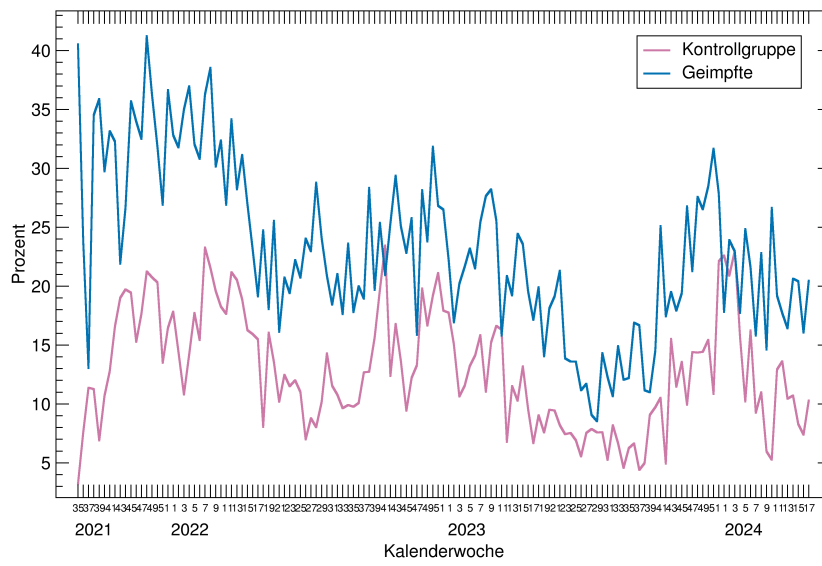
13.2% ( $n = 1691$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass Beschwerde aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 23.3% ( $n = 2390$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.77-mal häufiger an Beschwerden als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 6.99 \cdot 10^{-89}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.499 (95%-Konfidenzintervall 0.466 bis 0.535). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

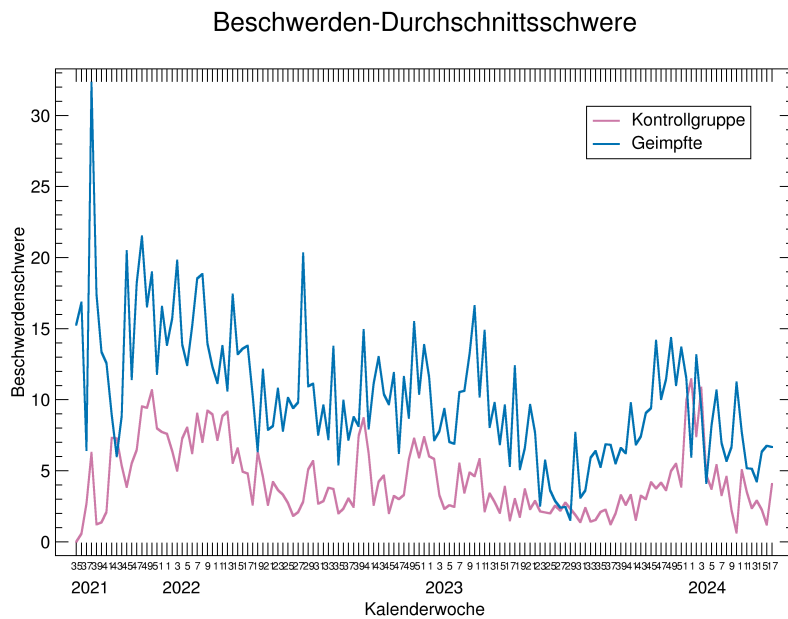
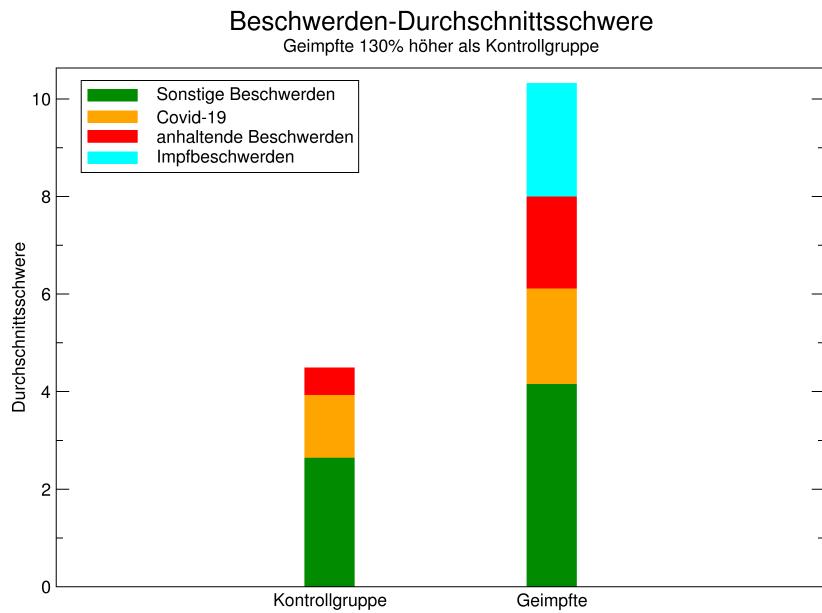
### Häufigkeit von Beschwerden

Geimpfte 77% häufiger als Kontrollgruppe



### Häufigkeit von Beschwerden



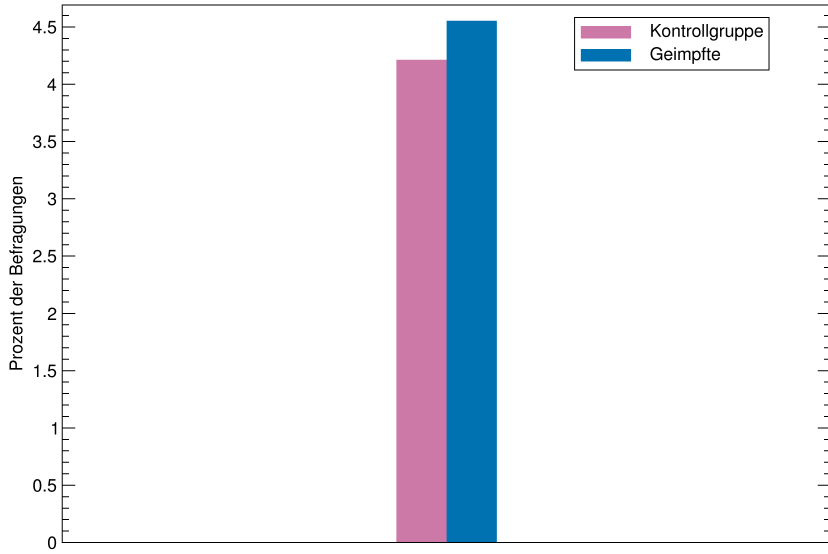


### 10.3.2 Covid-19

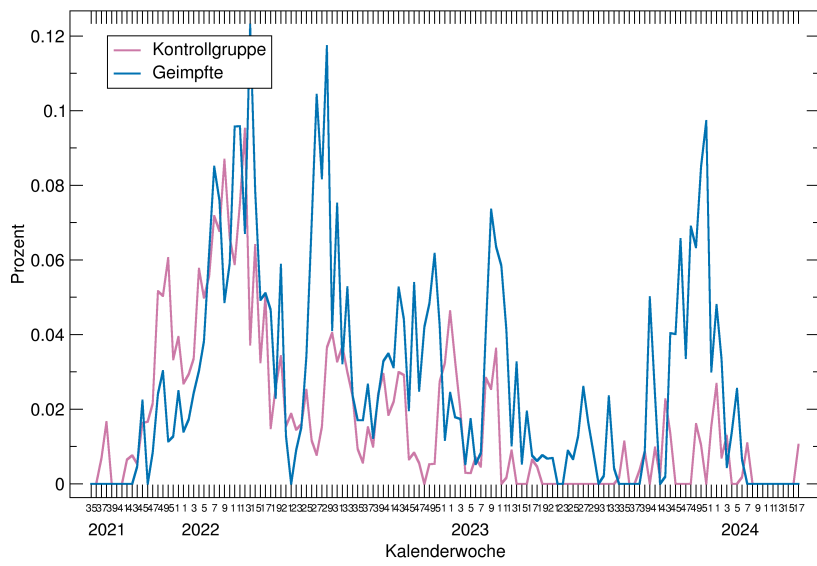
4.21% ( $n = 542$ ) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen Covid-19 aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 4.56% ( $n = 468$ ) der Fall. Die Geimpften bekamen also 1.08-mal häufiger Covid-19 als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.219$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.922 (95%-Konfidenzintervall 0.811 bis 1.05).

### Häufigkeit von Covid-19

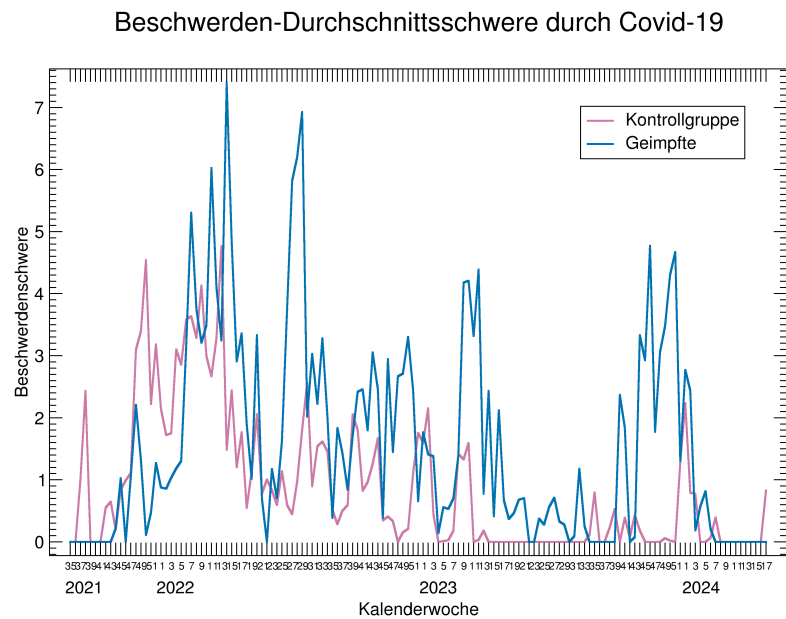
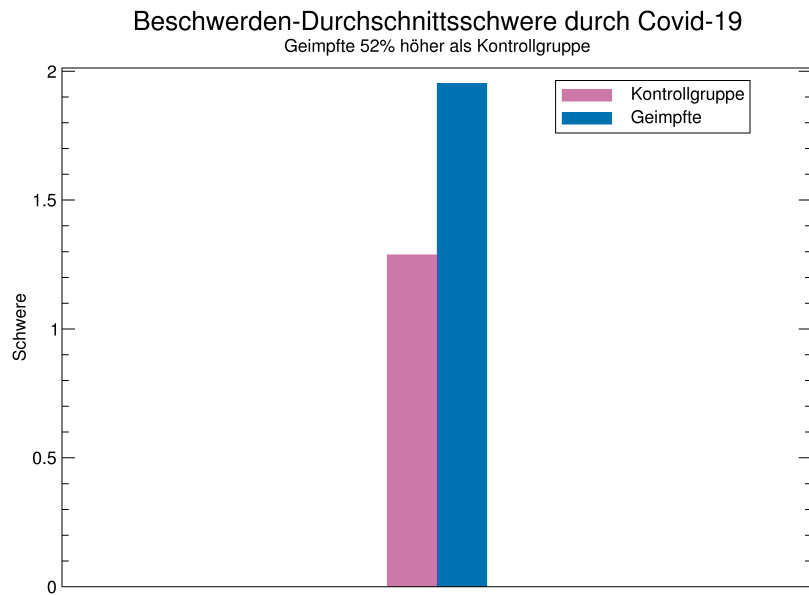
Geimpfte 8% häufiger als Kontrollgruppe



### Häufigkeit von Covid-19



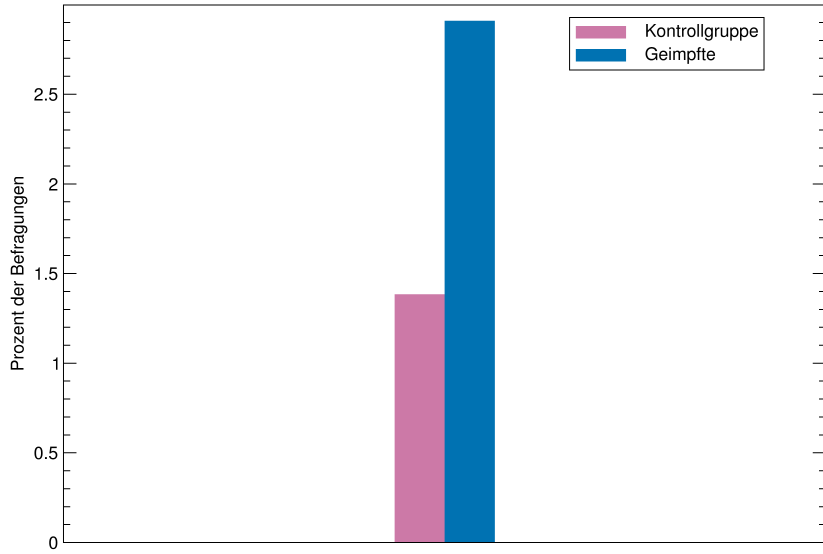




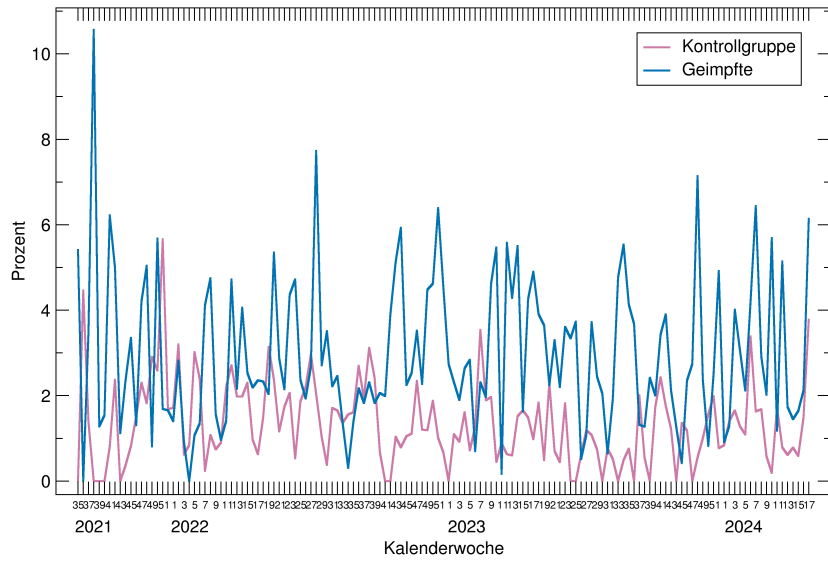
**10.3.3 Diagnosen**

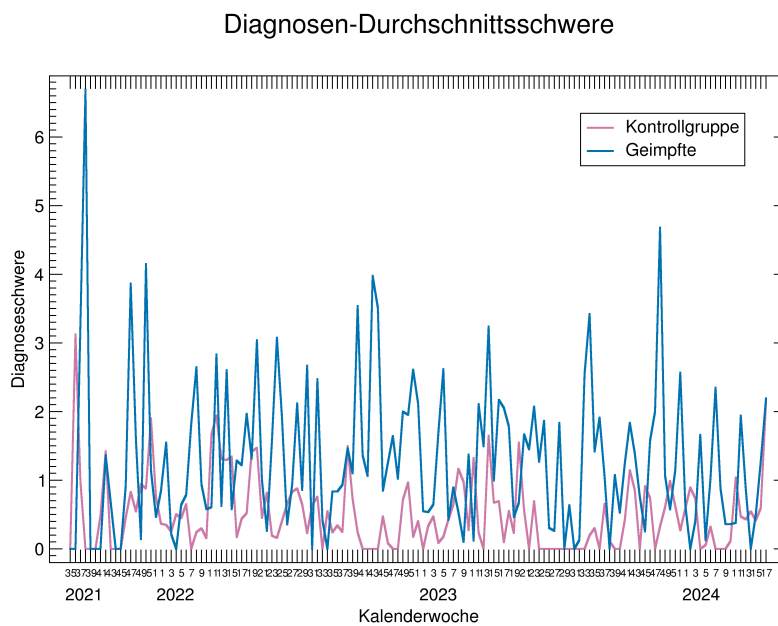
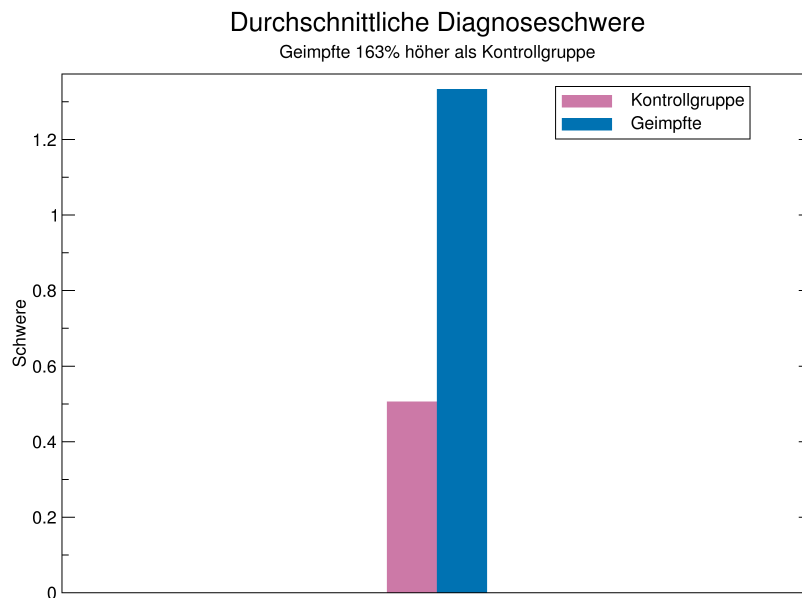
1.38% ( $n = 178$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen eine neue Diagnose gestellt wurde, bei den Geimpften war das bei 2.91% ( $n = 299$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.1-mal häufiger eine neue Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.99 \cdot 10^{-16}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.468 (95%-Konfidenzintervall 0.386 bis 0.567). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Häufigkeit von Diagnosen  
Geimpfte 110% häufiger als Kontrollgruppe



Häufigkeit von Diagnosen



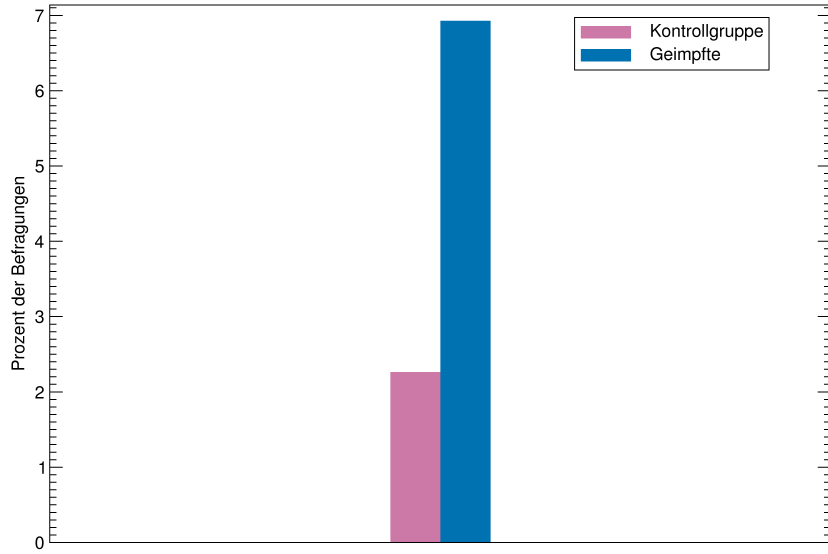


#### 10.3.4 Anhaltende Beschwerden

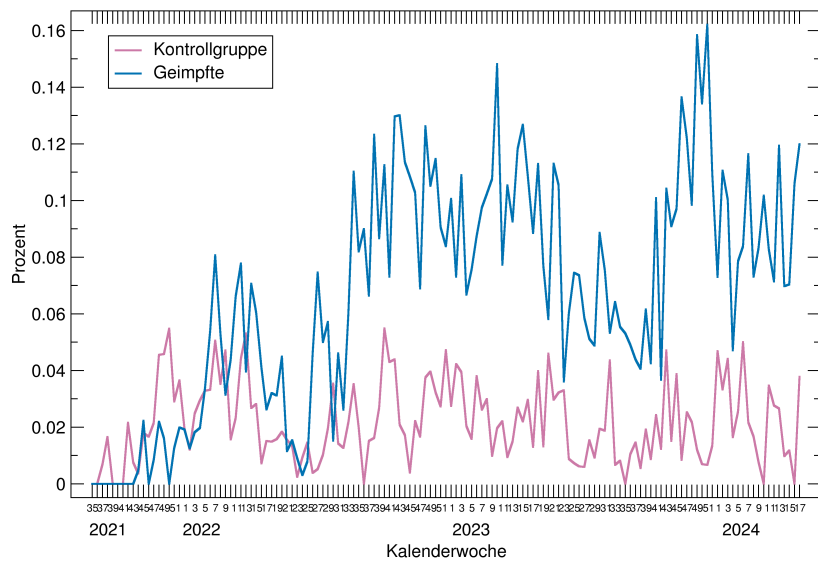
2.26% ( $n = 291$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass noch anhaltende Beschwerden vorhanden sind, bei den Geimpften war das bei 6.93% ( $n = 712$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.06-mal häufiger an anhaltenden Beschwerden als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.32 \cdot 10^{-67}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.311 (95%-Konfidenzintervall 0.27 bis 0.358). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

### Häufigkeit anhaltender Beschwerden

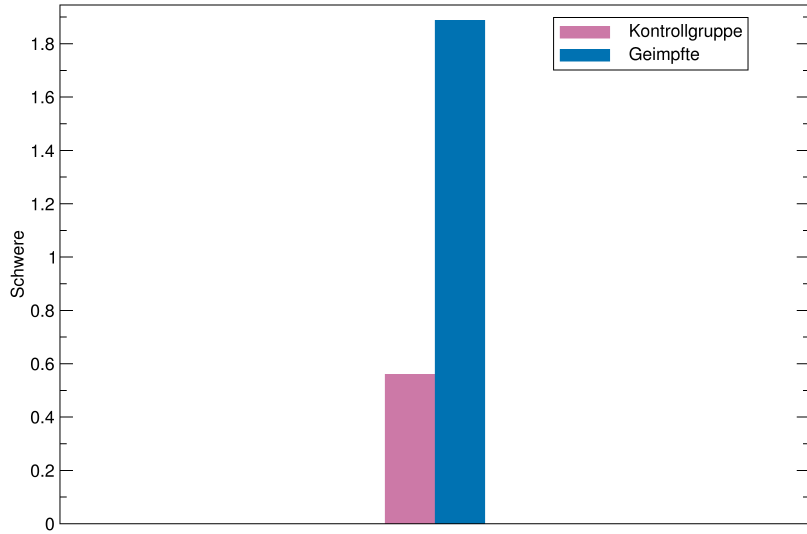
Geimpfte 206% häufiger als Kontrollgruppe



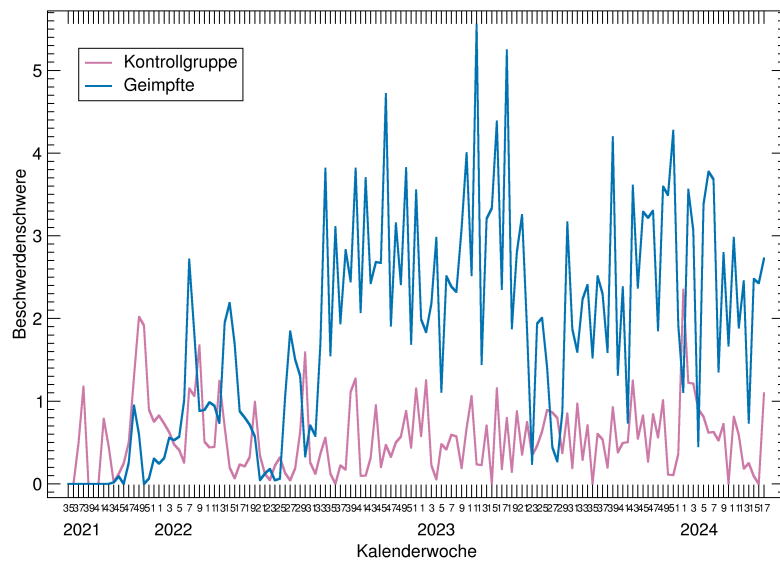
### Häufigkeit anhaltender Beschwerden



Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
Geimpfte 236% höher als Kontrollgruppe



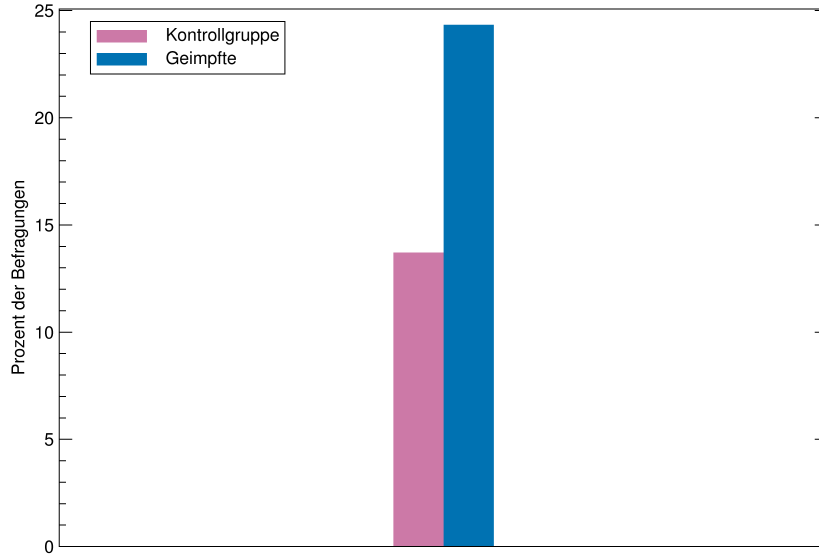
Durchschnittsschwere anhaltender Beschwerden



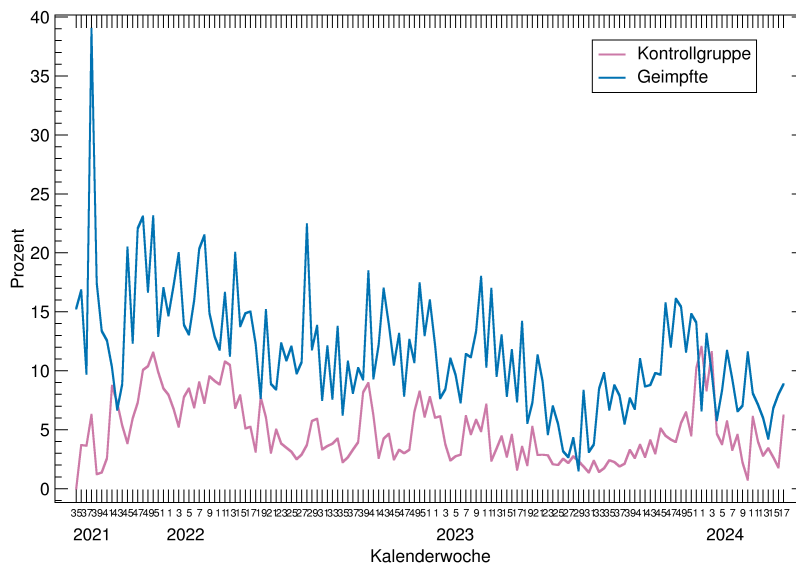
10.3.5 Beschwerden und Diagnosen

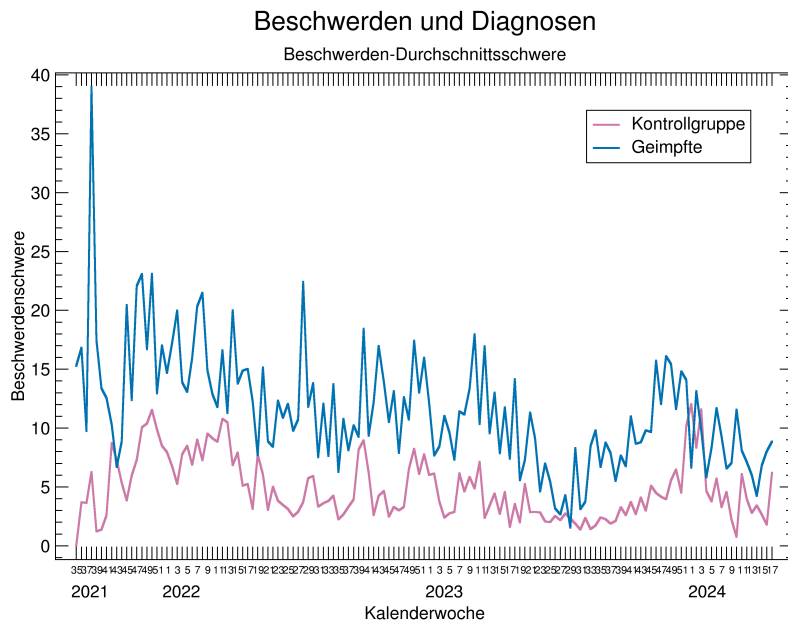
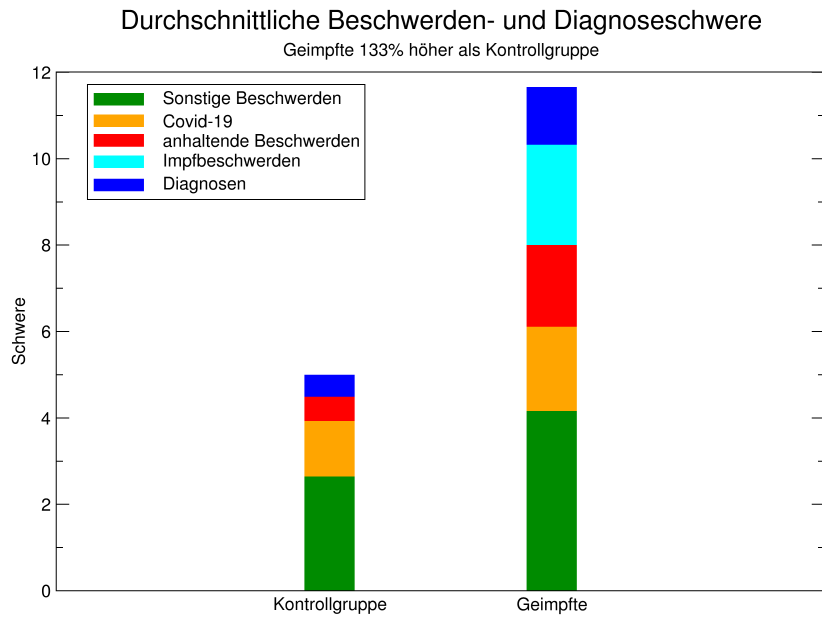
Häufigkeit von Beschwerden und Diagnosen

Geimpfte 77% häufiger als Kontrollgruppe



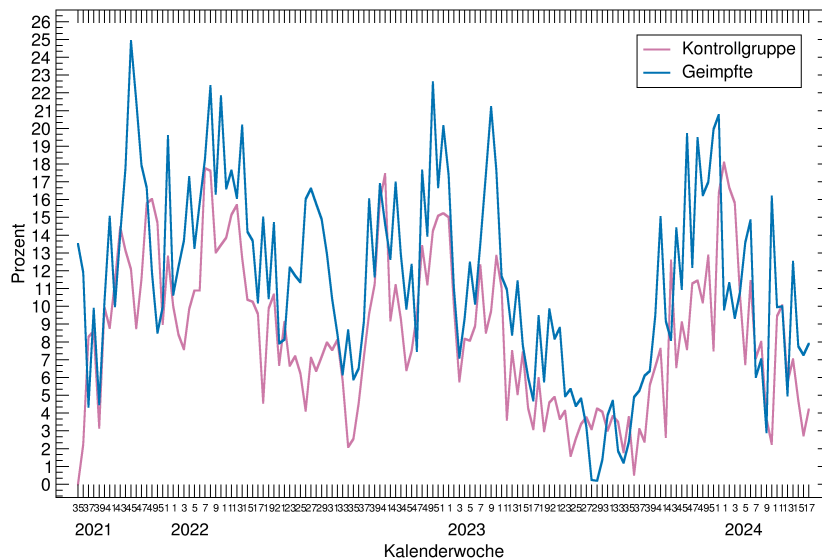
Schwere von Beschwerden und Diagnosen



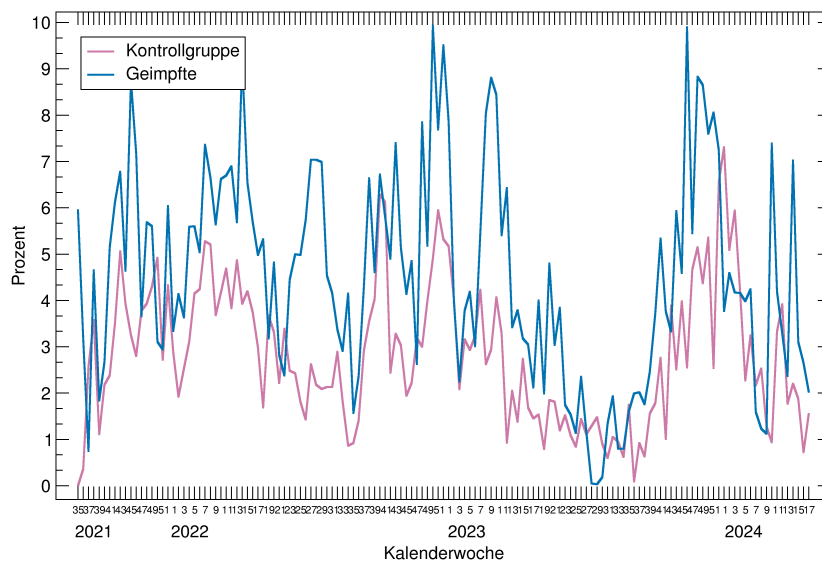


### 10.4 Atemwegserkrankungen

Häufigkeit von Atemwegserkrankungen

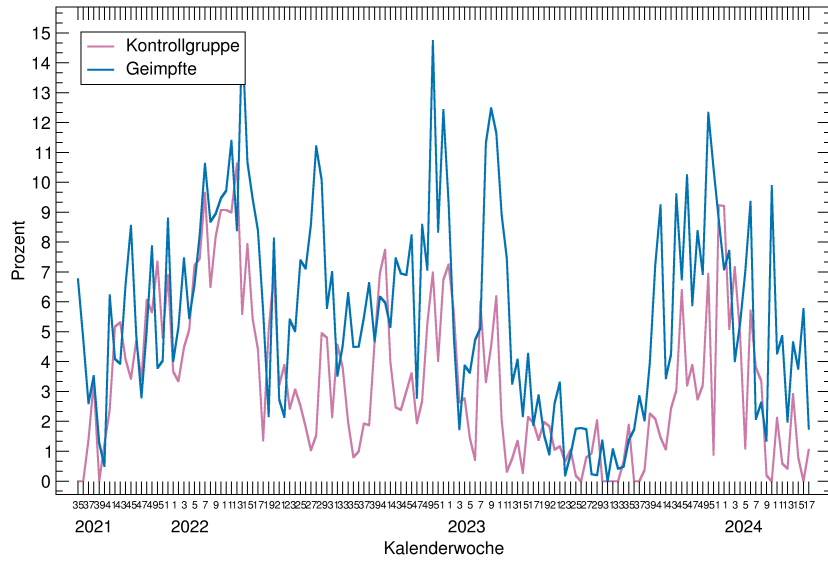


Schwere-gewichtete Häufigkeit von Atemwegserkrankungen

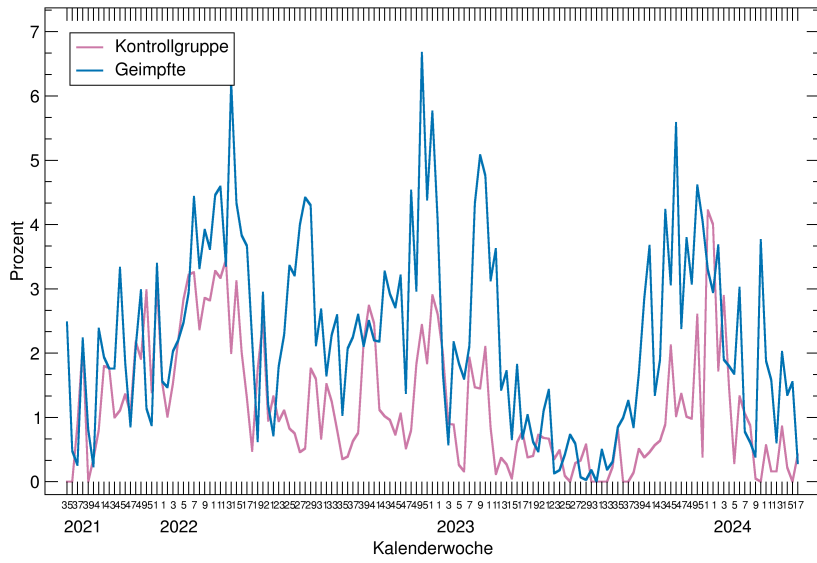




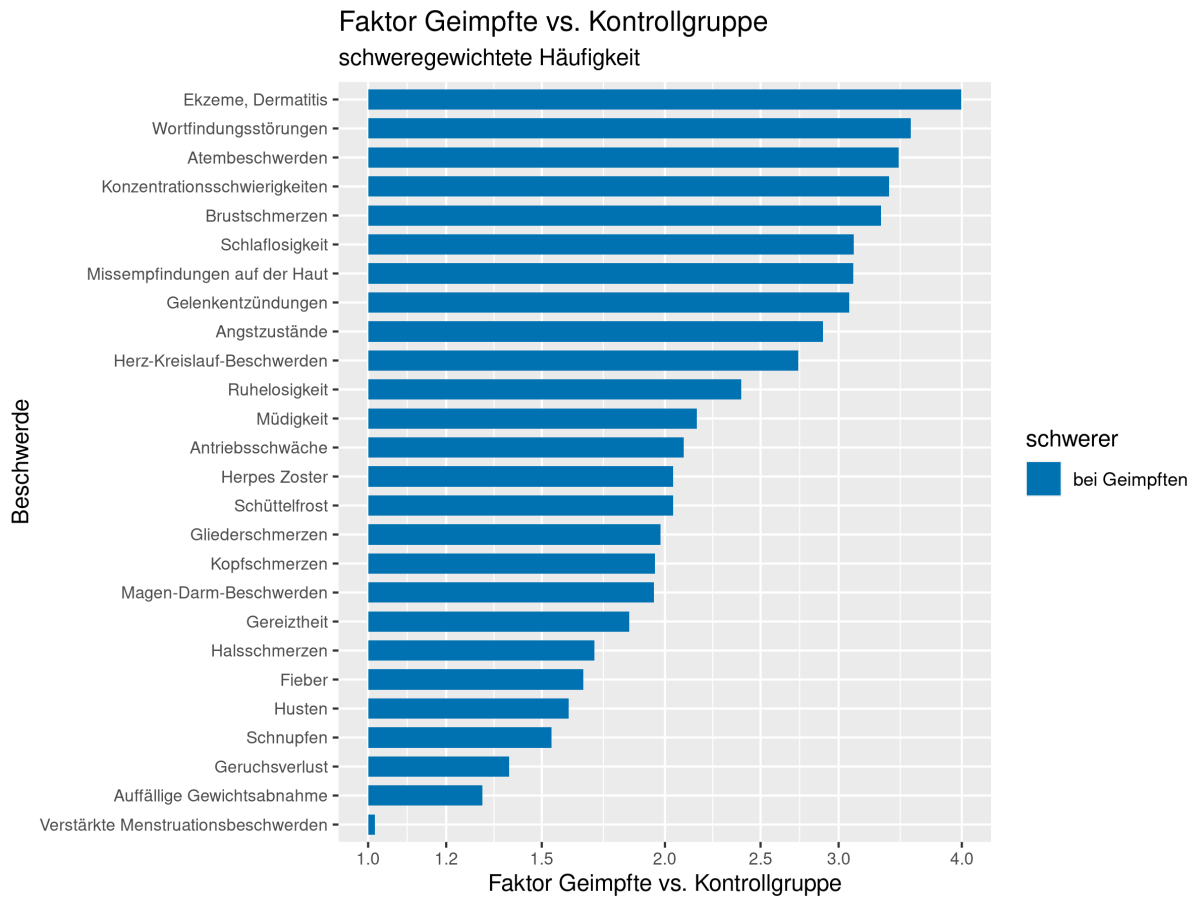
### Häufigkeit grippaler Infekte



### Schwere-gewichtete Häufigkeit grippaler Infekte



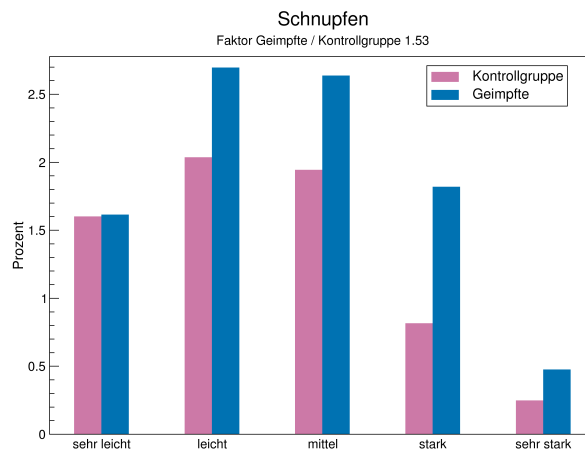
### 10.5 Beschwerden, einzeln



Beschwerde	Faktor Geimpfte vs. Ungeimpfte		Erkrankte	
	Häufigkeit	Schwere	Kontrollgruppe	Geimpft
Schnupfen	1.39***	1.10***	855	950
Halsschmerzen	1.49***	1.14***	693	825
Husten	1.46***	1.10***	767	894
Gliederschmerzen	1.85***	1.07*	403	596
Schüttelfrost	1.87***	1.09*	224	334
Fieber	1.63***	1.01	335	436
Herz-Kreislauf-Beschwerden	2.52***	1.08*	183	369
Atembeschwerden	2.97***	1.16***	162	384
Magen-Darm-Beschwerden	1.88***	1.03	200	301
Geruchsverlust	1.71***	0.81***	143	195
Brustschmerzen	3.05***	1.08	93	227
Kopfschmerzen	1.79***	1.09***	573	821
Müdigkeit	2.05***	1.05**	639	1048
Antriebsschwäche	2.01***	1.04	293	470
Schlaflosigkeit	2.68***	1.16***	204	436
Ruhelosigkeit	2.21***	1.08	86	152
Gereiztheit	1.80***	1.02	121	174
Angstzustände	2.56***	1.13**	116	237
Konzentrationsschwierigkeiten	3.07***	1.10*	160	392
Wortfindungsstörungen	3.09***	1.15	49	121
Missempfindungen auf der Haut	2.98***	1.04	39	93
Ekzeme, Dermatitis	3.49***	1.15	33	92
Herpes Zoster	1.68*	1.21	38	51
Gelenkentzündungen	2.92***	1.05	48	112
Verstärkte Menstruationsbeschwerden	1.20	0.84	24	23
Auffällige Gewichtsabnahme	1.39*	0.94	88	98

### 10.5.1 Schnupfen

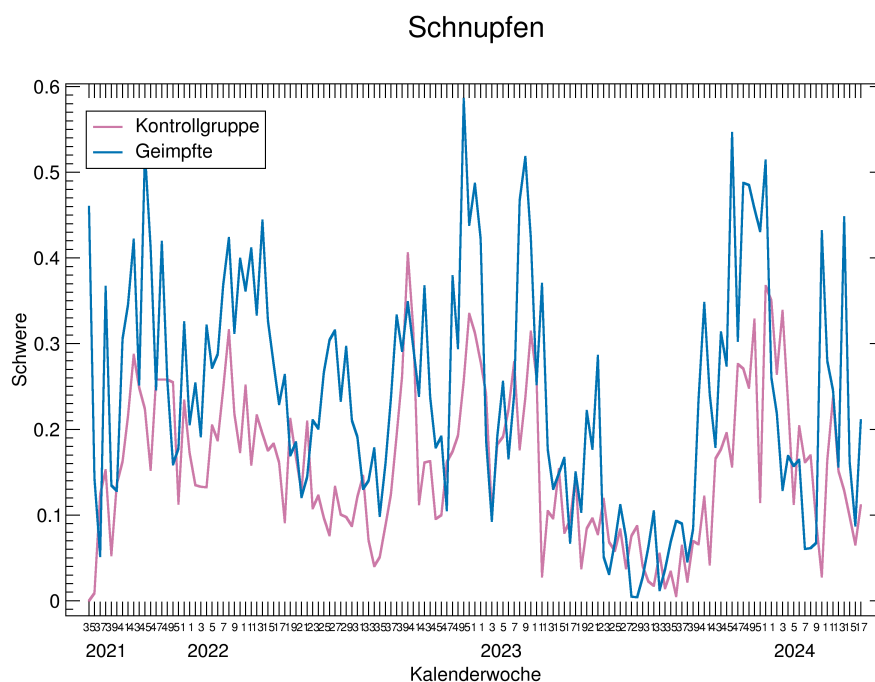
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schnupfen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



6.65% ( $n = 855$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Schnupfen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 9.25% ( $n = 950$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.39-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.09 \cdot 10^{-13}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.699 (95%-Konfidenzintervall 0.634 bis 0.771). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

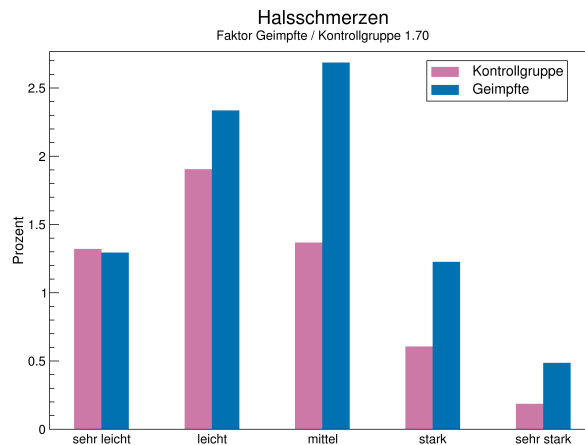
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.41, bei den Geimpften 2.66. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 2.68 \cdot 10^{-6}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.107.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.53-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 10.5.2 Halsschmerzen

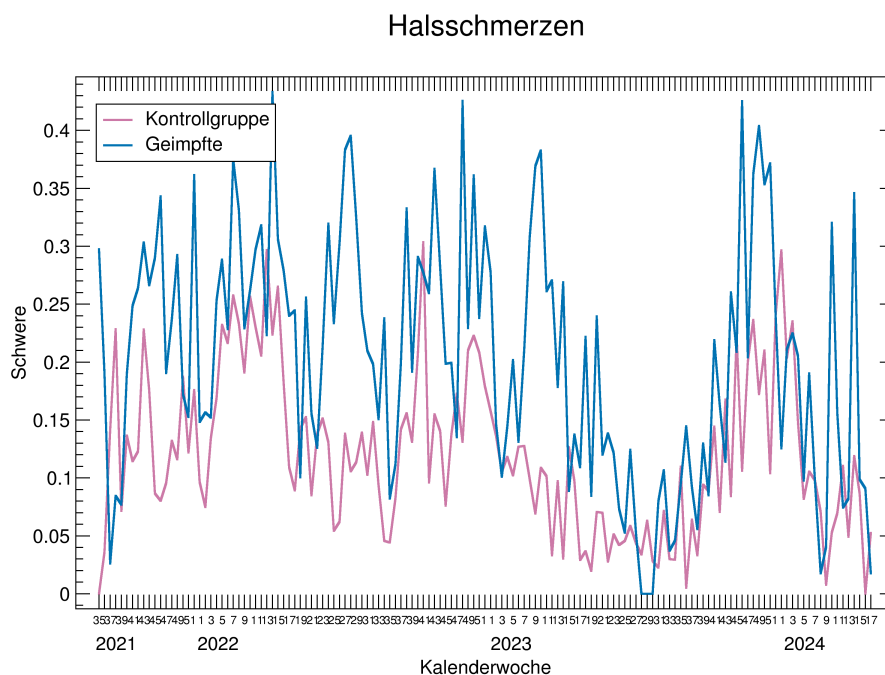
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Halsschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



5.39% ( $n = 693$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Halsschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 8.03% ( $n = 825$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.49-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.11 \cdot 10^{-15}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.652 (95%-Konfidenzintervall 0.587 bis 0.725). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

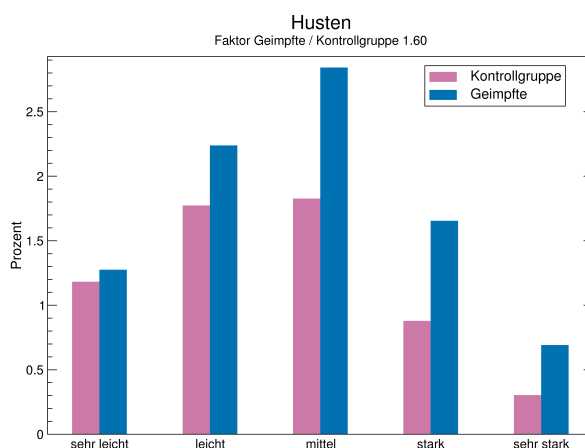
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.34, bei den Geimpften 2.66. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.14-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 5.31 \cdot 10^{-9}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.147.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.70-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 10.5.3 Husten

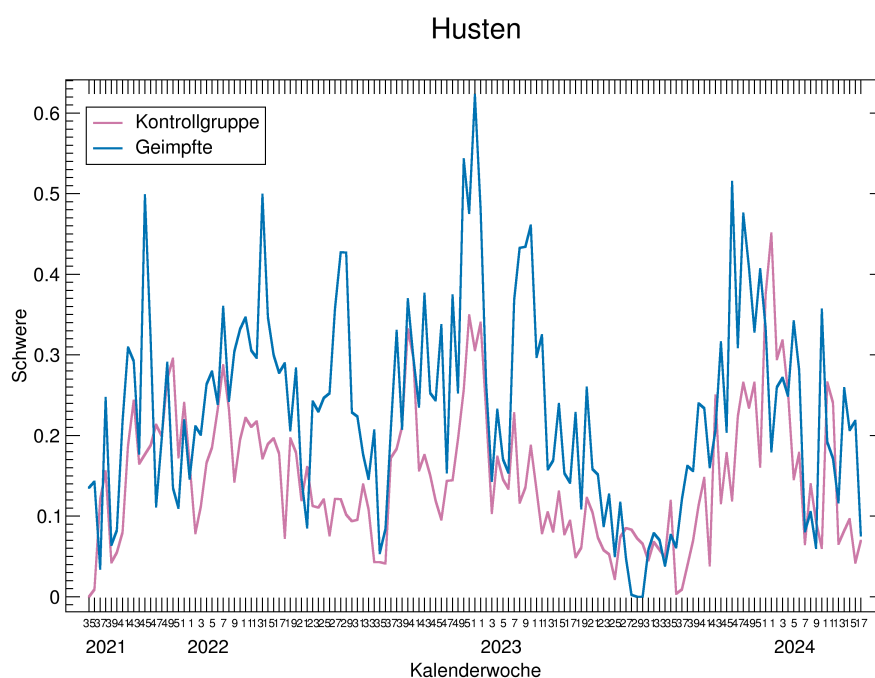
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Husten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



5.96% ( $n = 767$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Husten aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 8.7% ( $n = 894$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.46-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.63 \cdot 10^{-15}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.666 (95%-Konfidenzintervall 0.601 bis 0.737). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

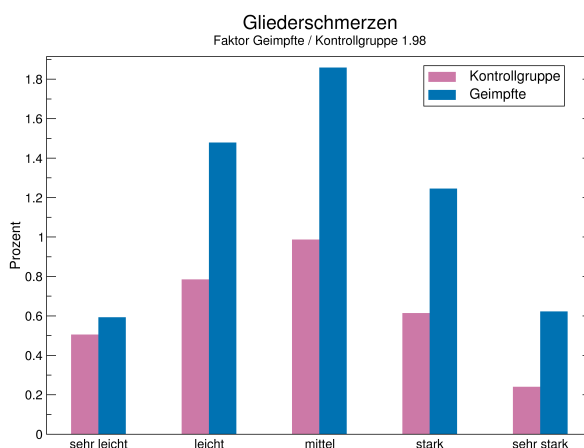
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.56, bei den Geimpften 2.8. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 1.53 \cdot 10^{-5}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.102.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.60-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 10.5.4 Gliederschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gliederschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

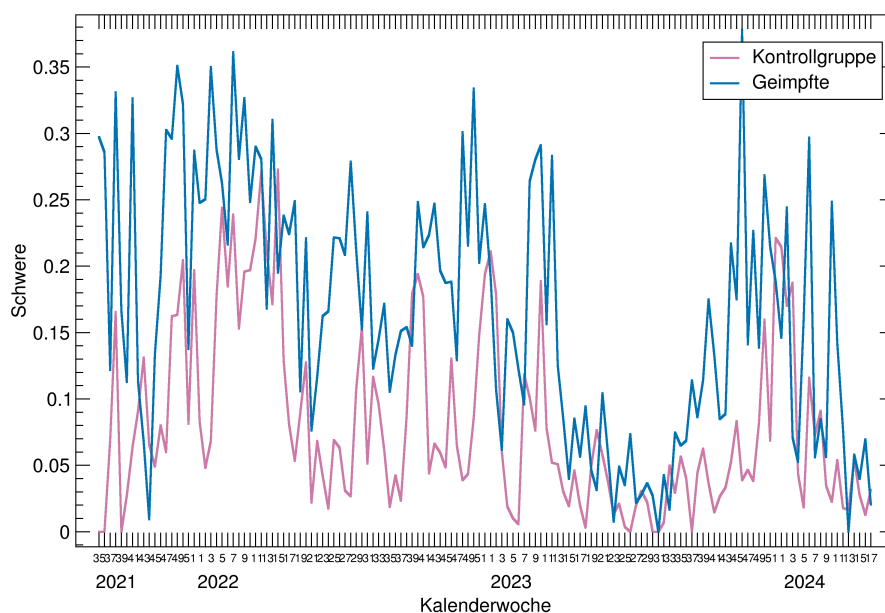


3.13% ( $n = 403$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Gliederschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 5.8% ( $n = 596$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.85-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.65 \cdot 10^{-23}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.525 (95%-Konfidenzintervall 0.461 bis 0.599). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.78, bei den Geimpften 2.97. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0142$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0694.

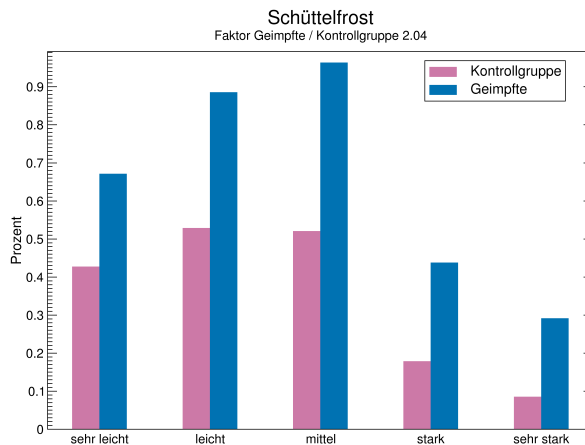
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.98-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Gliederschmerzen



### 10.5.5 Schüttelfrost

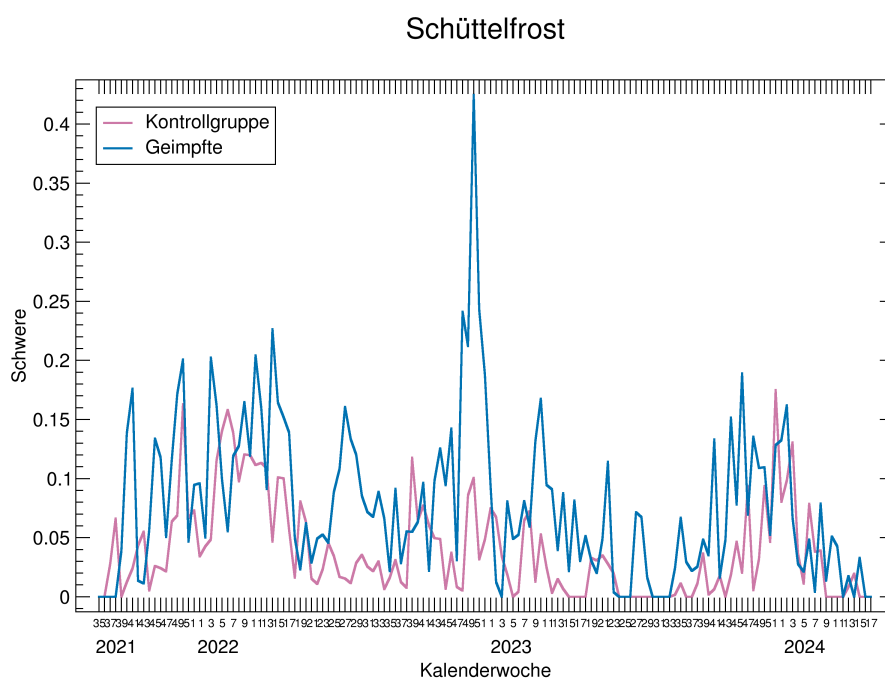
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schüttelfrost“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



1.74% ( $n = 224$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Schüttelfrost aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.25% ( $n = 334$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.87-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.5 \cdot 10^{-13}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.528 (95%-Konfidenzintervall 0.443 bis 0.628). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.41, bei den Geimpften 2.63. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.09-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0404$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0739.

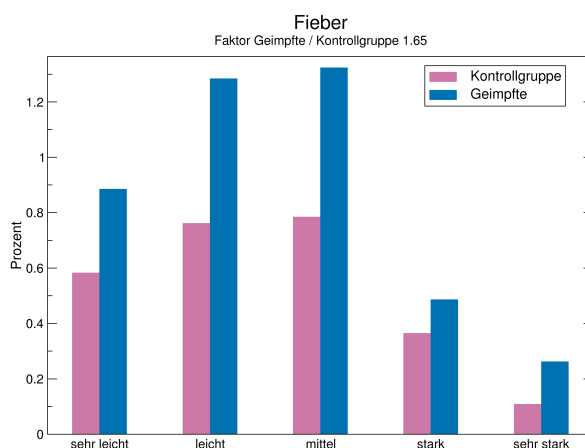
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.04-mal höher als in der Kontrollgruppe.





### 10.5.6 Fieber

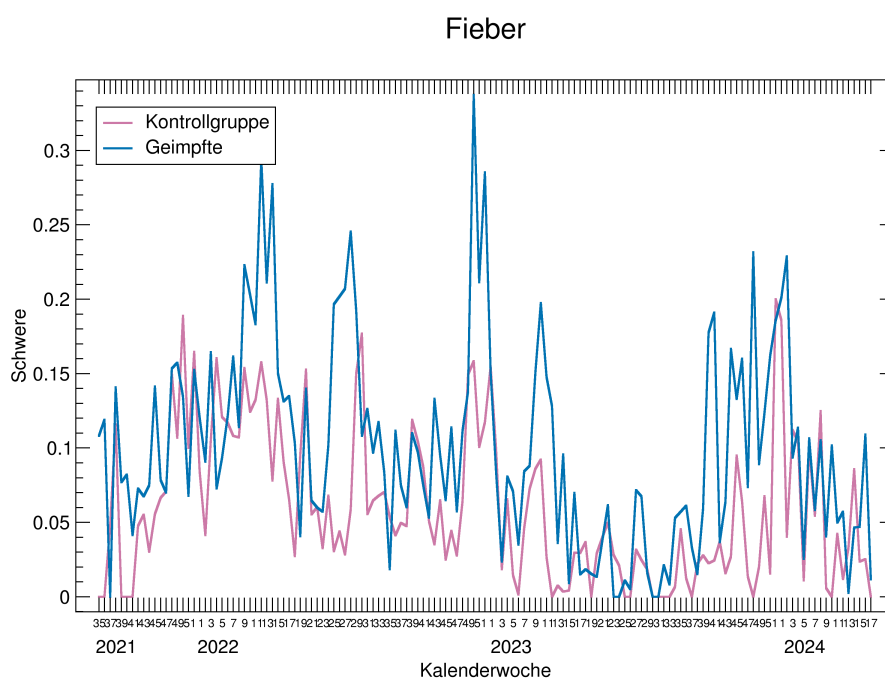
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Fieber“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



2.61% ( $n = 335$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Fieber aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 4.24% ( $n = 436$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.63-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 7.34 \cdot 10^{-12}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.604 (95%-Konfidenzintervall 0.521 bis 0.699). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

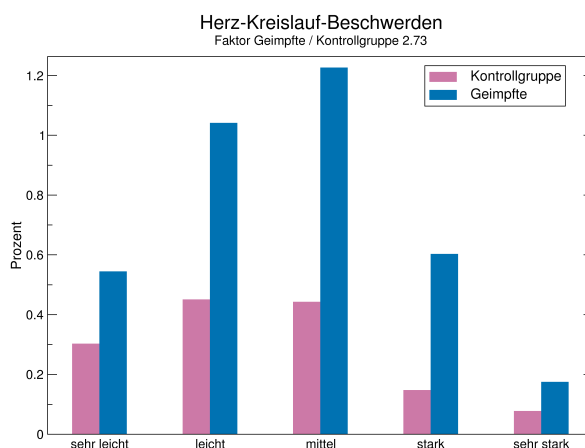
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.48, bei den Geimpften 2.52. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.01-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.767$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0262.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.65-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 10.5.7 Herz-Kreislauf-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Herz-Kreislauf-Beschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

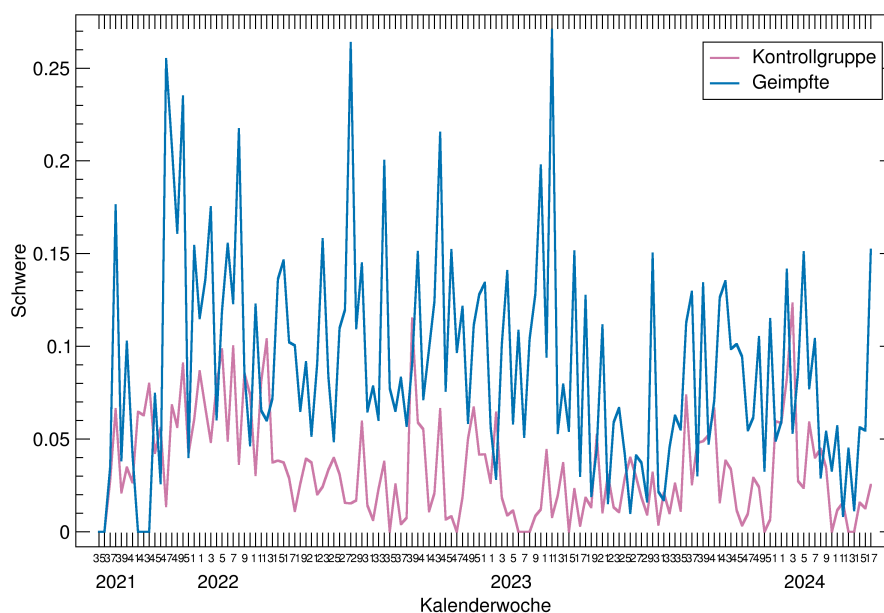


1.42% ( $n = 183$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Herz-Kreislauf-Beschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.59% ( $n = 369$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.52-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 8.69 \cdot 10^{-27}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.388 (95%-Konfidenzintervall 0.322 bis 0.465). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.47, bei den Geimpften 2.67. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.027$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.082.

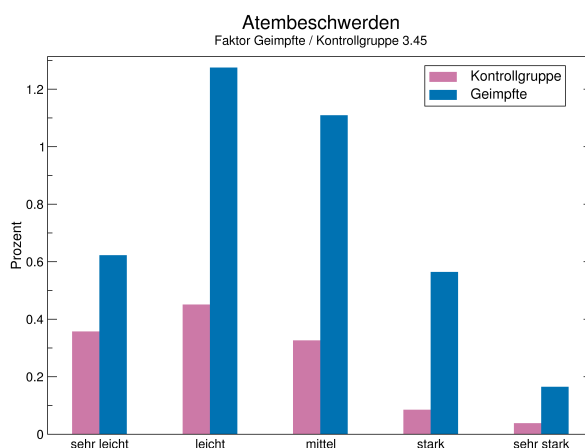
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.73-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Herz-Kreislauf-Beschwerden



### 10.5.8 Atembeschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Atembeschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

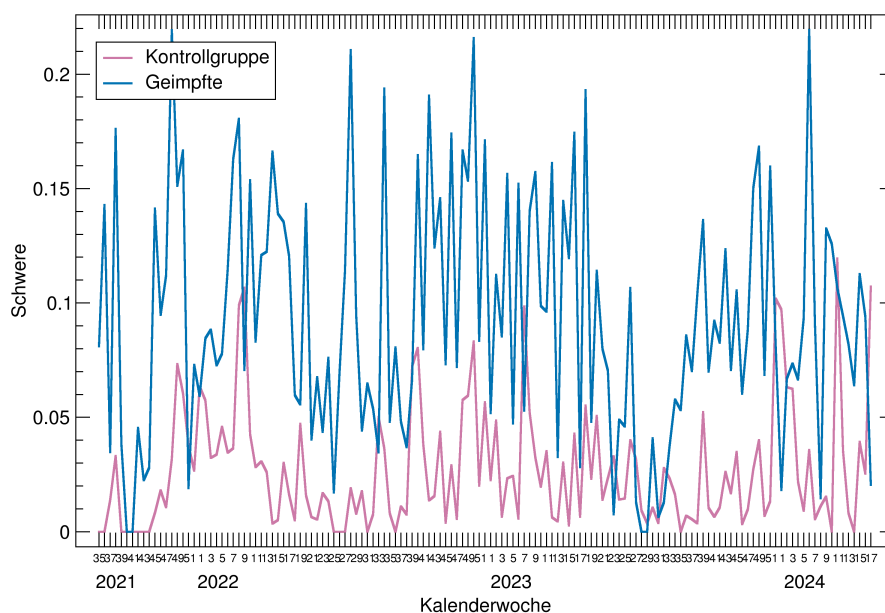


1.26% ( $n = 162$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Atembeschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.74% ( $n = 384$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.97-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.59 \cdot 10^{-35}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.329 (95%-Konfidenzintervall 0.271 bis 0.397). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.2, bei den Geimpften 2.57. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.16-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.000244$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.149.

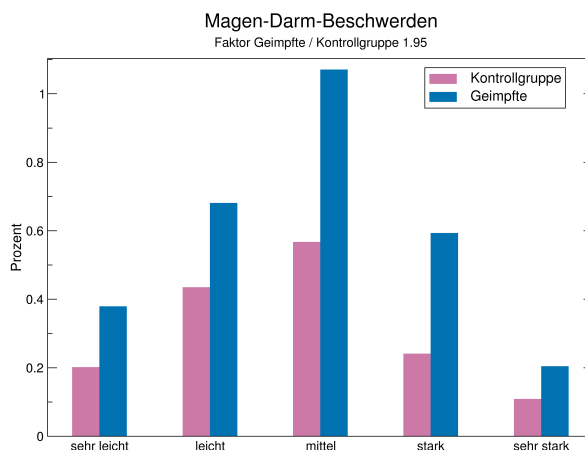
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.45-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Atembeschwerden



### 10.5.9 Magen-Darm-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Magen-Darm-Beschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

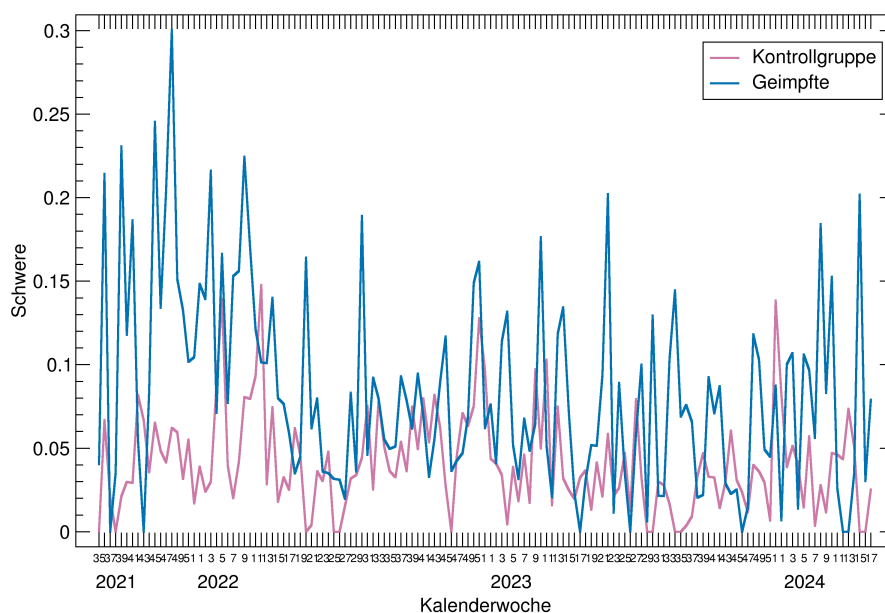


1.56% ( $n = 200$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Magen-Darm-Beschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.93% ( $n = 301$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.88-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.26 \cdot 10^{-12}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.523 (95%-Konfidenzintervall 0.435 bis 0.629). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.75, bei den Geimpften 2.85. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.03-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.273$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.027.

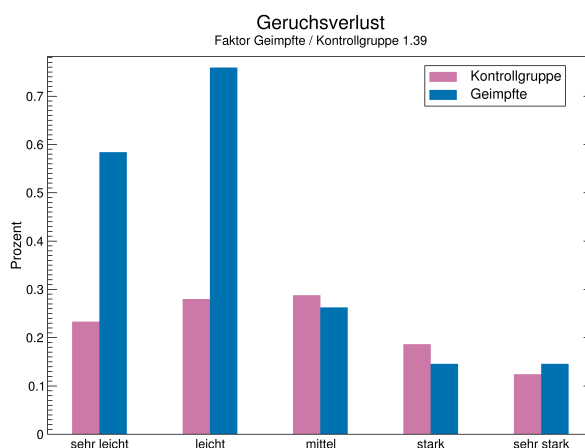
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.95-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Magen-Darm-Beschwerden



### 10.5.10 Geruchsverlust

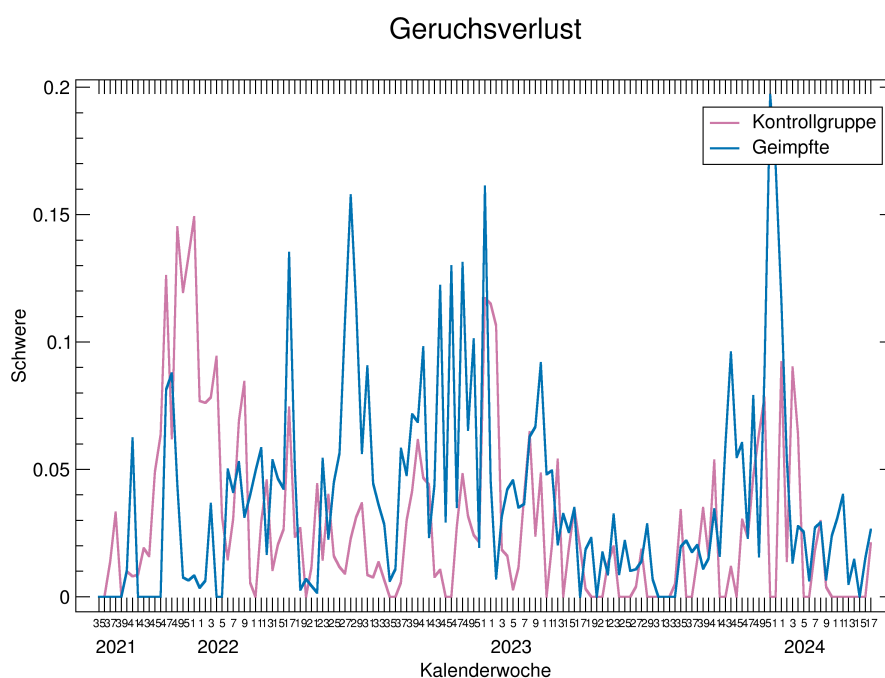
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Geruchsverlust“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



1.11% ( $n = 143$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Geruchsverlust aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.9% ( $n = 195$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.71-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.06 \cdot 10^{-6}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.581 (95%-Konfidenzintervall 0.464 bis 0.726). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

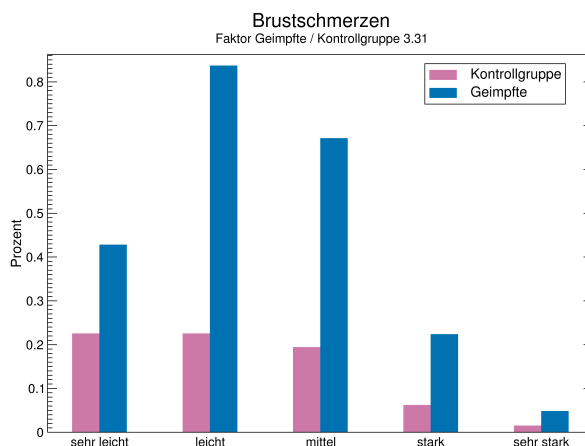
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.72, bei den Geimpften 2.22. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.23-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.000139$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.198.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.39-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 10.5.11 Brustschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Brustschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

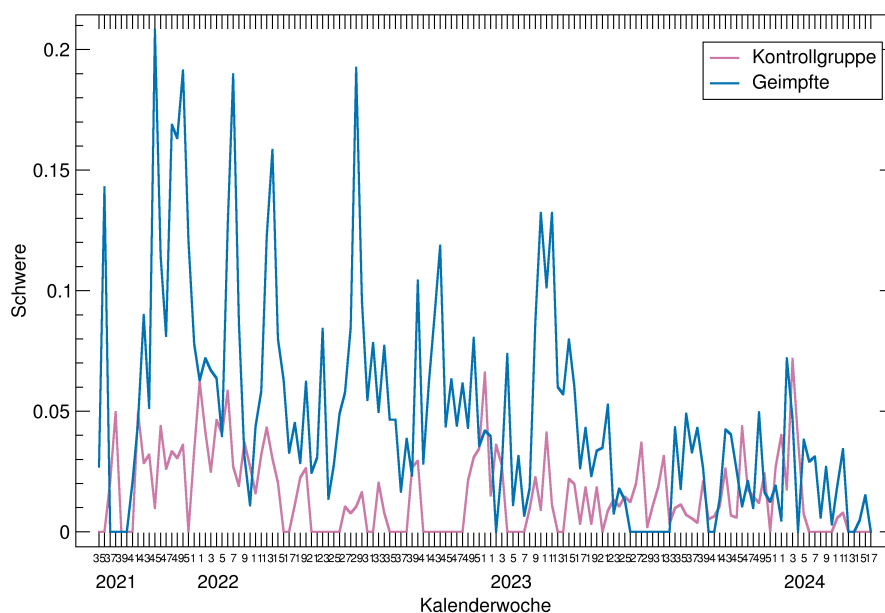


0.723% ( $n = 93$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Brustschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.21% ( $n = 227$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.05-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.87 \cdot 10^{-22}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.322 (95%-Konfidenzintervall 0.25 bis 0.413). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.19, bei den Geimpften 2.38. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.11$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0686.

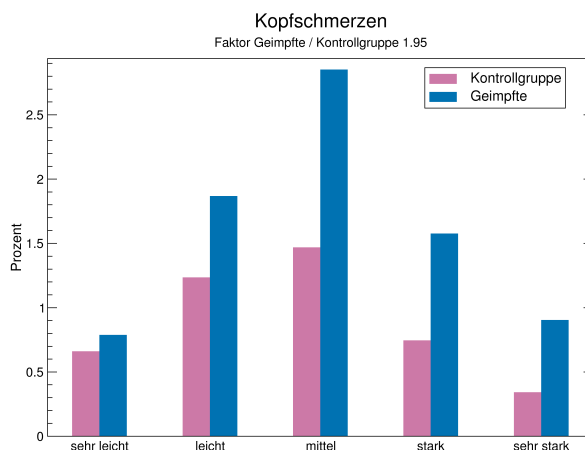
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.31-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Brustschmerzen



### 10.5.12 Kopfschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Kopfschmerzen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

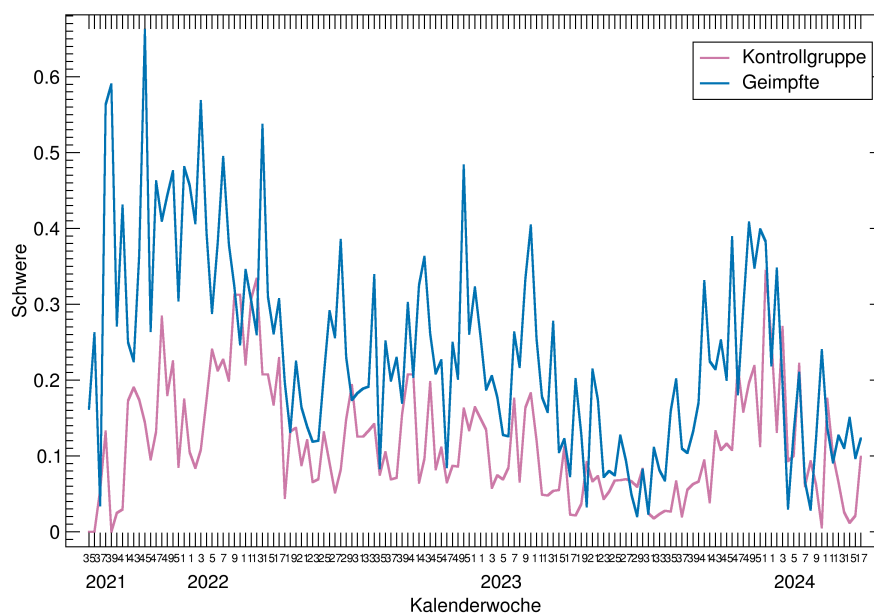


4.46% ( $n = 573$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Kopfschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 7.99% ( $n = 821$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.79-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 5.86 \cdot 10^{-29}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.537 (95%-Konfidenzintervall 0.48 bis 0.6). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.75, bei den Geimpften 2.99. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.09-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 8.14 \cdot 10^{-5}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.101.

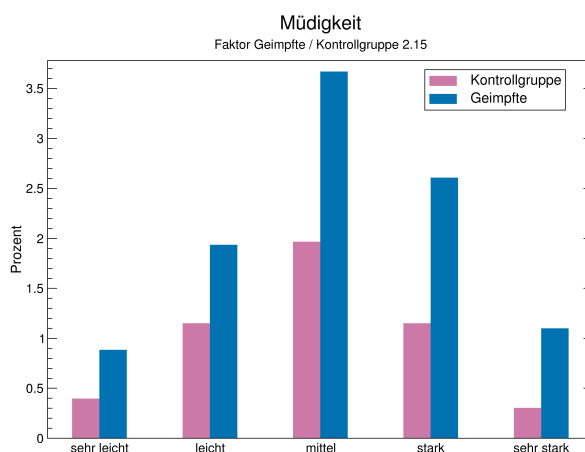
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.95-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Kopfschmerzen



### 10.5.13 Müdigkeit

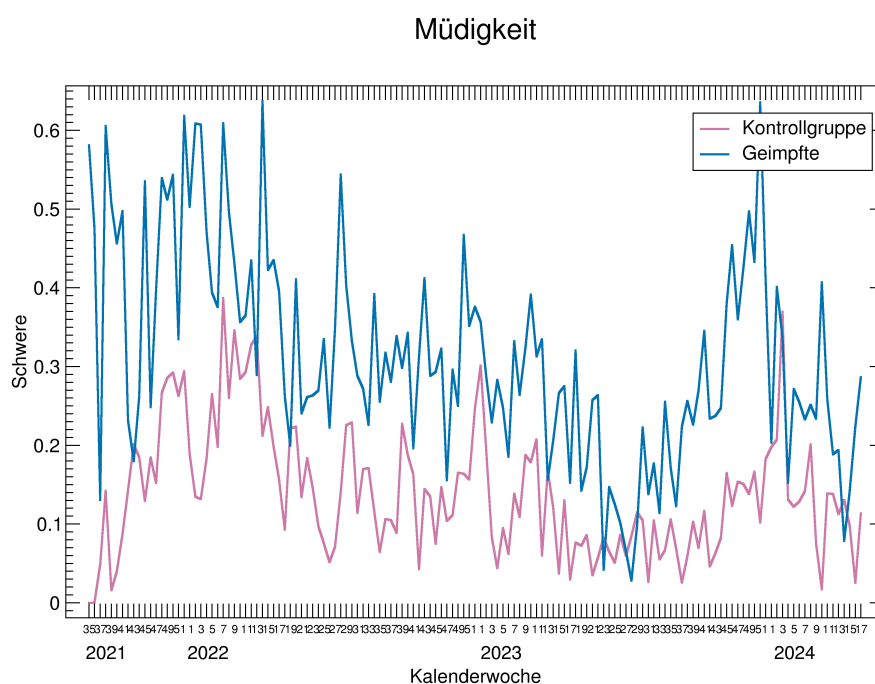
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Müdigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



4.97% ( $n = 639$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Müdigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 10.2% ( $n = 1048$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.05-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 6.38 \cdot 10^{-52}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.46 (95%-Konfidenzintervall 0.415 bis 0.51). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.96, bei den Geimpften 3.11. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.05-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00522$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0624.

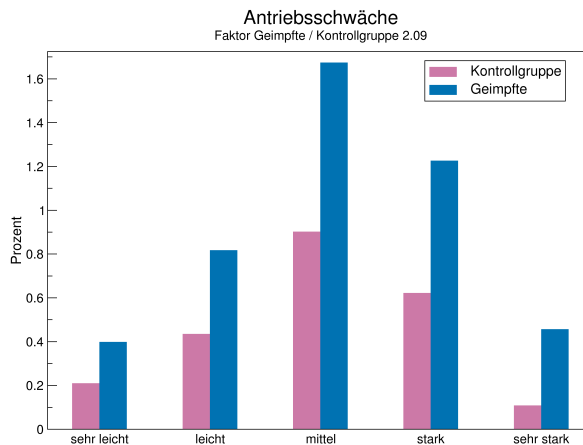
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.15-mal höher als in der Kontrollgruppe.





10.5.14 Antriebsschwäche

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Antriebsschwäche“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

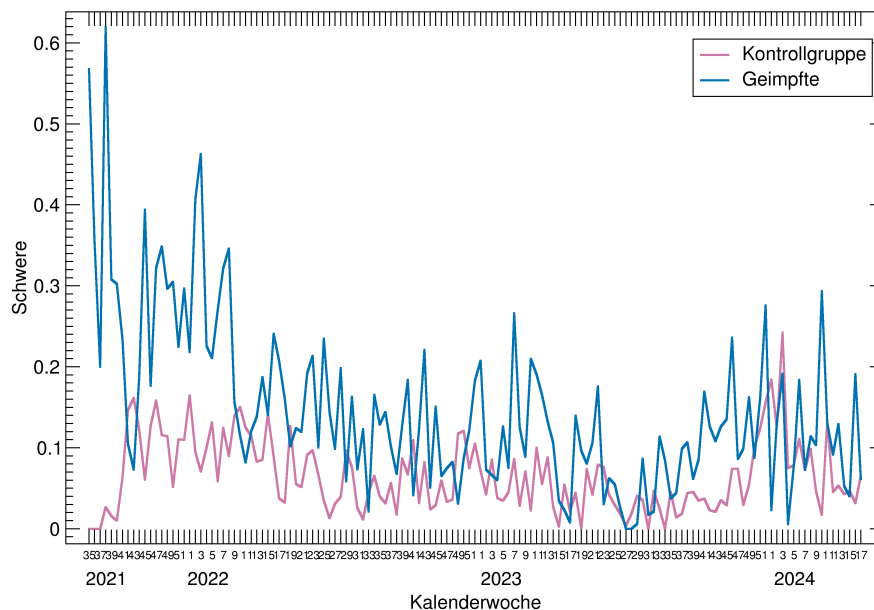


2.28% ( $n = 293$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Antriebsschwäche aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 4.57% ( $n = 470$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.01-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.55 \cdot 10^{-22}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.486 (95%-Konfidenzintervall 0.418 bis 0.565). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.99, bei den Geimpften 3.11. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.146$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0381.

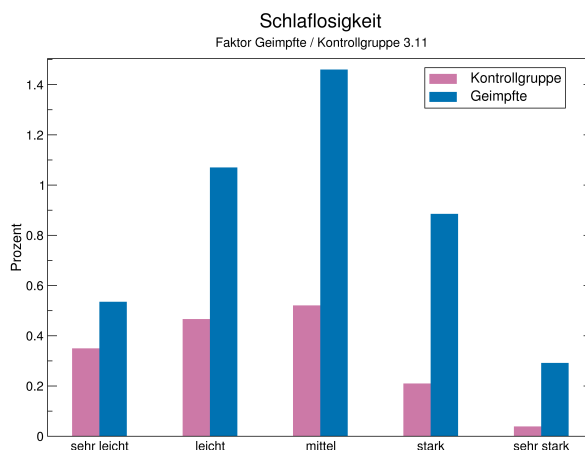
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.09-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Antriebsschwäche



### 10.5.15 Schlaflosigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Schlaflosigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

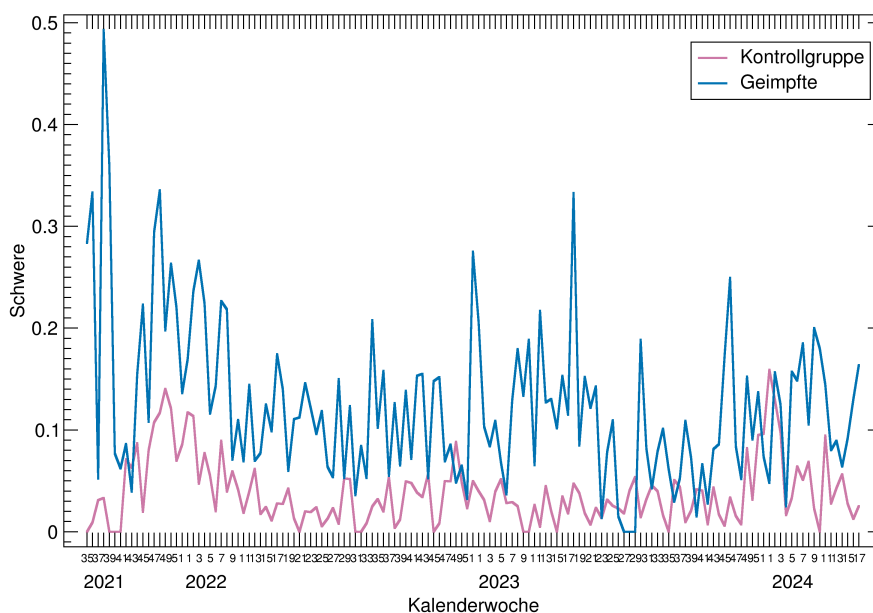


1.59% ( $n = 204$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Schlaflosigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 4.24% ( $n = 436$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.68-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.72 \cdot 10^{-34}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.364 (95%-Konfidenzintervall 0.306 bis 0.431). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.45, bei den Geimpften 2.84. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.16-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 3.44 \cdot 10^{-5}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.157.

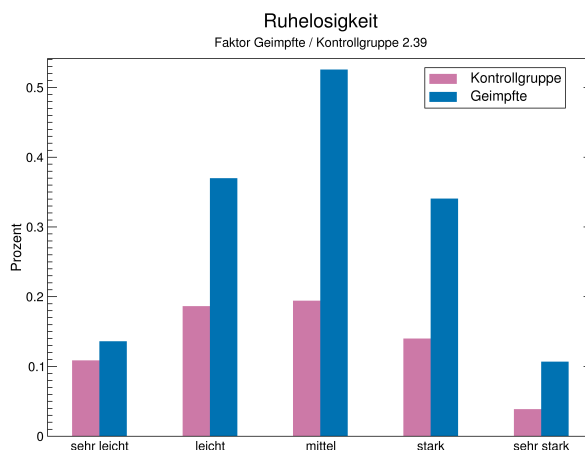
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.11-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Schlaflosigkeit



### 10.5.16 Ruhelosigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ruhelosigkeit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

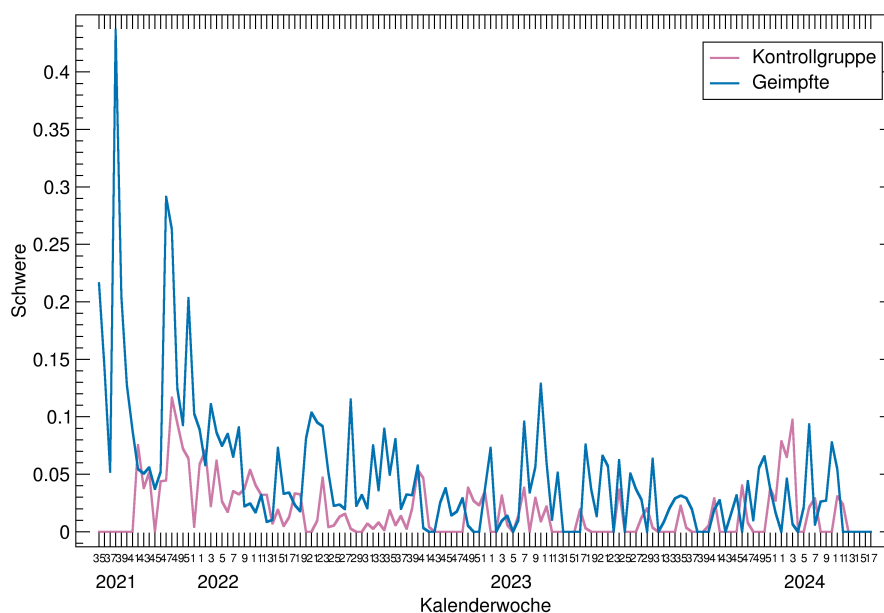


0.669% ( $n = 86$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Ruhelosigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.48% ( $n = 152$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.21-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.57 \cdot 10^{-9}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.448 (95%-Konfidenzintervall 0.34 bis 0.589). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.72, bei den Geimpften 2.94. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.147$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0682.

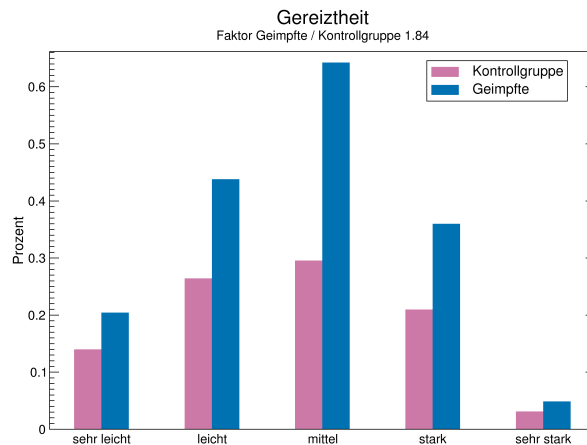
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.39-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Ruhelosigkeit



### 10.5.17 Gereiztheit

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gereiztheit“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

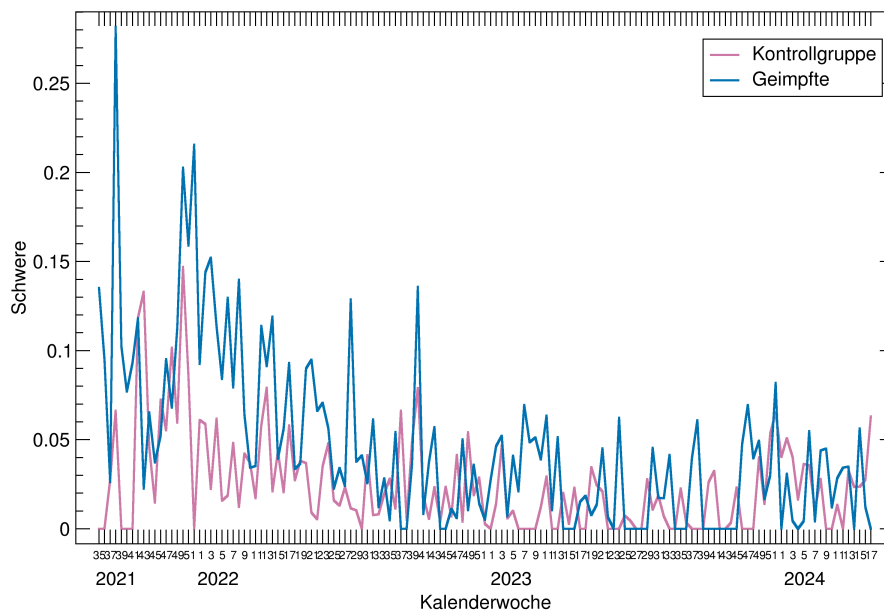


0.941% ( $n = 121$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Gereiztheit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.69% ( $n = 174$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.8-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.65 \cdot 10^{-7}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.551 (95%-Konfidenzintervall 0.433 bis 0.701). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.71, bei den Geimpften 2.77. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.616$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0172.

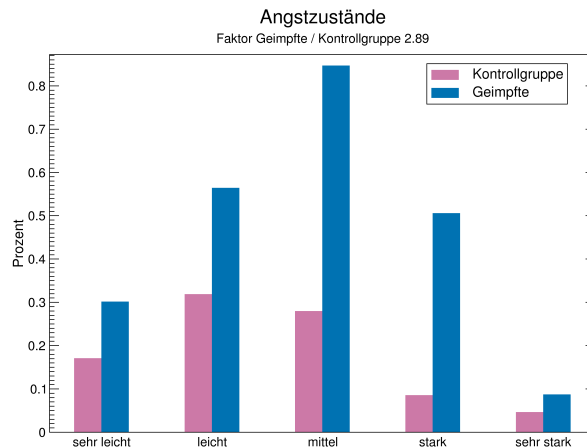
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.84-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Gereiztheit



### 10.5.18 Angstzustände

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Angstzustände“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

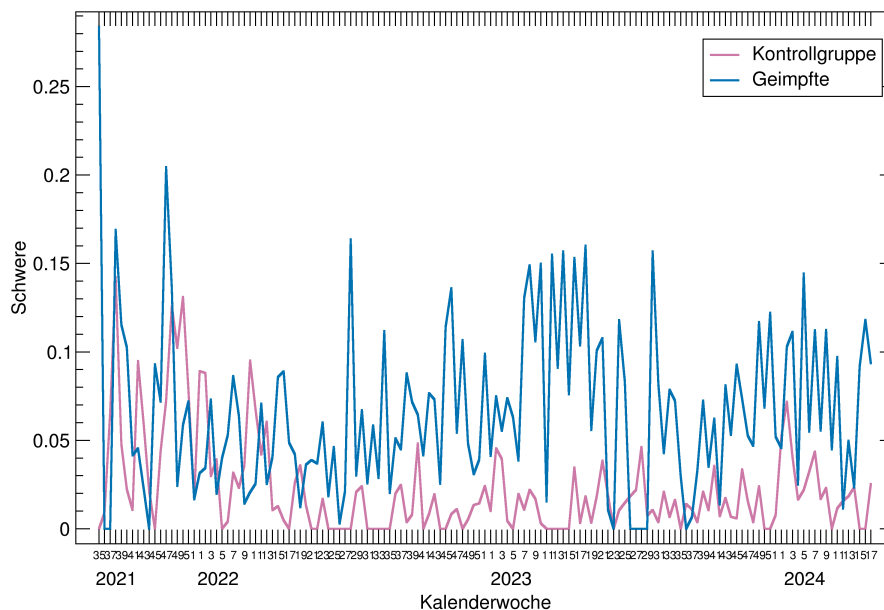


0.902% ( $n = 116$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Angstzustände aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.31% ( $n = 237$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.56-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 6.5 \cdot 10^{-18}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.386 (95%-Konfidenzintervall 0.306 bis 0.484). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.47, bei den Geimpften 2.79. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.13-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00317$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.145.

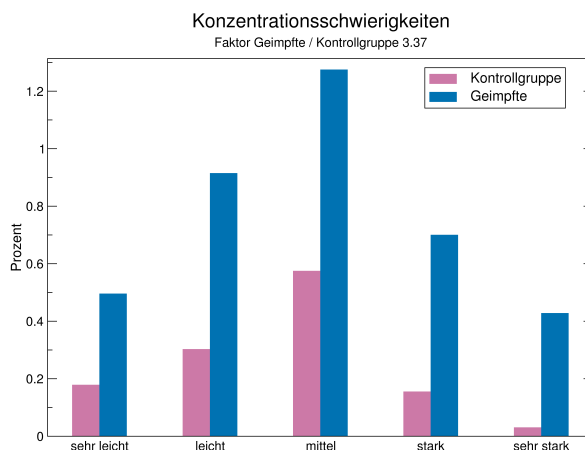
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.89-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Angstzustände



### 10.5.19 Konzentrationsschwierigkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Konzentrationsschwierigkeiten“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

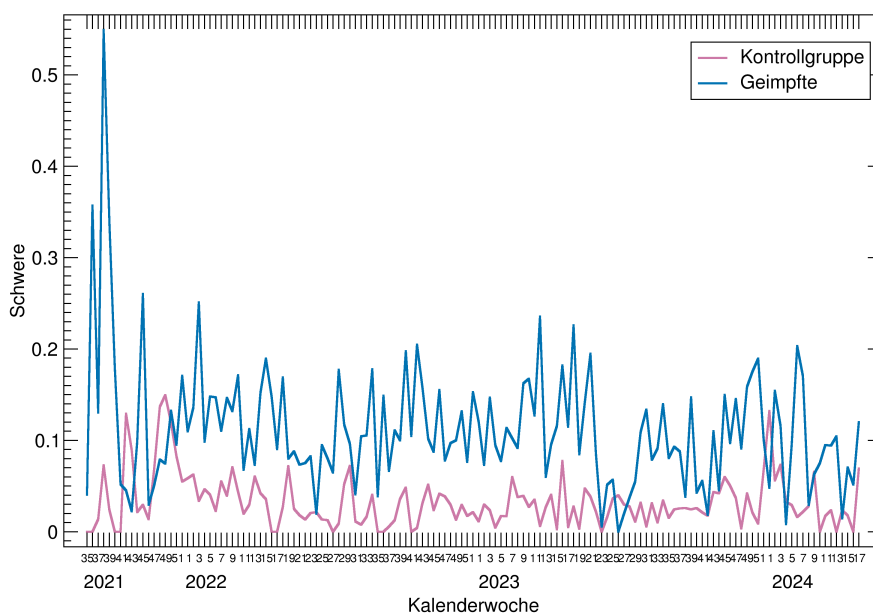


1.24% ( $n = 160$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Konzentrationsschwierigkeiten aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.82% ( $n = 392$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.07-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 3.03 \cdot 10^{-37}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.318 (95%-Konfidenzintervall 0.262 bis 0.383). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.64, bei den Geimpften 2.91. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0256$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.083.

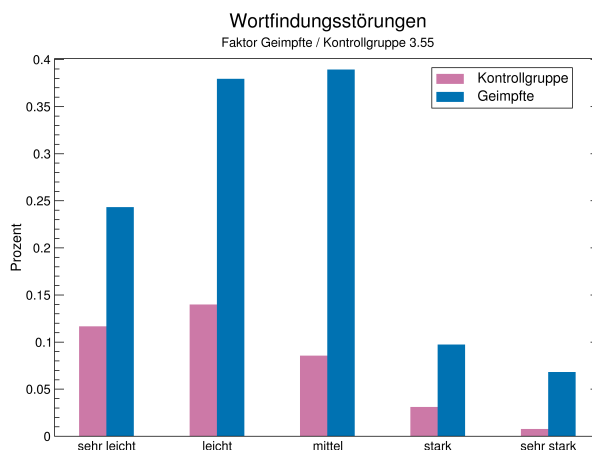
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.37-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Konzentrationsschwierigkeiten



### 10.5.20 Wortfindungsstörungen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Wortfindungsstörungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

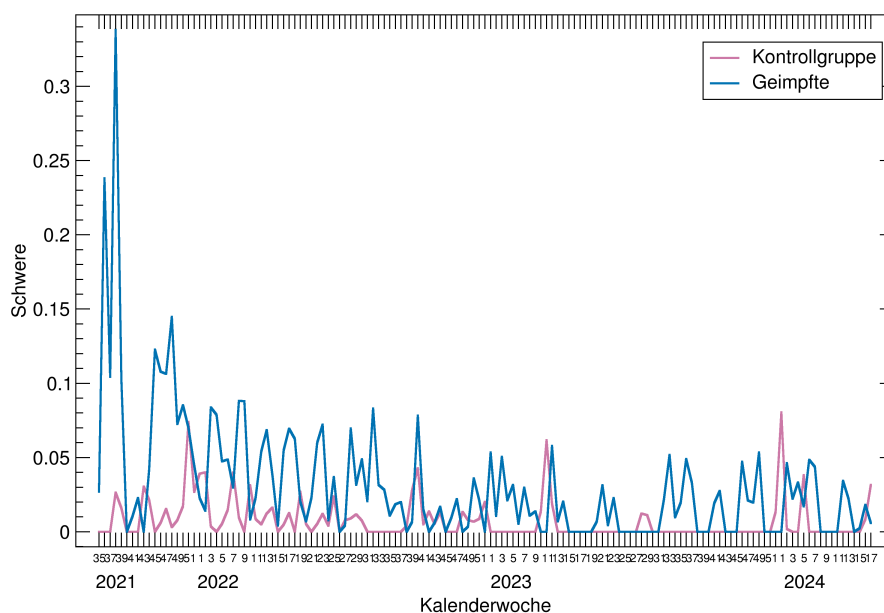


0.381% ( $n = 49$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Wortfindungsstörungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.18% ( $n = 121$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.09-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.73 \cdot 10^{-12}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.321 (95%-Konfidenzintervall 0.225 bis 0.451). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.14, bei den Geimpften 2.46. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.15-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.074$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.111.

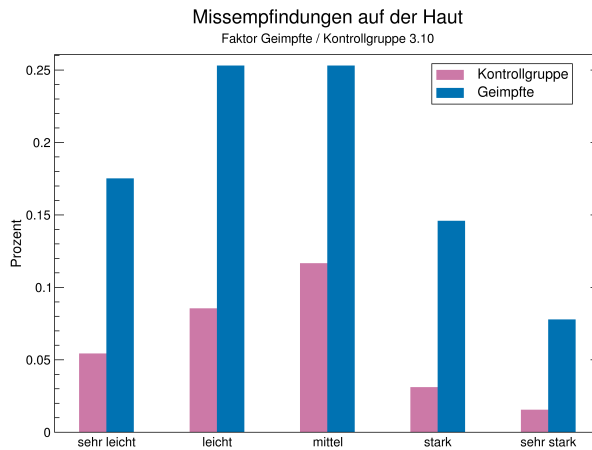
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.55-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Wortfindungsstörungen



10.5.21 Missempfindungen auf der Haut

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Missempfindungen auf der Haut“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

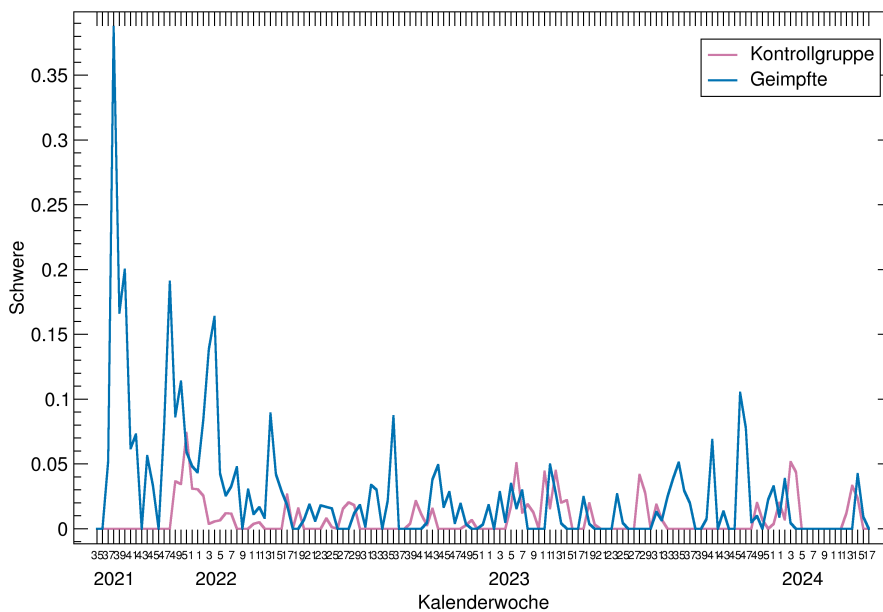


0.303% ( $n = 39$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Missempfindungen auf der Haut aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.905% ( $n = 93$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.98-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 1.78 \cdot 10^{-9}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.333 (95%-Konfidenzintervall 0.223 bis 0.489). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.56, bei den Geimpften 2.67. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.732$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0539.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.10-mal höher als in der Kontrollgruppe.

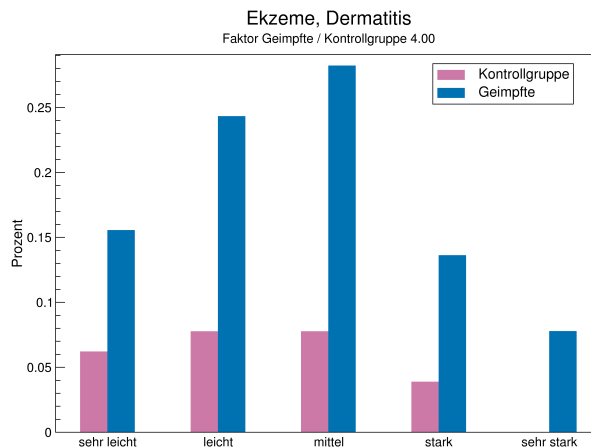
Missempfindungen auf der Haut





10.5.22 Ekzeme, Dermatitis

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Ekzeme, Dermatitis“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

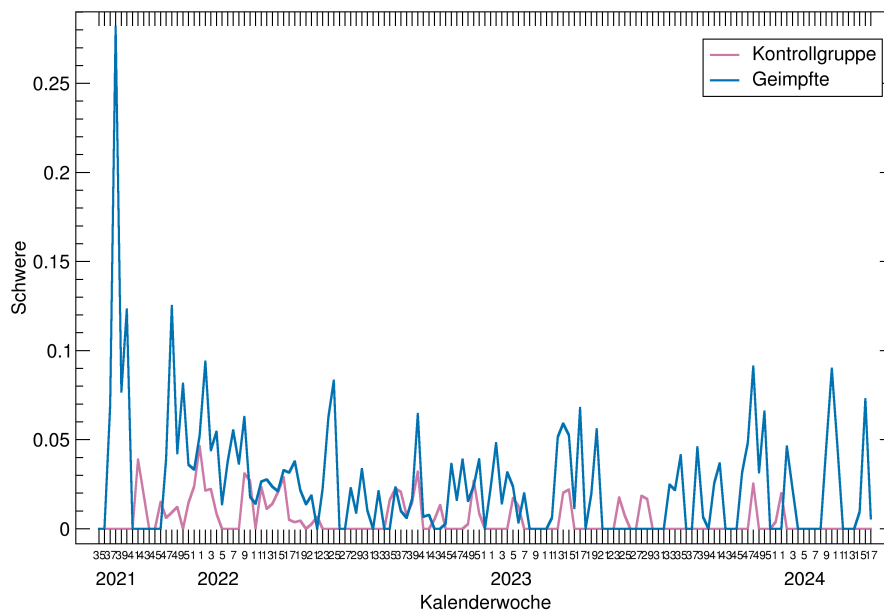


0.257% ( $n = 33$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Ekzeme, Dermatitis aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.895% ( $n = 92$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 3.49-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 4.32 \cdot 10^{-11}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.285 (95%-Konfidenzintervall 0.185 bis 0.429). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.36, bei den Geimpften 2.71. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.15-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.185$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0801.

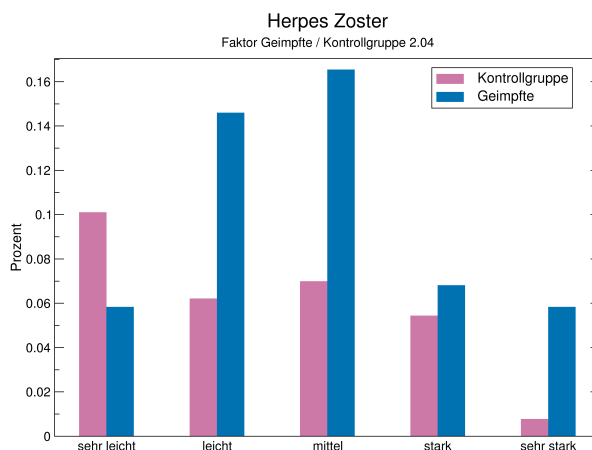
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 4.00-mal höher als in der Kontrollgruppe.

Ekzeme, Dermatitis



### 10.5.23 Herpes Zoster

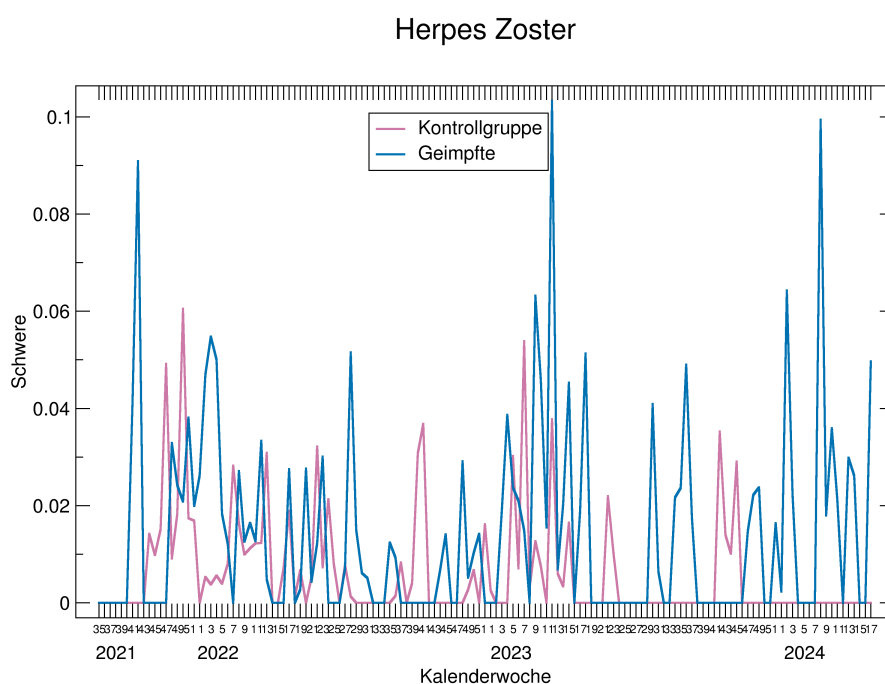
Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Herpes Zoster“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.



0.296% ( $n = 38$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Herpes Zoster aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.496% ( $n = 51$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.68-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0182$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.594 (95%-Konfidenzintervall 0.379 bis 0.923). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

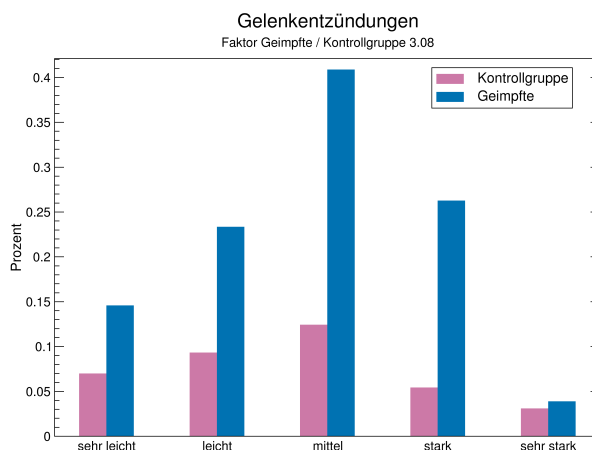
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.34, bei den Geimpften 2.84. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.21-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.0627$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.162.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 2.04-mal höher als in der Kontrollgruppe.



### 10.5.24 Gelenkentzündungen

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Gelenkentzündungen“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

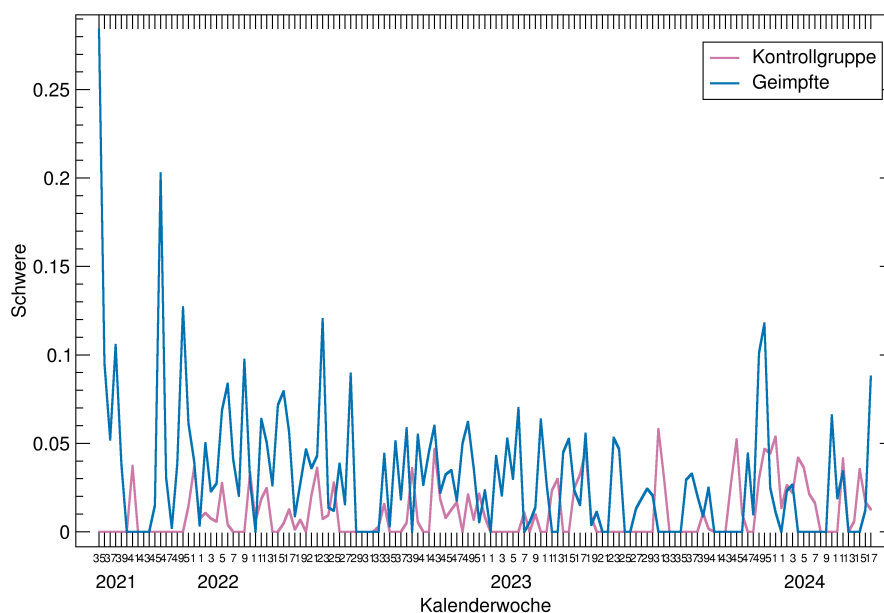


0.373% ( $n = 48$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Gelenkentzündungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.09% ( $n = 112$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 2.92-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 6.87 \cdot 10^{-11}$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.34 (95%-Konfidenzintervall 0.237 bis 0.481). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.69, bei den Geimpften 2.83. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.05-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.364$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0276.

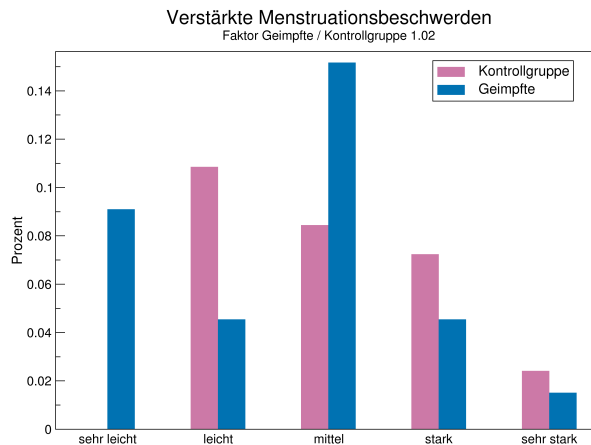
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 3.08-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Gelenkentzündungen



### 10.5.25 Verstärkte Menstruationsbeschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Verstärkte Menstruationsbeschwerden“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

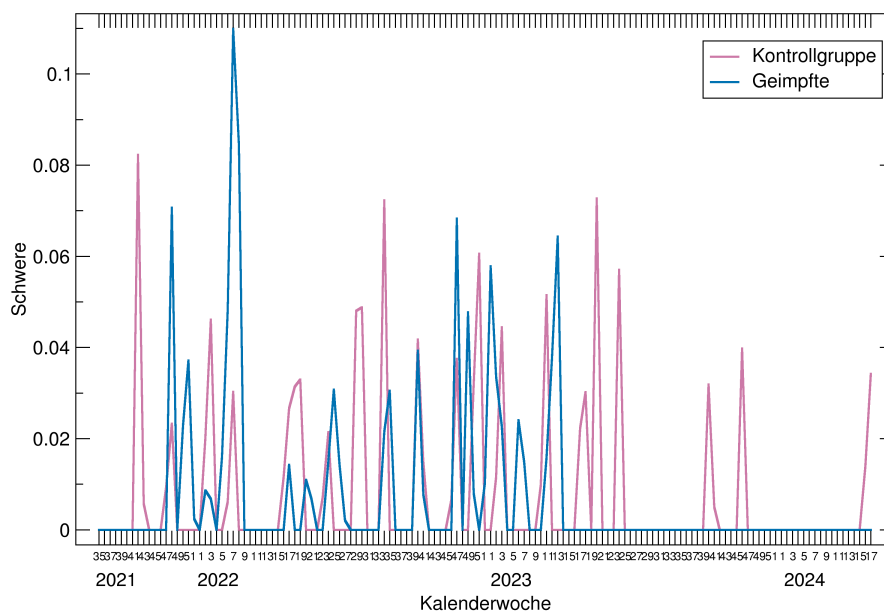


0.29% ( $n = 24$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Verstärkte Menstruationsbeschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.349% ( $n = 23$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.2-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.558$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.83 (95%-Konfidenzintervall 0.448 bis 1.54).

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 3.04, bei den Geimpften 2.57. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.19-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.204$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.121.

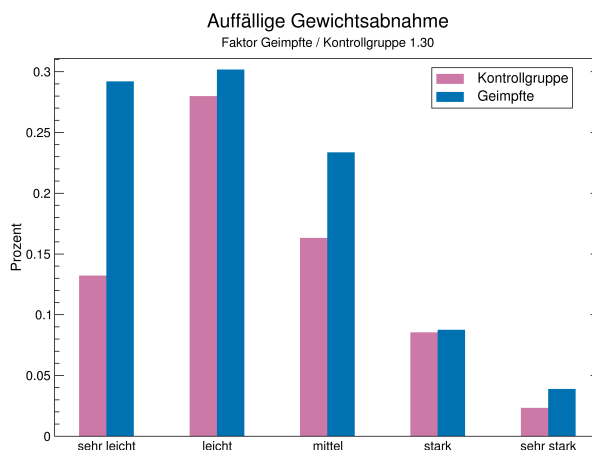
Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.02-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Verstärkte Menstruationsbeschwerden



### 10.5.26 Auffällige Gewichtsabnahme

Dargestellt wird das Auftreten der Beschwerde „Auffällige Gewichtsabnahme“ in einer der Fragen „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“, „Was für Beschwerden hatten Sie während der COVID-19-Erkrankung?“, „Differenzieren Sie die Symptome (der anhaltenden Symptome)!“ und „Differenzieren Sie die Symptome (der Beschwerden nach der Impfung)!“.

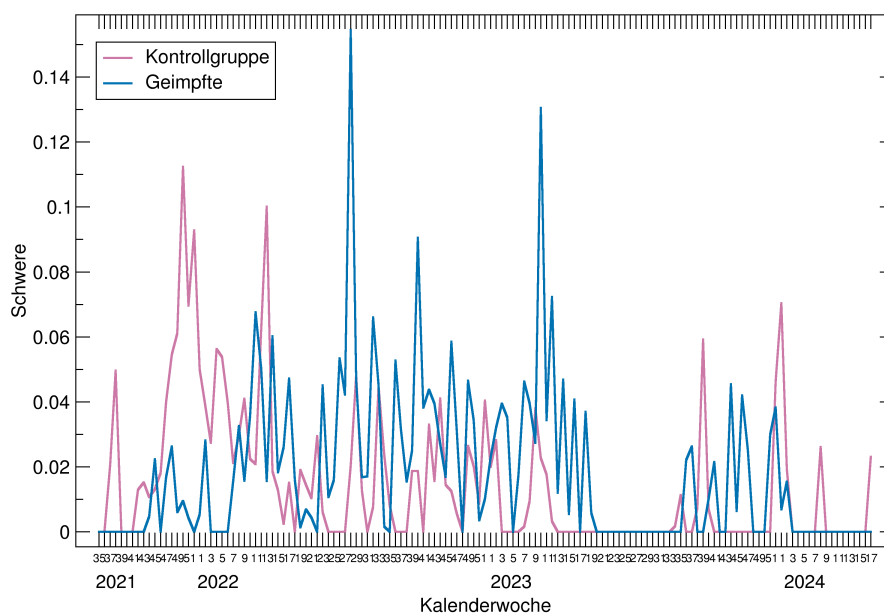


0.684% ( $n = 88$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Beschwerde Auffällige Gewichtsabnahme aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.954% ( $n = 98$ ) der Fall. Die Geimpften litten also 1.39-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.026$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.716 (95%-Konfidenzintervall 0.53 bis 0.965). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

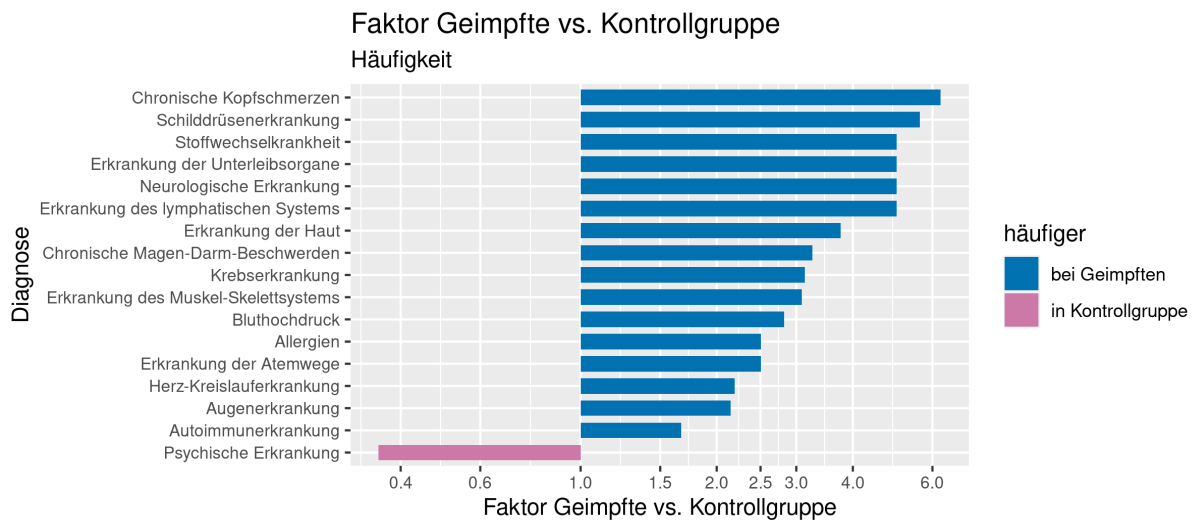
Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.4, bei den Geimpften 2.24. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.272$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0445.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei den Geimpften 1.30-mal höher als in der Kontrollgruppe.

### Auffällige Gewichtsabnahme



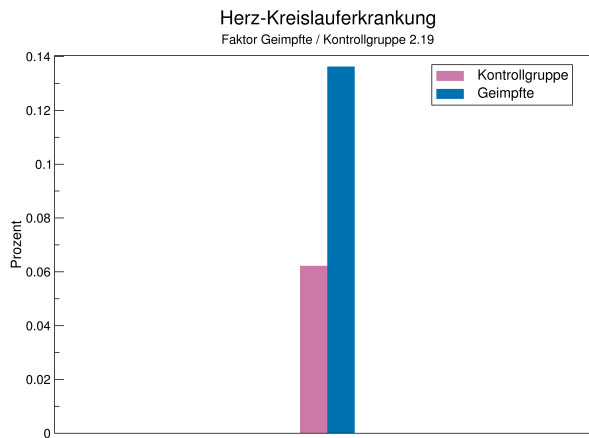
### 10.6 Diagnosen, einzeln



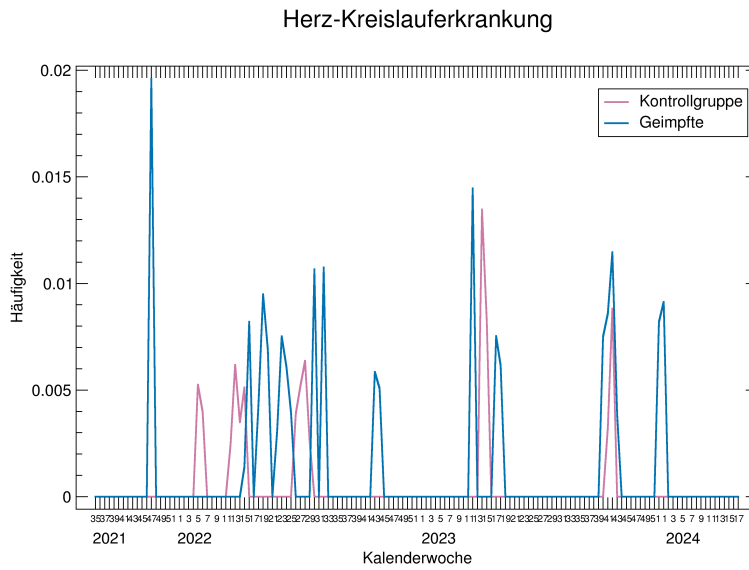
Diagnose	Faktor	Erkrankte	
		Kontrollgruppe	Geimpft
Herz-Kreislaufenerkrankung	2.19	8	14
Bluthochdruck	2.82**	12	27
Erkrankung der Atemwege	2.50**	18	36
Erkrankung des Muskel-Skelettsystems	3.08***	13	32
Erkrankung der Haut	3.75**	6	18
Erkrankung des lymphatischen Systems	5.01	1	4
Neurologische Erkrankung	5.01*	2	8
Augenerkrankung	2.15	7	12
Chronische Kopfschmerzen	6.26	1	5
Chronische Magen-Darm-Beschwerden	3.25*	5	13
Erkrankung der Unterleibsorgane	5.01**	3	12
Stoffwechselkrankheit	5.01*	2	8
Schilddrüsenerkrankung	5.63*	2	9
Psychische Erkrankung	0.36	14	4
Krebserkrankung	3.13	2	5
Autoimmunerkrankung	1.67	3	4
Allergien	2.50	4	8

10.6.1 Herz-Kreislaufferkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

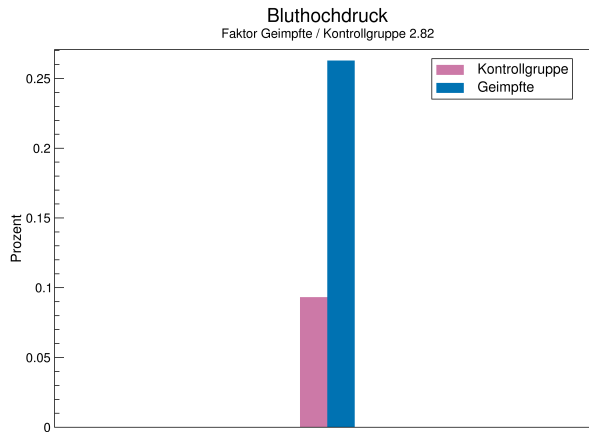


0.0622% ( $n = 8$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Herz-Kreislaufferkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.136% ( $n = 14$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.19-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0857$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.456 (95%-Konfidenzintervall 0.166 bis 1.17).

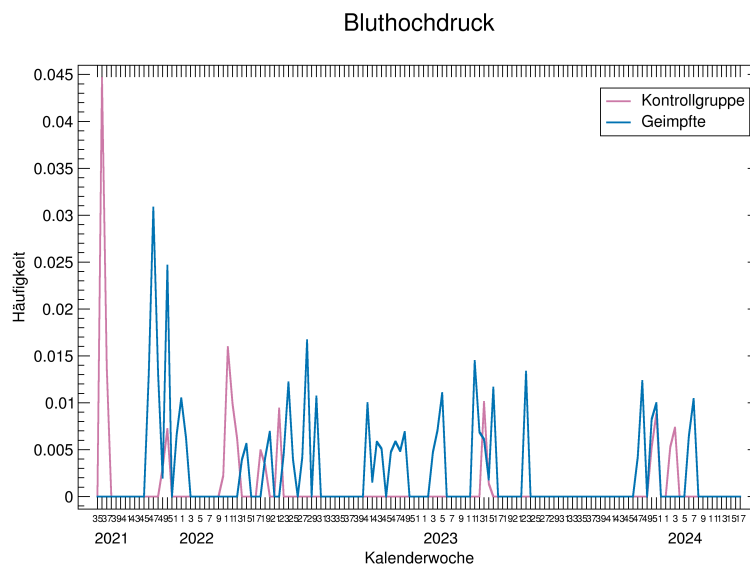


### 10.6.2 Bluthochdruck

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.



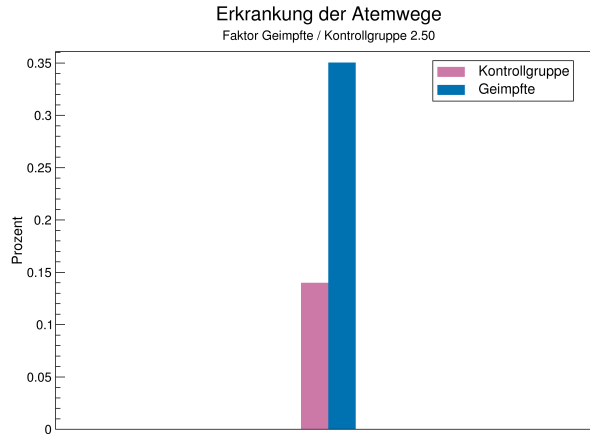
0.0933% ( $n = 12$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Bluthochdruck aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.2633% ( $n = 27$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.82-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.002$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.355 (95%-Konfidenzintervall 0.163 bis 0.724). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.



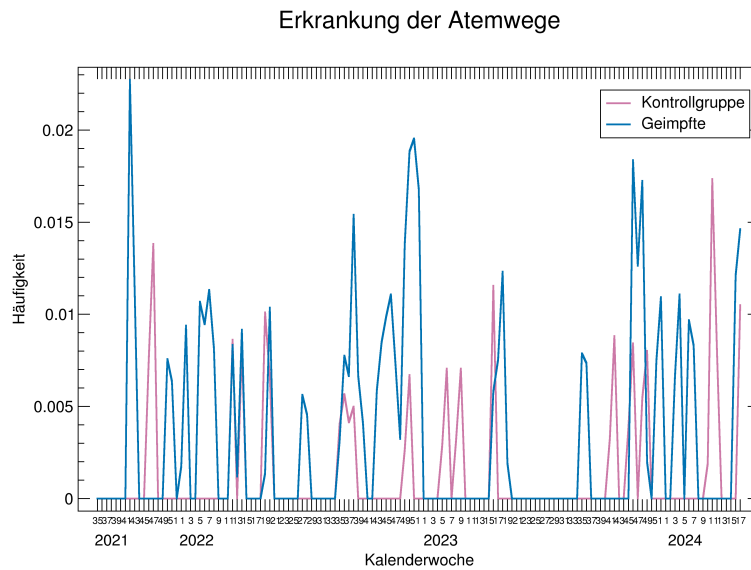


### 10.6.3 Erkrankung der Atemwege

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

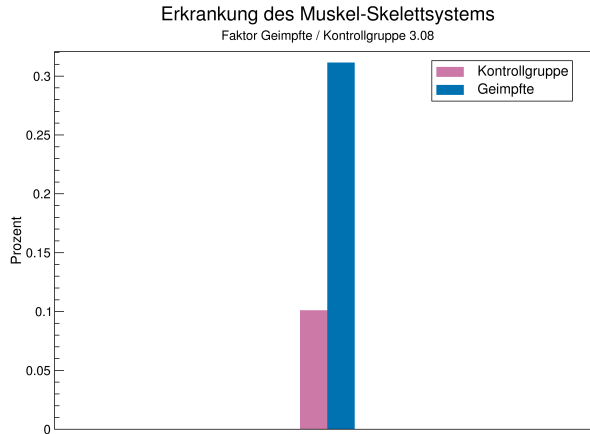


0.14% ( $n = 18$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung der Atemwege aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.35% ( $n = 36$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.5-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00138$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.399 (95%-Konfidenzintervall 0.213 bis 0.721). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

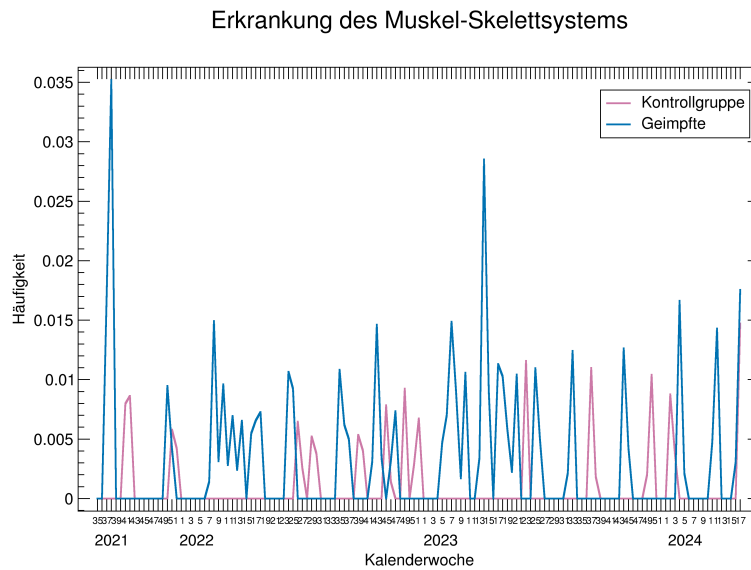


### 10.6.4 Erkrankung des Muskel-Skelettsystems

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

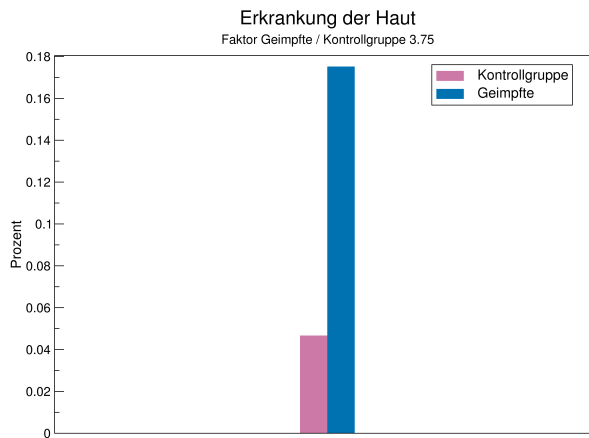


0.101% ( $n = 13$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung des Muskel-Skelettsystems aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.311% ( $n = 32$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 3.08-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00042$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.324 (95%-Konfidenzintervall 0.156 bis 0.635). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

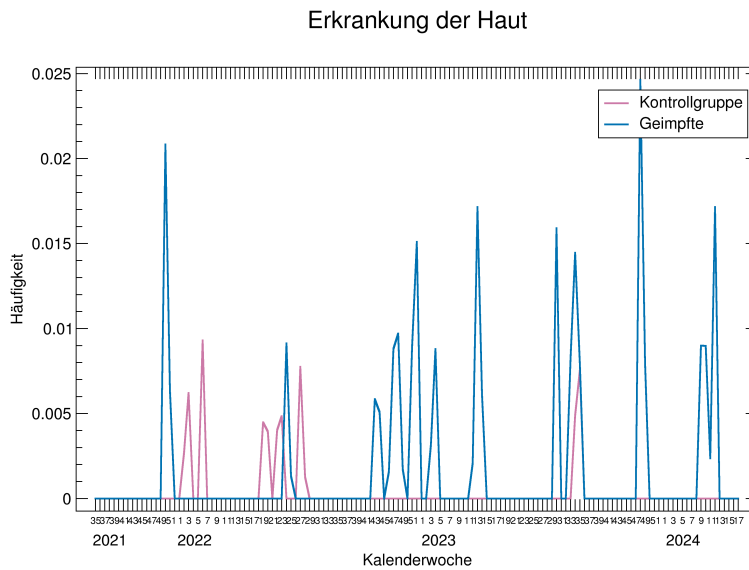


10.6.5 Erkrankung der Haut

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

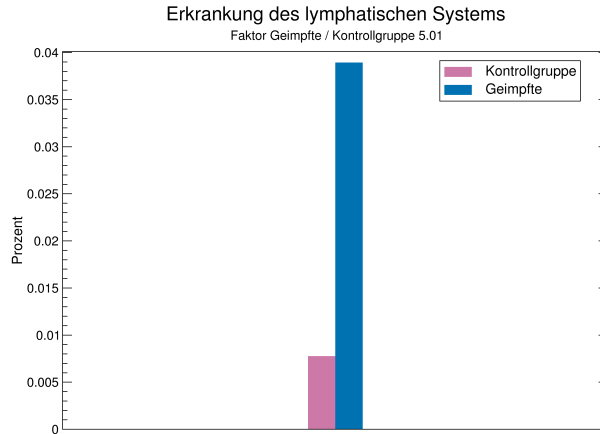


0.0467% ( $n = 6$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung der Haut aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.175% ( $n = 18$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 3.75-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00327$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.266 (95%-Konfidenzintervall 0.0864 bis 0.7). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

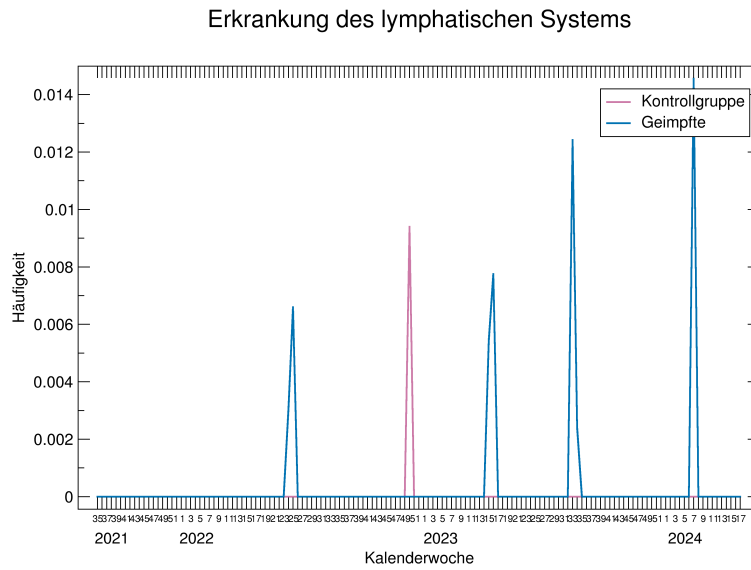


### 10.6.6 Erkrankung des lymphatischen Systems

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

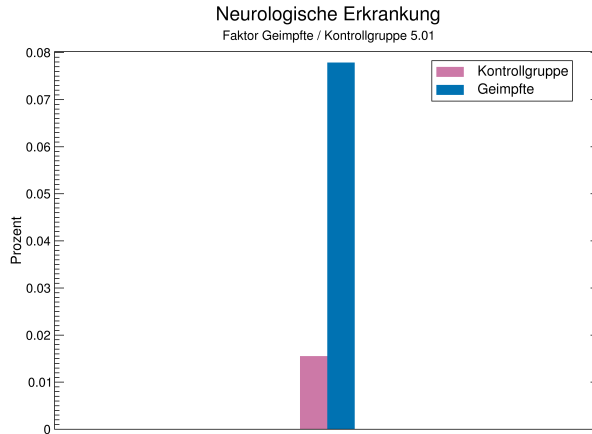


0.00778% ( $n = 1$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung des lymphatischen Systems aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0389% ( $n = 4$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 5.01-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.178$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.2 (95%-Konfidenzintervall 0.00406 bis 2.02).

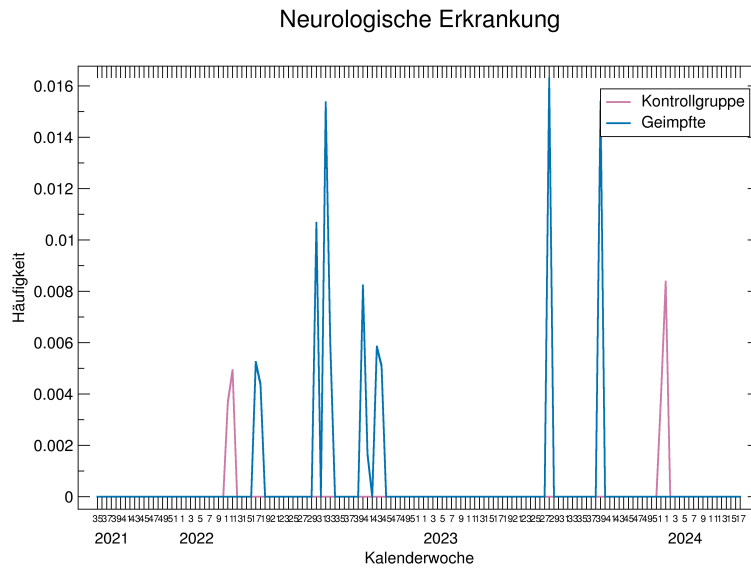


10.6.7 Neurologische Erkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

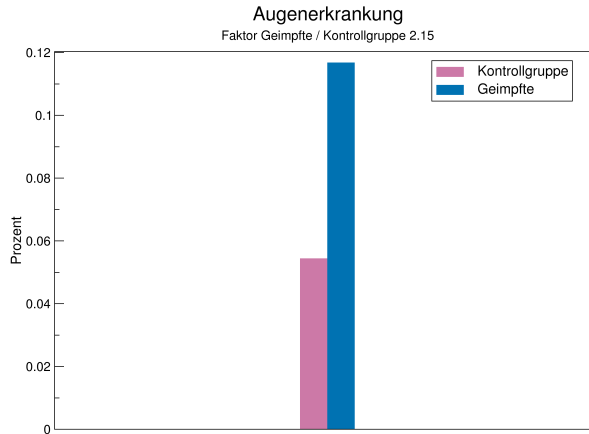


0.0156% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Neurologische Erkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0779% ( $n = 8$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 5.01-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0279$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.2 (95%-Konfidenzintervall 0.0207 bis 1).

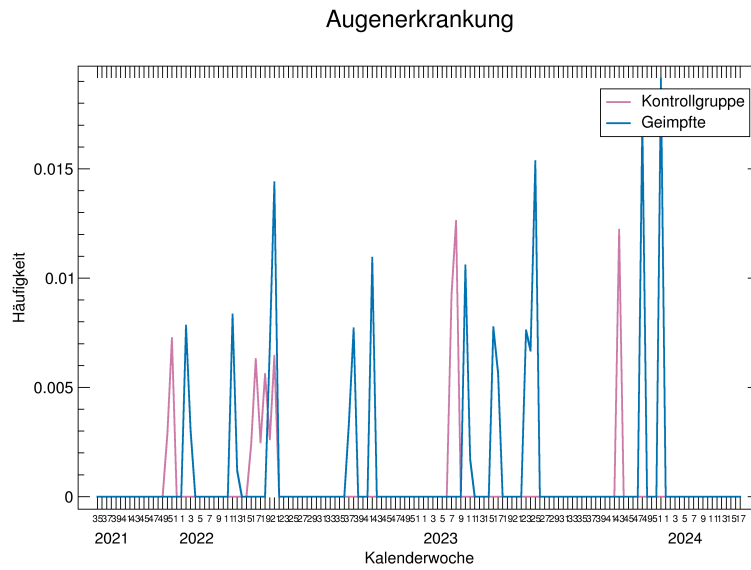


### 10.6.8 Augenerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

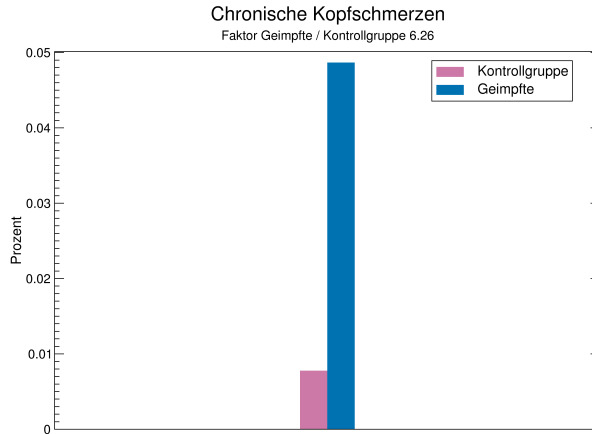


0.0544% ( $n = 7$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Augenerkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.117% ( $n = 12$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.15-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.11$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.466 (95%-Konfidenzintervall 0.155 bis 1.28).

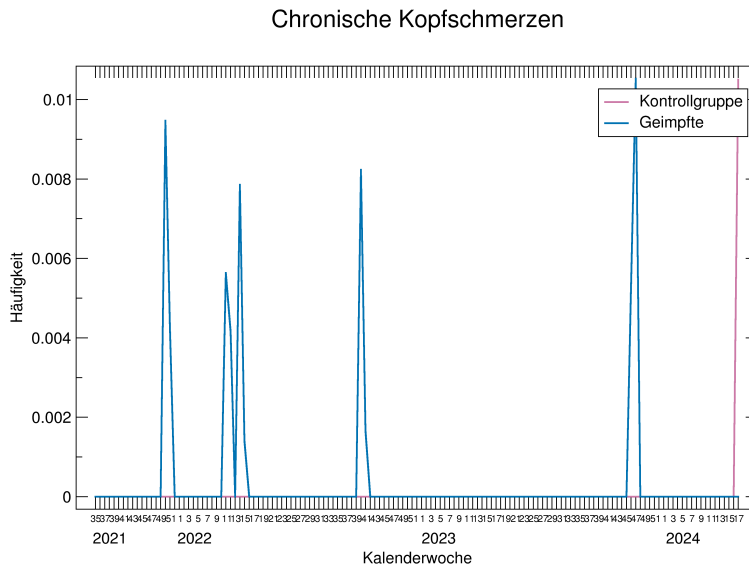


### 10.6.9 Chronische Kopfschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

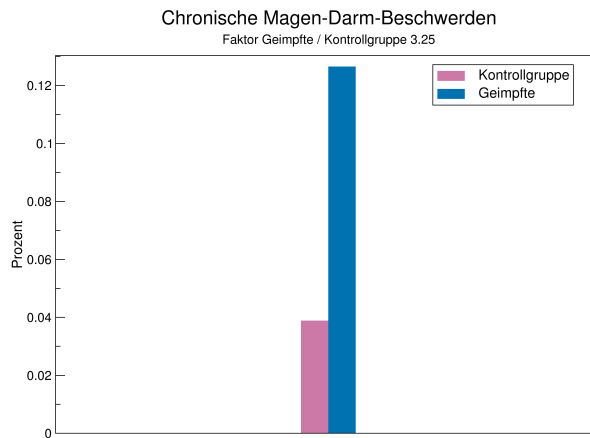


0.00778% ( $n = 1$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Chronische Kopfschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0487% ( $n = 5$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 6.26-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0948$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.16 (95%-Konfidenzintervall 0.00338 bis 1.43).

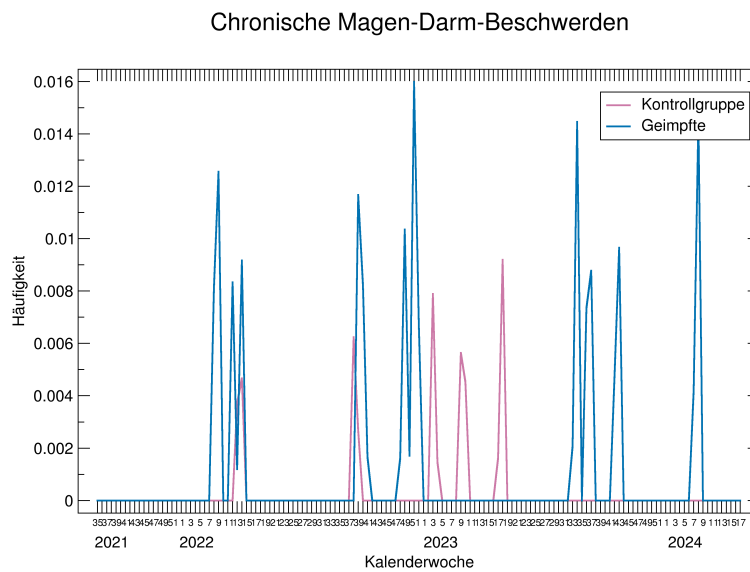


### 10.6.10 Chronische Magen-Darm-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.



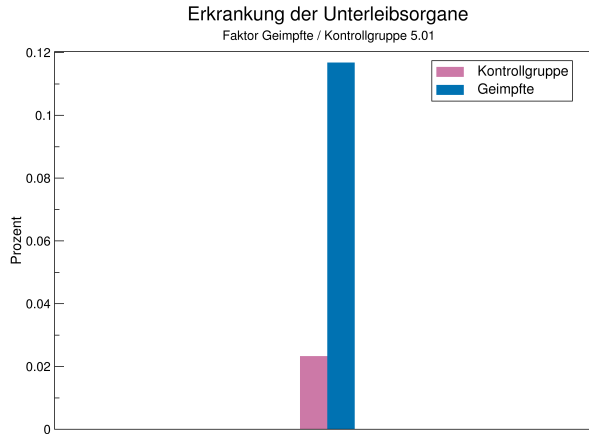
0.0389% ( $n = 5$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Chronische Magen-Darm-Beschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.127% ( $n = 13$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 3.25-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0297$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.307 (95%-Konfidenzintervall 0.0857 bis 0.918). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.



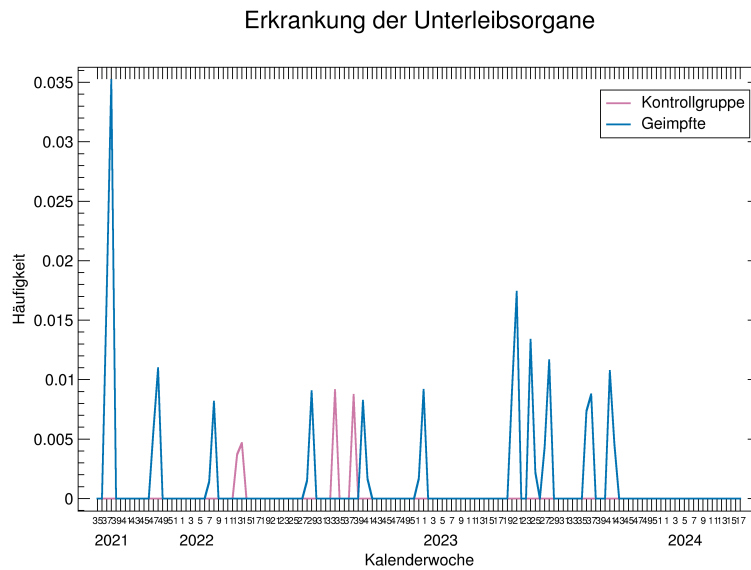


### 10.6.11 Erkrankung der Unterleibsorgane

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

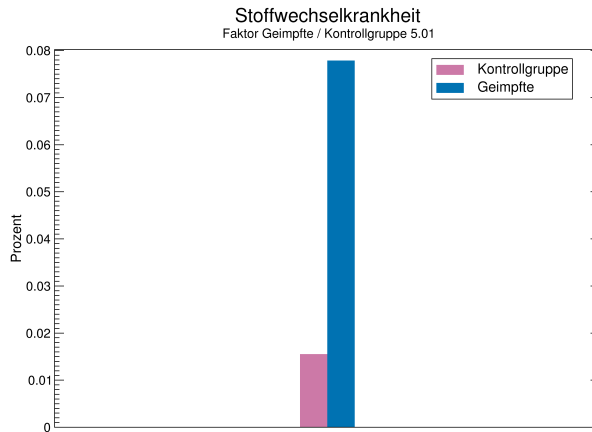


0.0233% ( $n = 3$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Erkrankung der Unterleibsorgane aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.117% ( $n = 12$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 5.01-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.00748$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.2 (95%-Konfidenzintervall 0.0361 bis 0.74). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

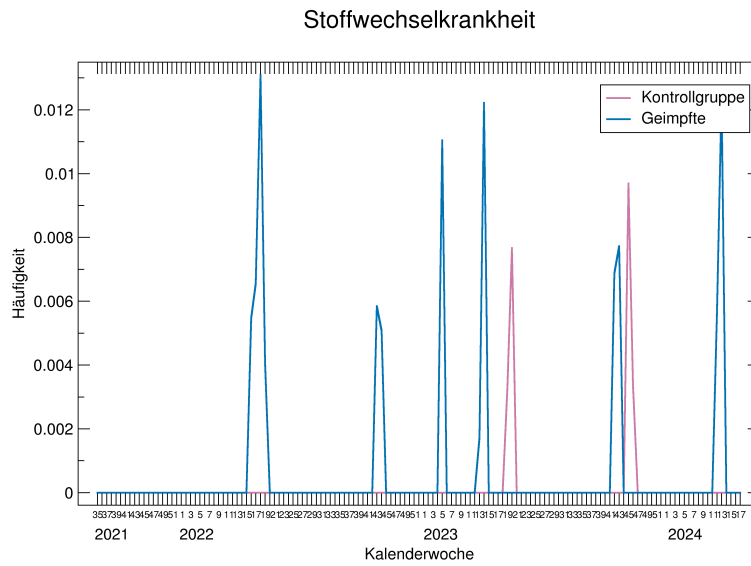


10.6.12 Stoffwechselkrankheit

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

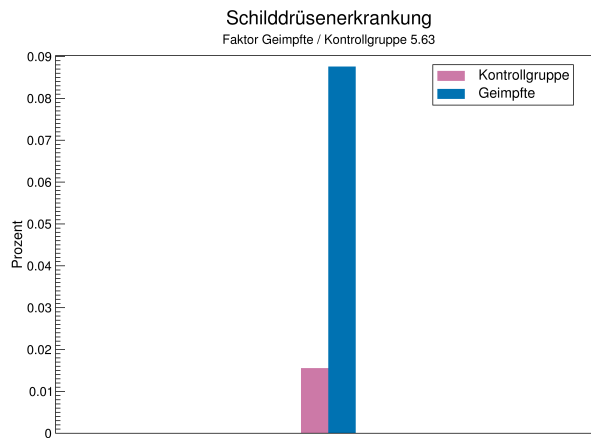


0.0156% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Stoffwechselkrankheit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0779% ( $n = 8$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 5.01-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0279$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.2 (95%-Konfidenzintervall 0.0207 bis 1).

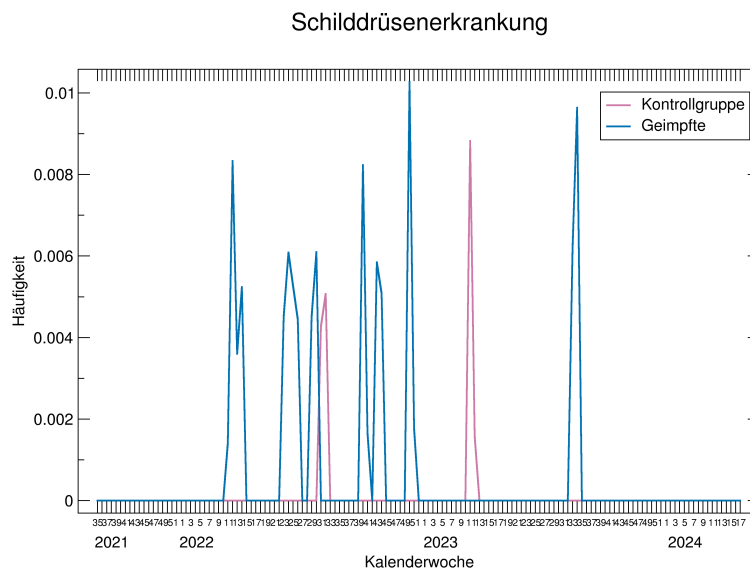


### 10.6.13 Schilddrüsenerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

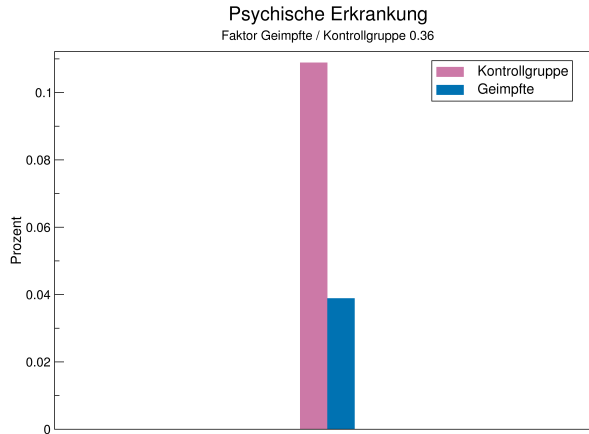


0.0156% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Schilddrüsenerkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0876% ( $n = 9$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 5.63-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0149$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.177 (95%-Konfidenzintervall 0.0187 bis 0.858). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

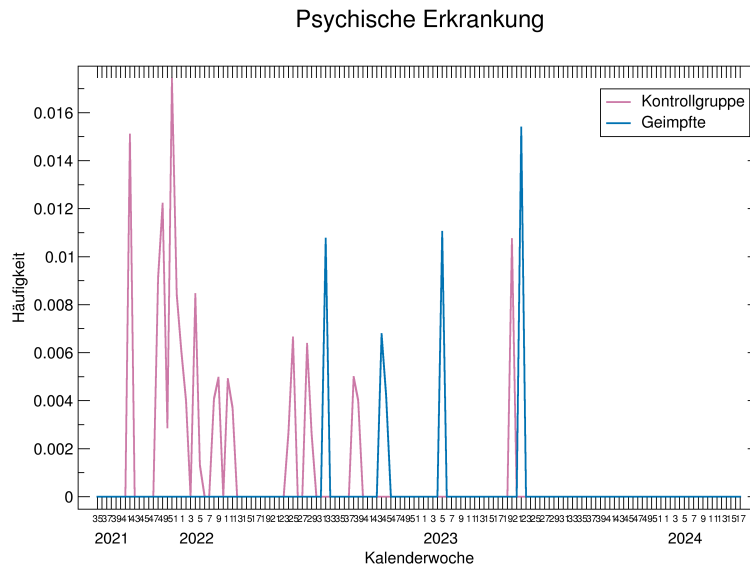


### 10.6.14 Psychische Erkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

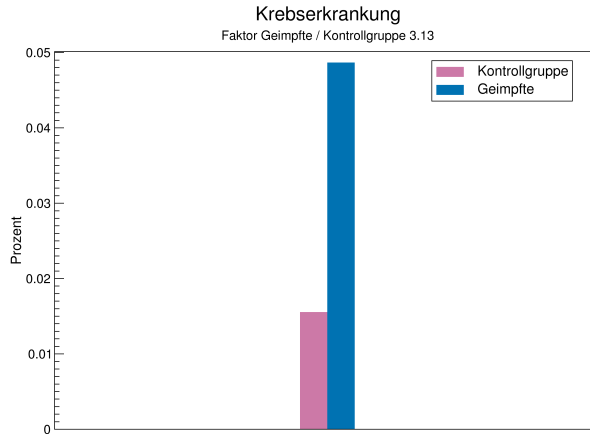


0.109% ( $n = 14$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Psychische Erkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0389% ( $n = 4$ ) der Fall. Die Nicht-Geimpften hatten also 2.8-mal häufiger an diese Diagnose als die Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.0616$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 2.8 (95%-Konfidenzintervall 0.878 bis 11.7).

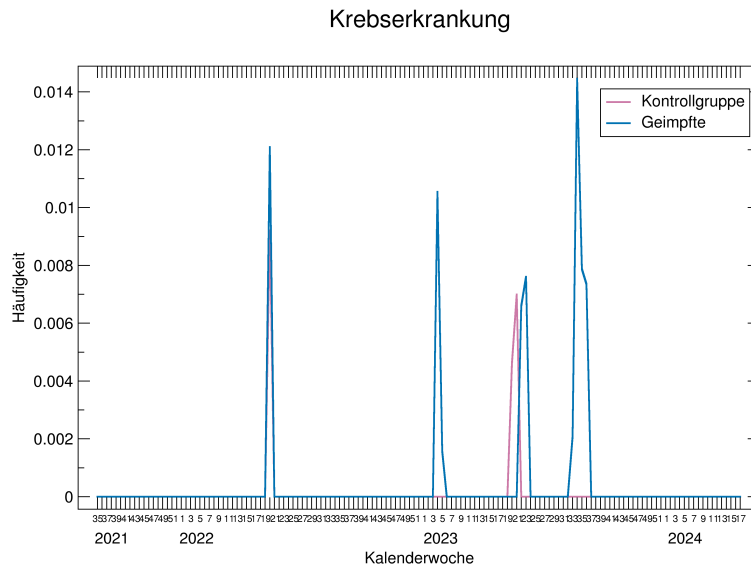


10.6.15 Krebserkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

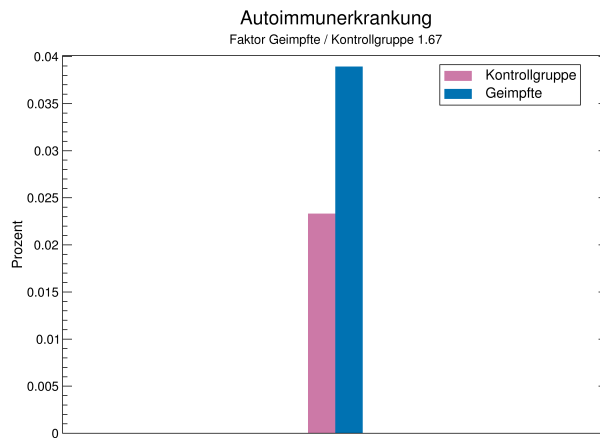


0.0156% ( $n = 2$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Krebserkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0487% ( $n = 5$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 3.13-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.253$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.319 (95%-Konfidenzintervall 0.0304 bis 1.95).

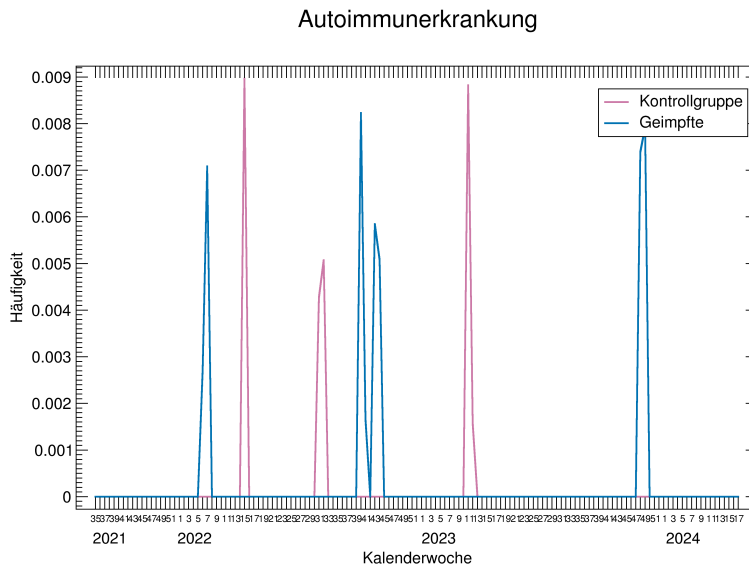


10.6.16 Autoimmunerkrankung

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

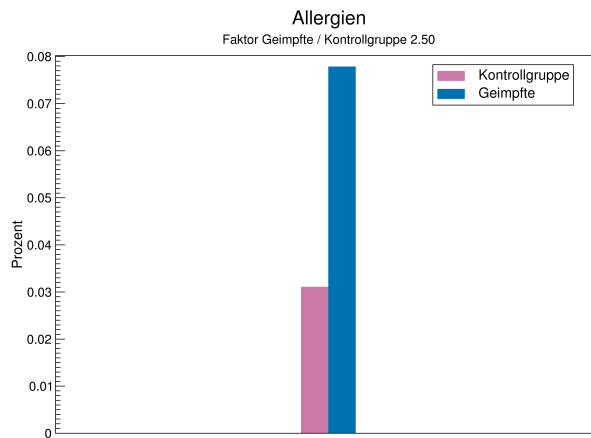


0.0233% ( $n = 3$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Autoimmunerkrankung aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0389% ( $n = 4$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 1.67-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.707$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.599 (95%-Konfidenzintervall 0.0877 bis 3.54).

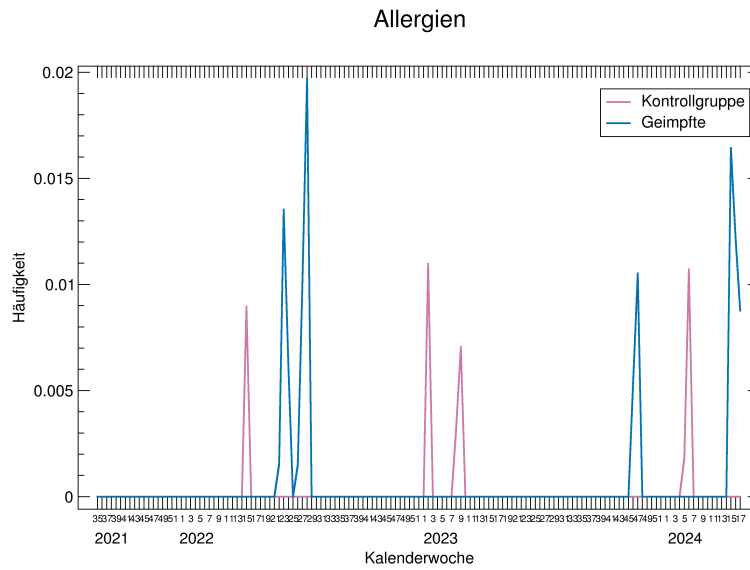


### 10.6.17 Allergien

Dargestellt wird das Auftreten von einzelnen Diagnosen in „Differenzieren Sie bitte im Folgenden“.

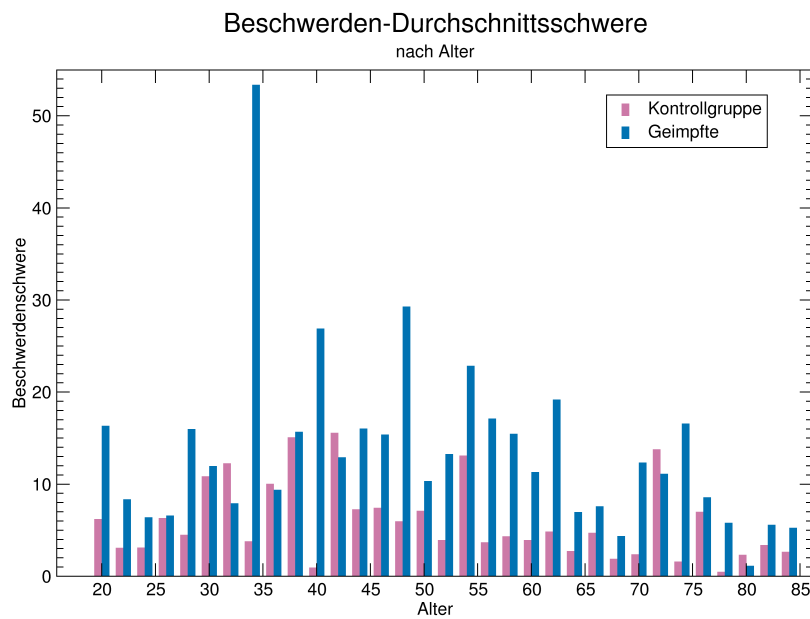
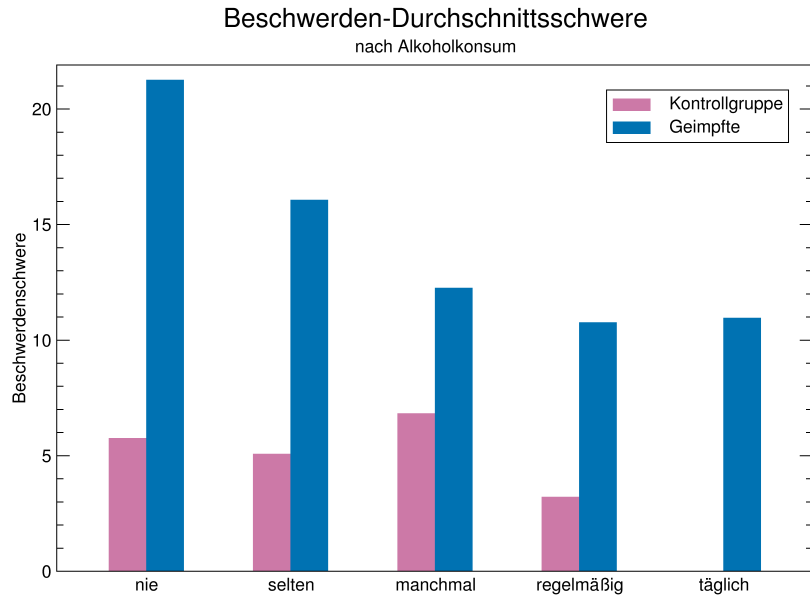


0.0311% ( $n = 4$ ) der Teilnehmer der Kontrollgruppe gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die Diagnose Allergien aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.0779% ( $n = 8$ ) der Fall. Die Geimpften hatten also 2.5-mal häufiger an diese Diagnose als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz  $p = 0.15$  (Fisher-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.399 (95%-Konfidenzintervall 0.088 bis 1.49).



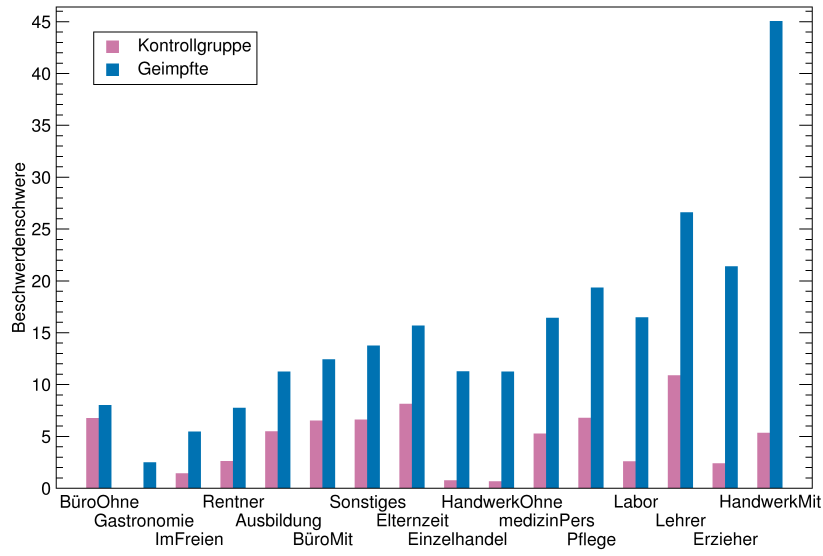
### 10.7 Beschwerden nach Antworten im Aufnahmebogen

#### 10.7.1 Beschwerden

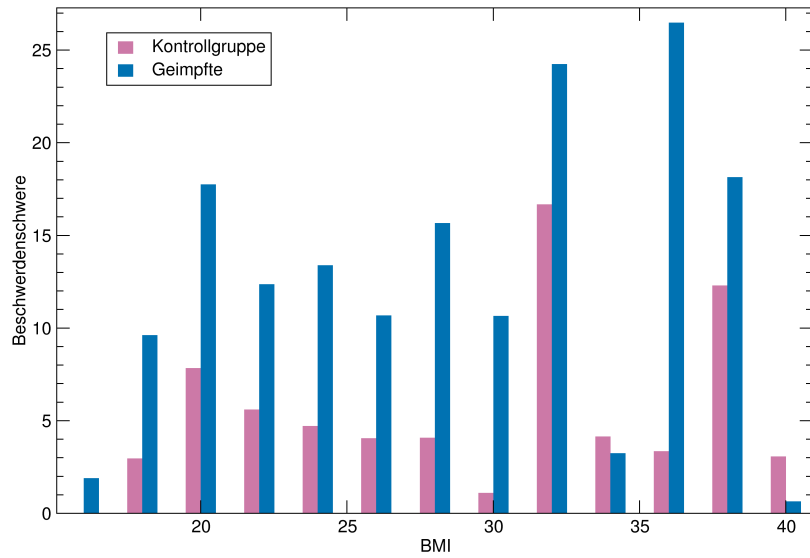




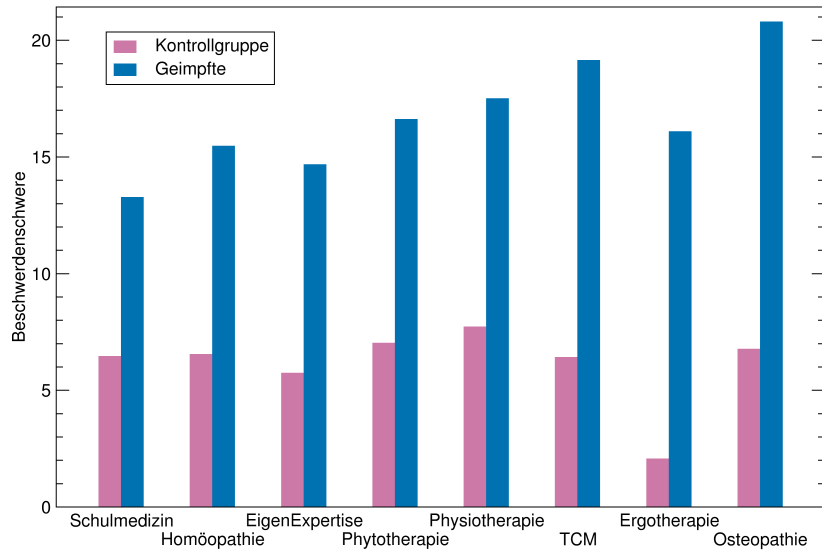
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Arbeitssituation



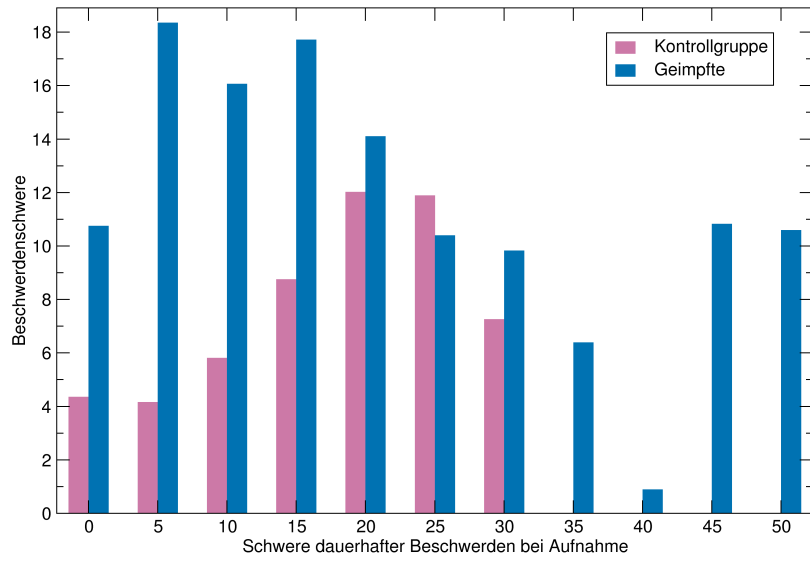
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach BMI



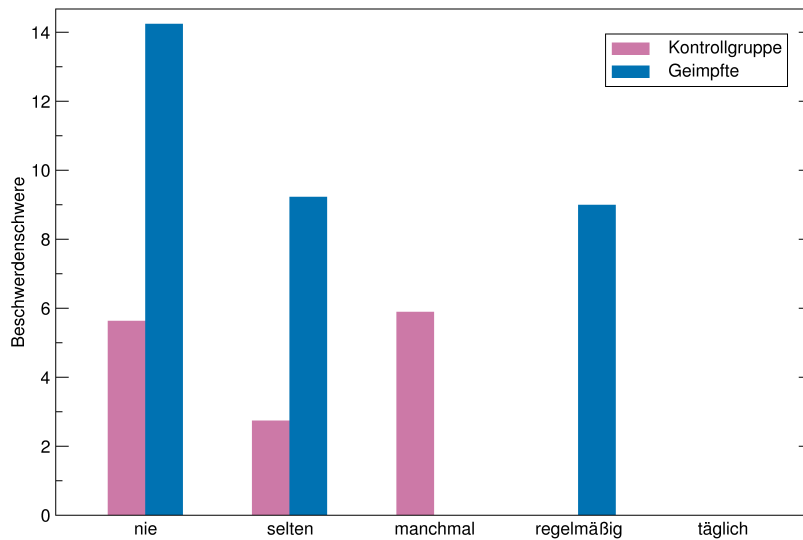
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Art der Behandlung



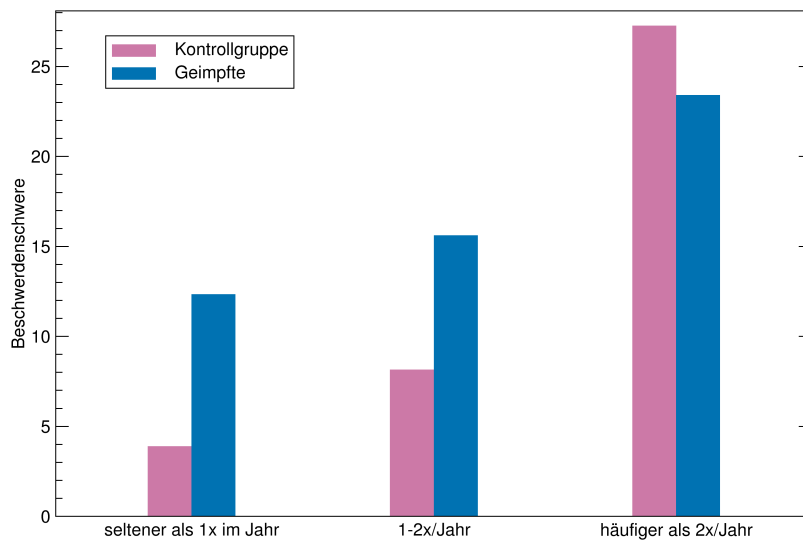
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Schwere der Vorerkrankungen bei Aufnahme



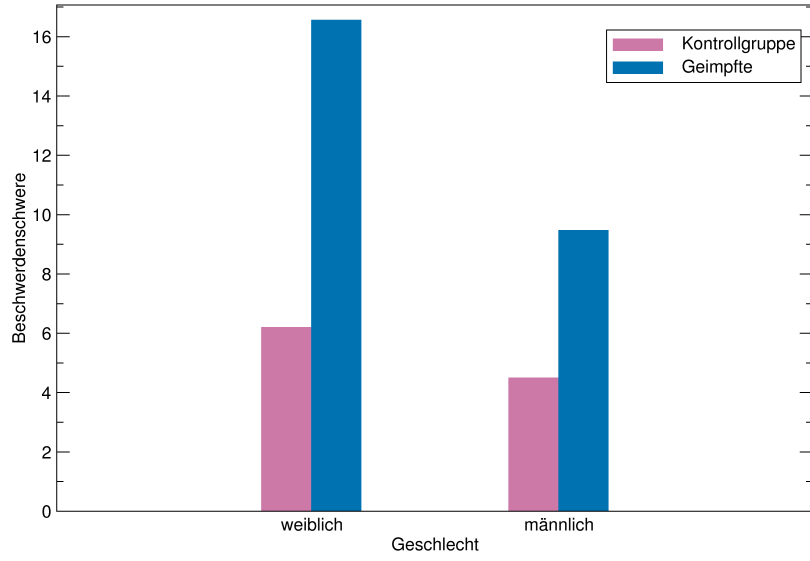
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Drogenkonsum



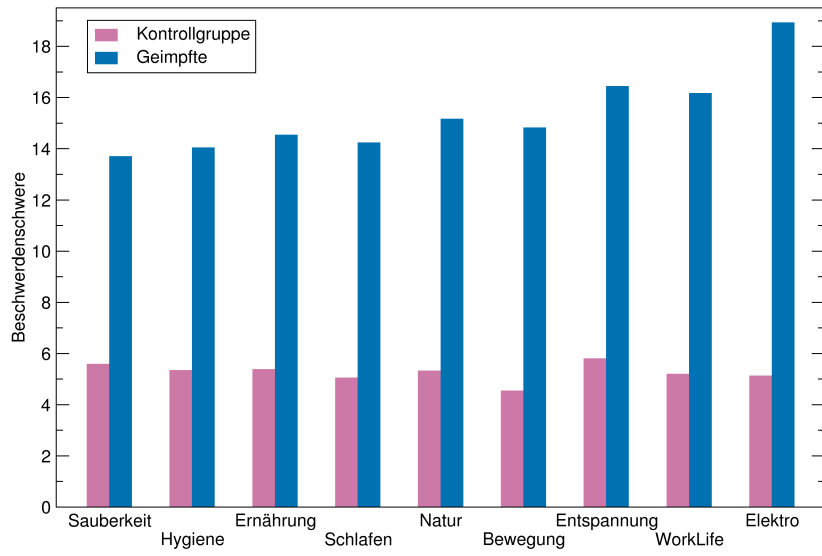
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Erkrankungshäufigkeit

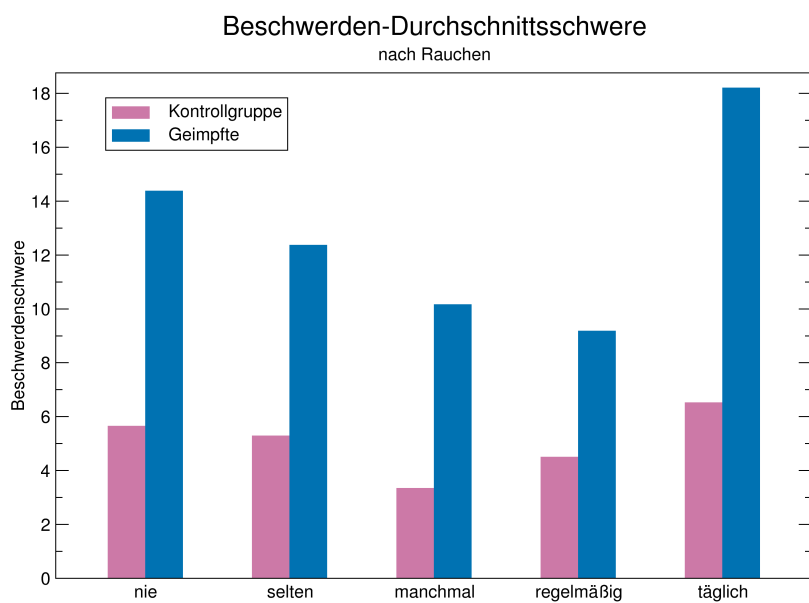
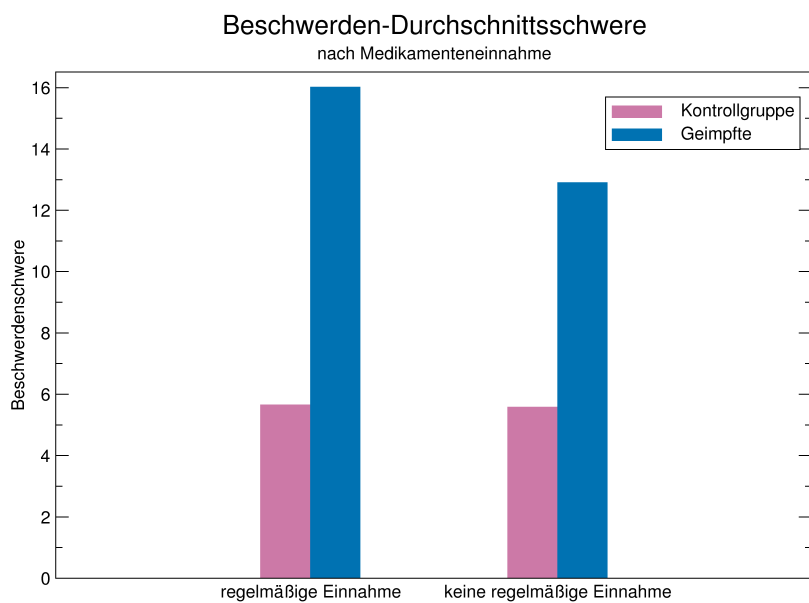


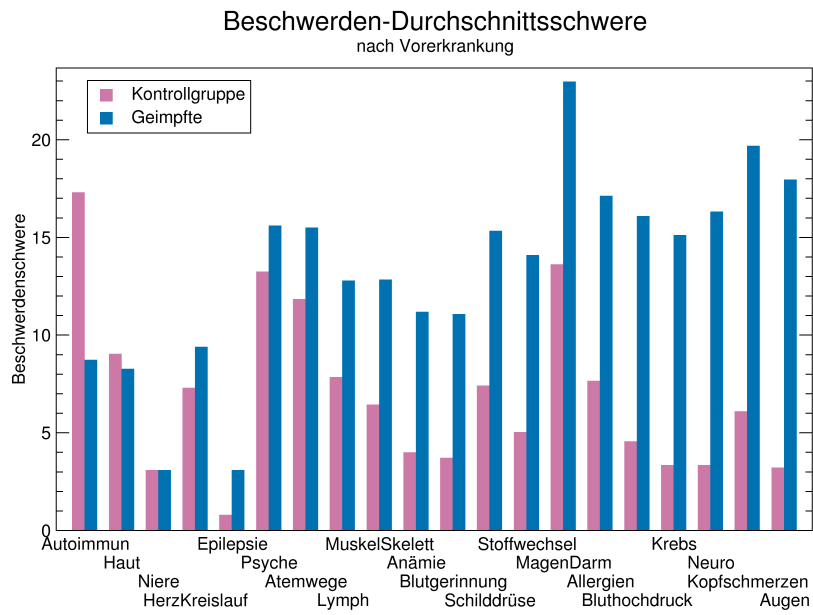
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Geschlecht



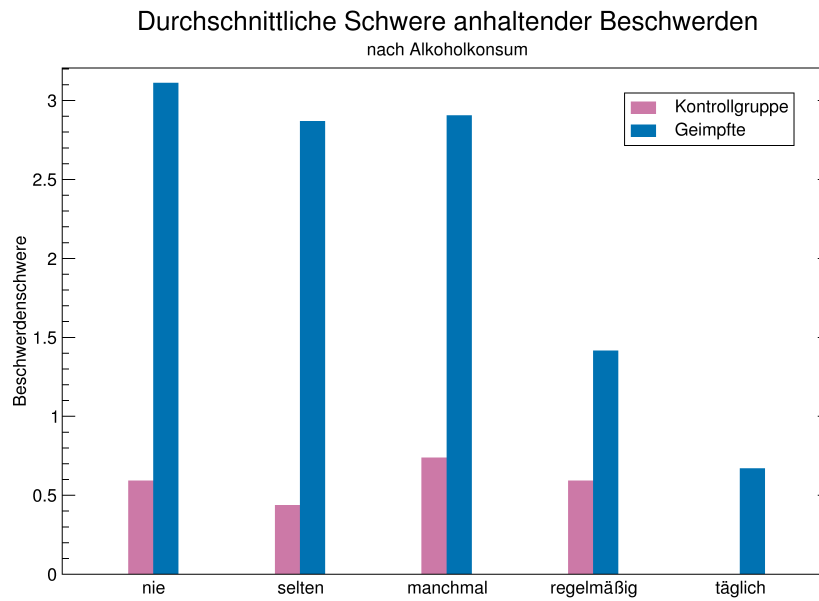
Beschwerden-Durchschnittsschwere  
nach Kriterien



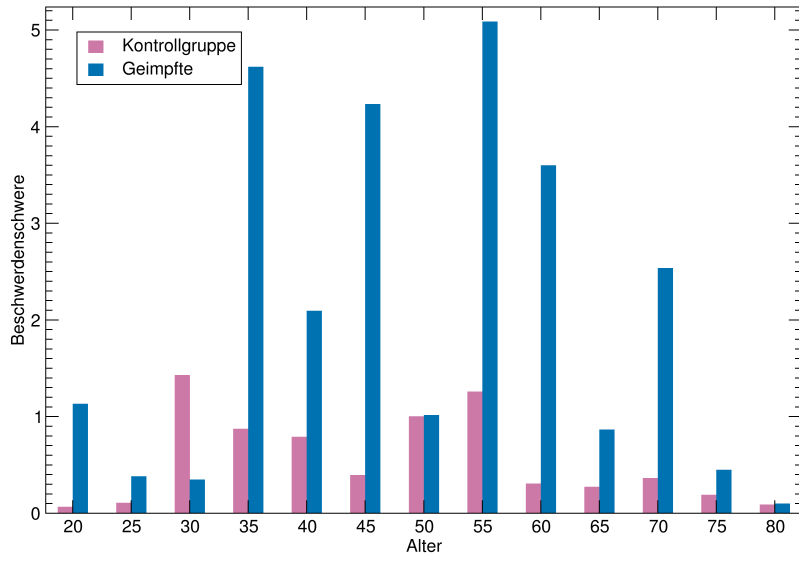




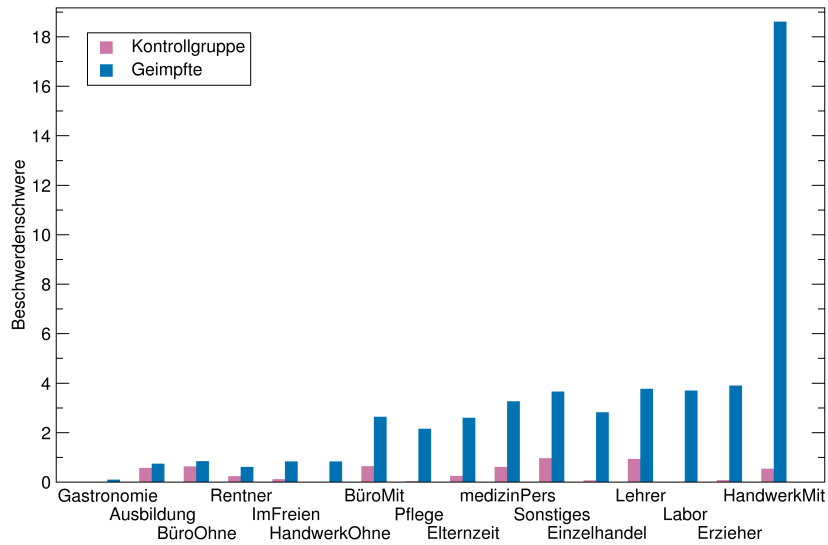
### 10.7.2 anhaltende Beschwerden



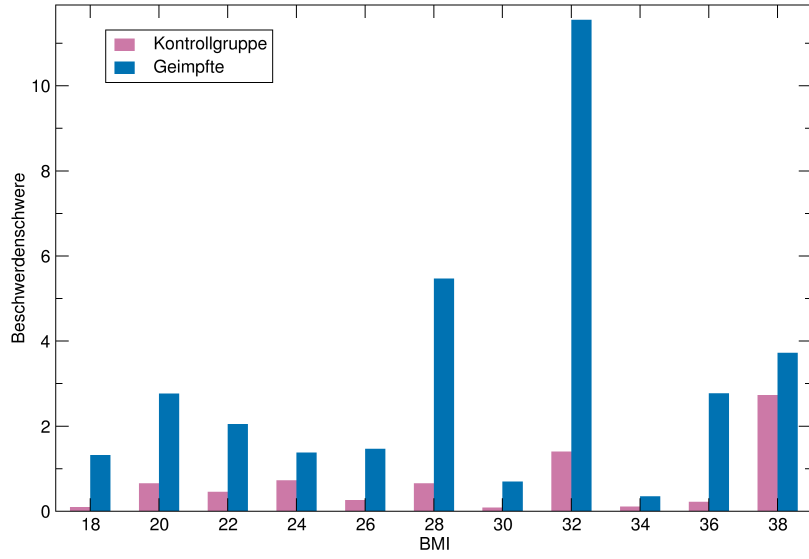
Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Alter



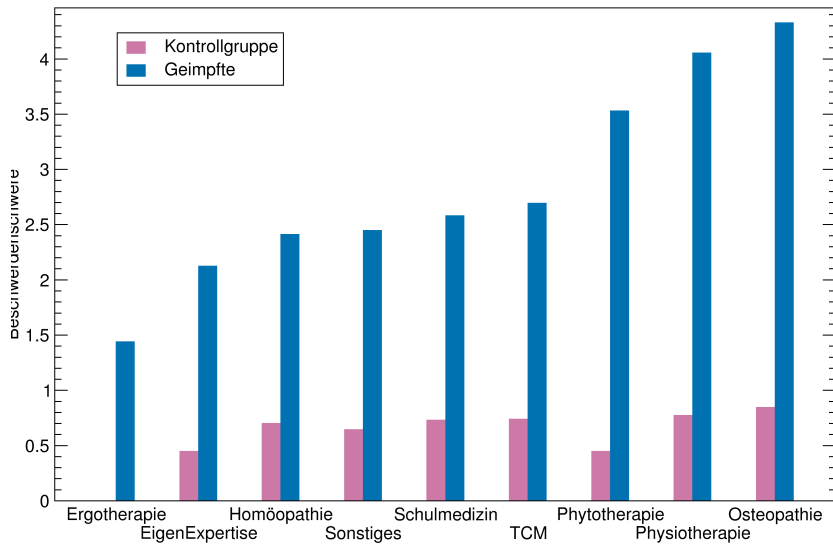
Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Arbeitssituation



Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach BMI

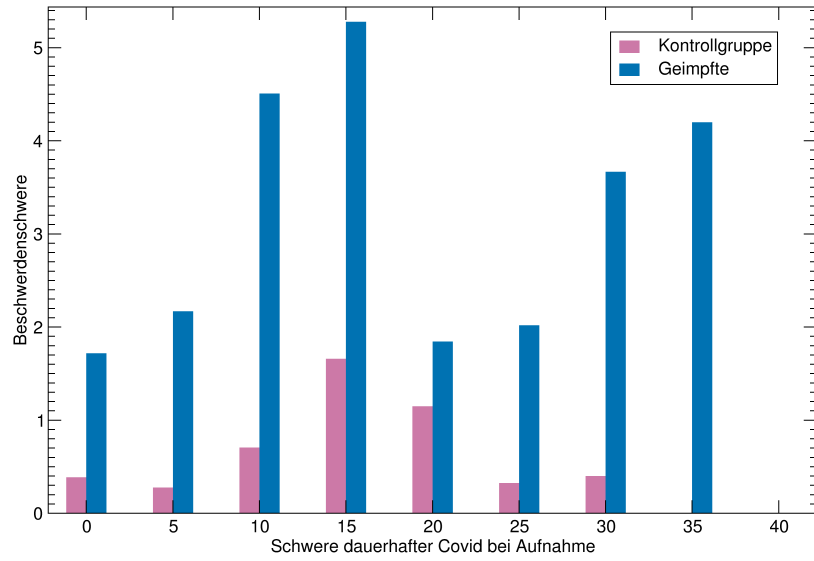


Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Art der Behandlung

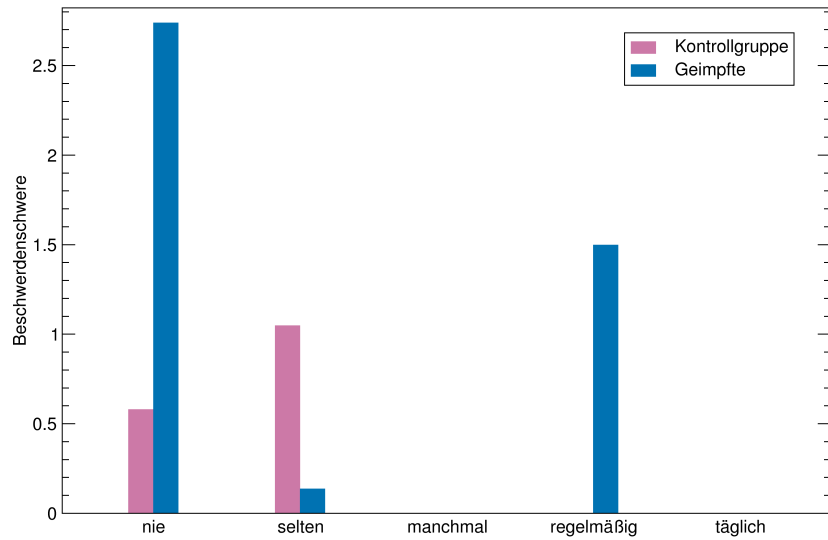




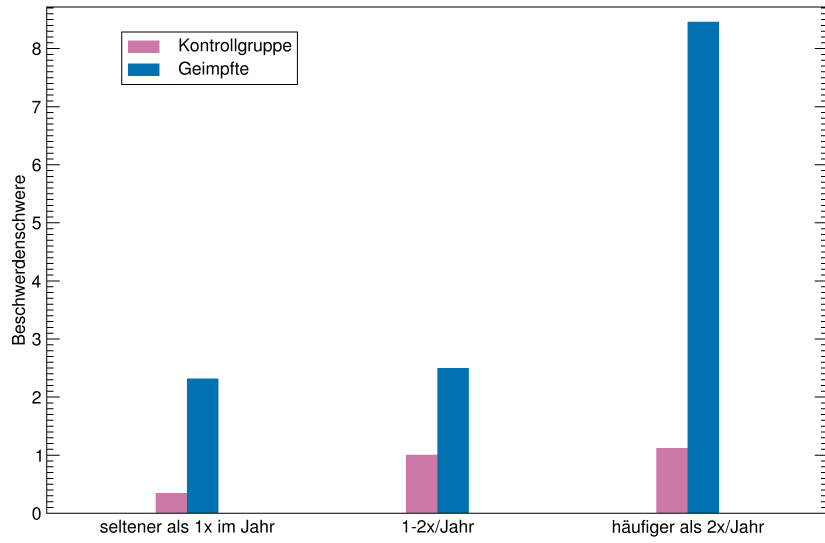
Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Schwere der Vorerkrankungen bei Aufnahme



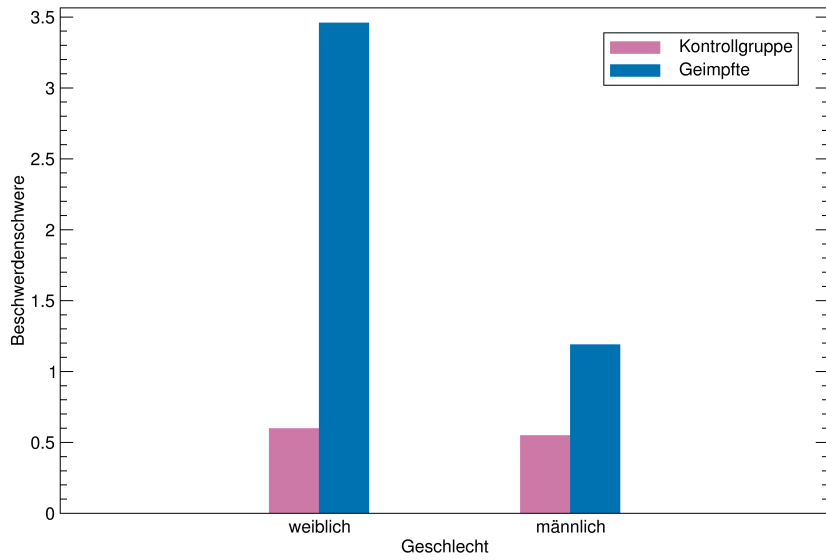
Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Drogenkonsum

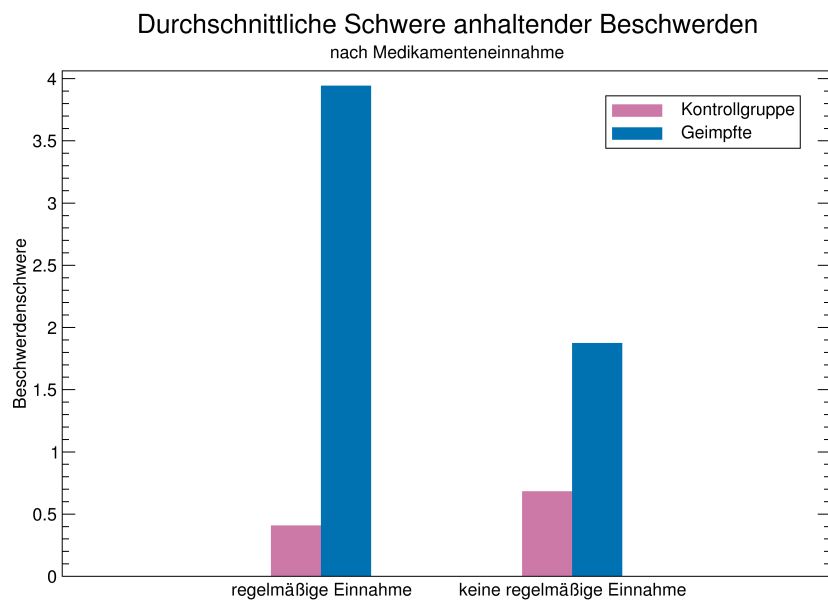
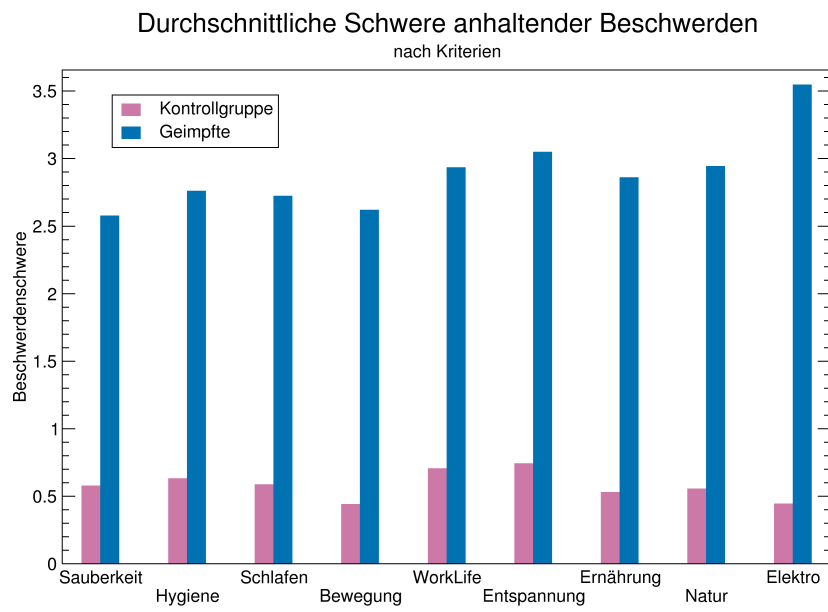


Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Erkrankungshäufigkeit

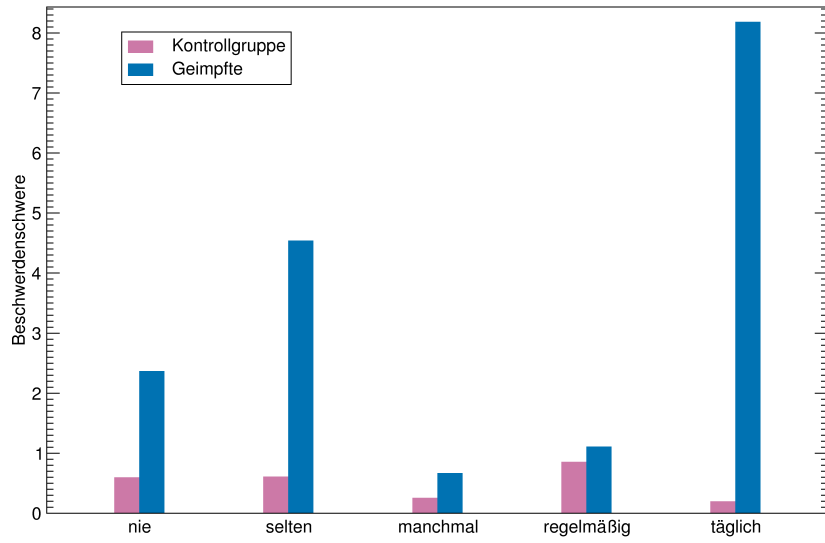


Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Geschlecht

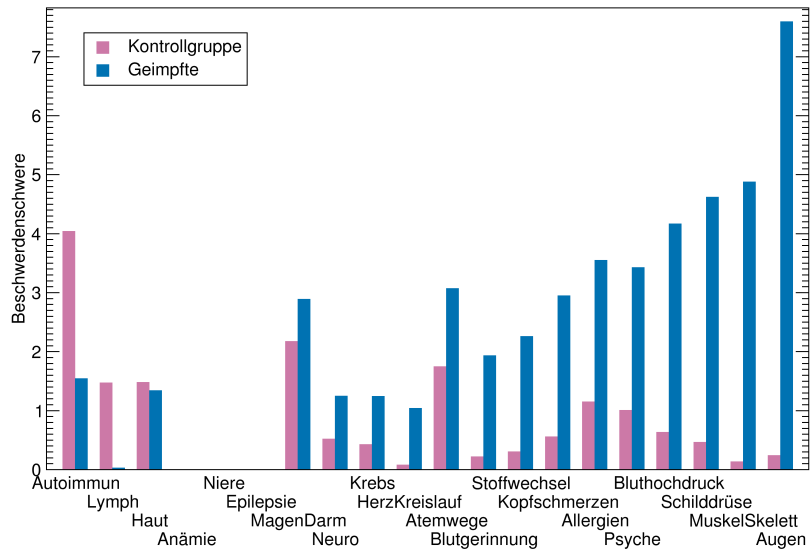




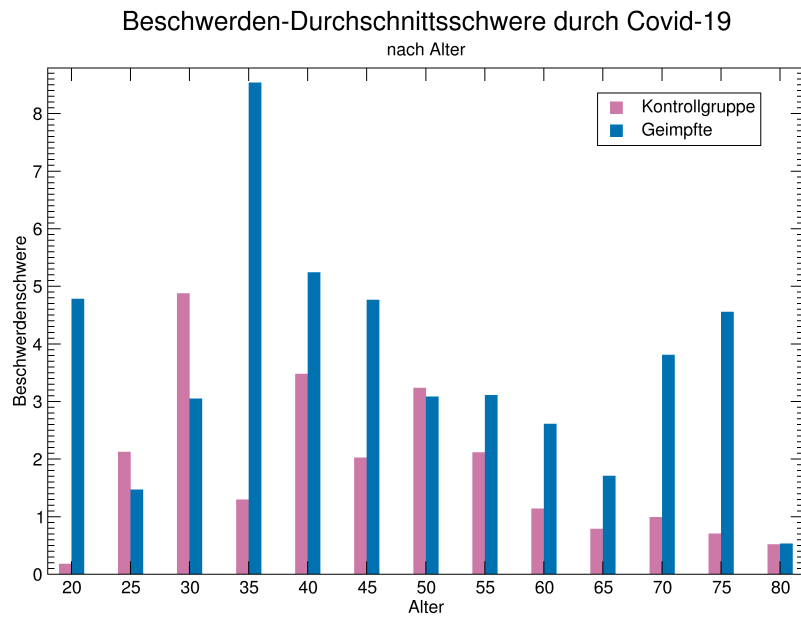
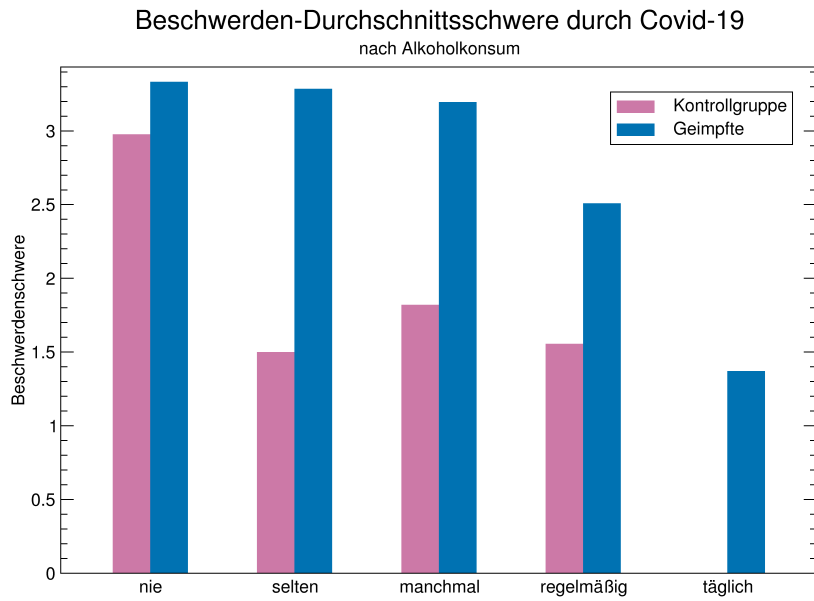
Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Rauchen



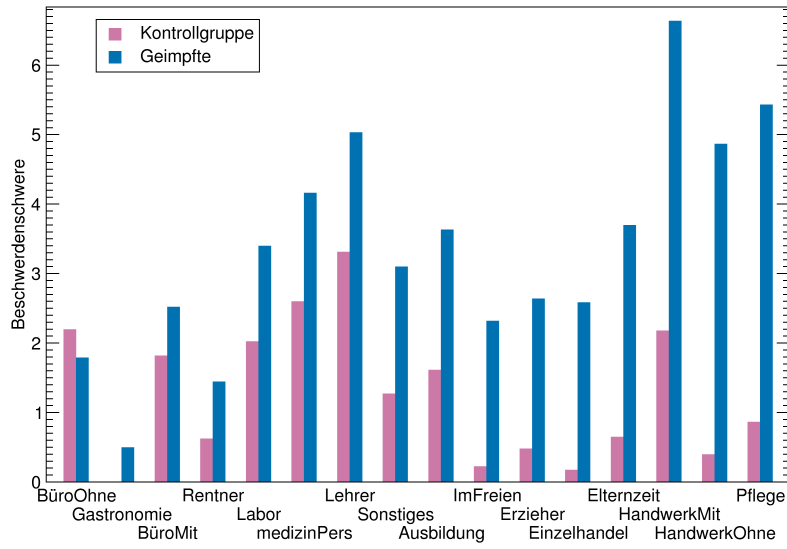
Durchschnittliche Schwere anhaltender Beschwerden  
nach Vorerkrankung



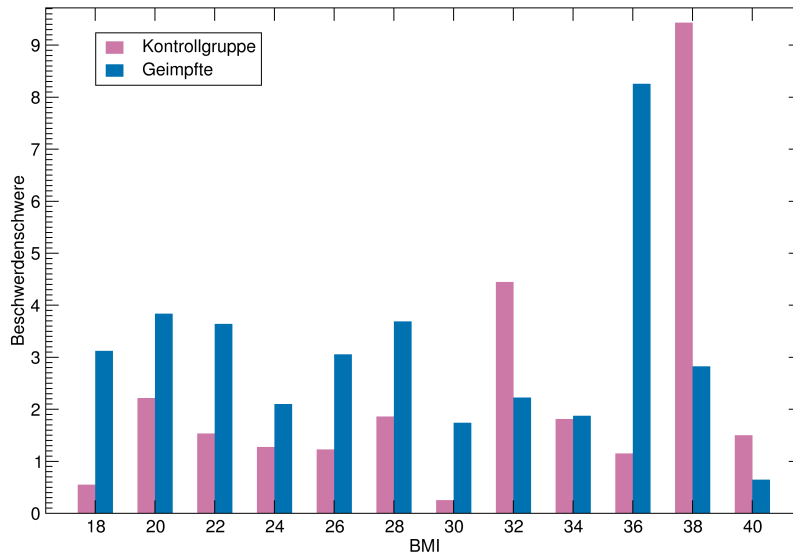
### 10.8 Covid-19 nach Antworten im Aufnahmebogen



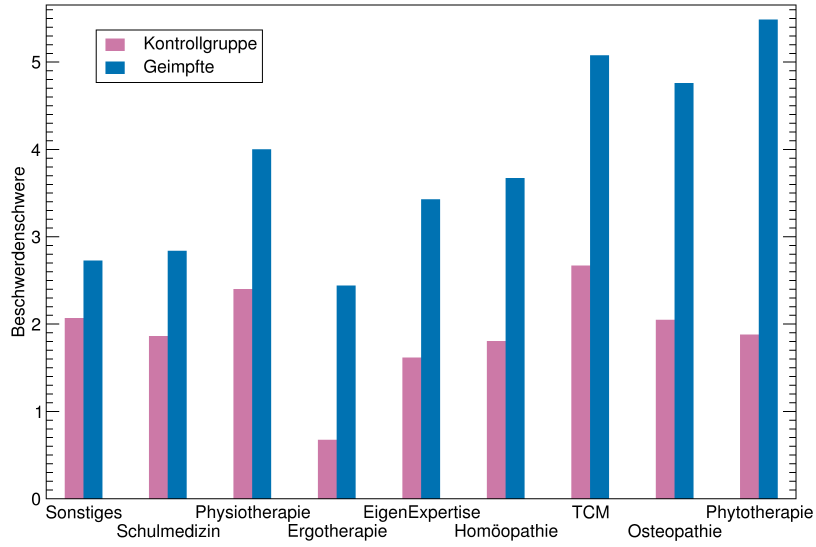
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Arbeitssituation



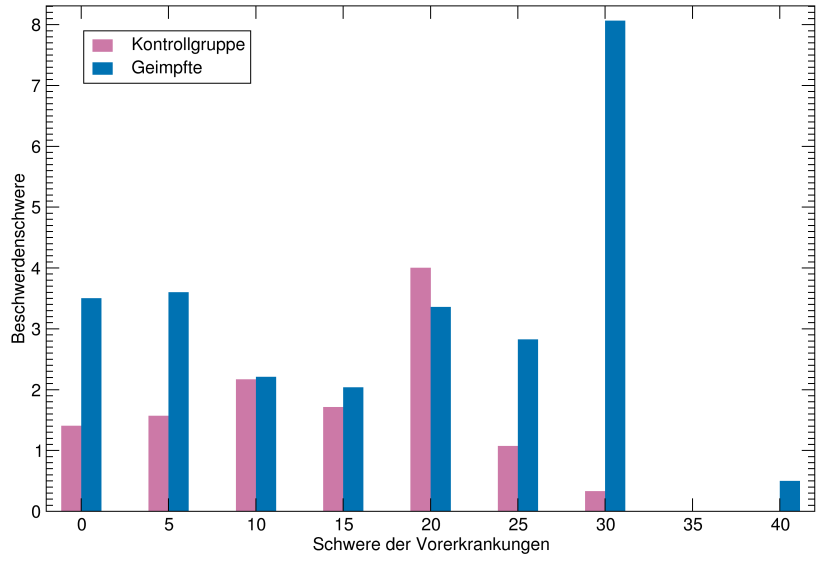
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach BMI



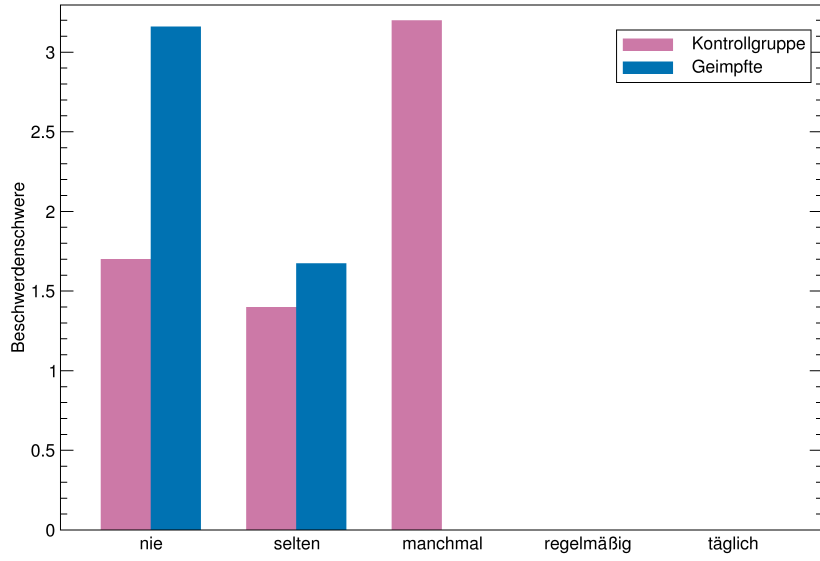
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Art der Behandlung



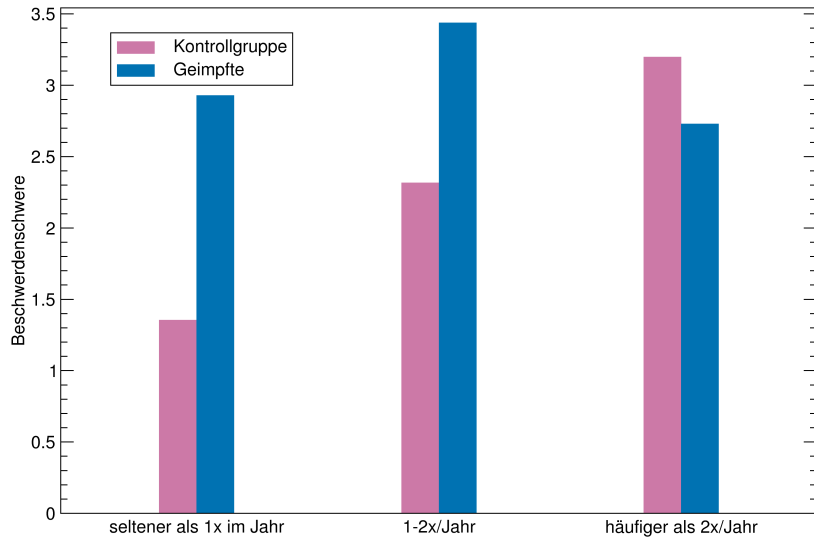
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Schwere der Vorerkrankungen bei Aufnahme



Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
in Kontrollgruppe, nach Drogenkonsum

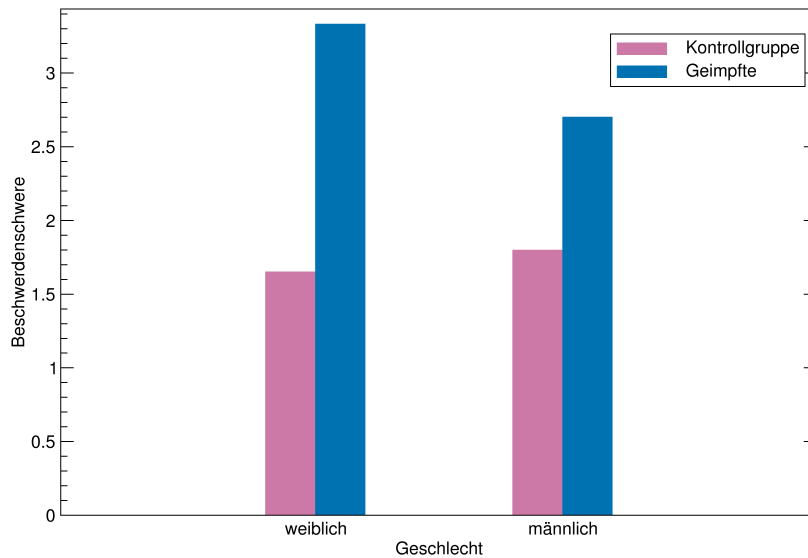


Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Erkrankungshäufigkeit

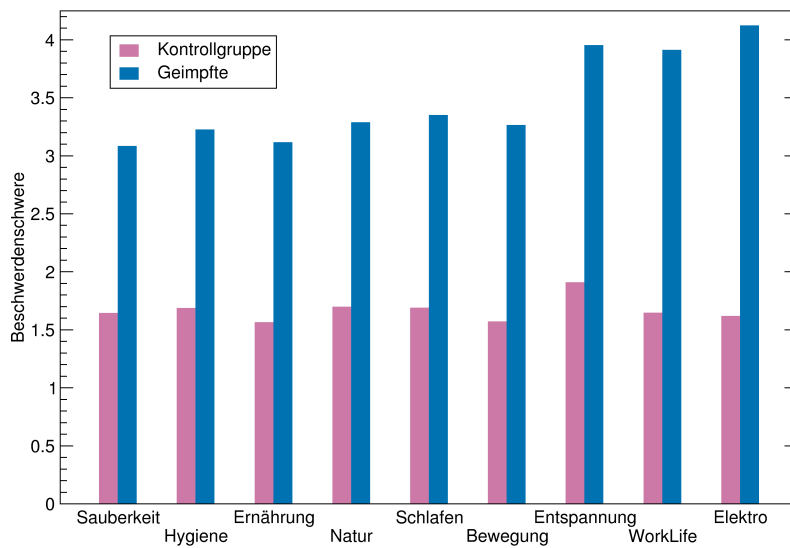


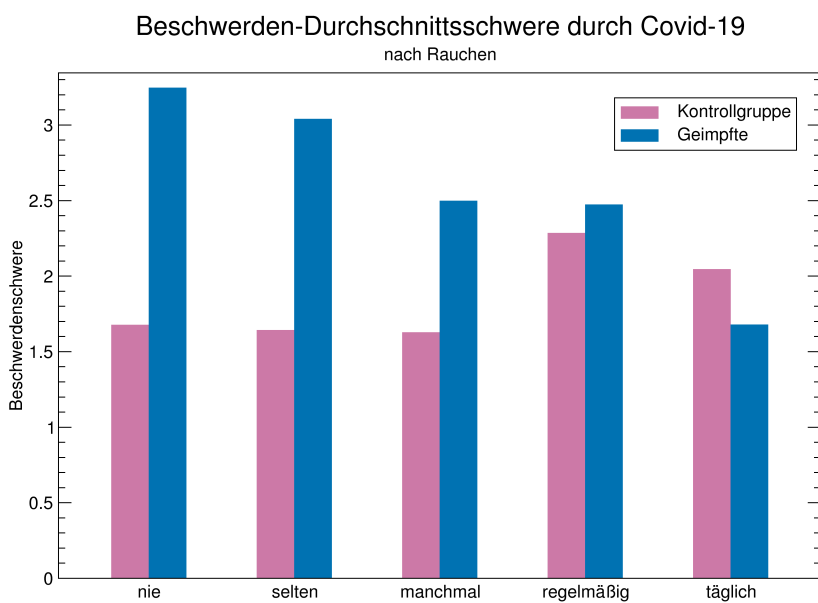
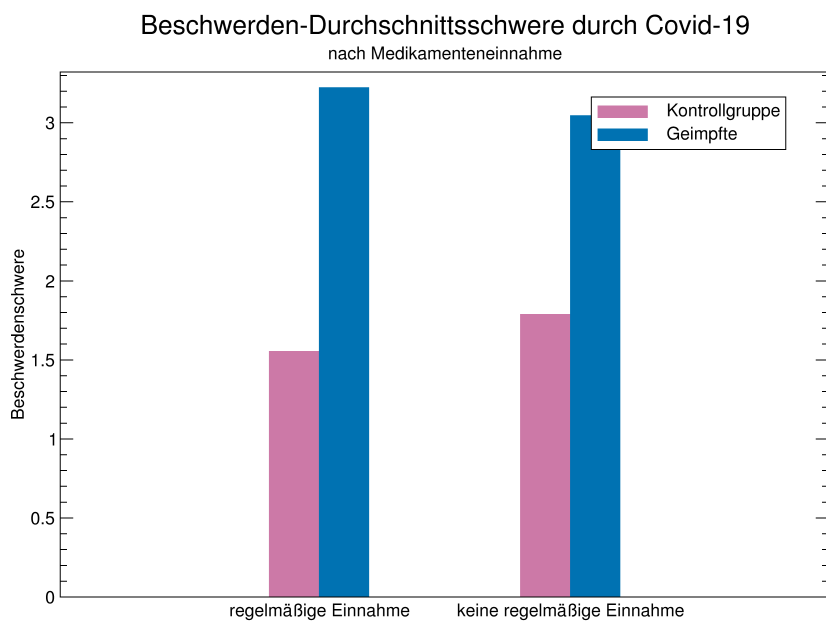


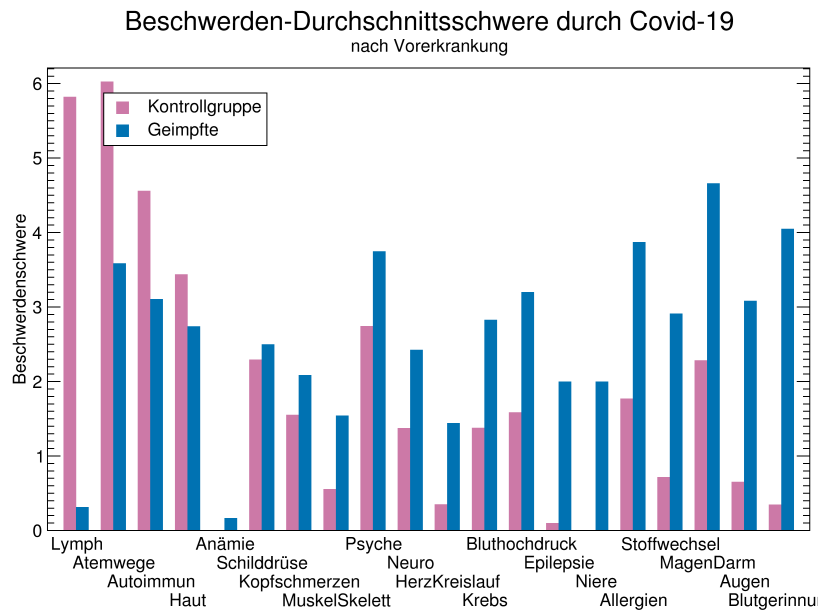
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Geschlecht



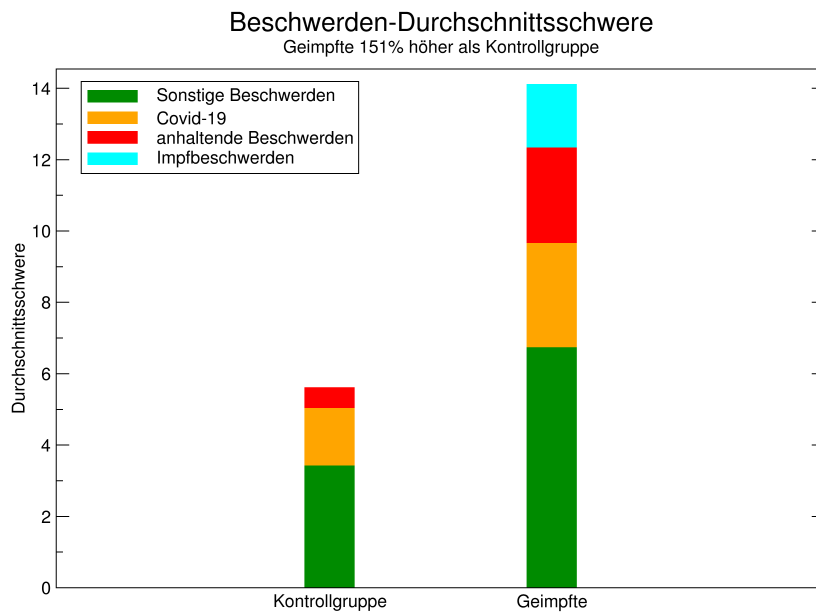
Beschwerden-Durchschnittsschwere durch Covid-19  
nach Kriterien





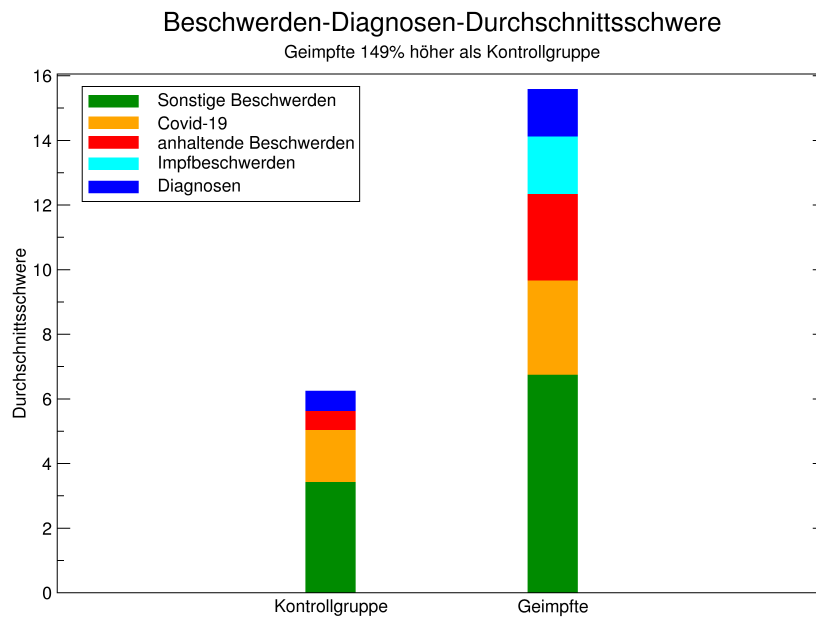


### 10.9 Gesundheit der Teilnehmer



Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Geimpften ist 2.51-mal höher als die der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 1.05 \cdot 10^{-16}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.313, d.h. ein mittlerer Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall (2.3, 4.2) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.



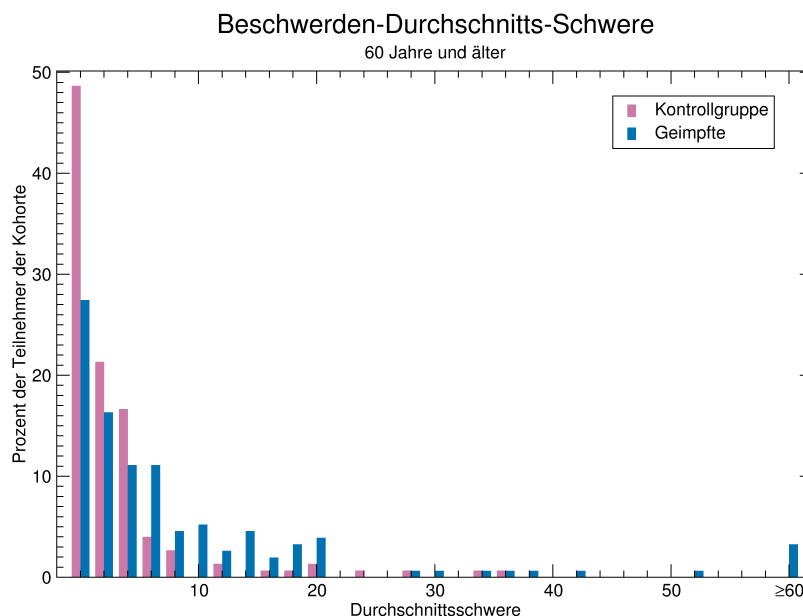
Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Geimpften ist 2.32-mal höher als die der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.00138$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.114, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall ( $1.09 \cdot 10^{-5}$ ,  $6.8 \cdot 10^{-6}$ ) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage. Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Geimpften ist 4.59-mal höher als die der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 5.69 \cdot 10^{-7}$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.186, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

Das Konfidenzintervall ( $5.74 \cdot 10^{-6}$ ,  $1.11 \cdot 10^{-5}$ ) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage. Die durchschnittliche Beschwerdenschwere der Geimpften ist 1.83-mal höher als die der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz  $p = 0.000107$  (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.141, d.h. ein schwacher Effekt nach Cohen.

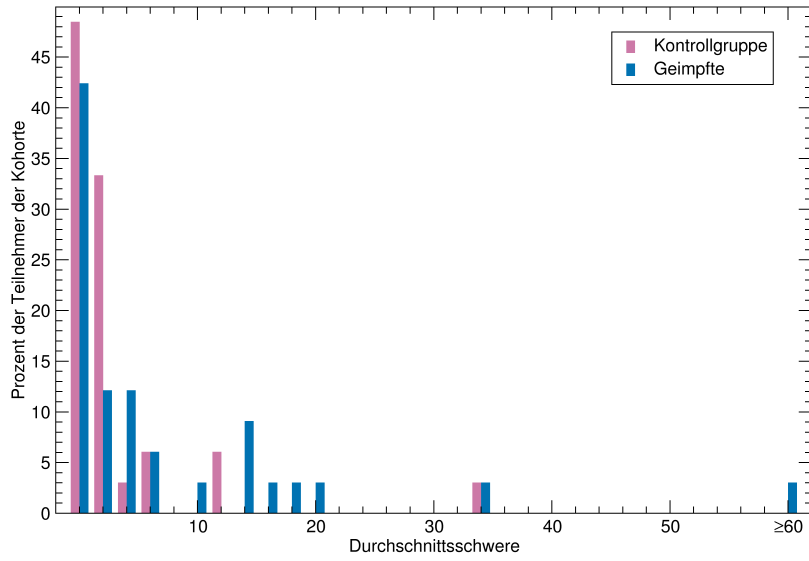
Das Konfidenzintervall ( $3.6 \cdot 10^{-5}$ , 0.4) enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

### 10.9.1 Anteil von Befragungen, die Beschwerden enthalten



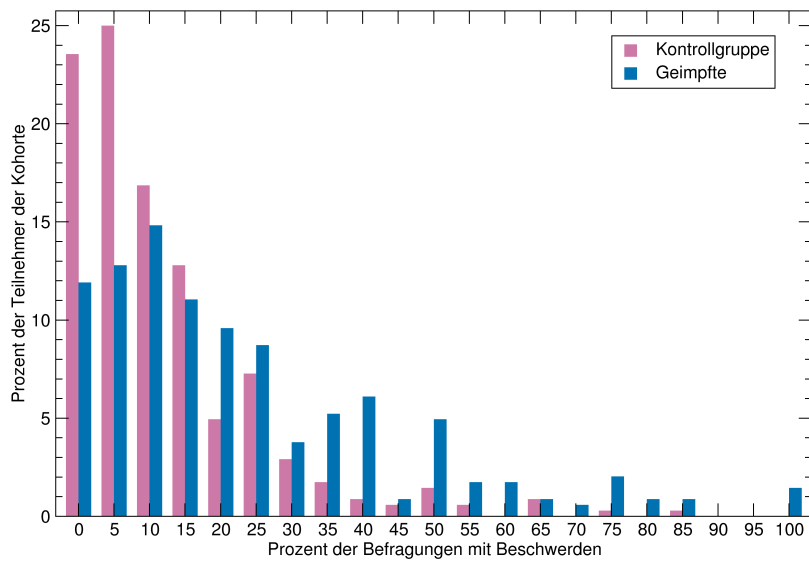
### Beschwerden-Durchschnitts-Schwere

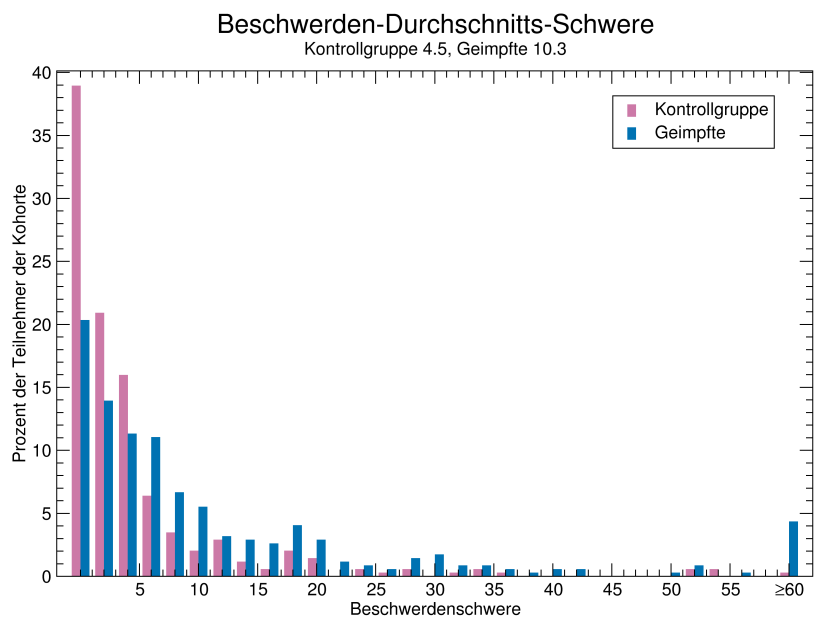
70 Jahre und älter



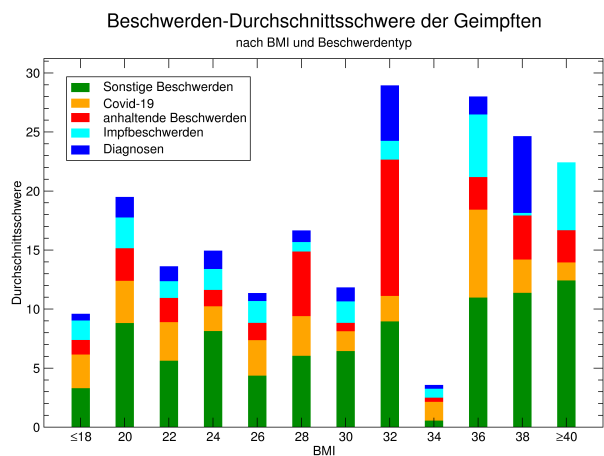
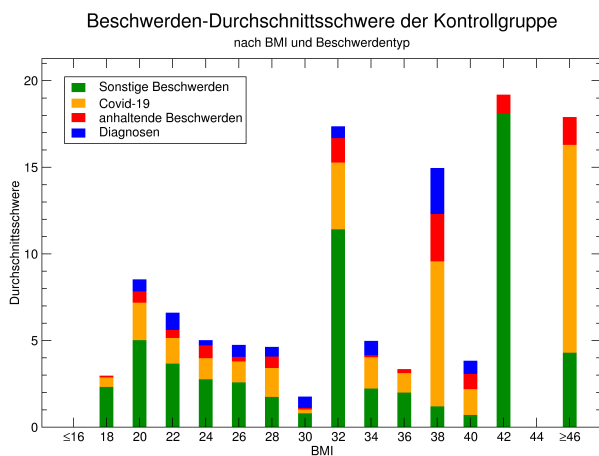
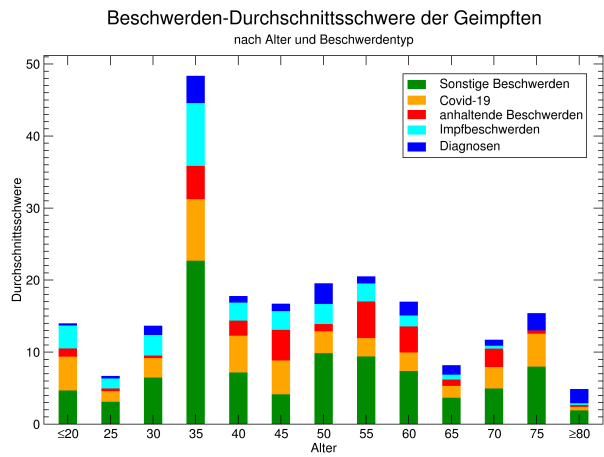
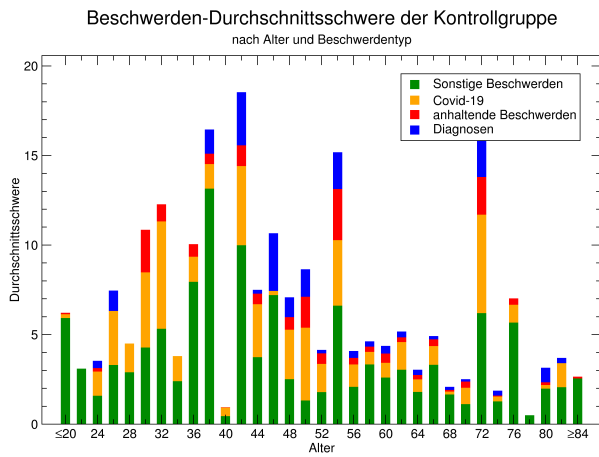
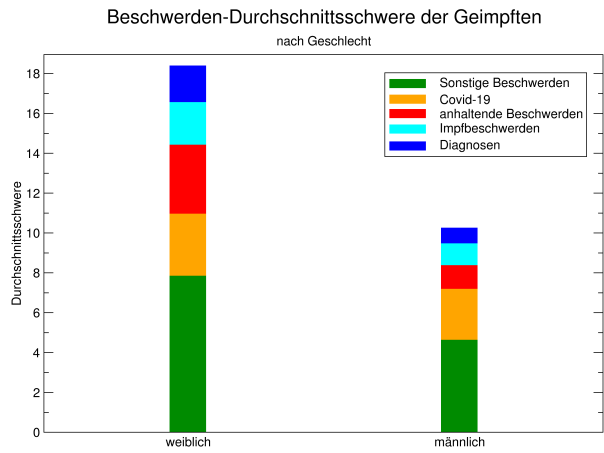
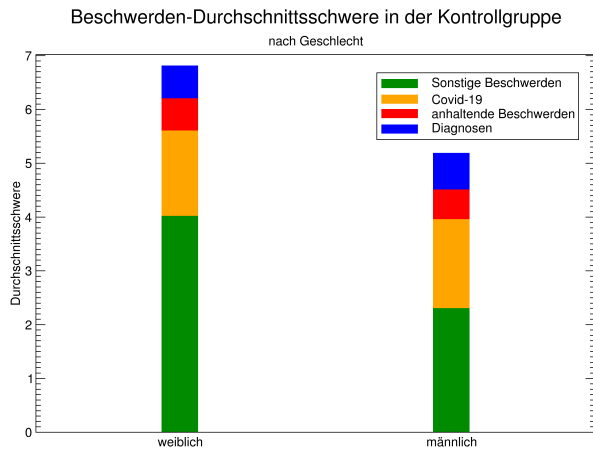
### Befragungen mit Beschwerden

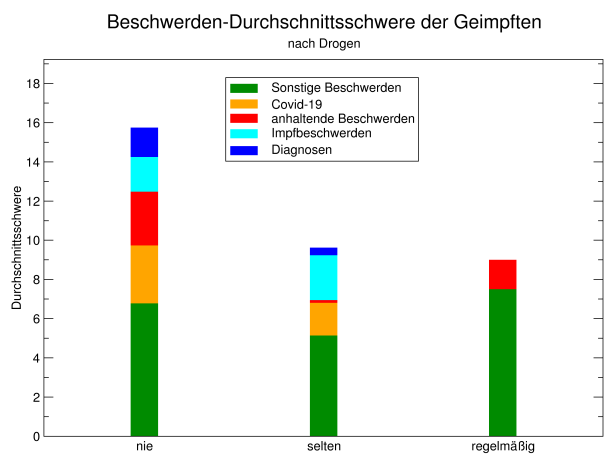
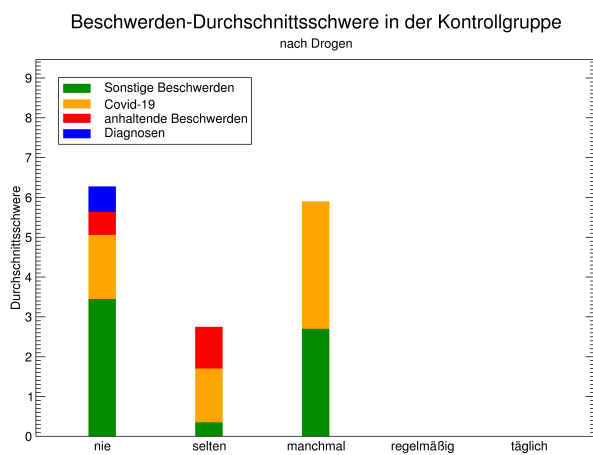
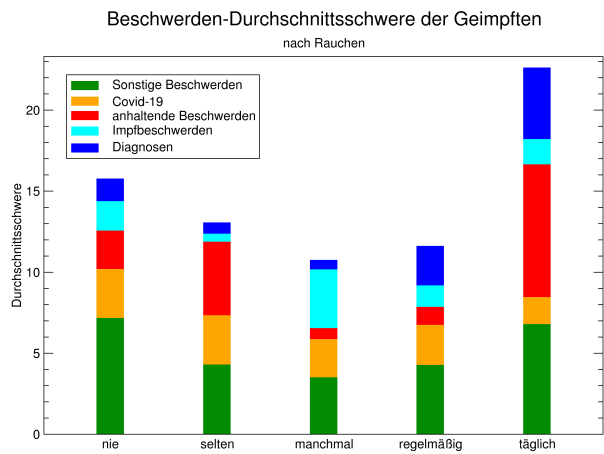
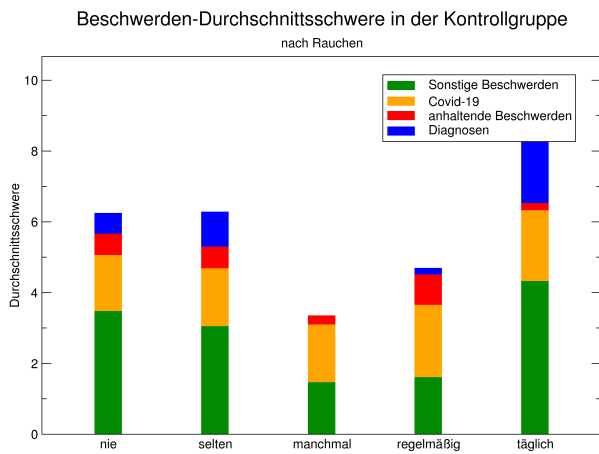
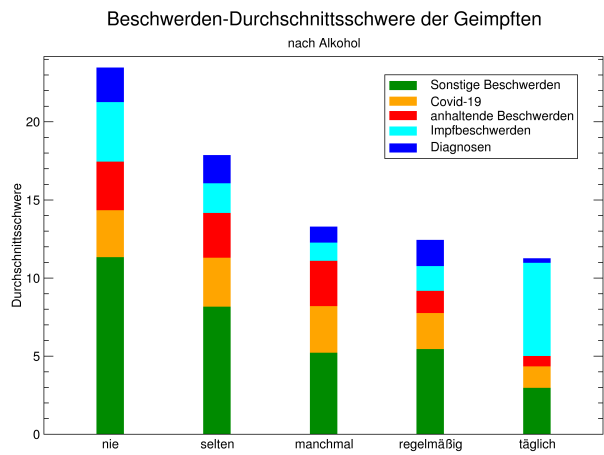
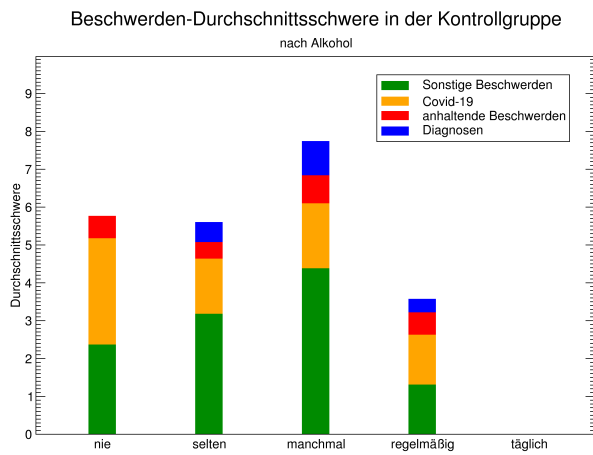
Kontrollgruppe 13.2%, Geimpfte 23.3%



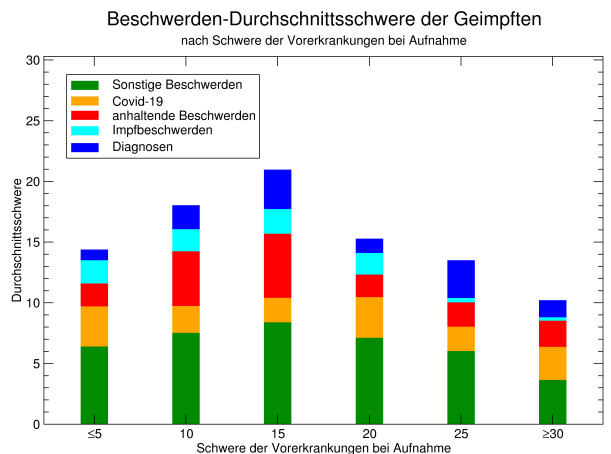
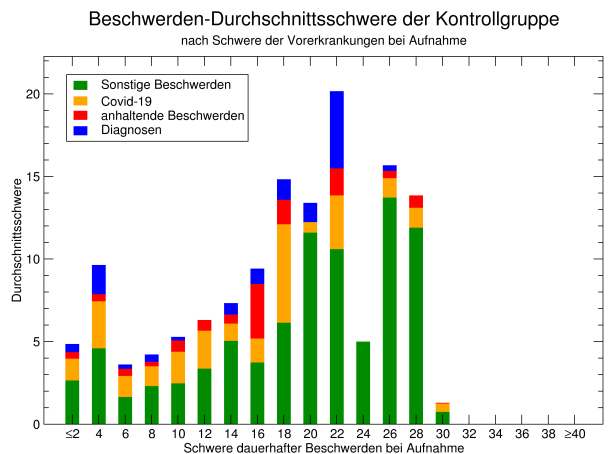
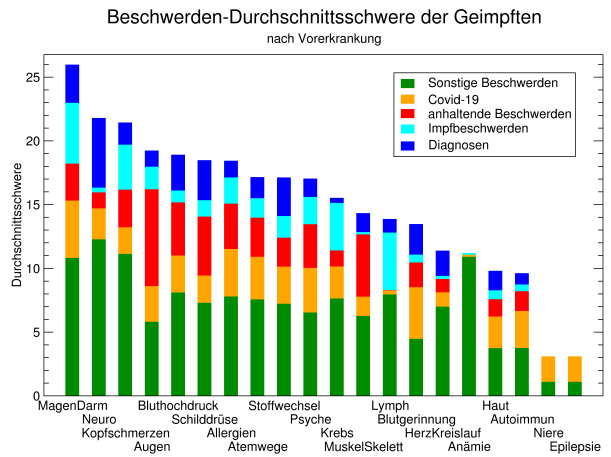
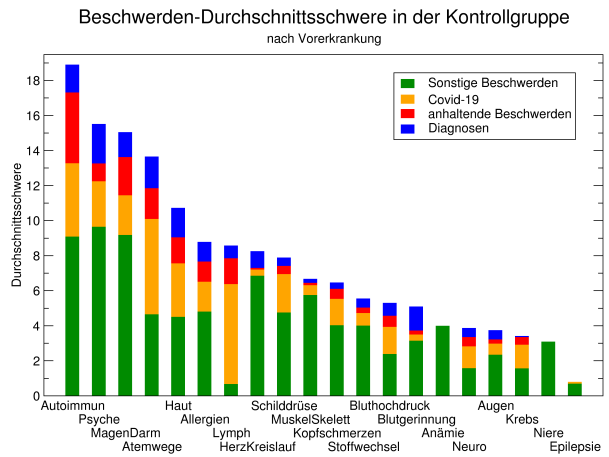
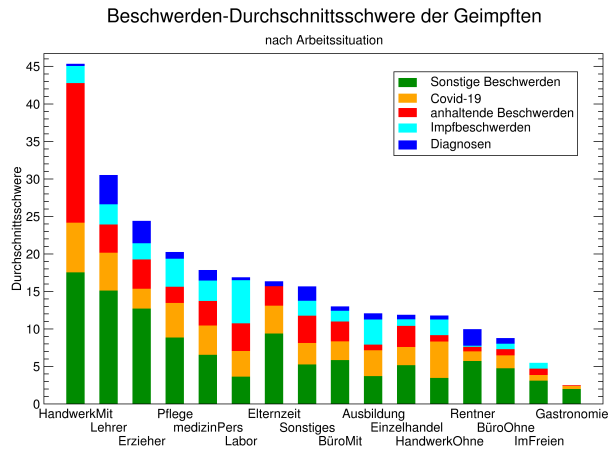
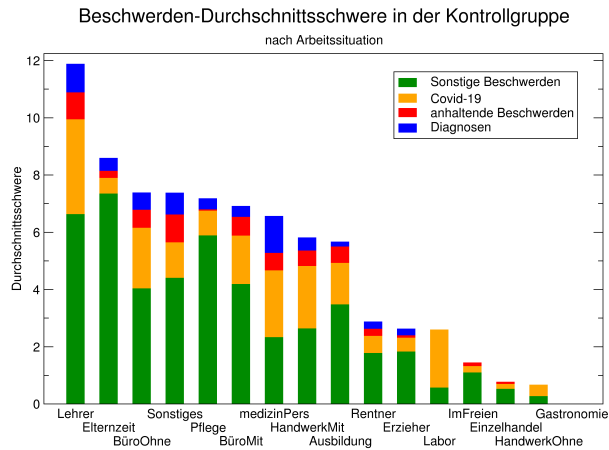


10.9.2 Beschwerden und Diagnosen nach verschiedenen Kriterien

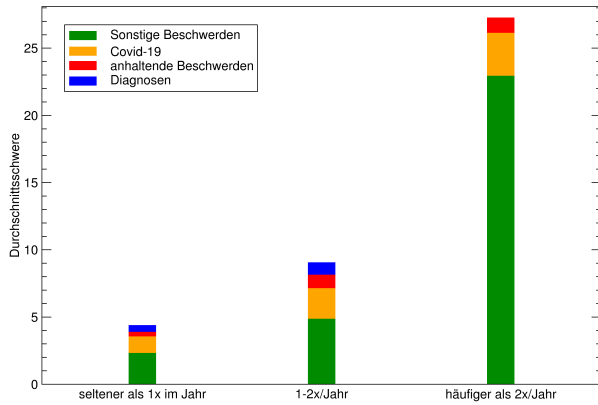




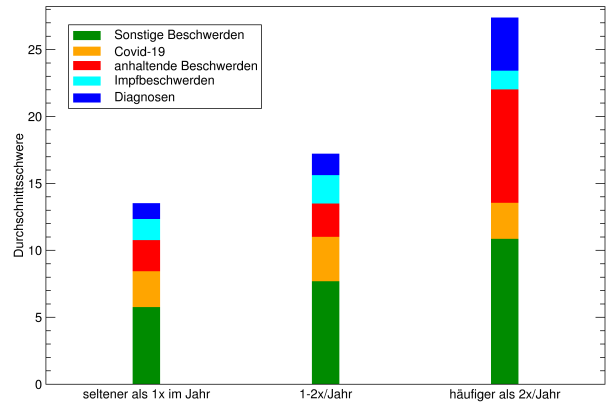




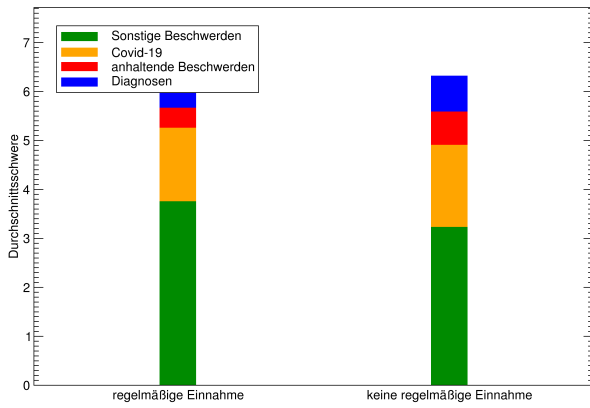
Beschwerden-Durchschnittsschwere in der Kontrollgruppe  
nach Erkrankungshäufigkeit



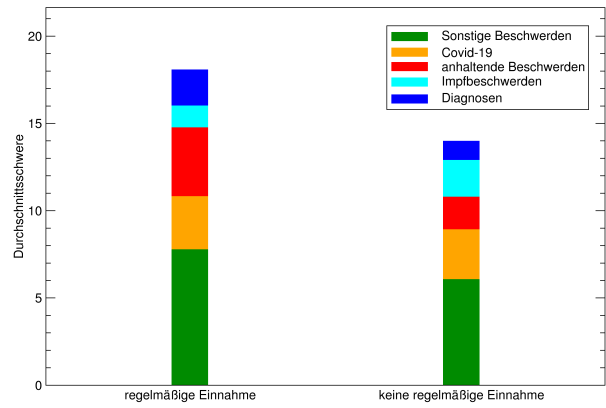
Beschwerden-Durchschnittsschwere der Geimpften  
nach Erkrankungshäufigkeit



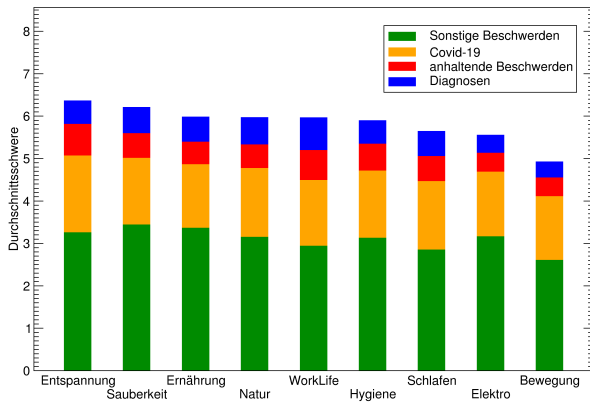
Beschwerden-Durchschnittsschwere in der Kontrollgruppe  
nach Medikamenteneinnahme



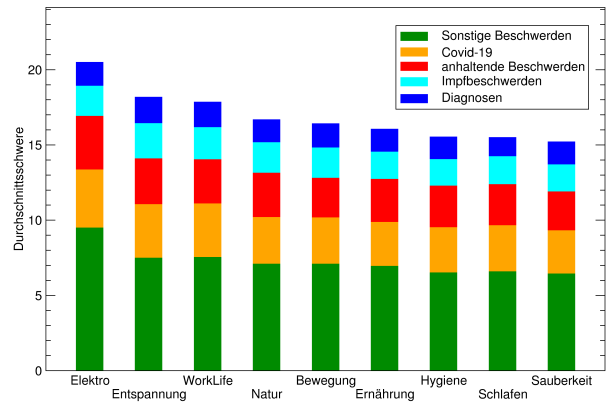
Beschwerden-Durchschnittsschwere der Geimpften  
nach Medikamenteneinnahme

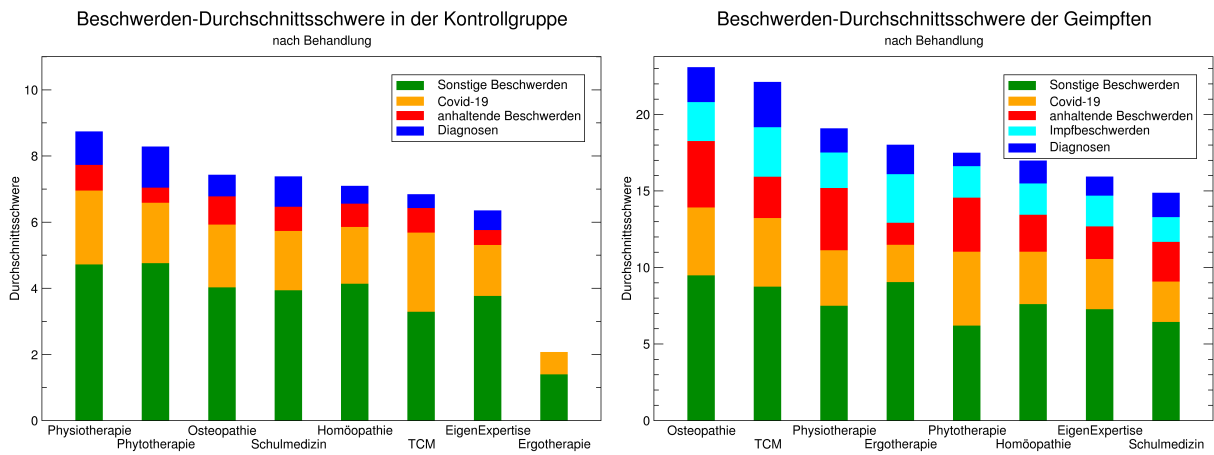


Beschwerden-Durchschnittsschwere in der Kontrollgruppe  
nach Kriterien



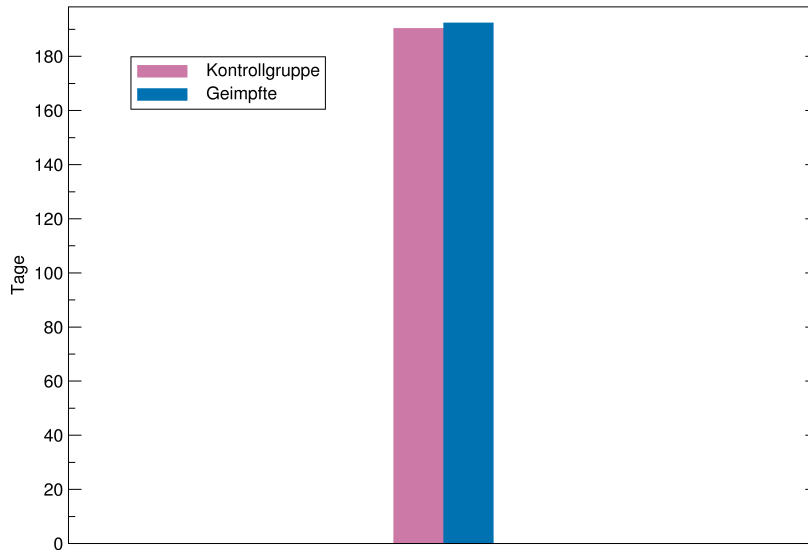
Beschwerden-Durchschnittsschwere der Geimpften  
nach Kriterien



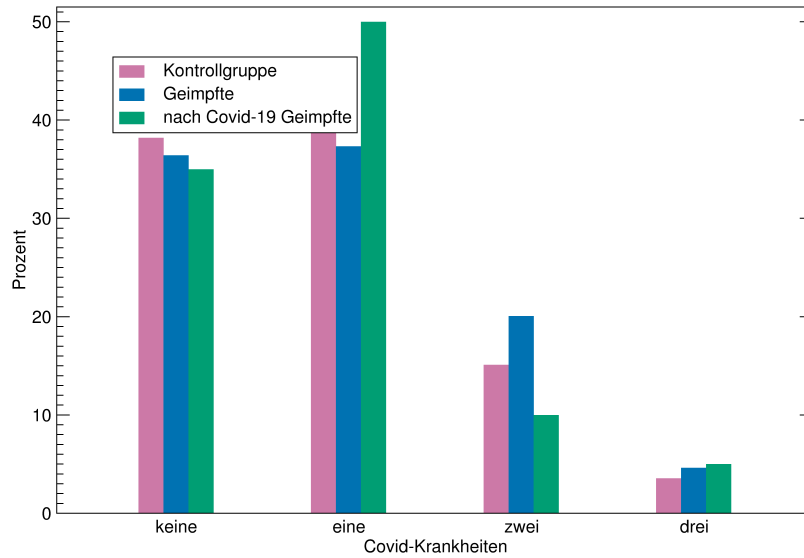


**10.9.3 Abstand, Anzahl und durchschnittliche Schwere von Covid-19-Krankheiten**

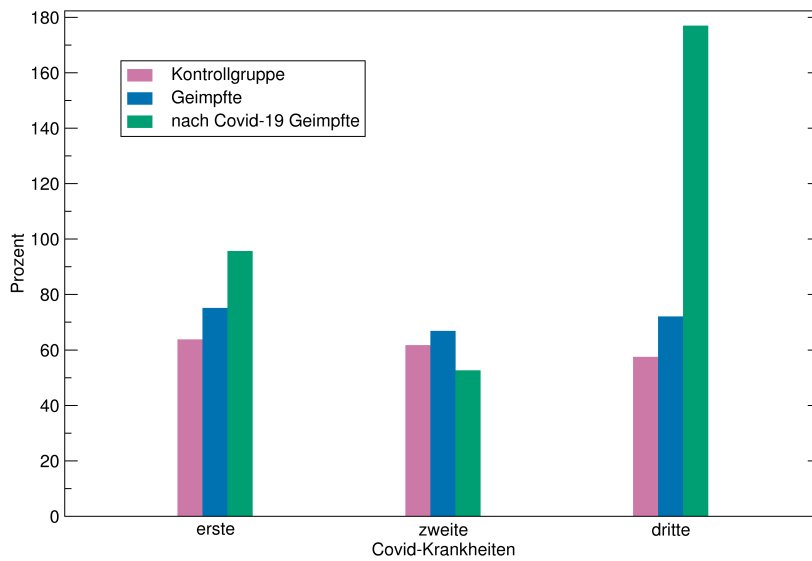
Abstand von Covid-Krankheiten



Anzahl von Covid-Krankheiten



Durchschnittliche Schwere von Covid-Krankheiten



## 11 Metaanalyse

In der folgenden Aufstellungen werden die relativen Risikofaktoren Geimpft vs. Kontrollgruppe bei verschiedenen Kohortenbildungen nebeneinandergestellt, und zwar zum einen die Kohortenbildung aus Kapitel 3, die alle aktiven Teilnehmer einschließt, die Kohortenbildung aus Kapitel 10, in der strikt gepaarte Teilnehmer verglichen werden, und die Kohortenbildung aus Kapitel 9, in der nur die Phase vor und nach der ersten Impfung bei erstmals während des Monitorings geimpften Teilnehmern verglichen werden.

Kategorie	Kohorten aktiv und Altersfilter	Gepaarte Kohorten	Kohorte vor und nach Impfung
Beschwerden	2,00	2,30	2,12
Beschwerden und Diagnosen	2,04	2,33	2,04
Beschwerden durch Covid	1,37	1,52	1,15
Anhaltende Beschwerden	2,93	3,36	6,77
Diagnosen	2,42	2,63	1,48
Schnupfen	1,43	1,53	0,95
Halsschmerzen	1,55	1,70	1,16
Husten	1,53	1,60	1,23
Gliederschmerzen	1,69	1,98	1,71
Schüttelfrost	1,68	2,04	1,79
Fieber	1,44	1,65	1,53
Herz-Kreislauf-Beschwerden	2,60	2,73	2,31
Blaue Flecke	4,79	8,51	2,68
Blutgerinnungsstörungen	4,56	9,60	-
TTP (Thrombotischthrombozytopenische Purpura)	0,66	1,25	-
Störung des lymphatischen Systems	3,09	3,35	-
Atembeschwerden	2,78	3,45	3,95
Magen-Darm-Beschwerden	1,78	1,95	1,66
Nahrungsmittelunverträglichkeiten	1,80	4,38	0,62
Geruchsverlust	1,05	1,39	1,55
Brustschmerzen	3,00	3,31	3,76
Kopfschmerzen	1,71	1,95	1,94
Müdigkeit	1,81	2,15	2,05
Antriebsschwäche	1,80	2,09	1,64
Schlaflosigkeit	2,55	3,11	3,31
Ruhelosigkeit	2,18	2,39	2,26
Gereiztheit	2,00	1,84	1,88
Angstzustände	2,68	2,89	4,42
Doppelbilder beim Sehen	2,71	4,47	-
Konzentrationschwierigkeiten	2,92	3,37	6,09
Wortfindungsstörungen	2,98	3,55	6,57
Koordinationsschwierigkeiten	3,95	5,95	-
Neurologische Störungen	2,30	5,05	4,50
Missempfindungen auf der Haut	2,65	3,10	5,71
Ekzeme, Dermatitis	2,76	4,00	8,48
Allergien	2,31	3,93	1,98
Allergischer Schock	6,67	1,96	-
Herpes Zoster	2,23	2,04	10,73
Gelenkentzündungen	2,84	3,08	0,83
Ausbleibende Menstruation	4,61	5,52	-
Verstärkte Menstruationsbeschwerden	1,26	1,00	0,69
Allgemein übliche Symptome verstärkt	2,31	8,34	2,38
Auffällige Gewichtsabnahme	1,18	1,30	1,10
Auffällige Gewichtszunahme	4,46	3,33	4,15
Nierenversagen	0,67	1,25	-
Herzinfarkt	1,67	1,56	-
Schlaganfall	3,73	1,97	0,12
Lähmungen	1,99	-	-

Es ist zu sehen, dass die einzelnen Faktoren sich zwischen den Kohortenbildungen zwar mehr oder weniger unterscheiden, sie aber qualitativ in die gleichen Richtung weisen. Die Durchschnittsbeschwerdenschwere ist bei den Geimpften mehr als doppelt so hoch, ebenso die Durchschnittsdiagnosenschwer.

Besonders ungünstig für die Geimpften ist das Verhältnis bei den anhaltenden Beschwerden.

Nicht nur alle Beschwerden gemeinsam, sogar jede einzelne Beschwerden ist hat bei den Geimpften die höhere Durchschnittsbeschwerdenschwere.

## 12 Anhang

### 12.1 Anhang A, Gesamt-Beschwerdenschwere

Um die vielfältigen unterschiedlichen Beschwerden zu einem Gesamtgesundheitszustand zu aggregieren, werden folgende Vereinfachungen vorgenommen:

- Die unterschiedlichen Typen von Beschwerden werden zu einem Zahlenwert zusammengefasst, wobei Symptome, die *per se* schwere Krankheiten anzeigen, hohe Zahlenwerte bekommen. So bekommen Schnupfen und Halsschmerzen den niedrigsten Wert 1, Nierenversagen, Herzinfarkt und Schlaganfall die Höchstnote 9. Details siehe Anhang B.
- Dem unterschiedlichen Schweregrad von Beschwerden wird ein Zahlenwert zugeordnet, und zwar "sehr leicht" eine 1, "leicht" eine 2, "mittel" eine 3, "stark" eine 4 und "sehr stark" eine 5.
- Für die Gesamtbewertung einer Beschwerde wird der Zahlenwert der Beschwerde mit dem Zahlenwert des Schweregrades *multipliziert*.
- Die unterschiedlichen Beschwerden und Diagnosen einer Befragung werden zu einer Gesamtbewertung der Befragung *addiert*. Etwaige anhaltende Beschwerden, Beschwerden einer Covid-19-Krankheit und Beschwerden als Impfnebenwirkungen werden ebenfalls addiert.
- Der Gesamt-Gesundheitszustand eines Teilnehmers wird mit dem *arithmetischen Mittelwert* der Gesamtbewertung aller Befragungen bewertet.
- Bei den Teilnehmern, die innerhalb des Monitorings die erste Covid-19-Impfung bekommen haben, werden für die nach Impfstatus aufgeschlüsselten Auswertungen zwei Bewertungen vorgenommen: zum einen aus allen Befragungen vor der ersten Covid-19-Impfung, zum anderen aus allen Befragungen nach der ersten Covid-19-Impfung.
- Es werden nur Teilnehmer mit 6 oder mehr Befragungen gewertet.

## 12.2 Anhang B, Beschwerden-Werte

### 12.2.1 Beschwerden

Schnupfen	1
Halsschmerzen	1
Husten	2
Gliederschmerzen	3
Schüttelfrost	3
Fieber	3
Herz-Kreislauf-Beschwerden	6
Blaue Flecke	6
Blutgerinnungsstörungen	6
TTP (Thrombotischthrombozytopenische Purpura)	8
Störung des lymphatischen Systems	6
Atembeschwerden	6
Magen-Darm-Beschwerden	4
Nahrungsmittelunverträglichkeiten	4
Geruchsverlust	2
Brustschmerzen	5
Kopfschmerzen	5
Müdigkeit	4
Antriebsschwäche	5
Schlaflosigkeit	4
Ruhelosigkeit	4
Gereiztheit	4
Angstzustände	6
Doppelbilder beim Sehen	5
Konzentrationsschwierigkeiten	6
Wortfindungsstörungen	7
Koordinationsschwierigkeiten	7
Neurologische Störungen	6
Missempfindungen auf der Haut	5
Ekzeme, Dermatitis	3
Allergien	3
Allergischer Schock	6
Herpes Zoster	5
Gelenkentzündungen	5
Ausbleibende Menstruation	5
Verstärkte Menstruationsbeschwerden	5
Allgemein übliche Symptome (bsp. Migräne) besser	0
Allgemein übliche Symptome verstärkt	2
Auffällige Gewichtsabnahme	4
Auffällige Gewichtszunahme	4
Nierenversagen	9
Herzinfarkt	9
Schlaganfall	9
Lähmungen	8

**12.2.2 Diagnosen**

Herz-Kreislaufkrankung (Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße)	7
Bluthochdruck (Hypertonie)	7
Blutgerinnungsstörungen	6
Anämie	7
Erkrankung der Atemwege (z.B. Bronchitis, Asthma, COPD)	6
Erkrankung des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes (z.B. Rheuma, Arthritis)	6
Erkrankung der Haut	4
Erkrankung des lymphatischen Systems	6
Neurologische Erkrankung	7
Augenerkrankung	7
Chronische Kopfschmerzen / Migräne	6
Chronische Magen-Darm-Beschwerden	6
Erkrankung der Unterleibsorgane (gynäkologische Beschwerden)	6
Nierenerkrankung	7
Stoffwechselerkrankung (z.B. Diabetes mellitus)	7
Schilddrüsenerkrankung	7
Psychische Erkrankung	6
Vergangene oder aktuelle Krebserkrankung	8
Autoimmunerkrankung	8
Allergien/Heuschnupfen	3
Epilepsie	7

**12.2.3 Anhaltende Beschwerden**

Herz-Kreislauf-Beschwerden	6
Atembeschwerden	6
Geruchsverlust	2
Brustschmerzen	5
Kopfschmerzen	5
Müdigkeit	4
Konzentrationsschwierigkeiten	6
Angst- oder Schlafstörungen	6

**12.2.4 Beschwerde einer Covid-19-Krankheit**

Schnupfen	1
Halsschmerzen	1
Husten	2
Gliederschmerzen	3
Schüttelfrost	3
Fieber	3
Herz-Kreislauf-Beschwerden	6
Atembeschwerden	6
Geruchsverlust	2
Brustschmerzen	5
Kopfschmerzen	5
Müdigkeit	4
Gewichtsverlust	4



### 12.2.5 Dauerhafte Beschwerde im Aufnahmebogen

Herz-Kreislaufkrankung oder Erkrankung der Gefäße	8
Bluthochdruck (Hypertonie)	8
Blutgerinnungsstörungen	7
Anämie	7
Erkrankung der Atemwege (z.B. Bronchitis, Asthma, COPD, ...)	7
Erkrankung des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes (z.B. Rheuma, Arthritis)	7
Erkrankung der Haut	3
Erkrankung des lymphatischen Systems	5
neurologische Erkrankung	6
Augenerkrankung	5
Kopfschmerzen / Migräne	5
Magen-Darm-Beschwerden	4
Nierenerkrankung	7
Stoffwechselkrankheit (z.B. Diabetes mellitus)	7
Schilddrüsenerkrankung	4
psychische Erkrankung	7
vergangene oder aktuelle Krebserkrankung	9
Autoimmunerkrankung	8
Allergien/Heuschnupfen	4
Epilepsie	9
andere Beschwerde oder Erkrankung	4

## 12.3 Inhalt der Fragebögen

### 12.3.1 Aufnahme-Fragebogen

1. In welchem Land leben Sie?
2. Geburtsjahr
3. Geschlecht
4. Größe in cm
5. Gewicht in kg
6. Aktuelle Schwangerschaft
7. Rauchen Sie?
8. Trinken Sie Alkohol?
9. Nehmen Sie Drogen?
10. Arbeitssituation

**medizinPers** medizinisches Personal

**BüroMit** Büroarbeit mit Publikumsverkehr

**Pflege** Pflegepersonal

**BüroOhne** Büroarbeit ohne Publikumsverkehr

**Lehrer** LehrerInnen

**Erzieher** ErzieherInnen

**ImFreien** Arbeit im Freien

**Labor** Arbeit im Labor

**Ausbildung** Ausbildung

**Rentner** Rentner

- HandwerkMit** Handwerk mit Kundenkontakt
- HandwerkOhne** Handwerk ohne Kundenkontakt
- Einzelhandel** Personal im Einzelhandel
- Gastronomie** Gastronomie

11. Achten Sie bewusst auf eine oder mehrere der folgenden Kriterien?

- Ernährung** ausgewogene Ernährung (abwechslungsreich, nach Möglichkeit saisonal und regional, verschiedenste Nährstoffe wie Kohlenhydrate, Eiweiß, Fett sowie Vitamine und Mineralstoffe abgedeckt, ...)
- Bewegung** regelmäßiger Sport bzw. Bewegung
- Natur** regelmäßige Aufenthalte in der Natur
- Entspannung** Entspannungstechniken wie z.B. Meditation, Achtsamkeitstraining, Yoga, Autogenes Training usw.
- WorkLife** gesunde Work-Life-Balance (Koordination von Freizeit und Schule/Arbeit, Zeitmanagement, Prioritätensetzung, ...)
- Schlafen** gesunder Schlaf-Wach-Rhythmus (7-8 Stunden Schlaf)
- Hygiene** hygienisches Verhalten (regelmäßiges Händewaschen, ungewaschene Hände aus dem Gesicht fernhalten, hygienisches Husten oder Niesen, Abstand halten im Krankheitsfall)
- Sauberkeit** „sauberes“ Zuhause (Reinigung von Flächen in Küche und Bad, hygienischer Umgang mit Lebensmitteln, Geschirr und Wäsche heiß waschen, regelmäßig lüften, ...)
- Elektro** bewusster Umgang mit Elektronik (Strahlenbelastung)
- Sonstiges** Sonstiges

12. Wie häufig im Jahr erkranken Sie akut?

13. Haben Sie eine (oder mehrere) der im Folgenden genannten dauerhaften Beschwerden?

- Herzkreislauf** Herz-Kreislaufkrankung oder Erkrankung der Gefäße
- Bluthochdruck** Bluthochdruck (Hypertonie)
- Blutgerinnung** Blutgerinnungsstörungen
- Anämie** Anämie
- Atemwege** Erkrankung der Atemwege (z.B. Bronchitis, Asthma, COPD, ...)
- MuskelSkelett** Erkrankung des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes (z.B. Rheuma, Arthritis)
- Haut** Erkrankung der Haut
- Lymph** Erkrankung des lymphatischen Systems
- Neuro** neurologische Erkrankung
- Augen** Augenerkrankung
- Kopfschmerzen** Kopfschmerzen / Migräne
- MagenDarm** Magen-Darm-Beschwerden
- Niere** Nierenerkrankung
- Stoffwechsel** Stoffwechselkrankheit (z.B. Diabetes mellitus)
- Schilddrüse** Schilddrüsenerkrankung
- Psyche** psychische Erkrankung
- Krebs** vergangene oder aktuelle Krebserkrankung
- Autoimmun** Autoimmunerkrankung
- Allergien** Allergien/Heuschnupfen

**Epilepsie** Epilepsie**andere** andere Beschwerde oder Erkrankung

keine

14. Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?
15. Nennen Sie bitte Ihre Medikamente
16. Wie behandeln Sie sich im Krankheitsfall? (Mehrfachnennung möglich)
  - Schulmedizinisch durch Haus- oder Facharzt
  - Homöopathie
  - Physiotherapie
  - Ergotherapie
  - Osteopathie
  - Phytotherapie
  - TCM
  - eigene Expertise und Hausmittel
  - Sonstiges
17. Hatten Sie eine symptomatische SARS-CoV-2-Infektion?
18. Wann begann die Infektion in etwa?
19. Dauer vom 1. Krankheitszeichen bis zur Genesung (in Tagen)
20. Beschwerde bei SARS-CoV2-Infektion:
  - Schnupfen
  - Halsschmerzen
  - Husten
  - Gliederschmerzen
  - Schüttelfrost
  - Fieber
  - Herz-Kreislauf-Beschwerden
  - Atembeschwerden
  - Geruchsverlust
  - Brustschmerzen
  - Kopfschmerzen
  - Müdigkeit
  - Gewichtsverlust
  - Sonstiges
21. Wie wurde Ihre Infektion behandelt? (Mehrfachnennung möglich)
  - Schulmedizinisch durch den Haus- oder Facharzt
  - Aufenthalt im Krankenhaus/ in der Klinik
  - Homöopathisch
  - Phytotherapie
  - TCM
  - eigene Expertise und Hausmittel

- Sonstiges
  - keine Behandlung
22. Haben Sie noch anhaltende Symptome? Anhaltendes Symptom nach SARS-CoV2-Infektion:
- Herz-Kreislauf- Beschwerden
  - Atembeschwerden
  - Geruchsverlust
  - Brustschmerzen
  - Kopfschmerzen
  - Müdigkeit
  - Konzentrationsschwierigkeiten
  - Angst- oder Schlafstörungen
  - Sonstiges
23. Haben Sie sich gegen COVID-19 impfen lassen?
24. Wann war die 1. Impfung
25. Welchen Impfstoff haben Sie erhalten?
26. Tragen Sie bitte auch die Chargen-Nummer der Impfung ein.
27. Hatten Sie Beschwerden nach der Impfung?
28. Wie schnell nach der Impfung in Tagen?
29. Symptom nach der 1. Impfung
- Schnupfen
  - Halsschmerzen
  - Husten
  - Gliederschmerzen
  - Schüttelfrost
  - Fieber
  - Herz-Kreislauf-Beschwerden
  - Myokarditis
  - Perikarditis
  - Blaue Flecke
  - Blutgerinnungsstörungen
  - TTP (Thrombotisch-thrombozyto-penische Purpura)
  - Störung des lymphatischen Systems
  - Atembeschwerden
  - Magen-Darm-Beschwerden
  - Nahrungsmittelunverträglichkeiten
  - Geruchsverlust
  - Brustschmerzen
  - Kopfschmerzen
  - Müdigkeit
  - Antriebsschwäche

- Schlaflosigkeit
  - Ruhelosigkeit
  - Gereiztheit
  - Angstzustände
  - Doppelbilder beim Sehen
  - Konzentrationsschwierigkeiten
  - Wortfindungsstörungen
  - Koordinationsschwierigkeiten
  - Neurologische Störungen
  - Missempfindungen auf der Haut
  - Ekzeme, Dermatitis
  - Allergien
  - Allergischer Schock
  - Herpes Zoster
  - Gelenkentzündungen
  - Ausbleibende Menstruation
  - Verstärkte Menstruationsbeschwerden
  - Allgemein übliche Symptome (z.B. Migräne) besser
  - Allgemein übliche Symptome verstärkt
  - Auffällige Gewichtsabnahme
  - Auffällige Gewichtszunahme
  - Nierenversagen
  - Herzinfarkt
  - Schlaganfall
  - Lähmungen
30. Hatten Sie Symptome, die in der vorangegangenen Tabelle nicht genannt wurden? Wenn ja, schreiben Sie diese bitte in folgendes Textfeld.
31. Wann war die 2. Impfung
32. Welchen Impfstoff haben Sie erhalten?
33. Tragen Sie bitte auch die Chargen-Nummer der Impfung ein
34. Hatten Sie Beschwerden nach der Impfung?
35. Wie schnell nach der Impfung hatten Sie Beschwerden (in Tagen)?
36. Symptom nach der 2. Impfung
- Schnupfen
  - Halsschmerzen
  - Husten
  - Gliederschmerzen
  - Schüttelfrost
  - Fieber
  - Herz-Kreislauf-Beschwerden
  - Myokarditis

- Perikarditis
- Blaue Flecke
- Blutgerinnungsstörungen
- TTP (Thrombotisch-thrombozyto-penische Purpura)
- Störung des lymphatischen Systems
- Atembeschwerden
- Magen-Darm-Beschwerden
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Geruchsverlust
- Brustschmerzen
- Kopfschmerzen
- Müdigkeit
- Antriebsschwäche
- Schlaflosigkeit
- Ruhelosigkeit
- Gereiztheit
- Angstzustände
- Doppelbilder beim Sehen
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Wortfindungsstörungen
- Koordinationsschwierigkeiten
- Neurologische Störungen
- Missempfindungen auf der Haut
- Ekzeme, Dermatitis
- Allergien
- Allergischer Schock
- Herpes Zoster
- Gelenkentzündungen
- Ausbleibende Menstruation
- Verstärkte Menstruationsbeschwerden
- Allgemein übliche Symptome (z.B. Migräne) besser
- Allgemein übliche Symptome verstärkt
- Auffällige Gewichtsabnahme
- Auffällige Gewichtszunahme
- Nierenversagen
- Herzinfarkt
- Schlaganfall
- Lähmungen

37. Hatten Sie Symptome, die in der vorangegangenen Tabelle nicht genannt wurden?

38. Wann war die 3. Impfung

39. Welchen Impfstoff haben Sie erhalten?

40. Tragen Sie bitte auch die Chargen-Nummer der Impfung ein

41. Hatten Sie Beschwerden nach der Impfung?

42. Wie schnell nach der Impfung hatten Sie Beschwerden (in Tagen)?

43. Symptom nach der 3. Impfung

- Schnupfen
- Halsschmerzen
- Husten
- Gliederschmerzen
- Schüttelfrost
- Fieber
- Herz-Kreislauf-Beschwerden
- Myokarditis
- Perikarditis
- Blaue Flecke
- Blutgerinnungsstörungen
- TTP (Thrombotisch-thrombozyto-penische Purpura)
- Störung des lymphatischen Systems
- Atembeschwerden
- Magen-Darm-Beschwerden
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Geruchsverlust
- Brustschmerzen
- Kopfschmerzen
- Müdigkeit
- Antriebsschwäche
- Schlaflosigkeit
- Ruhelosigkeit
- Gereiztheit
- Angstzustände
- Doppelbilder beim Sehen
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Wortfindungsstörungen
- Koordinationsschwierigkeiten
- Neurologische Störungen
- Missempfindungen auf der Haut
- Ekzeme, Dermatitis
- Allergien
- Allergischer Schock
- Herpes Zoster
- Gelenkentzündungen
- Ausbleibende Menstruation
- Verstärkte Menstruationsbeschwerden
- Allgemein übliche Symptome (z.B. Migräne) besser

- Allgemein übliche Symptome verstärkt
- Auffällige Gewichtsabnahme
- Auffällige Gewichtszunahme
- Nierenversagen
- Herzinfarkt
- Schlaganfall
- Lähmungen

44. Hatten Sie Symptome, die in der vorangegangenen Tabelle nicht genannt wurden?

45. Haben Sie sich im letzten Jahr gegen die Grippe impfen lassen?

46. Haben Sie sich im letzten Jahr gegen Pneumokokken impfen lassen?

47. Haben Sie sich im letzten Jahr gegen Meningokokken impfen lassen?

### 12.3.2 14-tägige Befragung

1. Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?

2. Differenzieren Sie die Beschwerden bitte im Folgenden

- Schnupfen
- Halsschmerzen
- Husten
- Gliederschmerzen
- Schüttelfrost
- Fieber
- Herz-Kreislauf-Beschwerden
- Blaue Flecke
- Blutgerinnungsstörungen
- TTP (Thrombotischthrombozytopenische Purpura)
- Störung des lymphatischen Systems
- Atembeschwerden
- Magen-Darm-Beschwerden
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Geruchsverlust
- Brustschmerzen
- Kopfschmerzen
- Müdigkeit
- Antriebsschwäche
- Schlaflosigkeit
- Ruhelosigkeit
- Gereiztheit
- Angstzustände
- Doppelbilder beim Sehen
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Wortfindungsstörungen



- Koordinationsschwierigkeiten
  - Neurologische Störungen
  - Missempfindungen auf der Haut
  - Ekzeme, Dermatitis
  - Allergien
  - Allergischer Schock
  - Herpes Zoster
  - Gelenkentzündungen
  - Ausbleibende Menstruation
  - Verstärkte Menstruationsbeschwerden
  - Allgemein übliche Symptome (bsp. Migräne) besser
  - Allgemein übliche Symptome verstärkt
  - Auffällige Gewichtsabnahme
  - Auffällige Gewichtszunahme
  - Nierenversagen
  - Herzinfarkt
  - Schlaganfall
  - Lähmungen
3. Hatten Sie Symptome, die in der vorangegangenen Tabelle nicht genannt wurden?
4. Wie wurden die Beschwerden behandelt?
- Schulmedizinisch durch Haus- oder Facharzt
  - Aufenthalt im Krankenhaus/ in der Klinik
  - Homöopathie
  - Physiotherapie
  - Ergotherapie
  - Osteopathie
  - Phytotherapie
  - Sonstiges
  - TCM
  - eigene Expertise und Hausmittel
5. Sind Sie zufrieden mit dem Behandlungsergebnis?
6. Hatten Sie in den letzten 14 Tagen eine symptomatische SARS-CoV-2-Infektion?
7. Wann ungefähr?
8. Dauer vom 1. Krankheitszeichen bis zur Genesung
9. Beschwerde bei SARS-CoV2-Infektion
- Schnupfen
  - Halsschmerzen
  - Husten
  - Gliederschmerzen
  - Schüttelfrost
  - Fieber

- Herz-Kreislauf-Beschwerden
  - Atembeschwerden
  - Geruchsverlust
  - Brustschmerzen
  - Kopfschmerzen
  - Müdigkeit
  - Gewichtsverlust
10. Hatten Sie Symptome, die in der vorangegangenen Tabelle nicht genannt wurden?
11. Wie wurde Ihre COVID-19-Erkrankung behandelt?
- Schulmedizinisch durch den Haus- oder Facharzt
  - Aufenthalt im Krankenhaus/ in der Klinik
  - Homöopathisch
  - Phytotherapie
  - TCM
  - eigene Expertise und Hausmittel
  - Sonstiges
12. Haben Sie noch anhaltende Symptome?
13. Anhaltendes Symptom nach SARS-CoV2-Infektion
- Herz-Kreislauf-Beschwerden
  - Atembeschwerden
  - Geruchsverlust
  - Brustschmerzen
  - Kopfschmerzen
  - Müdigkeit
  - Konzentrationsschwierigkeiten
  - Angst- oder Schlafstörungen
14. Hatten Sie Symptome, die in der vorangegangenen Tabelle nicht genannt wurden?
15. Wurde bei Ihnen in den letzten 14 Tagen eine NEUE Diagnose oder Erkrankung festgestellt?
16. Differenzieren Sie bitte im Folgenden
- Herz-Kreislaufkrankung (Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße)
  - Bluthochdruck (Hypertonie)
  - Blutgerinnungsstörungen
  - Anämie
  - Erkrankung der Atemwege (z.B. Bronchitis, Asthma, COPD)
  - Erkrankung des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes (z.B. Rheuma, Arthritis)
  - Erkrankung der Haut
  - Erkrankung des lymphatischen Systems
  - Neurologische Erkrankung
  - Augenerkrankung
  - Chronische Kopfschmerzen / Migräne
  - Chronische Magen-Darm-Beschwerden

- Erkrankung der Unterleibsorgane (gynäkologische Beschwerden)
  - Nierenerkrankung
  - Stoffwechselkrankheit (z.B. Diabetes mellitus)
  - Schilddrüsenerkrankung
  - Psychische Erkrankung
  - Vergangene oder aktuelle Krebserkrankung
  - Autoimmunerkrankung
  - Allergien/Heuschnupfen
  - Epilepsie
  - andere Diagnose bzw. Erkrankung
17. Haben Sie sich in den letzten 14 Tagen gegen COVID-19 impfen lassen?
18. Wann haben Sie diese erhalten?
19. Welchen Impfstoff haben Sie erhalten?
- BioNTech/Pfizer: Comirnaty
  - Moderna
  - AstraZeneca: Vaxzevria
  - Johnson&Johnson
  - Sputnik V
  - Curevac
  - anderer Impfstoff
  - weiß nicht
20. Tragen Sie bitte auch die Chargen-Nummer der Impfung ein.
21. Hatten Sie Beschwerden nach der Impfung?
22. Wie schnell nach der Impfung?
23. Symptom nach der Impfung
- Schnupfen
  - Halsschmerzen
  - Husten
  - Gliederschmerzen
  - Schüttelfrost
  - Fieber
  - Herz-Kreislauf-Beschwerden
  - Myokarditis
  - Perikarditis
  - Blaue Flecke
  - Blutgerinnungsstörungen
  - TTP (Thrombotisch-thrombozyto-penische Purpura)
  - Störung des lymphatischen Systems
  - Atembeschwerden
  - Magen-Darm-Beschwerden
  - Nahrungsmittelunverträglichkeiten

- Geruchsverlust
- Brustschmerzen
- Kopfschmerzen
- Müdigkeit
- Antriebsschwäche
- Schlaflosigkeit
- Ruhelosigkeit
- Gereiztheit
- Angstzustände
- Doppelbilder beim Sehen
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Wortfindungsstörungen
- Koordinationsschwierigkeiten
- Neurologische Störungen
- Missempfindungen auf der Haut
- Ekzeme, Dermatitis
- Allergien
- Allergischer Schock
- Herpes Zoster
- Gelenkentzündungen
- Ausbleibende Menstruation
- Verstärkte Menstruationsbeschwerden
- Besserung chronischer Symptome
- Verschlechterung chronischer Symptome
- Auffällige Gewichtsabnahme
- Auffällige Gewichtszunahme
- Nierenversagen
- Herzinfarkt
- Schlaganfall
- Lähmungen

24. Hatten Sie Symptome, die in der vorangegangenen Tabelle nicht genannt wurden?
25. Haben Sie in den letzten 14 Tagen eine andere Impfung erhalten?
26. Hat sich in den letzten 14 Tagen eine Schwangerschaft ergeben?
27. Sonstige Mitteilung